MILTENBERGER TAGBLATT: BOTE VOM UNTER-MAIN : GENERAL-ANZEIGER FÜR DIE...



Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Donnerstag **Nr. 1.** 1. Oktober 1863.

Tageschronik.

München. Die Kammer der Reichsräthe hat den Antrag der Abgeordnetenkammer, die Abkürzung der Finanzperioden betr. verworfen. Die Kammer der Abgeordneten hat die Nachtragskredite der Ministerien der Justiz und des Kultus zur Aufbesserung der Richtergehalte, zur Errichtung dritter Kurse in den Schullehrerseminarien, für Unterstützung dienstuntauglich gewordener Schullehrer, zur Erhöhung der Bezüge der kath. und prot. Pfarrer auf 700, resp. 800 fl. ꝛc. nach langer heftiger Debatte genehmigt.

München, 25. Sept. Die Dauer des Landtages wird, wie verlautet, bis zum 10. Oktober verlängert werden. Man nimmt als bestimmt an, daß alsdann keine Schließung, sondern nur Vertagung stattfinden wird.

München, 27. Sept. Ende vergangener Woche sind die österreichischen Vorschläge in der Zollfrage hier angelangt. Dieselben berücksichtigen ebensowohl die süddeutschen Wünsche, als die Positionen des preußisch-französischen Handelsvertrags; man wird dieselben überhaupt als einen neuen österreichischen Tarif bezeichnen können. Bei der in dieser Woche nun stattfindenden Vorkonferenz einiger Regierungen werden diese österreichischen Vorschläge zur Kenntnißnahme, nicht zur Diskutirung und Aneignung, mitgetheilt und speziell dann als österreichische Vorschläge auf der Zollvereinskonferenz in Berlin vorgelegt werden. Gleichzeitig ist der österreichische Sektionschef Ritter v. Hock in München angekommen.

Am vergangenen Donnerstag Abends 6 Uhr wurden am sogenannten Münchnerberge, in der Nähe von Fürstenfeldbruck, 2 von der dortigen Schranne heimkehrende Bauern von 4 reisenden Handwerksburschen angegriffen und mit Stockschlägen und Messerstichen mißhandelt, wobei der Gütler Gerbl von Alling so arg verletzt wurde, daß er sogleich auf dem Platze blieb. Der Begleiter des Gerbl, gleichfalls ein Gütler in Alling erhielt ein Streifstich über den Kopf, und eine leichte Verwundung in der linken Brust. Als der Tod des Gerbl in Alling bekannt wurde, eilten die Nachbarn desselben auf die Unglücksstätte; — kurz bevor sie dieselbe erreichten, wurde der Gütlerssohn Laurle von einem Handwerksburschen mit den Worten gestellt: „Wo willst Du hin?“ und als jener antwortete: „Zum Erstochenen!“ versetzte ihm der Bursche einen Stich durch die Hand, daß die abgebrochene Messerspitze in derselben stecken blieb. Der Bursche entsprang hierauf und

konnte man bis jetzt seiner nicht habhaft werden; dagegen sitzen 3 der weiter betheiligten unter Schloß und Riegel.

(Erledigung.) Die mit Kirchendienst und Gemeindeschreiberei verbundene Pfarrschulstelle zu Brebersdorf, Distr. Arnstein, mit einem Reinertrage von 350 fl.

Wien, 27. Sept. Die Kaiserin hat 10,000 fl. zur Linderung der Noth in Ungarn gespendet.

Krakau, 26. Sept. Am 23. ds. fand im Krakau'schen ein für Polen unter Chmielinski erfolgreicher Zusammenstoß mit den Russen statt. — Am 23. wurde im Städtchen Dzialoszyce geplündert. Der israelitische Schneidermeister Isak Sarna wurde förmlich gefoltert man zündete ihm Haupthaar und Bart an, um von ihm das Geständniß zu erpressen, wer die Anfertigung von Blousen für die Insurgenten befahl. — Die Sektion der Nationalregerung für Litthauen ertheilte, um Verfolgungen zu verhindern, die Erlaubniß Ergebenheits-Adressen zu unterzeichnen.

Berlin, 28. Sept. Heute ist König Georg von Griechenland, von Petersburg kommend, hier eingetroffen. Der König wurde von dem dänischen Gesandten am preußischen Hofe, Herrn v. Quaade, empfangen und reiste weiter nach Schloß Rumpenheim bei Frankfurt am Main. Von dort wird der König nach England gehen und dem Vernehmen nach, vor seiner Einschiffung nach Griechenland auch noch Paris besuchen.

Das Schwurgericht zu Hall hat einen Weber Schauer zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt, welcher obwohl er ein notorischer Trunkenbold war seit 1854 als Prophet agirt und die Gläubigen, welche seinen Offenbarungen trauten, um ihre Habe geprellt hat. Sein liebster Jünger hat ihm 1500 fl. geopfert und befindet sich jetzt im Irrenhause.

Im Laufe dieses Winters wird eine neue Art Kongreß abgehalten werden, nämlich ein Kongreß der Handlungs-Reisenden, und zwar in Braunschweig. Vorzüglich sollen dort die Beschwerden gegen die Gastwirthe zur Verhandlung kommen und will man gemeinschaftliche Schritte vereinbaren.

Coburg, 28. Sept. Herzog Ernst begibt sich morgen nach dem Hinterniß in Tyrol.

Paris, 27. Sept. Der Kaiser hat dem Erzherzog Maximilian ein werthvolles Album zum Geschenk gemacht, das einen topographischen Plan und eine Reihe Ansichten von Mexiko enthält; dasselbe ist das Werk der Offiziere des Generalstabes des Expeditionskorps.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Bauarbeiten zur Fortsetzung der Staatsstraße im Erfthale in der Richtung nach Hardheim, auf eine Länge von 240 Ruthen, wird im Wege der schriftlichen Anerbietung zusammen an den Wenigstnehmenden vergeben, und zwar:

1) Die Erd- und Planirarbeit zu . . . . 1053 fl.
2) Die Versteinung der Fahrbahn zu . . . . . . 1075 fl.
3) Die Durchläße, Entwässerungs-Dohlen, Stützmauer, Sicherheits-Geländer und Rinnenpflaster zu . . . . 1212 fl.

Summa 3340 fl.

Die schriftlichen und verschlossenen Submissionen für diese Arbeiten sind bis zum

5. Oktober l. Js. Abends

bei der unterfertigten königlichen Baubehörde einzureichen, wonach jene am folgenden Vormittag geöffnet werden.

Die Pläne, der Kostenvoranschlag und die Baubedingungen liegen zur Einsicht bereit.

Miltenberg, den 23. September 1863.

Königl. Baubehörde.
Hartmann.

Mart. Jos. Holl,

Seiler in Miltenberg,

empfiehlt sich in seinem Lager in leinenen **Bindfaden**, **Zugsträngen**, allen Sorten **Gurten**, **Roßhaaren**, **Oehlsäcken**, rohem und gehecheltem **Flachs**, feinsten **Schuhmacher-Hanf**, **Manilla-Taschen**, **Peitschenstäben**, **Pech**, **Wagenfett**, sowie in sein Fach einschlagenden Artikeln unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt zum bevorstehenden Rechnungsjahre alle Sorten

Rechnungs-Papiere,

sowie auch alle anderen vorkommenden **Formularien**, ferner seine selbstgebundenen **Gebet- und Gesangbücher**, ist stets bereit, alle in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten anzunehmen, als: Stickereien zu Portefeuille- und Galanterie-Arbeiten u. s. w. und wird es sein Bestreben sein, alle Arbeiten billigst und geschmackvollst auszuführen.

W. Klingenstein,
Buchbinder in Miltenberg.

Wichtig für Bruchleidende!

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruchheilmittels von dem Bruchharzt Krüsi Altherr in Gais, Kanton Appenzell in der Schweiz überzeugen will, kann bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen von vielen hundert Zeugnissen in Empfang nehmen.

Einladung zum Abonnement
auf das

Miltenberger Tagblatt.

Vom 1. Oktober l. Js. an erscheint im Verlage des Unterzeichneten ein

Miltenberger Tagblatt

und wird dasselbe in möglichster Kürze täglich seinen Lesern die neuesten politischen Nachrichten, Berichte über Handel, Gewerbe und Landwirthschaft, die bedeutendsten Marktberichte, Geld und Wechselkurse, Gemeinnütziges aller Art u. s. w. vor Augen führen und in seinen Inseratentheil die sämmtlichen amtlichen Ausschreiben und Bekanntmachungen aus dem Sprengel des k. Bezirksamts Miltenberg und der angrenzenden Bezirke aufnehmen.

Alle Lokalnotizen aus genannten Bezirken sind herzlich willkommen und haben bereits einige tüchtige Männer ihre Zusage gegeben, das Unternehmen durch Einsendung literarischer Beiträge unterstützen zu wollen.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich nur 30 kr. und Inserate werden mit 4 kr. für die durchlaufende Garmondzeile oder deren Raum berechnet.

Die Expedition in Miltenberg hat Herr Kaufmann Jos. Knapp jun. bereitwilligst übernommen und können dort alle Bestellungen, Briefe, Inserate und Gelder abgegeben und die Blätter täglich nach 8 Uhr morgens in Empfang genommen werden. Auswärts nehmen alle löbl. Postanstalten und die Postboten Bestellungen auf das Blatt entgegen.

Alle Bestellungen auf das **Miltenberger Tagblatt** wollen gef. bis höchstens zum 25. September gemacht werden, damit wir im Stande sind, vollständige Exemplare zu liefern.

Indem ergebenst Unterzeichneter bittet, das für Miltenberg und die Nachbarorte gewiß wichtige Unternehmen durch recht zahlreiches Abonnement und Einsendnng von Lokalnotizen und sonstigen literarischen Beiträgen, sowie Inseraten kräftigst unterstützen zu wollen zeichnet

Aschaffenburg, den 15. September 1863.

Hochachtungsvoll

Rudolph Günther,
Buchdruckereibesitzer.

1000 Gulden werden gegen gute Versicherung und 5% Zinsen baldigst aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Freund **W.**, wie ist die bewußte —Parthie ausgefallen? He?

Dein **B.**

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Virteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Freitag **Nr. 2.** 2. Oktober 1863.

Tageschronik.

§ **Miltenberg**, 30. Sept. Die Vorstände und Ausschußmitglieder des hiesigen „Sängerbundes" des „Turnvereins" und der „Schützengesellschaft" haben vor Kurzem in einer gemeinsamen Besprechung beschlossen, den 50ten Jahrestag der Leipziger Völkerschlacht auch in hiesiger Stadt auf festliche Weise würdig zu begehen, und zwar durch einen Fackelzug am Abend des 17. Oktobers, am 18. durch militärische Tagreveille, feierliches Hochamt mit Te Deum, welchem ein Frühstück zu Ehren der hier und im kgl. Landgerichtsbezirke noch lebenden Veteranen folgen soll. Abends sollen Freudenfeuer und ein Festbankett auf dem Stadthaussaale den Beschluß des Festes machen. Die hiesigen kgl. Behörden, die Geistlichkeit, das Landwehroffizierkorps, der Stadtmagistrat sollen zur Theilnahme besonders eingeladen werden. — Dem Vernehmen nach ist von Letzteren ein namhafter Beitrag zu den Festkosten zu gewärtigen. Eine **lebhafte und allgemeine** Betheiligung der hiesigen Bürgerschaft ist dringend zu wünschen und wollen wir zu ihrer Ehre hoffen, daß auch aus der Mitte derselben freiwillige Beiträge zu den Kosten dieser wahrhaft nationalen Feier dem Festausschuß zufließen werden.

München. Zufolge allerhöchster Entschließung ist nach beendigten Herbstwaffen-Uebungen der Präsenzstand der Infanterieregimenter, mit Ausnahme der in Frankfurt und den Bundesfestungen liegenden Abtheilungen, sofort per Kompagnie auf 25 Mann zu reduziren.

Bayreuth, 29. Sept. Gestern überreichte eine Deputation aus Hof dem zur Zeit in München als Landtags-Abgeordneten weilenden Herrn Advokaten Dr. Arnheim von hier das Diplom des Ehrenbürgerrechts der Stadt Hof.

Bei dem gestrigen Verstrich der Jagd auf der Schweinfurter Stadtmarkung wurden in den 7 Jagdbezirken Meistgebote im Gesammtbetrag von 1409 fl. gelegt. Der seitherige Gesammt-Pachtpreis betrug 181 fl.

Der bekannte Tenorist **Wachtel** ist für das Hofopertheater in **Wien** auf 5 Jahre unkündbar engagirt. Er hat jährlich nicht weniger als 18,000 fl. Gehalt und dazu noch drei Monate Urlaub.

Innsbruck, 29. Sept., 7 Uhr Morgens. Soeben ist der Kaiser zum Landesschießen angekommen, empfangen von dem brausenden Jubel des Volks, das die Pferde seines Wagens ausspannen wollte. Allgemeine Begeisterung.

Berlin, 27. Sept. Offiziöse Mittheilungen stellen mit Bestimmtheit in Abrede, daß die Regierung die gesetzliche zweijährige Dienstzeit zuzugestehen beabsichtigt: nur die faktische zweiundeinhalbjährige Dienstzeit soll in Erwägung gezogen worden sein. Was die Prüfung und Feststellung der Rechnungen des Staatshaushalts = Etats für 1862 durch die Ober = Rechnungskammer betrifft, so meint man in gouvernementalen Kreisen, daß so lange das durch Art. 104 der Verfassung verheißene Gesetz nicht ergangen ist, welches die Errichtung und die Befugnisse der Ober-Rechnungskammer bestimmen soll, die Behörden lediglich auf Grund einer königlichen Ordre zu verfahren haben.

— 27. Sept. Man hat hier auf einigen Gesandtschaften mit Bestimmtheit erfahren, daß Fürst Kusa einen Staatsstreich beabsichtige und bringt dieses mit neuen Intriguen Rußlands in den Donaufürstenthümern in Verbindung.

— 28. Sept. Der König ist heute Abend nach Baden = Baden abgereist. Die Chefs des Zivil= und Militärkabinets werden erst am nächsten Donnerstag folgen. Am 15. Oktober werden der König und die Königin dem großen Dombaufeste in Köln beiwohnen und am 17. aus der Rheinprovinz wieder in Potsdam eintreffen. — Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin haben heute Abend mit ihren Kindern von Potsdam die Reise nach Balmoral in Schottland angetreten. Die Rückkehr ist dem Vernehmen nach erst gegen Weihnachten zu erwarten.

Dresden, 29. Sept. Die Vorbereitungen zur Mobilmachung der nach Schleswig = Holstein bestimmten Truppenkörper sind nach der „D. Allg. Ztg." so weit gediehen, daß der Abmarsch ohne Verzug jeden Augenblick erfolgen kann. Die Leibinfanteriebrigade wird wahrscheinlich gar nicht erst aus ihren Kantonnements in ihre Garnison zurückkehren.

Mainz, 28. Sept. In dem Buraeu der bayer. Telegraphenstation ist heute Nacht durch Einbruch die Summe von 1800 fl. entwendet worden.

Frankfurt, 29. Sept. Morgen tritt dahier der Protestantentag zusammen. (Frankfurt hat wahrlich viel auszuhalten.)

Frankfurt, 30. Sept. Heute Morgen 10 Uhr wurde im kleinen Saale des Saalbaues die vorberathende Versammlung zu einem ersten deutschen Protestantentag in Gegenwart von 121 zum Theil aus weiter Ferne hergekommener Personen durch Herrn Dekan Zittel eröffnet.

Lissabon, 23. Sept. Die Königin von Portugal, Pia (Tochter Viktor Emanuels), ist von einem Prinzen entbunden worden.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Bauarbeiten zur Fortsetzung der Staatsstraße im Erfthale in der Richtung nach Hardheim, auf eine Länge von 240 Ru=

then, wird im Wege der schriftlichen Anerbietung zusammen an den Wenigstnehmenden vergeben, und zwar:

1)	Die Erd- und Planirarbeit zu	1053 fl.
2)	Die Versteinung der Fahrbahn zu	1075 fl.
3)	Die Durchlässe, Entwässerungs-Dohlen, Stützmauer, Sicherheits-Geländer und Rinnenpflaster zu	1212 fl.
	Summa	3340 fl.

Die schriftlichen und verschlossenen Submissionen für diese Arbeiten sind bis zum

5. Oktober l. Js. Abends

bei der unterfertigten königlichen Baubehörde einzureichen, wonach jene am folgenden Vormittag geöffnet werden.

Die Pläne, der Kostenvoranschlag und die Baubedingungen liegen zur Einsicht bereit.

Miltenberg, den 23. September 1863.

Königl. Baubehörde.

Hartmann.

Deutsche

Feuerversicherung

auf Gegenseitigkeit.

Wir bringen hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir mit Genehmigung des Königlichen Hohen Staats-Ministerii des Handels und der öffentlichen Arbeiten den Herrn **Ph. Klein** in Miltenberg zu unserm Agenten ernannt haben.

Ludwigshafen a. Rh., den 12. September 1863.

Direktion
der deutschen Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit.

Deutsche

Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit.

Statutenmäßiger Garantiefond: Eine Million Gulden s. W.

Mit Genehmigung des Königlichen Staats-Ministerii ist mir eine Agentur der Deutschen Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit übertragen worden.

Die Genossenschaft, welche die Vortheile einer **Actien-Gesellschaft** mit denen einer **gegenseitigen** verbindet, versichert unter **liberalen Grundsätzen** und zu gefahrentsprechenden Prämien gegen Feuerschaden:

Mobilien, Früchte, Vieh, Vorräthe, Maschinen und Gebäude,

letztere, insoweit ihr dies gesetzlich gestattet ist.

Zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft und zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen bin ich jeder Zeit bereit.

Ph. Klein,
Agent in Miltenberg.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum in allen in sein Fach einschlagenden Artikeln, als: **Gebetbücher, Heiligenbilder, Brief-Papier, Couverten, Envelops, Lichtschirmen, Portefeuille-** und **Galanterie - Arbeiten, Pettschaften, Geschäftsbüchern** unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung mit dem Bemerken, daß er gerne bereit ist, für Geschäftsleute **Factura's, Rechnungen** mit und ohne Firma, **Adress-** und **Visitenkarten, Frachtbriefe, Etiquetts** ꝛc. zu den billigsten Preisen zu liefern.

Miltenberg im September 1863.

M. J. Ehrler,
Buchbinder.

Gold und Silber.

Pistolen	fl. 9 41	—	—
Preuß. Friedrd'or	fl. 9 56½	—	57½
Holl. fl. 10 Stücke	fl. 9 48	—	49
Rand-Ducaten	fl. 5 33½	—	34½
20 Francs-Stücke	fl. 9 21	—	22
Engl. Sovereigns	fl. 11 44	—	48
Ruff. Imperiales	fl. 9 40	—	42
Gold pr. Zoll-Pf.	fl. 804 — 809		
5 Francs-Thaler	fl. — —	—	—
Alte österr. 20r	fl. 30 24	—	—
Rand-Zwanziger	fl. 30 12	—	—
Hochh. Silber pr. Z. Pf.	fl. 52 6	—	36
Preuß. Kassenscheine	fl. 1 45⅛	—	—⅜
Dollars in Gold	fl. 2 26	—	27

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl. 100	B.
Antwerpen	fl. 93½	G.
Augsburg	fl. 99¾	G.
Berlin	fl. 105	G.
Bremen	fl. 96¾	B.
Brüssel	fl. 93¾	B.
Cöln	fl. 105	G.
Hamburg	fl. 87⅞	G.
Leipzig	fl. 105¼	B.
London	fl. 118⅛	G.
München	fl. 99¾	G.
Paris	fl. 93⅝	B.
Wien	fl. 105⅜	B.
Disconto	fl. 3%	G.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Samstag **Nr. 3.** 3. Oktober 1863.

Tageschronik.

München, 30. Sept. Heute hielt die Kammer der Abgeordneten ihre 25. und letzte öffentliche Sitzung, bei welcher sich das Haus schon sehr gelichtet zeigte. Der Minister des Innern las in dieser Sitzung das allerh. Reskript, d. d. Berchtesgaden, 26. d. M., vor, wonach die Kammern unter Versicherung königlicher Huld und Gnade und unter Bezugnahme auf Tit. 7 §. 29 der Verfassungsurkunde „bis auf weiteres“ vertagt werden. Zugleich werden nach Art. 12 des Gesetzes von 1848 (Behandlung neuer Gesetzbücher betreffend) die Gesetzgebungs-Ausschüsse beider Kammern auf den 4. Januar 1864 zur Berathung der neuen Civilprozeßordnung und eines Einführungsgesetzes einberufen. Zum Schlusse gab der zweite Präsident Dr. Pözl eine Geschäftsübersicht der gegenwärtigen zweiten Kammer. Im Ganzen wurden 65 Referate vollendet. Unter den unerledigten Gegenständen befinden sich die Anträge wegen des militärischen Strafverfahrens und wegen der Amnestie. An den fünften Ausschuß sind nicht weniger als 107 Anträge gekommen. Der zweite Präsident glaubt, daß von diesem Landtage, obwohl er nicht so lange dauernd und so umfassend wie der vorige ist, doch die segensreichsten Folgen für die Entwickelung unseres engeren und weiteren Vaterlandes zu hoffen sind. Die Kammer habe auf die Versicherungen der Regierung hin für das Militär die nöthigen Mittel bewilligt. Die Gesetzesreformen, welche die Regierung ins Leben gerufen, entsprechen den auf sie gesetzten Hoffnungen. Die Kammer möge ihrerseits beitragen, diejenigen Uebelstände, die noch entgegenstehen, beseitigen zu helfen, damit keine Klagen mehr über die neuen Institute in diesen Räumen laut werden. „Wir sind die Männer des Vertrauens des bayerischen Volkes (ruft Redner) und wollen diese ehrenvolle Stellung dazu benützen, daß die neuen Gesetze im rechten Geiste erkannt und auch ausgeführt werden.“ Die Klagen über zu vieles Regieren werden sich mindern, wenn die Staatsangehörigen nicht immer fremde Hülfe beanspruchen, sondern sich selber helfen lernen. Es bleibe zwar noch mancher Wunsch zu erfüllen, aber man dürfe den Muth nicht sinken lassen. Redner ist überzeugt, daß nur Wahrheit und Recht immer den Sieg erhalten. Wenn unsere Wünsche wahr und echt sind, werden sie auch zur Geltung kommen.“ Redner schloß mit den Worten: „Wir wissen, daß Bayerns König das Beste seines treuergebenen Volkes will und gerne thut, was diesem Zweck förderlich ist.

Getragen von diesem Bewußtsein, lassen Sie uns, die wir uns trennen, unsere Huldigung unserm allverehrten Monarchen darbringen." Die ganze Versammlung brachte ein dreifaches lebhaftes Hoch aus.

Der Brandstifter, der am 16. ds. Mts. das Anwesen der Bauerswittwe Katharina Baumgarten zu Hofstetten in Brand steckte, wobei 8 Pferde, 9 Ochsen und 22 Kühe sammt allem Getreide ein Raub der Flammen wurde, so daß sich der Schaden auf 18,000 fl. beläuft, ist in der Person des Schuhmachergesellen Anton Mösl von Metten entdeckt und hat er die That aus Rache verübt, weil die Hofbesitzerin ihn, einen frechen Dieb, nicht über Nacht behalten wollte.

Krakau, 29. Sept. Der heutige „Czas" bringt nähere Details über das am 24. bei Dzialoszyce stattgefundene Treffen. Die russischen Streitkräfte waren bedeutend größer als jene der Insurgenten, welche sich nach einem Verluste von 50 Todten in Ordnung zurückzogen. Die russischen Verluste waren gleichfalls bedeutend.

In Breslau hat am 22. Sept. der verwittwete Böttchermeister Gerlach seine beiden Kinder, einen Knaben von sechs und ein Mädchen von drei Jahren, nachdem er sich durch den Genuß von Spirituosen berauscht, mittelst eines Messers getödtet. Gerlach liebte nach dem Urtheil Aller, die ihn kennen, seine Kinder zärtlich, und soll, da seine Verhältnisse ihm nicht gestatteten, dieselben bei sich zu haben, den grauenvollen Entschluß gefaßt haben, sich im Tode mit ihnen zu vereinigen. Er wurde auch in der That bei dem Versuche, sich zu ertränken, ergriffen und gestand sogleich seine traurige That.

Der Verein für das Hermanns-Denkmal in Hannover hat neuerdings einen Aufruf an das deutsche Volk erlassen und die Idee angeregt, die für die Vollendung des Herrmanns-Denkmals noch fehlende Summe am 18. Oktober durch Sammlungen in ganz Deutschland herbeizuschaffen.

In der Kirche zu Lützschena bei Leipzig wurde der Gotteskasten erbrochen und geraubt. Der Dieb machte dabei einen unverhofften Fund: „Eine Privatperson hatte dem Geistlichen vor etwa einem Jahre 34,000 Thaler an Werthpapieren zur Aufbewahrung übergeben und dieser glaubte sie nirgends sicherer aufgehoben als in dem Gotteskasten." Sie sind verschwunden.

Hamburg, 29. Sept. Die Zuckerfabrik des Hrn. de Voß in Glückstadt ist ein Raub der Flammen geworden. Es sollen hier in Hamburg über 800,000 B.-M. auf das Etablissement versichert sein.

Frankfurt, 1. Okt. Bestem Vernehmen nach wurden in der heutigen Bundestagssitzung die Anträge der vereinigten Ausschüsse bezüglich der holsteinischen Angelegenheit fast einstimmig angenommen und die Bundesexekution somit beschlossen.

Paris, 27. Sept. In Betreff der japanischen Angelegenheiten ist zwischen Frankreich und England eine Konvention abgeschlossen worden, nach welcher Frankreich dem Admiral Jaurés nicht unbedeutende Verstärkungen senden wird.

Paris, 28. Sept. Der Polizeipräfekt hat die Deutschen in Paris zur Bildung eines Turnvereins ermächtigt.

Paris. Nicht uninteressant ist, daß Herr Renan für sein „Leben Jesu" vom Kaiser 100,000 Fr. erhalten hat.

England verbraucht jährlich ca. 400 Mill. Tonnen Steinkohlen. Falls

sich der Verbrauch nicht steigerte, würde der ganze Kohlenreichthum des Landes — nach Armstrongs (Erfinders der A.-Kanonen) Berechnung — doch nur auf 200 Jahre reichen.

Warschau, 27. Sept. In der vergangenen Nacht ist auf einen Polizeisoldaten an der Zollschanze ein Attentat ausgeübt worden. Der Polizist ist nicht schwer verwundet, der Thäter entwischte. — Der revolutionäre Chef der „Nationalwache" ist von der Nationalregierung zur Verantwortung gezogen worden, weil das Attentat auf Berg in einer Weise ausgeübt worden, unter der so viele Einwohner leiden müssen. Einige Mitglieder der Nationalregierung nahmen den Chef in Schutz, und so entstand ein Zwiespalt unter den obersten Leitern, der aber, wie man versichert bereits beigelegt ist. Für die Zukunft sind gewisse Beschlüsse in dieser Beziehung gefaßt worden, welche unbekannt geblieben sind. — Der Oberst Lobeszyn, an dem vor drei Tagen ein Attentat ausgeübt worden, ist gestern gestorben und morgen wird ihm ein glänzender Leichenzug veranstaltet. — Dieser Tage erschien ein Tagesbefehl des sogenannten „Chefs der Volkswache" an die Mitglieder der Nationalpolizei, in dem es heißt: Von heute an muß jeder von uns zum Tode bereit sein. Ich selbst schone mich nicht und werde nicht zugeben, daß sich irgend einer von Euch schone. Daher wiederhole ich hier nochmals: wer sich nicht stark genug fühlt trete sofort zurück! Drei Tage Bedenkzeit! Wer nach dreien Tagen bei uns bleibt, der muß zu Allem bereit sein und den Befehlen der Obern gehorchen, denn in Nichtachtung des Lebens, Aufopferung ohne Gränzen, Gehorsam und Mannszucht liegt die zukünftige Wohlfahrt des Vaterlandes.

— Korfu, 1. Okt. Heute wurde das jonische Parlament eröffnet. Großer Jubel unter dem Volk und den Repräsentanten.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Herstellung einer neuen Distriktsstraße vom Obernburger Fahr bis zur Distriktsstraße oberhalb Elsenfeld betreffend.

Durch den Distriktsrath von Klingenberg wurde die Herstellung der rubr. Distriktsstraße in einer Länge von 1515 Fuß und einer Breite von 20 Fuß, Fahrbahn, Fußbänke und Böschungen mit Gräben eingerechnet, beschlossen.

Die Herstellung soll im Wege des Abstrichs an den Wenigstnehmenden in zwei Loosabtheilungen geschehen, und ist hiezu Termin auf

Donnerstag den 8. Oktober l. Js.
Früh 9 Uhr

in dem Amtslokale dahier anberaumt, wozu Strichslustige eingeladen werden.

Der Situationsplan, Länge- und Querprofile und Strichsbedingungen liegen in der amtlichen Kanzlei dahier zur Einsicht bereit.

Obernburg, am 29. September 1863.

Königliches Bezirksamt.
Göbel, B.-A.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Bauarbeiten zur Fortsetzung der Staatsstraße im Erfthale in der Richtung nach Hardheim, auf eine Länge von 240 Ruthen, wird im Wege der schriftlichen Anerbietung zusammen an den Wenigstnehmenden vergeben, und zwar:

1) Die Erd- und Planirarbeit zu . . . . 1053 fl.
2) Die Versteinung der Fahrbahn zu . . . . . . 1075 fl.
3) Die Durchlässe, Entwässerungs-Dohlen, Stützmauer, Sicherheits-Geländer und Rinnenpflaster zu . . . . 1212 fl.

Summa 3340 fl.

Die schriftlichen und verschlossenen Submissionen für diese Arbeiten sind bis zum

5. Oktober l. Js. Abends

bei der unterfertigten königlichen Baubehörde einzureichen, wonach jene am folgenden Vormittag geöffnet werden.

Die Pläne, der Kostenvoranschlag und die Baubedingungen liegen zur Einsicht bereit.

Miltenberg, den 23. September 1863.

Königl. Baubehörde.
Hartmann.

Bekanntmachung.

Bei der Kirchenstiftung Wörth liegen

200 fl.

gegen 5prozentige Verzinsung und Hypothek I. Ranges zum Ausleihen bereit.

Wörth, den 27. September 1863.

Die Kirchenverwaltung.
A. Saalig, Pfr.
Spahn, Stadtschrbr.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9 42	— —
Preuß. Friedrd'or. . .	fl.	9 56½	— 57½
Holl. fl. 10 Stücke . .	fl.	9 48½	— 49½
Rand-Ducaten	fl.	5 33½	— 34½
20 Francs-Stücke . .	fl.	9 21	— 22
Engl. Sovereigns . . .	fl.	11 44	— 48
Ruff. Imperiales . . .	fl.	9 40	— 42
Gold pr. Zoll-Pf. . . .	fl.	804	— 809
5 Francs-Thaler . . .	fl.	— —	— —
Alte österr. 20r. . . .	fl.	30 24	— —
Rand-Zwanziger . . .	fl.	30 12	— —
Hochh. Silber pr. Z.-Pf.	fl.	52 6	— 36
Preuß. Kassenscheine .	fl.	1 45⅛	— —⅜
Dollars in Gold . . .	fl.	2 26	— 27

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	99⅞	B.
Antwerpen	fl.	93½	G.
Augsburg	fl.	99⅞	G.
Berlin	fl.	105¼	B.
Bremen	fl.	96⅞	B.
Brüssel	fl.	93¾	B.
Cöln	fl.	105	G.
Hamburg	fl.	88	G.
Leipzig	fl.	105¼	B.
London	fl.	118⅜	G.
München	fl.	99¾	G.
Paris	fl.	93⅝	B.
Wien	fl.	105⅜	B.
Disconto		3%	G.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Insertionspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Sonntag **Nr. 4.** 4. Oktober 1863.

Tageschronik.

München, 30. Sept. Dem Vernehmen nach wurde der kgl. Kriegsminister, Oberst Lutz, von Sr. Maj. dem König zum Generalmajor befördert. — Die gegenwärtig hier tagende Versammlung katholischer Gelehrten hat beschlossen, daß dergleichen Versammlungen sich periodisch wiederholen sollen und hat als Ort ihrer nächsten Zusammenkunft im Jahre 1864 Würzburg bestimmt.

Augsburg, 30. Sept. Kaiser Napoleon hat dem Vorstand des hiesigen Schreiber-Vereins Herrn Stiftungs-Aktuar Hermann 300 Franken zu weiterem Gedeihen des Vereins zustellen lassen.

Bei Dörflas fand in der Nacht vom 28. September ein Haberfeldtreiben statt.

Berlin. Die neuesten Nachrichten enthalten die Mittheilung, daß der Petersburger Senat beschlossen habe, den Wiener Vertrag in Betreff Polens für Rußland nicht mehr als verbindlich anzusehen und das Königreich Polen in der Art aufzulösen, daß je 2 der bisherigen Gouvernements 1 Provinz bilden sollen. Ob sich diese Nachricht bestätigt ist abzuwarten. Für die augenblickliche Lage der diplomatischen Verhandlungen wäre diese russische Maßregel von der größten Bedeutung.

Dresden. Kladderadatsch hat in neuerer Zeit oft Gelegenheit gehabt, mit seinem scharfen Griffel Hrn. v. Beust, den sächsischen Premier, zu portraitiren, resp. zu karrikiren. Als ganz kürzlich Dr. Hartmann, der Redakteur des Dresdener Journals eine Reise nach Berlin machen wollte und sich bei Herrn v. Beust verabschiedete, bat dieser, ihm doch eine Gefälligkeit zu erweisen, holte ein Paar photographische Visitenkarten von sich und gab sie ihm mit den Worten: „Bitte, geben Sie doch diese der Redaktion des Kladderadatsch, ihre Bilder von mir beweisen, daß sie gar kein gutes Portrait von mir besitzt!“ Der Auftrag ist richtig bestellt worden und schon die letzte Nummer des Kladderadatsch brachte das wohlgetroffene Portrait.

Wien, 29. Sept. Ueber den Inhalt des Zirkulars, in welchem Oesterreich auf das letzte preußische Schreiben in Betreff der Reformakte erwidert, erfährt man, daß dasselbe sehr kurz sei. Oesterreich spricht seine Verwunderung darüber aus, daß die preußische Regierung dem Bericht des Ministeriums an den König ihre Depesche an die deutschen Höfe beigelegt habe, da ein solcher Usus in der diplomatischen Praxis bisher noch nicht vorgekommen.

Die preußische Antwort wird einfach als eine Ablehnung bezeichnet, die keine positiven Vorschläge enthalte. Die drei Punkte, welche Preußen aufstellt, seien unvereinbar mit dem Förderativstaate und es sei mit diesen drei Punkten kein klarer Begriff verbunden. Man sei jedoch, heißt es weiter, wenigstens damit zufrieden, daß Preußen nicht abermals auf den früheren Vorwurf zurückkomme, es sei durch den Beschluß der Reformakte beeinträchtigt worden. Nach einer kurzen Auseinandersetzung der Sachlage schließt die Zirkulardepesche mit dem Vorschlage, die mit ihm verbündeten Mächte mögen eine Gegenschrift ausarbeiten und die anderen in Frankfurt vertreten gewesenen Regierungen einladen, sich diesem Schritte anzuschließen.

Aus der Westschweiz. Zwischen Versoix und Coppet (Kanton Waadt) hat sich am Freitag Morgen ein Eisenbahnunfall ereignet. Blitz und Regen hatten an einer Stelle den Bahndamm unterwühlt, die Lokomotive eines von Genf abgegangenen Güterzuges versank an derselben plötzlich und fiel auf die Seite, der Tender fuhr auf die Lokomotive und erdrückte den Heizer, der erste Wagen schoß auf den Tender und die nachfolgenden wurden sammt ihrem Inhalte durch den Anprall theils zerschlagen, theils mehr oder weniger stark verletzt. Eine Viertelstunde nachher kam ein Personenzug von Lausanne, konnte aber nicht passiren; die Reisenden mußten sich zu Fuß nach der andern Seite der Unglücksstätte begeben, um einen neuen Bahnzug zu erwarten. Es soll mehrere Tage erfordern, bis die Passage wieder frei wird. Der N. Zür. Z. wird aus Lausanne vom 26. d. telegraphirt: „Die Westbahn ist seit gestern Nachmittag nach Genf und Yverdon unterbrochen und unmöglich zu passiren. Von Bussigny bis Yverdon soll Alles unter Wasser sein. In Yverdon ist diese Nacht die Brücke theilweise weggeschwemmt worden. Bedeutender Schaden.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Herstellung einer neuen Distriktsstraße vom Obernburger Fahr bis zur Distriktsstraße oberhalb Elsenfeld betreffend.

Durch den Distriktsrath von Klingenberg wurde die Herstellung der rubr. Distriktsstraße in einer Länge von 1515 Fuß und einer Breite von 20 Fuß, Fahrbahn, Fußbänke und Böschungen mit Gräben eingerechnet, beschlossen.

Die Herstellung soll im Wege des Abstrichs an den Wenigstnehmenden in zwei Loosabtheilungen geschehen, und ist hiezu Termin auf

Donnerstag den 8. Oktober l. Js.

Früh 9 Uhr

in dem Amtslokale dahier anberaumt, wozu Strichslustige eingeladen werden.

Der Situationsplan, Länge und Querprofile und Strichsbedingungen liegen in der amtlichen Kanzlei dahier zur Einsicht bereit.

Obernburg, am 29. September 1863.

Königliches Bezirksamt.

Göbel, B.-A.

Einladung zum Abonnement

auf das

Miltenberger Tagblatt.

Vom 1. Oktober l. Js. an erscheint im Verlage des Unterzeichneten ein

Miltenberger Tagblatt

und wird dasselbe in möglichster Kürze täglich seinen Lesern die neuesten politischen Nachrichten, Berichte über Handel, Gewerbe und Landwirthschaft, die bedeutendsten Marktberichte, Geld und Wechselkurse, Gemeinnütziges aller Art u. s. w. vor Augen führen und in seinen Inseratentheil die sämmtlichen amtlichen Ausschreiben und Bekanntmachungen aus dem Sprengel des k. Bezirksamts Miltenberg und der angrenzenden Bezirke aufnehmen.

Alle Lokalnotizen aus genannten Bezirken sind herzlich willkommen und haben bereits einige tüchtige Männer ihre Zusage gegeben, das Unternehmen durch Einsendung literarischer Beiträge unterstützen zu wollen.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich nur 30 kr. und Inserate werden mit 4 kr. für die durchlaufende Garmondzeile oder deren Raum berechnet.

Die Expedition in Miltenberg hat Herr Kaufmann Jos. **Knapp** jun. bereitwilligst übernommen und können dort alle Bestellungen, Briefe, Inserate und Gelder abgegeben und die Blätter täglich nach 8 Uhr morgens in Empfang genommen werden. Auswärts nehmen alle löbl. Postanstalten und die Postboten Bestellungen auf das Blatt entgegen.

Alle Bestellungen auf das **Miltenberger Tagblatt** wollen gef. bald gemacht werden, damit wir im Stande sind, vollständige Exemplare zu liefern.

Indem ergebenst Unterzeichneter bittet, das für Miltenberg und die Nachbarorte gewiß wichtige Unternehmen durch recht zahlreiches Abonnement und Einsendung von Lokalnotizen und sonstigen literarischen Beiträgen, sowie Inseraten kräftigst unterstützen zu wollen zeichnet

Aschaffenburg, den 15. September 1863.

Hochachtungsvoll

Rudolph Günther,
Buchdruckereibesitzer.

Annonce.

Unterzeichneter empfiehlt sein wohlassortirtes Lager in allen Sorten **Stick- u. Strickwolle, Stick-, Strick- u. Nähbaumwolle, Stick-, Strick-, Häckel- u. Pariser-Nähseide, Stramin;** alle

Sorten **Perlen, Chenillien, Sommer-, Winter- u. Glace-Handschuhe** in allen Größen. Wollene **Hauben, Kragen, Chemisetten, Aermel, Stulpen, Haarnetze, Kinderspenzer, Schlipps, Knabenmützen** in neuester Facon. **Unterhosen, Gesundheitsjacken** und **Sohlen** für **Herren** und **Damen. Corsetten, Crinolinen, Blanchet-** und **Mechanik-Winterschuhe** mit und ohne Ledersohlen in allen Größen. **Damengürtel, Ledertaschen, Strumpfbänder, Gummihosenträger, Portemonnaies, Cigarren-Etuis** u. **Spitzen-Häckel-Etuis, Dosen, Zahn-** und **Haarbürsten;** feine **Toiletten-seife, Eau de Cologne** und überhaupt alle in dieses Fach einschlagenden Artikel zu billigsten Preisen.

Heinrich Stepper.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt zum bevorstehenden Rechnungsjahre alle Sorten

Rechnungs-Papiere,

sowie auch alle anderen vorkommenden **Formularien,** ferner seine selbstgebundenen **Gebet-** und **Gesangbücher,** ist stets bereit, alle in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten anzunehmen, als: Stickereien zu Portefeuille- und Galanterie-Arbeiten u. s. w. und wird es sein Bestreben sein, alle Arbeiten billigst und geschmackvollst auszuführen.

W. Klingenstein,
Buchbinder in Miltenberg.

1000 Gulden werden gegen gute Versicherung und 5% Zinsen baldigst aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9 42	— —
Preuß. Friedrd'or	fl.	9 56½	— 57½
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9 48½	— 49½
Rand-Ducaten	fl.	5 33½	— 34½
20 Francs-Stücke	fl.	9 21	— 22
Engl. Sovereigns	fl.	11 44	— 48
~~Ruff. Imperiales~~	~~fl.~~	~~9 40~~	~~— 42~~
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804 — 809	
5 Francs-Thaler	fl.	— —	— —
Alte österr. 20r	fl.	30 24	— —
Rand-Zwanziger	fl.	30 12	— —
Hochh. Silber pr. Z.-Pf.	fl.	52 6	— 36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1 45⅛	— —⅜
Dollars in Gold	fl.	2 26	— 27

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	99⅞	B.
Antwerpen	fl.	93½	G.
Augsburg	fl.	99¾	G.
Berlin	fl.	105¼	B.
Bremen	fl.	96⅞	B.
Brüssel	fl.	93¾	B.
Cöln	fl.	105	G.
Hamburg	fl.	88	G.
Leipzig	fl.	105⅛	B.
London	fl.	118¼	G.
München	fl.	99¾	G.
Paris	fl.	93⅝	B.
Wien	fl.	105	B.
Disconto		3%	G.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Dienstag **Nr. 5.** 6. Oktober 1863.

Tageschronik.

?! Miltenberg, 3. Okt. Der § Correspondent des Miltenberger Tagblattes berichtet unter dem 30. v. Mts., „daß die Miltenberger Vereine „Sängerbund", „Turnverein" und „Schützengesellschaft" beschlossen haben, den 50sten Jahrestag der Leipziger Völkerschlacht auf festliche Weise würdig zu begehen! — Unwillkürlich taucht da die Frage auf: „Und die — Eintracht?" — Wo bleibt die?" — Es wünscht sodann der „§" eine allgemeine Betheiligung der Bürgerschaft und fährt fort: „wir wollen zu ihrer Ehre hoffen (?!), daß auch aus der Mitte derselben freiwillige Beiträge dem Festausschuß zufließen werden!" — Abgesehen davon, daß, mit sehr wenigen Ausnahmen, die hiesigen Bürger wenigstens einem der drei genannten Vereine angehören, möchte sehr in Abrede zu stellen sein, daß eine etwaige Nichtbetheiligung des Einzelnen — sei es motivirt oder nicht — der — Ehre desselben nachtheilig werden könnte?! — Unserer Ansicht nach giebt es viel geeignetere Wege, um zum gewünschten Ziele zu gelangen, als — die Leute gleich bei der Ehre anpacken zu wollen!

München. Eine kgl. Verordnung setzt fest, daß die Annahme eines Briefes, wie einer Sendung unter Band, von Seiten des Adressaten vollzogen erscheint, sobald das Siegel erbrochen, oder von dem Inhalte desselben Kenntniß genommen ist, nach vollzogener Annahme aber eine Sendung unter Band ebenso wenig wie ein Brief zur portofreien Zurücksendung an die Aufgabepost zurückgenommen werden darf. Etwa in den Briefkästen vorgefundene Sendungen der Art mit Angabe der Annahmsverweigerung bleiben unabgesendet.

München, 3. Okt. Auf der Theresienwiese ist bereits das Bierleben erwacht. Die Vortage des Oktoberfestes sind bekanntlich die interessantesten für unsere Bierkieser, die aber diesmal einen etwas gehärteten Gaumen mitbringen müssen; denn seit unsere Bierbrauer Chemiker geworden sind, ist auch das nationale Getränk mehr zur Arznei geworden. Buden sind in diesem Jahre mehr aufgeschlagen als in den Vorjahren. Hervorzuheben ist, daß im Unterschiede zu den früheren Festen gegenwärtig neben den Stadt- und Landesfarben auch zahlreich die deutschen Farben zu erblicken sind.

Würzburg, 4. Okt. Nach verlässigen Nachrichten vom freiherrl. v. Heßberg'schen Gute Reichelshof liefert die hiesige Dreschmaschine, welche gegenwärtig dort im Betrieb ist, bei guter Bedienung in 5 Minuten ein Schock Waizen rein ausgedroschen, was in der Stunde 12 Schock ausmacht. Bei einem ver-

suchten Ausdrusch von Gemäng — Korn und Waizen — sortirte die Maschine den Waizen derart in die erste Sorte, daß derselbe vollkommen als marktfähiges Waizengut zu verwenden ist.

Würzburg, 3. Oktober. (Fruchtmarkt.) Auf unserm heutigen Getreidemarkte kostete Weizen 17 fl. — kr. bis 20 fl. 30 kr., Korn 11 fl. 30 kr. bis 12 fl. 30 kr., Gerste 10 fl. 50 kr. bis 11 fl. 15 kr., Haber 6 fl. 12 kr. bis 7 fl. 30 kr., Erbsen 11 fl. bis 13 fl. 30 kr., Linsen 10 fl. 45 kr. bis 11 fl. — (Viktualienmarkt.) Butter galt heute 25—26 kr. per Pfd., Schmalz 30 kr. per Pfd., Eier 9—10 Stück um 12 kr., das Paar junge Tauben 14 kr., das Paar junge Hahnen 20—24 kr., Gänse per Stück 1 fl. 24 bis 1 fl. 45 kr., das Paar junge Enten 1 fl. 6 bis 1 fl. 12 kr., Hasen per Stück 54 kr. bis 1 fl., Feldhühner per Stück 30 kr., das Hundert Zwetschgen 4 kr., das Hundert Kraut 2 fl. 24 kr., das Mäßchen Kartoffeln 3½ kr.

Schweinfurt, 3. Oktober. (Fruchtmarkt.) Es kostete Waizen 16 fl. — kr. bis 18 fl. 15 kr., Korn 11 fl. — kr. bis 12 fl. 21 kr., Gerste 10 fl. — kr. bis 11 fl. 15 kr., Haber 5 fl. — kr. bis 6 fl. 45 kr., Erbsen 11 fl. — kr. bis 12 fl. — kr. per Schäffel.

Krakau, 1. Okt. Der Insurgentenchef Otto hat am 29. v. M. bei Myskow im Krakauer Gebiet eine Kosakenabtheilung von 50 Mann mit Waffen und Pferden gefangen genommen. Im Kalischer Bezirke fand am 27. v. M. bei Sempolno ein blutiger Zusammenstoß statt. — Aus Warschau werden zahlreiche Verhaftungen gemeldet.

Berlin, 2. Okt. Die Sammlung für Schulze-Delitzsch hat bis jetzt ihr Ende erreicht, und werden ihm die eingegangenen Gelder, welche ausreichend sind, um ihn und seine Familie vor Sorgen zu schützen, am Sonntag von dem hiesigen Komite überreicht werden.

Danzig, 3. Okt. Die „Danziger Zeitung" hat nachstehende Nachricht aus Warschau vom 1.: Ein Tagesbefehl des revolutionären Stadthauptmanns sagt, das Attentat auf den Grafen v. Berg sei auf Befehl der Nationalregierung ausgeführt worden, um jenen zu zwingen, die Ausrottungspolitik offen zu deklariren, die er sonst nur successive und unvermerkt zur Ausführung gebracht haben würde.

Köln, 2. Okt. Gestern Abend hat der hiesige Stadtrath den Beschluß gefaßt, sich nicht an der Feier der von den Magistraten von Leipzig und Berlin vorgeschlagenen Weise zu betheiligen, dagegen vom 18. Oktober an den noch lebenden unbemittelten Mitkämpfern monatlich 5—6 Thaler aus der Gemeindekasse auszuzahlen.

Paris, 30. Sept. Die glückliche Köchin, welcher der Hauptpreis von 100,000 Frs. bei der letzten Ziehung des Kredit foncier zugefallen ist, führt den glückverheißenden Namen Felicité Fortunée Paradis.

Kopenhagen, 29. Sept. „Dagbladet" eifert heute gegen die in Holstein beabsichtigte Feier des 18. Oktober, und verlangt mit dürren Worten, daß die Regierung „unbedingt und sans Phrase" jedes solche Fest in Holstein verbiete, weil die Schlacht bei Leipzig nicht nur Frankreichs, sondern auch Dänemarks Niederlage gewesen sei. Das Geschrei, das in Folge eines solchen Verbotes sich in Deutschland erheben werde, würde die Regierung hoffentlich mit der erforderlichen Geringschätzung behandeln, und Frankreich würde es angenehm sein, wenn Dänemark in solcher Weise seine Achtung für das Andenken des großen Kaisers zeige.

Newyork, 23. Sept. Depeschen aus dem Hauptquartier der Cumberland-Armee bringen die Mittheilung, daß die erwartete Schlacht zwischen Rosenkranz und Bragg am 19. d. um 11 Uhr Morgens begonnen hat. Die Bundesarmee ward auf beiden Flanken von den Konföderirten angegriffen; drei Stunden lang schwankte der Kampf, welcher auf dem linken Flügel der Bundestruppen am heftigsten tobte, bis es den Konföderirten um 2 Uhr gelang, das feindliche Centrum zu durchbrechen. Rosenkranz zog nun den rechten und den linken Flügel nach der Mitte hin zusammen, und gewann das verlorene Terrain nach blutigem Kampfe wieder, so daß die Bundestruppen beim einstweiligen Schlusse der Schlacht die am Morgen eingenommene Stellung wieder behaupteten. Die Nachrichten über die Fortsetzung der Schlacht kommen aus Washington und Cincinnati vom 21. d. Demgemäß erneuerte Bragg am folgenden Tage, dem 20., in der Frühe den Angriff und der Kampf dauerte mit größter Hartnäckigkeit den ganzen Tag hindurch. Rosenkranz wurde geschlagen und zum Rückzuge nach Chattanooga gezwungen, welche Stadt er bis zum Eintreffen Burnside's, der mit 30,000 Mann nur 6 Stunden entfernt stehen sollte, halten zu können hoffte. Die Bundesarmee erlitt schweren Verlust an Gefangenen und Geschützen. Die Anzahl der beiderseitig Gefallenen oder Verwundeten wird auf 30,000 Mann angegeben. Von Rosenkranz selbst sind jedoch in Washington gestern offizielle Depeschen eingetroffen, datirt vom 21. d. Abends 5 Uhr, in welchen er in Abrede stellt, am 20. geschlagen worden zu sein. Aufgefangene feindliche Depeschen enthalten die Mittheilung, General Bragg habe in den Schlachten am 19. und 20. d. 2500 Gefangene und 25 Kanonen erbeutet. Andere Berichte wollen wissen, daß am Montag den 21. um 2 Uhr Nachmittags der Kampf wieder erneuert worden sei und um 5 Uhr noch angedauert habe; doch ist in der Depesche des Generals Rosenkranz dessen keine Erwähnung gethan. Bis zu Montag Abend war Burnside noch nicht in Chattanooga eingetroffen und Rosenkranz war damit beschäftigt, seine Truppen zu konzentriren, um Burnside's Ankunft zu erwarten. Für des letzteren Sicherheit ist man sehr besorgt, man fürchtet, er möge auf seinem gefährlichen Marsche von Knoxville aus überfallen, oder abgeschnitten werden. Die Regierung, sowie die ministerielle Presse, bemühen sich, die Schlacht vom 20. in das günstigste Licht zu setzen und versichern, daß Rosenkranz bald wieder stark genug sein werde, um die Offensive zu ergreifen.

— Der „Newyork Herald" schreibt von einer Angabe, daß der konföderirte Vicepräsident Stephens nach Europa gegangen sei, um für den Preis der Abtretung von Texas an Frankreich französische Unterstützung gegen die Nordstaaten zu erlangen.

Allgemeiner Anzeiger.

An die Veteranen der Leipziger Völkerschlacht.

Die fünfzigjährige Wiederkehr der Leipziger Schlacht soll von der dankbaren Nachwelt auf der Wahlstatt und in den Mauern Leipzigs als ein deut-

sches Nationalfest gefeiert werden. Viele Tausende die den Sieg erringen halfen deckt der heilige Boden auf dem die Jubelfeier sich entfalten soll, der größte Theil der Krieger, welche das Schwert und die Seuche verschont hatte, ist während eines halben Jhrhunderts heimgegangen — nur noch der Erinnerung gehören ihre Namen und ihre Thaten an. Nächst dem Dank gegen den Allmächtigen, der die Schicksale der Fürsten und der Völker lenkt, in dessen Namen das Werk der Befreiung von der Fremdenherschaft und hinausgeführt wurde, gebührt aber dem geringen Ueberrest der Männer, die treu und furchtlos ihre Brust dem Feinde geboten haben, der Ausdruck unseres vollen, unsers lauten Dankes. Dieser Dank bildet den Kern und Mittelpunkt unsrer Feier und deßhalb wollen die festgebenden Städte diejenigen Veteranen, welche die Völkerschlacht in den Reihen der verbündeten Heere mitgekämpft haben, als ihre Gäste betrachtet wissen; sie haben uns beauftragt, Euch zum Feste zu laden und Euch zu sagen, daß Ihr durch Euer Erscheinen ihm erst die rechte Weihe geben werdet. Leipzigs Bürger sind bereit, Euch zu empfangen und wir werden bemüht sein, für Eure Bequemlichkeit und Erheiterung, so viel in unsern Kräften steht, Sorge zu tragen. Diejenigen von Euch, die unserer Einladung Folge leisten wollen, fordern wir auf, sich in Ermangelung anderer Urkunden von ihren Gemeindebehörden eine Bescheinigung darüber ausstellen zu lassen, daß sie die Leipziger Schlacht in einem der verbündeten Heere mitgekämpft haben und etweder selbst oder durch Vermittlung ihrer Ortsbehörde sich bei uns anzumelden. Wenn ihr zu unserem Feste kommt, so kommt Ihr mit denselben Gesinnungen, die Euch vor fünfzig Jahren in den Kampf um die höchsten Güter des Lebens geleiteten. Nur ein Gefühl, von dem Ihr damals beseelt waret, — den Haß gegen den Feind — wird die Zeit auch in Euch getilgt haben. Kommt hierher und nehmt die Ueberzeugung mit Euch, daß Ihr nicht umsonst gelebt habt, daß Ihr dem jüngeren Geschlecht, welches Euch Alte in fröhlichen Festjubel umwogen wird, ein Vorbild des Muthes, der Treue, der Vaterlandsliebe, ein Vorbild aller jener Tugenden geworden seid, die dem theuern deutschen Vaterlande eine glückliche Zukunft gewährleisten.

Leipzig, den 25. September 1863.

Der Fest-Ausschuß.

Dr Koch, Vorsitzender. **Dunker**, Stellv. Vositzender.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich .. 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Mittwoch **Nr. 6.** 7. Oktober 1863.

Tageschronik.

München, 3. Okt. Der Abg. Crämer, der sich die Petitionen der Arbeiter auf Gewerbefreiheit angeeignet hat, besuchte vor seiner Abreise von hier noch den Arbeiterverein und gab demselben Nachricht über das Schicksal des Antrags auf Gewerbefreiheit. Er theilte mit, daß der vom dritten Ausschuß für diesen Antrag ernannte Referent, Bürgermeister v. Steinsdorf, sein bezügliches Referat bereits vollendet habe und sich in demselben für Gewerbefreiheit und Freizügigkeit ausspreche. Crämer hielt es jedoch für geboten, davor zu warnen, sich von der Einführung der Gewerbefreiheit nicht gleich goldene Berge zu versprechen. Die Gewerbefreiheit würde nur dem Sittlichtüchtigen und Geistiggebildeten wirklichen Segen bringen; darum bleibe es nach wie vor Aufgabe der Arbeiterbildungsvereine, ihre Mitglieder sittlich und geistig zu erheben, und nur so werde es möglich sein, das Vorurtheil, welches noch gegen dieselben bei den meisten Bürgern bestehe, zu überwinden und dahin zu bringen, daß die Mitglieder der Arbeitervereine von den Meistern vor allen andern zur Arbeit gesucht werden.

Aus Wien 1. Okt., schreibt die Frankf. Postzeitung: Die Vorbereitungen zur Durchführung der Bundesexekution in Holstein werden bereits von österreichischer Seite in sehr lebhafter Weise betrieben und sind am besten geeignet, die Gerüchte zu widerlegen, welche über die Verzögerung, die bezüglich dieser Maßregel beabsichtigt sein soll, verbreitet worden. In Böhmen wird ein Reservekorps zusammengezogen und sind die auf die Aufstellung dieses Truppenkörpers bezüglichen Erlasse bereits erflossen. Sollten die in Umlauf befindlichen Gerüchte von bevorstehenden und begonnenen Rüstungen Oesterreichs gegen Rußland auf diese Thatsache zurückzuführen sein?

Wien, 2. Okt. Die „Gen.-C." schreibt: Während die dänische Thronrede, womit der Reichsrath eröffnet wurde, die Bundesexekution, welche nur gegen den König von Dänemark, als Herzog von Holstein und deutsches Bundesglied, gerichtet sein wird, als einen Angriff auf die Unabhängigkeit Dänemarks alles Ernstes bezeichnete, erfährt man aus einer dem dänischen Reichsrathe mitgetheilten Zirkulardepesche vom 3. Sept., daß der Kampf nicht allein dem Schicksale Dänemarks, sonder auch den heiligsten Interessen des ganzen Nordens gelte." Was in aller Welt diese „heiligen Interessen" mit einer Exekution in Holstein, welche lediglich zum Zweck hat die von dem König-Herzog gegen den deutschen Bund eingegangenen Ver-

bindlichkeiten in Erfüllung zu bringen, zu schaffen haben, ist fürwahr nicht einzusehen. Gegen Dänemark ist weder ein Angriff beabsichtigt, noch will man die Integrität der dänischen Monarchie durch irgend eine Lostrennung deutscher mit ihm vereinigter Bundesländer antasten, es kann also auch nicht mit dem geringsten Schein von Wahrheit behauptet werden, daß der deutsche Bund die „heiligen Interessen des Nordens" verletzen wolle. — Einer Mittheilung aus Berlin entnimmt die „Gen.-K." folgende charakteristische Anekdote. Eine sehr vornehme russische Dame war jüngst in Berlin und hatte die Ehre, den König zu sehen, und drückte dem hohen Herrn ihre Freude darüber aus, ihn so gesund aussehend zu finden. „Ich fühle mich ganz wohl", erwiderte der König, und auf Herrn. v. Bismarck, welcher sich zugegen befand, hindeutend, fügte er hinzu: „Und hier ist der Arzt, dem ich dieß verdanke." Die Anekdote ist verbürgt; man kann sie füglich als Argument denjenigen entgegenhalten, welche behaupten, daß das Ministerium Bismarck sich höchstens noch bis zum Zusammentritt der nächsten Kammer behaupten könne

Breslau, 5. Okt. Das Mittagsblatt der „Breslauer Zeitung" meldet, daß die Warschauer Provinantkommission die Mittheilung erhalten hat, 50,000 Mann neue Truppen würden in das Königreich einrücken und über den Winter daselbst verbleiben. Jedes Städtchen soll eine Besatzung erhalten.

General Montebello hat, wie aus Rom berichtet wird, in einem Tagesbefehl der französischen Occupations-Armee zur Kenntniß gebracht, daß am 10. Septbr. ein römischer Gensdarm ohne alle Veranlassung auf zwei arglos einherwandelnde italienische Militärpersonen jenseits der Gränze geschlossen hat. Der Gensdarm sollte auf Befehl des französischen Generals vor ein Kriegsgericht gestellt werden, allein erkam, wie Graf Montebello in seinem Tagesbefehl sagt, abhanden. „Es bleibt also nur noch die Ehrenpflicht zu erfüllen, öffentlich einen Akt zu brandmarken, welcher der Bestrafung vorenthalten wird, und jede Mitschuld an der demselben zu Theil werdenden Straflosigkeit zurückzuweisen." Der Tagesbefehl soll allen französischen Truppenkörpern in Rom dreimal vorgelesen werden.

Allgemeiner Anzeiger.

An die Veteranen der Leipziger Völkerschlacht.

Die fünfzigjährige Wiederkehr der Leipziger Schlacht soll von der dankbaren Nachwelt auf der Wahlstatt und in den Mauern Leipzigs als ein deutsches Nationalfest gefeiert werden. Viele Tausende die den Sieg erringen halfen deckt der heilige Boden auf dem die Jubelfeier sich entfalten soll, der größte Theil der Krieger, welche das Schwert und die Seuche verschont hatte, ist während eines halben Jahrhunderts heimgegangen — nur noch der Erinnerung gehören ihre Namen und ihre Thaten an. Nächst dem Dank gegen den Allmächtigen, der die Schicksale der Fürsten und der Völker lenkt, in des-

sen Namen das Werk der Befreiung von der Fremdenherschaft und hinausgeführt wurde, gebührt aber dem geringen Ueberrest der Männer, die treu und furchtlos ihre Brust dem Feinde geboten haben, der Ausdruck unseres vollen, unsers lauten Dankes. Dieser Dank bildet den Kern und Mittelpunkt unsrer Feier und deßhalb wollen die festgebenden Städte diejenigen Veteranen, welche die Völkerschlacht in den Reihen der verbündeten Heere mitgekämpft haben, als ihre Gäste betrachtet wissen; sie haben uns beauftragt, Euch zum Feste zu laden und Euch zu sagen, daß Ihr durch Euer Erscheinen ihm erst die rechte Weihe geben werdet. Leipzigs Bürger sind bereit, Euch zu empfangen und wir werden bemüht sein, für Eure Bequemlichkeit und Erheiterung, so viel in unsern Kräften steht, Sorge zu tragen. Diejenigen von Euch, die unserer Einladung Folge leisten wollen, fordern wir auf, sich in Ermangelung anderer Urkunden von ihren Gemeindebehörden eine Bescheinigung darüber ausstellen zu lassen, daß sie die Leipziger Schlacht in einem der verbündeten Heere mitgekämpft haben und entweder selbst oder durch Vermittlung ihrer Ortsbehörde sich bei uns anzumelden. Wenn ihr zu unserem Feste kommt, so kommt Ihr mit denselben Gesinnungen, die Euch vor fünfzig Jahren in den Kampf um die höchsten Güter des Lebens geleiteten. Nur ein Gefühl, von dem Ihr damals beseelt waret, — den Haß gegen den Feind — wird die Zeit auch in Euch getilgt haben. Kommt hierher und nehmt die Ueberzeugung mit Euch, daß Ihr nicht umsonst gelebt habt, daß Ihr dem jüngeren Geschlecht, welches Euch Alte in fröhlichen Festjubel umwogen wird, ein Vorbild des Muthes, der Treue, der Vaterlandsliebe, ein Vorbild aller jener Tugenden geworden seid, die dem theuern deutschen Vaterlande eine glückliche Zukunft gewährleisten.

Leipzig, den 25. September 1863.

Der Fest-Ausschuß.

Dr. Koch, Vorsitzender. **Dunker**, Stellv. Vorsitzender.

Verkauf
eines
Gastwirthschafts-Anwesens
mit
Bierbrauerei und Dampfbrennerei.

Das zu verkaufende Anwesen liegt im Mittelpunkte der gewerbethätigen Stadt Mainbernheim, einer Station der Nürnberg-Würzburger Eisenbahn unmittelbar an der belebten, von Würzburg über Kitzingen nach Neustadt und Nürnberg, dann zu den berühmten Iphöfer Gypssteinbrüchen führenden Staatsstraße, eine Stunde von der Stadt Kitzingen entfernt, in einer der schönsten, fruchtbarsten und wohlhabendsten Gegenden Unterfrankens, der dazu gehörige Felsenkeller aber unmittelbar an der Eisenbahn in höchst romantischer Lage.

In diesem Anwesen wurde seit einer Reihe von Jahren die Bierbrauerei und Gastwirthschaft auf das Schwunghafteste betrieben, auch steht in Folge der baldigen Eröffnung der oben bemerkten Eisenbahn noch größere Frequenz in sicherer Aussicht. Auf Wunsch des Käufers können außer dem erforderli-

chen Inventare und den zum sofortigen Betriebe nöthigen Geschäftsvorräthen 20—25 Morgen der besten Felder dazu gegeben werden und ein Theil des Kaufschillings gegen mäßige Verzinsung stehen bleiben.

Auf frankirte Anfragen ertheilt nähere Auskunft

Kitzingen, den 24. September 1863.

Fertig, k. Notar.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum in allen in sein Fach einschlagenden Artikeln, als: **Gebetbücher, Heiligenbilder, Brief-Papier, Couverten, Envelops, Lichtschirmen, Portefeuille-** und **Galanterie - Arbeiten, Pettschaften, Geschäftsbüchern** unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung mit dem Bemerken, daß er gerne bereit ist, für Geschäftsleute **Factura's, Rechnungen** mit und ohne Firma, **Adress-** und **Visitenkarten, Frachtbriefe, Etiquetts** rc. zu den billigsten Preisen zu liefern.

Miltenberg im September 1863.

M. J. Ehrler,
Buchbinder.

Feuerwerkskörper,

für deren Aechtheit garantirt wird, empfiehlt zu den Feierlichkeiten **am 18. Oktober** mit dem Bemerken, größere Bestellungen bei Zeiten zu machen.

Ad. Zeller in Aschaffenburg.

Gold und Silber.

Sorte			
Pistolen	fl.	9 42	— —
Preuß. Friedrd'or	fl.	9 56½	— 57½
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9 48½	— 49½
Rand-Ducaten	fl.	5 33½	— 34½
20 Francs-Stücke	fl.	9 21½	— 22½
Engl. Sovereigns	fl.	11 44	— 48
Russ. Imperiales	fl.	9 40	— 42
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804 — 809	
5 Francs-Thaler	fl.	— —	— —
Alte österr. 20r	fl.	30 24	— —
Rand-Zwanziger	fl.	30 12	— —
Hochh. Silber pr. Z. Pf.	fl.	52 6	— 36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1 45⅛	— —⅜
Dollars in Gold	fl.	2 26	— 27

Wechsel-Course.

Ort			
Amsterdam	fl.	99⅞	B.
Antwerpen	fl.	93⅝	B.
Augsburg	fl.	99¾	G.
Berlin	fl.	105¼	B.
Bremen	fl.	96⅞	B.
Brüssel	fl.	93⅝	B.
Cöln	fl.	105⅛	G.
Hamburg	fl.	88⅛	G.
Leipzig	fl.	105⅛	B.
London	fl.	117⅞	B.
München	fl.	99¾	G.
Paris	fl.	93⅝	B.
Wien	fl.	105⅜	B.
Disconto		3%	G.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Donnerstag **Nr. 7.** 8. Oktober 1863.

Tageschronik.

München, 4. Okt. Der Haupttag des landwirthschaftlichen Central- oder sogenannten Oktoberfestes ist heute unter einem ungeheuren Zusammenfluß von Menschen vom Wetter begünstigt vorübergegangen. Die vielen Extrazüge hatten zu ermäßigten Fahrpreisen aus allen Richtungen Gäste nach der Hauptstadt gebracht. Man bemerkte nicht bloß Trachten aus dem benachbarten Tyrol und Schwaben, sondern selbst aus Böhmen, Sachsen und Thüringen. Die landwirthschaftlichen Ausstellungen im Glaspalast und auf der Theresienwiese zeichnen sich heuer durch Reichthum aus und auch das Preisvieh hat wahre Prachtexemplare aufzuweisen. Unter den Maschinen erregt ein Dreschapparat und eine Lokomobile von 10 Pferdekräften (von Wirth und Sonntag aus Frankfurt) die allgemeine Aufmerksamkeit. Der Festplatz selbst erscheint zum ersten Male wieder seit dem Jahre 1848 mit deutschen Flaggen geziert. Als Nachmittags das Königspaar mit dem hier weilenden Prinzen Adalbert von Preußen (Bruder der Königin) auf der mit Menschen übersäten Festwiese erschien, brach die bis zur Bavaria stehende Menge in stürmische Hochrufe aus, was sich bei der Heimfahrt der Herrschaften wiederholte. Der König besichtigte mit seinem Gaste, der die Uniform eines preußischen Admirals trug, die Ausstellung der Thiere und Maschinen, bei welcher Gelegenheit die Dampfmaschinen mit vollen Kräften arbeiteten und die Dampfpfeifen zum ersten Male über den ganzen Festplatz durch das laute Gewoge hindurch tönten. Das alljährliche Pferderennen und die Preisevertheilung schloß das Fest, dem über 80,000 Menschen angewohnt haben, ohne daß eine Störung vorkam.

München, 5. Okt. König Max ist heute über Lyonund Marseille nach Rom abgereist.

In Schweinfurt hat sich ein Arbeiterverein gebildet, dessen Zweck in Ausbildung der in jedem Arbeiter schlummernden Talente und Anlagen in Bezug auf gewerlichen Fortschritt, durch Unterricht und Belehrung in Versammlungen, Anschaffung gemeinnütziger Schriften Errichtung von Kranen- und Unterstützungskassen, sowie Alterversorgungsanstalten für arbeitsunfähige Arbeiter undin geselligen Unterhaltungen besteht.

Für die Votivkirche in Wien hat der Vicekönig von Aegypten zur Herstellung eines Alters 23 Blöcke orientalischen Alabasters aus den Alabaster-

brüchen von Ober-Aegypten gespendet. Dem gleichen Zwecke widmete der Scheik von Eden, Joseph Karam, 22 Cedernstämme.

Lemberg, 5. Okt. Taczanowski ist, wie man vernimmt, in Folge seiner Niederlage auf Befehl des Nationalkomites vor ein Kriegsgericht gestellt worden.

Krakau, 2. Okt. Graf Stanislaus Tarnowski wurde hier verhaftet. — Am 30. v. M. wurden die Russen bei Lelow von den Schaaren Chmielinski's, Otto's und Jokra's geschlagen. In Masowien kämpfte Olowski am 25. September mit den Russen bei Wyszewa. Im Kalischer Gebiete plünderten die Russen das Schloß Bonzewo rein aus. Das Kapuzinerkloster Landworow sprengten sie in die Luft.

Berlin, 5. Okt. Gestern fand in Potsdam, in Schulze-Delitzsch's Hause, die Ueberreichung des von seinen Freunden zusammengebrachten Schulze-Fonds statt, dessen Bestimmung ist, den unermüdlichen Vorkämpfer für die Hebung der arbeitenden Klassen auf dem Wege der Selbsthülfe in den Stand zu setzen, seine ganze Thätigkeit dieser großen Aufgabe zu widmen, ohne dabei von der Nothwendigkeit, für sich und seine Familie zu sorgen, behindert zu sein. Die Summe von 50,000 Thlr., welche man dafür von vorn herein ins Auge gefaßt hatte, ist durch die Zeichnungen, die schon erfolgt sind, und diejenigen, die noch mit Bestimmtheit in Aussicht stehen, gedeckt, und es konnten ihm 47,000 Thlr. überreicht werden, die bis Dato wirklich eingelaufen waren. Die Ueberreichung geschah durch eine Deputation von Mitgliedern des Komites, an deren Spitze Herr Präsident Lette, als Vorsitzender der ständigen Deputation des volkswirthschaftlichen Kongresses und des Central-vereins für das Wohl der arbeitenden Klassen stand. Herr Lette machte Herrn Schulze bemerklich, daß man die Annahme der Gabe von ihm in Rücksicht auf zwei Gründe erwarte, einmal, weil nur auf diese Weise seine für das deutsche Volk so ersprießliche Thätigkeit demselben voll und für immer zu sichern sei, zweitens, weil er als Staatsmann begreifen werde, daß Deutschland in dieser Nachahmung eines Verfahrens, mit dem das politisch-erfahrene England zu wiederholten Malen vorangegangen sei, sich ein Mittel erobere, für solche Zwecke, deren Neuheit die Fürsorge für sie im Rahmen der vorhandenen Staatsgliederung ausschließt, die nothwendigen persönlichen Kräfte frei in Thätigkeit zu setzen. Herr Schulze habe kein Recht, wie er nun schon so lange gethan, das Opfer seiner Zeit allein zu bringen; er müsse denjenigen seiner Landsleute, die ebenfalls opferbereit in derselben Sache seien, aber persönlich freilich nicht zu leisten vermöchten, was eben nur er vermöge, daher erlauben, durch Deckung eines Theils des Werthes der von ihm geopferten Zeit, einen Theil der Last von seinen auf ihre Schultern zu nehmen. (Frts. folgt.)

Von der polnischen Gränze, 30. Sept., berichtet die „Ostsee-Ztg.": Die schon ziemlich gesunkene Hoffnung der polnischen Revolutionspartei auf die bewaffnete Intervention Frankreichs ist durch den Kriegslärm der französischen Tagespresse wieder neu belebt worden. — Der Genreal Graf Berg hat dem Kaiser die Versicherung gegeben, daß er vor Eintritt des Winters den Aufstand völlig niederwerfen wird. — Sicherem Vernehmen nach ist im Schooße der revolutionären Regierung ein ernster Zwiespalt ausgebrochen, den zu beschwichtigen schwerlich gelingen dürfte. Die demokratische Partei hat sich vom Fürsten Wladislaw Czartoryski, den seine Anhänger nicht fallen

lassen wollten, förmlich losgesagt und beginnt sich um Mieroslawski zu schaaren. Die Mittelpartei entwickelt eine außerordentliche Thätigkeit, diesen Zwiespalt durch Kompromisse zu schlichten.

Wien, 3. Okt. Die „Gen.-Korresp." bringt einen sehr energischen Artikel über die Bundesexekution gegen Dänemark. Es heißt darin u. A.: Falls man nicht in Kopenhagen die letzte noch übrige Frist benützt, den Forderungen des Bundes nachzukommen muß nunmehr zur Ausführung der Exekution nach den Normen des Beschlusses geschritten werden. Das wird unfehlbar geschehen, und Ausstreuungen, Einschüchterungsversuche, Drohungen irgend welcher Art und von welcher Seite sie auch kommen mögen, werden nicht verhindern, daß nach Maßgabe und innerhalb der Gränzen des Bundesrechts die über ein Bundesglied rechtskräftig verhängte Maßregel zur Ausführung gelange.

Paris, 3. Okt. In Biarritz fand ein russisches Attentat statt. Eine polnische Gräfin wurde in der Gasse von einem Herrn angehalten, welcher ihr einen Brief übergab und verschwand. Der Brief explodirte beim Eröffnen, ohne die Leserin zu verletzen. Er enthielt Schmähungen und Drohungen gegen die polnische Nationalität und polnische Intriganten.

Ueber eine Exekution in Warschau berichtet die „Schles. Ztg.": .. Endlich gegen 9½ Uhr kam der Zug an. Ein gewöhnlicher Bretterwagen, auf welchem der Verurtheilte saß, ihm gegenüber ein Kapuzinermönch, der eifrig mit ihm zu sprechen schien. Der Wagen war von Gendarmerie und Ulanen begleitet. Schon als man den Wagen von ferne erblickte, durchdrang ein einstimmiger Angstruf die versammelte Menge. Kosinski, ein Jüngling von 19 Jahren, stieg mit Anstand ab und blickte freundlich und mit sichtlicher Ruhe um sich. Nur als sich lautes Weinen und Schluchzen hören ließ, schien sich das heitere Antlitz des Unglücklichen zu verdüstern. Auf ein Zeichen des kommandirenden Offiziers fing das anwesende Musikkorps an zu spielen, und ein Auditeur, der ein Papier in der Hand hielt, las mit lauter Stimme etwas vor, wahrscheinlich das Urtheil, das aber der Musik halber von Niemandem verstanden wurde. Indessen wurde es dreiviertel zehn. Der Kapuziner, der auch abgestiegen war und sich dicht neben den Delinquenten gestellt hatte, zog ein kleines schwarzes Kruzifix hervor und gab es ihm. Der Delinquent küßte ehrfurchtsvoll das Kruzifix und dann die Hand des Paters. Nun wurde er von zwei Profoßen an den verhängnißvollen Pfahl geführt, ihm die beiden Arme leicht an denselben befestigt und die Augen verbunden. Während dieser grausigen Vorbereitungen hatten sich die schönen Gesichtszüge des Jünglings wieder vollständig aufgeheitert. Auf ein Kommandowort des Offiziers traten 12 Mann Garde-Grenadiere vor. Ein Knall ertönte! Man sah den Körper des Delinquenten wanken — und sich wieder langsam aufrichten! Entsetzlich! Die Grenadiere hatten, sei's aus Ungeschicklichkeit oder aus eigener Bewegung, schlecht geschossen und nur die Beine des Unglücklichen getroffen — der Arme lebte noch! — Da traten zwei Soldaten näher an ihn heran und feuerten aus Revolvers zwei oder drei Schüsse auf ihn ab, die in die Brust trafen, denn nun fiel der Körper endlich um! — Lautes Weinen und Wehklagen erfüllte die Luft.

Corfu, 5. Okt. Das jonische Parlament nahm heute die Annexion an Griechenland mit Dank an.

Allgemeiner Anzeiger.

(Verkauf.) Ein noch ganz neuer **zweiräderiger Wagen**, sog. Schnappkarren, ist billig zu verkaufen bei **Mathes Mitmoler**, wohnhaft bei Hrn. Schlossermeister Oswald.

Aus dem **Oberkompitschenfond** dahier sind

fl. 1000

gegen hypothekarische Sicherheit auszuleihen.
Miltenberg, den 6. Oktober 1863.

Carl Wolbert.

Eine Ziegelhütte

mit realer Gerechtigkeit, sammt Wohnhaus, Scheuer, Stallung und Hofraum, circa $^1/_2$ Morgen Weingarten, wird gegen ein annehmbares Gebnt abgegben.
Bürgstadt, den 6. Oktober 1863.

Franz Blöchinger.

Feuerwerkskörper,

für deren Aechtheit garantirt wird, empfiehlt zu den Feierlichkeiten **am 18. Oktober** mit dem Bemerken, größere Bestellungen bei Zeiten zu machen.

Ad. Zeller in Aschaffenburg.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9 42	— —
Preuß. Friedrd'or	fl.	9 57	— 58
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9 48$^1/_2$	— 49$^1/_2$
Rand-Ducaten	fl.	5 33$^1/_2$	— 34$^1/_2$
20 Francs-Stücke	fl.	9 21$^1/_2$	— 22$^1/_2$
Engl. Sovereigns	fl.	11 44	— 48
Ruff. Imperiales	fl.	9 40	— 42
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804	— 809
5 Francs-Thaler	fl.	— —	— —
Alte österr. 20r	fl.	30 24	— —
Rand-Zwanziger	fl.	30 12	— —
Hochh. Silber pr. Z.-Pf.	fl.	52 6	— 36$^1/_4$
Preuß. Kassenscheine	fl.	1 45	— —
Dollars in Gold	fl.	2 26	— 27

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	99$^7/_8$	B.
Antwerpen	fl.	93$^5/_8$	B.
Augsburg	fl.	99$^3/_4$	G.
Berlin	fl.	105$^1/_4$	B.
Bremen	fl.	96$^7/_8$	B.
Brüssel	fl.	93$^5/_8$	B.
Cöln	fl.	105$^1/_8$	B.
Hamburg	fl.	88$^1/_4$	B.
Leipzig	fl.	105$^1/_8$	B.
London	fl.	118$^1/_8$	B.
München	fl.	99$^3/_4$	G.
Paris	fl.	93$^5/_8$	B.
Wien	fl.	104$^3/_8$	G.
Disconto		3%	G.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Freitag **Nr. 8.** 9. Oktober 1863.

Tageschronik.

München, 3. Okt. Gestern wurde folgendes Telegramm nach Rom an den Erzbischof Fürsten Hohenlohe, Aumonier des Papstes, abgesandt: „Propst v. Döllinger und Abt Haneberg bitten den heiligen Vater zu benachrichtigen, daß die Verhandlungen katholischer Gelehrter durch eine heilige Messe und die Ablegung des Glaubensbekenntnisses eröffnet und im Geiste der Kirche beendigt worden sind. Die große Frage über das Verhältniß der Philosophie zur kirchlichen Autorität wurde gelöst in dem Sinne einer vollkommenen Unterwerfung unter die Autorität. Der Verlauf im Einzelnen nebst einer Adresse an Seine Heiligkeit wird folgen." Am folgenden Tage Abends empfing Propst v. Döllinger die Antwort, welche also lautet: „Der heilige Vater sendet Ihnen Allen seinen Segen. Es ist ihm ein lebhafter Trost, die schönen Beschlüsse zu vernehmen, welche gefaßt worden sind, und er ermuntert die Versammlung, ihr wahrhaft katholisches Werk fortzusetzen. Erzbischof Hohenlohe."

Dem „Fr. J." wird aus **München,** 4. Okt., geschrieben: Es war heute für lange Zeit zum letzten Male, daß der König sich (auf dem Oktoberfest) seinem Volke zeigte, denn morgen, an demselben Tage, wo hier die Sonderkonferenzen des Zollvereins beginnen, tritt er seine Reise nach Rom an, wo er acht Monate zu verweilen gedenkt. Diese Reise erfreut sich indessen, sowohl ihres Zieles, als ihrer langen Dauer wegen, keineswegs der Sympathie des Volkes, wie man es auch überhaupt schon sehr befremdet findet, daß der König sich in einer Zeit, wie die gegenwärtige, wo sich so viel Großes und Wichtiges der Entscheidung nähert, wo so ernste Verwicklungen auf allen Seiten drohen, ins Ausland begibt.

München, 5. Okt. Als Se Maj. der König heute nach Rom abreiste, stürzte sich dem abfahrenden Wagen eine wohlgekleidete Dame mittleren Alters entgegen, jammernd und händeringend den Schutz des Monarchen erflehend. Nur mit Mühe konnte sie von dem herbeigeeilten Gendarmen in schonendster Weise beschwichtiget und entfernt werden. Die nähere Untersuchung ergab, daß es eine hier weilende Engländerin Miß E— war, welche an der fixen Idee leidet, daß ein Mann, von ihrem verschmähten Freier gedungen, ihr überall hin nachreise, um in auffallender Art ihren guten Ruf zu ruiniren.

— Bereits früher wurde schon mitgetheilt, daß beim hiesigen ersten Ar-

tillerieregiment, außer Fleisch alle übrigen Menagebedürfnisse durch die Oekonomie = Kommission in großen Quantitäten angekauft und dem Ankaufspreise entsprechend, die Detailabgabe an die Batterien erfolgt. Diese Manipulation hat den genauesten Berechnungen vom 1. März bis incl. 30. Sept. d. Js., für die Mannschaft einen materiellen Vortheil von 515 fl. ergeben, wosomit auf jeden Monat 73³/₇ fl. und auf den Tag beinahe 2 fl. 30 kr. treffen. In Anbetracht dieses glänzenden Resultates zum Besten der Mannschaft wird jene Manipulation, deren Vortheil größer ist als geglaubt wird, sicher bald bei mehreren Abtheilungen Nachahmung finden. — Inhaltlich des jüngst ergangenen Kriegsministerial = Reskriptes ist die Dauer der Dienstzeit der Unteroffiziere bezüglich der Löhnungserhöhung, von drei zu drei Jahren zu klasifizieren.

Berlin, 5. Okt. (Fortsetzung.) Herr Schulze, der sichtbar mit tiefer innerer Erregung kämpfte, antwortete, daß er wohl verstehe, in welchem Geiste seine Freunde ihm mit diesem Anerbieten kämen, von dem einige Kunde ihn schon vorher erreicht hätte, und daß er sich nach ernster Ueberlegung entschlossen hätte, die Gabe in demselben Geiste anzunehmen, daß er aber noch nach der Form suche, in welcher der Fond auf das Unzweideutigste mit seinem wirklichen Zwecke in Verbindung zu setzen sei, und daß er den Beirath und die Mitthat seiner Freunde hierfür noch in Anspruch nehmen werde. Das Opfer, welches er bis jetzt dadurch gebracht haben möge, daß er nicht seine ganze Zeit der Sorge für die eigenen Angelegenheiten gewidmet — ein Opfer übrigens, zu dem er sich bekenne — sei seine Sache; man dürfe ihm das Bewußtsein desselben nicht rauben, in welchem ja auch die sittliche Grundlage der Thätigkeit liege, durch die er sich die Anerkennung seiner Freunde erworben habe. Dagegen für die Zukunft gemeint und im sachlichen Interesse gewährt, fühle er, daß er der Handlung seiner Freunde nicht entgegentreten dürfe Gleichzeitig mit der Uebergabe des Fonds durch die erwähnte Deputation erfolgte die Ueberreichung eines sehr geschmackvoll (von Schade in Berlin) angefertigten silbernen Humpens, als einer Liebesgabe der deutschen Genossenschaften, durch einen Deputirten derselben, der vozugsweise dem im Handwerkerstande verbreiteten Gefühle der Dankbarkeit gegen Herrn Schulze Ausdruck gab, und Herr Dr. Henneberg aus Gotha legte das für Schulze bestimmte Album auf den Tisch, welches seine Verehrer aus allen Theilen Deutschlands mit ihren Porträts und anderen geeigneten bildlichen Darstellungen gefüllt haben, hinzufügend, daß er, aus dem Herzen Deutschlands, nämlich Thüringen, kommend, gewählt worden sei, ein Liebeszeichen, das aus dem Herzen der deutschen Nation komme, zu überreichen. Ein Mahl im „Einsiedler", zu dem auch Herr Schulze selbst eingeladen wurde, vereinigte späterdie verschiedenen Deputationen und der genossenschaftliche Humpen ward mit sinnigen Trinksprüchen eingeweiht, die den Theilnehmern lange im Gedächtniß bleiben werden.

Madrid. Man liest in der „Epoca" vom 3. ds. Mts.: Der Krieg n Santo Domingo ist nicht politischer Art, es ist ein Racenkrieg. Die Schwarzen enthaupten alle Weißen, welche sie ergreifen, selbst die Kranken in den Hospitälern mit inbegriffen, und sie nothzüchtigen weiße Frauen selbst in den Kirchen, wohin diese sich flüchten.

Newyork, 26. Sept. Die Ankunft **Burnside's** gestattet, einen Flankenmarsch der Secessionsten zu verhindern. Die Stellung des Generals Rosen-

kranz ist günstiger geworden. — Die Armee Meade's geht in nicht bekannter Richtung vor. — Es heißt, durch die dem secessionistischen General Bragg aus Virginien zugesandten Verstärkungen sei Rich- mond fast gänzlich von ertheidigungsmitteln entblößt. — Goldagio 39³/₄, Wechsel auf London 153—154¹/₂.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

In dem Distrikts-Getreidemagazinsfonde Klingenberg liegen **300 fl.**,
in dem Distrikts-Armenfonde **180 fl.**,
und in dem Distrikts-Krankenhaus-Baufonde **180 fl.**,
zu 4 % verzienslich, gegen hypothekarische Sicherheit I. Ranges zum Ausleihen bereit.

Obernburg, am 29. September 1863.

Königliches Bezirksamt.
Göbel, B.-A.

Bekanntmachung.

Die unterfertigte Rentei verkauft unter der Hand 6—8000 dreijährige, in Saatbeeten des Walddistriktes Geishecke gezogene wächsige **Fichtenpflanzen**, wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß das Forstpersonal solche auf Verlangen vorzeigt, und Angebote an jedem Vormittage mit Ausnahme der Freitage, dahier abgegeben und Käufe abgeschlossen werden können.

Sommerau den 4. Oktober 1863.

Freiherrlich von Fechenbach Laudenbach'sche Rentei.
Hörnig.

Petroleum- und Solaröllampen

Alte Lampen werden dazu eingerichtet.

empfehle ich für diese Saison ein reichhaltiges Lager neuester amerikanischer Konstruktion zu den billigsten Preisen und mache ein geehrtes Publikum auf diese so vortheilhafte Beleuchtung aufmerksam.

J. B. Kreher, Herstallgasse,
Herrn Kaufmann Strauß gegenüber.

Garantie für jede Lampe.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager in allen Sorten **Fensterglas**, halb und ganz weiß, grün, geripptes und mobilirtes, **Glasdachziegeln**, und in allen Sorten **Spie-**

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9 41	— 42
Preuß. Friedrd'or	fl.	9 57	— 58
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9 48½	— 49½
Rand-Ducaten	fl.	5 33½	— 34½
20 Francs-Stücke	fl.	9 21	— 22
Engl. Sovereigns	fl.	11 44	— 48
Ruff. Imperiales	fl.	9 40	— 42
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804 — 809	
5 Francs-Thaler	fl.	— —	— —
Alte österr. 20r	fl.	30 24	— —
Rand-Zwanziger	fl.	30 12	— —
Hochh. Silber pr. Z.-Pf.	fl.	52 6	— 36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1 45	— ¼
Dollars in Gold	fl.	2 26	— 27

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	99⅞	B.
Antwerpen	fl.	93⅝	B.
Augsburg	fl.	99¾	G.
Berlin	fl.	105¼	B.
Bremen	fl.	96⅞	B.
Brüssel	fl.	93⅝	B.
Cöln	fl.	105⅛	B.
Hamburg	fl.	88	G.
Leipzig	fl.	105⅛	B.
London	fl.	118⅛	B.
München	fl.	99¾	G.
Paris	fl.	93⅝	B.
Wien	fl.	104¾	G.
Disconto		3%	G.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich . 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Samstag **Nr. 9.** 10. Oktober 1863.

Tageschronik.

München, 7. Okt. Bei dem gestern hier stattgehabten Preisdreschen hat die von dem Maschinengeschäft von Wirth und Sonntag in Frankfurt a. M. ausgestellte Dampfdreschmaschine den ersten Preis mit der goldenen Medaille im Werthe von 5 Dukaten erhalten. Die Maschine wurde sofort verkauft.

Der „Müncheuer Bote" schreibt: In Folge des Häuserschwindels und der daraus hervorgehenden außerordentlichen Inanspruchnahme der Baarbestände der Hypotheken- und Wechselbank ist soeben der Diskonto von 4 auf 5% erhöht worden, vorläufig auf 4 Wochen.

In der Nacht von Sonntag auf Montag hat in Bagen bei Aibling wieder ein großes Haberfeldtreiben stattgefunden.

Der erste Anklagefall vor dem Schwurgerichtshofe zu Augsburg betraf ein Verbrechen des Kindsmordes. Die Angeklagte, Barbara Zähnle, ledige 23 Jahre alte Näherin von Bubesheim, welche schon im vorigen Jahr ein Kind geboren hatte, gebar am 23. April d. J. ein zweites Kind, welches sie sofort nach der Geburt erdrosselte, sodann in einer Schublade verbarg und am andern Tag im Ofen verbrannte. Die in der Asche vorgefundenen 69 Knochenstückchen dienten als corpus delicti. Ueber ihre That legte die Angeklagte ein reumüthiges Geständniß ab. Das Urtheil lautete auf 8jährige Zuchthausstrafe. Wie die Angeklagte bei dem Verbrennen ihres Kindes sich verhielt, wird folgendermaßen geschildert. Sie legte es nackt auf die Ofenschaufel und schob es mit derselben von der Küche aus in den schon geheizten Ofen, in den sie noch ein Paar Scheite Holz nachlegte. Damit man den muthmaßlichen Gestank nicht riechen und ihrer Mutter beim Nachhausekommen die Wärme im Zimmer nicht auffallen sollte, that sie Weihrauch in und auf den Ofen und öffnete Thüre und Fenster. Um 5 Uhr Abends war das Kind bereits verbrannt und sie faßte später die Asche mit den darunter befindlichen Knochenstücken des Kindes in das gewöhnliche Aschenbehältniß heraus. Auf den Gedanken, die Leiche des Kindes zu verbrennen, kam sie nach ihrer Angabe dadurch, daß sie einmal einen ähnlichen Fall in einer Zeitung gelesen.

Augsburg, 2. Okt. Der heutige Schrannenstand betrug 3707 Sch., wovon 3541 Sch. verkauft und 166 Sch. aufgezogen wurden. Die Preise gefallen mit Ausnahme von Gerste und Haber. Mittelpreise: Weizen 19 fl.

13 kr. (gefallen um 35 kr.), Kern 19 fl. 41 kr (gefallen um 28 kr.), Roggen 12 fl. 11 kr. (gefallen um 29 kr.), Gerste 11 fl. 10 kr. (gestiegen um 1 kr.), Haber 6 fl. 43 kr. (gestiegen um 20 kr.) Umsatzsumme 47,230 fl. 13 kr.

Schweinfurt, 7. Oktober. (Fruchtmarkt.) Es kostete Waizen 16 fl. 30 kr. bis 18 fl. — kr., Korn 11 fl. — kr. bis 12 fl. 6 kr., Gerste 9 fl. — kr. bis 11 fl. 30 kr., Haber 5 fl. — kr. bis 6 fl. 45 kr., Erbsen 11 fl. — kr. bis 12 fl. — kr. per Schäffel.

Wien, 3. Okt. Ein Theil der Effekten des König Otto und der Königin Amalie von Griechenland ist von Athen in Venedig angekommen. Die werthvollsten Gegenstände, namentlich der Schmuck der Königin, die Privatbiliothek des Königs u. dgl. befinden sich noch im kgl. Schlosse zu Athen und wurden die kgl. Gemächer seiner Zeit von der provisorischen Regierung unter Siegel gelegt.

Innsbruck. Die Schützen des bundesgenossischen Deutschlands haben ein sehr brüderliches Schreiben hierher gerichtet, das mit den Worten schließt:

Hoch der Kaiser, der gekommen ist!
Hoch Tyrol, das da ist!
Hoch Deutschland, das kommen wird!

Paris, 4. Okt. Heute stieg ein Riesenballon Nadar's unter dem Zudrange von vielleicht einer halben Million Schaulustigen an dem Marsfelde auf, um eine Reise von mehreren Tagen anzutreten. Es hatten sich 11 Passagiere gefunden, und die Tragkraft des Ballons hätte noch für eine größere Zahl regulirt werden können: Der Ballon hat 90 Fuß Durchmesser und ist mit der einem kleinen Hause ähnlichen Gondel — dieselbe enthält vier Kajüten und ein Verdeck — beinahe 180 Fuß hoch.

Paris, 5. Okt. Die Kaiserin wird vielleicht, nach ihrer Umschiffung Spaniens, auch nach Rom reisen. Es wäre dieß unter den jetzigen politischen Verhältnissen ein beruhigendes Symptom. — Vergangenen Donnerstag sind hier zwei am Telegraphenamte angestellte Personen verhaftet worden, in denen man Agenten Mazzini's und des polnischen Komite's erkannt haben will. Wie es heißt sind kompromittirende Papiere bei ihnen vorgefunden worden.

Paris, 6. Okt. Die „Patrie“ glaubt zu wissen, daß Fürst Czartorysky im Namen der polnischen National regierung einen förmlichen Schritt bei den Kabinetten von Paris und London gethan hat, um die Anerkennung Polens als kriegführender Macht zu erlangen.

Die Rothschild's hielten dieser Tage einen Familienkongreß in Paris, da Herr Adolph Rothschild, bisher Chef des Hauses in Neapel, sich aus den Geschäften zurückzieht. Der Geschäftsantheil dieses einen Rothschild betrug (nach Angabe Wiener Blätter) die Kleinigkeit von 150 Millionen Fr.

Kopenhagen, 4. Okt. Gutem Vernehmen nach besagt das dänisch-schwedische Abkommen, daß Schweden gegen jeden die Eider überschreitenden Feind Hülfstruppenstellt, ohne seine Hülfe von Bedingen bezüglich der nächsten Veralassungen eine derartige Invasion abhängig zu machen.

Warschau, 6. Okt. Gestern zwischen 7 und 8 Uhr Morgens wurde ein Mann, der sich Dr. Harmani Bertoldi nannte, im „Hotel d'Europe“ auf seinem Zimmer erdolcht, und der Thäter entkam. Der Doktor ist erst vor drei Tagen aus Krakau hier angekommen, und wurde bei ihm einen Tag nach seiner Ankunft von der russischen Polizei eine Revision ab-

gehalten. Er hat sich seit vorigem Jahre wiederholt hier aufgehalten und ist von hier aus einige Male nach Petersburg, sowie nach dem Auslande gegangen. Im Ganzen schwebt über dem Mann ein dichtes Dunkel, und ist seine Räthselhaftigkeit durch die sich widersprechende polizeiliche Revision einer- und durch die Ermordung andererseits nur noch gestiegen. Als das Attentat der Militärbehörde bekannt wurde, umstellte sie das Hotel und nahm sämmtliche darin befindliche Personen in Haft. Das prächtige, 700,000 Rubel mindestens werthe Hotel ist nebst Allem, was daran ist, konsignirt und bereits von Soldaten als Kaserne eingenommen. Der Eigenthümer verliert dadurch seine ganze Habe und ist über Nacht aus einem wohlhabenden Mann ein Bettler geworden. Wer im Hotel gewohnt, und wie es mit den Ausländern, die daselbst logirt, geworden ist, kann man nicht erfahren, da Niemandem der Zutritt gestattet ist. So viel weiß man nur, daß mehrere frühere Einwohner der Zamoyski'schen Palais, welche im „Hotel d'Europe" Obdach und Zuflucht fanden, darunter der Professor Kowalewski, wiederum in die Citadelle kamen.

Newyork, 24. Sept. (Abends.) Soweit die letzten Berichte vom Kriegsschauplatze in Tennessee einen Einblick in die Folgen der zweitägigen Schlacht bei Chattanooga gestatten, läßt sich durchaus nicht annehmen, daß durch die Niederlage der Rosenkranz'schen Armee die Würfel der Entscheidung für den Feldzug in jenem Staate gefallen seien. Es geht dieß sowohl aus nordstaatlichen als auch gegnerischen Quellen hervor. In der offiziellen Depesche des Generals Bragg an die konföderirte Regierung heißt es, die feindliche Armee sei nach zwei Tagen des Kampfes aus mehreren Positionen vertrieben worden und habe 20 Kanonen und 2500 Gefangene in den Händen der Konföderirten zurücklassen müssen, stehe aber noch immer in seiner Fronte; und General Rosenkranz meldet, er werde sich in seiner Stellung behaupten können, bis ihm Verstärkungen zuziehen würden. Eingehendere Mittheilungen über die Schlacht des zweiten Tages ergeben, daß der rechte Flügel und das Centrum der Bundesarmee vor dem Andrange des Feindes das Feld räumen mußte, während dagegen der linke Flügel unter General Thomas, obwohl zeitweilig im Nachtheile, seine Position hartnäckig behauptete. Erst nachdem der Schlacht durch den Einbruch der Nacht ein Ende gemacht worden, zog sich Thomas nach Rosville zurück. Hier machten die Konföderirten am Nachmittage des folgenden Tages einen Angriff auf ihn wurden jedoch zurückgeschlagen, und General Thomas marschirte darauf, den Anordnungen des Generals Rosenkranz gemäß, nach Chattanooga, wo die Armee sich konzentrirt hatte, um Verstärkungstruppen von General Grant abzuwarten. Die Verluste der beiden Armeen werden verschieden angegeben. Ein Washingtoner Blatt schätzt die Zahl der Gefallenen und Verwundeten zusammen auf 30,000; der „Richmond Whig" schlägt den Verlust der Konföderirten auf 5000 Mann, darunter sechs Generale, die geblieben und sieben, die verwundet, und den des feindlichen Heeres auf 12,000 Mann an. — Die Potomac-Armee ist in Bewegung; ein Theil derselben hat den Rapidan überschritten. Die Kavallerie ist bis Orange-Courthouse vorgedrungen. Von dem Rebellenheere war keine Spur zu entdecken; man vermuthet sie in Gordonsville und erwartet in der Nähe dieser Stadt einen Zusammenstoß. — Von Charleston hört man nur, daß sowohl Belagerer als Belagerte in unablässiger Thätigkeit gegen einander operiren.

Allgemeiner Anzeiger.

Eine Ziegelhütte

mit realer Gerechtigkeit, sammt Wohnhaus, Scheuer, Stallung und Hofraum, circa ½ Morgen Weingarten, wird gegen ein annehmbares Gebot abgegeben.

Bürgstadt, den 6. Oktober 1863.

Franz Blöchinger.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt zum bevorstehenden Rechnungsjahre alle Sorten

Rechnungs-Papiere,

sowie auch alle anderen vorkommenden **Formularien**, ferner seine selbstgebundenen **Gebet- und Gesangbücher**, ist stets bereit, alle in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten anzunehmen, als: Stickereien zu Portefeuille- und Galanterie-Arbeiten u. s. w. und wird es sein Bestreben sein, alle Arbeiten billigst und geschmackvollst auszuführen.

W. Klingenstein,
Buchbinder in Miltenberg.

Feuerwerkskörper,

für deren Aechtheit garantirt wird, empfiehlt zu den Feierlichkeiten **am 18. Oktober** mit dem Bemerken, größere Bestellungen bei Zeiten zu machen.

Ad. Zeller in Aschaffenburg.

Gold und Silber.

Sorte				
Pistolen	fl.	9 41	—	42
Preuß. Friedrd'or	fl.	9 57	—	58
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9 45½	—	49½
Rand-Ducaten	fl.	5 33	—	34
20 Francs-Stücke	fl.	9 20½	—	21½
Engl. Sovereigns	fl.	11 42	—	46
Ruff. Imperiales	fl.	9 40	—	42
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804	—	809
5 Francs-Thaler	fl.	— —	—	—
Alte österr. 20r	fl.	30 24	—	—
Rand-Zwanziger	fl.	30 12	—	—
Hochh. Silber pr. Z.-Pf.	fl.	52 6	—	36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1 45	—	¼
Dollars in Gold	fl.	2 26	—	27

Wechsel-Course.

Platz			
Amsterdam	fl.	99¾	B.
Antwerpen	fl.	93⅝	B.
Augsburg	fl.	99¾	G.
Berlin	fl.	105⅛	B.
Bremen	fl.	96⅞	B.
Brüssel	fl.	93⅝	B.
Cöln	fl.	105⅛	B.
Hamburg	fl.	88	G.
Leipzig	fl.	105	B.
London	fl.	118⅛	B.
München	fl.	99¾	G.
Paris	fl.	93½	B.
Wien	fl.	104⅝	G.
Disconto		3%	G.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Sonntag **Nr. 10.** 11. Oktober 1863.

Tageschronik.

München, 5. Okt. In der Centralversammlung des landwirthschaftlichen Vereins sprach Herr Reichsrath v. Niethammer u. A. Folgendes: „Möge es uns vergönnt sein, der hohen k. Regierung nur noch unser sehr dringendes Anliegen wegen der Erhaltung des Zollvereins ans Herz zu legen. Wir Landwirthe sind zwar seit je, ich möchte sagen, geborne Freihändler gewesen. Uns hat niemals ein Gesetz vor starker Konkurrenz des Auslandes geschützt, ja eher das Gegentheil geschah in Zeiten hoher Preise landwirthschaftlicher Produkte, zunächst der Nahrungsmittel. Wir fürchten auch keine Konkurrenz des Auslandes in den Produkten, wenn auch in den Mitteln zur Produktion, in Arbeitslöhnen und düngenden Substanzen. Aber wir wissen, daß eine hochentwickelte Industrie zuletztdoch wieder uns selbst zu großem Nutzen gereicht undnterstützen daher gerne ihre Förderung."

Hermannstadt, 9. Okt. Der siebenbürgische Land-tag hat heute die Beschickung des Reichsrathes beschlossen morgen wird die Wahl vorgenommen.

Berlin, 7. Okt. Die „Kreuzzeitung" hat Nachrichten aus **Kopenhagen**, welchen zufolge die französische Regierung der dänischen den Rath ertheilt hätte, die Bundes Exekution nicht als einen Kriegsfall zu betrachten.

Baden-Baden, 6. Okt. Der „Südd. Ztg." wird von hier über große Vorsichtsmaßregeln geschrieben, welche die preußische Polizei für die Person des Königs von Preußen ergriffen habe.

Frankfurt, 7. Okt. In Betreff der schleswig-holsteinischen Frage wird von Hamburg aus sicherer Quelle mitgetheilt, daß die dänische Regierung einen Kontrakt auf Lieferung von Steinkohlen für die Schiffe abzuschließen im Begriffe stehe, welche die Elbe blokiren sollen. — Mit Weglassung des unwesentlichen Eingangs lautete die Depesche Lord John Russell's an den englischen Gesandten beim deutschen Bunde wörtlich wie folgt: Wäre der Ausschußbericht nicht weiter gegangen, als zu behaupten, daß das königliche Patent (vom 30. März d. Js.) den Beschluß der Bundesversammlung, so weit er daß Herzogthum Holstein betrifft, nicht erfülle; daß der Herzog von Holstein nicht da[illegible] hat, über die Finanzen Holsteins ohne Zustimmung seiner Vertretung zu verfügen; daß er nicht das Recht hat, Gesetze für Holstein zu erlassen, außer unter Mitwirkung der Stände-Versammlung Holsteins; daß die langen Zögerungen der dänischen Regierung, zu einem befriedigenden Arrangement zu kommen, die Bundesexekution nothwendig gemacht haben:

Ihrer Majestät Regierung hätte, obgleich sie die Einmischung der deutschen Bundes-Versammlung gerade zu dieser Zeit beklagt haben würde, nicht in Abrede stellen können, daß die aufgestellten Prinzipien die gesunden und in der That die Fundamental Prinzipien konstitutioneller Regierung wären. Aber es kann nicht behauptet werden, daß die Konstitution der ganzen dänischen Monarchie der Jurisdiktion des deutschen Bundes unterworfen sein kann. Wenn die Vertretung der Herzogthümer Holstein und Lauenburg ein Veto gegen das Vorgehen des dänischen Parlaments und der dänischen Regierung hätte, ist es klar, daß die nothwendigsten Maßregeln für eine Vertheidigung Dänemarks gegen einen äußeren Feind gehindert, die ganze Aktion der dänischen Monarchie gelähmt, und die Integrität und Unabhängigkeit Dänemarks ernstlich bedroht sein würden. Ihre Majestät ist durch den Traktat von London vom 8. Mai 1862 verbunden, die Integrität und Unabhängigkeit Dänemarks zu achten. Der Kaiser von Oesterreich und der König von Preußen haben dieselbe Verbindlichkeit übernommen. Ihre Majestät würde nicht mit Gleichgültigkeit eine militärische Occupation Holsteins sehen, welche nur unter Bedingungen aufhören könnte, welche wesentlich die Konstitution der ganzen dänischen Monarchie berühren. Ihre Majestät Regierung würde diese militärische Occupation nicht als eine rechtmäßige Ausübung der Macht des deutschen Bundes anerkennen, noch zulassen daß sie mit den Namen einer eigentlichen Bundesexekution belegt werden könnte. Ihrer Majestät Regierung würde bei der Ausführung eines solchen Schrittes gegen Dänemark und das europäische Interesse nicht gleichgültig sein. Ihrer Majestät Regierung ersucht daher die deutsche Bundes-Versammlung sehr ernstlich, einzuhalten und die Streitfrage zwischen Deutschland und Dänemark der Vermittlung anderer Mächte zu unterwerfen, welche der Streit nicht berührt, die aber bei der Erhaltung des Friedens von Europa und der Unabhägigkeit Dänemarks tief interessirt sind."

Am 3. d. soll in London die amtliche Nachricht eingelaufen sein, daß Oesterreich den englischen Vorschlag, Rußland seines Rechtstitels auf Polen verlustig zu erklären, definitiv abgelehnt hat.

Allgemeiner Anzeiger.

Deutsche Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit.

Wir bringen hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir mit Genehmigung des Königlichen Hohen Staats-Ministerii des Handels und der öffentlichen Arbeiten den Herrn **Ph. Klein** in Miltenberg zu unserm Agenten ernannt haben.

Ludwigshafen a. Rh., den 12. September 1863.

Direktion
der deutschen Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit.

Deutsche Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit.

Statutenmäßiger Garantiefond: Eine Million Gulden s. W.

Mit Genehmigung des Königlichen Staats-Ministerii ist mir eine Agentur der Deutschen Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit übertragen worden.

Die Genossenschaft, welche die Vortheile einer Actien-Gesellschaft mit denen einer gegenseitigen verbindet, versichert unter liberalen Grundsätzen und zu gefahrentsprechenden Prämien gegen Feuerschaden:

Mobilien, Früchte, Vieh, Vorräthe, Maschinen und Gebäude,

letztere, insoweit ihr dies gesetzlich gestattet ist.

Zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft und zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen bin ich jeder Zeit bereit.

Ph. Klein,
Agent in Miltenberg.

Alte Lampen werden dazu eingerichtet.

Petroleum- und Solaröllampen

empfehle ich für diese Saison ein reichhaltiges Lager neuester amerikanischer Konstruktion zu den billigsten Preisen und mache ein geehrtes Publikum auf diese so vortheilhafte Beleuchtung aufmerksam.

J. B. Kreher, Herstallgasse,
Herrn Kaufmann Strauß gegenüber.

Garantie für jede Lampe.



Unterzeichneter empfiehlt sein wohlassortirtes Lager in allen Sorten **Stick- u. Strickwolle, Stick-, Strick- u. Nähbaumwolle, Stick-, Strick-, Häckel- u. Pariser-Nähseide, Stramin;** alle Sorten **Perlen, Chenillien, Sommer-, Winter- u. Glace-Handschuhe** in allen Größen. Wollene **Hauben, Kragen, Chemisetten, Aermel, Stulpen, Haarnetze, Kinderspenzer, Schlipps, Knabenmützen** in neuester Facon. **Unterhosen, Gesundheitsjacken** und **Sohlen** für **Herren** und **Damen. Corsetten, Crinolinen, Blanchet-** und **Mechanik-Winterschuhe** mit und ohne Lederjohlen in allen Größen. **Damengürtel, Ledertaschen, Strumpfbänder, Gummihosenträger, Portemonnaies, Cigarren-Etuis u. Spitzen-Häckel-Etuis, Dosen, Zahn-** und **Haarbürsten;** feine **Toiletten-seife, Eau de Cologne** und überhaupt alle in dieses Fach einschlagenden Artikel zu billigsten Preisen.

Heinrich Stepper.

Auszuleihen.

Aus dem **Oberkompischen-Fond** dahier sind

fl. 1000

gegen hypothekarische Sicherheit auszuleihen.
Miltenberg, den 6. Oktober 1863.

Carl Wolbert.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9	41	—	42
Preuß. Friedrd'or	fl.	9	57	—	58
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9	48½	—	49½
Rand-Ducaten	fl.	5	33	—	34
20 Francs-Stücke	fl.	9	20½	—	21½
Engl. Sovereigns	fl.	11	42	—	46
Ruff. Imperiales	fl.	9	40	—	42
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804	—	809	
5 Francs-Thaler	fl.	—	—	—	—
Alte österr. 20r	fl.	30	24	—	—
Rand-Zwanziger	fl.	30	12	—	—
Hochh. Silber pr. Z. Pf.	fl.	52	6	—	36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1	45	—	¼
Dollars in Gold	fl.	2	25½	—	26½

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	99¾	B.
Antwerpen	fl.	93⅝	B.
Augsburg	fl.	99¾	G.
Berlin	fl.	105⅛	B.
Bremen	fl.	97	B.
Brüssel	fl.	93⅝	B.
Cöln	fl.	105⅛	B.
Hamburg	fl.	88	G.
Leipzig	fl.	105⅛	B.
London	fl.	118⅛	B.
München	fl.	99¾	G.
Paris	fl.	93½	B.
Wien	fl.	104⅝	G.
Disconto		3%	G.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Insertionspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Montag **Nr. 11.** 12. Oktober 1863.

Tageschronik.

München, 8. Okt. Aus gutunterrichteter Quelle kann mitgetheilt werden, daß unsere Regierung eifrigst mit der Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes zur Regelung der Gewerbefrage nach den Prinzipien der Gewerbefreiheit und Freizügigkeit beschäftigt ist und dieser Entwurf eine der ersten Vorlagen bilden wird, welche beim Wiederzusammentritt der Kammer an dieselbe gelangen werden.

München, 9. Okt. Auf den einstimmigen Antrag sämmtlicher Kreisregierungen, K. d. J., wie der obersten Baubehörde ist das Gewerbe der Steinhauer oder Steinmetzen, jedoch mit Ausschluß der selbständigen Leitung und Ausführung von Bauten, auf Grund der dem k. Staatsministerium des Handels durch Art. 8 des Gewerbsgesetzes vom 11. September 1825 und § 78 der Vollzugs-Instruktion vom 21. April v. Js. eingeräumten Ermächtigung durch Verfügung vom 6. ds. allgemein als eine der freien Betriebsamkeit überlassene Erwerbsart erklärt.

Ueber den am 6. bei Sulzbach erfolgten unglücklichen Zusammenstoßn der beiden Bahnzüge berichtet das Amb. Tagblatt: Außer den zertrümmerten und beschädigten Lokomotiven, Wägen und Gütern wurde auch ein Arbeiter sofort getödtet und 4 weitere Personen sind mehr oder weniger schwer beschädigt. Der hierher gebrachte Todte ist von Nürnberg und war dieses seine erste Fahrt im Dienste. Da ihn der Stoß auf den Tender geworfen und der nächste Wagen auf ihn stürzte, wurde ihm der Brustkasten eingedrückt und gleichzeitig drangen die Rippen die Lunge; die Sektion hat ergeben, daß sogar die Herzschlagader durchschlagen war. Von den nach Amberg fortgefahrenen Verwundeten soll gleichfalls noch einer sterben müssen, da es ihm das Rückgrat abgestoßen hat. Von der Wucht des Sto- ßes konnte man sich heute Morgen eine Vorstellung machen, wo zwei ganz ineinander gekeilte Güterwägen standen, die alle beide zusammen sechs Räder hatten. Eine Dame wurde durch das gleichzeitig vorne und hinten erfolgte Einstoßen ihres Coupés derart eingekeilt, daß man sie nur durch gewaltsames Zertrümmern der Wagen wände aus ihrer Haft befreien konnte, dieselbe wurde wegen erlittener Kontusion an einem Fuße vorläufig bei dem Bahnhofinspektor in Sulzbach untergebracht.

Würzburg, 10. Okt. Die auf Hrn. Pfarrer Konstantin Will zu Fechenbach gefallene Wahl als Definitor des Landkapitels Klingenberg, sowie

die gleiche Wahl des Hrn. Pfarrers Andreas Müller zu Mittelstreu für das Landgericht Mellerichstadt wurden oberhirtlich bestätigt. — Seine Bischöflichen Gnaden haben beschlossen, das Frühmeßbenefizium zu Kissingen dem Hrn. Benefiziumsverser Frz. Anton Maier zu Großwallstadt zu verleihen, sofort die Verwesung des Benefiziums zu Großwallstadt dem Hrn. Kaplan Anton Arnold zu Untersteinbach zu übertragen. — Angewiesen wurden: Adam Wiesener von Herlheim als Kaplan zur Pfarrei ad S. Gertrudem zu Würzburg; Hr. Andreas Markert von Oberelsbach als Kaplan nach Herlheim; Hr. Cooperator Peter Mahlmeister von Mömbris als Kaplan nach Heppdiel; Neopresbyter Hr. Johann Holzemer als Cooperator nach Mömbris; Priester Hr. Gg. Aquilin Weth als Cooperator nach Untereisenheim; Hr. Karl Günder von Orb als Kaplan zur Stiftspfarrei in Aschaffenburg; Neopresbyter Hr. Michael Karl Hörschel als Kaplan nach Orb; Neopresbyter Hr. Johann Dechelmann als Cooperator nach Kirchlauter; Neopresbyter Hr. Frz. Ludwig Brunner als Kaplan nach Oberelsbach; Neopresbyter Hr. Adam K. Christ. Full als Kaplan nach Volkach.

Würzburg, 10. Oktober. (Fruchtmarkt.) Auf unserm heutigen Getreidemarkte kostete Weizen 17 fl. — kr. bis 21 fl. — kr., Korn 12 fl. — kr. bis 12 fl. 30 kr., Gerste 10 fl. 30 kr. bis 11 fl. 15 kr., Haber 6 fl. — kr. bis 7 fl. 24 kr., Erbsen 10 fl. 30 kr. bis 12 fl., Linsen 11 fl. 15 kr.

Aus Wien schreibt man: Für den kaiserlichen Hof wurden aus Ungarn zwei Weintrauben von ungewöhnlicher Größe, die an jene aus Kanaan mahnen, gebracht. Die eine dieser Trauben hat eine Länge von zwei und eine Breite von einem Schuh, die zweite hat ebenfalls eine Länge von zwei Schuh und ist drei Viertel Schuh breit. Die grünen Beeren haben die Größe von türkischen Haselnüssen.

Wien, 8. Okt. Das Votum der Notabelnversammlung, welches die mexikanische Deputation dem Erzherzog Maximilian überbracht hat, ist auf eine Pergamentrolle geschrieben. Diese Rolle wurde in den Stock des gleichfalls von der Deputation überreichten Scepters aus massivem Golde eingeschlossen. Das Scepter wurde von mexikanischen Künstlern in dem kurzen Zeitraume von 14 Tagen angefertigt und stellt zwei aneinandergelehnte Adler vor, welche die Kaiserkrone tragen, in ihr Schnabel eine Schlange halten, und von Lorbeer- und Oelzweigen umgeben sind. Es ist ein Werk von großer Schönheit, welches bekundet, daß die Traditionen vorzüglicher Goldschmiedearbeiten sich in Mexiko erhalten haben.

Berlin, 10. Okt. Wie die Feudalen in Betreff Schleswig-Holsteins denken, ersieht man wiederum aus dem neuesten Hefte der Berl. Revue. Dieses Organ der feudalen Partei verlangt „Grundsätzliche Aufgebung des ganzen Schleswig-Holsteinismus und verständige Allianz mit Dänemark."

Zur Bierfrage.

Aus der Dorfzeitung.

Das Bier ist ein fast unentbehrliches Nahrungsmittel der Bewohner der gemäßigten Zone geworden, und es ist deßhalb von hohem Interesse für die Sanitätspolizei, dafür Sorge zu tragen, daß dieses Nährmittel in unverdorbenem und unverfälschtem Zustande den Consumenten zugeführt wird. Das Bier hat sichtlich das Schnapstrinken mit seinen moralischen Auswüchsen verdrängt, was nicht genug anzuerkennen ist. Aus dem nothwendigen Nah-

rungsmittel ist ein Handelsartikel geworden; und weil es ein Handelsartikel geworden ist, hat sich die Gewinnsucht der Fabrikanten auf Schwindel, Verfälschungen, allerlei Art, die oft an pure Gewissenlosigkeit grenzen, gelegt. Wie würde Gambrinus, der zufolge einer Sage wegen seiner wohlthätigen Erfindung heilig gesprochen worden sein soll, Brauer und Brauereibesitzer aus seinen Tempeln heraustreiben, wenn er jetzt wiederkäme und in die geheimen Braukämmerchen einträte und die Herren überraschte, wie sie ihre Biersurrogate zusammen mischten und wägen, von der Weidenrinde und Quassia bis zu den Belladonnablättern, Corriander, Cokkelskörnern und Strychnin! Bier soll nach dem Ausspruche des verstorbenen Döbereiner in Jena, flüssiges Brod sein, es enthält auch in gesundem Zustande einen großen Theil der Bestandtheile des Brodes und bildet somit ein Nahrungsmittel für die Bevölkerung. Das Bier soll als gesundes Getränk aus Malz, Hopfen und Wasser, von letzterem aber nicht allzuviel, gebraut sein, und wenn dies der Fall ist, so ist auch da streng darauf zu sehen, daß kein schales, trübes, sauer riechendes und sauer schmeckendes Bier verschenkt wird, da es in dieser Form schon gesundheitswidrig auf den Organismus wirkt. Um wie viel mehr muß ein Bier gesundheitsgefährlich sein, wenn es von vorne herein Stoffe enthält, die der Gesundheit geradezu gefährlich sind. Gleiche Wirkung mit dem Schnaps haben diejenigen Biere, deren Hefe mit Schnaps und Rum versetzt werden, damit sie Stärke, Glanz und längere Haltbarkeit erlangen. Derartige Biere stehen in gleicher Linie mit denen, die mit Opium, Strychnin, Cokkelskörnern, Corriander, Rosmarin, Alaun, Eisenvitriol versetzt sind; sie ruiniren die Verdauungsorgane und geben Veranlassungen zu Schleimfiebern, Lähmungen, Schlagflüssen, Hirncongestionen und einem Heere von Nervenzufällen, Hämorrhoidalleiden, Augenschwäche, Harnbeschwerden u. dergl.

Schlechtgewordene Biere oder verfälschte Biere sind Gift; deshalb sehe man den leichtsinnigen und gewinnsüchtigen Giftmischern recht streng auf ihre giftmischenden Finger; umsomehr, da dieses Gift unter angenehmer und scheinheiliger Form erscheint und in seinem Genusse täglich wiederkehrt. Weil die Bestandtheile des Bieres hauptsächlich organischer Natur sind und der Charakter der Bestandtheile durch die Gährung noch mehr verwischt wird, so ist das Resultat einer chemischen Untersuchung sehr schwer festzustellen und dies ist für die Verfälscher eine günstige Eselsbrücke und Hinterthür; deßhalb ist es nicht unzweckmäßig, den Geruch, Geschmack, das Ansehen, die Wirkung des Organismus der Consumenten schon für die Beurtheilung der Güte oder Schlechtigkeit des Bieres gelten zu lassen. So gut, wie die Herren Apotheker gewissenhafte Leute sein müssen und vereidet werden, so gut müßten es die Brauer auch sein. Ein Hauptnachtheil für die Gesundheit sind auch die Biere, die mit Natron carbonicum entsäuert sind, was jetzt fast allgemein geschieht. Hoffen wir, daß die redlichen und ehrlichen Bierbrauer auf ihrer Bahn fortwandeln und daß die Fälscher umkehren zum Bessern und daß unsere Stimme nicht an der sonst feinhörigen Polizei vorüber weht. Die Türkei hat ein Polizeiverfahren gegen Brauer und Ausschenker von schlechtem und gesundheitswiedrigem Bier, das dem Schwedentrunke gleicht und sehr zu empfehlen ist. Der Delinquent wird mit dem Ohrläppchen an die Hausthürpfoste genagelt, der Trichter aufgesetzt und so viel Bier eingegossen, bis der unfreiwillige eigene Gast sinkt und das Ohrläppchen reißt. Der Strafe ist Genüge gethan und der unglückliche Bierspender für alle Zeiten gekennzeichnet. Wie viele Leute würde es bei uns dann geben ohne Ohrläppchen?

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Am

Dienstag den 13. d. Mts.
Nachmittags 3 Uhr

werden im Hospitalgebäude dahier eine Partie Herren- und Frauenkleider öffentlich versteigert.

Miltenberg, den 9. Oktober 1863.

Der Stadtmagistrat.
Birneisel.

Gold und Silber.

Sorte					
Pistolen	fl.	9	41	—	42
Preuß. Friedrd'or	fl.	9	57	—	58
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9	48½	—	49½
Rand-Ducaten	fl.	5	33	—	34
20 Francs-Stücke	fl.	9	20½	—	21½
Engl. Sovereigns	fl.	11	42	—	46
Russ. Imperiales	fl.	9	40	—	42
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804	—	809	
5. Francs-Thaler	fl.	—	—	—	—
Alte österr. 20r	fl.	30	24	—	—
Rand-Zwanziger	fl.	30	12	—	—
Hochh. Silber pr. Z. Pf.	fl.	52	6	—	36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1	45	—	¼
Dollars in Gold	fl.	2	25½	—	26½

Wechsel-Course.

Platz			
Amsterdam	fl.	99¾	B.
Antwerpen	fl.	93⅝	B.
Augsburg	fl.	99¾	G.
Berlin	fl.	105⅛	B.
Bremen	fl.	97	B.
Brüssel	fl.	93⅝	B.
Cöln	fl.	105⅛	B.
Hamburg	fl.	88	G.
Leipzig	fl.	105⅛	B.
London	fl.	118⅛	B.
München	fl.	99¾	G.
Paris	fl.	93½	B.
Wien	fl.	104¾	G.
Disconto		3%	G.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Mittwoch **Nr. 12.** 14. Oktober 1863.

Tageschronik.

München, 10. Okt. Dem Vernehmen nach hat Se. Maj. der König vor allerhöchstdessen Abreise nach Rom auch diesmal ausführliche Instruktionen an den Ministerrath erlassen, beziehungsweise demselben ausgedehnte Vollmacht ertheilt, damit jede Geschäftsverzögerung vermieden werde. In den Staatsrathsitzungen wird Se. königl. Hoheit Prinz Luitpold präsidiren. Dringende Vorlagen werden mit der Post nach Rom abgehen, außerdem ist bestimmt daß alle 6 Wochen ein eigener Kurier dorthin abgesandt wird und dürfte der erste wahrscheinlich am 8. oder 9. künftigen Monats abgehen und zwar in der Person des in der k. Kanzlei verwendeten Ministerialassessors Joh. Lutz.

München, 11. Okt. König Ludwig hat, wie uns aus Regensburg mitgetheilt wird, dem Dombau daselbst neuerdings 10,000 fl. zugewendet. Es bestätigt sich, daß Se. Maj. den kommenden Winter in Algier zubringen, und am 15. k. Mts. dahin abreisen will. Die Zollkonferenz wird heute ihre Schlußsitzung halten Der Sekretär des Königs, Herr Hofrath v. Pfistermeister erhielt von dem Könige beider Sicilien das Großkreuz des Ordens Franz I. Das diesmalige, während seiner ganzen Dauer vom schönsten Wetter begünstigte Oktoberfest schließt diesen Nachmittag mit der Vertheilung der Preise an die Schützen und dem zweiten Pferderennen. Die Festwiese war fortwährend zahlreich besucht. Dasselbe Pferd, welches vor acht Tagen den ersten Preis erhielt, hat denselben auch heute errungen.

München, 11. Okt. Die Berathungen der hierselbst stattgefundenen Zollkonferenz sind bereits beendet; heute erfolgt die Schlußsitzung zur Unterzeichnung des Protokolls.

München, 9. Okt. Ein vor kurzer Zeit entlassener Lokomotivheizer legte vorgestern Abends bei Sendling unmittelbar vor dem Eintreffen des Wiener Zuges ein größeres Stück Holz quer über die Bahn. In letztem Augenblicke jedoch scheint ihm die ganze Furchtbarkeit des Unglücks, welches er hiedurch herbeiführen würde, vor die Seele getreten zu sein, denn er begab sich sofort zu einem dienstthuenden Bahnwärter, verständigte ihn von dem, was er gethan, und machte es dadurch möglich, das Hinterniß noch rechtzeitig zu beseitigen. Er selbst aber entfernte sich von dem Orte, wurde indeß bald darauf von der Sicherheitsmannschaft aufgegriffen.

Würzburg, 12. Okt. Bezüglich des Festes des 18. Oktobers können

wir mittheilen, daß der hochwürdigste Herr Bischof dahier bereits vor acht Tagen die Abhaltung eines feierlichen Gottesdienstes mit Te Deum im hiesigen Dome (früh 10½ Uhr) zugesichert hat und daß ebenfalls schon vor acht Tagen in einer Sitzung des Ordinariates beschlossen wurde, daß an allen Orten der Diözese Würzurbg, an welchen nun eine kirchliche Feier für das Vaterlandsfest des 18. Oktober nachgesucht werde, eine solche mit Freuden zugesichert werden soll. Bei dem Festamte im hiesigen Dome wird eine großartige, von einem berühmten Meister nur für Männerstimmen ohne Instrumentalbegleitung componirte Messe von den hiesigen Gesangvereinen vorgetragen werden. — In der hiesigen protestantischen Kirche wird am 18. Oktober eine kirchliche Festfeier stattfinden, bei welcher zum ersten Male wieder die restaurirte Orgel durch einen ausgezeichneten Organisten aus Erlangen gespielt werden soll. — In der Synagoge, in welcher für die Israeliten eine dem patriotischen Feste entsprechende Predigt gehalten werden soll, werden eigens eingeübte Gesänge aufgeführt werden. Wie wir hören, sind bereits in den meisten größeren Städten Frankens gleiche kirchliche Feierlichkeiten eingeleitet, und das ganze Fest wird sohin durch dieselben eine besondere Weihe erhalten!

Wien, 12. Okt. Der „Botschafter" meldet: England und Frankreich sind übereingekommen, nach Petersburg Noten abzusenden, welche Rußland seines Besitztitels auf Polen verlustig erklären, und davon das Wiener Kabinet zu benachrichtigen. In Wien scheinen aber in den letzten Tagen Verhandlungen stattgefunden zu haben, welche die bisherige Gemeinsamkeit der Aktion aufrechthalten; demzufolge würden die beiden Noten nicht nach Petersburg abgesendet werden. Das Streben der Mächte geht nun dahin, eine Kundgebung zu formuliren, welche theoretisch weniger praktisch aber mehr sage und den ganzen Ernst einer That in sich schließe.

Bremen, 8. Okt. Für die am 11. d. in Heidelberg beginnenden Kommissionsberathungen zur Revision der Satzungen des deutschen Schützenbundes ist der Vorschlag gemacht worden, die Organisation des deutschen Schützenbundes in nachstehender Weise zu gestalten: Die Gesammtheit der deutschen Schützen bilden den deutschen Schützenbund. Die einzelnen Schützen resp. die einzelnen Schützengesellschaften treten zusammen zu landschaftlichen Schützenvereinen nach eigener Wahl in Betreff des hierbei zu umfassenden Gebietes. Diese Vereine, nicht die Einzelnen, bilden die Glieder des großen Bundes und werden vertreten durch Abgeordnete, so daß auf je 500 resp. 300 Schützen ein Abgeordneter gewählt wird. Es werden regelmäßige Schützenfeste und Schützentage abgehalten. Durch den letzteren wird ein Ausschuß von etwa 25 Mitgliedern gewählt, den geschäftsführenden Ausschuß bestimmt der nächste Festort. Die Beiträge werden durch die Bezirksvereine aufgebracht mit einem Thaler auf zehn Schützen. Außerdem ist durch die Ausschüsse des deutichen Sängerbundes und der deutschen Turnvereine in Anregung gebracht, daß nach dem nächstjährigen deutschen Schützenfeste in Bremen ein dreijähriger Turnus für diese Feste eingeführt werde, so zwar daß je abwechselnd in einem Jahre ein deutsches Sängerfest, ein deutsches Turnerfest, ein deutsches Schützenfest gefeiert würde.

Rom, 11. Okt. Der französische Gesandte, Herzog v. Montebello, ist nach Frankreich gereist. Der König von Bayern ist hier eingetroffen.

Die Dänen scheinen durch kleine Winke den deutchen Küstenplätzen

andeuten zu wollen, daß sie geneigt sind, mit ihren Kriegsdrohungen Ernst zu machen. So hat sich vor der Weser dieser Tage ein dänischer Kriegskutter gezeigt und nach schon mitgetheilten Nachrichten aus Hamburg zieht die dänische Regierung ihr Silber aus der dortigen Bank zurück.

Newyork, 26. Sept. Acht russische Kriegsschiff liegen jetzt im Hafen von Newyork. Man hält es für ganz gewiß, daß diese russischen Schiffe die Bestimmung haben, im Verein mit der Unionsflotte die Franzosen aus Mexiko zu treiben (?). Es sollen sehr viele Russen in Newyork leben, die ihre Kinder auf das Flaggenschiff bringen, um sie von dem Popen an Bord griechisch-russisch taufen zu lassen. Die Russen geben viel Geld aus.

Allgemeiner Anzeiger.

Versteigerung von Kiefern-Weinbergspfahlholz.

Dienstag den 20. Oktober 1863,
Nachmittags 1 Uhr,

sollen im Gasthaus zum Fürstenauer Hof dahier aus den Gräflich Erbach-Fürstenauischen Waldungen des Reviers Rebbach, insbesondere aus den Distrikten Gebrannter Wald, Mossauer, Weg, Heidenbuckel, Viehberg und Steinig,

circa 1100 Stecken

zu Weinbergspfahlholz mehr oder weniger gebräuchliches Kiefernholz unter den im Termine eröffnet werdenden Bedingungen, namentlich unter dem Bemerken auf dem Stocke öffentlich versteigert werden, daß die Fällung und Aufarbeitung in die vorschriftsmäßigen Verkaufsmaße durch die Gräfliche Forstverwaltung besorgt, es aber dem Käufer überlassen wird, die Länge zu bestimmen, in welcher das Holz aufgearbeitet werden soll.

Sämmtliches Holz steht unweit der über Michelstadt nach Höchst und von da nach dem Maine führenden Staatsstraße.

Nähere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Stelle. Auch sind die Gräflichen Förster des Reviers angewiesen, den sich anmeldenden Kaufliebhabern das Holz in den oben bezeichneten Hiebsorten vor der Versteigerung vorzuzeigen.

Michelstadt den 9. Oktober 1863.

Gräflich Erbach-Fürstenauisches Forstamt.
Klump, Forstmeister.

Bescheidene Anfrage!

Wie kommt es, daß man in diesem Blatte das Programm für die **Oktober-Feier** noch nicht gefunden hat? — Es wäre doch sehr wünschenswerth und läge gewiß im Interesse der Sache, wenn dasselbe vorher veröffentlicht würde, wie es in anderen Städten geschieht!

Mehrere Bürger.

Düngemittel.

Ein vorzügliches künstliches Düngemittel analysirt von Herrn Bodenbender, Chemiker in Marburg, welches wegen seiner Güte und Billigkeit bereits vielfach verwendet wird, und sich besonders für Halm=, Hülsenfrüchte und Reps eignet empfehle ich zu
1 fl. 12 kr. per Netto=Centner, Faß frei, ab hier, in Gebinden von 5 Centner an,
ferner zu billigen Preisen:
Gedämpftes Knochenmehl Nr. 1 und 2
Superphosphate,
Peruanischen Guano, prima,
in Originalsäcken,
Hanau im Oktober 1863.

J. A. Herold.

Auszuleihen.

Aus dem **Oberkompilschen-Fond** dahier sind

fl. 1000

gegen hypothekarische Sicherheit auszuleihen.
Miltenberg, den 6. Oktober 1863.

Carl Wolbert.

(Verkauf.) Ein noch ganz neuer zweiräderiger **Wagen**, sog. Schnappkarren, ist billig zu verkaufen bei **Mathes Mitmaier**, wohnhaft bei Hrn. Schlossermeister Oswald.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9 41	— 42
Preuß. Friedrd'or	fl.	9 57	— 58
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9 48½	— 49½
Rand=Ducaten	fl.	5 33	— 34
20 Francs=Stücke	fl.	9 20½	— 21½
Engl. Sovereigns	fl.	11 42	— 46
Ruff. Imperiales	fl.	9 40	— 42
Gold pr. Zoll=Pf.	fl.	804 — 809	
5 Francs=Thaler	fl.	— —	— —
Alte österr. 20r	fl.	30 24	— —
Rand=Zwanziger	fl.	30 12	— —
Hochh. Silber pr. Z. Pf.	fl.	52 6	— 36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1 45	— ¼
Dollars in Gold	fl.	2 25½	— 26½

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	99¾	B.
Antwerpen	fl.	93⅝	B.
Augsburg	fl.	99¾	G.
Berlin	fl.	105⅛	B.
Bremen	fl.	97	B.
Brüssel	fl.	93⅝	B.
Cöln	fl.	105⅛	B.
Hamburg	fl.	88	G.
Leipzig	fl.	105⅛	B.
London	fl.	118⅛	B.
München	fl.	99¾	G.
Paris	fl.	93½	B.
Wien	fl.	104¾	G.
Disconto		3%	G.

(Berichtigung.) Im gestrigen Blatte soll es statt „Montag" „Dienstag" heißen.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Donnerstag **Nr. 13.** 15. Oktober 1863.

Am 18. Oktober.

(Gedicht von L. Uhland, Musik von Kunz in München.)

„Wenn heut ein Geist herniederstiege,
Zugleich ein Sänger und ein Held,
Ein solcher, der im heil'gen Kriege
Gefallen auf dem Siegesfeld:
Der sänge wohl auf deutscher Erde
Ein scharfes Lied, wie Schwertesstreich,
Nicht so, wie ich es künden werde,
Nein himmelskräftig, donnergleich:

„Man sprach von einem Festgeläute,
Man sprach von einem Feuermeer,
Doch, was das große Fest bedeute,
Weiß es den jetzt noch irgend wer?
Wohl müssen Geister niedersteigen,
Von heil'gem Eifer aufgeregt,
Und ihre Wundenmale zeigen,
Daß ihr darein die Finger legt.

„Ihr Fürsten, seid zuerst befraget!
Vergaßt Ihr jenen Tag der Schlacht,
An dem Ihr auf den Knieen laget
Und huldigtet der höhern Macht?
Wenn Eure Schmach die Völker lösten,
Wenn Ihre Treue sich erprobt,
So ist's an Euch, nicht zu vertrösten,
Zu leisten jetzt, was Ihr gelobt.

„Ihr Völker, die Ihr viel gelitten,
Vergaßt auch Ihr den schwülen Tag?
Das Herrlichste, was wir erstritten,
Wie kommt's, daß es nicht frommen mag?
Zermalmt habt Ihr die fremden Horden,
Doch innen hat sich nichts gehellt,
Und Freie seid Ihr nicht geworden,
Wenn Ihr das Recht nicht festgestellt.

„Ihr Weisen, muß man Euch berichten,
Die Ihr doch Alles wissen wollt,
Wie die Einfältigen und Schlichten
Für klares Recht Ihr Blut gezollt?
Meint Ihr, daß in den heißen Gluthen
Die Zeit, ein Phönix, sich erneut,
Nur, um die Eier auszubruten,
Die Ihr geschäftig unterstreut?

„Ihr Fürsten-Räth' und Hofmarschälle
Mit trübem Stern auf kalter Brust,
Die Ihr vom Kampf um Leipzig's Wälle
Wohl gar bis heute nichts gewußt,
Vernehmt! An diesem heut'gen Tage
Hielt Gott der Herr ein groß Gericht.
Ihr aber hört nicht, was ich sage,
Ihr glaubt an Geisterstimmen nicht.

„Was ich gesollt, hab' ich gesungen,
Und wieder schwing' ich mich empor;
Was meinem Blick sich aufgedrungen,
Verkünd' ich dort dem sel'gen Chor:
Nicht rühmen kann ich, nicht verdammen,
Untröstlich ist's noch allerwärts,
Doch sah ich manches Auge flammen
Und klopfen hört' ich manches Herz."

Tageschronik.

§ Miltenberg. Bezugnehmend auf das Inserat in Nr. 12 dieses Blattes wird das festgesetzte Programm für die Erinnerungsfeier der Völkerschlacht bei Leipzig nachstehend veröffentlicht:

Samstag, den 17., Abends 7 Uhr Fackelzug von den vereinigten Gesellschaften und sämmtlichen Gewerken vom Sachsengrab aus, welches beleuchtet wird, unter Vorantritt der Musik, durch die Stadt auf den Engelsplatz, woselbst patriotische Reden gehalten und dergl. Lieder vorgetragen werden. Anzünden von bengalischen Feuern an verschiedenen Stellen.

Sonntag, den 18., Tagreveille, Ausrücken der Landwehr, militärischer Gottesdienst unter Betheiligung der Veteranen und sämmtlicher Beamten und Honorationen der Stadt. Nach demselben Bewirthung der Veteranen im Gasthaus zur Krone. Abends ½ 8 Uhr Anzünden der Freudenfeuer, Beleuchtung der Stadt; sodann Bankett im Rathhaussaale. Alles dies auf städtische Kosten.

München, 12. Okt. Die Ausstellung der Zeichnungen und Modellarbeiten von den Schülern der gewerblichen Zeichnungs-Schulen des Königreichs im Glaspalaste wird, am 15. Okt. l. Js., Abends 5 Uhr, geschlossen werden.

München, 11. Okt. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 15249 Scheffel, wovon 13289 Sch. verkauft und 1960 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 51 kr. (gefallen um 8 kr.) Korn 11 fl. 58 kr. (gestiegen um 1 kr.) Gerste 12 fl. 11 kr. (gestiegen um 5 kr.) Hafer 7 fl. 40 kr. (gestiegen um 8 kr.). Die Reste bestanden in 361 Sch. Weizen, 64 Sch. Korn, 1330 Sch. Gerste, 205 Sch. Hafer. — Umsatzsumme 176,387 fl.

In dem zum Bezirksamt Hof gehörigen Orte Issaar brach am Montag Vormittags Feuer aus, welches 3 Wohn- und 6 Nebengebäude einäscherte und ein Wohngebäude so stark beschädigte, daß es wohl eingetragen werden muß. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch unermittelt.

Berlin, 13. Okt. Die „Nat.-Ztg." erfährt aus guter Quelle, die Unterzeichnung des schwedisch-dänischen Allianzvertrages sei nicht zu Stande gekommen, weil der schwedische Reichsrath keine Vortheile, wohl aber große Nachtheile für den Abschluß der eben genehmigten Eisenbahnanlehen von 35 Millionen Gulden davon zu erwarten erklärte. — Der russische und der französische Gesandte in Kopenhagen haben die dänische Regierung nachdrücklich zum Frieden ermahnt.

Aus Essen theilt man mit: In der Ruhrgegend haben mehrere Mitglieder der Fortschrittspartei die Steuerzahlung verweigert, in Essen der Kohlengrubenbesitzer Hr. v. Bernuth, ein naher Anverwandter des früheren Justizministers, und der bisherige Abgeordnete unseres Kreises, Kaufmann F. W. Waldthausen. Es sind ihnen von der Steuerbehörde verschiedene Hausmöbel abgepfändet. Donnerstag den 15. ds. Monats sollen hier auf öffentlichem Markt Tisch und Bett des Herrn v. Bernuth verkauft werden.

Berlin, 13. Okt. Ein Wiener Privatbrief vom 11. sagt daß Oesterreich an den Verträgen von 1815 festhält, das Recht der Garanten, diese Verträge zu interpretiren, behauptet, und keinen Anstand nimmt an einem Protest wegen Verletzung der Theilungsverträge von 1772 ab und der Rechte der katholischen Kirche.

Von der polnischen Gränze, 12. Okt. In Folge einer Denunciation war gestern Haussuchung im Grabowski'schen Palais in der Methstraße in Warschau. Es sollen Waffen, Patronen, Uniformen vorgefunden worden sein. Der Hauseigenthümer und sämmtliche männlichen Hausbewohner wurden verhaftet, das Palais militärisch cernirt.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Franz Mathes Bundschuh, lediger Bauerssohn von Schippach, will nach Großherzogthum Hessen auswandern.

Wenn bis

Montag den 19. d. Mts.,
Früh 9 Uhr,

Forderungen nicht angemeldet werden, wird Auswanderungs-Urkunde ausgehändigt.

Miltenberg, den 6. Oktober 1863.

Königliches Bezirksamt.
Mehltretter, Assessor,
als Stellv.

Bekanntmachung.

(Schwind Christoph, Bierbrauer dahier, Konkurs betreffend.)

Nachdem der in der Schuldensache des Bierbrauers Christoph Schwind von hier unterm 28. August l. Js. erlassene Beschluß auf Eröffnung des Universalkonkurses die Rechtskraft beschritten hat, wurden nunmehr die gesetzlichen Ediktstage, und zwar zur Liquidation und Nachweisung der Forderungen und ihrer Vorzugsrechte auf

Montag den 16. November 1863,

zur Geltendmachung und Nachweisung von Einreden auf

Mittwoch den 16. Dezember 1863,

und zu den Schlußverhandlungen, insbesondere zur Anbringung von Repliken auf

Montag den 11. Januar 1864,

und zu den Duplikhandlungen auf

Montag den 25. Januar 1864,
jedesmal Vormittags 9 Uhr,

im Geschäftszimmer Nr. 4 dahier anberaumt.

Sämmtliche Gläubiger des Gantners und sonstige Betheiligte werden hiezu mit dem Bemerken geladen, daß diejenigen, welche an den genannten Ediktstagen die treffenden Handlungen weder unmittelbar zu Protokoll geben, noch durch schriftliche Rezesse bis zum Schluß des einschlägigen Ediktstages in den Einlauf des Konkursgerichts bringen, hinsichlich des ersten Ediktstages den Ausschluß von der Masse, hinsichtlich der übrigen den Ausschluß mit den betreffenden Handlungen zu gewärtigen haben.

Sämmtliche Ediktstage, insbesondere aber der erste, dienen auch zur Fassung von Beschlüssen hinsichtlich der Verwaltung und Verwerthung der Masse.

Die sich nicht erklärenden Interessenten werden als den von der Mehrheit der übrigen an den treffenden Tagen gefaßten Beschlüssen beitretend erachtet werden.

Diejenigen, welche Sachen des Gemeinschuldners in Händen haben oder demselben etwas schulden, werden aufgefordert, bei Vermeidung eigener Haftung ihrer Verbindlichkeit durch Tilgung nicht bei dem Schuldner, sondern bei dem unterfertigten Konkursgerichte nachzukommen.

An diejenigen auswärtigen Betheiligten, welche Zustellungsbevollmächtigte noch nicht benannt haben, ergeht schließlich die Aufforderung, dieß bis zum ersten Ediktstage zu thun, da sonst weitere Erlasse ihnen lediglich durch Anschlag an die Gerichtstafel bekannt gemacht werden würden.

Aschaffenburg den 2. Oktober 1863.

Königliches Bezirksgericht.
Der kgl. Direktor:
Dr. Kurz.

Tax-Nr. 131. Steigerwald.

Bekanntmachung.

Freitag den 16. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr

werden im untern Miltenber Stadtwald 250 Haufen Streu ans der Abtheilung „Ofenbacherweg" versteigert.

Die Zusammenkunft findet im Gasthaus zu Ofenbach statt.

Miltenberg, den 13. Oktober 1863.

Der Stadtmagistrat.
Birneisel, Bürgerm.
Klöpfer, Stadtschr.

Dem lieben blondlockigen **Thereschen B . . . .** am Wochenmarkt gratuliren zum Namenstag

N. H. S. L.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9 40½	— 41½
Preuß. Friedrd'or	fl.	9 57	— 58
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9 48½	— 49½
Rand-Ducaten	fl.	5 33	— 34
20 Francs-Stücke	fl.	9 21	— 22
Engl. Sovereigns	fl.	11 42	— 46
Russ. Imperiales	fl.	9 40	— 42
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804	— 809
5 Francs-Thaler	fl.	— —	— —
Alte österr. 20r	fl.	30 24	— —
Rand-Zwanziger	fl.	30 12	— —
Hochh. Silber pr. Z.-Pf.	fl.	52 6	— 36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1 45	— ¼
Dollars in Gold	fl.	2 25½	— 26½

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	99¾	B.
Antwerpen	fl.	93⅝	B.
Augsburg	fl.	99¾	G.
Berlin	fl.	105⅛	B.
Bremen	fl.	97	B.
Brüssel	fl.	93⅝	B.
Cöln	fl.	105⅛	B.
Hamburg	fl.	88	G.
Leipzig	fl.	105⅛	B.
London	fl.	118⅛	B.
München	fl.	99¾	G.
Paris	fl.	93½	B.
Wien	fl.	104¾	G.
Disconto		3%	G.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Insertionspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Freitag **Nr. 14.** 16. Oktober 1863.

Tageschronik.

Augsburg, 12. Okt. Der von Ulm kommende Güterzug gerieth gestern Nachts 10¼ Uhr bei Möditshofen durch Versehen des Wechselwärters in das Geleise des dort stille stehenden, von Augsburg ausgegangenen Postzuges, wobei durch den Zusammenstoß der Bremser Ueber von Oberhausen bedeutend verletzt wurde; derselbe war unter die Wägen gefallen und mußte vermittelst Winden hervorgeholt werden. In Folge dieses Unfalls kam der Güterzug statt 11 Uhr Nachts erst heute Morgens 3¼ Uhr hier an. Von dem sonstigen Personal ist Niemand verletzt.

(Für Freundinnen der Kunst und Stickerei.) Der Stickrahmen ist, trotz des täglich steigenden Handels mit fertigen Stickereien, immer noch ein Schmuckgegenstand im Zimmer jeder gebildeten Familie. Es ist aber allbekannt, welche Schwierigkeiten und Zeitverluste es oft der geschicktesten Damenhand verursacht, die von der Damenzeitung mitgetheilten Muster auf die Stoffe zu übertragen. Diese Schwierigkeit in eine leichte Beschäftigung zu verwandeln, ist der Plan eines Herrn Schmidt, Dessinateur in Lindau (Bodensee), dessen Befähigung hierzu durch die Zeugnisse ausgezeichneter Personen und Firmen nachgewiesen ist. Herr Louis Schäfer, Eigenthümer des „Bazar", schreibt: „Herr Dessinateur Schmidt in Lindau hat längere Zeit und zu meiner größten Zufriedenheit für den „Bazar" Dessins zu verschiedensten Arbeiten entworfen und gezeichnet, und in allen diesen Genre's einen Ideenreichthum dokumentirt, wie man ihn selten bei einem Dessinateur vereinigt findet." Gleich anerkennend sprechen sich noch 20 solcher Firmen aus. Für 1 Thlr. preuß. Cour. halbjährig liefert derselbe ca. 500 die neuesten und geschmackvollsten Muster und Schnitte für weibliche Handarbeiten und Moden in Schablonen, welche das Aufzeichnen auf die Stoffe gänzlich entbehrlich machen (da dieselben auf die Stoffe nur durchgerieben zu werden brauchen), sowie das neueste für Filet-, Tapisserie und Häckelarbeiten. Vollständige Lieferungen werden gegen franco Einsendung von 5 Silbergroschen Briefmarken zur Einsicht abgeliefert.

Wien, 14. Okt. Das Herrenhaus begrüßte heute auf Antrag seines Präsidenten die vom Kaiser in der deutschen Reformfrage ergriffene Initiative durch dreimaliges Hochrufen. Alsdann hat es den Gesetzentwurf über Zulassung der Juden zu Notarstellen angenommen.

In der schleswig-holsteinischen Angelegenheit wird von Wien gemel-

det, Fürst Gortschakoff habe in einer Depesche an den russischen Gesandten, Baron Nicolai, ohne der Freiheit der Entschließungen des dänischen Kabinets im Geringsten nahezutreten, den Forderungen des deutschen Bundes aus den im Dezember 1851 und Januar 1852 getroffenen Vereinbarungen mit ziemlicher Entschiedenheit das Wort geredet. — Aus Hannover schreibt man vom 11. d. der „Köln. Ztg.": Die hiesige Regierung hat bekanntlich ihre Bereitwilligkeit am Bunde aussprechen lassen, die Exekution gegen Dänemark gemeinschaftlich mit Sachsen zu übernehmen, allein der englische Einfluß sei doch ein so starker, daß noch mancherlei Zwischenfälle eintreten müssen, wenn die hannöverischen Truppen wirklich marschiren sollten. Wenn absichtlich von vier Exekutions-Regierungen gesprochen worden, während doch nur zwei Hannover und Sachsen, von Bundeswegen bezeichnet sind, so sei daß eine reine Finte, denn aus dem Umstande, daß Oesterreich und Preußen Truppen in Reserve halten sollen, folge noch nicht, daß sie Exekutions-Regierungen sind, weil dann sämmtliche Bundesglieder mit der Exekution beauftragt sein müßten. Indem die hannover'sche Regierung noch die Aufstellung von Reserve-Truppen der Großmächte fordere, wolle sie sich vor den fremden Mächten gegen den Vorwurf sichern, daß sie in der Exekutionsangelegenheit das treibende Element seiner Zeit gewesen sei. Mancher frühere Vertheidiger der Expedition sei bereits bedenklich geworden, und gegenwärtig liege die Sache so, daß die Hannoveraner nicht marschiren werden, wenn die Preußen nicht gleichzeitig in Holstein einrücken.

Aus Krakau, 11. Okt., wird uns geschrieben: Die Insurrektion ist nun in eine neue bedeutungsvolle Phase getreten, in eine Krisis, deren Verlauf die gänzliche Vernichtung des polnischen Volkes oder die langersehnte vielgehoffte Intervention der andern Mächt zur unbedingten Folge haben wird. Die Russen versuchen es, die Gränzengegen Oesterreich und Preußen vollständig abzusperren. Gelingt dieß, so steht es allerdings schlimm um die Insurrektion, denn es läßt sich nicht läugnen, daß die Insurgenten ununterbrochen aus Oesterreich und Preußen Verstärkungen an sich gezogen, sowohl an Mannschaft und an Pferden, wie an Waffen, Munition und Lebensmitteln. Ferner würde das polnische Volk unrettbar dem russischen Schlachtmesser überliefert sein, da überdieß jede Nachricht über die Vorfälle in Polen durch russische Quellen uns zufließen würde und wir mithin vollkommen im Dunkeln wären über die Ereignisse dadrüben. Wäre dem also wirklich so, so wäre dieß allerdings traurig, und vielleicht würde doch die eine oder andere Regierung gedrängt von den Sympathien ihrer Völker für Polen, mehr thun, als Papier vollschreiben. Geschieht dieß aber jetzt noch nicht und glauben die Nachbarstaaten genug gethan zu haben, wenn sie die drei Noten abgefaßt und auch wirklich abgeschickt und die darauf erfolgte, mehr als schnöde Entgegnung gemüthlich eingesteckt haben, so ist deßhalb Polen noch nicht verloren; wenigstens besitzt es noch Kraft und Mittel genug, den Aufstand für mehrere Monate aufrecht halten zu können. Man erlaube uns die Sache ein wenig bei Licht zu betrachten. Wir wissen recht gut daß, Rußland über ungeheure Streitkräfte gebietet in den statistischen Tabellen; in Wirklichkeit aber hat es kaum in Kriegszeiten die Hälfte der angeführten Militär macht verfügbar. So weit ist im Innern Polens noch lange nicht aufgeräumt, so sehr auch mit Feuer und Schwert gewüthet wird, um die ganze polnische Armee an den Gränzen Polens zu postiren. Mit 50,000 Mann die Gränzen Polens

absperren wollen, ist, gelinde gesagt, ein kindisches Beginnen. Und selbst das Unmögliche zugestehend, selbst angenommen, der Gränzkordon wäre ein hermetisch geschlossener, bleibt der unermüdlich wirkenden Nationalregierung noch immer das eine oder das andere Mittel, Zufuhr von Lebensmittel und Munition zu ermöglichen. Abgesehen davon, daß der russische Soldat bis zu den höheren Chargen hinauf der Bestechung zugänglich, gibt es für die geborenen Polen Mittel, die Gränze zu passiren. Wo wird wohl das Schmugglerhandwerk in größerem Maßstabe getrieben, als in Rußland, an den russischen Gränzen? Aber Rußland hat noch mehr projektirt; es hat Galizien und Posen mit zahllosen Spionen übersäet, die die Wohnungen, Gewölbe und Keller durchwühlen, jeden Winkel durchspähen, um etwaige angehäufte Waffen oder angehäufte Munitionsvorräthe zu entdecken und anzugeben, um ihre Konfiszirung zu veranlassen. Daß ihre Mühen nicht erfolglos bleiben, zeigen die ungeheueren Listen der konfiszirten Gegenstände, die wir fast täglich zu lesen Gelegenheit haben.

Berlin, 14. Okt. Wie der „Bank- und Handelsztg." aus Wien beberichtet wird, hätte Graf Rechberg den jetzt dort anwesenden Botschafter am großbritannischen Hofe, Grafen Apponyi, angewiesen, jede Einmischung Englands in die Versuche, die innere Organisation des deutschen Bundes neu zu gestalten, zurückzuweisen.

Breslau. Der Bergamtssekretär Gehrmann, welcher der Breslauer Ober-Bergamtskasse 100,000 Thaler entnommen und alsdann das Weite gesucht hat, soll der „Bresl. Ztg." zufolge in Peschiera (am Gardasee) verhaftet sein. Derselbe ist indeß nicht in Peschiera, sondern in Venedig verhaftet. Im Coupé der Südbahn, welche Gehrmann mit seiner Gefährtin benutzte, lernte er einen Herrn kennen, welcher durch sein Benehmen ihn sehr ansprach. Die Unterhaltung wurde sehr lebhaft und im Laufe derselben erfuhr G., daß sein Reisegefährte auch die Absicht habe, nach Venedig zu reisen. G. stellte sich demselben als einen Kaufmann Walter vor, sich freuend, einen Mann gefunden zu haben, der Venedig genau kenne. Der Fremde hatte sich auch als einen Kaufmann gerirt, war in der That jedoch Beamter der Kriminalpolizei in Wien und in ganz besonderer Angelegenheit nach Italien gesandt. In Graz stieg jedoch der Beamte aus und sah auf dem dortigen Polizeiamt den Steckbrief und die Photographie Gehrmann's, was ihn veranlaßte, nach Venedig zu telegraphiren, wo auch alsbald bei der Ankunft das saubere Paar in Haft genommen wurde.

Aus Blansko, 8. Okt., berichtet der „Mähr. Korrespondenz": Eine schauderhafte Mordthat, wobei der Mörder wegen Unzurechnungsfähigkeit nicht zur Verantwortung gezogen werden kann, erregt hier gerechtes Aufsehen, und lehrt zum Unzähligstenmale, welche traurigen Folgen es haben kann, wenn Kinder ohne Aufsicht gelassen werden. Die beiden Knaben des hiesigen Fleischhauers waren allein zu Hause: da sprach der ältere, ein Kind von sieben bis acht Jahren, zum jüngeren: „Ich werde dir zeigen, wie der Vater Kälber schlachtet," und er zeigte es ihm in so natürlicher Weise, daß das Kind todt zu seinen Füßen lag, ohne daß er recht wußte, was geschehen. Den Schmerz, die Verzweiflung der Eltern schildern zu wollen, hieße das Unmögliche versuchen.

Die Bundes-Exekution in Holstein, als Beweis der deutschen Einigkeit.

Aus Dresden, 8. Oktober, wirdberichtet: Den beiden mit der Exekution betrauten Regierungen, Hannover und Sachsen, liegt es ob, während der ohnehin sehr langen Frist, welche die Bundesformalität bis zum Einmarsch der Truppen erfordert (neun Wochen noch!) die Vorbereitungen so zu treffen, daß nach Ablauf dieser Frist wenigstens gleich vorgegangen werden könne. Bei unserer Regierung ist der Wille dazu auch vorhanden. Es sind sofort mit Hannover, welches die Hälfte des Exekutions-Korps (3000 Mann) zu stellen hat, Verhandlungen über den Oberbefehl, die Bildung des Generalstabes u. s. w. eröffnet worden. Das Ganze stockte aber an den dortigen Prätentionen. Sachsen kommt seiner Stellung im Bunde nach unbedingt der Oberbefehl zu. Es rangirt nach der Bundes-Akte in der Bundes-Versammlung nicht nur immer vor Hannover, sondern im Plenum derselben sogar vor Bayern. Nichts desto weniger betrachtet der König von Hannover den Oberbefehl als selbstverständlich ihm zustehend, eben so wie einer der Bundes-Kommissäre von Hannover ernannt wird. Die Forderung Sachsens behandelt man als Anmaßung und scheint entschlossen, nicht eher etwas vorzubereiten. Nicht der geringste Truppentheil wird dort in vollzähligen marschfertigen Stand gesetzt. Bei uns ruht in Folge dessen auch jede Vorkehrung.

Leipzig. Ein höherer preußischer Militär schreibt einem hiesigen Bekannten, der ihn, als einen Veteranen von 1813, zur Oktoberfeier eingeladen: er bedauere, dieser Einladung nicht folgen zu können, weil ihm „wegen der am 20. Oktober stattfindenden Wahlen zum Abgeordnetenhause der Urlaub verweigert worden sei". Dieser Grund ist auffallenden Angesichts, da der ganz kürzlich erst erschienene Kriegsministerialverordnung zufolge, das Militär nicht verpflichtet sein soll, sich an den Wahlen zu betheiligen.

Die Fürstin-Mutter von Reuß-Greiz hat, wie der „Mitteldeutschen Volks-Zeitung" aus Greiz vom 7. Okt. geschrieben wird, jedwede Feier des 18. Oktobers verboten. Eine aus allen Ständen zusammengetretene Kommission, an deren Spitze Regierungsrath Zopf und Superintendent Schmidt standen, war in ihren Berathungen bereits über die eigentliche Abhaltung der Feier (mit Gottesdienst, Böllerschüssen und Freudenfeiern) zum Abschluß gekommen, als plötzlich ein auf eine betreffende Eingabe dieser Kommission erfolgtes Reskript „höchsten Orts" alle bezüglichen Beschlüsse zu Wasser machte. Das Reskript bedeutete das Festkomite, daß weder eine kirchliche Feier abgehalten noch Böllerschüsse abgefeuert, noch Freudenfeuer angezündet werden dürfen.

Aus Holstein, 10. Okt. Soeben erfahren wir, daß die „königliche holsteinische Regierung" unterm 8. Oktober eine, heute versandte, Bekanntmachung für das Herzogthum Holstein erlassen hat, welche folgendermaßen lautet: „Es ist zur Kunde der Regierung gekommen, daß an mehreren Orten des Landes eine öffentliche Feier des 18. Oktobers, als des Erinnerungstages der Schlacht bei Leipzig, durch Erwähnung in den Kirchen und Schulen, öffentliche Aufzüge, öffentliche Reden und dergleichen beabsichtigt wird. Da eine solche Feier leicht zu unzulässigen politischen Demonstrationen führen kann, so wird dieselbe hierdurch bei angemessener Strafe untersagt, und werden die Polizeibehörden angewiesen, gegen Uebertretung dieses Verbotes sofort einzuschreiten und dieselben mit aller Energie zu unterdrücken."

London, 15. Okt. Der Dampfer „City of Washington" brachte aus

Newyork 547,080 Dollars und bis zum 6. Oktober gehende Nachrichten. Die Demonstrationen zu Ehren der russischen Seeoffiziere dauerten fort; diese hatten Einladungen zum Besuch von Baltimore und Boston erhalten. Die südlichen Journale widersprechen dem Gerücht von einer Unterbrechung der Kommunikationen des Generals Rosenkranz. Die beiden Armeen befestigen ihre Stellung bei Chattanooga. Rosenkranz hat bedeutende Verstärkungen erhalten und errichtet befestigte Linien vor Chattanooga. Seine Hinterhut hat zahlreiche Scharmützel zu bestehen, da die Secessionisten die Verbindung zwischen Nashville und Chattanooga abzuschneiden trachten. Auf San Domingo dauern die Unruhen fort; San Jago de Caballeros wurde niedergebrannt.

Newyork, 2. Okt. Die Nachricht, daß die Potomac-Armee den Rapidan überschritten habe und nach Gordonsville vorgerückt sei, wird als unbegründet bezeichnet. Die Konföderirten stehen — wie Briefe von der Armee melden — in fester Stellung auf dem Südufer des Flusses, und ihre Linien erstrecken sich von Germania nach Burnets-Fords. Eines ihrer Korps soll in der Nähe des Blue Ridge sich nach Norden in Bewegung gesetzt haben. Die letzten Berichte aus Charleston stellen den General Gilmore als immer noch mit Ingenieurwerken an den Forts Gregg und Wagner beschäftigt dar. Man zweifelt, ob seine Truppen sich auf der Morris-Insel ohne Nachtheil für ihre Gesundheit halten können; sie sollen an Wasser und Brennmaterial Mangel haben. General Rosenkranz behauptet seine feste Vertheidigungsposition bei Chattanooga; wie allgemein angenommen wird, ist es für Bragg unmöglich, ihn durch direkten Angriff aus derselben zu verdrängen, zumal die Verbindung zwischen Chattanooga und Washington ungestört ist und Rosenkranz ohne Mühe verstärkt werden kann. Gegen die Generale M'Cook und Crittenden hat das Kriegsministerium eine Untersuchung wegen ihres Verhaltens in den Schlachten vom 19. und 20 angeordnet. Die von denselben kommandirten Korps sind verschmolzen und unter den Befehl des Generals Granger gestellt worden. Burnside's Hauptquartier war bis zum 24. noch in Knoxville. Wie verlautet, soll er die Ungunst des Kriegsministeriums auf sich geladen haben, weil er vor der letzten Schlacht keine Vereinigung mit Rosenkranz zu Wege gebracht. Man spricht von seinem Rücktritt von dem Kommando der Ohioarmee und nennt Hooker als seinen Nachfolger. Bragg behauptete, in der Schlacht bei Chicamanga oder Chattanooga 7000 Gefangene, 36 Kanonen und 25 Fahnen erbeutet zu haben. Die Konföderirten sind in zwei Gefechten im Indianerterridorium geschlagen worden. Die Bundestruppen, welche auf ihrer Expedition von New-Orleans nach Texas bei Sabine-Paß zurückgeschlagen worden waren, rücken jetzt in schnellem Marsche landeinwärts nach Texas vor. Ein Gerücht ließ den General Weitzel bei Napoleon in Louisiana eine Niederlage erlitten haben und gefallen sein. General Grant wird durch Krankheit verhindert, aktiven Dienst zu thun. In Vicksburg kommen große Baumwollentransporte, Eigenthum der (konföderirten?) Regierung, an. In Mobile sollen Brodtumulte ausgebrochen sein. Weiber durchzogen die Stadt und drohten sie anzuzünden, wenn ihrer Noth nicht geholfen würde. Eine russische Kriegschaluppe, „Nowitsch", ist an dem Eingange des Hafens von San Francisco gescheitert. Ihre Offiziere brachten die Nachricht, daß die britische Flotte sich vor den japanesischen Batterien habe zurückziehen müssen. — Die russische Flotte wird, wie es heißt, mehrere Monate hier bleiben.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

(Schwind Christoph, Bierbrauer dahier, Konkurs betreffend.)

Nachdem der in der Schuldensache des Bierbrauers Christoph Schwind von hier unterm 28. August l. Js. erlassene Beschluß auf Eröffnung des Universalkonkurses die Rechtskraft beschritten hat, wurden nunmehr die gesetzlichen Ediktstage, und zwar zur Liquidation und Nachweisung der Forderungen und ihrer Vorzugsrechte auf

Montag den 16. November 1863,

zur Geltendmachung und Nachweisung von Einreden auf

Mittwoch den 16. Dezember 1863,

und zu den Schlußverhandlungen, insbesondere zur Anbringung von Repliken auf

Montag den 11. Jannar 1864,

und zu den Duplikhandlungen auf

Montag den 25. Januar 1864,

jedesmal Vormittags 9 Uhr,

im Geschäftszimmer Nr. 4 dahier anberaumt.

Sämmtliche Gläubiger des Gantners und sonstige Betheiligte werden hiezu mit dem Bemerken geladen, daß diejenigen, welche an den genannten Ediktstagen die treffenden Handlungen weder unmittelbar zu Protokoll geben, noch durch schriftliche Rezesse bis zum Schluß des einschlägigen Ediktstages in den Einlauf des Konkursgerichts bringen, hinsichlich des ersten Ediktstages den Ausschluß von der Masse, hinsichtlich der übrigen den Ausschluß mit den betreffenden Handlungen zu gewärtigen haben.

Sämmtliche Ediktstage, insbesondere aber der erste, dienen auch zur Fassung von Beschlüssen hinsichtlich der Verwaltung und Verwerthung der Masse.

Die sich nicht erklärenden Interessenten werden als den von der Mehrheit der übrigen an den treffenden Tagen gefaßten Beschlüssen beitretend erachtet werden.

Diejenigen, welche Sachen des Gemeinschuldners in Händen haben oder demselben etwas schulden, werden aufgefordert, bei Vermeidung eigener Haftung ihrer Verbindlichkeit durch Tilgung nicht bei dem Schuldner, sondern bei dem unterfertigten Konkursgerichte nachzukommen.

An diejenigen auswärtigen Betheiligten, welche Zustellungsbevollmächtigte noch nicht benannt haben, ergeht schließlich die Aufforderung, dieß bis zum ersten Ediktstage zu thun, da sonst weitere Erlasse ihnen lediglich durch Anschlag an die Gerichtstafel bekannt gemacht werden würden.

Aschaffenburg den 2. Oktober 1863.

Königliches Bezirksgericht.
Der kgl. Direktor:
Dr. Kurz.

Tax-Nr. 131. Steigerwald.

Bekanntmachung.

Freitag den 16. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr

werden im untern Miltenberger Stadtwald 250 Haufen Streu aus der Abtheilung „Ohrnbacherweg“ versteigert.

Die Zusammenkunft findet im Gasthaus zu Ohrnbach statt.

Miltenberg, den 13. Oktober 1863.

Der Stadtmagistrat.
Birneisel, Bürgerm.
Klöpffer, Stadtschr.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt zum bevorstehenden Rechnungsjahre alle Sorten

Rechnungs-Papiere,

sowie auch alle anderen vorkommenden **Formularien**, ferner seine selbstgebundenen **Gebet-** und **Gesangbücher**, ist stets bereit, alle in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten anzunehmen, als: Stickereien zu Portefeuille- und Galanterie-Arbeiten u. s. w. und wird es sein Bestreben sein, alle Arbeiten billigst und geschmackvollst auszuführen.

W. Klingenstein,
Buchbinder in Miltenberg.

Petroleum- und Solaröllampen

Alte Lampen werden dazu eingerichtet.

empfehle ich für diese Saison ein reichhaltiges Lager neuester amerikanischer Konstruktion zu den billigsten Preisen und mache ein geehrtes Publikum auf diese so vortheilhafte Beleuchtung aufmerksam.

J. B. Kreber, Herstallgasse, Aschaffenburg,
Herrn Kaufmann Strauß gegenüber.

Garantie für jede Lampe.

Wichtig für Bruchleidende!

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruchheilmittels von dem BruchＡrzt Krüsi Altherr in Gais, Kanton Appenzell in der Schweiz überzeugen will, kann bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen von vielen hundert Zeugnissen in Empfang nehmen.

Wirthschafts- und Brauerei-Versteigerung.

In der Verlassenschaft der Bierbrauers-Wittwe Josepha Frisch von Amorbach wird von dem unterfertigten Verlassenschaftskommissär auf Antrag der Erben das untenbeschriebene Anwesen

Donnerstag, den 5. November 1863,
Nachmittags 2 Uhr,

öffentlich in dem Wohnhause Hs.-Nr. 326 dahier versteigert.

Das Wohnhaus Hs.-Nr. 326 an der Hauptstraße der Stadt Amorbach auf der Wertheim-Miltenberg-Walldürner Route, mit realer Schenkgerechtigkeit und Bierbrauerei, Brauhaus mit vollständiger und gut erhaltener Einrichtung, dann Sommerwirthschaftslokal und Felsenkeller ging in der Nähe der Stadt, mit reizender Aussicht auf die Stadt selbst und romantische Umgegend; ferner eine Schnapsbrennerei und Küferei beim Hause, Scheuer, Stallung, Hofraum, Keller und angebautem Wohnhause Nr. 400 mit Keller, Baumgarten und Grasrain im Gesammttaxwerthe von 5100 fl.

Nähere Auskunft ertheilen die Geschwister Frisch dahier auf frankirte Anfragen und steht Lusttragenden die Einsicht des ganzen Anwesens jederzeit offen.

Amorbach, den 10. Oktober 1863.

Eugen Carben, k. Notar.

Mühleverpachtung.

Die mit hinreichender Wasserkraft versehene Taubermühle in Dittigheim bei Tauber-Bischofsheim wird von Martini 1863 an auf mehrere Jahre in Pacht gegeben.

Bei der Mühle befinden sich Oekonomiegebäude, Garten- u. Wiesenland.

Zur Vornahme dieser Verpachtung haben wir öffentliche Versteigerung auf

Mittwoch den 21. ds. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Dittigheim anberaumt, wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß man sich wegen allenfallsiger Einsicht der Mühle schon vor der Tagfahrt an Herrn Bürgermeister Schimpf in Dittigheim wenden wolle.

Tauber-Bischofsheim und Dittigheim, den 8. Oktober 1863.

Der Ausschuß der Wiesengenossenschaft.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9 40½	— 41½
Preuß. Friedrd'or	fl.	9 57½	— 58½
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9 49	— 50
Rand-Ducaten	fl.	5 32½	— 33½
20 Francs-Stücke	fl.	9 20	— 21
Engl. Sovereigns	fl.	11 42	— 46
Ruff. Imperiales	fl.	9 40	— 42
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804 — 808	
5 Francs-Thaler	fl.	— —	— —
Alte österr. 20r	fl.	30 24	— —
Rand-Zwanziger	fl.	30 12	— —
Hochh. Silber pr. Z. Pf.	fl.	52 6	— 36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1 45	— ¼
Dollars in Gold	fl.	2 25½	— 26½

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	99¾	B.
Antwerpen	fl.	93½	B.
Augsburg	fl.	99¾	G.
Berlin	fl.	105⅛	B.
Bremen	fl.	96⅞	B.
Brüssel	fl.	93½	B.
Cöln	fl.	105⅛	B.
Hamburg	fl.	88¼	B.
Leipzig	fl.	104⅞	G.
London	fl.	118⅛	B.
München	fl.	99¾	G.
Paris	fl.	93⅝	B.
Wien	fl.	104½	G.
Disconto		3%	G.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Samstag **Nr. 15.** 17. Oktober 1863.

Tageschronik.

München, 14. Okt. Die „Bayer Ztg." meldet: Die sämmtlichen Kommissarien zur Zollkonferenz haben gestern bereits unsere Stadt wieder verlassen. — Hr. Ministerrath v. Meixner ist zum Bevollmächtigten Bayerns bei der Zollkonferenz in Berlin ernannt. Frhr. v. Kalchberg wird morgen nach Wien zurückkehren.

— Zu den Kosten der Feier des 18. Oktobers in München haben unsere Gemeindekollegien 1500 fl. bewilligt.

In **München** ist die beabsichtigte Gründung einer freiwilligen Feuerwehr gescheitert, und zwar an der Unzulänglichkeit der Beitrittserklärungen, welche unter 150,000 Einwohnern nur 49 betrugen.

Regensburg, 10. Okt. Nachdem es in der abgelaufenen Woche den Anschein hatte, als wolle im Getreidehandel eine Wendung zur Besserung eintreten, und durch vermehrte Nachfrage auch an einigen Märkten des Auslandes, namentlich an den deutschen Nord- und Ostseehäfen eine kleine Preiserhöhung eingetreten war, laufen heute wieder von allen Seiten die flauesten Berichte ein, und von England, Holland, meldet man weiteren — wenn auch vorerst nur noch kleinen Abschlag. In Oesterreich und Ungarn ist das Geschäft ganz ins Stocken gerathen, und man meldet von dorther nur nominelle Preise. An den süddeutschen und bayerischen Marktplätzen, wo kleine Zufuhren und schwache Nachfrage die Umsätze auf's Aeußerste beschränkten, blieb die weichende Preisrichtung ohnehin vorherrschend. Unter gleichen Verhältnissen verlief die heutige Schranne. Die Mittelpreise berechnen sich für Weizen 17 fl. 18 kr. (gefallen um 29 kr.); für Roggen auf 10 fl. 49 kr., (gefallen um 5 kr.); für Gerste auf 10 fl. 44 kr., (gefallen um 4 kr.); für Haber auf 7 fl. 2 kr., (gefallen um 22 kr.

Würzburg, 15. Okt. Der Unterricht pro 1863/64 an der hiesigen Baugewerkschule beginnt am Donnerstag den 18. November.

Schweinfurt, 14. Okt. Gestern Nachts suchten — wie aus einem zurückgelassenen Briefe hervorgeht — aus bis jetzt unbekannter Ursache die nachgelassene Tochter eines hiesigen kgl. Beamten und die in dem Hause ihres Aufenthalts bei Verwandten seit mehreren Jahren in Diensten gestandene Köchin ihren Tod in den Mainfluthen. Ihre Leichen wurden heute Vormittags — zusammengebunden — in der Nähe des Wehrhäuschens aufgefunden.

Schweinfurt, 14. Oktober. (Fruchtmarkt.) Es kostete Waizen 15 fl.

30 kr. bis 17 fl. 30 kr., Korn 10 fl. — kr. bis 11 fl. 30 kr., Gerste 9 fl. — kr. bis 11 fl. 12 kr., Haber 5 fl. 30 kr. bis 7 fl. — kr., Erbsen 11 fl. — kr. bis 12 fl. — kr. per Schäffel.

Wien, 13. Okt. Von dem im Werke gewesenen, um Oesterreich unbekümmerten Vorgehen der Westmächte ängstlich gemacht und andererseits durch Rußlands militärische Vorbereitungen im großartigen Maßstabe, welche auf eine Pression im Sinne eines Anschlusses Oesterreichs an Rußland abzielen, eingeschüchtert, hat das Wiener Kabinet sich plötzlich zu einer energischen Politik aufgerafft und nach London und Paris schleunigst bekannt gegeben, daß es aus der Gemeinschaft der Westmächte bei ihrem beabsichtigten Vorgehen gegen Rußland nicht wegbleiben wolle. Gleichzeitig hat es aber, um sich dem in seinen Konsequenzen den österreichischen Interesse besonders bedrohlich erachteten Projekte nicht anschließen zu müssen, welches auf die Dekretirung der Verwirkung des russischen Besitztitels auf Polen Seitens der drei Mächte abzielt, den Kabinеten von London und Paris seinerseits einen Vorschlag zugehen lassen, über dessen Natur noch verschiedene Angaben zirkuliren. Von der einen Seite erfahren wir, daß Graf Rechberg einen Kongreß der Wiener Vertragsmächte proponirt hat, welcher den Ausspruch bezüglich des russischen Besitztitel auf Polen zu fällen hätte, den Lord Russell bisher nur den drei Großmächten vindicirt hat. Von anderer Seite hingegen will man wissen, daß Oesterreich es vorgezogen habe, sich an einem Ultimatum an Rußland zu betheiligen und gesonnen sei, wenn dieses negativ beschieden wird, gemeinschaftlich mit den Westmächten seine Gesandtschaft aus Petersburg abzurufen.

Berlin, 14. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt die Antwort, welche der König auf eine Adresse der Gemeinde Steingut in Schlesien ertheilt hat. Darin wird der genannten Gemeinde eingeschärft, sie solle Männer wählen, welche die Minister in der Durchführung der denselben vom Könige übertragenen Aufgaben unterstützen. Feindliches Verhalten gegen die Regierung sei mit der, der Person des Königs schuldigen Treue unvereinbar. Das Werk, dessen Durchführung der König den Ministern vor Allem aufgetragen, sei die Feststellung der Heereseinrichtungen. Sei diese bewerkstelligt, so würde der Friede im Lande neugegründet und die Ausführung der Absichten des Königs für eine gedeihliche Entwicklung der Gesetzgebung auf dem Boden der Verfassung gesichert werden können.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 21. Oktober l. J.,
Vormittags 9 Uhr,

werden circa 488 Ruthen Planirungs-Arbeiten, sowie die Herstellung der Kanäle und Böschungsmauern auf dem im Stadtwalde im sogen. Grimbachsgrunde auszuführenden Wegbau in verschiedenen Looſen an die Wenigstnehmenden öffentlich in Akkord gegeben und Strichslustige hiezu eingeladen.

Die hierort unbekannten Steigerer haben sich über Kautionsfähigkeit durch legale Zeugnisse auszuweisen.

Von den Akkordsbedingungen, sowie von dem Kostenvoranschlage kann täglich dahier Einsicht genommen werden.

Wörth, den 9. Oktober 1863.

Die Stadtverwaltung.
Berninger, Stadtvorst.

Spahn.

Wirthschafts- und Brauerei-Versteigerung.

In der Verlassenschaft der Bierbrauers-Wittwe Josepha Frisch von Amorbach wird von dem unterfertigten Verlassenschaftskommissär auf Antrag der Erben das untenbeschriebene Anwesen

Donnerstag, den 5. November 1863,
Nachmittags 2 Uhr,

öffentlich in dem Wohnhause Hs.-Nr. 326 dahier versteigert.

Das Wohnhaus Hs.-Nr. 326 an der Hauptstraße der Stadt Amorbach auf der Wertheim-Miltenberg-Walldürner Route, mit realer Schenkgerechtigkeit und Bierbrauerei, Brauhaus mit vollständiger und gut erhaltener Einrichtung, dann Sommerwirthschaftslokal und Felsenkeller ganz in der Nähe der Stadt, mit reizender Aussicht auf die Stadt selbst und die romantische Umgegend; ferner eine Schnapsbrennerei und Küferei beim Hause, Scheuer, Stallung, Hofraum, Keller und angebautem Wohnhause Nr. 400 mit Keller, Baumgarten und Grasrain im Gesammttaxwerthe von 5100 fl.

Nähere Auskunft ertheilen die Geschwister Frisch dahier auf frankirte Anfragen und steht Lusttragenden die Einsicht des ganzen Anwesens jederzeit offen.

Amorbach, den 10. Oktober 1863.

Eugen Carben, k. Notar.

Mühleverpachtung.

Die mit hinreichender Wasserkraft versehene Taubermühle in Dittigheim bei Tauber-Bischofsheim wird von Martini 1863 an auf mehrere Jahre in Pacht gegeben.

Bei der Mühle befinden sich Oekonomiegebäude, Garten- u. Wiesenland.

Zur Vornahme dieser Verpachtung haben wir öffentliche Versteigerung auf

Mittwoch den 21. ds. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Dittigheim anberaumt, wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß man sich wegen allenfallsiger Einsicht der Mühle schon vor der Tagfahrt an Herrn Bürgermeister Schimpf in Dittigheim wenden wolle.

Tauber-Bischofsheim und Dittigheim, den 8. Oktober 1863.

Der Ausschuß der Wiesengenossenschaft.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9 40½	— 41½
Preuß. Friedrd'or	fl.	9 56½	— 57½
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9 49	— 50
Rand-Ducaten	fl.	5 32½	— 33½
20 Francs-Stücke	fl.	9 20	— 21
Engl. Sovereigns	fl.	11 42	— 46
Ruff. Imperiales	fl.	9 40	— 42
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804 — 809	
5 Francs-Thaler	fl.	— —	— —
Alte österr. 20r	fl.	30 24	— —
Rand-Zwanziger	fl.	30 12	— —
Hochh. Silber pr. Z. Pf.	fl.	52 6	— 36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1 45	— ¼
Dollars in Gold	fl.	2 25½	— 26½

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	99¾	B.
Antwerpen	fl.	93½	B.
Augsburg	fl.	99¾	G.
Berlin	fl.	105⅛	B.
Bremen	fl.	96⅞	B.
Brüssel	fl.	93½	B.
Cöln	fl.	105⅛	B.
Hamburg	fl.	88¼	B.
Leipzig	fl.	104¾	G.
London	fl.	118⅛	B.
München	fl.	99¾	G.
Paris	fl.	93⅝	B.
Wien	fl.	104¾	G.
Disconto		8%	G.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Insertionspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Sonntag **Nr. 16.** 18. Oktober 1863.

Tageschronik.

Miltenberg. Als Agent der Feuerversicherung „Colonia" wurde Hr. Martin Ehrler, Buchbinder in Miltenberg, für den Umfang des kgl. Bezirksamts Miltenberg bestätigt.

Der Bezirksamtmann Christoph in Pfarrkirchen hat ein (Nachahmung verdienendes) Ausschreiben an die Magistrate und Gemeindevorsteher erlassen, in welchem diese unter Androhung von Ordnungsstrafen angehalten werden, die Viktualienvisitationen namentlich in Bezug auf die Beschaffenheit der Getränke, nicht bloß monatlich, sondern jederzeit vorzunehmen, wo die Lokalpolizeibehörde von dem schlechten Zustand derselben bei einem Bräuer oder Wirth Kenntniß erhalten, und, wo Grund zur Einschreitung vorhanden ist, eigene Verhandlungen aufzunehmen und sofort der Staatsanwaltschaft bei den einschlägigen Untergerichten zum Strafantrag zu übergeben. Namentlich wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach oberappellationsgerichtlichem Erkenntniß das Mischen von Wasser oder Nachbier in bereits zubereitetes Bier als Betrug zu bestrafen ist.

Der Zugführer Veit erläßt über das Eisenbahnunglück bei Neukirchen nachstehenden berichtigenden Artikel: Ein Korrespondent aus Landshut schreibt über das am 6. ds. Abends nach 8 Uhr zwischen Neukirchen und Sulzbach stattgehabte Eisenbahnunglück die Schuld an demselben — bevor noch die Untersuchung über diesen traurigen Fall geschlossen ist — dem Zugführer Veit zu, der in dem Glauben, die Züge hätten sich verspätet, von Neukirchen, wo sich dieselben hätten kreuzen sollen, abgefahren sei. Es wird wohl jedem denkenden Menschen einleuchten, daß ein völlig unbescholtener Mann, der 5 Jahre hindurch wegen Vorsicht und Gewissenhaftigkeit im Dienste das Vertrauen seiner Vorgesetzten besaß, der noch überdem als Familienvater die Sorge für eine Frau und sechs Kinder hat, nicht so gedankenlos und leichtsinnig sein und der ihm anvertrauten Reisenden Leben auf's Spiel setzen wird, daß er auf bloßes glauben hin in die Nacht hineinfährt. Derselbe hat vielmehr, wie unmittelbar nach dem Unfall von glaubwürdigen Reisenden schriftlich bestätigt wurde, als er in Neukirchen den betreffenden Stationsvorstand fragte: ob denn hier die Züge nicht zu kreuzen hätten, ein entschiedenes „Nein" zur Antwort erhalten. Auf die zweite Frage: ob er also sicher nach Sulzbach abfahren könne, erhielt er ein ebenso bestimmtes „Ja" mit dem Zusatze, daß er in Sulzbach schon erfahren werde, wo er mit dem betreffen-

den Güterzuge zu kreuzen habe. Auf dies hin gab er das Signal zur Abfahrt, wie es seine Dienstinstruktionen erheischten. Als der Zusammenstoß, trotz seiner verzweifelten Anstrengungen dagegen, beidichtem Nebel erfolgt war, hatte er nicht sein persönliches Interesse, sondern vor Allem seine Pflicht im Auge, die er denn auch nach bestem Wissen erfüllte.

Wien, 14. Okt. In der heutigen Unterhaussitzung brachte Hr. v. Plener die Vorlage über eine neue Anleihe im Betrag von ungefähr 96 Millionen ein, wovon 33½ Millionen zur Deckung des Defizits, 30 Millionen für Hebung des Nothstandes in Ungarn, 12 Millionen für Einziehung der Münzscheine und 20 Millionen für Einziehung der Salinenscheine bestimmt seien. Der Finanzminister empfahl seine Vorlage zu dringlicher Berathung. Nächsten Dienstag beginnen die Finanzdebatten.

Berlin, 14. Sept. Der König traf heute früh wieder hier ein und hielt um 1 Uhr ein Kabinets-Konseil ab, welchem eine Ministerberathung vorausgegangen war. Die „Börsen-Ztg.“ will wissen es habe sich in dem Konseil um die Exekutions-Angelegenheit gehandelt. — Die „Bank- und Handelsz.“ schreibt vom 13. Oktober: „Während die Meinung, daß es zur Bundes-Exekution gegen Dänemark gar nicht kommen werde, immer mehr Boden gewinnt, verlautet, daß die preußische Regierung beabsichtige, das von Seiten Preußens zu stellende Reservekorps in der Stärke von etwa 10,000 Mann zu formiren und dasselbe aus Truppentheilen des 3, 4. und 7. Armeekorps zusammezusetzen.“ — Der Ministerpräsident von Bismarck ist gestern über Franfurt a. M. Kassel von Baden-Baden hierher zurückgekehrt.

Freiburg, in der Schweiz, 15. Okt. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der Freiburger 15 Fr. Anlehensloose wurden folgende 20 Serien à 50 Stück Loose gezogen: Serie 12, 171, 1887, 2139, 2791, 2814, 2869, 2965, 3370, 3852, 3952, 5260, 5810, 6361, 6507, 6679, 6844, 6895, 7069 und 7412. Die Gewinnziehung erfolgt am 15. November dieses Jahres.

Dresden, 15. Okt. Das heutige „Dresdener Journal“ enthält ein Warschauer Telegramm, nach welchem im Gouvernement Plock am Samstag und Montag die Insurgenten unter Kablinski, Orlik und Czeniy geschlagen wurden und beträchtliche Verluste erlitten.

Neuerem Uebereinkommen zufolge werden in ganz Würtemberg die Oktoberfeuer am 18. von 6½ bis 7½ Uhr Abends angezündet; ferner sollen gleichmäßig am selben Tag Morgens 6 Uhr die Glocken der Kirchen im Lande zur Einweihung des Festes geläutet werden.

Aus Schleswig wird geschrieben, daß am 9. Okt. der Kronprinz von Schweden und der dänische Minister des Innern Orla Lehmann dort gewesen seien, um die Schanzen zu besehen die verkehrt angelegt sein sollten.

Frankfurt, 15. Okt. Zu der Reihe von deutschen Staaten, welche die Gewerbefreiheit eingeführt haben, wird mit dem 1. Januar 1864 auch unsere freie Stadt Frankfurt gehören. Die gesetzgebende Versammlung hat in ihrer gestrigen Sitzung die betreffende Gesetzvorlage des Senats unter gewissen Bedingungen angenommen, welche die Einführung und Vervollkommnung des Instituts sicher stellen sollen. Diese Bedingungen gehen dahin, daß das Gesetz bis zum 1. Januar 1864 ausgeführt werde und innerhalb längstens der nächsten drei Jahre eine Revision desselben stattfinde, um diejenigen Ausstellungen, welche das Rechnei-Amt und Kommission des gesetzgebenden Körpers an

der Vorlage gemacht, zu berücksichtigen, namentlich die Befreiung der Preß- gewerbe von der Konzessionspflicht, die vollständige Beseitigung der Innungen, Freizügigkeit wenigstens im Innern des Staatsgebiets und die Beschränkung des polizeilichen Verordnungsrechtes durchzuführen.

Brüssel, 13. Okt. Mieroslawski hat, wie uns versichert wird, fast volle sechs Monate hier in Brüssel versteckt gelebt und ist vor einigen Tagen nach Paris, um eine bereits angebahnte Aussöhnung mit dem Prinzen von Czartoryski zu erzielen und zu besiegeln.

Kopenhagen, 13. Okt. Die heutige „Ill. Ztg." bezeichnet die Zurücknahme der Bekanntmachung vom 30. März von Seiten Dänemarks, und die Anerkennung der gemeinsamen Verfassung von Seiten Deutschlands als Basis der von England (und Frankreich) vorgeschlagenen neuen Verhandlungen mit Deutschland. Dieß sei ein neues, im Interesse des Friedens von Dänemark gebrachtes Opfer Manche sind hier nicht mit der neuen Wendung der Dinge zufrieden, sondern wünschen, daß der Bund sich durch Vollzug der Exekution in neue unabsehbare Verlegenheit stürzen möge, die schließlich Dänemark nur nützen könnte.

St. Petersburg, im Oktober. Sicherem Vernehmen nach beabsichtigen mehrere unserer ersten Firmen, im Verein mit Hrn. Ludwig Brey aus München, dem Gründer der Mainzer Aktienbrauerei, eine großartige Brauerei-Gesellschaft dahier zu errichten, wozu bereits ein sehr günstig gelegenes Grundstück angekauft ist. Das Unternehmen wird mit Freuden begrüßt und die Rentabilität desselben erscheint um so gesicherter, je mehr das Bedürfniß nach gutem, gesundem, geschmackvollem Bier bei uns ein allgemein verbreitetes ist.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Franz Mathes Bundschuh, lediger Bauerssohn von Schippach, will nach Großherzogthum Hessen auswandern.

Wenn bis

Montag den 19 d. Mts.,
Früh 9 Uhr,

Forderungen nicht angemeldet werden, wird Auswanderungs - Urkunde ausgehändigt.

Miltenberg, den 6. Oktober 1863.

Königliches Bezirksamt.
Mehltretter, Assessor,
als Stellv.

Bekanntmachung.

Die bisherige Wiesen- und Weinbauschule, welche seit ihrem 3jährigen Bestande sich allmälig zur allgemeinen landwirthschaftlichen Fortbildungsschule für Bauernsöhne entwickelt hat, wird vom Jahre 1863/64 beginnen als:

Bauernschule für Unterfranken und Aschaffenburg ihre den ländlichen Interessen des Regierungsbezirkes gewidmete Aufgabe zu erfüllen suchen. Der theoretische Kurs der Schule umfaßt alle wichtigeren landwirthschaftlichen Fächer und der praktische Kurs mit seinen 4 Abtheilungen — der Wiesen-, Wein-, Garten- und Acker-Bauschule — gibt Gelegenheit zur praktischen Ausbildung sowohl im Gebiete der Bodenverbesserungen als auch des Wirthschaftsbetriebs.

Das nächste Schuljahr beginnt am 19. l. Mts., der Verpflegungsbeitrag besteht in 72 fl., Anmeldungen können entweder durch die Gemeindebehörde zum kgl. Bezirksamt oder auch unmittelbar an die unterzeichnete Vorstandschaft gerichtet werden.

Indem die Unterzeichnete zu zahlreicher Betheiligung einladet wird bemerkt, daß die nähere Aufklärung aus dem Regierungsausschreiben vom 5. d. Mts. (Kreisamtsblatt Nr. 140 und Gemeinnützige Wochenschrift Nr. 42) gewonnen werden kann.

Würzburg, 14. Oktober 1863.

Die Vorstandschaft der unterfränkischen Bauernschule.

Braunwart, kgl. Regierungs-Assessor.

Eisenbahnfrachtbriefe für Fracht und Eilgut,
Schifferfrachtbriefe, Begleitadressen und Deklarationsscheine
sind vorräthig bei

W. Klingenstein,
Buchbinder in Miltenberg.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9	40½	— 41½
Preuß. Friedrd'or	fl.	9	56½	— 57½
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9	49	— 50
Rand-Ducaten	fl.	5	32½	— 33½
20 Francs-Stücke	fl.	9	20	— 21
Engl. Sovereigns	fl.	11	42	— 46
Ruff. Imperiales	fl.	9	40	— 42
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804 — 809		
5 Francs-Thaler	fl.	—	—	— —
Alte österr. 20r	fl.	30	24	— —
Rand-Zwanziger	fl.	30	12	— —
Hochh. Silber pr. Z. Pf.	fl.	52	6	— 36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1	45	— ¼
Dollars in Gold	fl.	2	25½	— 26½

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	99¾	B.
Antwerpen	fl.	93½	B.
Augsburg	fl.	99¾	G.
Berlin	fl.	105⅛	B.
Bremen	fl.	96¾	B.
Brüssel	fl.	93½	B.
Cöln	fl.	105⅛	B.
Hamburg	fl.	88¼	B.
Leipzig	fl.	104¾	G.
London	fl.	118⅞	B.
München	fl.	99¾	G.
Paris	fl.	93⅝	B.
Wien	fl.	104¾	G.
Disconto		3%	G.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Dienstag **Nr. 17.** 20. Oktober 1863.

Tageschronik.

München, 16. Okt. Eine weitere Verloosung der 4prozentigen Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe wird am 30. Okt. l. Js. vorgenommen. Die verloosten Schuldbriefe, welche einer Summe von 600,000 fl. entsprechen, treten vom 1. Februar 1864 an außer Verzinsung, können jedoch bei dem Eisenbahnanlehen zu 4pCt. wieder angelegt werden.

München, 16. Okt. Von dem Fürstenkongreßbilde, welches Hofphotograph Albert in Frankfurt nach der Natur aufgenommen hat, sind bereits mehr als 800 Exemplare (à 10 fl.) verkauft worden und laufen noch täglich zahlreiche Bestellungen darauf ein.

München, 16. Okt. Bei der feierlichen Eröffnung der Befreiungshalle bei Kehlheim durch Se. Maj. den König Ludwig wird die österreichische Armee durch Se. Maj den F.-M.-L. Frhrn. v. Heß, die preußische durch den General-Feldmarschall Frhrn. v. Wrangel, und die bayerische durch den Feldmarschall Prinzen Karl von Bayern vertreten sein.

— Dieser Tage gerieth ein Metzgerbursche in einem Wirthshause in eine Spielgesellschaft, an welche er im Laufe des Abends die Summe von 530 fl. verlor.

München, 17. Okt. Der Graveur Achleitner dahier hatte gestern das Unglück, durch einen Mißgriff statt einer Bouteille Wein eine solche mit Vitriol gefüllt zu nehmen und davon zu trinken, in Folge dessen er lebensgefährlich darniederliegt.

In einigen Fluren **Oberbayerns** nehmen die Feldmäuse wieder außerordentlich überhand. Die Regierung fordert die Gemeinden auf gemeinschaftlich Mittel zu deren Vertilgung anzuwenden und gestattet ausnahmsweise unter gewissen Bedingungen Phosphor dazu anzuwenden.

In **Landshut** wurde ein Mädchen von ihrem Liebhaber aus Eifersuch mit einem Messer schwer verletzt.

Fürth, 17. Okt. Gestern Nachmittag nach 3 Uhr schoß ein junger Mann vor dem Gedenksteine des Grabes seiner Eltern in dem Momente, als wenige Schritte davon seine Braut in das Grab gesenkt wurde, eine Pistole gegen seine Brust ab, ohne sich jedoch, wie es scheint tödtlich zu verletzen.

Würzburg, 17. Okt. Auf unserem heutigen Getreidemarkte kostet Waizen 14 fl. 30 kr. bis 20 fl. 30 kr., Korn 11 fl. — kr. bis 12 fl. —

Gerste 10 fl. 30 kr. bis 11 fl. — kr., Haber 5 fl. — kr. — bis 7 fl. — kr., Erbsen 10 fl. 30 kr. bis 11 fl. 30 kr. per Schäffel.

— (Viktualienmarkt.) Butter galt heute 26—27 kr. per Pfd., Schmalz 30 kr. per Pfd., Eier 7—8 Stücke um 12 kr., das Paar junge Tauben 14 bis 15 kr., das Paar junge Hahnen 30—36 kr., Gänse per Stück 1 fl. 36 kr. bis 1 fl. 45 kr., Hasen per Stück 1 fl., Feldhühner per Stück 36 kr., die Metze Kartoffel 20—21 kr.

Schweinfurt, 17. Oktober. (Fruchtmarkt.) Es kostete Waizen 16 fl. 30 kr. bis 17 fl. 40 kr., Korn 10 fl. — kr. bis 11 fl. 24 kr., Gerste 10 fl. — kr. bis 11 fl. 15 kr., Haber 5 fl. 30 kr. bis 6 fl. 30 kr., Erbsen 11 fl. — kr. bis 12 fl. — kr. per Schäffel.

Am 13. fand auf Veranlassung der Direktion des Wiener Musikvereins die Ausgrabung der Gebeine Beethovens und Schuberts auf dem Währinger Ortsfriedhofe statt. Zu dem ernsten Akte hatte sich ein Kreis von ärztlichen und künstlerischen Notabilitäten und Kunstfreunden eingefunden. Von den noch lebenden Verwandten Schuberts war dessen Bruder Andreas, k. k. Rechnungsoffizial, erschienen. Sofort nach dem Eintreffen des Kosterneuburger Kreisphysikus schritt man zur Aushebung der sterblichen Reste Beethovens. Dieselben wurden, bis auf die beiden Schläfenbeine, welche wohl die der am 27. März 1827 durch Dr. Wagner vorgenommenen Sektion, wobei der Schädel durchsägt und in mehrere Theile zerlegt wurde, abhanden gekommen sein mochten, vollständig aufgefunden und in einem Metallsarge untergebracht. Sodann wurde an die Ausgrabung der Gebeine Schuberts gegangen. Zur Freude Aller fand man hier den Schädel sammt dem Kopfhaar vollkommen unversehrt; hingegen waren einzelne Rippen und kleinere Knochentheile nicht mehr aufzufinden, da das nicht ausgemauerte Grab Schubert's die Verwesung mehr gefördert hatte. Auch Schubert's Reste wurden in einen Metallsarg gelegt. Beide Särge wurden sodann geschlossen, versiegelt und in die Friedhofskapelle überbracht, wo sie einige Tage verbleiben werden, bis die Herrichtung der Grüfte erfolgt ist und die Uebertragung der Gebeine stattfinden kann.

Berlin, 16. Okt. Bei den Urwahlen sollen mehrere Beamte, um jedem Conflikte zu entgehen und doch ihrer Pflicht zu genügen, sich selbst ihre Stimme als Wahlmänner geben wollen. — Dann schreibt man der „Köln. Ztg. vom 15. d.: Gegenstand des gestrigen Ministerkonseils war dem Vernehmen nach die Bundesexekution in Holstein. Es soll ein preußisches Reservekorps aufgestellt werden, welches aus Truppentheilen des 3. (brandenburgischen), des 4. (sächsischen) und des 7. (westphälischen) Armeekorps bestehen soll. Die Bataillone dieses Korps sollen jedoch nur auf halbe Kriegsstärke gebracht und die demselben zugetheilten Batterien und Kavallerie-Regimenter nicht wirklich mobil gemacht werden.

Aus der Schweiz, 14. Okt. Bei der letzten Truppenzusammenziehung wurde ein Züricher Soldat mit dem Ladestock durch die Brust geschossen, was dessen Tod zur Folge hatte.

Bern, 15. Okt. Der „Bund" berichtet aus Schwyz: Eine Bürgerin von Küßnacht wollte sich kürzlich mit einem protestantischen Thurgauer verehelichen. Der Pfarrer von Tägerweilen verlangte die Eheverkündigung, die der Pfarrer von Küßnacht gemäß Instruktion seiner Oberen verweigerte. Da bestieg der

Landschreiber die Kanzel und verkündete das Eheversprechen. Er kam hiermit zum fünften Male in den Fall, auf diese Weise Liebenden zu helfen.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Die bisherige Wiesen- und Weinbauschule, welche seit ihrem 3jährigen Bestande sich allmälig zur allgemeinen landwirthschaftlichen Fortbildungsschule für Bauernsöhne entwickelt hat, wird vom Jahre 1863/64 beginnen als:

Bauernschule für Unterfranken und Aschaffenburg

ihre den ländlichen Interessen des Regierungsbezirkes gewidmete Aufgabe zu erfüllen suchen. Der theoretische Kurs der Schule umfaßt alle wichtigeren landwirthschaftlichen Fächer und der praktische Kurs mit seinen 4 Abtheilungen — der Wiesen-, Wein-, Garten- und Acker-Bauschule — gibt Gelegenheit zur praktischen Ausbildung sowohl im Gebiete der Bodenverbesserungen als auch des Wirthschaftsbetriebs.

Das nächste Schuljahr beginnt am 19. l. Mts., der Verpflegungsbeitrag besteht in 72 fl., Anmeldungen können entweder durch die Gemeindebehörde zum kgl. Bezirksamt oder auch unmittelbar an die unterzeichnete Vorstandschaft gerichtet werden.

Indem die Unterzeichnete zu zahlreicher Betheiligung einladet wird bemerkt, daß die nähere Aufklärung aus dem Regierungsausschreiben vom 5. d. Mts. (Kreisamtsblatt Nr. 140 und Gemeinnützige Wochenschrift Nr. 42) gewonnen werden kann.

Würzburg, 14. Oktober 1863.

Die Vorstandschaft der unterfränkischen Bauernschule.

Braunwart, kgl. Regierungs-Assessor.

Petroleum- und Solaröllampen

empfehle ich für diese Saison ein reichhaltiges Lager neuester amerikanischer Konstruktion zu den billigsten Preisen und mache ein geehrtes Publikum auf diese so vortheilhafte Beleuchtung aufmerksam.

J. B. Kreher, Herstallgasse, Aschaffenburg,

Herrn Kaufmann Strauß gegenüber.

Alte Lampen werden dazu eingerichtet.

Garantie für jede Lampe.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt zum bevorstehenden Rechnungsjahre alle Sorten

Rechnungs-Papiere,

sowie auch alle anderen vorkommenden **Formularien**, ferner seine

selbstgebundenen **Gebet- und Gesangbücher**, ist stets bereit, alle in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten anzunehmen, als: Stickereien zu Portefeuille- und Galanterie-Arbeiten u. s. w. und wird es sein Bestreben sein, alle Arbeiten billigst und geschmackvollst auszuführen.

W. Klingenstein,
Buchbinder in Miltenberg.

Mart. Jos. Holl,

Seiler in Miltenberg,

empfiehlt sich in seinem Lager in leinenen **Bindfaden, Zugsträngen,** allen Sorten **Gurten, Roßhaaren, Oehlsäcken,** rohem und gehecheltem **Flachs,** feinsten **Schuhmacher-Hanf, Manilla-Taschen, Peitschenstäben, Pech, Wagenfett,** sowie in sein Fach einschlagenden Artikeln unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung.

Eisenbahnfrachtbriefe für Fracht und Eilgut,
Schifferfrachtbriefe,
Begleitadressen und
Deklarationsscheine
sind vorräthig bei

W. Klingenstein,
Buchbinder in Miltenberg.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9 40½	— 41½
Preuß. Friedrd'or	fl.	9 56½	— 57½
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9 49	— 50
Rand-Ducaten	fl.	5 32½	— 33½
20 Francs-Stücke	fl.	9 20	— 21
Engl. Sovereigns	fl.	11 42	— 46
Russ. Imperiales	fl.	9 40	— 42
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804 — 809	
5 Francs-Thaler	fl.	— —	— —
Alte österr. 20r	fl.	30 24	— —
Rand-Zwanziger	fl.	30 12	— —
Hochh. Silber pr. Z. Pf.	fl.	52 6	— 36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1 45	— ¼
Dollars in Gold	fl.	2 25½	— 26½

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	99¾	B.
Antwerpen	fl.	93½	B.
Augsburg	fl.	99¾	G.
Berlin	fl.	105⅛	B.
Bremen	fl.	96¾	B.
Brüssel	fl.	93½	B.
Cöln	fl.	105⅛	B.
Hamburg	fl.	88⅞	G.
Leipzig	fl.	104¾	G.
London	fl.	118	G.
München	fl.	99¾	G.
Paris	fl.	93⅝	B.
Wien	fl.	104¼	G.
Disconto		3%	G.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Mittwoch **Nr. 18.** 21. Oktober 1863.

Tageschronik.

München, 15. Okt. Durch eine heute publizirte allerhöchste Entschließung haben die unterm 4. März 1852 erlassenen Vorschriften bezüglich der Dispensation von kirchlichen Aufgeboten in nachstehender Weise abgeänderte Fassung erhalten: „In Fällen, wo nahe Todesgefahr zu besorgen ist, so wie auch in sonstigen dringenden Fällen, bei welchen ein längerer Aufschub mit nachtheiligen Folgen verknüpft wäre, und kein Bedenken gegen die Zuläßigkeit der Dispensation obwaltet, sollen selbst die k. Dekanate zur Ertheilung der Dispensation vom zweiten und dritten Aufgebote ermächtigt sein Ist die Todesgefahr so nahe, daß die Einreichung von Dispensationsgesuchen bei der höheren kirchlichen Stelle überhaupt nicht mehr möglich ist, so sollen die Dekanate befugt sein, in einem solchen Falle, unter der Voraussetzung, daß eine Dispensation überhaupt zuläßig erscheint, ausnahmsweise die Dispensation auch von dem ersten Grade zu ertheilen. In beiden Fällen ist das betreffende Dekanat verpflichtet, unter Anführung der Gründe dem vorgesetzten protestantischen Konsistorium unverzügliche Anzeige zu erstatten."

München, 17. Okt. Vorgestern entsprang aus dem Bahnzuge während der Fahrt zwischen Donauwörth und Augsburg ein auf dem Transport befindlicher Sträfling durch das Waggonfenster, entfloh unverletzt und konnte bisher nicht wieder habhaft gemacht werden.

München, 18. Okt. An dem gestern Abend zur Oktoberfeier stattgefundenen Fackelzuge betheiligten sichetwa 1500 Fackelträger mit 9 Musikkorps.

In **Lindau** erreichte der Föhn in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag eine Heftigkeit, daß zur Verhü-tung von Unglücksfällen alle Vorkehrungen getroffen werden mußten. (In der Schweiz richtete der Föhn große Verheerungen an Wäldern und Gebäuden an.)

Augsburg, 18. Okt. Der Vorabend des Gedenktages der Befreiungsschlacht wurde gestern Abend durch einen Fackelzug gefeiert, an dem 4 Regimentsmusiken und gegen tausend Fackelträger Theil nahmen. Für die Lokalfeier hat die k. Regierung 1000 fl. genehmigt.

Nürnberg, 19. Okt. Die gestrige Festfeier entsprach in ihrer Gesammtausführung durchaus den Aufstellungen des Programms. Wenn wir daher statt eines öffentlichen Berichtes uns lediglich auf dasselbe beziehen,

so wollen wir hier nur ergänzend erwähnen, daß das Komite in corpore dem Festgottesdienste in der Sebalduskirche beiwohnte, wo Hr. Decan Sixt in warmen patriotischen, von jedem unangenehm polemisirenden Beigeschmack freien Worten der Bedeutung des Tags Ausdruck gab, daß nach demselben ein frugales Mahl die Veteranen und den Festausschuß im Hotel Schultheiß vereinte, daß der Fackelzug durch seine immense Ausdehnung (er zählte weit über 2000 Fackeln), der reiche Fahnenschmuck und die allgemeine brillante Beleuchtung der Häuser, welche die Stadt in einem wahren Lichtmeere erscheinen ließ, sowie die willige Folgsamkeit, welche die zahllose Menge von Zuschauern den Anordnungen der Zugführer und den Wünschen der mit Aufrechthaltung der Ordnung betrauten, auch bei dieser Gelegenheit sich wieder als trefflich bewährenden Turnerschaft leistete, erfreuliches und ehrendes Zeugniß ablegten, von dem stets opferbereiten patriotischen Sinne, wie der Würde und Mündigkeit der Gesammteinwohnerschaft unserer Stadt.

Triest, 16. Okt. Das griechische Ministerium hat keine Modifikation erlitten. Der König Georg wird im königlichen Palaste und nicht in einem Privatgebäude wohnen.

Berlin, 16. Okt. Nach der „Rhein. Ztg.“ soll die Aeußerung des Königs über die Ausübung des Wahlrechts Seitens des Militärs wörtlich lauten: „Ich halte es nicht für angemessen, wenn die Offiziere und Mannschaften des stehenden Heeres und der Marine das ihnen nach der provisorischen Wahlordnung zustehende Recht ferner ausüben.“ Diese Aeußerung sei am 15. September geschehen. Unter dem 26. September theilte sie der Kriegsminister den verschiedenen Generalkommandos mit. Das westphälische Generalkommando soll sie bei der weiteren Mittheilung an die ihm untergebenen Commandos mit der Bemerkung versehen haben: „Es bedarf nur eines Winkes an die Offiziere und Mannschaften, dieselben von der Wahlurne fernzuhalten; sollten aber doch einzelne Fälle vorkommen, so sind solche sofort zur Anzeige zu bringen.“ In den conservativen Blättern ist bereits hervorgehoben worden, daß die betreffende Bestimmung sich nur auf die unter den Waffen stehenden Mannschaften bezieht. Die Militärbeamten werden dagegen die Wahlen in den militärischen Urwahlbezirken vollziehen, so daß die Stimmen der militärischen Wahlmänner bei der Abgeordnetenwahl nicht ausfallen werden.

Breslau, 19. Okt. Der „Breslauer Ztg.“ wird aus Warschau berichtet: Sämmtliche Beamten polnischer Nationalität and en Gränzkammern werden sofort, die an der Warschauer Kammer am 1. Januar entfernt werden.

Erfurt, 17. Okt. Ein Extra-Blatt der „Thüringer Ztg.“ veröffentlicht folgende Bekanntmachung: „Dem Unterzeichneten Komite ist heute Abend eine Verfügung der wohllöbl. Polizei-Verwaltung zugegangen, nach welcher dasselbe dafür verantwortlich gemacht wird, daß bei dem Festzuge keine deutsche Fahne entfaltet werden solle. Diese Verantwortlichkeit glaubt das Komite nicht übernehmen zu können. Das Komite hat daher beschlossen, die Veranlassung aller Festlichkeiten vom öffentlichem Charakter, namentlich „öffentliche Aufzüge“ und „die für den Abend im Theater beabsichtigte Feierlichkeit“, soweit Beides von ihm ausgeht, aufzugeben, ohne hierdurch den betreffenden Korporationen in der Veranstaltung eigener Festlichkeiten vorzu-

greifen. Erfurt, 16. Okt. 1863. Das auf Anregung der städtischen Behörden zusammengetretene Fest=Komite zur Feier des 18. Oktober."

Leipzig, 16. Okt. (Nationalverein.) Der Ausschuß wird der General=versammlung die Annahme nachstehender Resolutionen empfehlen: Unsere große nationale Bewegung hat den Fürsten wiederum das Bekenntniß ihrer Recht=mäßigkeit abgerungen. — Das deutsche Volk wird dessen eingedenk bleiben. — Es wird von nun an noch lauter von den Regierungen die endliche Erfül=llung ihrer auf's Neue anerkannten Pflicht, unhaltbare Zustände zu beseitigen und mitzuwirken an der Aufrichtung eines neuen Deutschland, fordern. Die von Oesterreich vorgelegte und auf dem Fürstentage zu Frankfurt berathene Reformakte genügt in keiner Weise den Ansprüchen der Nation auf Einheit und Freiheit. — Sie gefährdet die freiheitliche Entwicklung und selbst die konstitutionellen Grundlagen der Einzelstaaten, vorzugsweise durch die Erwei=terung der Bundespolizei, die Bestimmungen über die Fürstenversammlung, die Zusammensetzung und Kompetenz des Bundesgerichtes und die Delegirten=versammlung. — Sie läßt alle Gebrechen unserer Gesammtverfassung unter neuen Namen und Formen bestehen, enthält überhaupt nicht einmal eine irgend ausreichende Ausbesserung des bestehenden Staatenbundes, verstärkt die par=tikularische Stellung Oesterreichs und der Königreiche auf Kosten Preußens und der übrigen Staaten, garantirt die volle Souveränität der Einzelstaaten und bestätigt die Ausschließung ächt deutscher Provinzen. — Die Durchfüh=rung dieser Reformakte wäre kein weiterer Schritt zur Einheit. Sie ist daher von der Nationalpartei mit aller Entschiedenheit zu bekämpfen. — Nicht minder unzureichend sind die preußischen Gegenvorschläge, wenn sie von einer solchen Regierung überhaupt ernstlich gemeint sein könnten. — Die Natio=nalpartei hält fest an der Reichsverfassung. Ihr Ziel ist und bleibt die Herstellung eines wahren Bundesstaats. Sie verwirft kein Mittel, welches uns diesem Ziele wirklich näher bringt. Nie aber wird sie den Rechtsboden der Nation preisgeben. Nur das deutsche Volk selbst in einem freigewählten Parlament kann über sein Verfassungsrecht entscheiden. (Sämmtliche Resolu=lutionen wurden in der General=Versammlung unverändert angenommen.)

Von der preußisch=polnischen Gränze, 11. Okt. Daß die In=surgenten jetzt mit der größten Strenge Rekruten ausheben, unterliegt keinem Zweifel mehr. Haben sie doch in den letzten Tagen ganz in der Nähe von Kalisch, das eine starke russische Besatzung hat, zahlreiche junge Leute aus gehoben und sie, gut bewaffnet und in graue mit weißen Achselklappen ver=sehene Blousen gekleidet, abgeführt. Ihre Zahl wächst daher jetzt schnell wie=der an und läßt sich natürlich nicht genau bestimmen; jedenfalls scheint die mehrfach angegebene Zahl von 5000 zu gering. Indessen wird es ihnen schwerlich gelingen, ihre Schaaren dergestalt zu verstärken, daß sie der weit überlegenen Macht der Russen auf die Dauer Widerstand leisten können. Es bleibt daher höchst wahrscheinlich, daß der ganze Kampf noch in diesem Jahre sein Ende erreichen wird, da auswärtige Hülfe, das einzige Rettungs=mittel, in demselben nicht mehr zu erwarten ist. Die jetzige Nationalregie=rung verfolgt ihre Ziele mit eiserner Strenge, und findet durch ihren Ter=rorismus noch immer Gehorsam; aber dieser Terrorismus nimmt nachgerade eine so scheußliche Gestalt an, daß selbst der entschiedenste Polenfreund davor zurückschaudern muß. So wird heut aus Leszcz berichtet, daß ein Juden=knabe auf dem Wege nach einem benachbarten Ort einen ihm bekannten

Richtsteig durch einen Wald einschlug. Hier traf er auf Insurgenten, von denen er unter Prügel zurückgejagt wurde. Er begegnete, noch blutend, einer russischen Patrouille, der er das Begebniß erzählte, worauf später der Wald von russischen Soldaten durchsucht wurde. Tags darauf fand man den Knaben im Gebüsch erhängt mit einem Zettel im Mund, der die Worte enthielt: „Heute Verrath, morgen der Tod." Auch von einem andern Ort her wird die Ermordung eines Juden gemeldet, der den Russen Nachrichten überbracht haben soll. Daß unter solchen Umständen die Wuth der Russen gränzenlos ist und alle Schonung bei Seite gesetzt wird, ist begreiflich.

Allgemeiner Anzeiger.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9 40½	— 41½
Preuß. Friedrd'or	fl.	9 56½	— 57½
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9 49	— 50
Rand-Ducaten	fl.	5 32½	— 33½
20 Francs-Stücke	fl.	9 20	— 21
Engl. Sovereigns	fl.	11 42	— 46
Ruff. Imperiales	fl.	9 40	— 42
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804	— 809
5 Francs-Thaler	fl.	— —	— —
Alte österr. 20r	fl.	30 24	— —
Rand-Zwanziger	fl.	30 12	— —
Hochh. Silber pr. Z.-Pf.	fl.	52 6	— 36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1 45	— ¼
Dollars in Gold	fl.	2 25½	— 26½

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	99¾	B.
Antwerpen	fl.	93½	B.
Augsburg	fl.	99¾	G.
Berlin	fl.	105⅛	B.
Bremen	fl.	96¾	B.
Brüssel	fl.	93½	B.
Cöln	fl.	105⅛	B.
Hamburg	fl.	88⅞	G.
Leipzig	fl.	104¾	G.
London	fl.	118	G.
München	fl.	99¾	G.
Paris	fl.	93⅝	
Wien	fl.	104¼	
Disconto		3%	

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Donnerstag **Nr. 19.** 22. Oktober 1863.

Tageschronik.

§ Miltenberg, 19. Oktober. Die fünfzigjährige Jubelfeier der Leipziger Völkerschlacht würde in unserer Stadt auf eine der hohen nationalen Bedeutung des Festes entsprechende Weise würdig und unter allseitiger Betheiligung der Einwohnerschaft begangen.

Am Abend des 17. Oktobers bewegte sich ein von dem hiesigen Sängerbunde, Turn- und Schützenverein veranstalteter Fackelzug mit Musik unter zahlreicher Theilnahme der Herrn Beamten, des Stadtmagistrats und der übrigen Bürger von dem festlich geschmückten und mit Pechkränzen und bengalischen Flammen erleuchteten Sachsengrabe aus durch die ganze Stadt, an vielen Stellen mit beleuchteten Fenstern, bengalischen Flammen, Böllerschüssen, Feuerwerk u. dergl. begrüßt! Auf dem Engelplatze angekommen machte man Halt, wo nach Absingung eines Chors durch den Sängerbund die Festrede durch den k. Studienlehrer Bauer gehalten wurde, die wir, vielfachen Wünschen nachgebend, hier mittheilen:

„Gottes ewige Sterne leuchten am mächtigen Himmelsdom, lodernde Flammen tragen wir durch die lauschende Nacht, Flammen der Begeisterung lodern in unserem Herzen. Das sind die dreifachen Feuerzeichen der Erinnerung an eine große Vergangenheit, des freudigen Stolzes auf die mächtig nach Gestaltung ringende Gegenwart, der stolzen Hoffnung auf eine bessere Zukunft unseres theuren Vaterlandes! Heute vor fünfzig Jahren schauten dieselben Sterne durch zerrissene Wolken hernieder auf ein blutgetränktes Schlachtfeld. Tags zuvor hatte der furchtbare Kampf anhaltend ohne Entscheidung getobt, zwar hatte der sieggewohnte französische Kaiser sich dem Wahne hingegeben, gesiegt zu haben, aber das Siegesgeläute, das er in Leipzig anstimmen ließ, es war das Grabgeläute seines Ruhmes! Dem blutigen Wogenspiele des Kampfes hatte eine längere Ruhe Platz gemacht. — Aber das war nur die Ruhe von einem drohenden Gewittersturme, von dem man nicht weiß, ob er strömenden Regen herabgießen wird auf die nach Labung lechzende Flur, oder ob er, mit Blitz und Hagel sich entladend, die Frucht aller Bemühungen mit einem Schlage vernichten wird. — Da galt es nun, ob die Freiheit Deutschlands, ja Europa's auf diesem Boden für immer ihr Grab finden solle, oder ob die im Verzweiflungskampfe ringenden Verbündeten den Feind hinabstoßen würden in die offene Gruft; da galt es nun, ob das deutsche Volk vergebens sich erhoben habe, mit Aufopferung seiner besten Güter das

verhaßte Joch abzuschütteln; da galt es nun, ob die blutigen Tage von Jena und Austerlitz sich wiederholen, oder ob die Lorbeeren von Großbeeren, Dennewitz und von der Katzbach die blutige Weihe eines neuen Sieges erhalten sollten; da galt es nun, ob die Heldenthaten eines Blücher, Scharnhorst, eines Erzherzog Karl und Schwarzenberg, eines York und Gneisenau vergebens vollbracht sein, ob die flammenden Lieder eines Körner, Arndt und Schenckendorf vergebens von blutigem Kampfe und glorreichem Siege gesungen haben sollten; — da galt es nun, ob der Name Deutschland für immer gestrichen werden sollte aus der Reihe der unabhängigen Nationen. — Aber es stand in den ewigen Sternen geschrieben:

Deutschland kann fallen, aber nicht untergeh'n!

Die Morgenröthe des 18. Oktobers war auch die Morgenröthe eines neuen Lebens für unser vielgeprüftes Vaterland. Heute sollte eine Entscheidungsschlacht geschlagen werden auf der Ebene Leipzigs, eine Entscheidungsschlacht, — beispiellos in der Geschichte der Völker, das Schicksal Deutschlands, ja Europa's hing daran. — Lasset uns die Augen abwenden von dem furchtbar blutigen Schauspiel, das sich jetzt entwickelte, es war reich an unsäglicher Größe, aber auch reich an unsäglichem Leid. Die Geschichte hat die Namen der Helden aufgezeichnet, die hier gestritten und geblutet, die Nation hat sie in ihr Herz geschrieben; — aber auch die Unzähligen, die ungenannt und ungekannt dahinsanken, ihre Namen stehen im Buche des ewig lohnenden Richters.

Endlich, nach namenlosen Anstrengungen ward der Sieg erfochten, aber welch' ein Sieg! — Selig, die im Augenblick edelster, höchster Pflichterfüllung den bittersüßen Tod für's Vaterland sterben, die im Vollgefühle der Kraft auf freierkämpfter Muttererde zur ewigen Ruhe sanken; aber beweinenswerth die Unzähligen, die noch lebensfähig aus schweren Wunden blutend auf der meilenweiten Wahlstatt umherlagen, mit Todten, Sterbenden, Freunden und Feinden vermengt, nach Hilfe und Rettung jammerten und keine fanden! — Wahrlich, beim ewigen Gott! — dieser Sieg ist theuer erkauft, er ist zu theuer erkauft, wenn sie nicht endlich bezahlt wird, die heilige Schuld jener trüben Tage! —

Nun galt es dem Besiegten das Schwert vollends zu entwinden, ihn für immer unschädlich zu machen. Da begann ein hehrer Kreuzzug deutscher Kämpfer ins Herz Frankreichs hinein. Eine Schaar solch' wackerer Kämpfer aus dem Sachsenlande zog auch durch unsere Stadt, die Fluthen des Mainstroms haben sie hinabgerissen in ihren Schoos. Ihr Grab sei uns ein traurig heiliges Vermächtniß jener gewaltigen Zeit! Niederwärts sank nun der Stern des Korsen, noch einmal stieg er Schrecken verbündend über Elba empor, um dann auf Helena's Felseneiland für immer zu verlöschen. —

Im Vaterland war die Saat fröhlich aufgegangen, aber mancher Mehlthau fiel noch vergiftend auf die Aehren, mancher Sturm zog noch verheerend über ihnen dahin. Vergebens hoffte das Volk auf die Frucht seines Heldenmuths, seiner edlen Aufopferung. — Vergebens! — es konnten noch Tage kommen, wo es für ein Verbrechen galt, von Einheit und Freiheit unseres Vaterlandes zu sprechen, wo das schwarz-roth-goldene Banner, das Sinnbild deutscher Ehre, Einheit und Freiheit, verpönt und geächtet war. Diese Zeiten sind für immer vorüber. Und wenn es in solcher Zeit ein Hohn gewesen wäre, die Erinnerung an die Leipziger Befreiungsschlacht zu feiern, so haben

wir jetzt ein volles Recht zu dieser Feier; denn, — ich spreche es mit voller Ueberzeugung aus! — das deutsche Volk der Gegenwart ist berufen, endlich die Erbschaft der bei Leipzig Gefallenen anzutreten, es ist berufen, daß ihm das Wort jenes Aufrufs von Kalisch erfüllt werde, welcher ihm verheißt: Die Wiederherstellung der deutschen Verfassung in lebenskräftiger Verjüngung und Einheit, ohne fremden Einfluß, allein durch die deutschen Fürsten und Völker und aus dem ureigenen Geiste des deutschen Volkes. Und daß es dazu berufen ist, das beweist uns die mächtige Bewegung der Gegenwart, die nicht in maßloser Ueberstürzung alle Schranken der Vernunft und des Gesetzes durchbrechend, sondern in riesigem besonnenen Fortschritt ihrem hohen Ziele: — Einheit und Freiheit Deutschlands — entgegengeht; das beweist uns der gewaltige Drang dieser Zeit, der Millionen deutscher Männer belebt, daß sie sich über Grenzpfähle und Zollschranken hinweg die Hand reichen mit dem Rufe:

„Laßt uns sein ein einig Volk von Brüdern,
In keiner Noth uns trennen und Gefahr!"

Das beweist uns das große Ereigniß der jüngsten Tage, daß deutsche Fürsten, dem Drange der Zeit nachgebend, zusammentreten, um eine Reform der deutschen Verfassung zu versuchen. Darum, ich wiederhole es, dürfen wir heute dieses Fest begehen, aber bedeutungslos sind unsere Freudenfeuer, inhaltslos unsere Festeslieder, wenn wir es nicht auch in uns begehen durch ernste Betrachtung, durch männliche Entschlüsse. Ja, laßt es uns geloben in dieser feierlichen Stunde, mitzuhelfen nach Kräften an dem großen Werke der Zukunft, indem Jeder in seinem Kreise, ferne vom Geschrei des Marktes und vom Gezänke der Parteien an seiner Bildung, an seiner sittlichen und körperlichen Kräftigung arbeitet, laßt uns an den Bildern jener großen Zeit entflammen zur Begeisterung für Wahrheit, Freiheit und Recht, lasset uns, wenn es gilt, eintreten für die Ehre Deutschlands, eingedenk des Dichterworts.

Nichtswürdig ist die Nation,
Die nicht ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre.

So wollen wir denn die Blicke aufrichten in dieser heiligen Stunde zum Lenker der Geschicke über den Sternen, daß er segne das deutsche Volk, daß er segne das deutsche Vaterland. Mögen sie nun leuchten, die ewigen Sterne Gottes, mögen sie lodern, die Flammen in eurer Hand, mögen sie hochaufschlagen, die Flammen der Begeisterung in unserer Brust und sich vermählen in dem einen Flammenworte: Deutschland, Deutschland über Alles, — hoch Deutschland!" —

Ein zweiter Chorgesang, während dessen die Fackeln zusammengeworfen und verbrannt wurden, beschloß die heutige Feier.

Am Morgen des 18. Oktobers ging militärischer Weckruf durch die Stadt, welche mit Fahnen in deutschen und den Landesfarben geziert war. Um zehn Uhr festlicher Zug des Landwehroffizierkorps, des Stadtmagistrats, der oben genannten Vereine, die hier und in der Umgegend noch lebenden Veteranen in der Mitte, zu der geschmackvoll mit kriegerischen Zierden und Kränzen geschmückten Pfarrkirche. Während des feierlichen Hochamts, welchem alle Behörden unserer Stadt beiwohnten, sang der Sängerbund eine Messe von Haßlinger und ein Te Deum von Millenberger in gelungenster Weise. Nach dem Gottesdienste wurden die Veteranen vom Stadtmagistrat durch ein Mittagsmahl im Gasthaus zur Krone geehrt. Abends $1/2$ 7 Uhr

Anzünden der Freudenfeuer, für Miltenberg auf dem Grauberge, für Bürgstadt an der Geheckgrafenkapelle, für Kleinheubach auf dem sog. Kahlenbückel. Ein überraschender Anblick war es, als ein von der hiesigen Schifferzunft auf einem Floße angezündetes Freudenfeuer hochauflodernd und prasselnd den Main hinabfuhr. Viele Häuser der Stadt waren erleuchtet. — Alles aber wurde überstrahlt von den unzähligen Lampen, mit denen das alte und neue Schloß erleuchtet war, zahlreiche bengalische Flammen erhöhten noch die Wirkung dieses zauberhaften Schauspiels. Der Frau Baronin von Woldeck, sowie Herrn Archivrath Habel gebührt an dieser Stelle der innigste Dank für die eben so glänzende als sinnreiche Verherrlichung des Festes.

Um 8 Uhr begann das Abendessen der Veteranen auf dem Stadthaussaale mit allgemeiner Unterhaltung. Der geräumige Saal konnte die Zahl der Theilnehmenden kaum fassen. Herr Bezirksamtmann Weidner brachte zuerst einen Toast auf Se. Majestät den König aus, in welchem er die deutschnationalen Gesinnungen des Monarchen sowie dessen Bemühungen für die Ermöglichung einer deutschen Verfassungsreform mit beredten Worten hervorhob. Gelungene Vorträge der Landwehrmusik, sowie patriotische Gesänge des Sängerbunds erhielten die gehobene Stimmung. Studienlehrer Bauer erhob noch in einem Toaste das deutsche Vaterland, Herr Bürgermeister Birneisel die anwesenden Veteranen. — Die durch keinen Mißlaut gestörte Feier dauerte noch bis in die frühen Morgenstunden. Das ganze Fest war ein wahrer Freuden- und Ehrentag für die Stadt Miltenberg.

Aus der Pfalz, 18. Okt. Heute Früh fand man an der Eingangspforte der Maxburg (dem früheren Hambacher Schloß) eine große schwarze Flagge aufgezogen, mit der Devise: „18. Oktober 1863. Wenn heut ein Geist herniederstiege!"

Die Kirchenkollekte für die Erweiterung der Kapelle zu Dornau, Bez. Obernburg, ergab in unserem Kreise die Summe von 457 fl. 33 kr.

In Zwolle (Niederlande) brannte am 14. das Zuchthaus ab; 250 Sträflinge hatten dadurch Gelegenheit, zu entfliehen.

Aus Nizza, 10. Okt., wird geschrieben: Eugen Garibaldi, ein Vetter des Generals, wird im Laufe dieser Tage nach Polen reisen, um sich als Chef eines Bersaglieri-Bataillons an dem Kampfe zu betheiligen.

Kopenhagen, 16. Okt. Gestern Abend ist der König angekommen und wird wahrscheinlich bis Dienstag hier verweilen. Heute fand eine Sitzung des geheimen Staatsrathes statt, wie verlautet, behufs Berathung der Antwort an den Bundestag. Verschiedenen Gerüchten, namentlich auch der Behauptung einer Londoner Korrespondenz der „Independance belge" gegenüber, erklärt „Berlingske Tidende", daß von den Großmächten keine bestimmt formulirten Vermittelungsvorschläge bezüglich des dänisch-deutschen Konfliktes hier eingegangen seien.

Kopenhagen, 17. Okt. Die dänische Regierung hat die Zusammenziehung ansehnlicher Truppenkorps an der Südgränze Schleswigs angeordnet.

Warschau, 13. Okt. Gestern sind 715 Verhaftete und Gefangene aus dem Lublinischen unter sehr starker Eskorte hier angekommen und mit der Eisenbahn nach Rußland weiter befördert worden.

☛ Die heute des beschränkten Raumes wegen ausfallenden weiteren politischen Nachrichten lassen wir morgen in einer Beilage folgen. (Die Red.)

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Freitag **Nr. 20.** 23. Oktober 1863.

Aus der Zeit von Deutschlands tiefster Erniedrigung.

Dieser Tage wurde in Paris der 13. Band der Korrespondenz Napoleons I. veröffentlicht. Derselbe umfaßt die Zeit vom 20. Juli bis 30. November 1806; wir geben daraus zu allgemeinem Nutz und Frommen folgende Auszüge: Am 5. Aug. schreibt Napoleon an Talleyrand: Alle in Deutschland verbreiteten Flugschriften kommen von Nürnberg; benachrichtigen Sie den Senat dieser Stadt, daß, wenn er nicht augenblicklich die Buchhändler verhaften und diese Flugschriften verbrennen läßt, ich, ehe ich Deutschland verlasse, Nürnberg exemplarisch bestrafen werde. An demselben Tage schrieb er dem Marschall Berthier: Ich setze voraus, daß Sie die Buchhändler in Nürnberg und Augsburg haben verhaften lassen; mein Wille ist, daß sie vor eine Militärkommission gestellt und binnen 24 Stunden erschossen werden sollen. Es ist kein gewöhnliches Verbrechen, an Orten, wo sich französische Armeen befinden, Flugschriften zur Verhetzung des Volkes zu verbreiten; das ist Hochverrath. In dem Urtheil muß es heißen, daß überall, wo eine Armee sich befindet, es die Pflicht des Kommandanten ist, für ihre Sicherheit zu sorgen, und daß die Leute, welche überführt wurden, die Schwaben gegen die Franzosen aufgereizt zu haben, zum Tode verurtheilt wurden. In diesem Sinne muß das Urtheil lauten. Sie werden die Schuldigen in die Mitte einer Division stellen und sieben Oberste zu Richtern ernennen. Sagen Sie auch im Urtheil, daß die Flugschriften von den Buchhändlern Kupfer in Wien und Eurich in Linz gesandt wurden, welche beide in contumaciam zum Tode verurtheilt sind, und daß das Urtheil vollstreckt werden wird an dem Orte, an welchem sie von französischen Truppen ergriffen werden; verbreiten Sie das Urtheil über Deutschland. An Murat schrieb der Kaiser am selben Tage: Vergessen Sie nicht, daß in Kraft und strenger Justiz die Gutmüthigkeit der Fürsten besteht; Sie dürfen die Güte der Privatpersonen nicht mit der eines Königs vergleichen; ich bin begierig, zu erfahren, wie viel Eigenthum Sie konfiszirt, und über welche Anzahl von Aufständischen Sie verfügt haben. Lassen Sie in jedem Dorf drei Personen als Rebellenführer erschießen und zeigen Sie den Geistlichen keine größere Zärtlichkeit als Anderen. (K. Ztg.)

Tageschronik.

München. In der Nähe von Ebenhausen bei Ingolstadt läßt sich das kgl. Kriegsministerium eine militärische Normal = Pulverfabrik herstellen, welche den Pulverbedarf für die ganze bayerische Armee liefern soll. Diese Fabrik wird aus 5 Pulvermühlen und den erforderlichen Nebengebäuden bestehen. Die Herstellungskosten sind auf 118,000 fl. veranschlagt.

München, 17. Okt. Weizen 19 fl. 50 kr. (gefallen um 1 kr.), Korn 12 fl. 1 kr. (gestiegen um 3 kr.), Gerste 12 fl. 10 kr. (gefallen um 1 kr.), Haber 7 fl. 42 kr. (gestiegen um 2 kr.) Rest: 275 Sch. Weizen, 110 Sch. Korn, 2032 Sch. Gerste, 117 Sch. Haber. Umsatzsumme 197,907 fl.

Landshut, 18. Okt. König Ludwig wurde auf der Durchreise nach Kelheim hier von den Spitzen der Behörden empfangen. Während seines kurzen Aufenthaltes erkundigte sich der König nach den Verhältnissen der Stadt und richtete u. A. an den Bürgermeister Harhammer die Frage, ob es hier auch einen Nationalverein gebe, worauf er die Antwort erhielt, daß zwar ein solcher existire, daß er jedoch nur äußerst wenig Mitglieder zähle und hier durchaus keinen Anklang finde. Der König erwiderte hierauf in nachstehender, naiver und charakteristischer Weise: „Ich kenne meine Landshuter, die Geschichte weist von ihnen keine Untreue nach."

Nürnberg, 20. Okt. Dem Vernehmen nach wird für morgen die Ankunft des Grafen Rechberg dahier erwartet. Derselbe wird in einer Ministerkonferenz präsidiren, welche behufs Vereinbarung weiterer Schritte gegen Preußen in der Bundesreformfrage von Oesterreich hierher berufen wurde und übermorgen eröffnet werden soll. Es heißt, daß nicht alle an dem bekannten Kollektivschreiben betheiligten Fürsten auf dieser Konferenz vertreten sein werden.

Fürth, 19. Okt. Auf einem mit Hopfen beladenen Wagen war gestern dessen Hüter eingeschlafen. Durch die Klänge der herankommenden musikalischen Tagesreveille aufgeschreckt, stürzte er im schlaftrunkenen Zustand auf das Pflaster herab, und zwar so unglücklich, daß er das Genick brach.

In **Kulmbach** war am 18. Oktober an dem Wohnhause des etwas kleinen Riemers Kümmerling folgender komischer Spruch zu lesen:

So wahr ich heiße Kümmerling,
So wahr ich bin nur ein klein Ding,
So wahr nehm' ich das Schwert zur Hand,
Wenn Bonapart fällt in's deutsch Land.

Zur Zeit des Tyroler Landesfestes flatterten an einem Hause in **Insbruck** drei einzelne unzusammenhängende Tuchstreifen — der eine schwarz, der andere roth, der dritte gelb — im Winde. Ueber die Bedeutung dieser auffallenden Verzierung befragt, erwiderte der betreffende Hausherr: „Sobald Deutschland einig ist werde ich die drei getrennten Streifen allsogleich zusammennähen lassen.

Berlin, 17. Okt. Das Ausexerziren der Rekruten wird in diesem Jahre in einem so außerordentlichen Grade beschleunigt, daß den Offizieren und Unteroffizieren nicht einmal die sonst unter gewöhnlichen Verhältnissen übliche Ruhepause von 14 Tagen nach den größeren Uebungen gewährt worden ist. Die Absicht geht, wie die „Voss. Ztg." bemerkt, dabei dahin, die neueingestellten Mannschaften noch vor Eintritt der kälteren Jahreszeit bis zum

Einrangiren in die Kompagnien vorzubilden und selbst die ersten Schießübungen noch in diesem Herbst vorzunehmen, um, was sonst immer erst mit dem Juni des nächsten Jahres statthatte, dießmal die ganze Ausbildungsperiode schon mit dem März beenden zu können. Als Motiv für diese Eile werden die angeblich so verwirrten Verhältnisse Europa's und die Absicht angegeben, für den Fall etwa mit nächstem Frühjahr eintretender kriegerischer Eventualitäten ebenso wie 1859 gleich noch in einem Jahrgang Rekruten zur Bildung der Ersatzbataillone einstellen zu können, während die im Herbst eingezogenen Mannschaften dann gleich zur Ausfüllung der Cadres der eigentlichen Feldbataillone mit verwendet werden, so daß nur drei und nicht, wie durch die neue Militär-Organisation beabsichtigt worden war, fünf Jahrgänge Reserven daneben in dieselben eingereiht zu werden brauchen. Der Armee würden durch dieß Verfahren 63,000 Mann über den vorgesehenen natürlichen Feldetat zuwachsen.

Der Erdiktator Langiewicz ist bekanntlich auf sein Ansuchen von der preußischen Regierung aus dem preußischen Unterthanenverbande entlassen und sowohl er, wie die österreichische Regierung davon in Kenntniß gesetzt worden. Auf diese Weise hat sich die Lage desselben insofern bedeutend verbessert, als die preußische Regierung dadurch auf seine Auslieferung verzichtet hat. Langiewicz hat daher sein Entlassungsgesuch an die österreichische Regierung erneuert und nach der „Bromb. Ztg." ist dieselbe nunmehr entschlossen, demselben Folge zu geben. Seinen künftigen Wohnsitz beabsichtigt der Erdiktator in der Stadt Kölchberg in der Schweiz zu nehmen, die ihm bekanntlich, wie mehrere andere Städte der Schweiz, das Bürgerrecht verliehen hat.

Leipzig, 18. Okt. Gestern stand Professor Roßmäßler vor der Plenarsitzung der Kreisdirektion Leipzig zur Entgegennahme einer Androhung der Entziehung seines Ruhegehaltes, „zu welcher sich das Finanzministerium eigentlich schon jetzt vollkommen berechtigt fühle". Nach Anhörung der Verwarnung gab Roßmäßler eine Erklärung folgenden Inhaltes zu Protokoll: „Obschon er nicht glaube, daß die k. Staatsregierung über die Frucht, welche diese Verwarnung bei ihm haben werde, im Unklaren sei, so sei er doch sich selbst die ausdrückliche Erklärung schuldig, daß er nach wie vor schreiben, reden und handeln werde, wie es ihm der Dienst der Humanität, in deren weitester Bedeutung, vorschreibe; er habe es dann der k. Staatsregierung zu überlassen, zu verfahren, wie es die Landesgesetze einer erleuchteten Regierung vorschreiben."

— 19. Okt. Die Feier der Völkerschlacht endigt so eben mit einer allgemeinen Illumination der Stadt, welche man sich nicht gut vollständiger denken kann. Besonders großartig ist der Anblick des Augustusplatzes, auf welchem die stattlichsten Gebäude unserer Stadt stehen, alle strahlend im Lichte von tausend kleinen, an den Hauptlinien ihrer Architektur angebrachten Lämpchen. Die Blumenkandelaber auf demselben Platze, von deren künstlerischem Gesammteffekt bereits mehrfach die Rede war, sind sehr hübsch illuminirt; die Epheuguirlanden, welche sie unter einander verbinden, ebenso. Gegenüber dem Museum ist ein durch Feuerwerk fingirtes großes Gebäude hingezaubert, an dessen Eingängen riesige Pechpfannen brennen u. s. w. Auf den Hauptplätzen spielen Musikbanden, auf dem Markte sogar mehrere. — Der Festzug von heute Mittag dauerte von 10 Uhr bis gegen 3 Uhr und nahmen circa 20,000 Personen an demselben Theil. Er selbst hatte eine absolute Länge

von ungefähr zwei Stunden. Die Weiherede bei Grundsteinlegung des Nationaldenkmals wurde von Bürgermeister Dr. Koch mit weithin schallender, weithin verständlicher Stimme vorgetragen und fand bei theilweiser Unaufmerksamkeit der Umstehenden einen tausendstimmigen Wiederhall in der Festversammlung. Der Zug selbst war imposant. Die Veteranen wurden auf ihrem Wege durch die Stadt und Vorstadt förmlich mit Blumen überschüttet. Auch die Studirenden und Turner wurden vom Publikum ausgezeichnet. Die Veteranen fuhren zum Theil in Privatwagen, ein geringerer Theil in Miethwagen. Es mochten im Ganzen ungefähr achtzig Equipagen sein. Der Eindruck der bunten Schaaren des hinter ihnen folgenden Zuges mit ihren Fahnen, Emblemen und Berufszeichen war ein sehr guter, stellenweise sogar glänzender. Der Fremdenzufluß in unserer Stadt überstieg alle Erwartungen. Das herrliche Herbstwetter führte eine solche Menge Publikum herbei, daß der Zug sich kaum durch dasselbe Bahn brechen konnte. Ebenso ist das Gedränge in den Straßen heute Abend unbeschreiblich groß.

Mannheim, 18. Okt. (Wochenbericht.) Der seitherigen Stille entgegen war die inzwischen hier wie von außen eingetretene vermehrte Konsumfrage für das Produktengeschäft von belebendem Einflusse. Oberland und Schweiz sind neuestens für Waizen reflektirend und findet der Artikel beginnende Verwendung. Roggen billiger offerirt. Dem Verkehre mit Gerste ist die hohe, mit den Vorräthen außer Verhältniß stehende Forderung noch fortgesetzt hinderlich, da Holland anderwärts billiger beziehen kann und nicht gerne über 7½ fl. per 100 Kilo anlegt. Für den Mittelrhein fanden einige Partien, aber nur schwierig, Unterkommen, indessen bessere Qualität für Brauzwecke umgeht. Zu notiren sind: Waizen 11 fl., fränkischer 11¼ fl., alter 10—½ fl. Roggen 7—½ fl., Gerste 8—¼ fl. per 100 Kilo. Hafer wenig Geschäft 3½ fl. per Ctr. Branntwein auf billige Kartoffelpreise 112 fl. per 1000 Litres 50% Tr. Rüböl beachteter 25 fl. per Ctr. effektiv und auf Termin. Kleesaat 22 fl. beginnendes Geschäft.

Frankfurt, 20. Okt. Die „Weimarer Zeitung" vom 19. d. überrascht uns mit folgender Nachricht: „Nach einer Quelle, die wir für wohl unterrichtet halten müssen, hat Dänemark sich bereit erklärt, das Patent vom 30. März zurückzunehmen, wenn die Exekution sistirt würde. Dieser neue Seitenzug der dänischen Regierung ist wohl als das Resultat der Bemühungen der Großmächte zur Verhütung eines Konfliktes anzusehen. Neue diplomatische Verhandlungen werden unfehlbar sich anreihen; zu welchem Resultate sie führen werden, ist abzuwarten. Es ist indessen bezeichnend, daß, während man in Kopenhagen, wo dieser Entschluß nicht unerwartet kommt, laut opponiren will, man sich ins geheim freut, weil man glaubt, desto ungestörter mit der Einverleibung Schleswigs vorgehen zu können."

Frankfurt, 20. Okt. Der Kassirer eines namhaften hiesigen Bankhauses ist mit 65,000 fl. durchgegangen.

Wie man aus Konstantinopel schreibt, hat sich daselbst ein neuer Mortarafall zugetragen. Ein armenischer Knabe wurde von einem Iman gestohlen, einer Prinzessin zum Geschenk gemacht und troß der entschiedensten Einsprache seiner Eltern in einen Muselmann verwandelt. Selbst Sir H. Bulwer hat sich vergeblich den Protestationen der Eltern angeschlossen.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Insertionspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Samstag **Nr. 21.** 24. Oktober 1863.

Tageschronik.

München, 20. Okt. Einem eben verspätet eingetroffenen Brief aus Civitavecchia vom 13. d. entnehmen wir, daß Se. Maj. der König eine sehr stürmische Seereise hatte. Schon am 9. d. war der königl. bayerische Gesandte, Baron v. Verger, in Civitavecchia eingetroffen, Se. Majestät zu erwarten, welche den Dampfer „Bastia" von der Gesellschaft Valéry zum Zweck der Ueberfahrt gemiethet hatte. Allein ein heftiger Orkan nöthigte Se. Majestät, am 12. in Porto San Stephano mit dem General von der Tann ans Land zu gehen, um sich auf dem Landweg nach Civitavecchia zu begeben, wohin das übrige Gefolge den Weg zu Schiff fortsetzte. Se. Majestät konnte aber auch hier nicht die Reise ohne Aufenthalt fortsetzen, denn die Flüsse Marta und Fiora waren in Folge der heftigen Regengüsse aus ihren Ufern getreten, der König fand sich also genöthigt, in einer Hütte zu übernachten, welche nur nothdürftig gegen Wind und Regen Schutz gewährte. Den nächsten Morgen setzte Se. Majestät die Reise auf der Straße von Corneto fort, und traf den 13. d., Vormittags 9 Uhr in Civitavecchia ein, um sofort mittelst Extrazuges nach Rom abzureisen, wo der König Mittags 12 Uhr glücklich und wohlbehalten eintraf. Das Gefolge Sr. Majestät war Tags vorher um 5 Uhr Abends am Bord des „Bastia" in Civitavecchia angekommen.

Nach dem „Würzb. Anz." soll es dem griechischen Königspaare in Bamberg nicht recht behagen und es sich um die Wahl eines neuen Aufenthaltsortes handeln.

Dem Vernehmen nach ist dieser Tage die Amtskasse des k. Landgerichts Mühldorf mittels Einbruchs nicht unerheblich bestohlen worden.

Ueber die Ankunft des Königs in Kelheim schreibt man der „Bayer. Ztg.": Kelheim, 17. Okt. König Ludwig, welcher heute Morgens 5 Uhr von München abgereist war, und in den Bahnhöfen von Landshut und Regensburg von den Spitzen der königlichen und städtischen Behörden erfurchtsvoll begrüßt wurde, ist diesen Mittag kurz nach 12 Uhr hier eingetroffen, begrüßt von dem tausendstimmigen Jubel des Volkes. Außerhalb des Donauthores war ein sehr geschmackvoller Triumphbogen mit der Aufschrift auf der äußeren Seite: „Heil, Ludwig, Dir, der Künste hoher Hort", und auf der anderen Seite: „Dein Name lebt unsterblich fort und fort!" An diesem Triumphbogen empfingen die städtischen und königlichen Behörden, die Geistlich-

keit und die Schuljugend den König, während die Landwehr aufgestellt war. Nach kurzer Anrede des Herrn Bürgermeisters, welche der König freundlichst erwiderte, hielt Se. Maj. unter dem Geläute der Glocken, dem Donner der Geschütze und nicht enden wollendem Jubel des Volkes den Einzug in die festlich geschmückte Stadt. Am Hotel „Zum deutschen Hause" angekommen, begrüßte die Liedertafel den König, Allerhöchstwelcher alsbald die Aufwartungen der Behörden entgegenzunehmen geruhte. Hierauf begab sich Se. Majestät mit den Herren seines Gefolges nach der Befreiungshalle und verweilte über eine Stunde in diesem unbeschreiblich prachtvollen Kunstbau, nahm nach allen Seiten hin genauen Augenschein, und sprach wiederholt seine vollste Zufriedenheit mit der in allen Theilen so sehr gelungenen Ausführung aus. Nach der Rückkehr war Tafel. Abends vor der Wohnung des Königs Serenade der von einem Musikkorps begleiteten Liedertafel. Gleichzeitig wurde die von den Fenstern Sr. Majestät aus sichtbare Befreiungshalle mit bengalischen Flammen in verschiedenen Farben beleuchtet, einen feenhaften Anblick darbietend, und stiegen in den Zwischenpausen zahlreiche Raketen und Bomben empor. Die österreichische Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft hatte einen ihrer in dem Hafen der Donau liegenden Dampfer prachtvoll illuminirt und ließ von demselben aus Feuerwerkskörper abbrennen. Während der Serenade und Beleuchtung erschien Se. Maj. oftmals am offenen Fenster des Hotels, jedesmal von dem zahlreich versammelten Volke mit Jubel begrüßt.

Berlin, 21. Okt. Die heutigen Morgenblätter berichten über das Ergebniß der Wahlmännerwahlen. In Berlin hat die Fortschrittspartei mit noch größerer Majorität gesiegt als bei den letzten Wahlen. In den Städten der Provinzen, von welchen bis jetzt Nachrichten vorliegen, hat die Fortschrittspartei gleichfalls gesiegt. Der Ausfall der Wahlen auf dem platten Lande ist meist noch unbekannt

Kassel, 20. Okt. In der Stadt ist heute allgemein das Gerücht von Gewährung einer Amnestie für die wegen polytischer Vergehen Verurtheilten, beziehungsweise Flüchtigen verbreitet. Das Gerücht scheint um so glaubhafter, je tiefer der Eindruck des Festes am 18. Oktober auf den Kurfürsten gewesen ist. Die Feier war auch in der That großartig und erhebend und um so wohlthuender für Jedermann, als nach langen, langen Jahren zum ersten Male wieder eine vollständige Harmonie zwischen Fürst und Volk äußerlich zur Geltung kam. Ueberall, wo der Kurfürst sich sehen ließ, wurde ihm mit Hoch- und Vivatrufen begegnet, und ihm nahestehende Personen versichern, daß er mehrfach so ergriffen gewesen sei, daß er sich der Thränen nicht habe erwehren können. Seine Stellung zu dem Feste erhellt schon daraus, daß er den Präsidenten der Ständekammer, Vicebürgermeister Nebelthau, am 18. d. zur Tafel lud und mit Auszeichnung behandelte. Auch seine Fürsorge für die Veteranen erstreckte sich weit, indem er zur Bewirthung derselben nicht nur 1000 Thlr. zur Verfügung gestellt, sondern auch 350 Flaschen Champagner, sowie Schwarzwild hergegeben hat. Möge das Fest zu einem Bande vollster Eintracht zwischen Fürst und Volk auf lange Zeit geworden sein!

In Koburg stürzte bei einer Uebung der Feuerwehr am 12. Okt. eine Strickleiter aus bedeutender Höhe auf einen zuschauenden Knaben und zerschmetterte ihm die Hirnschale.

Aus Alexandrien vom 9. d. wird berichtet, daß die durch die Nil-

Ueberschwemmung verursachten Verluste an Baumwolle auf 24,000 Ballen oder 6 pCt. der Gesammt-Ernte geschätzt werden. Die ägyptischen Truppen arbeiten unter der Leitung des Vicekönigs eifrig an der Wiederausbesserung der Dämme. Zwischen Alexandrien und Kairo sind Kommunikationen mittelst Dampfschiffen hergestellt.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des k. Bezirksgerichts Aschaffenburg versteigere ich am

Montag den 30. November 1863,

Nachmittags 1 Uhr,

in dem Gemeindehaus zu Laudenbach nach Maßgabe der Bestimmungen der §§ 98—101 der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 und § 64 des Hypothekengesetzes nachverzeichnete, zu der Konkursmasse des Müllers Karl Joseph Schwaab von Laudenbach gehörigen Liegenschaften Laudenbacher Markung unter den bei der Versteigerung bekannt zu gebenden Bedingungen, welche auch vorher von 9 bis 12 Uhr auf meiner Kanzlei von Steigerungslustigen eingesehen werden können, als:

Plan-Nr. 61.,	240 Dezimalen Wohnhaus Nr. 61., mit Backofen, Keller, Stallung, Scheuer und Hofraum, sowie Mahl- und Oelmühl-Einrichtung (Realgerechtigkeit) gewerthet auf	8000 fl.
Plan-Nr. 1587.,	177 Dezimalen Acker im Bocksberg, gewerthet auf	57 fl.
Plan-Nr. 1845.,	294 Dezimalen Acker, Grundacker, gewerthet auf	28 fl.
Plan-Nr. 1713.,	929 Dezimalen Acker im Langentannenacker, gewerthet auf	260 fl.
Plan-Nr. 2506.,	376 Dezimalen Acker im Hahnacker, gewerthet auf	136 fl.
Plan-Nr. 2528.,	59 Dezimalen Acker im Kiesacker, gewerthet auf	15 fl.
Plan-Nr. 2579.,	304 Dezimalen Acker im Bodenacker, gewerthet auf	136 fl.
Plan-Nr. 2443.,	213 Dezimalen Acker in der inneren Mainhölle, gewerthet auf	80 fl.
Plan-Nr. 2391.,	161 Dezimalen Baumacker im inneren Beuchtel, gewerthet auf	77 fl.
Plan-Nr. 2320.,	224 Dezimalen Acker im Michelsacker, gewerthet auf	125 fl.
Plan-Nr. 1964.,	368 Dezimalen Acker im Pferchacker, gewerthet auf	20 fl.
Plan-Nr. 563.,	174 Dezimalen Acker im Giebelacker, gewerthet auf	112 fl.
Plan-Nr. 766.,	36 Dezimalen Acker mit Grasrain im alten Acker und	
Plan-Nr. 768.,	252 Dezimalen Baumacker allda, zusammen gewerthet auf	20 fl.

Plan-Nr. 847., 457 Dezimalen Acker mit Oedacker im Vogler, gewerthet auf . . . . 80 fl.
Plan-Nr. 1456., 223 Dezimalen Wiese in der Mühlwiese, gewerthet auf . . . . 170 fl.
Plan-Nr. 1466., 155 Dezimalen Wiese allda, gewerthet auf . . . . 77 fl.
Plan-Nr. 1449., 84 Dezimalen Wiese allda, gewerthet auf . . . 20 fl.
Plan-Nr. 1390., 214 Dezimalen Wiese in der Hofwiese, gewerthet auf . . . . 100 fl.
Plan-Nr. 1389., 227 Dezimalen Wiese allda, gewerthet auf . . . 110 fl.
Plan-Nr. 1300., 279 Dezimalen Wiese in der Bachwiese, gewerthet auf . . . . 190 fl.
Plan-Nr. 1028., 323 Dezimalen Weinberg im Mühlweinberg, gewerthet auf . . . . 230 fl.
Plan-Nr. 1432., 171 Dezimalen Wiese in der Schleifwiese, gewerthet auf . . . . 84 fl.
Plan-Nr. 1029., 69 Dezimalen Weinberg im Mühlweinberg, gewerthet auf . . . . 46 fl.
Plan-Nr. 1685½, 217 Dezimalen Acker im Langentannenacker, gewerthet auf . . . . 48 fl.

Dienstag den 1. Dezember 1863,
Nachmittags 2 Uhr,

versteigere ich auf dem Gemeindehaus zu Bürgstadt vorbehaltlich der oben angezogenen Gesetzesstellen das zu dieser Konkursmasse gehörige Grundstück, Bürgstadter Markung

Plan-Nr. 5247., 228 Dezimalen Acker im Sperling, gewerthet auf . . . . 460 fl.

und können die Bedingungen, welche an dem Verstrichstermine bekannt gegeben werden, schon vorher von 9 bis 12 Uhr auf meiner Kanzlei eingesehen werden.

Miltenberg, am 19. Oktober 1863.

Franz Krafft,
k. Notar.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9 40½	— 41½
Preuß. Friedrd'or	fl.	9 56½	— 57½
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9 49	— 50
Rand-Ducaten	fl.	5 32½	— 33½
20 Francs-Stücke	fl.	9 21	— 22
Engl. Sovereigns	fl.	11 44	— 48
Russ. Imperiales	fl.	9 40	— 42
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804	— 809
5 Francs-Thaler	fl.	— —	— —
Alte österr. 20r	fl.	30 24	— —
Rand-Zwanziger	fl.	30 12	— —
Hochh. Silber pr. Z.-Pf.	fl.	52 6	— 36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1 45	— ¼
Dollars in Gold	fl.	2 25½	— 26½

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	99¾	B.
Antwerpen	fl.	98½	B.
Augsburg	fl.	99¾	G.
Berlin	fl.	105⅛	B.
Bremen	fl.	96⅞	B.
Brüssel	fl.	93½	B.
Cöln	fl.	105⅛	B.
Hamburg	fl.	88	G.
Leipzig	fl.	104¾	G.
London	fl.	118¼	B.
München	fl.	99¾	G.
Paris	fl.	93¾	B.
Wien	fl.	103⅝	B.
Disconto		3%	B.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Insertionspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Sonntag **Nr. 22.** 25. Oktober 1863.

Für die Monate **November** und **Dezember** werden ausnahmsweise noch Abonnements auf das **Miltenberger Tagblatt** entgegengenommen im Betrage von 20 kr. und wollen die Bestellungen gef. bald gemacht werden. In Miltenberg bei Hrn. **Jos. Knapp** jun. und auswärts bei den k. Postanstalten und Postboten.

Die Redaktion.

Tageschronik.

München. Durch allerhöchste Entschließung des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 9. Oktober d. Js. ist die Ausstellung von Markthandelspatenten, welche zum Verkaufe der sogenannten, lediglich den Aberglauben befördernten Temperaments-Blätter berechtigen, für unstatthaft erklärt.

München, 22. Okt. In dem heute erschienenen Gesetzblatt Nr. 6 wird das Gesetz „die Aufhebung der churmainzischen Verordnungen über Veräußerungen von Immobilien betr." publizirt.

Vom Innsbrucker Schützenfeste zurückgekehrte **Münchner** erzählen von dort mehrere interessante Vorkommnisse. So wurde z. B. ein wegen seiner ganz ungewöhnlichen Fertigkeit im Schießen bekannter Unteroffizier des Kaiserregiments von Sr. Maj. aufgefordert, drei Probeschüsse zu machen und vorher gefragt, was er schießen werde. „Schwarz werd' ich schießen Majestät! was ich aber schießen werde, kann ich nicht sagen, denn mir schlägt das Herz zu sehr," war die Antwort des wackeren Schützen, der übrigens sofort trotz seines „Herzschlagen" 2 Vierer und den Punkt schoß. Derselbe wurde im nächsten Tage zum Lieutenant befördert.

Nürnberg, 20. Okt. Bei dem Festmahl, welches nach Schluß des Theaters die Mitglieder des Komite's für die Feier des 18 Oktobers gestern vereinigte, machte Hr. Heinrichsen über das im Jahre 1866 dahier abzuhaltende deutsche Turnfest Mittheilungen, welche auch in weiteren Kreisen befriedigen werden. Herr Heinrichsen führte nämlich in längerer Rede aus, daß die deutschen Feste durch luxuriösen Aufwand, der Nebensächliches zur Hauptsache mache, auszuarten drohten, und stellte in Aussicht, daß das nächste Turnfest ganz der Sache entsprechend, also so einfach als möglich, z. B. ohne Festhalle werde abgehalten werden. Hieran reihte Hr. Stark die Mittheilung, daß turnerischerseits bereits 20,000 fl. zu den Festkosten gesichert seien.

Nürnberg, 22. Okt. Zu der hier stattfindenden Ministerkonferenz ist Gestern Mittags mit dem Eilzuge von München Herr Staatsminister v. Schrenk; heute Morgens auf der Ostbahn der österreichische Minister des Auswärtigen, Graf v. Rechberg, vom Geheimrath v. Biegeleben begleitet, und auf der Staatsbahn von Hof der Freiherr v. Beust aus Dresden hier eingetroffen. Weiter sind bis heute Mittag noch die Herren Minister Frhr. v. Hügel, in Begleitung des Staatsrathes Graf Taube, aus Stuttgart, v. Seebach aus Gotha, v. Krosigk aus Meiningen und Frhr. v. Lauer-Münchhöfen aus Bückeburg hier eingetroffen.

Vor einigen Tagen soll bei Steinbrück ein italienischer Arbeiter aus dem Garten eines Bahnwächters mehrere Krautköpfe gestohlen haben. Gerade als der Zug heranbrauste, wollte er mit seiner Beute über die Bahn eilen. Der Unglückliche fiel über die Schienen, der Zug ging über ihn, und unter den herumkollernden Krautköpfen lag auch der vom Rumpfe getrennte Kopf des Krautdiebes.

Wien, 21. Okt. Das Unterhaus hat heute den Gesetz-Entwurf über Forterhebung der Steuererhöhung durch die Monate November und Dezember bis zum Zustandekommen des Budgets nach dem Regierungsentwurf angenommen.

Wien, 21. Okt. Graf Rechberg reist heute in Begleitung des Hrn. v. Biegeleben nach Nürnberg zu der dorthin berufenen Konferenz der auswärtigen Minister der hauptsächlichsten „Reformstaaten", welche veranlaßt wurde durch den allseitigen Wunsch der Verständigung über die Antwort auf die preußische Ablehnung, welche, nachdem sie in identischer Form an alle „Reformregierungen" gerichtet war, selbstverständlich auch eine übereinstimmende Erwiderung erheische. Es soll das beste Einvernehmen unter allen „Reformstaaten" bestehen.

Bodenbach, 13. Okt. Heute Nachts wurde ein Bahnwärter von dem aus Sachsen kommenden Kurierzuge gerade in dem Momente ereilt und niedergeworfen, als er eben bemüht war, seinen Fuß, der sich in ein Schienenherz eingeklemmt hatte, dieser schrecklichen Fessel zu entledigen. Sein Bemühen blieb fruchtlos, er wurde überfahren, und zwar der linke Absatz stark gequetscht, während der rechte Fuß gerade mitten durch die Kniescheibe zerschnitten wurde. Der verstümmelte Körper, des auch noch sonst arg Verletzten lag vier Schritte weit vom Geleise geschleudert. Der vom Leib getrennte Fuß lag innerhalb der Schienen. Der Unglückliche, welcher bald darauf starb, hatte erst kürzlich geheirathet.

Berlin, 21. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg." erfährt aus Kopenhagen, Herr Hall beabsichtigte an den Bund die Erklärung zu richten, Dänemark werde den Vollzug der Bundesexekution als Eröffnung der Feindseligkeiten betrachten.

Hr. v. Bismarck-Schönhausen hat nach der „Nordd. Allg. Ztg." von einem Revolutionskomite sein Todesurtheil erhalten. Unter dem Postzeichen Barcelona, 17. Oktober, ist ihm nämlich folgendes Aktenstück, links mit einem Todtenkopfe, rechts mit einem Schwarzstempel undeutlichen Inhalts, zugegangen: Das Schriftstück ist französisch abgefaßt und lautet in der Uebersetzung:

Sr. Excellenz dem Minister-Präsidenten Herrn von Bismarck-Schönhausen.
Berlin.

Das unterzeichnete Komite der revolutionären Propaganda hat Sie vor

ihr Tribunal gezogen. Es hat Sie einstimmig zum Tode verurtheilt und die Ausführung dieses Urtheils auf die ersten Wochen des nächsten Monats festgesetzt. Es ist unnütz, Ihr Schicksal vermeiden zu wollen; die Rächerhand desselben wird Sie zu erreichen wissen, wenn Sie sich auch am heiligsten Orte befänden. Im Uebrigen hält es das Komite nicht für nothwendig, Ihnen die Motive mittheilen zu müssen, welche es zu diesem Schritte gezwungen haben; sie finden sich in Ihrem Gewissen.

Der Chef des Komite's.
M. A. T. (Mort aux traîtres?)
Der Sekretär, Krosinski. Morelli.

In einer Magdeburger Wahlversammlung hörte man plötzlich die Töne eines Säuglings. Ein fortschrittlicher Schuhmachermeister hatte denselben mitgebracht, weil ihm nach dem Tode seiner Frau die Wärterin fehlte und er doch die Wahl nicht versäumen wollte. Man sammelte für den treuen Vater und Bürger ein Pathengeschenk von 70 Thalern.

Dresden, 21. Okt. Der Staatsminister v. Beust hat sich heute Nachmittag nach Nürnberg begeben.

Hannover, 21. Okt. Die „Zeitunng für Norddeutschland" hat heute ein Extrablatt ausgegeben, das fast ausschließlich mit Nachrichten über den verunglückten Nadar'schen Luftballon ausgefüllt ist. Wir entnehmen dem Blatte folgende Artikel aus Hannover, 21. d.: In der Gondel haben sich neun Personen befunden, darunter eine Dame, nicht die Fürstin Latour d'Auvergne, sondern die Frau Nadar, de St. Felix, d'Arnould, mit dem unverletzten Therriere hier mit Extrazug, in Betten und Stroh in einem Packwagen gelagert, hier eingetroffen; die übrigen Mitglieder der Gesellschaft, Montgolfier, zwei Godard und ein Unbekannter, sind in Rethem zurückgeblieben, um den Ballon weiter zu schaffen. Die Luftschiffer glaubten sich über Holland, als sie sich niederlassen wollten. Der Versuch mißlang, die Anker rissen und auch die Stricke, die zu den Ventillen führten. So verlor man die Gewalt über den Ballon und wenn nicht Alle das Unternehmen mit dem Leben bezahlt haben, so verdanken sie es, ihrer Aussage nach, dem Muthe und der Ausdauer des jüngeren Godard, welchem es schließlich gelang, den Ballon (der 180 Fuß Höhe hat) zu erklettern und die Ventile zu öffnen. Die Verwundeten wurden hier auf Anordnung der fränzösischen Gesandtschaft empfangen, in Tragkörben in das Unionhotel geschafft und der Behandlung des Dr. Müller übergeben. Dem Vernehmen nach hat Nadar beide Beine gebrochen und viele Contusionen erlitten. Frau Nadar, welche 20 Minuten unter der Gondel in der Aller, nur den Kopf frei, gelegen hat, hat arge Quetschungen. De St. Felix, Journalist, wurde eine Stunde lang an der Erde geschleift; hat den linken Oberarm gebrochen und ist fast am ganzen Körper geschunden. Dr. d'Arnould ist leicht verletzt. Nadar läßt seine Familie und seinen Arzt, Pelaton, ans Paris kommen.

Koburg, 19. Okt. In der kürzlich hier stattgefundenen Versammlung der hiesigen Mitglieder des Nationalvereins hat Rechtsanwalt Streit allhier seine Stelle als Vorsitzender niedergelegt.

Der Prinz von Hanau (Sohn des Kurfürsten von Hessen) befindet sich in Frankfurt am Main wegen einer Wechselschuld von 6000 Stück Friedrichsd'or unter Observanz, ohne daß sein kurfürstlicher Vater bisher Miene gemacht hätte, die Schuld für seinen Sohn zu bezahlen. Prinz H. wohnte

in letzterer Zeit in Fulda auf Anweisung seines Vaters. Er ist, in der Hoffnung, Geld zu erhalten, nach Frankfurt a. M. gelockt und dort festgenommen worden. Der Kurfürst von Hessen-Kassel hat übrigens ein eigenthümliches Schicksal in seiner Familie. Für den jetzt in der Schweiz lebenden Baron v. Sch. sind vor mehreren Jahren 25 pCt. bezahlt worden, der Prinz Felix von Hohenlohe hat ca. 1 Million Schulden und der Prinz von Hanau ca. 150,000 Thlr.

Flensburg, 20. Okt. In den letzten Monaten sind hier bedeutende Holzvorräthe für Rechnung des Kriegsministeriums aus Schweden angelangt. Von diesen Vorräthen, die allein an Transport und Einfuhrzoll circa 10,000 Thlr. kosten, werden in diesen Tagen bedeutende Quantitäten auf der Eisenbahn nach der Dannevirkestellung transportirt werden. Es ist nämlich der Befehl eingetroffen, in den Schanzen der Dannevirkestellung Pulvermagazine anzulegen. Außerdem werden die vorräthigen Latten, Sparren, Bretter und Balken zur Vervollständigung der Pallisadirung bei den Werken, sowie zu Sturmpfählen und anderen passiven Verhinderungsmitteln angewendet werden. Die deßfälligen Arbeiten sollen sofort in Angriff genommen werden, und sind bereits zahlreiche Zimmerleute und Arbeiter engagirt, um dieselben auszuführen. — Aus Rendsburg wird gemeldet: Dem Vernehmen nach ist gestern per Telegraph Einberufungsordre für Artillerie und Infanterie hier eingetroffen.

Hamburg, 21. Okt. Die „Hamb. Ztg. bringt.“ eine aus Wien datirte Mittheilung, des Inhalts, daß Oestereich den Befehl nach Triest ergeben hat lassen, sofort 6 schwere Kriegsschiffe auszurüsten, um die norddeutschen Küsten für den Fall zu schützen, daß die Dänen die Häfen sollten blokiren oder Kauffahrtheischiffe sollten aufbringen wollen.

Bremen, 21. Okt. Der am Sonntag in Paris aufgestiegene Luftballon Nadar's ist bei Eystrup im Hannover'schen mit neun Personen, von welchen drei stark und zwei leicht verwundet, niedergefallen.

Madrid, 20. Okt. Heute hat von 2 bis 5 ein großer Empfang bei der Kaiserin Eugenie stattgefunden. Die Königin hat zu Ehren der Kaiserin ein Banket von 80 Gedecken gegeben. Morgen wird große Soiree im kgl. Palaste sein und übermorgen ein Stiergefecht stattfinden.

Paris, 19. Okt. Die russische Regierung hat in Newyork mehrere Widderschiffe bestellt, und zwar unter der Bedingung, daß dieselben zu einer bestimmten Zeit fertig sein müssen, widrigenfalls der Handel rückgängig gemacht wird.

London, 21. Okt. Der „Bohemian“ ist mit Nachrichten aus Newyork vom 12. Okt. eingetroffen. Die Secessionisten rückten auf Fort Scott und die Stadt Kansas vor. Gerüchtsweise verlautet, oberhalb von Port Hudson seien die Unionisten geschlagen worden und hätten 1500 Mann verloren. Ein anderes Gerücht will wissen, der secessionistische General Johnstone stehe mit 15,000 Mann zu Santon, Mississippi, um den Zugang von Verstärkungen zur Rosenkranz'schen Armee zu verhindern. Aus Chattanooga soll die Unionsregierung sehr ermuthigende Nachrichten empfangen haben. Die Verbindung zwischen Chattanooga und Nashville ist frei. Die secessionistische Kavallerie wurde bei Shelbyville vollständig geschlagen. Dagegen erlitt die unionistische Kavallerie am Fluß Robertson durch den secessionistischen Reiter-General Stuart eine Niederlage. Im secessionistischen Lager herrscht große Bewegung.

Das Hill'sche Korps ist im Angesicht der Meade'schen Armee von der Linken zur Rechten passirt, augenscheinlich um zu versuchen, Meade in den Rücken zu gelangen. Auf Charleston sollte am 11. ein kombinirter Land- und Seeangriff erfolgen. — Die Ungewißheit der Lage in Virginien und Tennessee veranlaßte ein Hinaufgehen des Goldagio's auf 51¼; Wechsel auf London 165; Baumwolle 90, fest.

Kopenhagen, 19. Okt. Kriegerische Maßregeln aller Art und in allen Richtungen zeigen, daß man sich ernstlich auf einen Krieg vorbereitet. Es ist gewiß, daß die letzte Hand an die Befestigungen der Dannevirke, der Düppelstellung und Fridericias gelegt werden soll, daß 12,000 Mann nach Südschleswig demnächst verlegt und alle Anstalten getroffen werden, andere 12,000 Mann dorthin zu führen, gleichwie die komplete Ausrüstung und alles Nöthige, eine Armee von 50,000 Mann auf die Beine zu bringen, so gut wie geschehen ist. Aehnlich geht es mit der Marine; der Reichsrath hat vor einigen Tagen, der Einladung des Ministers folgend, die Werften und die Seebefestigungen besichtigt und den besten Eindruck empfangen. Die holsteinischen Bataillone werden auf Seeland bleiben und im Fall eines Krieges nicht ins Feld rücken, sondern den hiesigen Garnisonsdienst besorgen. Doch würden viel von den Offizieren, fast lauter Dänen, an die ins Feld rückenden Bataillone versetzt werden und minder kriegstüchtige oder verabschiedete ihre Plätze einnehmen.

Kopenhagen, 21. Okt. In der Staatsrathssitzung vom Montag wurde beschlossen, eine abweichende Antwort nach Frankfurt zu schicken, und darin die Exekution als einen Akt der Feindseligkeit gegen Dänemarks Unabhängigkeit zu bezeichnen.

Von der polnischen Gränze, 19. Okt. Aus Warschau eingetroffene Nachrichten zufolge ist das Feuer in dem Magistratsgebäude daselbst erst am Abend gelöscht worden und hat die im zweiten und dritten Stock befindlichen Archive stark beschädigt.

Warschau, 16. Okt. Als Kuriosum wird von hier folgender Vorfall mitgetheilt. Professor Kowalewski hatte in den öffentlichen Blättern für Auffindung und Ablieferung der Reste seiner bei der Plünderung des Zamoyski'schen Palais theils verbrannten, theils gestohlenen kostbaren orientalischen Bibliothek eine große Belohnung versprochen. Dieser Tage meldet sich nun ein armer Trödeljude bei dem Professor mit der Erklärung, er habe mehrere jener Bücher von einem russischen Soldaten gekauft und wolle sie dem Professor gegen Ersatz seiner Kosten ausliefern. Der Professor verfügte sich mit dem Juden nach dessen Wohnung, und dort holte der Jude einen großen Pack Bücher hervor, in welchem der erfreute Geehrte einen Theil seines ihm über alles theuren Bücherschatzes erkannte. Auf die Frage des Professors, was er zu bezahlen habe, erwiderte der Jude: „Gott wird uns wahrscheinlich helfen, wenn ich so glücklich war, Eure Bücher zu kaufen. Ich habe dem Soldaten nur einen polnischen Gulden (5 Sgr.) und einen Schnaps dafür gegeben, und mehr verlange ich nicht, als mein ausgelegtes Geld." Die Bücher hatten einen Werth von 500 Rubel Silber.

Krakau, 21. Okt. Im Maydomer Walde hat eine Insurgenten-Abtheilung eine österreichische Patrouille gefangen genommen und auf die am 19. früh zu deren Befreiung entsendete Streifpatrouille geschossen. Die Pa-

trouille wurde befreit, Waffen und acht Insurgenten angehalten. Ein Gendarm ist getödtet, verwundet Niemand.

Aus **Volhynien** wird der Lemberger „Gaz. nar.“ vom 12. Okt. geschrieben: „Die den Gutsbesitzern als Kontribution auferlegte 10proz. Einkommensteuer ist im hiesigen Gouvernement mit unnachsichtlicher Strenge eingezogen worden. Wie viele Familien sind durch diese Maßregel wenigstens angeblich finanziell ruinirt worden sind, ist schwer zu sagen. Fast kein einziger Gutsbesitzer hatte baares Geld zur Bezahlung der verlangten Steuer. Alle bewegliche Habe, von Wirthschafts-Inventar und der Credenz bis auf die Möbel und Wäsche, wurde daher den Gutsbesitzern abgepfändet und für einen Spottpreis an die Meistbietenden verkauft. Fürst Lubomirski auf Rowno hat alle seine Zugpferde von der schönsten arabischen Race eingebüßt. Sie wurden von Bauern, Beamten und Offizieren für einige Rubel pro Pferd gekauft. Dem Adelsmarschall Bobr wurde unter anderen Gegenständen seine Gala-Equipage weggenommen. Ein Bauer erstand dieß Prachtstück um 6 Rubel. Er küßte nach geleisteter Zahlung dem Landrath die Hand und fragte ihn demüthig, ob es ihm erlaubt sei, in der Kutsche zu fahren, was bejaht wurde. Die abgepfändeten Getreidegarben wurden schockweise verkauft; Weizen für 20, Roggen für 7½ Sgr. pr. Schock. Die Käufer waren fast sämmtlich Bauern, die ein glänzendes Geschäft gemacht haben.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des k. Bezirksgerichts Aschaffenburg versteigere ich am
Montag den 30. November 1863,
Nachmittags 1 Uhr,
in dem Gemeindehaus zu Laudenbach nach Maßgabe der Bestimmungen der §§ 98—101 der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 und § 64 des Hypothekengesetzes nachverzeichnete, zu der Konkursmasse des Müllers Karl Joseph **Schwaab** von Laudenbach gehörigen Liegenschaften Laudenbacher Markung unter den bei der Versteigerung bekannt zu gebenden Bedingungen, welche auch vorher von 9 bis 12 Uhr auf meiner Kanzlei von Steigerungslustigen eingesehen werden können, als:

Plan-Nr. 61.,	240 Dezimalen Wohnhaus Nr. 61., mit Backofen, Keller, Stallung, Scheuer und Hofraum, sowie Mahl- und Oelmühl-Einrichtung (Realgerechtigkeit) gewerthet auf	8000 fl.
Plan-Nr. 1587.,	177 Dezimalen Acker im Bocksberg, gewerthet auf	57 fl.
Plan-Nr. 1845.,	294 Dezimalen Acker, Grundacker, gewerthet auf	28 fl.
Plan-Nr. 1713.,	929 Dezimalen Acker im Langentannenacker, gewerthet auf	260 fl.
Plan-Nr. 2506.,	376 Dezimalen Acker im Hahnacker, gewerthet auf	136 fl.

Plan-Nr. 2528., 59 Dezimalen Acker im Riesacker, gewerthet auf 15 fl.
Plan-Nr. 2579., 304 Dezimalen Acker im Bodenacker, gewerthet auf . . . . 136 fl.
Plan-Nr. 2443., 213 Dezimalen Acker in der inneren Mainhölle, gewerthet auf . . . . 80 fl.
Plan-Nr. 2391., 161 Dezimalen Baumacker im inneren Beuchtel, gewerthet auf . . . . 77 fl.
Plan-Nr. 2320., 224 Dezimalen Acker im Michelsacker, gewerthet auf . . . . 125 fl.
Plan-Nr. 1964., 368 Dezimalen Acker im Pferchacker, gewerthet auf . . . . 20 fl.
Plan-Nr. 563., 174 Dezimalen Acker im Giebelacker, gewerthet auf 112 fl.
Plan-Nr. 766., 36 Dezimalen Acker mit Grasrain im alten Acker und
Plan-Nr. 768., 252 Dezimalen Baumacker allda, zusammen gewerthet auf . . . . 20 fl.
Plan-Nr. 847., 457 Dezimalen Acker mit Oedacker im Vogler, gewerthet auf . . . . 80 fl.
Plan-Nr. 1456., 223 Dezimalen Wiese in der Mühlwiese, gewerthet auf . . . . 170 fl.
Plan-Nr. 1466., 155 Dezimalen Wiese allda, gewerthet auf . . . 77 fl.
Plan-Nr. 1449., 84 Dezimalen Wiese allda, gewerthet auf . . . 20 fl.
Plan-Nr. 1390., 214 Dezimalen Wiese in der Hofwiese, gewerthet auf . . . . 100 fl.
Plan-Nr. 1389., 227 Dezimalen Wiese allda, gewerthet auf . . 110 fl.
Plan-Nr. 1300., 279 Dezimalen Wiese in der Bachwiese, gewerthet auf . . . . 190 fl.
Plan-Nr. 1028., 323 Dezimalen Weinberg im Mühlweinberg, gewerthet auf . . . . 230 fl.
Plan-Nr. 1432., 171 Dezimalen Wiese in der Schleifwiese, gewerthet auf . . . . 84 fl.
Plan-Nr. 1029., 69 Dezimalen Weinberg im Mühlweinberg, gewerthet auf . . . . 46 fl.
Plan-Nr. 1685½, 217 Dezimalen Acker im Langentannenacker, gewerthet auf . . . . 48 fl.

Dienstag den 1. Dezember 1863,
Nachmittags 2 Uhr,

versteigere ich auf dem Gemeindehaus zu Bürgstadt vorbehaltlich der oben angezogenen Gesetzesstellen das zu dieser Konkursmasse gehörige Grundstück, Bürgstadter Markung,

Plan-Nr. 5247., 228 Dezimalen Acker im Sperling, gewerthet auf . . . . 460 fl.

und können die Bedingungen, welche an dem Verstrichstermine bekannt gegeben werden, schon vorher von 9 bis 12 Uhr auf meiner Kanzlei eingesehen werden.

Miltenberg, am 19. Oktober 1863.

Franz Krafft,
k. Notar.

Feuerversicherungs-Gesellschaft
„Colonia."

Durch hohe Regierungs-Entschließung ist der ergebenst Unterzeichnete als Agent der Cölnischen Feuerversicherungs-Gesellschaft „Colonia" bestätiget worden, und empfiehlt sich deßhalb zur Aufnahme von Versicherungen jeder Art mit dem Bemerken, daß er, statt jeder Anpreisung dieser Gesellschaft, auf nachstehendes Zeugniß der durch Brand heimgesuchten Gemeinde Geldersheim, zu beziehen sich erlaubt, aus welchem die Solidität dieser Gesellschaft zur Genüge hervorgehen dürfte.

Miltenberg, den 23. Oktober 1863.

M. J. Ehrler,
Agent.

Danksagung.

Die Unterzeichneten fühlen sich gedrungen, der Cölnischen Feuerversicherungs-Gesellschaft „Colonia" ihren herzlichsten Dank auszusprechen, für die liberale und rasche Brandentschädigung, welche ihnen von derselben geworden ist, und verdient es besonders anerkannt zu werden, daß die Gesellschaft sogar armen Dienstboten, die sich beim Löschen auszeichneten, entschädigte, obgleich dieselben nicht versichert waren.

Geldersheim im September 1863

Michael Kraus, Hs.-Nr. 77.
Joseph Hauck.
Johann Müller.
Michael Popp.
Georg Popp.
G. A. Günther.
Adreas Albom.
Johann Hauck.
Andreas Kraus.
Burkard Wehner.
Georg Benninger.

Die Aechtheit der vorstehenden Unterschriften beglaubigt
(L. S.)

Huppmann, Vorst.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Dienstag **Nr. 23.** 27. Oktober 1863.

Für die Monate **November** und **Dezember** werden ausnahmsweise noch Abonnements auf das **Miltenberger Tagblatt** entgegengenommen im Betrage von 20 kr. und wollen die Bestellungen gef. bald gemacht werden. In Miltenberg bei Hrn. **Jos. Knapp** jun. und auswärts bei den k. Postanstalten und Postboten.

Die Redaktion.

Tageschronik.

München, 23. Okt. Die Referate des Abgeordneten v. Steinsdorf als Referenten des dritten Ausschusses überdie Anträge wegen Einführung der Gewerbefreiheit und der Freizügigkeit waren bei der Vertagung des Landtages noch nicht im Ausschusse zur Berathung gelangt; ein hiesiges Blatt hatte aber behauptet, daß Hr. v. Steinsdorf sich für beide Anträge erklärt habe. Da diese Behauptung unter hiesigen Gewerbsleuten nicht geringe Aufregung erzielt, so hat Hr. v. Steinsdorf, bekanntlich erster Bürgermeister von München, in der heutigen Sitzung des Magistrats erklärt, daß er allerdings eine auf Grundsätzen der Gewerbefreiheit zu erlassende neue Gewerbeordnung, aber auch gleichzeitig Entschädigung der realen Gewerberechte dem Kammer-Ausschuß empfohlen habe, weil er eine solche für billig halte. Das Referat über den Antrag bezüglich der Freizügigkeit sei bei der Vertagung der Kammer noch nicht vollendet gewesen, und Referent würde sich nicht für dieselbe ausgesprochen haben.

Vom Wendelstein. In der Nacht vom 10. auf den 11. ds. wurde in Ellbach abermals Haberfeld getrieben. In Wagen, Schliersee, Ellbach, bei Sauerlach haben sie innerhalb 4—5 Wochen getrieben. Am 14. ds. sollen sie in der Gegend von Lengries ihr Unwesen getrieben haben.

Culmbach, 23. Okt. Dieser Tage hat sich hier ein 89jähriger Weber, Wittwer, der trotz seines Alters den Dienst eines Landwehrmannes noch freiwillig mit großer Rührigkeit versieht, mit einem blutjungen Mädchen vom Lande verlobt. Dergleichen Exemplare sind selten.

Ueber den Punkt, an welche Staaten die österreichische Einladung zur Nürnberger Konferenz ergangen, schreibt die „Weim. Ztg.": „Bekanntlich lassen sich von den auf dem Fürstentag vertreten gewesenen Staaten vier Gruppen unterscheiden: die erste, welche nach österreichischer Auffassung positiv gegen eine Reform auf dem vorgeschlagenen Wege war, die zweite, welche

der Reformakte selbst nicht beitrat, aber gegen die ihr zu Grunde liegende Idee sich nicht absolut feindlich verhielt, die dritte, welche die Akte unterzeichnet, aber den österreichischen Anschauungen ferne stand, und die vierte endlich, die kleine Schaar derjenigen, welche sich fest an Oesterreich angeschlossen hatten. Soviel wir wissen, sind die beiden ersten Gruppen keinenfalls aufgefordert; sie hatten auch keine Mittheilung der Depesche vom 26. September erhalten. Es bleiben noch drei und vier; allein auch hier scheint die erste Kategorie wenigstens theilweise ausgeschlossen zu sein. Es ist dieß von Bedeutung, da dieselbe zumeist aus den in preußischer Machtsphäre liegenden Staaten besteht — dem Vernehmen nach ist die Note vom 26. September auch den Hansestädten, trotzdem die Vertreter zu den Unterzeichnern gehörten, nicht zugegangen." — Dann fährt das Blatt, den Zweck der Konferenz anlangend, fort: „Stellt man diese Indizien zusammen, so scheint die Annahme begründet, als handle es sich in Nürnberg wesentlich um eine Wiederholung des in Bregenz, ruhmvollen Angedenkens, gegebenen Schauspiels, um den Abschluß eines gegen Preußen gerichteten Sonderbundes, dem eine praktischere Tragweite zu geben für Oesterreich allerdings um so mehrgeboten ist, je mehr die europäische Lage sich drohend anläßt."

Würzburg, 24. Okt. Seine Bischöflichen Gnaden ertheilten am 17. Okt. die hl. Priesterweihe nachstehenden HH. Alumnen des Klerikalseminars: Alois Sommer aus Kleinwallstadt, Ludwig Beukert aus Würzburg, Peter Petavy, aus Stöckbach, Anton Becker von Miltenberg.

Würzburg, 24. Okt. Auf unserem heutigen Getreidemarkte kostete Waizen 15 fl. 30 kr. bis 19 fl. 30 kr, Korn 11 fl. — kr. bis 12 fl. — kr. Gerste 10 fl. 20 kr. bis 11 fl. — kr., Haber 5 fl. — kr. — bis 7 fl. 18 kr., Erbsen 11 fl. 30 kr. bis 12 fl. — kr. per Schäffel.

— (Viktualienmarkt.) Butter galt heute 27—28 kr. per Pfd., Schmalz 30 kr. per Pfd., Eier 8—9 Stücke um 12 kr., das Paar junge Tauben 14 bis 15 kr., das Paar junge Hahnen 30—33 kr., Gänse per Stück 1 fl. 36 kr. bis 1 fl. 45 kr., Hasen per Stück 1 fl., Feldhühner per Stück 36 kr., die Metze Kartoffel 20 kr.

Schweinfurt, 24. Oktober. (Fruchtmarkt.) Es kostete Waizen 16 fl. 30 kr. bis 17 fl. 45 kr., Korn 10 fl. — kr. bis 12 fl. — kr., Gerste 10 fl. — kr. bis 11 fl. 18 kr., Haber 5 fl. 30 kr. bis 6 fl. 36 kr., Erbsen 11 fl. — kr. bis 12 fl. — kr. per Schäffel.

Nach der Wiener „Presse" soll König Leopold von Belgien zum König von Preußen in Baden-Baden gesagt haben: „Ich bin Ihr Nachbar, ich weiß genau, wie es in den Rheinlanden steht. Preußen ist ein wesentlich monarchisches Land; nichts desto weniger kann die Abneigung, welche bis jetzt nur Herrn v. Bismarck trifft, sehr wohl bis zum König aufsteigen." „Kann aufsteigen?" erwiderte König Wilhelm, „sagen Sie lieber: ist schon bis zum König aufgestiegen. Ich weiß sehr gut, daß der Geist der Bevölkerung ein verirrter ist; bald aber wird man die Augen öffnen, mein Volk wird zu mir zurückkehren und mir meine Festigkeit danken." König Leopold sah ein, daß ihm hierauf nichts zu entgegnen übrig bleibe und brach das Gespräch ab.

Frankfurt a. M., 21. Okt. Fürst Thurn und Taxis hat nach Frankf. Bl. die Kosten für das Bureau des hier abzuhaltenden großdeutschen Reformvereinstages zu bestreiten erklärt.

Frankfurt, 24. Okt. Ein entsetzliches Unglück hat am 13. d. M.

die preußische Stadt Ahaus, an der holländischen Gränze, betroffen. Beinahe die ganze Stadt wurde von den Flammen zerstört und bei 3000 Menschen haben wenig mehr, als das nackte Leben gerettet. Die Gebäude waren durchweg kaum zum halben Werthe, die Mobilien und die eingescheuerten Früchte meist gar nicht versichert. Beim Eintritte des Winters gilt es, die unglücklichen Abgebrannten vor dem Hungertode zu bewahren und haben sich sowohl in Holland als in Preußen bereits Hülfskomite's gebildet.

Allgemeiner Anzeiger.

Wichtig für Bruchleidende!

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruchheilmittels von dem Bruchazt Krüsi Altherr in Gais, Kanton Appenzell in der Schweiz überzeugen will, kann bei der Expedition dieses Blattes in Schriftchen von vielen hundert Zeugnissen in Empfang nehmen.

Petroleum- und Solaröllampen

Alle Lampen werden dazu eingerichtet.

empfehle ich für diese Saison ein reichhaltiges Lager neuester amerikanischer Konstruktion zu den billigsten Preisen und mache ein geehrtes Publikum auf diese so vortheilhafte Beleuchtung aufmerksam.

J. B. Kreher, Herstallgasse, Aschaffenburg,
Herrn Kaufmann Strauß gegenüber.

Garantie für jede Lampe.

Eisenbahnfrachtbriefe für Fracht und Eilgut,
Schifferfrachtbriefe,
Begleitadressen und
Deklarationsscheine
sind vorräthig bei

W. Klingenstein,
Buchbinder in Miltenberg.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9 40½	— 41½
Preuß. Friedrd'or	fl.	9 56½	— 57½
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9 49	— 50
Rand-Ducaten	fl.	5 33	— 34
20 Francs-Stücke	fl.	9 21	— 22
Engl. Sovereigns	fl.	11 44	— 48
Ruff. Imperiales	fl.	9 40	— 42
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804 —	809
5 Francs-Thaler	fl.	— —	— —
Alte österr. 20r	fl.	30 24	— —
Rand-Zwanziger	fl.	30 12	— —
Hochh. Silber pr. Z.-Pf.	fl.	52 6	— 36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1 45	— ¼
Dollars in Gold	fl.	2 25½	— 26½

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	99¾	B.
Antwerpen	fl.	93½	B.
Augsburg	fl.	99¾	G.
Berlin	fl.	105⅛	B.
Bremen	fl.	96¾	B.
Brüssel	fl.	93½	B.
Cöln	fl.	105⅛	B.
Hamburg	fl.	88	G.
Leipzig	fl.	104⅞	G.
London	fl.	118¼	B.
München	fl.	99¾	G.
Paris	fl.	93¾	B.
Wien	fl.	103¼	G.
Disconto		3%	B.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Mittwoch **Nr. 24.** 28. Oktober 1863.

Tageschronik.

Vor einem der Prachtläden in der Maximiliansstraße zu München sammeln sich gegenwärtig immer Neugierige, um eine Nähmaschine zu betrachten, die durch eine elektrische Batterie in Bewegung gesetzt wird und allein arbeitet, ohne daß auch nur die Hand eines Menschen dabei thätig ist.

München, 24. Okt. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 20248 Scheffel, wovon 15437 Sch. verkauft und 4811 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 45 kr. (gefallen um 5 kr.) Korn 11 fl. 53 kr. (gestiegen um 1 kr.) Gerste 12 fl. 1 kr. (gestiegen um 5 kr.) Hafer 7 fl. 38 kr. (gestiegen um 1 kr.). Die Reste bestanden in 754 Sch. Weizen, 218 Sch. Korn, 3635 Sch. Gerste, 204 Sch. Hafer. — Umsatzsumme 199,285 fl.

Vom 25. d. wird der „Köln. Ztg." aus Nürnberg gemeldet, daß die Ministerbesprechungen Tags vorher geschlossen wurden und die betheiligten Minister am 25 d. sämmtlich abgereist sind. Das Ergebniß wird als ein die Theilnehmer befriedigendes bezeichnet.

Wien, 24. Okt. Baron Rothschild hat auf das Ansuchen des hiesigen Filialkomite's der Schillerstiftung zu Gunsten eines bedrängten Wiener Journalisten 1000 fl. gespendet.

Krakau, 25. Okt. Am 21. wurde Czachowski von den Russen angegriffen und der größte Theil seiner Infanterie theils aufgerieben oder gefangen, theils zersprengt. Czachoski selbst flüchtete sich mit einer Reitereiabtheilung in's Gebirge von Swienty Krzy.

Berlin, 23. Okt. Heute läßt sich das Ergebniß der Urwahlen im ganzen Lande so ziemlich übersehen, und es zeigt sich, daß die Regierung, wenn sie auch in einigen Dorfgemeinden durch die Wirksamkeit der Landräthe und der Prediger eine Anzahl von Wahlmännern gewonnen hat, doch schließlich bei der Abgeordnetenwahl sich überzeugen wird, daß sie keine Stimme gewonnen hat.

In Königsberg erklärte ein konservativer Armenvorsteher den armen Urwählern seines Bezirks: „Wer nicht die Namen der mit dem Adler verzierten Wahlzettel wählt, der solle, wenn er krank wird, keine Armenmedizin erhalten.

Die Wiener „Presse“ spricht sich über die Leipziger Oktoberfeier folgendermaßen aus: „Es war zwar bereits kein Geheimniß, daß der Nationalverein seine dießmalige Versammlung Mitte Oktober in Leipzig halten würde, um den Schlachttag von Leipzig und seine Feier zu kleindeutschen Demonstrationen auszubeuten; aber auf ein solches Maß von Unverschämtheit und Pöbelhaftigkeit, wie sie der Abend des 16. Oktobers zu Tage förderte, war man denn doch nicht gefaßt. Die Herren Miquel aus Göttingen, Fries aus Weimar und Schulze-Delitzsch, der noch vor wenigen Wochen sich in Frankfurt berufen hielt, Preußen den Großmachtskitzel auszutreiben, überboten sich in Schmähungen auf die österreichische Geschichte und die österreichische Verfassung. Von der letzteren behauptete Hr. Schulze-Delitzsch, daß sie nur auf Schein und Schwindel beruhe, und daß Preußen doch allein berufen sei, Deutschland zu führen und ihm eine kräftige, reelle Verfassung zu geben. Wird sich Jemand die Mühe geben, darauf zu antworten? Gewiß nicht; aber recht und patriotisch taktvoll war es, daß sich die Vertreter der österreichischen Städte, welche größtentheils an demselben Abend, an welchem diese geistvollen Reden gehalten wurden, angekommen waren, zu dem Bürgermeister Koch begaben und ihm erklärten, daß sie nicht der Einladung nach Leipzig gefolgt seien, um hier beleidigende und unverständige Reden gegen ihr Vaterland anzuhören, und daß sie auf der Stelle wieder abreisen würden, wenn ihnen keine Garantien gegeben würden, daß dergleichen während ihrer Anwesenheit sich nicht wiederholen werde. Sowohl der Bürgermeister wie das Festkomite erklärten in Folge dessen, daß sie die im Nationalverein gehaltenen Reden nicht billigen könnten; daß aber die Bürgerschaft von Leipzig auch keineswegs identisch mit den Mitgliedern des Nationalvereins sei und für deren Reden oder Thaten nicht verantwortlich gemacht werden könne. Schließlich verpflichteten sich die vier Präsidenten der vier Festtafeln, daß sie jedem Redner, der bei der Festlichkeit die kleinste Beleidigung gegen Oesterreich aussprechen werde, sofort das Wort nehmen würden.“

Genua, 28. Okt. In Folge der heftigen Regengüsse, welche seit einer Woche fortdauern, zerstörte gestern Morgens in der Gemeinde Quinto eine Erdlawine den Damm der ligurischen Ostbahn und überschüttete ihn nebst der nahe liegenden Landstraße mit Schutt und Erde. Bei Piacenza stürzte nach einer telegraphischen Mittheilung in Folge des heftigen Andranges der hoch angeschwollenen Wogen des Po die über diesen Fluß vom Hause Parent, Schacken und Komp. im Bau begriffene Brücke in das Strombeit. Mehr als 1000 Kubikmeter Holz und 250 Tonnen Eisen stemmten sich gegen die provisorische Brücke, welche von der lombardischen Eisenbahnbau-Gesellschaft erbaut worden war und veranlaßten ihren Einsturz. Zwei Arbeiter wurden von den zusammenstürzenden Balken zerschmettert, andere verwundet.

Warschau, 21. Okt. General Graf Berg hat Mitte d. M. eine Verfügung erlassen, durch welche die Kreis-Militär-Chefs angewiesen sind, alle der Unterstützung der Insurrektion verdächtigen Personen in den Kreisgefängnissen zu behalten oder nach Warschau auf die Citadelle abzuliefern, diejenigen aber, welche mit den Waffen in der Hand ergriffen oder bei denen Waffen,

Munition oder zündbare Stoffe gefunden sind vor das Kriegsgericht zu stellen und die über sie verhängte Todesstrafe sofort vollstrecken zu lassen. In Folge dieser Verfügung haben die Verhaftungen und Hinrichtungen in den Kreisen sich bedeutend vermehrt. — Der Militär Chef des Kreises Wloclawek, General Schilder-Schuldner, ist seiner Stellung enthoben und nach Rußland versetzt worden. An seine Stelle ist der Fürst Wittgenstein getreten, der früher Militärchef des Kreises Konin, zuletzt des Kreises Augustowo war. Die Kontribution ist jetzt auf sämmtliche Städte des Kreises Wloclawek ausgedehnt worden. — In Wloclawek wurde am 14 d. der frühere Eisenbahnbeamte Bitkowski, der als Agent der revolutionären Regierung große Thätigkeit zur Förderung der Insurrektion entwickelt und zu diesem Zwecke seine amtliche Stellung gemißbraucht hatte, kriegsgerichtlich erschossen.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Das Kiefernzapfenbrechen im Miltenberger Stadtwalde wird

Donnerstag den 29. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadthause dahier öffentlich versteigert

Miltenberg, den 26. Oktober 1863.

Der Stadtmagistrat
Birneisel, Brgm.

Klöpffer, Stadtschrbr.

Feuerversicherungs-Gesellschaft „Colonia.“

Durch hohe Regierungs-Entschließung ist der ergebenst Unterzeichnete als Agent der Cölnischen Feuerversicherungs-Gesellschaft „Colonia“ bestätiget worden, und empfiehlt sich deßhalb zur Aufnahme von Versicherungen jeder Art mit dem Bemerken, daß er, statt jeder Anpreisung dieser Gesellschaft, auf nachstehendes Zeugniß der durch Brand heimgesuchten Gemeinde Geldersheim, zu beziehen sich erlaubt, aus welchem die Solidität dieser Gesellschaft zur Genüge hervorgehen dürfte.

Miltenberg, den 23. Oktober 1863.

M. J. Ehrler,
Agent.

Danksagung.

Die Unterzeichneten fühlen sich gedrungen, der Cölnischen Feuerversicherungs-Gesellschaft „Colonia“ ihren herzlichsten Dank auszusprechen, für die

liberale und rasche Brandentschädigung, welche ihnen von derselben geworden ist, und verdient es besonders anerkannt zu werden, daß die Gesellschaft sogar armen Dienstboten. die sich beim Löschen auszeichneten, entschädigte, obgleich dieselben nicht versichert waren.

Geldersheim im September 1863.

Michael Kraus, Hs.-Nr. 77.	Andreas Albom.
Joseph Hauck.	Johann Hauck.
Johann Müller.	Andreas Kraus.
Michael Popp.	Burkard Wehner.
Georg Popp.	Georg Benninger.
G. A. Günther.	

Die Aechtheit der vorstehenden Unterschriften beglaubigt
(L. S.)

Huppmann, Vorst.

Ein Junge welcher das Bäcker-Geschäft erlernen will, kann unentgeltlich eine Stelle finden bei

Bäckermeister Wißmann
in Miltenberg.

Eisenbahnfrachtbriefe für Fracht und Eilgut,
Schifferfrachtbriefe,
Begleitadressen und
Deklarationsscheine
sind vorräthig bei

W. Klingenstein,
Buchbinder in Miltenberg.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9 40½	— 41½
Preuß. Friedrd'or	fl.	9 56½	— 57½
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9 49	— 50
Rand-Ducaten	fl.	5 33	— 34
20 Francs-Stücke	fl.	9 21	— 22
Engl. Sovereigns	fl.	11 44	— 48
Russ. Imperiales	fl.	9 40	— 42
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804 — 809	
5 Francs-Thaler	fl.	— —	— —
Alte österr. 20r	fl.	30 24	— —
Rand-Zwanziger	fl.	30 12	— —
Hochh. Silber pr. Z.-Pf.	fl.	52 6	— 36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1 45	— ¼
Dollars in Gold	fl.	2 25½	— 26½

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	99¾	B.
Antwerpen	fl.	93½	B.
Augsburg	fl.	99¾	G.
Berlin	fl.	104⅞	B.
Bremen	fl.	96¾	B.
Brüssel	fl.	93½	B.
Cöln	fl.	104⅞	B.
Hamburg	fl.	88	G.
Leipzig	fl.	104⅞	G.
London	fl.	117⅞	B.
München	fl.	99¾	G.
Paris	fl.	93¾	B.
Wien	fl.	103¼	G.
Disconto		3%	B.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Donnerstag **Nr. 25.** 29. Oktober 1863.

Für die Monate **November** und **Dezember** werden ausnahmsweise noch Abonnements auf das **Miltenberger Tagblatt** entgegengenommen im Betrage von 20 kr. und wollen die Bestellungen gef. bald gemacht werden. In Miltenberg bei Hrn. **Jos. Knapp** jun. und auswärts bei den k. Postanstalten und Postboten.

Die Redaktion.

Tageschronik.

München, 25. Okt. Die Anträge des Justizministeriums behufs der Ernennungen zur Vermehrung des Richterpersonals der Untergerichte ꝛc. werden durch den in der ersten Woche des Novembers nach Rom abgehenden Kabinetskurier, Herrn Ministerial-Assessor Lutz, dem Könige zur Genehmigung zugesandt werden, deßgleichen die Anträge des Kriegsministers behufs der Durchführung der neuen Armeeformation.

München. Se. Maj. der König haben allergnädigst bewogen gefunden, daß zu Gunsten der durch den verheerenden Brand vom 15. August l. Js. verunglückten unbemittelten Familien von Plößberg, kgl. Bezirksamtes Tirschenreuth, eine allgemeine Haus-Kollekte im ganzen Königreiche veranstaltet und den Redaktionen der öffentlichen Blätter die Erlaubniß ertheilt werde, Einladungen zu milden Gaben ergehen zu lassen, die Gelder entgegen zu nehmen und an ihren Bestimmungsort abzuliefern.

München, 26. Okt. Dem in der Kanzlei S. M. des Königs Max verwendeten Justiz Minist. Assessor Lutz wurde auf die Dauer dieser Verwendung die unbeschränkte Briefportofreiheit in Bayern verliehen. — Das Stiftungskapital für dürftige Veteranen beträgt bis jetzt 1200 fl.

München, 26. Okt. In dem Laden des Großhändlers Strauß in der Prannersgasse wurde die innere Ladenthüre gewaltsam erbrochen und 1000 fl. aus einem verschlossenen Pulte entwendet.

— Heute Vormittag wurden massenhafte Arretirungen von „Blaumontäglern vorgenommen.

Nürnberg, 24. Okt. Die Preise an unserer heutigen Schranne blieben fast unverändert. Korn kostete fl. 10. 25 kr., gefallen um 10 kr., Waizen fl. 17. 51 kr., gefallen 8 kr., Gerste fl. 10. — fl. 11. 15 kr., Haber fl. 6. 30 kr. — fl. 7. 18 kr. per Schäff. An unserem Viktualienmarkte gestalteten sich die Preise für Schmalzbutter 28—29 kr., frische Butetr 30 - 36 kr., Schweine

fett 20—22 kr. per Pfund. Der Metzen Kartoffel wurde von 24—28 kr. gekauft.

Bamberg, 26. Okt. Heute sind die griechischen Majestäten zum Besuche nach Bayreuth abgereist.

Zweibrücken, 25. Okt. Gestern wurde der kgl. Hauptzollamtsverwalter St. dahier wegen eines bei ihm konstatirten bedeutenden Kassadefekt gefänglich eingezogen.

Wien, 23. Okt. Der Wiener Correspondent des „Pesther Lloyd" ist in der Lage, über die Verhandlungen, welche in den letzten Ministerkonferenzen unter dem Vorsitze des Kaisers gepflogen wurden, nähere Mittheilungen zu machen. Er schreibt, daß in der polnischen Frage die Beibehaltung der Neutralitäts-Theorie in der Minister-Konferenz als mit den Interessen des Kaiserstaates in Widerspruch stehend, erkannt worden ist. Die Verhandlungen der Minister-Konferenzen sollen voll der interessantesten Details gewesen sein und scheint sich die Neutralitätspartei große Mühe gegeben zu haben, um einen ihren Ansichten entsprechenden Beschluß zu Stande zu bringen. Der Kaiser sprach sich für eine energische Politik aus. Zweierlei kann demnach als sicher angesehen werden: 1) daß sich Oesterreich von den Westmächten nicht trennen wird; 2) daß es mit Frankreich darin übereinstimmt, daß keine bloßen Auskunftsmittel mehr ergriffen und die Aktion gegen Rußland genau definirt wird. Hieraus geht hervor, daß die Hoffnungen der Feudalen auf die Wiederaufrichtung der heiligen Allianz leere Seifenblasen sind, ferner, daß Frankreich die ausreichendsten Garantien gegeben hat, da ohne diese in Wien die Neutralitätstheorie wohl den Sieg davon getragen hätte. Es wird auch in der That versichert, daß der Kaiser der Franzosen alle in Wien aufgestellten Bedingungen nicht nur auf das Bereitwilligste zugestanden hat, sondern sogar noch um einen Schritt weiter gegangen ist, indem er aus freien Stücken die Erklärung beigefügt hat, daß er keine Vergrößerungsabsichten habe. Diese letztere Erklärung hat hier schon darum große Befriedigung erregt, weil man hofft, daß nunmehr auch England keine Schwierigkeiten mehr machen werde.

Leipzig, 22. Okt. In den Ausschuß des Nationalvereins wurden in der Generalversammlung folgende Mitglieder mit der beigefügten Stimmenzahl gewählt: 1) v. Bennigsen 449, 2) Streit 446, 3) Schulze-Delitzsch 445, 4) Metz 443, 5) Fries 431, 6) Seeger 428, 7) E. Müller 414, 8) v. Unruh 330, 9) Brater 286, 10) Crämer von Doos 264, 11) v. Rochau 253, 12) Miquel 244 Stimmen. Cooptirt wurden durch diese zwölf gewählten Mitglieder: Cetto, Lüning, Duncker, Heyner, Oetker, Lang, Ladenburg, Reventlow, Bering, Götte, Joh. Jacoby, Delbrück, v. Forckenbeck, v. Hoverbeck, Müllensiefen, M. Wiggers und Classen-Kappelmann.

Frankfurt, 26. Okt. Wie die „Postztg." mittheilt, sind von den Mitgliedern des deutschen Reformvereins hier eingetroffen die HH. v. Lerchenfeld und von Wydenbrugk aus München, Frommann aus Jena, von Varnbühler aus Stuttgart, Dr. Wänker aus Freiburg, Heinrich v. Gagern aus Heidelberg, Dr. Heydenreich und Dr. Großmann von Wiesbaden, Witte und von Rössing aus Hannover. Heute fand eine vorläufige Besprechung statt.

Paris, 25. Okt. Der „Nord" hat aus Petersburg Mittheilungen erhalten, nach welchen kein wahres Wort an der Nachricht sein soll, daß in

den russischen Häfen des schwarzen Meeres Kriegsschiffe gebaut würden; eben so wird die angebliche Spannung, welche in den Beziehungen Rußlands mit der Türkei eingetreten wäre, als ein unbegründetes Gerücht bezeichnet.

Kopenhagen, 22. Okt. Die Ingenieurtruppen, circa 100 Mann sind gestern mit dem Eisenbahnzuge nach Konsör abgegangen, um von dort nach Schleswig hinübergeführt zu werden.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Auswanderung der Katharina Kurz, Wittwe von Unteraulenbach, mit ihren beiden Kindern nach Nord-Amerika.

Katharina Kurz, Wittwe des Hammerschmiedes Johann Kurz von Unteraulenbach, Gemeindeverbands Eschau, will mit ihren beiden Kindern Jakob 11 Jahre und Ludwig, 5 Jahre alt, nach Nordamerika auswandern. Allenfallsige Ansprüche an dieselben sind

Dienstag den 3. November l. Js.,
Früh 9 Uhr,

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung dahier geltend zu machen.

Obernburg den 22. Oktober 1863.

Königliches Bezirksamt.
Göbel, Bezirksamtmann.

Ausschreiben.

Franz Jakob Rückert, ledig von Wenigumstadt, will in das Großherzogthum Hessen auswandern.

Allenfallsige Ansprüche an denselben sind

Dienstag den 3. November l. Js.,
Früh 9 Uhr,

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung dahier geltend zu machen.

Obernburg den 22. Oktober 1863.

Königliches Bezirksamt.
Göbel, Bezirksamtmann.

Ausschreiben.

Zufolge gerichtlichen Auftrages werden von dem Unterzeichneten am
Samstag den 7. November l. Js.
Nachmittags 2 Uhr
auf dem Gemeindehause zu Großheubach 2 scheckige Ochsen, 8 Schffl. Waizen, 15 Schffl Korn, 15 Schffl. Gerste und 2 Schweine im Zwangswege versteigert und der Zuschlag bei einem Gebote von $^3/_4$ der Schätzung gegen Baarzahlung ertheilt.

Klingenberg, den 27. Oktober 1863.

Link, k. Notar.

Ausschreiben.

In der Verlassenschaftssache der Ehefrau des Tünchergesellen Franz Steinbacher, Johanna, geb. Durchholz von hier betr., ist Tagfahrt zur Anmeldung der Forderungen gegen die Verlebte auf

Freitag den 13. November d. Js.,
Vormittags 9 Uhr,
im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nr. 13

anberaumt, wozu die Gläubiger derselben unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Masse geladen werden.

Aschaffenburg den 21. Oktober 1863.

Königl. Stadtgericht.
Weber.

Weippert.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt zum bevorstehenden Rechnungsjahre alle Sorten

Rechnungs-Papiere,

sowie auch alle anderen vorkommenden **Formularien**, ferner seine selstgebundenen **Gebet- und Gesangbücher**, ist stets bereit, alle in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten anzunehmen, als: Stickereien zu Portefeuille- und Galanterie-Arbeiten u. s. w. und wird es sein Bestreben sein, alle Arbeiten billigst und geschmackvollst auszuführen.

W. Klingenstein,
Buchbinder in Miltenberg.

Ein Junge welcher das Bäcker-Geschäft erlernen will, kann unentgeltlich eine Stelle finden bei

Bäckermeister Wißmann
in Miltenberg.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9 $40\frac{1}{2}$	—	$41\frac{1}{2}$
Preuß. Friedrd'or	fl.	9 $56\frac{1}{2}$	—	$57\frac{1}{2}$
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9 49	—	50
Rand-Ducaten	fl.	5 $33\frac{1}{2}$	—	$34\frac{1}{2}$
20 Francs-Stücke	fl.	9 21	—	22
Engl. Sovereigns	fl.	11 44	—	48
Ruff. Imperiales	fl.	9 40	—	42
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804	—	809
5 Francs-Thaler	fl.	— —	—	—
Alte österr. 20r.	fl.	30 24	—	—
Rand-Zwanziger	fl.	30 12	—	—
Hochh. Silber pr. Z. Pf.	fl.	52 6	—	36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1 45	—	$\frac{1}{4}$
Dollars in Gold	fl.	2 $25\frac{1}{2}$	—	$26\frac{1}{2}$

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	$99\frac{3}{4}$	B.
Antwerpen	fl.	$93\frac{1}{2}$	B.
Augsburg	fl.	$99\frac{3}{4}$	G.
Berlin	fl.	$104\frac{7}{8}$	B.
Bremen	fl.	$96\frac{3}{4}$	B.
Brüssel	fl.	$93\frac{1}{2}$	B.
Cöln	fl.	$104\frac{7}{8}$	B.
Hamburg	fl.	88	G.
Leipzig	fl.	$104\frac{7}{8}$	G.
London	fl.	$117\frac{7}{8}$	B.
München	fl.	$99\frac{3}{4}$	G.
Paris	fl.	$93\frac{3}{4}$	B.
Wien	fl.	$103\frac{1}{4}$	G.
Disconto		3%	B.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Freitag **Nr. 26.** 30. Oktober 1863.

Für die Monate **November** und **Dezember** werden ausnahmsweise noch Abonnements auf das **Miltenberger Tagblatt** entgegengenommen im Betrage von 20 kr. und wollen die Bestellungen gef. bald gemacht werden. In Miltenberg bei Hrn. **Jos. Knapp** jun. und auswärts bei den k. Postanstalten und Postboten.

Die Redaktion.

Tageschronik.

München, 27. Okt. Gestern wurden bei hiesiger Garnison abermals Beurlaubungen vorgenommen und zwar 4 Mann per Kompagnie, so daß jetzt bei der Infanterie seit 1848 der niedrigste Stand eingetreten ist, nämlich 28 Mann per Kompagnie.

Durch ein Ministerialreskript vom 9. Oktober sind die beiden literarischen Werke von Franz Trautmann: „die gute alte Zeit, Münchner Geschichten" (1855) und „die Abenteuer Herzog Christoph's von Bayern" zur Verwendung als Preisebücher an die Studienanstalten empfohlen.

— 27. Okt. Der Lehrer Fruhmann von Buchbach, 52 Jahre alt und Vater von 8 unversorgten Kindern, wurde wegen 3 Vergehen gegen die Sittlichkeit, begangen an 12jährigen Mädchen, zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt

Passau, 26. Okt. Heute Nacht wurden unter den Fenstern der hiesigen Kaserne an der Innseite zwei Soldaten mit mehrmals zerbrochenen Beinen gefunden. Dieselben hatten sich aus einem Fenster des obern Stockwerks hinuntergelassen, in der Stadt dann wacker gezecht, und waren Morgens 2 Uhr im Begriffe, den nämlichen Weg mittels Hinaufklettern an einer Leine wieder anzutreten, als das morsche Fensterkreuz, an das letztere befestigt war, brach und die beiden ein paar Stock hoch auf einen Steinhaufen herabstürzten. Die Unglücklichen wurden in das Militärspital gebracht.

Lemberg, 25. Okt. Die 700 Mann starken Schaaren von Waligorski und Slaski wurden bei Lonzek vollständig geschlagen. Unter den Verwundeten befindet sich Slaski. Flüchtige traten nach Galizien über.

Berlin, 25. Okt. Der König ist heute nach Stralsund zur feierlichen Eröffnung der Vorpommerschen Eisenbahn gereist.

Hagen, 24. Okt. Seit einiger Zeit circuliren in der Rheinprovinz

falsche, sehr täuschend nachgemachte Napoleonsd'or, deren Verfertiger in hiesiger Gegend vermuthet wurde. In der Wohnung eines gewissen übelberichteten Coquelin in Eppenhausen ist die sehr gut gravirte Stahlpräge zu den Münzen aufgefunden; in dem Coquelin'schen Hause wurde Mutter, Sohn und Tochter in Haft genommen; der Vater sitzt wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit bereits im Zuchthause.

Dresden, 22. Okt. Vom Kriegsministerium soll die Ordre sich zum 4. und 5. k. M. zur Exekution marschfertig zu machen, schon ergangen sein. — Ein Protestantenverein, als Zweigverein zu dem in Frankfurt gebildeten „Deutschen Protestantenverein", hat sich in Dresden gebildet. — In Chemnitz ließ der Garnisonskommandant, Oberst v. Hake, die schwarz-roth-goldene Fahne, welche der Rath hatte auf die Hauptwache stecken lassen, herunter nehmen. Das Gebäude ist Eigenthum der Stadt und der Chemnitzer Bürgermeister soll über das Verfahren des Obersten bereits Beschwerde erhoben haben.

In Chemnitz hat bei Gelegenheit der Illumination zur Erinnerung an die Leipziger Schlacht ein alter Bürger folgendes originelle Transparent ausgestellt:

1813 alles verloren,
1863 wie neu geboren,
Nun laßt mich aber ungeschoren!

Stade, 22. Okt. Uneheliche Niederkunft wird im Hannover'schen unter dem Titel „Unzucht mit Aergerniß" polizeilich bestraft. Das Amt Neuhaus a. d. Ostsee macht jetzt auch bekannt, daß ein Maurergeselle, „weil er angezeigter Maßen zu dem ꝛc. ꝛc. außer ehelich geborenen Kinde als Vater angegeben, worin Unzucht mit Aergerniß zu befinden ist," zu 2 Thaler Geldstrafe verurtheilt sei.

Hanau, 26. Okt. Ein hiesiger Bürger, welcher eine ganz besondere Vorliebe für die Namen Franzesko Giuseppe Garibaldi hat, ließ diese seinem Sprößling in der Taufe, welche von einem deutsch-katholischen Prediger vollzogen wurde, geben. Er mußte jedoch die Erfahrung machen, daß man in gewissen Kreisen diese Namen für ungeeignet hält, in dem Civilstandsregister der Stadt Hanau zu figuriren und man verweigerte ihm die übliche Veröffentlichung dieser Namen in dem Hanauer Wochenblatt. Trotz der energischen Protestationen ist es dem Garibaldischwärmer noch nicht gelungen, die Geburtsanzeige seines Sohnes in dem Civilstandsregister zu erreichen und hat gegenwärtig die Regierung in Kassel darüber zu entscheiden, ob ein kurhessischer Staatsbürger die Namen Giuseppe Franzesko Garibaldi führen darf oder nicht.

Homburg, 25. Okt. Das hierselbst dem Grafen Wielopolski widerfahrene Begegniß wird der Frankfurter „Europe in folgender Weise berichtet: Gestern geriethen zwei Söhne Wielopolski's im Homburger Kursaal in politischen Zwist und Handgemenge mit Kapitän Danjeleski, worin der jüngere einen Revolver zog, um auf den Kapitän zu schießen, aber entwaffnet wurde. Beide Wielopolski's verließen Homburg zu Wagen; ihre Pässe weisen die Erlaubniß des Waffentragens nach.

Rom, 21. Okt. Auf den Wunsch des Königs von Bayern hat am Montag eine große Revue der französischen Armee stattgefunden.

Como, 18. Okt. Seit Donnerstag Nachmittag hatten wir heftigen

Regen mit Sturm, welcher gestern und heute Nacht in einen förmlichen Wolkenbruch überging, so daß die Schleußen des Himmels geöffnet schienen. Die Wellen des Sees schlugen brausend und zischend an das Gestade. Am Morgen brachte man uns die Trauerkunde, daß der Berg bei Molina eingestürzt sei, und daß seine Steinmassen, die an dessen abhängenden liegenden Häuser, vier an der Zahl, sammt deren Bewohnern mit der Schnelligkeit eines Blitzes zerschmetterten. Man zählt 55 Personen, die um Mitternacht unter den Trümmern ihrer Häuser begraben wurden. Nur eine arme Mutter mit ihrem Säugling wurde noch lebend aus dem Schutt hervorgezogen um den Tod ihres Mannes und ihrer beiden Söhne zu bejammern die schlafend von dem Tode ereilt wurden. Eine Menge Arbeiter eilten schon früh Morgens an die Unglücksstätte um die Trümmer wegzuräumen, aus welchen man bis jetzt zehn Leichen hervorzog. Auch Carato Lario wurde schwer heimgesucht. Das Kaffeehaus der Villa Sangiuliani wurde von den Wellen des Sees verschlungen, Gartenmauern stürzten ein und alle Landhäuser am Ufer des Sees haben mehr oder weniger gelitten. Auch in Campione, einem Dorf Lugano gegenüber stürzte in verflossener Nacht ein Theil der dortigen berühmten Porzellanfabrik ein. Glücklicherweise geschah dies, als eben keine Arbeiter mehr in der Fabrik beschäftigt waren, weßhalb man den Verlust eines Menschenlebens nicht zu beklagen hat.

Die spanische Regierung hat 18,000 Reservesoldaten unter die Waffen gerufen.

Paris, 24. Okt. Bei einem Offizier-Bankette der in Versailles stationirenden Cavallerie, dem die Marschälle Magnan, Regnault de St. Angely. sowie der Divisions-General d,Allonville beiwohnten, brachte Oberst Pajol auf sein Dragoner-Regiment einen Toast aus, in dem folgende Stelle vorkommt: „Vielleicht ist der Tag nicht fern, an dem der Kaiser uns aufrufen wird, um uns mit den Unterdrückern eines Frankreich sympathischen Volkes zu messen, und dann werden wir, wie unsere Vorgänger, der Welt die Vortheile zeigen, die man aus dem Zusammenwirken aller Waffen der Cavallerie ziehen kann.“ Diese Worte wurden, wie die „Opinion nationale“ versichert, mit lebhaftem Beifall aufgenommen. „Unsere brave Armee (fügt das Blatt bei) würde mit begeistertem Rufe das Zeichen zu einem die Menschheit rächenden Kriege begrüßen.“

Paris, 25. Okt. Die hiesige italienische Gesandtschaft hat im Madeleine-Viertel für etwa 1,200,000 Franken ein Hotel gekauft, in welches sie nächstens aus dem Fauburg St. Germain übersiedeln wird.

Paris, 25. Okt. Drei Mitglieder der mexikanischen Deputation, worunter Pater Miranda, sind heute von Paris nach Rom abgereist.

In Polen werden zur leichteren Aufspürung versprengter Insurgenten jetzt von den Russen Doggen in Anwendung gebracht! Im Lublin'schen erwartet man größere Kämpfe zwischen Russen und Polen.

Der deutsche Nationalverein in Konstantinopel hat am 18. eine Feier der Schlacht bei Leipzig veranstaltet, die in den prächtigen Räumen des Jardin des Fleurs gehalten wurde. In der deutschen Frage hat derselbe kürzlich Beschlüsse gefaßt, die sich für Parlament und Reichsverfassung aussprechen und jede Hoffnung auf eine ersprießliche Initiative der Regirungen aufgeben.

Kalkutta, 18. Sept. Der Gefangene in Kahnpur, welcher so lange

für den Nana Sahib gehalten wurde, soll jetzt als ein Oberpriester der Maharatten erkannt sein. Er lebt von Milch und verschmäht jede andere Nahrung.

Newyork, 17. Okt. Es wird amtlich verkündigt, daß General Lee den Potomak nicht überschritten hat. Präsident Lincoln ruft 300,000 Freiwillige unter die Waffen.

Orb, 24 Okt., Nachmittags 3 Uhr. So eben hat die Stadt eine große Gefahr überstanden, gegen 2 Uhr gewahrten die auf dem Kirchthurme beschäftigten Schieferdecker einen in einer der größten Scheuern der Stadt ausbrechenden Brand und augenblicklich auf den Feuerruf ertönten die Sturmglocken und trotz der schnellen Hilfe stand auch die stark gefüllte Scheuer in hellen Flammen. Den stets hilfbereiten Bewohner Orbs gelang es, durch Niederreißen des brennenden Gebäudes weitere Gefahr zu verhüten — auch wehte, Gott sei Dank! die Luft nicht nach der gefahrvollen Seite der Stadt zu. Wäre dieser Brand zur Nachtzeit ausgebrochen, wären wir einem unabsehbaren Elend verfallen.

Allgemeiner Anzeiger.

Ausschreiben.

Zufolge gerichtlichen Auftrages werden von dem Unterzeichneten am
Samstag den 7. November l. Js.
Nachmittags 2 Uhr
auf dem Gemeindehause zu Großheubach 2 scheckige Ochsen, 8 Schffl. Waizen, 15 Schffl Korn, 15 Schffl. Gerste und 2 Schweine im Zwangswege versteigert und der Zuschlag bei einem Gebote von $^3/_4$ der Schätzung gegen Baarzahlung ertheilt.

Klingenberg, den 27. Oktober 1863.

Link, k. Notar.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9 41	— 42
Preuß. Friedrd'or	fl.	9 56$^1/_2$	— 57$^1/_2$
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9 49	— 50
Rand-Ducaten	fl.	5 33$^1/_2$	— 34$^1/_2$
20 Francs-Stücke	fl.	9 21$^1/_2$	— 22$^1/_2$
Engl. Sovereigns	fl.	11 44	— 48
Ruff. Imperiales	fl.	9 40	— 42
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804	— 809
5 Francs-Thaler	fl.	— —	— —
Alte österr. 20r	fl.	30 24	— —
Rand-Zwanziger	fl.	30 12	— —
Hochh. Silber pr. Z. Pf.	fl.	52 6	— 36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1 45	— $^1/_4$
Dollars in Gold	fl.	2 25$^1/_2$	— 26$^1/_2$

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	99$^3/_4$	B.
Antwerpen	fl.	93$^1/_2$	B.
Augsburg	fl.	99$^3/_4$	G.
Berlin	fl.	105	B.
Bremen	fl.	96$^3/_4$	B.
Brüssel	fl.	93$^1/_2$	B.
Cöln	fl.	104$^7/_8$	B.
Hamburg	fl.	88$^1/_8$	G.
Leipzig	fl.	104$^7/_8$	G.
London	fl.	118$^1/_8$	B.
München	fl.	99$^3/_4$	G.
Paris	fl.	93$^3/_4$	B.
Wien	fl.	104$^1/_4$	G.
Disconto		3%	B.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis: Jährlich . . 2 fl. — kr. Halbjährlich 1 fl. — kr. Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis: Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Samstag **Nr. 27.** 31. Oktober 1863.

Für die Monate **November** und **Dezember** werden ausnahmsweise noch Abonnements auf das **Miltenberger Tagblatt** entgegengenommen im Betrage von 20 kr. und wollen die Bestellungen gef. bald gemacht werden. In Miltenberg bei Hrn. **Jos. Knapp** jun. und auswärts bei den k. Postanstalten und Postboten.

Die Redaktion.

Tageschronik.

München. Staatsminister von Neumayer hat eine Villa in Miesbach käuflich erworben.

— 25. Okt. Vom Ministerium des Innern wurde der Rekurs des Nürnberger Bürgervereins gegen den Beschluß der Regierung von Mittelfranken, welcher denselben als politischen Verein erklärt hat, verworfen.

Bayreuth, 27. Okt. Von dem hies. Scheerenschleifer Weith, der nebst 10 andern Individuen im August d. Js. vom hiesigen Stadtmagistrat auf Gemeindekosten nach Amerika gesandt wurde, ist in voriger Woche ein Brief mit einem Wechsel von 330 fl. an dessen hinterlassene Frau hier eingetroffen. In seinem Briefe klagt Weith über die große Theuerung in Amerika; eine Uhr habe er sich für 60 fl. und ein Paar Stiefel für 40 fl. gekauft und das „kleine Gläsle Schnaps" koste 14 kr. Seine Frau war nicht im Stande, den Brief einzulösen, so daß derselbe vom Magistrat eröffnet wurde. Die Freude der Familie läßt sich denken.

— 27. Okt. Zwischen hier und Amberg haben bereits auf dem nun vollendeten Schienenwege Probefahrten mit den Lokomotiven stattgefunden.

Speyer, 26. Okt. Heute trat auch hier ein Dienstmänner Institut in's Leben.

Wien, 26. Okt. In der evangelischen Kirche hat gestern die Trauung der Gräfin Amalie Hohenstein, jüngster Tochter des Herzogs Alexander von Würtemberg aus dessen morgonatischer Ehe, mit dem österreich. Rittmeister Frhrn. v. Hügel stattgefunden.

Erfurt, 22. Okt. Heute versuchte der Oberbürgermeister v. Oldershausen in einem Publikandum sein Verbot wegen Entfaltung der deutschen Fahne im Festzuge vom 18. Oktober zu rechtfertigen. Wir entnehmen der weitschweifigen Darlegung nur die Erklärung, daß der Herr Oberbürgermei-

ster das betreffende Schreiben, welches er an das Komite gerichtet, lediglich aus eigener Entschließung erlassen habe.

Wiesbaden, 26. Okt. Zum Schöppler'schen Prozesse finden wir in einem Mainzer Blatt ohne Angabe der Quelle Folgendes: Es waren in neuerer Zeit Flugblätter in Mainz verbreitet worden, Flugblätter, in welchen namentlich der Bischof v. Ketteler insultirt und mit dem Galgen bedroht war. Diesen Produkten fehlte namentlich jede Druckortsbezeichnung. Die Mainzer Polizeibehörde stellte deßhalb Nachforschungen an, und setzte sich auch u. A. mit der hiesigen Polizeidirektion in Verbindung, deren Vorstand, nachdem er die Druckschriften geprüft hatte, sofort die Vermuthung aussprach, dieselben seien wahrscheinlich in der Druckerei zu Biebrich angefertigt worden. Herr Polizeidirektor v. Rößler verfügte sich deßhalb mit dem Mainzer Herrn Polizeikommissär Leichtweiß nach Biebrich, überzeugte sich, dort angekommen, sofort, daß die Flugblätter, was Druck und Papier anbetrifft, die auffallendste Aehnlichkeit mit der Biebrich-Mosbacher „Tagespost" haben, und brachte auch sehr bald den Herausgeber dieses Blattes zum Geständniß, daß er die Flugblätter gedruckt habe. Ein Unbekannter, der von einem Matrosen des Dampfschiffes „Adolph" in die Druckerei gewiesen worden, habe sie bestellt, bezahlt und den Auftrag ertheilt, dieselben Jemand auszufolgen, der in einigen Tagen sie abholen und durch ein besonderes Kennzeichen sich legitimiren werde. Nachdem dies Geständniß abgelegt worden, wurde der Drucker der Biebrich-Mosbacher „Tagespost" nach Mainz begleitet, um dort den Unbekannten auffinden zu helfen und es gelang auch sehr bald, den Matrosen des Dampfschiffes „Adolph" ausfindig zu machen, welcher, ein nassauischer Soldat, auf Befragen, ob er den Buchdrucker L. kenne und wann er denselben zum letzten Mal gesehen, erklärte, er kenne den L. und habe ihn vor einigen Tagen zum letzten Male gesehen, als er einen Herrn Abends in dessen Druckerei gewiesen habe. Ferner befragt: wer der Herr gewesen sei, erwiederte er: der Uhrmacher Schöppler von Mainz.

Aus Frankfurt berichtet die „Südd. Ztg.": Dieser Tage erhielt jeder der Veteranen 50 neue Frankfurter Guldenstücke zugesandt, mit dem Beifügen, daß er das Ehrengeschenk lebenslänglich am 18. Oktober erhalten werde.

Paris, 25. Okt. Bei einem Offizierbankett in Versailles sagte Oberst Pajol u. A.: Vielleicht ist der Tag nicht fern, an welchem der Kaiser uns ruft, uns mit den Unterdrückern eines befreundeten Volkes zu messen und dann werden wir zeigen, was die Waffen der Kavallerie vermögen.

Paris, 27. Okt. Wie der „Moniteur" endlich anzeigt, wird nun allen Ernstes die bekannte Kaiserstatue mit dem kleinen Hut und dem langen Rock von der Vendomesäule entfernt und durch einen Napoleon als triumphirenden Cäsar mit der Victoria in der Hand ersetzt. Die Victoria ist dieselbe, welche schon 1810 der eherne Napoleon in der Hand trug. Der „Moniteur" erinnert, um diese Aenderung zu rechtfertigen, an die Trajanssäule in Rom und an den ursprünglichen Zweck des Monuments auf dem Vendome-Platz, dem Gründer der napoleonischen Dynastie eine Apotheose zu bereiten. Der „kleine Korporal" kommt auf den Rond point von Courbevoie, wohin von dem Arc de l'Etoile aus die prachtvolle Avenue de Neuilly in grader Linie führt.

London, 25. Okt. Die Kirchspielvorsteher von Bethnal Green sind nun wegen des Hungertodes einer Frau, welcher sie die Aufnahme ins Armenhaus versagten, vor den Coroner zu ihrer Rechtfertigung geladen.

Allgemeiner Anzeiger.

Ausschreiben.

Zufolge gerichtlichen Auftrages werden von dem Unterzeichneten am
Samstag den 7. November l. Js.
Nachmittags 2 Uhr
auf dem Gemeindehause zu Großheubach 2 scheckige Ochsen, 8 Schffl. Waizen, 15 Schffl Korn, 15 Schffl. Gerste und 2 Schweine im Zwangswege versteigert und der Zuschlag bei einem Gebote von $^3/_4$ der Schätzung gegen Baarzahlung ertheilt.

Klingenberg, den 27. Oktober 1863.

Link, k. Notar.

Feinsten **Arac de Batavia, Rum de Jamaica;** Feinsten **Arac-** und **Rum-Punsch-Essenz;** Feinste **Liqueure,** als: **Crême de Vanille, Parfait d'Amour, Belle de Nuit, Maraschino di zara, Anisette** von **Fokink** in **Amsterdam;** gewöhnliche **Liqueure** als: **Anis, Pfeffermünz, Spanischbitter, Doppelkümmel, Nelken etc. etc.** un versiegelten Flaschen und Krugen; dann: ächten **Zwetschgen-** und feinst gereinigten **Fruchtbranntwein** in Gebinden, empfiehlt zu geneigter Abnahme, unter Zusicherung reellster Bedienung und billigster Preise.

F. J. Meidel
in Miltenberg.

2000 Gulden

sind aus dem **Oberkompischen-Fond** auszuleihen bei

S. Beck
in Miltenberg.

Frische süße Kastanien

sind zu haben bei

Theodor Madler,
Bäcker in Miltenberg.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9 41	—	42
Preuß. Friedrd'or	fl.	9 56½	—	57½
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9 49	—	50
Rand-Ducaten	fl.	5 33½	—	34½
20 Francs-Stücke	fl.	9 21½	—	22½
Engl. Sovereigns	fl.	11 44	—	48
Ruff. Imperiales	fl.	9 40	—	42
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804	—	809
5 Francs-Thaler	fl.	— —	—	—
Alte österr. 20r	fl.	30 24	—	—
Rand-Zwanziger	fl.	30 12	—	—
Hochh. Silber pr. Z. Pf.	fl.	52 6	—	36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1 45	—	¼
Dollars in Gold	fl.	2 25½	—	26½

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	99¾	B.
Antwerpen	fl.	93½	B.
Augsburg	fl.	99¾	G.
Berlin	fl.	105	B.
Bremen	fl.	96⅞	B.
Brüssel	fl.	93½	B.
Cöln	fl.	104⅞	B.
Hamburg	fl.	88⅛	G.
Leipzig	fl.	104⅞	G.
London	fl.	118⅛	[illegible]
München	fl.	99⅝	G.
Paris	fl.	93⅝	B.
Wien	fl.	104	G.
Disconto		3%	B.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Insertionspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Sonntag **Nr. 28.** 1. November 1863.

Tageschronik.

Aus München, 27. Okt., wird dem „Corresp. v. u. f. D." geschrieben Ein Frankfurter Blatt hat kürzlich die Nachricht gebracht, daß von Zeit zu Zeit, so oft es nöthig erscheint, ähnliche Minister-Konferenzen, wie die jüngst in Nürnberg abgehaltene, stattfinden werden. Hiergegen kann versichert werden, daß in dieser Beziehung gar nichts verabredet worden ist; die Nürnberger Konferenz hatte den einzigen Zweck, sich über ein gemeinsames Vorgehen, wie es die gegenwärtige Sachlage gebietet, bezüglich des deutschen Reformwerks, in specie bezüglich einer Antwort auf die preußische Erwiderung zu einigen, und dieser Zweck ist vollkommen erreicht worden. Was später geschehen wird, ob weitere Minister-Konferenzen nöthig sein werden, oder in welcher Weise sonst das angestrebte Ziel zu erreichen versucht wird, hängt von den Umständen, insbesondere von dem Erfolg des in Nürnberg verabredeten Schrittes ab; die jeweilige Lage der Dinge wird die zu ergreifenden Maßregeln bestimmen; jetzt schon darüber bindende Verabredungen zu treffen, wäre ebenso unnöthig als unzweckmäßig. Auch der „Allg. Ztg." schreibt man aus Wien, daß die bisherige Korrespondenz von Souverän zu Souverän als abgeschlossen zu betrachten sei und daß der fernere Schriftwechsel in dieser Angelegenheit einfach von Kabinet zu Kabinet geführt werden würde.

Regensburg, 24. Okt. Die Getreideberichte meldeten auch in dieser Woche wenig Veränderung. Die Preise haben sich bei sehr kleinem Geschäfte an den meisten Märkten Europa's behauptet, und nur hie und da, z. B. in Oesterreich und Ungarn hatte man weiteren Abschlag. Auffallend ist die Zurückhaltung unserer süddeutschen und bayerischen Produzenten. Die sich gewöhnlich um diese Zeit einstellende Vermehrung der Landzufuhren hat noch nicht stattgefunden, und trotz gänzlicher Stockung der Ausfuhr mußten daher auch für inländischen Bedarf noch die seitherigen Preise bezahlt werden. An einigen niederbayerischen Märkten hatte man sogar für Weizen einigen Auf-

fällig. Die Zufuhr an hiesiger Schranne war heute in Anbetracht der Jahreszeit klein; insbesondere war Roggen schwach vertreten. Es wurde nur für hier und benachbarte Mühlen gekauft. Die Mittelpreise berechnen sich für Weizen auf 18 fl. 3 kr. (gefallen 11 kr.); für Roggen auf 10 fl. 55 kr. (gestiegen 18 kr.); für Gerste auf 10 fl. 36 kr. (gefallen 12 kr.); für Hafer auf 7 fl. 14 kr. (gestiegen 5 kr.)

Schweinfurt, 28. Okt. Zur heutigen Schranne waren ca. 2000 Schffl. zugefahren. Die Preise stellten sich auf der heutigen Schranne wie folgt heraus: Weizen 16 bis 17 fl. 50 kr., Korn 11 fl. — kr. — 12 fl. — kr. Gerste 9 fl. 45 kr. — 11 fl. 15 kr., Haber 5 fl. — kr. bis 6 fl. 20 kr. Erbsen 10 fl. 30 — 11 fl. 30 kr. Linsen 10 fl. — 11 fl. 30 kr. per Schäffel.

Roth, 23. Okt. (Hopfenbericht.) Fast in allen umliegenden Produktionsorten ist es etwas lebhafter geworden, ohne daß die gehofften höheren Preise erlöst werden. Man vernimmt deßhalb allenthalben, sowohl über die geringe Ernte als auch noch mehr über die zu niedrigen Preise allgemeine Klage. Gerade in den Hauptproduktions-Gegenden Bayerns war der 1863er Hopfenbau am wenigsten vom Glück begünstigt, und besonders in Spalt und Sp lter Land, wo die Produkten am kostspieligsten, die Grundstücke im höchsten Preise stiegen, die Arbeitskräfte kaum zu erhalten und theuer sind, steht die geringste Rente in Aussicht.

Hamburg, 28. Okt. Die schwedische und die norwegische Presse gehen im Kampf gegen das dänische Bündniß immer energischer zu Werke. Die Organe der ver-schiedensten Parteirichtungen opponniren gleichmäßig.

Coburg, 28. Okt. Zum Besten nothleidender Schleswig-Holsteiner wird hier, auf die Theilnahme von ganz Deutschland berechnet, eine Lotterie veranstaltet. Das Unternehmen ist ein sehr umfängliches, denn es werden 500,000 Loose zu einem halben Thaler das Loos ausgegeben. Unter den mehr als 45,000 Gewinnen befinden sich Gegenstände im Werthe bis zu 3000 Thalern; es soll nach ungefährer Berechnung ein Fond von 160,000 Gulden für solche Schleswig-Holsteiner, welche von ihren deutschen Brüdern Hülfe beanspruchen dürfen, zur Vertheilung kommen.

Allgemeiner Anzeiger.

Ausschreiben.

Franz Joseph Meidel, lediger Bäckergeselle von Wenschdorf will nach Oesterreich auswandern.

Wenn bis

Donnerstag den 5. l. Mts.,

Früh 9 Uhr,

Forderungen nicht angemeldet werden, wird die Auswanderunsurkunde ausgehändigt.

Miltenberg, den 23. Oktober 1863.

Königliches Bezirksamt.

Meidner.

Ausschreiben.

Margaretha Ahrig und Joseph Maihein ledig von Laudenbach wollen nach Nordamerika auswandern.

Wenn bis

Donnerstag den 5. k. M.,
Früh 9 Uhr,

Forderungen nicht zur Anmeldung kommen, werden die Auswanderungsurkunden ausgehändigt.

Miltenberg den 23. Oktober 1863.

Königliches Bezirksamt.
Weidner.

Bekanntmachung.

Aus Auftrag des königlichen Landgerichts Miltenberg versteigere ich in der Verlassenschaftssache der Clara Ballonier Wittwe von Miltenberg

Samstag den 14. November l. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf meiner Amtsstube, unter den im dem Termine bekannt gegeben werdenden Bedingungen, nachbenannte zur Verlassenschaftsmasse gehörigen Güterstücke, als:

Plan-Nr. 1809, 322 Dezimalen Acker im Oberen Steig gewerthet zu 60 fl.
„ „ 1814, 259 Dezimalen Acker mit Weinberg allda, gewerthet zu 35 fl.
„ „ 1832, 195 Dezimalen Acker mit Weinberg, gewerthet zu 25 fl.

Miltenberg den 27. Oktober 1863.

Franz Krafft, k. Notar.

Bekanntmachung.

Die zur Konkursmasse des Karl Jos. Schwaab in Laudenbach gehörige Mahlmühle soll am

Montag den 2. November,
Nachmittags 3 Uhr,

in der Mühle selbst wochenweis an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Bedingungen werden bei der Tagfahrt kund gegeben.

Laudenbach den 28. Oktober 1863.

Joseph Herkert, Bevollmächtigter.

Empfehlung.

Feinsten **Arac de Batavia, Rum de Jamaica;** feinsten **Arac- und Rum-Punsch-Essenz;** feinste **Liqueure,** als: **Crême de Vanille, Parfait d'Amour, Belle de Nuit, Maraschino di Zara, Anisette** von **Fokink** in **Amsterdam;** ge-

wöhnliche **Liqueure** als: **Anis, Pfeffermünz, Spanischbitter, Doppelkümmel, Nelken etc. etc.** in versiegelten Flaschen und Krügen; dann: ächten **Zwetschgen-** und feinst gereinigten **Fruchtbranntwein** in Gebinden, empfiehlt zu geneigter Abnahme, unter Zusicherung reellster Bedienung und billigster Preise

F. J. Meidel
in Miltenberg.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum widme hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein auf hiesigem Platze errichtetes

Landes-Produkten-Geschäft

unterm Heutigen eröffnet habe und empfehle mein Lager in:

Feinstem **Kunstmehl** zu verschiedenen Preisen, alle Arten **Griese,** sowie gerollte **Gersten, Sago,** grüne **Kerne, Hirse, Suppenteig, Maccaroni, Band-** und **Fadennudeln, Erbsen** roh und geschält, **Linsen, Bohnen, Wicken, Lein, Hanf** und **Canariensamen, Kümmel, Anis, Zwiebel, Knoblauch, Meerrettig, Eier, Schmalz,** feinsten **Emmenthaler** und **Limburger Käse,** ferner **Rüb-, Lampen-** und **Mohnöl, Talglichter** und **Schreibmaterialien** aller Art

auf's angelegentlichste.

Insbesondere empfehle ich mein gut assortirtes Lager in:

Cigarren & Tabak

und werde ich für gute und abgelagerte Waare stets besorgt sein.

Billige und reelle Bedienung zusichernd bitte ich um geneigten Auspruch.

Miltenberg, den 22. Oktober 1863.

Philipp Ruppert.

Ein Junge welcher das Bäcker-Geschäft erlernen will, kann unentgeltlich eine Stelle finden bei

Bäckermeister Wißmann
in Miltenberg.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Dienstag **Nr. 29.** 3. November 1863.

Tageschronik.

München, 29. Okt. Bekanntlich war bestimmt, daß Se. k. H. Kronprinz Ludwig diesen Herbst die Universität Würzburg beziehen sollte; in letzter Zeit wurde dieses Vorhaben abgeändert und wird Se. k. Hoh. vorerst hier verbleiben und seine Studien unter der Leitung hiesiger Universitätsprofessoren fortsetzen. Ob die Bildung eines eigenen Hofstaats für den Prinzen dennoch schon jetzt erfolgt, darüber scheint ein bestimmter Entschluß noch nicht gefaßt.

München, 30. Okt. Der Central-Direktion des Ludwigs-Missions-Vereins wurde vom König Ludwig ein Stiftungs-Kapital v100,000 on fl. in 4% Obligationen übergeben, deren Zinsen für die deutschen Missionen verwendet werden sollen.

Vom Stadtgerichte in München wurde ein Wirth zu 5 fl. Geldstrafe verurtheilt, weil er einem Gaste durch schlechtes Einschenken die gesetzliche Māß Bier verkürzt hatte.

In Furth wurde abermals durch ruchlose Hand Feuer gelegt und sollen mehrere Häuser abgebrannt sein.

Ueber das Haberfeldtreiben in Lenggries berichtet man dem „Bayer. Kurier“, daß dasselbe anderthalb Stunden gedauert habe und der Nachtwächter des Ortes dabei schwer verwundet worden sei. Die Treiber, wohl 300 an der Zahl und sämmtlich weiß gekleidet, hatten die Schlüssellöcher am Kirchthurm verstopft, damit nicht Sturm geläutet werden konnte. Das Schießen und Lärmen dauerte Nachts von 12 bis 2 Uhr, man ließ wieder Raketen steigen und brannte bengalische Flammen ab. Im Verlauf von 5 Wochen ist dies das siebente Haberfeldtreiben.

Nürnberg, 30. Okt. In einer der meistbegangenen Straßen unserer Stadt, der Kaiserstraße, ist in verflossener Nacht ein frecher Einbruch in den

Laden eines Uhrmachers verübt worden. Zwanzig und einige, meist goldene Taschenuhren, wurden die Beute des Verbrechers. Derselbe scheint mit vieler Gemächlichkeit zu Werke gegangen zu sein; wenigstens hatte er 18 Löcher durch den hölzernen Verschlußladen bohren müssen, bis er eine Tafel desselben aus ihrem Gefüge zu lösen und durch die so entstandene Oeffnung sodann nach Zertrümmerung der Glasscheibendie leider dem Fenster zu nahe aufgehängten Uhren mit der Hand zu erreichen vermochte.

Würzburg. Das Kreisamtsblatt vom 30. Okt. enthält eine allerhöchste Entschließung des k. Staatsministerium des Innern vom 6 d. Mts., wornach die in den ehemals kurmainzischen Orten bis jetzt zu Gunsten des Zivil-Wittwen- und Waiseninstituts und der Nothdurftskasse zu Aschaffenburg bis jetzt erhobenen sogenannten Musikanten-Dispensationsgelder außer Erhebung gesetzt worden sind.

Würzburg, 31. Okt. Auf unserem heutigen Getreidemarkte kostete Waizen 17 fl. — kr. bis 20 fl. — kr., Korn 11 fl. — kr. bis 12 fl. — kr. Gerste 10 fl. — kr. bis 10 fl. 45 kr., Haber 6 fl. — kr. — bis 6 fl. 42 kr., Erbsen 11 fl. 45 kr. bis — fl. — kr. per Schäffel.

— (Viktualienmarkt.) Butter galt heute ——28 kr. per Pfd., Schmalz 32 kr. per Pfd.. Eier 7—8 Stücke um 12 kr., das Paar junge Tauben 14 bis 16 kr., das Paar junge Hahnen 24—30 kr., Gänse per Stück 1 fl. 36 kr. bis 1 fl. 54 kr., Hasen per Stück 1 fl., Feldhühner per Stück 36 kr., die Metze Kartoffel 20 kr.

Schweinfurt, 31. Oktober. (Fruchtmarkt.) Es kostete Waizen 16 fl. 30 kr. bis 17 fl. 36 kr., Korn 10 fl. — kr. bis 12 fl. — kr., Gerste 10 fl. — kr. bis 10 fl. 50 kr., Haber 5 fl. 30 kr. bis 6 fl. 24 kr., Erbsen 11 fl. — kr. bis 12 fl. — kr. per Schäffel.

Wie aus Wien berichtet wird, soll in Frankfurt eine Kommission höherer General stabsoffiziere zusammentreten, um die gegen Dänemark zu vollstreckende Bundesexekution vorzuberathen. Preußischerseits wird, wie wir erfahren, der Chef des Generalstabes, Gen. L. v. Moltke mit dieser Sendung beauftragt sein.

Berlin, 29. Okt. Gegen einen hiesigen Gewerbetreibenden war die Anklage wegen Zoll-Defraudation und Betruges erhoben worden. Der erste Gerichtshof nahm an, daß in der Zoll-Defraudation der Betrug schon liege und erkannte daher die auf die erstere gesetzte Strafe. Auch in der zweiten Instanz wurde dieser Grundsatz auf recht erhalten, von dem Obertribunal jedoch verworfen, welches feststellte, daß neben der Zoll-Defraudation auch noch Betrug verübt werden könne und deßhalb auf doppelte Strafe zu erkennen sei!

Allgemeiner Anzeiger.

Strichsbekanntmachung.

Auf dem Bauplatze der Billbachbrücke bei Amorbach werden
Donnerstag den 5. November d. J.,
früh 10 Uhr,

a) beiläufig 3,700 laufende Fuß beschlagenes Bauholz verschiedener Länge und 6—7 Zoll Durchmesser, dann
b) beiläufig 1050 Fuß Doppelbretter

in schicklichen Quantitäten an den Meistbietenden unter den am Striche zu eröffnenden Bedingungen versteigert und zugeschlagen.

Miltenberg, den 29. Oktober 1863.

Königliches Bezirksamt.

Weidner.

Ausschreiben.

Margaretha Uhrig und Joseph Mathein ledig von Laudenbach wollen nach Nordamerika auswandern.

Wenn bis

Donnerstag den 5. k. M.,
Früh 9 Uhr,

Forderungen nicht zur Anmeldung kommen, werden die Auswanderungsurkunden ausgehändigt.

Miltenberg den 23. Oktober 1863.

Königliches Bezirksamt.

Weidner.

Bekanntmachung.

Aus Auftrag des königlichen Landgerichts Miltenberg versteigere ich in der Verlassenschaftssache der Clara Ballonier Wittwe von Miltenberg

Samstag den 14. November l. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf meiner Amtsstube, unter den an dem Termine bekannt gegeben werdenden Bedingungen, nachbenannte zur Verlassenschaftsmasse gehörigen Güterstücke, als:

Plan-Nr. 1809, 322 Dezimalen Acker im Oberen Steig gewerthet zu 60 fl.
„ „ 1814, 259 Dezimalen Acker mit Weinberg allda, gewerthet zu 35 fl.
„ „ 1852, 195 Dezimalen Acker mit Weinberg, gewerthet zu 25 fl.

Miltenberg den 27. Oktober 1863.

Franz Krafft, k. Notar.

Zur gefälligen Beachtung.

Der alljährlich zu **Schneeberg** auf Maria-Opferungstag fallende Markt wird heuer nicht an diesem Tage, also nicht am Samstag den 21., sondern am darauffolgenden

Dienstag den 24. November l. Js.

abgehalten.

Ein verehrliches Publikum hievon in Kenntniß setzend, ladet zu recht zahlreicher Theilnahme ein

Schneeberg, den 20. Oktober 1863.

Kuhn, Vorsteher.

Kiefernzapfenversteigerung.

Die Gemeinden Breitenbuch und Watterbach versteigern im Hause des Gemeindevorstehers zu Breitenbuch am

Donnerstag den 5. l. Mts.,
Früh 10 Uhr,

das Kiefernzapfenergebniß pro 1863/64 aus den dortigen Gemeindewaldungen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Breitenbuch und Watterbach, am 29. Oktober 1863.

Grimm, Gemeindevorsteher. Galmbacher, Stellvertreter.

Wichtig für Bruchleidende!

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruchheilmittels von dem Brucharzt Krüsi Altherr in Gais, Kanton Appenzell in der Schweiz überzeugen will, kann bei der Expedition dieses Blattes in Schriftchen von vielen hundert Zeugnissen in Empfang nehmen.

Eisenbahnfrachtbriefe für Fracht und Eilgut,
Schifferfrachtbriefe,
Begleitadressen und
Deklarationsscheine
sind vorräthig bei

W. Klingenstein,
Buchbinder in Miltenberg.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9 41	— 42
Preuß. Friedrd'or	fl.	9 56½	— 57½
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9 49	— 50
Rand-Ducaten	fl.	5 33½	— 34½
20 Francs-Stücke	fl.	9 21½	— 22½
Engl. Sovereigns	fl.	11 44	— 48
Ruff. Imperiales	fl.	9 40	— 42
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804 — 809	
5 Francs-Thaler	fl.	— —	— —
Alte österr. 20r	fl.	30 24	— —
Rand-Zwanziger	fl.	30 12	— —
Hochh. Silber pr. Z. Pf.	fl.	52 6	— 36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1 45	— ¼
Dollars in Gold	fl.	2 25½	— 26½

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	99⅝	B.
Antwerpen	fl.	93½	B.
Augsburg	fl.	99¾	G.
Berlin	fl.	105	B.
Bremen	fl.	96⅞	B.
Brüssel	fl.	93½	B.
Cöln	fl.	104⅞	B.
Hamburg	fl.	88⅛	G.
Leipzig	fl.	104⅞	G.
London	fl.	118	B.
München	fl.	99⅝	G.
Paris	fl.	93⅝	B.
Wien	fl.	104	G.
Diskonto		3½ %	B.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Mittwoch **Nr. 30.** 4. November 1863.

Für die Monate **November** und **Dezember** werden ausnahmsweise noch Abonnements auf das **Miltenberger Tagblatt** entgegengenommen im Betrage von 20 kr. und wollen die Bestellungen gef. bald gemacht werden. In Miltenberg bei Hrn. **Jos. Knapp** jun. und auswärts bei den k. Postanstalten und Postboten.

Die Redaktion.

Tageschronik.

München, 1. Nov. Gestern Nachmittag sind drei hundert Mann vom k. 1. Inf.-Reg. als Exekutionsmannschaft wegen des kürzlich stattgefundenen Haberfeldtreibens nach Lenggries und Tölz abgegangen. Sie haben strengsten Auftrag. Gleichzeitig wurden alle beurlaubten Soldaten aus jener Gegend einberufen, um die abgegangene Mannschaft im Dienste dahier zu ersetzen. Die Mannschaft erhält außer der vollständigen Verpflegung auch Zulage der Offizier 3 fl., der Unteroffizier 1 fl., der Mann 30 kr. per Tag (auf Kosten der betreffenden Gemeinden).

München, 30. Okt. Bei der heutigen Verloosung der 4proz. Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe wurden folgende Hauptserien mit den beigefügten Endnummern gezogen: Hauptſ. 101, End-Nr. 55; 77, 88; 40, 18; 98, 51; 102, 50; 4, 25; 80, 23; 116, 89; 111, 23; 111, 21; 17, 86; 1, 84; 15, 46; 3, 18; 35, 09; 114, 23; 83, 39; 26, 41; 97, 84; 21, 60; 110, 39; 34, 11; 98, 19; 102, 37; 88. 08; 88, 94; 37, 62; 5, 39; 49, 45; 9, 59; 107, 83; 100, 71; 64, 50; 110, 64; 82, 98; 99, 61; 79, 59; 64, 27; 87, 66; 102, 01; 44, 92; 82, 51; 201, 31; 79, 67; 23, 51; 86, 40; 82, 49; 104 84; 11, 93; 21, 59; 64, 97; 33, 73; 3, 15; 36, 58; 93, 45; 35, 05; 101, 91; 23, 81; 68, 37.

Dresden, 28. Okt. Von unserm Kriegsministerium haben die betreffenden, zur Theilnahme an der Bundesexekution ausersehenen Bataillone Marschordre bekommen; nur der Tag des Ausrückens ist noch nicht bestimmt. Den Oberbefehl übernimmt, wie wir hören, unser Kronprinz, der bereits seine ersten Sporen in Dänemark sich erworben hat.

Die „**Leipziger Nachrichten**" schreiben unterm 29. Okt.: „Im Laufe der nächsten Woche wird voraussichtlich wenn Dänemark nicht nachgeben sollte, der Ausmarsch der sächsischen für das holsteinische Exekutionskorps bestimmten

Truppen erfolgen. Der Oberbefehl über das gesammte aus Sachsen und Hannoveranern zu gleichen Theilen bestehende Exekutionskorps wird gutem Vernehmen nach dem sächsischen Generallieutenant v. Hake übertragen werden, während unter ihm der Kommandant der sächsischen Artillerie, Generalmajor Börnier, die sächsischen Truppen kommandiren wird."

Bremen, 29. Okt. Das Komite für das zweite deutsche Schützenfest ist in fortwährender Thätigkeit; es hat bereits in diesen Tagen mit zwei hiesigen Häusern Kontrakte wegen der Lieferung des Schützenweines abgeschlossen, und sind bei den Herren Hagendorff und Grote 35,000 Flaschen Rothwein, bei Hrn. Johann Burmeister 30,000 Flaschen Rheinwein bestellt. Außerdem hat man mehrere Hundert Fuder Torf angekauft, welchen man zur Errichtung des Kugelfangs benutzen will, und der sicher ein für diesen Zweck sehr passendes Material ist. Auf dem Festplatze selbst ist man bei den Erdarbeiten thätig und sind bereits die Bauplätze abgesteckt.

Paris, 29. Okt. Die „Opinion nationale" bringt folgende ihr überschickte Kundgebung der polnischen Insurrektion:

Ueber die neuesten sehr wichtigen Entdeckungen in Warschau theilt der Korrespondent des „Russ. Inv." unter'm 9. (21.) Okt. unter Anderem Folgendes mit: „Die Druckerei und die Lithographie des rzad mit einer Menge von Papieren, welche verschiedene Personen kompromittiren, sind aufgefunden, der Herr, welcher den Druck der Befehle des rzad leitete und diese Befehle übergab, der Chef der Stadt und eine Menge anderer Personen, darunter auch der Mörder Baranowski's, sind verhaftet worden und haben bereits in der verflossenen Nacht Vieles eingestanden. Die Sache war sehr verständig und mit äußerster Vorsicht geführt worden. Der Lieutenant Onoprienko von der dritten Garde- und Grenadier-Artillerie-Brigade war drei Wochen hintereinander den Geschäften der Druckereien gefolgt und endlich wurden seine Bemühungen und die des Polizeiministers Rosynski von dem vollsten Erfolge gekrönt. Nur die beiden Genannten und noch zwei oder drei zuverlässige Polizeibeamte wußten darum. Durch die Erfahrung belehrt, hatten sie ihr Geheimniß nicht der alten Polizei anvertraut. Die revolutionäre Druckerei und Lithographie hatte sich Anfangs auf der Ecke der Kapitel- und Podwalstraße befunden und war dann nach der Moslowastraße in die Wohnung des Gehilfen des Oberdruckers geschafft worden. Von 8 Uhr Abends begannen die Verhaftungen. Die Arbeiter kamen ruhig in die Werkstätten, wo man sie in aller Stille festnahm und einen nach dem anderen in den Zirkel abführte. Es wurden alle Verordnungen der revolutionären Regierung seit dem Beginn der Unordnungen, d. h. vom Ende des Jahres 1860 an, gefunden: Blankets und Quittungen aller möglichen Formen; eigenhändige Briefe und Befehle der Mitglieder des Centralkomites und des Rzad narodowy; Blankets für die beabsichtigte National-Anleihe von 40 Mill. Gulden nach den fünf Werthklassen von fünf verschiedenen Farben; alle möglichen Bilder revolutionären Charakters 2c. Nachdem der rzad einen so unerwarteten Schlag erfahren, macht er, um die Patrioten zu trösten, bekannt, daß er bereits drei der geschicktesten Taugenichtse der „Nationalpolizei" dazu bestimmt habe, den Lieutenant Onoprienko seinen Vätern zuzugesellen. Das wird übrigens nicht so leicht sein, da jedem Polizei-Offizier zwei Leibwächter beigegeben sind, auf die man sich vollkommen verlassen kann und die ihrem Patron wie sein Schatten folgen.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Der ledige Taglöhner Paulin Jörg von Miltenberg steht wegen Geistesschwäche unter Kuratel des Holzmessers Sebastian Falch von hier und kann ohne dessen Zustimmung keinerlei gültige Rechtsgeschäfte abschließen, was zur Warnung wiederholt bekannt gemacht wird.

Miltenberg den 23. Oktober 1863.

Königl. Landgericht.

Bauer, Ldr.

Marck, Ass.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum widme hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein auf hiesigem Platze errichtetes

Landes-Produkten-Geschäft

unterm Heutigen eröffnet habe und empfehle mein Lager in:

Feinstem **Kunstmehl** zu verschiedenen Preisen, alle Arten **Griese,** sowie gerollte **Gersten, Sago,** grüne **Kerne, Hirse, Suppenteig, Maccaroni, Band-** und **Fadennudeln, Erbsen** roh und geschält, **Linsen, Bohnen, Wicken, Lein, Hanf** und **Canariensamen, Kümmel, Anis, Zwiebel, Knoblauch, Meerrettig, Eier, Schmalz,** feinsten **Emmenthaler** und **Limburger Käse,** ferner **Rüb-, Lampen-** und **Mohnöl, Talglichter** und **Schreibmaterialien** aller Art auf's angelegentlichste.

Insbesondere empfehle ich mein gut assortirtes Lager in:

Cigarren & Tabak

und werde ich für gute und abgelagerte Waare stets besorgt sein.

Billige and reelle Bedienung zusichernd bitte ich um geneigten Ausspruch.

Miltenberg, den 22. Oktober 1863.

Philipp Ruppert.

Dem liebenswürdigen **Karolinchen St . . . . .** gratulirt zum Namenstag herzlich

Ein Verehrer.

Empfehlung.

Feinsten **Arac de Batavia, Rum de Jamaica;** feinsten **Arac-** und **Rum-Punsch-Essenz;** feinste **Liqueure,** als: **Crême de Vanille, Parfait d'Amour, Belle de Nuit, Maraschino di Zara, Anisette** von **Fokink** in Amsterdam; gewöhnliche **Liqueure** als: **Anis, Pfeffermünz, Spanischbitter, Doppelkümmel, Nelken etc. etc.** in versiegelten Flaschen und Krügen; dann: ächten **Zwetschgen-** und feinst gereinigten **Fruchtbranntwein** in Gebinden' empfiehlt zu geneigter Abnahme, unter Zusicherung reellster Bedienung und billigster Preise

F. J. Meidel
in Miltenberg.

2000 Gulden

sind aus dem **Oberkompischen-Fond** auszuleihen bei

S. Beck
in Miltenberg.

Frische süße Kastanien

sind zu haben bei

Theodor Madler,
Bäcker in Miltenberg.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9 41	— 42
Preuß. Friedrd'or	fl.	9 56	— 57
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9 48 1/2	— 49 1/2
Rand-Ducaten	fl.	5 33 1/2	— 34 1/2
20 Francs-Stücke	fl.	9 20 1/2	— 21 1/2
Engl. Sovereigns	fl.	11 42	— 46
Ruff. Imperiales	fl.	9 40	— 42
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804	— 809
5 Francs-Thaler	fl.	— —	— —
Alte österr. 20r	fl.	30 24	— —
Rand-Zwanziger	fl.	30 12	— —
Hochh. Silber pr. Z. Pf.	fl.	52 6	— 36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1 44 1/8	— 45 1/8
Dollars in Gold	fl.	2 25 1/2	— 26 1/2

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	99 5/8	B.
Antwerpen	fl.	93 1/2	B.
Augsburg	fl.	100	B.
Berlin	fl.	104 7/8	G.
Bremen	fl.	96 3/4	B.
Brüssel	fl.	93 1/2	B.
Cöln	fl.	104 7/8	G.
Hamburg	fl.	88 1/8	G.
Leipzig	fl.	104 7/8	G.
London	fl.	117 3/4	B.
München	fl.	99 5/8	G.
Paris	fl.	93 5/8	B.
Wien	fl.	102 3/4	B.
Discento		4 %	G.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. [illegible] kr.

Insertionspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 2 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Donnerstag **Nr. 31.** 5. November 1863.

Für die Monate **November** und **Dezember** werden ausnahmsweise noch Abonnements auf das **Miltenberger Tagblatt** entgegengenommen im Betrage von 20 kr. und wollen die Bestellungen gef. bald gemacht werden. In Miltenberg bei Hrn. **Jos. Knapp** jun. und auswärts bei den k. Postanstalten und Postboten.

Die Redaktion.

Tageschronik.

München, 28. Okt. Die aus Lehrern verschiedener Kreise Bayerns bestandene Deputation, welche Sonnabend den 24. l. Mts. die Ehre hatte, dem königlichen Ministerium im Namen des bayer. Lehrer-Vereins eine Denkschrift zu überreichen, in welcher die von genanntem Vereine gesammelten Materialien zu einem vollständigen Schulgesetz zusammengestellt sind, wurde huldvollst empfangen. Die hierbei stattgefundenen Eröffnungen und Besprechungen ließen einen Einblick thun in die bedeutenden Vorarbeiten, die theils schon stattgefunden haben, und in die Schwierigkeiten, die zu bewältigen sind; zeugten aber auch von dem hohen Ernst und festen Willen der k. Regierung, dem Bedürfnisse und den Anforderungen der Gegenwart auch in dieser Richtung gerecht zu werden. Der Herr Minister v. Zwehl sprach sich in längerer Unterredung mit den Mitgliedern der Deputation dahin aus, daß die Reform des Volksschulwesens als nothwendig erscheine und schon bei dem nächsten Zusammentritt der Kammern eine dießbezügliche Vorlage erfolgen dürfte.

München, 31. Okt. Diesen Morgen wurde bei der Westermühle ein männlicher Leichnam aus dem Isar-Kanale gezogen und als der des königl. Regierungsrathes Joh. Kaul recognoscirt. Es kann nicht dem mindesten Zweifel unterliegen, daß der Unglückliche in einem Anfalle von Geistesstörung, welche sich gestern Abend evident zeigte, den Tod in der Isar gesucht hat.

Günzburg. Am 27. Oktober Abends gegen 6 Uhr wurde der Stiftungspfleger von Waldstetten, im Begriffe von der Schranne in Günzburg nach Hause zu fahren, zwischen Deffingen und Kleinkötz ermordet. Die Pferde liefen mit leerem Wagen nach Kleinkötz. Als man dort die Straße entlang nach dem Fuhrmann suchte, fand man ihn in der an der Straße befindlichen Kiesgrube, seines Geldes beraubt, mit abgeschnittenem Halse. Der Unglückliche hinterläßt fünf Doppelwaisen.

Am 29. Okt. Nachmittag waren Vertreter der an der projektirten Bahn Gera-Gemünden liegenden Städte zur weiteren Förderung dieses Projekts in Koburg versammelt, und zwar aus Marktheidenfeld, Gemünden, Munnerstadt, Königshofen, Rodach, Koburg, Sonneburg, Gräfenthal, Gera, Nürnberg. Bürgermeister Schmidt von Rodach berichtete zunächst über die bisherige Thätigkeit des Hauptkomite's. Bürgermeister Oberländer von Koburg theilte mit, daß der dortige Magistrat ein Sezialkomite bilden und Geldmittel bewilligen werde. Beschlossen wurde, die Städte Saalfeld und Plösneck durch den engeren Ausschuß noch einmal zur Theilnahme aufzufordern; ferner die Komite's, welche zur Realisirung des Projekts Gemünden-Wertheim existiren, in das Gera-Gemündener Hauptkomite aufzunehmen und das Projekt nunmehr Gera-Gemünden-Wertheim zu nennen.

Berlin, 2. Nov. Der Staatsanzeiger bringt eine königliche Verordnung vom Gestrigen, durch welche in Gemäßheit des Artikels 51 der Verfassungsurkunde die beiden Häuser des Landtags auf den 9. Nov. einberufen werden.

Prenzlau, 29. Okt. Gutem Vernehmen nach soll sich der König bei seiner jüngsten hiesigen Anwesenheit gegen eine erschienene reaktionäre Deputation, mit Rücksicht auf den schlechten Ausfall der Urwahlen, ziemlich offen und unzweideutig im Sinne einer zu erwartenden Auflösung auch des neuen Abgeordnetenhauses ausgesprochen haben.

Darmstadt, 31 Okt. Von der ersten Kammer wurde der Beitritt zum französischen Handelsvertrage einstimmig verweigert.

Wertheim, 27. Okt. Wie der „M. u. Tbrb." aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist eine Verfügung der großh. Regierung an das hiesige Stadt- und Landamt gelangt, welche den drei Berechtigten des Mainüberfahrens auferlegt, eine fliegende Brücke statt der seitherigen Uebersetzweise herzustellen.

Flensberg, 25. Okt. Bei der Festtafel im Bürgerverein hielt der König mehrere humoristische Reden. U. sagte er, der deutsche Bund sehe den Krieg mit Dänemark für eine seiner „Ferienbelustigungen" an, darin könne er sich aber doch gewaltig irren. Dann erklärte er, das Staatsschiff schwanke jetzt gewaltig auf stürmisch bewegten Wellen hin und her, aber er fühle, daß er ein guter Lootse sei, und hoffe es bei allen Klippen vorbeizubringen. Auf die Gräfin Danner brachte Kommerzienrath Hansen einen Toast aus. Der König dankte und sagte, seine Gemahlin habe ihm in allen Lagen des Lebens treu und liebend zur Seite gestanden. Der König blieb mit der Danner bis 4 Uhr früh im Bürgerverein.

In Gent ist in der Nacht vom 21. Oktober eine im Bau befindliche Kirche plötzlich eingestürzt. Die Säulen konnten das Gewicht des Daches nicht tragen und gaben nach, worauf das ganze Gebäude mit Ausnahme einer einzigen Mauer zusammenstürzte. In der Regel sind 40 Arbeiter bei dem Bau beschäftigt; hätte die Katastrophe bei Tage stattgefunden, sie wären sammt und sonders zermalmt worden.

Paris, 29. Okt. Die „Opinion nationale" bringt folgende ihr überschickte Kundgebung der polnischen Insurrektion:

An alle Freunde Polens. Lange betrachtete Europa in düsterer Niedergeschlagenheit das von seiner früheren Macht herabgesunkene Polen; es schien ihm, als sehe es einen Körper, aus welchem die Seele entflohen war. Auf

die Trauer folgte das Vergessen, selbst da, wo die Ehre und das Gewissen die Erinnerung an den Ruhm hätte verewigen müssen. Es ist eine Leiche, riefen die Nationen. Eine Leiche? erwiderte Polen, wie flöße wohl Blut aus der Brust einer Leiche! Ein Drohungs- und Schmerzensschrei, das Echo übermenschlicher Opfer, richtete die Aufmerksamkeit auf ein Märtyrervolk, welches eine zu lange geleugnete Existenz fordert. Polen ist nicht todt, riefen die Nationen. Es ist nicht todt! habt ihr ausgerufen, edle Bürger, vor den Augen des französischen Volkes, dessen lebendes Wort ihr seid. Und dieser Schrei hat in unseren Bruderherzen wiedergeklungen wie ein Signal der Befreiung und Errettung. Wir sagten unseren Waffenbrüdern: „Die Liebe zu Polen war von jeher der moralische Adel Frankreichs; diesen Adel wird man ihm nicht entreißen können, als wenn es herabgestiegen ist seinem Range als ein Volk, welches für Fortschritt und Freiheit vorangeht." Wir Alle, Söhne dieses zerrissenen Polens, wir Kinder dieses Bodens, der mit Thränen der Greise und Mütter, mit dem Blute der Märtyrer und Helden gedüngt ist, wir senden Euch für Eure sympathische Theilnahme an unseren Kämpfen einen herzlichen Händedruck. Freunde Polens, empfanget den Gruß Derer, die in den Tod gehen!" (Folgen zwanzigtausend Unterschriften von Gutsbesitzern, Geistlichen, Israeliten und Bauern.

Athen, 1. Nov. Der König ist gestern früh im Piräus, gestern Mittag in Athen angelangt und wohnte dem Tedeum bei, bei welchem auch die Vertreter der fremden Mächte anwesend waren. Großer Enthusiasmus.

Nach einem Brief aus Alexandrien war am 10. Okt. das Wasser noch nicht im Fallen, und man glaubt, daß das allmählige Fallen erst Ende Oktober beginnen werde. Ganz Unter-Egypten steht unter Wasser. Die Kanäle am Delta sind gesprengt, alle Dämme sind zerrissen; da das Nielwasser viel Schlamm mit sich führt, sind alle Wege verdorben und muß man Schuhtief im Schlamme waten. Die Moräste der Küste sind aufgewühlt und verbreiten pestartige Dünste. Ganze Heerden von Büffeln und Schafen sind im Wasser zu Grunde gegangen; die Lagunen bei Damiette bilden einen großen See. Damiette selbst steht im Wasser. Die Baumwollernte ist ganz vernichtet; die nach Kairo führende Eisenbahn ist verwüstet.

Neueste Nachrichten.

München, 5. Nov. Seit November v. J. ist das Haberfeldtreiben in den Bezirken Ebersberg, Miesbach, München, r. J., Rosenheim und Tölz neunzehnmal und namentlich in den letzten 6 Wochen achtmal vorgekommen. Um den Thätern auf die Spur zu kommen, sind energische Maßregeln getroffen, die betreffenden Untersuchungsrichter sind mit größtem Eifer mit der Führung angehobenen Untersuchungen beschäftigt, und wurde von dem k. Ober-Staatsanwalt am Appellationsgerichte von Oberbayern insbesondere der Staatsanwalt am k. Bezirksgerichte Weilheim nach Lenggries abgeordnet, um sich mit dem dort befindlichen Untersuchungsrichter über die etwa veranlaßten weiteren Schritte zum Zwecke der Entdeckung der Thäter zu verständigen.

Von der polnischen Gränze, 3. Nov. In der Senatorenstraße in Warschau wurde gestern der Gendarmerie-Chef, General Treptow, mit einem Beile am Kopfe leicht verwundet. Der Thäter ist ergriffen.

Hess. Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft.

Fahrplan vom 1. November 1863.

Die Abfahrt und Ankunft der Züge in **Aschaffenburg** findet statt, wie folgt:

Abgehende Züge:	Ankommende Züge:
6 Uhr 35 Minuten Morgens.	7 Uhr 50 Minuten Morgens.
11 „ 30 „ Vormittags.	10 „ 40 „ Vormittags.
2 „ 20 „ Nachmittags.	12 „ 7 „ Nachmittags.
4 „ 25 „ Nachmittags.	3 „ 30 „ Nachmittags.
6 „ 40 „ Abends.	7 „ 53 „ Abends.

Mainz, im Oktober 1863.

Im Auftrage des Verwaltungsrathes:
Der Direktor **Kempf.**

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9 41	— 42
Preuß. Friedrd'or	fl.	9 56	— 57
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9 48 1/2	— 49 1/2
Rand-Ducaten	fl.	5 33 1/2	— 34 1/2
20 Francs-Stücke	fl.	9 20	— 21
Engl. Sovereigns	fl.	11 42	— 46
Ruff. Imperiales	fl.	9 40	— 42
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804 — 809	
5 Francs-Thaler	fl.	— —	— —
Alte österr. 20r.	fl.	30 24	— —
Rand-Zwanziger	fl.	30 12	— —
Hochh. Silber pr. Z.-Pf.	fl.	52 6	— 36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1 44 7/8	— 45 1/8
Dollars in Gold	fl.	2 25 1/2	— 26 1/2

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	99 5/8	B.
Antwerpen	fl.	93 1/2	B.
Augsburg	fl.	100	B.
Berlin	fl.	105 1/8	B.
Bremen	fl.	96 3/4	B.
Brüssel	fl.	93 1/2	B.
Cöln	fl.	104 7/8	G.
Hamburg	fl.	88 1/8	G.
Leipzig	fl.	104 7/8	G.
London	fl.	117 [illegible]	[illegible]
München	fl.	99 [illegible]	[illegible]
Paris	fl.	93 5/8	[illegible]
Wien	fl.	102 3/4	B.
Discento		4 %	G.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Freitag **Nr. 32.** 6. November 1863.

Für die Monate **November** und **Dezember** werden ausnahmsweise noch Abonnements auf das **Miltenberger Tagblatt** entgegengenommen im Betrage von 20 kr. und wollen die Bestellungen gef. bald gemacht werden. In Miltenberg bei Hrn. **Jos. Knapp** jun. und auswärts bei den k. Postanstalten und Postboten.

Die Redaktion.

Tageschronik.

München, 2. Nov. Vorgestern sind 8000 Gänse auf dem hisigen Markte zum Verkauf gebracht worden, eine Zahl, wie sie früher noch nie noetirt worden ist. Gänse zu 5—6 Pfund wurden um 1 fl. 15—18 kr. verkauft. Schlägt man jede Gans nur auf ein Durchschnittsgewicht von 4 Pfund an, so sind also 32,000 Pfund Gänsebraten in diesen Tagen hier verspeist worden. Aber auch eine so große Anzahl von Lämmern, Spanferkeln, Enten, Hühnern ꝛc. war zum Verkauf vorhanden, wie dies früher noch nie der Fall gewesen sein dürfte.

Tölz, 30 Okt. Nachträglich ist zu dem Berichte über das Haberfeldtreiben in Lenggries noch manches auszuführen. Die Frevler schossen mehrere Kugeln in das Gendarmerielokal, das an der Brücke gelegen ist, ab, und hielten die beiden Gendarmen förmlich belagert. Die frechen Bursche verkündeten laut, diesmal wollten sie es noch bei der bisher üblichen Methode des Haberfeldtreibens bewenden lassen, das nächstemal aber würden sie anzünden. Der Schrecken, den dieses Haberfeldtreiben in der Gegend verursacht hat, ist groß, denn man fürchtet, daß die Bursche zuletzt wirklich so frech sind, Feuer zu legen, zumal auch bereits das Gerücht geht, es solle in unserer Gegend noch zweimal getrieben werden.

Erding, 30. Okt. In einem Hausbrunnen, dessen Wasser seit einigen Tagen einen höchst widernatürlichen Geruch mit sich führte und das halb ungenießbar war, fand man, als derselbe zum Behufe der Reinigung heute geöffnet worden, die Leiche eines neugebornen, vollkommen ausgebildeten Knäbleins, [illegible] da es bereits 3—4 Wochen im Wasser gelegen haben mag, schon stark in Verwesung übergegangen war. Die unglückliche Mutter, ein 20jähriges Mädchen ward ermittelt und sofort verhaftet.

Nürnberg, 4. Nov. Gestern wurden auf dem Markt einem Bauernmädchen (Traubenhändlerin) 30 fl. aus der Tasche gestohlen.

Krakau, 30. Okt. In der Wojwodschaft von Krakau kämpften die Polen am 25. d. M. erfolgreich bei Kurnica gegen die Russen. — Die Eisenbahn ist bei Skiernewice zerstört die Brücken sind verbrannt. — In Kalisch, wo General Wittgenstein das Kommando hat, wurde Paulinski gehenkt.

Biberach, 29. Okt. Der in der gräfl. Waldbott-Bassenheim'schen Gantsache im Okt. v. Js. von der Gläubigerschaft mit dem Gemeinschuldner und dessen Sohn, dem einzigen Agnaten, abgeschlossener Vergleich, welcher im Wesentlichen dahin ging, daß der Graf und sein Agnat, beziehungsweise des Letzteren Vormund, auf die Geltendmachung der Fideikommißqualität der Standesherrschaft Heggbach gegen eine Abfindung von 150,000 fl. Verzicht leisteten, ist sicherem Vernehmen zu Folge von der zuständigen Vormundschaftsbehörde, dem Appel.-Gericht in Freising nicht genehmigt worden, und es ist die genannte Frage nunmehr von den Gerichten (voraussichtlich aller 3 Instanzen) zu entscheiden. Würde der Agnat den Prozeß gewinnen, so würden nur die Gläubiger erster und zweiter Klasse befriedigt werden können, alle übrigen worunter namentlich sämmtliche Wechselgläubiger, mit ihren Forderungen von über 1½ Millionen Gulden leer ausgehen.

Wien, 2. Nov. Bei der heute stattgefundenen Gewinnziehung der österreichischen 500 fl. Loose von 1860 fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Prämien: Serie 12704 Nr. 4 300,000 fl., Serie 16357 Nr. 9 50,000 fl., Serie 12704 Nr. 3 25,000, Serie 13506 Nr. 3 und Serie 9630 Nr. 2 je 10,000 fl., Serie 9551 Nr. 8 und Serie 3100 Nr. 3 je 5000 fl.

Berlin, 2. Nov. Auf der Rückreise von Stralsund (am 27, v. M.) richtete der König an die zu seiner Begrüßung auf dem Bahnhofe versammelten Herren folgende Worte: „Morgen wieder Wahlschlacht. Wird wohl wieder etwas schönes werden, denn nach den Urwahlen kann man nicht mehr Gutes erwarten. Aber ich werde wieder auflösen. Ein kranker Körper kann nur allmählich gesunden, nicht mit einem Male. Aber dieser Körper soll und wird wieder gesunden und darum werde ich immer wieder auflösen, bis er gesund ist." — Man erzählt hier von einer Aeußerung des Königs in der Unterredung mit den Offizieren der Stralsunder Garnison, aus der zu schließen ist, daß an allerhöchster Stelle eine nahe Kriegsgefahr für sehr wahrscheinlich gehalten wird.

Aus der Provinz Sachsen wird folgender interessante Rechtsfall gemeldet: Vor einigen Monaten heirathete ein Jude ein Christenmädchen, nachdem dasselbe wenige Tage zuvor in aller Form zum Judenthum übergetreten war. Die Braut hatte aber bereits zu Anfang des vorigen Jahres außerehelich geboren und das Kind in der evangelischen Kirche taufen lassen. Als nun jetzt zu der Eheschließung geschritten werden sollte, bewirkte die Mutter zugleich mit dem ihrigen auch den Uebertritt des Kindes zum Judenthum, d. h. sie ließ ihm in der hergebrachten Form (nur die Beschneidung unterblieb aus leiblichen Gründen) die Taufe mit fließendem Wasser geben. Darauf erkannte der Mann dasselbe als das seinige an, legitimirte es durch die nachfolgende Ehe und gab die Erklärung ab, daß er es in der israelitischen Religion zu erziehen beabsichtige. Der Fall ist zur Kenntniß der Behörden gekommen und hat von diesen zunächst das Vormundschaftsgericht zum Einschreiten veranlaßt. Dasselbe ist der Absicht, daß weder die Eltern noch der betreffende Rabbiner befugt gewesen seien, das Kind, nachdem es einmal die evan-

gelische Taufe empfangen, vor zurückgelegtem 14. Lebensjahre (und auch dann nicht ohne dessen ausdrückliche Zustimmung) zu einer andern Religion übertreten zu lassen, erachtet deßhalb die zu diesem Ende vorgenommenen Ceremonien für null und nichtig und das Kind als nach wie vor der evangelischen Kirche angehörig, und hat weiter, mit Rücksicht darauf, daß die Eltern durch die Gestaltung dieser Ceremonien, bez. durch die abgegebene Erklärung, das Kind im Judenthum erziehen zu wollen, ihre Befugnisse überschritten haben, den Beschluß gefaßt, die väterliche Gewalt des Vaters einzuschränken, dem Kinde einen Kurator zu stellen und durch diesen die christliche Erziehung des Kindes bis zum zurückgelegten 14. Lebensjahre leiten und überwachen zu lassen. Nachdem das Vormundschaftsgericht seine nächsten Pflichten erfüllt hat, wird wohl der Fall vor das Forum des Strafrichters gelangen, um darüber zu bestimmen, in wie weit der betreffende jüdische Kultusdiener sich durch seine Mitwirkung einer strafbaren Handlung schuldig gemacht hat.

London, 3. Nov. Die „Afrika“ ist mit Nachrichten aus Newyork vom 26. Okt. eingetroffen. Lee hat den Rappahannock neuerdings überschritten, die unionistische Reiterei vor sich hertreibend und derselben große Verluste beibringend; er rückte auf Beateton-Station, wo er nochmals einen Angriff machte. Goldagio 49—50, Wechsel auf London 165, Baumwolle 84, Mehl 20, Waizen 5. Hausse.

Frankfurt, 3. Nov. Die „Coburg. Ztg.“ begleitet die jüngste dänische Antwort mit folgender Bemerkung, von der man wohl annehmen darf, daß sie den Ansichten der coburg-gothaischen Regierung entspricht: „Der Bundestag hat bereits ein so wohlgefülltes Archiv von schätzbarem Material für die Erkenntniß der höchst wohlmeinenden Absichten Dänemarks, daß man wohl voraussetzen darf, er werde in einem so vor Aller Augen sichtbaren Garn sich nicht fangen lassen. Denn wenn Deutschland sich jetzt auf Unterhandlungen wegen einzelner Theile des Märzpatentes einließe, während in Schleswig-Holstein Alles nach dem Willen Dänemarks „provisorisch“ fortbestände, so würden wir damit nach allen schon durchgemachten Mühen endlich glücklich wieder beim Anfang angelangt sein. Das dänische Kabinet ist, wie man sieht, grade nicht von ungeheurer Kriegslust erfüllt. Aber die „Verhandlungen“ mit dem deutschen Bund sind ihm so zur Gewohnheit geworden, daß es, schon um dieser süßen Gewohnheit willen, höchst ungern dieselben abbrechen würde.“

Turin, 1. Nov. Bakunin, der sich seit einiger Zeit in Italien aufhält, arbeitet an einer Allianz der Aktionspartei mit Südslawen. Die revolutionären Elemente fangen an, sich nach den verschiedensten Richtungen hin zu regen. Die für Rußland so günstige Haltung Oesterreichs erfüllt hier alle Parteien mit Freuden. Wenn Oesterreich nochmals mit Frankreich zerfällt, sind alle Ziele Italiens leichter erreichbar.

Neapel, 1. Nov. Der Kassirer des topographischen Bureaus und der einer Privat-Versicherungsgesellschaft haben sich, der erstere mit 26,000 L., der zweite mit der ansehnlichen Summe von 5 Millionen aus dem Staube gemacht.

Newyork, 24. Okt. Es heißt, General Lee habe Bragg zwei Divisionen zu Hülfe geschickt und hinter Friedericksburg Stellung genommen. — Nach den Süd-Journalen rückt General Price mit 20,000 Mann auf Little Rock vor.

Allgemeiner Anzeiger.

Sparkassen-Tontine

der

Bayerischen Hypotheken und Wechselbank.

Die Einzahlungen zur **VIII.** Serie der fünfzehnjährigen und ersten zwanzigjährigen, sowie zur **III.** Serie der zweiten zwanzigjährigen Gesellschaft werden am **31. Dezember l. Js.** geschlossen und es wollen daher diejenigen, welche sich dabei noch zu betheiligen wünschen, ihre Erklärungen längstens bis zu dem genannten Tage in die Hände der Agenten gelangen lassen.

Die Sparkassen-Tontine leistet ihrer Anlage nach ohne Vergleich mehr als eine gewöhnliche Sparkasse, da nicht nur die Zinsen zu 4% jährlich zum Kapital geschlagen werden, sondern die bei der Auflösung einer Gesellschaft noch am Leben befindlichen Mitglieder auch ihren verhältnißmäßigen Antheil an den von den Verstorbenen hinterlassenen Einlagen und admassirten Zinsen erhalten. Sie kann daher zur allgemeinen Benützung empfohlen werden, namentlich aber dürfte sich die zweite zwanzigjährige Gesellschaft, welche noch 18 Jahre zu bestehen hat, dazu eignen, um Kindern, welche noch in dem ersten Lebensalter stehen, für ihren Eintritt in die Welt eine Aussteuer zu sichern.

Grundbestimmungen und Erläuterungen, sowie Formulare zu Erklärungen werden unentgeltlich von den Agenten verabfolgt.

München, 26. Oktober 1863.

Die Administration der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Ed. Brattler, Dirigent.

Jos. Aloys Kunkel
in Aschaffenburg.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9	$40\frac{1}{2}$	—	$41\frac{1}{2}$
Preuß. Friedrd'or	fl.	9	$56\frac{1}{2}$	—	$57\frac{1}{2}$
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9	48	—	49
Rand-Ducaten	fl.	5	$33\frac{1}{2}$	—	$34\frac{1}{2}$
20 Francs-Stücke	fl.	9	20	—	21
Engl. Sovereigns	fl.	11	42	—	46
Ruff. Imperiales	fl.	9	40	—	42
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804	—	809	
5 Francs-Thaler	fl.	—	—	—	—
Alte österr. 20r	fl.	30	24	—	—
Rand-Zwanziger	fl.	30	12	—	—
Hochh. Silber pr. Z. Pf.	fl.	52	6	—	36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1	$44\frac{7}{8}$	—	$45\frac{1}{8}$
Dollars in Gold	fl.	2	25	—	26

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	$99\frac{1}{2}$	B.
Antwerpen	fl.	$93\frac{3}{8}$	B.
Augsburg	fl.	$99\frac{7}{8}$	B.
Berlin	fl.	105	B.
Bremen	fl.	$96\frac{5}{8}$	B.
Brüssel	fl.	$93\frac{3}{8}$	B.
Cöln	fl.	105	B.
Hamburg	fl.	88	G.
Leipzig	fl.	$104\frac{7}{8}$	G.
London	fl.	$117\frac{3}{4}$	B.
München	fl.	$99\frac{5}{8}$	G.
Paris	fl.	$93\frac{5}{8}$	B.
Wien	fl.	$102\frac{3}{4}$	B.
Disconto		4 %	G.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis: Jährlich . . 2 fl. — kr. Halbjährlich 1 fl. — kr. Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis: Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Samstag **Nr. 33.** 7. November 1863.

Für die Monate **November** und **Dezember** werden ausnahmsweise noch Abonnements auf das **Miltenberger Tagblatt** entgegengenommen im Betrage von 20 kr. und wollen die Bestellungen gef. bald gemacht werden. In Miltenberg bei Hrn. **Jos. Knapp** jun. und auswärts bei den k. Postanstalten und Postboten.

Die Redaktion.

Tageschronik.

× **Miltenberg**, 4. Nov. Gestern, als dem Anmeldungstermine der Conscribirten, machte ein Miltenberger Bursche Z. in der Trunkenheit den Versuch, seinem Leben durch Erhängen in einer Gartenwirthschaft ein Ende zu machen, wurde aber durch die Dazwischenkunft eines Anderen hieran verhindert. Hoffentlich wird er sich in seinem nüchternen Zustande eines Besseren besinnen.

× — In Folge des eingetreten Regenwetters stürzte in dem Mann'schen Felsenkeller unterhalb Miltenberg ein Theil der zu dem neu erbauten Schießstande gehörigen Mauer ein.

München, 4. Nov. Die Reiseroute König Ludwigs ist in folgender Weise festgesetzt: Se. Maj. reisen morgen bis Zürich werden am 6. ds. in Genf, am 7. in Lyon und am 8. in Marseille eintreffen, wo am 10. ds. die Einschiffung nach Algier stattfinden soll.

Weissenburg, 4. Nov. In der Nacht vom 30. auf den 31. Okt. wurde im hiesigen Rathhause die Kassa erbrochen und daraus über 400 fl. gestohlen. Der Dieb trug ferner einen Theil der Akten auf einen Haufen zusammen und schüttete aus mehreren Krügen die Tinte darüber hin und ließ sich dann an einem Strick zum Fenster hinab. Auch das Amtssiegel nahm er mit fort.

In **Regen** stürzte am 31. Okt. in Folge eines Radbruches der Postomnibus um, wodurch der im Wagen sitzende Glasfabrikbesitzer M. v. Poschinger von Frauenau das Genick brach und augenblicklich todt blieb.

Aus **Neuendettelsau** lesen wir folgende Todesanzeige: Unsere geliebte und allgemein geachtete 21jährige Tochter Margareth ist gestern früh halb 9 Uhr durch die dunklen Pforten des Todes gegangen, um ihren feierlichen Einzug zu halten als eine schön geschmückte Braut bei ihrem ewigen Bräutigam, auf den sie sich gefreut in ihren letzten harten Prüfungsstunden, welche sie selbst heiligte und verklärte zu einer würdigen Vorbereitung ihres

himmlischen Hochzeitstages, dem sie an der Hand kirchlicher Einsegnung entgegen zog. Friede ihrer Asche und das ewige Licht leuchte ihr!

Würzburg, 4. Okt. Bei einem Einschnitte an dem Bahnbau in der Nähe von Effeldorf (2 Stunden von hier) ist man auf ein Steinkohlenflötz gestoßen, das sich als bauwürdig erweisen soll. Eine nähere Untersuchung dürfte jedenfalls nicht ausbleiben.

Ein Alex Marton in Ungarn will die Kunst erfunden haben, unverbrennliche Häuser, und zwar wohlfeiler, dauerhafter, schöner und bequemer zu bauen, als dies bei dem bisherigen Hausbau der Fall war.

Berlin, 3. Nov. Die Eröffnung beider Häuser des Landtags erfolgt, wie man hört, am nächsten Montag durch den Ministerpräsident v. Bismarck.

In Gotha hat sich eine Braut in demselben Augenblick erhängt, als der Wagen vor das Haus gefahren war, um sie zur Trauung abzuholen.

Turin, 30. Okt. Der Plan Garibaldi's scheint sich zu verwirklichen, Italien wird in der That bald über eine Million Gewehre verfügen können Dank der Regierung, welche, auf die Ideen des Löwen von Caprera eingehend, durch ein Dekret die Bildung von Schützenvereinen im ganzen Königreiche hervorruft.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Die Musiklizenscheine pro 18⁶³/₆₄ werden

Dienstag, den 10. l. M.,
früh 8 Uhr,

dahier ausgefertigt.

Miltenberg, den 3. November 1863.

Königliches Bezirksamt.
Weidner.

Fleischtaxe für den Monat November 1863.

I.

Das Pfund Mastochsenfleisch . . . . 15 kr.
Das Pfund Rind-, Stier- und Kuhfleisch . . . . 13 kr.
Das Pfund Kalbfleisch . . . . 11 kr.

II.

1) Taxüberschreitungen werden nach Art 196 des Polizeistrafgesetzbuches mit einer Strafe bis zu 25 fl. belegt.

2) Eigenmächtige Gewerbeinstellung durch Unterlassung der ortsüblichen Bereithaltung der Fleischarten und der Fleischquantitäten, werden bis zu 50 fl. nach Art. 199 des Polizeistrafgesetzbuches gestraft.

3) Die Lokalpolizeibehörden haben nöthigenfalls durch tägliche Visitation sich zu überzeugen, daß diese gesetzlichen Bestimmungen beobachtet werden, und sind Gegenhandlungen anzuzeigen.

Miltenberg, den 2. November 1863.

Königliches Bezirksamt.
Weidner.

Schafweide-Verpachtung.

Dienstag den 10. l. M.
Mittags 12 Uhr,
wird auf dem Gemeindehause dahier die Winterweide für 150 Stück Schafe an den Meistbietenden verpachtet und werden Pachtliebhaber hiezu eingeladen.

Laudenbach, den 30. Oktober 1863.

Straub, Vorsteher.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Otterbach versteigert unter den am Termine bekannt gemacht werdenden Bedingungen
Mittwoch den 11. l. M.
Nachmittags 1 Uhr,
das Ergebniß der Tannenzapfen aus dem Gemeindewalde, wozu Strichslustige einladet

Otterbach, am 30. Oktober 1863.

Heß, Stellvertreter.

Rüth, Gmdschrbr.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 10. l. M,
Mittags 12 Uhr,
wird auf dem Gemeindehause ein sehr gut genährter **Faselochse,** zum Schlachten geeignet, gegen gleichbare Zahlung versteigert.

Laudenbach, am 30. Oktober 1863.

Straub, Vorsteher.

Logie-Vermiethung.

Ein Logie, bestehend in 2 Zimmern und Küche ꝛc. ꝛc. mit Aussicht auf die Straße und in Mitte der Stadt gelegen, ist sogleich zu vermiethen. Näheres bei

M. J. Ehrler,
Buchbinder.

Auszuleihen.

Bei der Kirchenpflege zu Watterbach liegen

1000 Gulden

zum Ausleihen bereit.

Kirchzell, den 10. Oktober 1863.

Reinhardt, Pfarrer.

Ein tüchtiger Knecht, der mit Pferden umzugehen weiß, auch Oekonomie versteht, kann sogleich in Dienst treten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Empfehlung.

Feinsten **Arac de Batavia, Rum de Jamaica;** feinsten **Arac-** und **Rum-Punsch-Essenz;** feinste **Liqueure,** als: **Crême de Vanille, Parfait d'Amour, Belle de Nuit, Maraschino di Zara, Anisette** von **Fokink** in Amsterdam; gewöhnliche **Liqueure** als: **Anis, Pfeffermünz, Spanischbitter, Doppelkümmel, Nelken etc. etc.** in versiegelten Flaschen und Krügen; dann: ächten **Zwetschgen-** und feinst gereinigten **Fruchtbranntwein** in Gebinden empfiehlt zu geneigter Abnahme, unter Zusicherung reellster Bedienung und billigster Preise

F. J. Meidel
in Miltenberg.

2000 Gulden

sind aus dem **Oberkompischen-Fond** auszuleihen bei

S. Beck
in Miltenberg.

Frische süße Kastanien

sind zu haben bei

Theodor Madler,
Bäcker in Miltenberg.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9 40	— 41
Preuß. Friedrd'or	fl.	9 55½	— 56½
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9 47½	— 48½
Rand-Ducaten	fl	5 33½	— 34½
20 Francs-Stücke	fl.	9 20	— 21
Engl. Sovereigns	fl.	11 42	— 46
Ruß. Imperiales	fl.	9 40	— 42
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804	— 809
5 Francs-Thaler	fl.	— —	— —
Alte österr. 20r	fl.	30 24	— —
Rand-Zwanziger	fl.	30 12	— —
Hochh. Silber pr. Z. Pf.	fl.	52 6	— 36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1 44⅞	— 45⅛
Dollars in Gold	fl.	2 24½	— 25½

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	99½	B.
Antwerpen	fl.	93¼	B.
Augsburg	fl.	99⅞	B.
Berlin	fl.	105	B.
Bremen	fl.	96⅝	B.
Brüssel	fl.	93¼	B.
Cöln	fl.	105	B.
Hamburg	fl.	88	G.
Leipzig	fl.	105	P.
London	fl.	117⅜	B.
München	fl.	99⅜	B.
Paris	fl.	93⅜	B.
Wien	fl.	102¼	G.
Discento		5 %	G.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Sonntag **Nr. 34.** 8. November 1863.

An unsere verehrlichen Leser!

In den letzten Tagen erhielten wir einige Anfragen, dahin lautend, warum diesem Blatte ein so kleines Format gegeben worden sei und ob wir nicht Willens wären, es zu vergrößern. Auch von unserer Expedition wurde uns die Mittheilung gemacht, daß Letzteres von vielen Seiten gewünscht würde. Diese Anfrage glauben wir am besten in unserem Blatte selbst beantworten zu können und thun es um so lieber, da wir gern den Wünschen aller unser verehrl. Leser nachkommen möchten, so weit es nur irgend in unseren Kräften steht.

In verschiedenen Städten Bayerns erscheinen schon seit längerer Zeit Tagblätter in demselben Format und erfreuen sich der besten Aufnahme seitens ihrer Leser. Der billige Preis und die Annehmlichkeit, sie jeden Tag zum Annonciren benützen zu können, sowie jeden Tag kurze Notizen über die neuesten Tagesereignisse darin zu finden, haben sie über die wöchentlich 2 oder 3 Mal für denselben Preis erscheinenden Blätter erhoben und beliebt gemacht.

Gestützt auf diese Thatsachen gaben wir dem Miltenberger Tagblatt dieses Format und hielten es für hinreichend, um als Lokalblatt seine Dienste thun zu können. Wir sind jedoch durchaus nicht abgeneigt es zu vergrößern und würden es von Neujahr ab in Hochquart und gerade noch einmal so groß erscheinen lassen, sowie jede Woche zweimal ein **Unterhltungsblatt** in dem selben Format beilegen (wovon wir heute ein Probeblatt folgen lassen), wenn sich unsere verehrl. Leser dazu verstehen würden, vierteljährlich **nur 15 kr.** mehr, also **45 kr.** statt 30 kr. zu zahlen und es durch Einsendung von **Anzeigen** aller Art gehörig zu unterstützen. Indem wir mit dieser Offerte den rege gewordenen Wünschen entgegen zu kommen suchen, bitten wir unsere verehrl. Leser, entweder bei uns oder bei unserer Expedition in Miltenberg (Herrn Kaufmann **Jos. Knapp** jun.) zu erklären (und zwar bis längstens zum 15. ds. Mts.), ob sie mit unserem Vorschlag einverstanden sind. Sobald sich zwei Drittheile unserer jetzigen Abonnenten dafür entscheiden, ist das Unternehmen schon gesichert und erscheint dann das Tagblatt vom 1. Januar 1864 ab in dem angegebenen Format.

Was eine Anfrage bezüglich der amtlichen Inserate betrifft, so diene dem tit. Einsender zur Nachricht, daß wir dieselben alle bringen werden.

In der angenehmen Erwartung, der überwiegenden Mehrzahl unserer werthen Abonnenten durch diese Offerte entsprochen zu haben, zeichnet

Hochachtungsvoll

die Redaktion.

Aschaffenburg, 7. November 1863.

Tageschronik.

München, 3. Nov. Welchen Einfluß die neue Gewerbsinstruktion auf den Werth der Realrechte bereits geübt, das zeigt sich wieder aus den Verhandlungen der heutigen Magistratssitzung; es wurde eine Schneider-Gerechtsame um 170 Gulden gekauft, während solche Realrechte noch vor zwei Jahren mit 800 bis 1000 Gulden bezahlt wurden, ja eine Weber-Gerechtsame ist sogar Jemand um drei Gulden gerichtlich zugesprochen worden. Die Entwerthung der Realrechte haben vorzugsweise die Vorstände des hiesigen Gewerbstandes verschuldet, denn sie waren es, welche während des vorletzten Landtages den Widerstand gegen die Einführung der Gewerbefreiheit hervorriefen. Hätten sich diese klugen Herren damals darauf beschränkt, eine Entschädigung für die abzulösenden Realrechte zu verlangen, sie wäre von der Regierung und den Kammern sicher gewährt worden. Jetzt sind die Realrechte zu einem großen Theil entwerthet, der Gewerbefreiheit aber kann man doch nicht entgehen, oder vielmehr wir haben sie schon im Wesen durch die zahlreichen Konzessionen, welche in Folge der neuen Gewerbsinstruktion verliehen werden, verliehen werden müssen, nur mit dem Unterschied, daß der ansässige Gewerbsmeister auch dann noch auf sein Gewerbe beschränkt bleiben muß, wenn es nicht mehr ernährt, während er bei voller Gewerbefreiheit zu einem andern Nahrungszweig seine Zuflucht nehmen kann.

Augsburg, 4. Nov. Gestern früh 5 Uhr verunglückten die beiden verheiratheten Wäscherinnen Fr. Abweser und M. Maisch von Kriegshaber auf dem Bahndamm. Dieselben wollten sich an das Waschgeschäft in das Militärspital begeben, scheinen den herannahenden Zug auf dem zweiten Geleise erwartet zu haben, demselben aber zu nahe gekommen zu sein, so daß der Zug beide ergriff, sie eine Strecke weit schleifte und tödtete.

In **Regensburg** enthüllte sich nach dem Tode des Kassiers L. in der Sparkasse ein Defizit von mehr als 2000 fl., und in einer andern Kasse ein Defizit von mehr als 10,000 fl.

Die kgl. Kreisregierung hat, entsprechend dem von dem Präses des katholischen Gesellenvereins zu **Würzburg**, Hrn. Domvikar M. Beckert, gestellten Gesuches genehmigt, daß zur Aufbringung der Mittel für die Erbauung eines Gesellenhauses in der Kreishauptstadt Würzburg eine Hauskollekte im Kreise während der kommenden Wintermonate vorgenommen werde.

Lemberger Nachrichten vom 3. Nov. melden: Czachowski, welcher sich in dem Gebirge von Kryz verschanzt hatte, schlug sich gestern gegen die Russen, bis das Korps, welches er befehligte, auf 18 Mann zusammengeschmolzen war; sodann bewerkstelligte er seinen Rückzug. — In dem Distrikte von Lublin haben sich drei neue aufständische Korps unter dem Kommando von Komorowski, Sierkiwiez und Madar gebildet; Kruck ist mit dem General-Kommando über diese Streitkräfte beauftragt worden.

Nächster Tage findet in Lemberg eine interessante Schlußverhandlung gegen drei junge Modistinnen statt. Das Verbrechen, dessen sie angeklagt sind, ist die Nachahmung öffentlicher Kreditpapiere. Die Hauptangeklagte ist Br. Vogelsang, ein achtzehn Jahre altes, sehr hübsches Mädchen, das wegen seiner bewunderungswürdigen Geschicklichkeit im Kunststicken bekannt war. Ihre Kunst führte sie zu dem Verbrechen, indem sie Fünfguldenbanknoten nachmachte und in den späten Abendstunden durch ihre ältere Schwester und eine gewisse Emilie Kantor an unerfahrene Leute verausgaben ließ.

Berlin, 2. Nov. Die feudale Korrespondenz stellt den fortschrittlichen Abgeordneten für gewisse Fälle „eine kleine Spazierfahrt in einem Zellenwagen" in Aussicht. Sie schreibt: „Ein Votum für die des Hochverraths angeklagten Polen, eine verschämte Steuerverweigerung, eine ungezogene Adresse, eine Quasi-Anklage gegen die Minister: wir meinen uns nicht zu täuschen, wenn wir die Behauptung aussprechen, daß die Regierung alle diese Eventualitäten sorgfältig erwogen und daß alle derartigen Versuche in vielleicht ungeahnter Schwere auf das Haupt ihrer Urheber zurückfallen würden!" Bekanntlich können Abgeordnete für das Votum im Hause niemals, für Meinungs-Aeußerungen nur innerhalb der Kammer zur Rechenschaft gezogen werden (Artikel 84 der Verfassung). Die Abgeordneten des preußischen Volkes, selbst für den Fall, daß sie das ihnen unzweifelhaft zustehende Recht der Ministeranklage ausüben sollten, mit dem Zellenwagen zu bedrohen — das ist doch wahrhaftig stark!

Von der polnischen Gränze, 5. Nov. Gutem Vernehmen nach soll Großfürst Konstantin der Statthalterschaft Polens enthoben und darin durch General Berg ersetzt werden. Der Großfürst werde in's Ausland gehen.

Warschau, 2. Nov. In der Nacht von vorgestern zu gestern ist abermals eine geheime Druckerei entdeckt, aber keine einzige Person dabei gefunden worden, da die Dame, welche die Wohnung inne hatte, den Abend zuvor mit einem ansehnlichen Packet, welches wahrscheinlich ihre Siebensachen enthielt, sich entfernt hatte. Es ist also augenscheinlich daß sie von der bevorstehenden Revision unterrichtet war.

— In Warschau wurden in der Nacht vom 3. d. 31 Frauen verhaftet. Zwei Convois von 550 Gefangenen gingen aus der Zitadelle nach Sibirien. Die Erbitterung der Bevölkerung ist auf's Aeußerste gestiegen. Eine Proklamation auch des polnischen Stadthauptmannes hat die polnischen Frauen aufgefordert, die Trauerkleider abzulegen, um die Brutalitäten der russischen Soldateska zu verhüten. In Litthauen, Plock und Sandomir sind neuerdings zahlreiche Gefechte geliefert worden.

Neueste Nachrichten.

Miltenberg, 6. Nov. Dem Vernehmen nach hat die hohe Kreisregierung die Genehmigung zur Wiedereröffnung der Getreideschranne dahier ertheilt. Die hiesigen Einwohner, insbesondere die Handels- und Gewerbsleute versprechen sich von der Getreideschranne dahier früheren Jahren gegenüber bedeuten Erfolg, wozu ie Erfstraße, welche demnächst vollständig ausgebaut sein wird, das Meiste beitragen dürfte. Auch die neue Distriktsstraße

von hier nach Walldürn erleichtert die Passage und da bekanntlich hiesige Schiffer den Handel mit Getreide im Großen betreiben, so ist die Stadt Miltenberg, welche vermöge ihrer geographischen Lage von ausländischen Händlern und Oekonomen häufig besucht wird, zu einem Fruchtmarkte ganz geeignet. Auch ein entsprechender Platz zur Abhaltung des Getreidemarktes fehlt nicht und an tauglichen Lokalitäten zur Unterbringung des nicht verkauften Getreides besteht kein Mangel. (A. Ztg.)

München, 5. Nov. Heute Morgen ist wieder eine Mann 100 starke Infanterie-Abtheilung nach den von den Haberfeldtreibern heimgesuchten Bezirken abgegangen.

— König Ludwig hat der Josephsanstalt in der Vorstadt Haidhausen zum Ausbaue ihres Hauses ein Geschenk von 1000 fl. zugewendet.

Ein Bewohner Münchens hat an den Bürgermeister Koch in Leipzig die Zusicherung gesendet, daß er für den Fall der Verwirklichung der Idee eines deutschen Invalidenhauses zu einem Beitrag von 1000 Gulden sich verpflichte.

— In Deutschland gibt es gegenwärtig an 100 Konsumvereine. Soeben hat in Koburg der Arbeiterverein eine gemeinschaftliche Speise- und Schenkwirtchaft errichtet. In Nürnberg ist etwas Aehnliches in der Bildung begriffen.

Wien, 6. Nov. Das Unterhaus nahm heute nach lebhafter Debatte den Ausschußantrag, für Linderung des Nothstandes in Ungarn 20 Millionen zu bewilligen, an.

Krakau, 4. Nov. Das Insurgentenkorps, das am Sonntag über die volhynische Gränze gegangen, ist im Bezirk Zolkiew von den Russen umzingelt worden und hat die Waffen gestreckt. Gefangen wurden 400 Mann und 100 Pferde.

Berlin, 6. Nov. Die „Nordd. Allg. Zeitung" erfährt aus guter Quelle, der König werde am Montag beide Häuser des Landtags in Person eröffnen.

Paris, 5. Nov. In der Rede, mit welcher der Kaiser heute die Kammern eröffnete, werden zuerst die inneren Fragen, sodann die mexikanische und die cochinchinesische Angelegenheit berührt; auf die polnische Frage übergehend, erinnert der kaiserliche Redner zunächst an die aufrichtige Unterstützung, welche der Czar Alexander Frankreich in der savoyischen Frage zu Theil werden ließ, und fährt dann ungefähr folgendermaßen fort: Dieses gute Einverständniß forderte Schonung, und ich mußte die polnische Sache für sehr populär in Frankreich halten, um nicht anzustehen, die russische Allianz auf's Spiel zu setzen und die Stimme zu Gunsten einer Nation zu erheben, die allerdings in Rußland's Augen als rebellisch gilt, in den unsrigen aber die Erbin eines in die Blätter der Geschichte und der Verträge eingeschriebenen Rechtes ist. Nichtsdestoweniger konnte eine Frage, welche die gewichtigsten Interessen Europas berührt, nicht vereinzelt behandelt werden, da allein eine Beleidigung unserer Ehre oder eine Bedrohung unserer Gränzen uns zum Handeln ohne vorgängiges Einverständniß nöthigen kann. Wie zur Zeit der Ereignisse im Orient und in Syrien mußten wir uns mit den Mächten in's Benehmen setzen. Unglücklicher Weise wurden in Petersburg die Rathschläge der Mächte als ein Einschüchterungsversuch betrachtet, und statt den Kampf aufzuhalten,

verbitterten sie ihn nur mehr und mehr. Von beiden Seiten wurden Ausschreitungen begangen, welche die Menschheit beklagen muß. Sollen wir dieser Lage gegenüber zum Krieg oder zum Schweigen greifen? Nein! Wir müssen vielmehr die polnische Frage dem europäischen Schieds-Gericht unterbreiten. Rußland hat bereits erklärt, daß Konferenzen, auf welchen alle Europa jetzt bewegenden Fragen zur Sprache kämen, seine Würde nicht verletzen würden. Nehmen wir Akt von dieser Erklärung. Es scheint, daß der Augenblick gekommen ist, das durch die Zeit untergrabene, durch die Revolutionen zerstörte Gebäude auf neuen Grundlagen wieder aufzurichten. Alles drängt, durch neue Uebereinkünfte die unwiderruflich vollendeten Thatsachen anzuerkennen und gemeinschaftlich zu erfüllen, was der Friede der Welt fordert. Die Verträge von 1815 existiren nicht mehr; sie sind zerrissen worden in Griechenland und Belgien, in Frankreich, Italien und an den Ufern der Donau. Deutschland ist in Bewegung, um sie zu ändern; England hat sie durch die Abtretung der jonischen Inseln geändert, und Rußland tritt sie zu Warschau mit Füßen. Brennende Leidenschaften reizen den Süden und den Norden auf; mächtige Interessen verlangen eine Lösung. Was kann legitimer sein als ein Kongreß? Was zeitgemäßer als den Staatsmännern aller Länder die Frage vorzulegen, ob denn die Vorurtheile und der Groll noch nicht lange genug gedauert haben? Ob die Eifersucht der Großmächte den Fortschritt der Civilisation für immer verhindern soll? Ob wir beständig durch übertriebene Rüstungen das gegenseitige Mißtrauen unterhalten wollen? Ob wir einen Zustand verewigen wollen, der weder Krieg, noch Friede ist? Hüten wir uns, den extremen Parteien Wichtigkeit zu verleihen, indem wir uns den legitimen Strebungen der Völker widersetzen! Haben wir den Muth, an die Stelle der krankhaften, unsichern Zustände eine feste Situation zu setzen, welche Opfer es auch kosten möge! Dieser Appell wird hoffentlich von Allen gehört werden; aus einer Weigerung würde man auf geheime Projekte schließen müssen, die das Licht des Tages zu scheuen haben. Aber wenn auch der Vorschlag nicht angenommen würde, so würde er doch den Vortheil haben, Europa die Gefahr und das Heilmittel zu zeigen. Zwei Wege stehen offen: der eine führt durch Versöhnlichkeit zu Fortschritt und Frieden, der andere durch eigensinniges Aufrechthaltenwollen der zusammenstürzenden Vergangenheit zum Krieg. Das ist die Sprache, die ich zu Europa zu sprechen vorschlage. Von Ihnen gebilligt, kann sie nicht überhört werden, weil ich im Namen Frankreichs spreche.

Athen, 31. Okt. In seinem Thronbesteigungs-Manifest sagt der neue König Georgios: Ich bringe weder Geschicklichkeit im Regieren, noch einen geübten Verstand mit, aber aufrichtige Liebe. Ich glaube an die Zukunft der Gemeinschaft meines und Eures Geschickes. Ich werde mich bestreben, die griechischen Sitten und Gebräuche zu lieben, und die Verfassung zu halten. Ich werde erfahrene Männer um mich schaaren, ohne früherer politischer Trennung zu gedenken. Ich werde bestrebt sein, Griechenland zum Musterstaate des Orients zu machen!

Konstantinopel, 30. Okt. Die Schlösser der Dardanellen und des Bosporus wurden mit gezogenen Kanonen starken Kalibers ausgerüstet. — In Suchumcale wurden sechs russische Offiziere von den Circassiern als Spione erschossen.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Die Musiklizenscheine pro 18⁶³/₆₄ werden

Dienstag, den 10. l. M.,

früh 8 Uhr,

dahier ausgefertigt.

Miltenberg, den 3. November 1863.

Königliches Bezirksamt.

Weidner.

Bekanntmachung.

Die Holzhauerlöhne pro 1863/64 werden

Dienstag den 10. l. M.

früh 9 Uhr,

auf dem Stadthause dahier in Akkord gegeben.

Miltenberg, den 5. November 1863.

Der Stadtmagistrat.

Birneisel.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Otterbach versteigert unter den am Termine bekannt gemacht werdenden Bedingungen

Mittwoch den 11. l. M.

Nachmittags 1 Uhr,

das Ergebniß der Tannenzapfen aus dem Gemeindewalde, wozu Strichslustige einladet

Otterbach, am 30. Oktober 1863.

Heß, Stellvertreter.

Rüth, Gmdschrbr.

Zur gefälligen Beachtung.

Der alljährlich zu **Schneeberg** auf Maria-Opferungstag fallende Markt wird heuer nicht an diesem Tage, also nicht am Samstag den 21., sondern am darauffolgenden

Dienstag den 24. November l. Js.

abgehalten.

Ein verehrliches Publikum hievon in Kenntniß setzend, ladet zu recht zahlreicher Theilnahme ein

Schneeberg, den 20. Oktober 1863.

Kuhn, Vorsteher.

Geschäfts = Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum widme hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein auf hiesigem Platze errichtetes

Landes-Produkten-Geschäft

unterm Heutigen eröffnet habe und empfehle mein Lager in:

Feinstem **Kunstmehl** zu verschiedenen Preisen, alle Arten **Griese**, sowie gerollte **Gersten**, **Sago**, grüne **Kerne**, **Hirse**, **Suppenteig**, **Maccaroni**, **Band-** und **Fadennudeln**, **Erbsen** roh und geschält, **Linsen**, **Bohnen**, **Wicken**, **Lein**, **Hanf** und **Canariensamen**, **Kümmel**, **Anis**, **Zwiebel**, **Knoblauch**, **Meerrettig**, **Eier**, **Schmalz**, feinsten **Emmenthaler** und **Limburger Käse**, ferner **Rüb-**, **Lampen-** und **Möhnöl**, **Talglichter** und **Schreibmaterialien** aller Art auf's angelegentlichste.

Insbesondere empfehle ich mein gut assortirtes Lager in:

Cigarren & Tabak

und werde ich für gute und abgelagerte Waare stets besorgt sein.

Billige und reelle Bedienung zusichernd bitte ich um geneigten Zuspruch.

Miltenberg, den 22. Oktober 1863.

Philipp Ruppert.

Logie-Vermiethung.

Ein Logie, bestehend in 2 Zimmern und Küche rc. rc. mit Aussicht auf die Straße und in Mitte der Stadt gelegen, ist sogleich zu vermiethen. Näheres bei

M. J. Ehrler,
Buchbinder.

Auszuleihen.

Bei der Kirchenpflege zu Watterbach liegen

1000 Gulden

zum Ausleihen bereit.

Kirchzell, den 10. Oktober 1863.

Reinhardt, Pfarrer.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9 40	— 41
Preuß. Friedrd'or	fl.	9 55½	— 56½
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9 47½	— 48½
Rand-Ducaten	fl.	5 33½	— 34½
20 Francs-Stücke	fl.	9 19½	— 20½
Engl. Sovereigns	fl.	11 42	— 46
Russ. Imperiales	fl.	9 40	— 42
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804	— 809
5 Francs-Thaler	fl.	— —	— —
Alte österr. 20r	fl.	30 24	
Rand-Zwanziger	fl.	30 12	
Hochh. Silber pr. Z.-Pf.	fl.	52 6	— 36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1 44⅞	— 45⅛
Dollars in Gold	fl.	2 24½	— 25½

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	99½	B.
Antwerpen	fl.	93¼	B.
Augsburg	fl.	99⅞	B.
Berlin	fl.	105	B.
Bremen	fl.	96½	B.
Brüssel	fl.	93¾	B
Cöln	fl.	105	P.
Hamburg	fl.	88⅞	G.
Leipzig	fl.	105	B.
London	fl.	117⅜	B.
München	fl.	99⅜	B.
Paris	fl.	93⅜	B.
Wien	fl.	101¼	G.
Disconto		5 %	G.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

(63)

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis: Jährlich 2 fl. — kr. Halbjährlich 1 fl. — kr. Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Insertionspreis: Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Dienstag Nr. 35. 10. November 1863.

Tageschronik.

München, 5. Nov. Vom Bezirksgericht wurde der Studirende Gustav Böhm wegen Zweikampfs zu 14tägiger Arreststrafe verurtheilt.

— Vor dem hiesigen Stadtgericht stand gestern ein alter Fabrikarbeiter, angeklagt der Beschädigung öffentlicher Anlagen. Derselbe hatte nämlich im englischen Garten Bäume durch Graben eines Loches an den Wurzeln lädirt. Seiner Angabe nach geschah das, um einen „Schatz“ zu heben und eine arme Seele“ zu erlösen. Der Beschuldigte wurde in Berücksichtigung seiner gestörten Geisteszustände freigesprochen.

München, 6. Nov. Nach neueren statistischen Erhebungen bestehen in Deutschland 1424 Turnvereine, welche in runder Summe 160,000 Mitglieder zählen und in 16 Turnkreise vertheilt sind.

— Wie man der Postztg. von hier meldet, wurde in voriger Woche am Bezirksgericht München r/J. eine Schneidersgerechtsame im Exekutionsweg um „dreißig Kreuzer“ verkauft.

— 7. Nov. Am 9. d. wird der k. Min.-Assessor Lutz als Kurier nach Rom abreisen. Die Rückkehr desselben dürfte am 27. oder 28. Nov. erfolgen.

Am 3. Nov. wurde der große Singerhof bei Plattling zum Theile eingeäschert (dessen reicher Besitzer vulgo der „Banknotenfresser“ heißt, weil ihm einmal Nachts im Nachhausegehen passirte, daß er mit einem Stück Käse eine 100-Gulden-Banknote, worin jener gewickelt, verspeiste). Das Feuer verzehrte sämmtliche Gebäude (Heuund Getreidestadel, Kapelle u. s. w.) bis auf das Haus und den Getreidekasten mit seinem reichen Inhalt; 340 Stück Schafe gingen dabei zu Grunde. Das Feuer, welches im Heustadel anfing, wurde ohne Zweifel gelegt.

In Oberfranken befinden sich unter Zurechnung der Kulmbacher Spinnerei 240,000 Baumwollenspindeln im Gange.

Aus Baden, 7. Nov. Im Jahre 1862 betrugen die Staatsausgaben 8,865,435 fl. = 6,47 fl. auf den Kopf der Bevölkerung.

Wien, 7. Nov. In seiner heutigen Sitzung hat das Unterhaus nach dem usschußantrag die Anleihe im Betrag von 69, eventuell 85 Millionen einstimmig ohne Debatte bewilligt.

Bonn, 5. Nov. In den dreißiger Jahren wurde in Koblenz ein Mäd-

chen geboren, welches von der Mutter zu geringen Leuten in Pflege gebracht worden ist. Die Mutter, einer wandernden Künstlergesellschaft angehörig, entfernte sich aber bald, ließ nichts mehr von sich hören, und das Kind wurde im Waisenhause erzogen und heirathete später einen Unteroffizier, der seinen Abschied nahm und sich und seine Familie redlich — wenn auch kümmerlich, ernährte. Vor einiger Zeit wird von Berlin aus nach jenem Kinde amtlich gefragt. Die in sehr günstigen Verhältnissen lebende Großmutter ist es, welche diese Nachforschung veranlaßt hat. Die erwünschte Auskunft wird ertheilt, und noch im Laufe der Korrespondenz stirbt die Großmutter, nachdem sie ihre Enkelin zur Erbin ihres Vermögens von beiläufig 250,000 Thaler eingesetzt hat.

Allgemeiner Anzeiger.

Brodtaxe für den Monat November 1863.

A. In den Gemeinden des k. Landgerichts Amorbach.

5	Pfund gut ausgebackenes Kornbrod	13½ kr.
7½	Loth Milchbrod	2 kr.
10	Loth Wasserbrod	2 kr.
20	Loth gemischtes Brod	4 kr.

B. In den Gemeinden des k. Landgerichts Miltenberg.

5	Pfund gut ausgebackenes Kornbrod	14 kr.
7½	Loth Milchbrod	2 kr.
11	Loth Wasserbrod	2 kr.
22	Loth gemischtes Brod	4 kr.

Miltenberg, den 6. November 1863.

Königliches Bezirksamt.

Weidner.

Bekanntmachung.

In der Concurssache des Karl Hartig, Schiffer von Miltenberg, versteigere ich im Auftrage des königlichen Bezirksgerichts Aschaffenburg

Donnerstag den 3. Dezember d. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,

in dem Hause des Gemeinschuldners die zur Masse gehörigen Mobilien, bestehend in Bettung, Weißzeug, Zinn, Uhren, Tische, Kanapee, Stühle, Komode, Schränke, Hauseinrichtungsgegenstände aller Art, ein großer Wagen, Ackergeräthschaften, sowie

eine braune Kuh, gewerthet zu	66 fl.
eine scheckige Kuh, " "	77 fl.
ein junges Rind, " "	25 fl.
zwei Schweine, " "	20 fl.

eine Parthie Heu und Stroh.

Ferner versteigere ich in dieser Concurssache auf

Freitag den 11. Dezember d. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf meinem Geschäftszimmer nach Maßgabe der Bestimmungen der §.§. 98—101 der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 und §. 64 des Hypothekengesetzes nachverzeichnete, zu der Concursmasse gehörige Liegenschaften, Miltenberger und Großheubacher Markung, unter den bei der Versteigerung bekannt zu gebenden Bedingungen, welche auch zur vorherigen Einsichtsnahme auf meinem Geschäftszimmer von früh 9—12 Uhr offen liegen, als:

Fortl. Nr.	Plan-Nr.	Benennung der Objecte.	Werth. fl.	kr.
		a. Miltenberer Markung.		
1	442	Wohnhaus Nr. 482 und 484, Stallung Holzhalle und Hofraum, beide unter einem Dache	1200	—
2	443	37 Dezimalen Feldgarten hinter dem Hause		
3	—	Die Mainüberfahrtsberechtigung zu einem Viertel Antheil	1500	—
4	2970	10 Dezimalen Pflanzgarten im Bangert .	15	—
5	3564	149 Dezimalen Acker im obern Mühlrain .	35	—
6	3728	191 " Wiese im Wörth . . .	75	—
7	3731	804 " Wiese allda	400	—
8	4025	644 " Acker in den Hohläckern .	350	—
9	4049	349 " Wiese in den Bruchwiesen	170	—
10	4173	928 " Acker in den langen Furchäckern halber Antheil an ganzer Fläche von 1 Tagwerk 856 Dezimalen . .	425	—
11	4216	296 " Acker in der Setz . . .	120	—
12	4219	290 " Acker allda	75	—
13	4358	30 " Acker in den Brückengärten	25	—
14	4466	288 " Acker im Steinert . . .	140	—
		b. Großheubacher Markung.		
15	7092	81 Dezimalen Wiese in den Auwiesen . .	41	—
16	7382	103 " Acker im unteren Rainlein	26	—
17	7124	370 " Wiese in den Auwiesen . .	185	—
18	7172	410 " Wiese allda	206	—
19	7192	294 " Weinberg in der Steingrube	250	—
20	7192½	75		
21	7395	177 " Acker im unteren Rainlein	44	—
22	7480	123 " Acker in der Delle . . .	10	—
23	7551	241 " Acker im Söhlig	25	—
24	7645	327 " Acker allda	35	—

Miltenberg, den 6. November 1863.

Der königliche Notar.
Franz Krafft.

Konzessions-Bewerbungen.

Um eine Schlosserkonzession in Miltenberg bewirbt sich: Joh. Ernst Baus von Untererthal.

Nicht Fleisch sondern „Bier" betreffend.

?! — Mit ungemeiner Freude haben wir die Verfügung des Königlichen Bezirks-Amtes dahier vom 2. d. Mts. „Fleischtaxe für den Monat November a. c. betreffend" begrüßt und knüpfen den Wunsch daran, daß demnächst auch bezüglich des „Bieres" eine ähnliche Verordnung nachfolgen möchte! —

In dieser wäre besonders hervorzuheben:

ad II. 2) „daß nicht allein eigenmächtige Gewerbeinstellung durch Unterlassung der (?!) ortsüblichen (?!) *) Bereithaltung von entsprechenden Bierquantitäten bestraft werden sollen, sondern auch, daß man auf die sog. „Feldwebels-Borden" ein polizeiliches Augenmerk haben werde, welche in letzterer Zeit wirklich zu „Generals-Borden" sich emporgeschwungen haben. —

ad II. 3) wäre zu wünschen, daß, wenn auch nicht täglich, doch sehr häufig Visitation, resp. Vermessung der gesetzlichen Bierborden angeordnet würde.

Miltenberg, den 8. November 1863.

Einige conservative Unterthanen Sr. Majestät des Königs Gambrinus.

*) Ortsüblich war nämlich seither in Miltenberg, daß die Bierbrauer nur ihre **auswärtigen** Kunden ununterbrochen mit Bier versahen, während sie ihre Stammgäste im August und September gewöhnlich dürsten ließen.

Bekanntmachung.

Die Unterzeichnete läßt in ihrem Wohnhause am

Donnerstag, den 12. l. M.,

Früh 8 Uhr,

verschiedene Mobilien, als: Tische, Komode, Bettstätten, verschiedenes Weißzeug, Fässer, Züber, Daubholz u. dgl. freiwillig versteigern, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Miltenberg, den 5. November 1863.

Eva Gerold, Wittwe.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9 40	—	41
Preuß. Friedrd'or	fl.	9 55½	—	56½
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9 47½	—	48½
Rand-Ducaten	fl.	5 33½	—	34½
20 Francs-Stücke	fl.	9 19½	—	20½
Engl. Sovereigns	fl.	11 42	—	46
Ruff. Imperiales	fl.	9 40	—	42
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804	—	809
5 Francs-Thaler	fl.	— —		— —
Alte österr. 20r	fl.	30 24		— —
Rand-Zwanziger	fl.	30 12		— —
Hochh. Silber pr. Z.-Pf.	fl.	52 6	—	36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1 44⅞	—	45⅛
Dollars in Gold	fl.	2 24½	—	25½

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	99½	B.
Antwerpen	fl.	93¼	B.
Augsburg	fl.	99⅞	B.
Berlin	fl.	105	B.
Bremen	fl.	96½	B.
Brüssel	fl.	93¼	B.
Cöln	fl.	105	P.
Hamburg	fl.	88⅞	G.
Leipzig	fl.	105	B.
London	fl.	117½	G.
München	fl.	99¾	B.
Paris	fl.	93⅜	B.
Wien	fl.	101	G.
Disconto		5 %	G.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Insertionspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Mittwoch **Nr. 36.** 11. November 1863.

Tageschronik.

München, 6. Nov. Der außerordentliche Regierungskommissär zur Herstellung der Ordnung im Gebirge, v. Mangstl, mit den Oertlichkeiten sowohl, als mit den Sitten und Gebräuchen des dortigen Volkes durch und durch bekannt, entwickelt, wie man allgemein hört, eine außerordentliche, energische und dabei wohl berechnete, ganz auf Gesetzmäßigkeit basirende Thätigkeit. Gesternlangte beim Bezirksgerichte r/J. ein großes Faß voll solcher Instrumente und Requisiten an, womit der jedesmalige große Lärm beim Haberfeldtreiben hervorgebracht wurde, was dafür sprechen dürfte, daß das Nest der Hauptmadatoren des „Treibens" entdeckt worden ist.

München, 8. Nov. Gestern wurden bei der Isarbrücke zwei Wagenpferde durch Schießen bei'm Exercieren in der nahen Artilleriekaserne scheu, rannten in das Wasser und ertranken.

München, 7. Nov. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 23127 Scheffel, wovon 16972 Sch. verkauft und 6155 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 19 fl. 15 kr. (gefallen um 8 kr.) Korn 11 fl. 41 kr. (gefallen um 10 kr.) Gerste 11 fl. 37 kr. (gefallen um 9 kr.) Hafer 7 fl. 17 kr. (gefallen um 15 kr.). Die Reste bestanden in 1040 Sch. Weizen, 167 Sch. Korn, 4663 Sch. Gerste, 285 Sch. Hafer. — Umsatzsumme 206,949 fl

Schweinfurt, 31. Oktober. (Fruchtmarkt.) Es kostete Waizen 15 fl. — kr. bis 15 fl. 36 kr., Korn 10 fl. — kr. bis 11 fl. 30 kr., Gerste 6 fl. — kr. bis 10 fl. 45 kr., Haber 5 fl. — kr. bis 6 fl. 20 kr., Erbsen 10 fl. 20 kr. bis 12 fl. — kr. per Schäffel.

Würzburg, 7. Nov. Auf unserem heutigen Getreidemarkte kostete Waizen 16 fl. — kr. bis 19 fl. 15 kr., Korn 11 fl. — kr. bis 12 fl. — kr., Gerste 10 fl. 15 kr. bis 11 fl. 45 kr., Haber 5 fl. — kr. — bis 6 fl. 48 kr., Erbsen 11 fl. 45 kr. bis 11 fl. 31 kr. per Schäffel.

— (Viktualienmarkt.) Butter galt heute 27—28 kr. per Pfd., Schmalz 33 kr. per Pfd., Eier 7—8 Stücke um 12 kr., das Paar junge Tauben 14 bis 16 kr., das Paar junge Hahnen 28—36 kr., Gänse per Stück 1 fl. 24 kr. bis 1 fl. 45 kr., Hasen per Stück 1 fl., Feldhühner per Stück 36 kr., die Metze Kartoffel 20 kr.

In **Wolfauerhammer** bei Kulmbach wurde ein Rettig, 12 Pfund schwer, gezogen.

Wien, 6. Nov. Die „Wiener Abendpost" enthält nachstehende Note:

„Je bedeutender die Tragweite der französischen Thronrede, je überraschender der durch sie hervorgebrachte Eindruck ist, desto mehr fordert sie zu ruhiger und ernster Prüfung auf, welche gegenüber einer solchen Thatsache um so weniger das Werk eines Augenblicks sein kann, als es zunächst darauf ankommt, die Meinung seiner betheiligten Mächte kennen zu lernen. Nur die eine Bemerkung können wir nicht unterdrücken, daß Verträge darum zu existiren nicht aufhören, weil sie entweder durch nachfolgende völkerrechtliche Stipulationen theilweise abgeändert sind, oder weil auf einzelnen Punkten an ihrem Bestande gerüttelt wird. Oesterreich erfüllte dieselben stets redlich; seine Bemühungen auf dem Gebiete der deutschen Reformpolitik bewegen sich auf der Linie des europäischen Vertragsrechtes und sind bestimmt, die Agitirung Deutschlands zu beseitigen. Der Grundgedanke der französischen Thronrede ist die Verständigung unter den Mächten, die möglichste Beseitigung der Eventualitäten des Krieges. Mit diesem Gedanken kann man sich vollkommen einverstanden erklären, das Urtheil über die Mittel zur Erreichung dieses Zieles in gleicher Weise der allseitigen Verständigung anheimgebend."

London, 4. Nov. Der Londoner Judenbekehrungsverein hat seinen 55. Jahresbericht veröffentlicht. Der Verein hat 33 Stationen auf verschiedenen Punkten Europas, Asiens und Afrikas, 134 Missionäre und ein Jahreseinkommen von 43,000 Pfd. St. Die Erfolge seines Wirkens aber kritisirt die Saturday Review in folgender Weise: Der Verein hat im verflossenen Jahre 35,424 Pfund St. verausgabt und dafür 60 erwachsene Juden bekehrt. In Jerusalem, wo der Verein eine Menge Agenten und Anstalten hat, sind mit einem Aufwand von 4444 Pfd. St. genau 4 Juden getauft worden, während in Abyssinien 30 Juden zusammen nur den Preis von 1000 Pfd. St. gekostet haben. Einen Juden in Jerusalem zu bekehren, ist vielleicht ein ebenso großes Kunststück, wie Melonen in Spitzbergen zu ziehen. Wenn das Christenthum ursprünglich nach diesem Tarif verbreitet worden wäre, so hätten die Apostel die Goldmacherkunst besitzen müssen.

Ferner versteigere ich in dieser Concurssache auf
Freitag den 11. Dezember d. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf meinem Geschäftszimmer nach Maßgabe der Bestimmungen der §.§. 98—101 der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 und §. 64 des Hypothekengesetzes nachverzeichnete, zu der Concursmasse gehörige Liegenschaften, Miltenberger und Großheubacher Markung, unter den bei der Versteigerung bekannt zu gebenden Bedingungen, welche auch zur vorherigen Einsichtsnahme auf meinem Geschäftszimmer von früh 9—12 Uhr offen liegen, als:

Portl. Nr.	Plan-Nr.	Benennung der Objecte.	Werth. fl.	kr.
		a. Miltenberger Markung.		
1	442	Wohnhaus Nr. 482 und 484, Stallung Holzhalle und Hofraum, beide unter einem Dache	1200	—
2	443	37 Dezimalen Feldgarten hinter dem Hause		
3	—	Die Mainüberfahrtsberechtigung zu einem Viertel Antheil	1500	—
4	2970	10 Dezimalen Pflanzgarten im Bangert .	15	—
5	3564	149 Dezimalen Acker im obern Mühlrain .	35	—
6	3728	191 " Wiese im Wörth . . .	75	—
7	3731	804 " Wiese allda	400	—
8	4025	644 " Acker in den Hohläckern .	350	—
9	4049	349 " Wiese in den Bruchwiesen	170	—
10	4173	928 " Acker in den langen Furchäckern halber Antheil an ganzer Fläche von 1 Tagwerk 856 Dezimalen . .	425	—
11	4216	296 " Acker in der Setz . . .	120	—
12	4219	290 " Acker allda	75	—
13	4358	30 " Acker in den Brückengärten	25	—
14	4466	288 " Acker im Steinert	140	—
		b. Großheubacher Markung.		
15	7092	81 Dezimalen Wiese in den Auwiesen . .	41	—
16	7382	103 " Acker im unteren Rainlein	26	—
17	7124	370 " Wiese in den Auwiesen . .	185	—
18	7172	410 " Wiese allda	206	—
19	7192	294 } " Weinberg in der Steingrube	250	—
20	7192½	75 }		
21	7395	177 " Acker im unteren Rainlein	44	—
22	7480	123 " Acker in der Delle . . .	10	—
23	7551	241 " Acker im Söhlig	25	—
24	7645	327 " Acker allda	35	—

Miltenberg, den 6. November 1863.

Der königliche Notar.
Franz Krafft.

Gold und Silber.

Sorte			
Pistolen	fl.	9 40	— 41
Preuß. Friedrd'or	fl.	9 $55\frac{1}{2}$	— $56\frac{1}{2}$
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9 $47\frac{1}{2}$	— $48\frac{1}{2}$
Rand-Ducaten	fl.	5 $33\frac{1}{2}$	— $34\frac{1}{2}$
20 Francs-Stücke	fl.	9 $19\frac{1}{2}$	— $20\frac{1}{2}$
Engl. Sovereigns	fl.	11 42	— 46
Ruß. Imperiales	fl.	9 40	— 42
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804 — 809	
5 Francs-Thaler	fl.	— —	— —
Alte österr. 20r	fl.	30 24	— —
Rand-Zwanziger	fl.	30 12	— —
Hochh. Silber pr. Z.-Pf.	fl.	52 6	— 36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1 $44\frac{7}{8}$	— $45\frac{1}{8}$
Dollars in Gold	fl.	2 $24\frac{1}{2}$	— $25\frac{1}{2}$

Wechsel-Course.

Platz			
Amsterdam	fl.	$99\frac{1}{2}$	B.
Antwerpen	fl.	$93\frac{1}{4}$	B.
Augsburg	fl.	$99\frac{7}{8}$	B.
Berlin	fl.	105	B.
Bremen	fl.	$96\frac{1}{2}$	B.
Brüssel	fl.	$93\frac{1}{4}$	B.
Cöln	fl.	105	P.
Hamburg	fl.	$88\frac{7}{8}$	G.
Leipzig	fl.	105	B.
London	fl.	$117\frac{1}{2}$	G.
München	fl.	$99\frac{3}{4}$	B.
Paris	fl.	$93\frac{3}{8}$	B.
Wien	fl.	101	G.
Discento		5 %	G.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Donnerstag **Nr. 37.** 12. November 1863.

Tageschronik.

München, 8. Nov. In der jüngsten Zeit haben in Betreff der von der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank beabsichtigten Einführung eines Pfandbrief-Instituts eingehende Verhandlungen zwischen den betreffenden Ministern und der Bank stattgefunden. Dieselben haben dazu geführt, daß die Ministerien nunmehr die königliche Genehmigung des Planes beantragen. Man glaubt dieser Genehmigung in kurzer Zeit entgegensehen zu dürfen, worauf das Institut sofort, beziehungsweise nach der nicht zu bezweifelnden Zustimmung des Bankausschusses, in's Leben treten soll.

Vom Schwurgerichte von Niederbayern ist Georg Pöschl, 40 Jahre alt, Hadernsammler von Sommerkirchen, des Mordversuchs, dadurch verübt, daß er einen 1 Zentner 4 Pfd. schweren Stein mit überlegtem Entschlusse über das Schienengeleise legte, um die Entgleisung eines Bahnzuges zu bewirken — für schuldig erkannt und vom Gerichtshofe zu 20jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

In Regensburg kam kürzlich der gewiß seltene Fall vor, daß eine ledige Weibsperson ihre beiden Kinder wegschenkte. Dieser Vorfall machte unter dem zarten Geschlechte viel Aufsehen, indessen war dieser Akt durch gränzenlose Noth geboten.

Ein Spekulant aus Ungarn (ein geborener Mittelfranke) hat dieser Tage 36,000 Krautköpfe angekauft und im Triesdorfer Bahnhof verladen, von wo sie per Eisenbahn bis Donauwörth und von dort auf der Donau nach Ungarn gehen.

Aus der Pfalz, 5. Nov. Es ist kürzlich hier der Gedanke aufgetaucht, einen Verein sämmtlicher Handlungsreisenden Deutschlands ins Leben zu rufen, der zum Zwecke hat, momentan unverschuldet außer Dienst gekommene Reisende durch entsprechende Vorschüsse zu unterstützen, bis es den Bemühungen ihrer Kollegen gelungen sein wird, sie wieder unterzubringen, wo dann die erhaltenen Vorschüsse successive wieder an die Vereinskasse zurückerstattet werden müssen. Der Gedanke ist bereits von so vielen der sich betheiligenden Reisenden mit Beifall aufgenommen, daß eine einzuberufende Generalversammlung bevorsteht.

Berlin, 9. Nov. Die Kosten für Besetzung der polnischen Gränzen durch Preußens Truppen belaufen sich bereits auf drei Millionen Thaler.

Sächsischer Putzkalk. Als neues, sehr empfehlenswerthes Produkt für die Hauswirthschaft ist der sächsische Putzkalk (in Augsburg zu haben in den Spezereihandlungen des Herrn Thomm auf dem Gansmarkt und des Hrn. Holzer in der mittl. Maximiliansstraße) rühmlichst hervorzuheben. Dies sehr wohlfeile Präparat, — welches das Langfegen vollständig unnöthig macht, indem es allen Metallen durch Reibung mit einem nassen Stückchen Baumwollen- oder Wollenzeug augenblicklich den schönsten Glanz gibt, ohne auch nur im Geringsten es schädigend anzugreifen, sollte hinfort in keiner Haushaltung fehlen. Welche Kosten- und Zeitersparniß mit der Anwendung dieses Schnellputzkalkes verbunden ist, haben besonders schon Herrschaftshäuser, sowie größere und kleinere Wirthschafts-Etablissements durch Nachbestellungen und lobende Zeugnisse dargethan, da u. A. das Putzen der Leuchter Thürklinken, Gasröhren, sowie der Krugdeckel ꝛc. durch kein anderes Mittel so schnell, vollständig und billig zu erzielen ist. Es kann deßhalb die Anwendung im Großen wie im Kleinen mit Ueberzeugung empfohlen werden. (Fr. Bl.)

Nach Dr. Herninghausen sollen 3 Pfund **Walderdbeerkraut**, Blätter und Stengel, zum Gerben der Häute 4 Pfd. der besten Eichenlohe ersetzen. (Wenn das wahr ist, können sich die Herren Gerbermeister vor Freuden die Hände reiben.) (Fr. Bl.)

Aus **Wien** vom 2. ds. wird der „B. A. Z“ geschrieben: Die Pforte scheint überzeugt zu sein, daß in nicht ferner Zeit die orientalische Frage wieder in den Vordergrund treten wird, denn sie setzt ihre Rüstungen in Europa und in Asien mit einem Eifer fort, welcher beweist, daß sie nicht daran zweifelt, ihre Widerstandskraft schon binnen Kurzem erproben zu müssen. Wenn man erwägt, daß die Finanzen der Pforte keineswegs so geordnet sind, um überflüssige Rüstungen ertragen zu können, so liegt es auf der Hand, daß man in Konstantinopel sehr wichtige Beweggründe haben muß, um so außerordentliche Anstrengungen zu machen. Was man übrigens von den in Petersburger Blättern enthaltenen Versicherungen zu halten hat, denen zufolge die Beziehungen zwischen Rußland und der Pforte nichts zu wünschen übrig lassen sollen, ergibt sich am Besten daraus, daß man in Petersburg die Pforte für die Unruhen in Circassien verantwortlich macht, weil angeblich die Circassier von der Türkei aus mit Waffen, Munition und europäisch geschulten Offizieren versehen werden. Die Pforte hat neuestens an die Unterzeichner des Pariser Friedenstraktates eine Note gerichtet, in welcher die russischerseits an den Küsten des schwarzen Meeres angelegten Befestigungen besprochen und als ein Bruch der Stipulationen des Pariser Friedens bezeichnet werden. Gegen den Fürsten Cusa herrscht in Petersburg eine große Mißstimmung, und es soll demselben bedeutet worden sein, daß Rußland ernstliche Maßregeln ergreifen werde, wenn nicht dafür gesorgt wird, daß die Sendungen von Munition und Waffen, welche von den Donaufürstenthümern aus den polnischen Aufständen zugehen, aufhören. Sonst hört man, daß Rußland Krupp'sche Gußstahl-Kanonen in großer Anzahl verfertigen läßt, den Friedenssymptomen also, wie es scheint, trotz aller Pariser offiziösen Versicherungen noch immer nicht recht trauen will.

Wien, 7. Nov. Gestern, am Tage nach dem Bekanntwerden der französischen Thronrede war im Ministerium des Aeußern von 9 Uhr Morgens eine Sitzung, welche um 2 Uhr Nachmittags noch immer ihr Ende nicht gefunden hatte. Auch der östr. Botschafter am Tuilerien-Hof wohnte derselben bei.

Wien, 9. Nov. Nach der „Presse“ hat Kaiser Napoleon persönlich ein Schreiben an den Kaiser Franz Joseph gerichtet, worin er denselben einladet bei einer Zusammenkunft der Souveräne in Paris zu erscheinen.

Triest, 6. Nov. Während neulich in Amerika ein Individuum von 113 Jahren der älteste Mensch der Welt genannt wurde, lebt hier ein Weib, welches 1740 geboren ist, also 10 Jahre älter als die erwähnte Person ist.

Am 2. ds. Mts. ereignete sich im Bahnhof Amstetten (Würtemberg) ein schaudererregender Unglücksfall. Der dort durchfahrende Güterzug nach Ulm hatte von Geislingen nach Amstetten eine sogenannte Vorspannmaschine nöthig; dieselbe sollte nach Ankunft des Güterzuges in Amstetten ihren Rücklauf nach Geislingen machen. In dem Augenblicke, als sie auf dem Geleise gegen den Bahnhof an diesem vorüberbrausen wollte, war der den Zug führende Kondukteur Vogt aus Ulm im Begriff, vom Trottoir aus, wo er die nöthigen Papiere in Empfang genommen hatte, zu seinem auf dem anderen Geleise wartenden Zug zurückzukehren, als er von der daherbrausenden Maschine erfaßt und zu Boden geworfen, überfahren und zerdrückt wurde. Augenblicklich war er eine Leiche; beide Füße waren ihm (sammt den Beinkleidern) vollständig vom Leibe getrennt und der Kopf gequetscht. Die so fürchterlich zerstümmelte Leiche wurde mit demselben Zug, den er zu führen hatte nach Ulm gebracht und dort unter einem fast herzzerreißenden Auftritt von seiner durch den Telegraphen benachrichtigten Frau in Empfang genommen.

In Altona steht noch immer dänische Artillerie. Dabei aber machen die Dänen — und zwar zu allgemeinem Gelächter — fleißig Uebungen, möglichst schnell in die Eisenbahnwaggons zu kommen; eine Vorsichtsmaßregel für den Rückzug, falls die „Bundesexekution“ ankommt. Ein Unteroffizier steht bei diesem Rückzugsmanöver mit der Uhr in der Hand dabei, um festzustellen, in wie kurzer Zeit das Flüchten ermöglicht werden kann.

Frankfurt, 7. Nov. Der Augsb. „Allg. Ztg.“ wird von hier gemeldet: Sicherem Vernehmen nach ist die Einladung des Kaisers der Franzosen zum Kongreß zu Händen des Präsidialgesandten dem Bundestag zugegangen, und zwar bevor noch eine solche Einladung an die Adresse der beiden Großmächte in Wien und Berlin übergeben war. Die Thatsache beweist unter Anderm, daß der Kongreß nicht bloß die Wiener Kongreßmächte zu versammeln bestimmt ist.

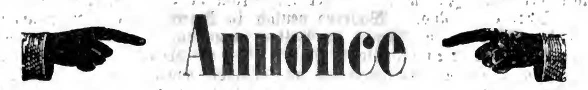
Frankfurt, 9. Nov. Wie wir so eben hören, hat heute eine außerordentliche Bundestagssitzung stattgefunden, in welcher das Einladungsschreiben des Kaisers Napoleon, d. d. 4. d., zu einem Kongreß entgegengenommen und einem besonderen Ausschuß zugewiesen wurde.

Bern, 9. Nov. Kaiser Napoleon hat an den Bundesrath eine Einladung zur Vertretung der Eidgenossenschaft auf dem europäischen Kongreß gerichtet.

Stockholm, 7. Nov. In unterrichteten Kreisen wird ganz bestimmt versichert, daß der Allianzvertrag zwischen Schweden und Dänemark nicht unterzeichnet worden sei.

Newyork, 30. Okt. In der Nacht des 29. wurde General Hooker angegriffen, und es entspann sich eine blutige Schlacht, die von Mitternacht bis 7 Uhr früh dauerte. Hooker warf den Feind und nahm alle seine Positionen.

Allgemeiner Anzeiger.



Einem geehrten Publikum diene zur ergebensten Nachricht, daß bei mir wieder eine große Parthie **Mönchberger** irdenes Geschirr aller Gattung eingetroffen ist, welches ich zu den billigsten Preisen absetzen kann.

Zugleich erlaube mir, meine verehrlichen Gönner darauf aufmerksam zu machen, daß ich am nächsten Martinimarkt nicht am Maine, sondern in meinem Wohnhause nächst der Pfarrkirche feil halte.

Jos. Ant. Kempf.

Zur gefälligen Beachtung.

Der alljährlich zu **Schneeberg** auf Maria-Opferungstag fallende Markt wird heuer nicht an diesem Tage, also nicht am Samstag den 21., sondern am darauffolgenden

Dienstag den 24. November l. Js.

abgehalten.

Ein verehrliches Publikum hievon in Kenntniß setzend, ladet zu recht zahlreicher Theilnahme ein

Schneeberg, den 20. Oktober 1863.

Kuhn, Vorsteher.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9 40	—	41
Preuß. Friedrd'or	fl.	9 $55\frac{1}{2}$	—	$56\frac{1}{2}$
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9 $47\frac{1}{2}$	—	$48\frac{1}{2}$
Rand-Ducaten	fl.	5 $33\frac{1}{2}$	—	$34\frac{1}{2}$
20 Francs-Stücke	fl.	9 $19\frac{1}{2}$	—	$20\frac{1}{2}$
Engl. Sovereigns	fl.	11 42	—	46
Russ. Imperiales	fl.	9 40	—	42
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804	—	809
5 Francs-Thaler	fl.	— —		— —
Alte österr. 20r	fl.	30 24		— —
Rand-Zwanziger	fl.	30 12		— —
Hochh. Silber pr. Z. Pf.	fl.	52 6	—	36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1 $44\frac{7}{8}$	—	$45\frac{1}{8}$
Dollars in Gold	fl.	2 $24\frac{1}{2}$	—	$25\frac{1}{2}$

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	$99\frac{1}{2}$	B.
Antwerpen	fl.	$93\frac{1}{4}$	B.
Augsburg	fl.	$99\frac{7}{8}$	B.
Berlin	fl.	105	B.
Bremen	fl.	$96\frac{1}{2}$	B.
Brüssel	fl.	$93\frac{1}{4}$	B.
Cöln	fl.	105	P.
Hamburg	fl.	$88\frac{7}{8}$	G.
Leipzig	fl.	105	B.
London	fl.	$117\frac{1}{2}$	G.
München	fl.	$99\frac{3}{4}$	B.
Paris	fl.	$93\frac{3}{8}$	B.
Wien	fl.	101	G.
Disconto		5 %	G.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond=Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Freitag **Nr. 38.** 13. November 1863.

Tageschronik.

München. Zufolge höchsten Reskripts des k. Staatsministeriums der Finanzen vom 6. lfd. Mts. wurde genehmigt, daß von nun an die Wiederanlage sämmtlicher verlooster oder gekündigter und noch unerhobener Kapitalien bei dem 4prozentigen Eisenbahn-Anlehen stattfinden dürfe.

München, 6. Nov. Das Einladungsschreiben des Kaisers der Franzosen zu dem in dessen Thronrede angekündigten Kongreß ist auch an Se. Majestät den König Max von Bayern gerichtet worden, und gestern vom französischen Gesandten Grafen Reculot dem kgl. Staatsminister des königl. Hauses und des Aeußern Freiherrn v. Schrenk eingehändigt worden. Ohne Zweifel ist daher dasselbe durch den diesen Morgen als Kabinetskurier nach Rom mit der Depesche abgegangenen Herrn Ministerial-Assessor Lutz an Se. Majestät dahin befördert worden. Da man bereits auch von Stuttgart Nachricht hat, daß auch an Se. Maj. den König von Württemberg die gleiche Einladung ergangen ist, so darf wohl als sicher angenommen werden, daß dieselbe an alle deutschen Souveräne, wenigstens der hervorragenderen Staaten gerichtet wurde.

Würzburg, 11. Nov. Der hochwürdigste Bischof von Jerusalem befindet sich in Begleitung eines armenischen Priesters seit einigen Tagen dahier bei unserem hochwürdigsten Herrn Bischofe auf Besuch.

— 11. Nov. Wie uns mitgetheilt wird, sind in unserem Kreise bis jetzt schon 11 englische Dampfdreschmaschinen thätig, obgleich kaum ein Jahr vergangen ist, daß solche durch die Herren Knorsch und Konsorten in unserer Gegend eingeführt wurden. Die Vortheile, welche durch diese Maschinen der Landwirthschaft geboten werden, sollen von großer Bedeutung sein. — Auf der am vergangenen Sonntag in Werneck stattgehabten landwirthschaftlichen Wanderversammlung hat sich unter den Landwirthen eine Genossenschaft gebildet, die sich zwei englische Maschinen anschaffen wird, wodurch die Zahl derselben in unserem Kreise sich auf dreizehn erhöht.

Wien' 9. Nov. Das Abendblatt der „Presse" hört, Fürst Metternich sei in Paris zu erklären ermächtigt, daß Oesterreich bereit sei, auf dem Wege eines Kongresses nach noch näher zu vereinbarendem Modus zur Befestigung des Rechtszustandes von Europa mit geeigneter Rücksichtsnahme auf vollendete Thatsachen mitzuwirken. — Die „Wiener Abendpost" erklärt die

Nachricht von der Pariser „Nation" von der zu erwartenden Abberufung des Fürsten Metternich für durchaus unbegründet.

Aus Berlin wird der Wes.-Ztg." geschrieben: In der gestrigen Sitzung der Zollkonferenz wurden die Anträge Bayerns und Würtenbergs in Betreff des französischen Handelsvertrages und der an Oesterreich zu machenden Zugeständnisse von Preußen unbedingt abgelehnt, worauf die Bevollmächtigten der süddeutschen Staaten ihrerseits eben so entschieden die Genehmigung des französchen Handelsvertrages zurückwiesen. Der badische Bevollmächtigte machte den vermittelnden Vorschlag, zuächst in die Tarif-Debatte einzutreten. Man hält die Zollkonferenz für völlig resultatlos und die formelle Kündigung der Zollvereinsverträge für unvermeidlich.

— 9. Nov. Der Eindruck, den die heutige Thronrede auf die Mitglieder der Majorität des Abgeordnetenhauses gemacht hat ist natürlich kein günstiger. Gleichwohl glaubt man hier allgemein, der Landtag werde eine geraume Zeit beisammen bleiben. — Gestern Abend traten von den neuen Mitgliedern des Abgeordnetenhauses achtzehn der Fortschrittspartei bei. Das linke Zentrum ist fest entschlossen, in allen Fragen Hand in Hand mit der Fortschrittspartei zu gehen. Es wird hierdurch eine so kompakte Majorität gebildet, daß die liberale Partei von voruherein des parlamentarischen Uebergewichts versichert sein darf. So fest man nun auch in den Kreisen dieser beiden Fraktionen entschlossen ist, dem Rechte der Verfassung kein Jota zu vergeben, so tritt doch das Bestreben schon jetzt hervor, immer und überall Maß zu halten. Es kann dann nicht fehlen, daß auch die Altliberalen meistens auf Seiten der großen Majorität stehen werden. — Herr v. d. Heydt hat gestern die Fraktionsversammlung der Feudalen besucht und sein weiteres Erscheinen in Aussicht gestellt.

Berlin, 10. Nov. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde mit geringer Majorität eine Antwortsadresse an den König beschlossen. Unter den dafür Stimmenden befand sich der Justiz minister. Der Minister des Innern überreichte sodann die Preßordonnanz vom 1. Juni d. J. und einen Gesetzesentwurf betreffen d Abänderung einiger Bestimmungen des Preßgesetzes. Da beibemerkte er: die Oktroyrung sei erfolgt, weil ein Nothstand vorhanden gewesen; aber die Verordnung selbst sei nur auf einen vorübergehenden Zustand berechnet und nicht geeignet, als dauerndes Gesetz fortzuwirken. Bis zur Herstellung eines dauernden Zustandes, meint die Regierung, werde die Verordnung ihre Gültigkeit behalten müssen.

Dresden, 10. Nov. Das „Dresdener Journal bringt ein Warschauer Telegramm, welchem zufolge Czachowski's Insurgentenabtheilung am 6. vollständig zersprengt wurde. Czachowski selbst wurde gefangen und ist bereits an seinen Wunden in Radom gestorben.

Frankfurt, 11. Nov. Vorgestern, als am Vorabend von Schiller's Geburtstage, war die SchillerEiche vor dem Friedbergerthor festlich mit Gränzen geschmückt.

Newyork, 31. Okt. General Gilmore fährt in der Beschießung Charleston's fort. — Die Unionisten haben zwischen Chattanooga und dem Flusse (Tennessee?) eine Eisenbahnverbindung hergestellt. — General Hooker hat die Secessionisten zurückgeworfen. — General Lee hat 30,000 Mann nach Abingdon in Virginien entsandt, die sich mit 15,000 unter Jones zu ihnen gestoßenen Mann zum Marsch gegen Burnside's Vorhut anschicken.

Allgemeiner Anzeiger.

Sparkassen-Tontine

der

Bayerischen Hypotheken und Wechselbank.

Die Einzahlungen zur **VIII. Serie** der fünfzehnjährigen und ersten zwanzigjährigen, sowie zur **III. Serie** der zweiten zwanzigjährigen Gesellschaft werden am **31. Dezember** l. **Js.** geschlossen und es wollen daher diejenigen, welche sich dabei noch zu betheiligen wünschen, ihre Erklärungen längstens bis zu dem genannten Tage in die Hände der Agenten gelangen lassen.

Die Sparkassen-Tontine leistet ihrer Anlage nach ohne Vergleich mehr als eine gewöhnliche Sparkasse, da nicht nur die Zinsen zu 4% jährlich zum Kapital geschlagen werden, sondern die bei der Auflösung einer Gesellschaft noch am Leben befindlichen Mitglieder auch ihren verhältnißmäßigen Antheil an den von den Verstorbenen hinterlassenen Einlagen und admassirten Zinsen erhalten. Sie kann daher zur allgemeinen Benützung empfohlen werden, namentlich aber dürfte sich die zweite zwanzigjährige Gesellschaft, welche noch 18 Jahre zu bestehen hat, dazu eignen, um Kindern, welche noch in dem ersten Lebensalter stehen, für ihren Eintritt in die Welt eine Aussteuer zu sichern.

Grundbestimmungen und Erläuterungen, sowie Formulare zu Erklärungen werden unentgeltlich von den Agenten verabfolgt.

München, 26. Oktober 1863.

Die Administration der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Ed. Brattler, Dirigent.

Jos. Aloys Kunkel
in Aschaffenburg.

Petroleum- und Solaröllampen

Alte Lampen werden dazu eingerichtet.

empfehle ich für diese Saison ein reichhaltiges Lager neuester amerikanischer Konstruktion zu den billigsten Preisen und mache ein geehrtes Publikum auf diese so vortheilhafte Beleuchtung aufmerksam.

J. B. Kreher, Herstallgasse, Aschaffenburg,
Herrn Kaufmann Strauß gegenüber.

Garantie für jede Lampe.

Wichtig für Bruchleidende!

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruchheilmittels von dem Bruchartzt Krüsi Altherr in Gais, Kanton Appenzell in der Schweiz überzeugen will, kann bei der Expedition dieses Blattes in Schriftchen von vielen hundert Zeugnissen in Empfang nehmen.

Zur gefälligen Beachtung.

Der alljährlich zu **Schneeberg** auf Maria-Opferungstag fallende Markt wird heuer nicht an diesem Tage, also nicht am Samstag den 21., sondern am darauffolgenden

Dienstag den 24. November l. Js.

abgehalten.

Ein verehrliches Publikum hievon in Kenntniß setzend, ladet zu recht zahlreicher Theilnahme ein

Schneeberg, den 20. Oktober 1863.

Kuhn, Vorsteher.

Empfehlung.

Feinsten **Arac de Batavia, Rum de Jamaica;** feinsten **Arac-** und **Rum-Punsch-Essenz;** feinste **Liqueure,** als: **Crême de Vanille, Parfait d'Amour, Belle de Nuit, Maraschino di Zara, Anisette** von **Fokink** in **Amsterdam;** gewöhnliche **Liqueure** als: **Anis, Pfeffermünz, Spanischbitter, Doppelkümmel, Nelken etc. etc.** in versiegelten Flaschen und Krügen; dann: ächten **Zwetschgen-** und feinst gereinigten **Fruchtbranntwein** in Gebinden, empfiehlt zu geneigter Abnahme, unter Zusicherung reellster Bedienung und billigster Preise

F. J. Meidel
in Miltenberg.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9 39	— 40
Preuß. Friedrd'or	fl.	9 $55\frac{1}{2}$	— $56\frac{1}{2}$
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9 47	— 48
Rand-Ducaten	fl.	5 $33\frac{1}{2}$	— $34\frac{1}{2}$
20 Francs-Stücke	fl.	9 19	— 20
Engl. Sovereigns	fl.	11 42	— 46
Ruff. Imperiales	fl.	9 48	— 40
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804 — 809	
5 Francs-Thaler	fl.	— —	— —
Alte österr. 20r	fl.	30 24	— —
Rand-Zwanziger	fl.	30 12	— —
Hochh. Silber pr. Z. Pf.	fl.	52 6	— 36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1 $44\frac{3}{4}$	— 45
Dollars in Gold	fl.	2 $24\frac{1}{2}$	— $25\frac{1}{2}$

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	$99\frac{3}{8}$	B.
Antwerpen	fl.	$93\frac{1}{4}$	B.
Augsburg	fl.	$99\frac{7}{8}$	B.
Berlin	fl.	105	B.
Bremen	fl.	$96\frac{5}{8}$	B.
Brüssel	fl.	$93\frac{1}{4}$	B.
Cöln	fl.	105	P.
Hamburg	fl.	$88\frac{1}{4}$	G.
Leipzig	fl.	$104\frac{7}{8}$	B.
London	fl.	$117\frac{5}{8}$	G.
München	fl.	$99\frac{1}{8}$	B.
Paris	fl.	$93\frac{3}{4}$	B.
Wien	fl.	101	G.
Disconto		5 %	G.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann Joseph Knapp jun.

Samstag Nr. 89. 14. November 1863.

Tageschronik.

München, 10. Nov. Viele Blätter haben die Frage, welche jetzt das Handelsministerium so eifrig beschäftigt, nämlich die Umgestaltung der veralteten und für die Gegenwart nicht mehr passenden Feuerversicherungsgesetzgebung in jüngster Zeit wieder zur Sprache gebracht. Vor Allem ist es die das Hausir-Verbot enthaltende Verordnung vom Jahre 1853, welche Gegenstand besonderer Erwägungen geworden ist. — Wie kann — so dürfte man wohl zunächst fragen — bei einer Versicherungs-Angelegenheit, wo keine Waare angeboten, vielweniger verkauft wird, überhaupt von Hausiren die Rede sein? Das Betreten der Wohnung dessen, der versichern will, ist schon der Formalität der Aufnahme wegen unerläßlich. Aber auch zu Werbung von Versicherungen ist der persönliche Besuch unbedingt nothwendig. Leider hat die Erfahrung in so vielen Fällen gezeigt, daß bei jedem Brande fast $^{9}/_{10}$ unversichert zu Grunde geht. Wenn intelligente Agenten die Abgebrannten vorher besucht, belehrt und ermahnt hätten, dann würden nicht so viele unserer Landsleute in Elend gerathen sein. Die mageren Kollekten helfen wenig, und demoralisiren mehr als sie nützen. Diese bilden das, den Leichtsinn befördernde, und darum gemeinschädliche Hausiren, und sollten billiger Weise ein für allemal gesetzlich verboten werden. Dagegen müßte es den konzessionirten Agenten nicht nur erlaubt, sondern sogar zur Pflicht gemacht werden, den Nichtversicherten die Wohlthat des Schutzes der Versicherung im Wege spezieller Werbung zuzuführen, denn ohne das letztere Mittel kann noch ein halbes Jahrhundert vergehen, bis die eigensinnigen Landbewohner von ihren Vorurtheilen und ihrer unzeitigen Sparsamkeit aus eigenem Antrieb ablassen. — Die Furcht, daß bei Aufhebung des Hausirverbots viele Ueberversicherungen und dadurch mehr Brände vorkommen würden, dürfte auch wenig berechtigt sein, denn derjenige, welcher seine Mobilien, in der Absicht eine Schlechtigkeit zu begehen, höher versichern lassen will, meldet seine Versicherung schon von selbst an und wartet nicht, bis ein Agent zu ihm ins Haus kommt. — Werfen wir einen Blick auf die Statistik unserer Nachbarländer, wo, wie in ganz Deutschland überhaupt, das Ausbieten von Versicherungen niemals verboten war, so finden wir, daß in Würtemberg unter 5, in Baden unter 4 Einwohnern je einer unversichert geblieben ist. Und doch brennt es dort nicht häufiger, im Gegentheil viel seltener als bei uns, wo $^{9}/_{10}$ unversichert sind und wo die Aussicht, im Wege des Kollektirens leichten Ersatz zu finden,

die Sorglosigkeit bis zur effektiven Verwahrlosung gesteigert zu haben scheint. (W. A.)

Triest, 11. Nov. Der Lloyddampfer „Europa“ ist am 3. bei Larnaka auf Cypern gestrandet. Passagiere, Gelder und Post sind jedoch gerettet.

— 11. Nov. Ein Petersburger Privatbrief vom 8. meldet, daß Großfürst Konstantin und Gemahlin bei ihrer Reise von Livadia ins Ausland den Weg durch Oesterreich nehmen werden.

Warschau, 5. Nov. Heute soll ein russischer Beamter wegen Mittheilung von Regierungsangelegenheiten an die revolutionäre Behörde erschossen worden sein.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Die provisorische Winterbiertaxe pro 1863/64 betreffend.

In Folge hohen Regierungsausschreibens vom 3. d. Mts. wird bekannt gemacht:

I.

Die provisorische Winterbiertaxe beträgt einschlüssig des Schenkpreises

fünf Kreuzer.

II.

Für das Bier, welches die Brauer

a) unter dem Reife verkaufen und

b) über die Gasse verzapfen,

darf lediglich der Ganterpreis mit

vier und einen halben Kreuzer

genommen werden.

III.

Wenn mit der Brauereigerechtsame erweislich eine Taferne oder sonstige Wirthschaftsgerechtigkeit in Verbindung steht, so ist auch bei Verzapfen über die Gasse der volle Schenkpreis mit

fünf Kreuzer

gestattet.

IV.

Ein höherer Schenkpreis ist nur unter den Voraussetzungen zulässig, welche sub N. 3 § 4 der Zusammenstellung der Vorschriften über Fabrikation und Absatz des Bieres vom 18. September 1839 — XIII. besondere Beilage zum Kreis-Intelligenzblatt 1839 — enthalten sind.

V.

Bezüglich des Doppelbieres wird auf das hohe Regierungsausschreiben vom 4. v. Mts. — Kr.-A.-Bl. S. 1581 — hingewiesen, jedoch hervorgehoben, daß neben dem Doppelbiere das tarifmäßige einfache Bier um obige Taxe verzapft werden muß.

VI.

Die Magistrate und Gemeindevorsteher haben diese Bestimmungen in

ihren Gemeinden bekannt zu geben und in allen Bräuhäusern und Schenklokalitäten mit amtlicher Fertigung anzuheften.

Wo ein erhöhter Schenkpreis gestattet ist, hat solchen die Ortsbehörde in den Anschlag aufzunehmen, und auf die Entschließung zu beziehen, welche diesen erhöhten Preis festgesetzt hat.

Dienstpflicht der Ortsbehörden ist es, darüber zu wachen, daß weder direkte, noch durch Mißbrauch der Feigebung des Doppelbier-Verleites indirekte Taxüberschreitungen, noch die Verleitgabe untarifmäßigen oder unvergohrenen Biere geschehen, gegen Contraventionen ist die gesetzliche Einschreitung zu veranlassen.

Miltenberg, den 7. November 1863.

Königliches Bezirksamt.

Weidner.

Ausschreiben.

Friedolin Nickel ledig von Schneeberg will nach Nordamerika auswandern.

Wenn bis

Dienstag den 17. November l. J.,
früh 9 Uhr,

Forderungen nicht angemeldet werden, wird Auswanderungsurkunde ausgehändigt.

Miltenberg, den 28. Oktober 1863.

Königliches Bezirksamt.

Weidner.

Bekanntmachung.

Zur Erhebung der pro I. Ziel 1863/64 verfallenen Grund- und Haussteuer, sowie der Martini d. J. fälligen Bodenzinse ist für die Pflichtigen der Stadtgemeinde Miltenberg, Termin auf

Montag den 23. d. Mts. für Hs.-Nr. 1—150,
Dienstag den 24. d. Mts. für Hs.-Nr. 151—300,
Mittwoch den 25. d. Mts. für Hs.-Nr. 301 — Ende der Hs.-Nr.,
Donnerstag den 26. d. Mts. für Besitz-Nr. $^1/_1$—$^1/_{300}$,
Freitag den 27. d. Mts. für Besitz-Nr. $^1/_{301}$ — Ende der Besitz-Nummern

anberaumt, und wird dieses Geschäft in loco Miltenberg auf dem Stadthause durch eine Rentamts-Commission vorgenommen.

Dies wird hiemit unter dem Bemerken veröffentlicht, daß zuverlässige Einhaltung dieser Termine von Seite der Pflichtigen gewärtigt wird, damit das unterfertigte kgl. Rentamt nicht genöthigt ist, gegen die Säumigen die gesetzlichen Zwangsmaßregeln zu verfügen.

Weiteres wird zur genauesten Beachtung der Steuerpflichtigen von Miltenberg noch folgendes bemerkt:

Es ist seither öfters vorgekommen, daß Pflichtige, welche zwei oder mehrere Häuser besitzen oder unter verschiedenen Grundbesitz-Nummern in den amtlichen Büchern vorkommen, und solche, die in mehreren Steuergemeinden Grundbesitz haben, zwar am Termine erschienen sind und die ihnen angeforderten Steuerbeträge bezahlt haben, jedoch unterließen, darauf aufmerksam zu

machen, daß sie im Laufe des Jahres ein Haus oder in einer andern Steuergemeinde Besitzungen erworben haben.

Die unausbleibliche Folge hievon war immer die, daß die Pflichtigen hierauf gemahnt, exequirt und mitunter ausgepfändet wurden, wodurch sich häufig Anstände ergaben, welche den Restanten Kosten und Gänge verursachten.

Im Interesse der Steuerpflichtigen werden dieselben hiemit aufgefordert künftig bei Steuerzahlungen den Perzipienten auf solche Verhältnisse aufmerksam zu machen, da sie sich außerdem die durch die Exekution entstehenden Unannehmlichkeiten und Kosten selbst zuzuschreiben haben.

Amorbach, den 9. November 1863.

Königl. Rentamt.
Kühlmann.

Bekanntmachung.

Aus Auftrag des königlichen Landgerichts Miltenberg versteigere ich
Mittwoch den 25. November d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Gemeindehaus zu Bürgstadt im Exekutionswege gegen baare Zahlung nachbenannte Pfandobjekte:

eine eiserne Egge, gewerthet zu	14	fl.
zwei Parthien Bretter, gewerthet	50	fl.
hundert Garben ungedroschenes Korn, gewerthet	25	fl.
circa zehn Centner Heu, gewerthet	12	fl.
ein Schäffel Gerste, gewerthet	10	fl.
zwei Kleiderschränke, gewerthet	6	fl.
eine Mehlkiste, gewerthet	1	fl.
zwei gerüstete Betten, gewerthet	15	fl.

wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Miltenberg, den 9. November 1863.

Der königliche Notar.
Franz Kraft.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9 39	—	40
Preuß. Friedrd'or	fl.	9 $55^1/_2$	—	$56^1/_2$
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9 47	—	48
Rand-Ducaten	fl.	5 $33^1/_2$	—	$34^1/_2$
20 Francs-Stücke	fl.	9 19	—	20
Engl. Sovereigns	fl.	11 42	—	46
Ruff. Imperiales	fl.	9 48	—	40
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804	—	809
5 Francs-Thaler	fl.	— —		— —
Alte österr. 20r	fl.	30 24		— —
Rand-Zwanziger	fl.	30 12		— —
Hochh. Silber pr. Z. Pf.	fl.	52 6	—	36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1 $44^3/_4$	—	45
Dollars in Gold	fl.	2 $24^1/_2$	—	$25^1/_2$

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	$99^3/_8$	B.
Antwerpen	fl.	$93^1/_8$	B.
Augsburg	fl.	$99^7/_8$	B.
Berlin	fl.	105	B.
Bremen	fl.	$96^5/_8$	B.
Brüssel	fl.	$93^1/_4$	B.
Cöln	fl.	105	P.
Hamburg	fl.	$88^1/_4$	G.
Leipzig	fl.	$104^7/_8$	B.
London	fl.	[illegible]	G.
München	fl.	$99^1/_8$	B.
Paris	fl.	$93^3/_4$	B.
Wien	fl.	101	G.
Disconto		5 %	G.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Sonntag **Nr. 40.** 15. November 1863.

Tageschronik.

München, 8. Nov. Neueren Bestimmungen zufolge werden Se. Maj. der König bis Neujahr in Rom verbleiben und sodann zu längerem Aufenthalte Sich nach Nizza begeben. Se. Maj. König Ludwig sollen auf der Rückreise von Algier nach Neujahr in Rom eintreffen und in Allerhöchst Seiner Villa Malta, welche zur Zeit von Sr. Maj. dem König Max bewohnt wird, während der Wintermonate Aufenthalt nehmen.

Aus München, 10. Nov. wird dem „Nürnb. Korresp." geschrieben: In Bezug auf die Frage, ob König Max der ergangenen Einladung zum Pariser Kongreß Folge leisten wird, dürfte die Annahme nicht gewagt sein, „daß unter den gegenwärtigen Umständen von Seite Bayerns Alles geschehen wird, was möglich und mit seiner Würde vereinbar ist, um den Vorwurf abzuwenden, als habe es zu dem Versuch einer friedlichen Lösung der schwebenden Fragen nicht die Hand bieten wollen.

München, 12. Nov. Die Rückkehr J. Maj. der Königin und der kgl. Prinzen von Hohenschwangau ist heute erfolgt. — Nach heute hier eingetroffener Nachricht hat am Dienstag Nachts in der Nähe von Grafing, Bezirks Ebersberg, ein Haberfeldtreiben stattgefunden und haben in Folge dessen 100 Mann vom Infant.-Regiment Kronprinz Marschbefehl erhalten. Im Bezirke Ebersberg, hat bisher ein Haberfeldtreiben noch nicht stattgefunden und befanden sich in jener Gegend bisher auch noch keine Truppen.

— In Folge der gesteigerten Besorgniß vor einem Häuser-Bankerott sind hier über 5 Millionen Gulden Hypothek-Kapitalien am letzten Ziel Michaeli zur Heimzahlung gerichtlich aufgekündet worden.

Schweinfurt, 11. Nov. Die Preise stellten sich auf der heutigen Schranne wie folgt heraus: Weizen 15 fl. 30 kr. bis 17 fl. 36 kr., Korn 10 fl. 45 kr. — 11 fl. 30 kr, Gerste 9 fl. 30 kr. — 11 fl. — kr., Haber 5 fl. — kr. bis 6 fl. 30 kr. Erbsen 10 fl. — kr. bis 12 fl. — kr. Linsen 10 fl. — 11 fl. — kr. per Schäffel.

Frankfurt, 12. Nov. Berliner offiziöse Korrespondenten fangen bereits an, die Bundesexekution als sehr problematisch darzustellen. Der „Wes. Ztg." wird aus Hamburg, 11. Nov. telegraphirt: „Aus Kopenhagen geht uns aus zuverlässiger Quelle folgende Nachricht zu: Minister Hall hat Vertrauten mitgetheilt, daß er positive Zusicherung Bismarck's besitze, daß keine

Exekution stattfinden werde und daß er mit der Eiderpolitik keine Gefahr laufe. Bismarck verhandelt geheim mit Quaade." Die Berliner „Bank- und Handels-Zeitung" sagt: „Wir hören an unterrichteter Stelle die Vermuthung aussprechen, Frankreich werde sich bei den deutschen Bundesmächten wegen Sistirung der Bundesexekution in Holstein verwenden, da nach den Absichten des Kaisers Napoleon auch der Streit zwischen Deutschland und Dänemark auf dem nach Paris geladenen Kongreß geschlichtet werden soll. Diejenigen Bundesstaaten, die sich zur Beschickung des Kongresses geneigt zeigen, würden eine solche Verwendung kaum ablehnen können." Auch Herr v. Bismarck scheint den Schritt eines Starken zurückthun zu können; indeß schadet es nichts, wenn die Exekution jetzt unterbleibt.

Eine grauenhafte That ist am Abend des 7. Nov. in London verübt worden. Zwischen acht und neun Uhr nahm ein Mann in Gesellschaft einer Frau und zweier Mädchen im Alter von sieben und von fünf Jahren, an dem Bahnhofe des Great Eastern eine Droschke und hieß den Kutscher nach Westbourne Grove fahren. Kurz darauf ließ er halten und sich aus einem Wirthshause ein Quart Bier an den Wagen bringen, welches die Insassen gemeinschaftlich tranken. Auf Holborn-hill angekommen, ließ er zum zweiten Male anhalten und stieg aus der Droschke, indem er dem Kutscher die Weisung gab, die drei im Wagen Zurückbleibenden nach dem früher angegebenen Bestimmungsorte zu befördern, und ihm zugleich das Fahrgeld bezahlte. In Westbourne Grove hielt der Kutscher und öffnete den Wagenschlag, als er zu seinem Entsetzen drei Leichen auf dem Boden liegen sah. Die ärztliche Untersuchung ergab eine Blausäurenvergiftung als Ursache des Todes. Man ist dem Thäter auf der Spur und es ist zu hoffen, daß es bald gelingen wird, sich des dreifachen Mörders zu versichern.

Allgemeiner Anzeiger.

Ausschreiben.

Friedolin Nickel ledig von Schneeberg will nach Nordamerika auswandern.

Wenn bis

Dienstag den 17. November l. J.,
früh 9 Uhr,

Forderungen nicht angemeldet werden, wird Auswanderungsurkunde ausgehändigt.

Miltenberg, den 28. Oktober 1863.

Königliches Bezirksamt.
Weidner.

Bekanntmachung.

Aus Auftrag des königlichen Landgerichts Miltenberg versteigere ich
Mittwoch den 25. November d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Gemeindehaus zu Bürgstadt im Exekutionswege gegen baare Zahlung nachbenannte Pfandobjekte:

eine eiserne Egge, gewerthet zu	14 fl.
zwei Parthien Bretter, gewerthet	50 fl.
hundert Garben ungedroschenes Korn, gewerthet	25 fl.
circa zehn Centner Heu, gewerthet	12 fl.
ein Schäffel Gerste, gewerthet	10 fl.
zwei Kleiderschränke, gewerthet	6 fl.
eine Mehlkiste, gewerthet	1 fl.
zwei gerüstete Betten, gewerthet	15 fl.

wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Miltenberg, den 9. November 1863.

Der königliche Notar.

Franz Krafft.

Bekanntmachung.

Aus Auftrag des königlichen Landgerichts Miltenberg versteigere ich

Dienstag den 24. November d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf meiner Amtskanzlei im Exekutionsweg gegen baare Zahlung nachbenannte Pfandobjekte:

einen Komod,
ein Oberbett sammt zwei Kissen,
einen Komod mit Aufsatz,
einen Schubkarren,
drei Stühle,
eine große Tafel,
einen Kleiderschrank,
einen Waschkessel,
circa zehn Centner Heu, und
eine Kuh, gewerthet zu . . . . 40 fl.

wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Miltenberg, den 9. November 1863.

Der königliche Notar.

Franz Krafft.

Jagdverpachtung.

Die mit dem 31. Dezember d. Js. sich endende Gemeindejagd dahier, auf 1802 Tagw. sich erstreckend und in 4 Bögen abgetheilt, soll auf weitere drei Jahre vom 1. Januar 1864 an meistbietend versteigert werden und wird hiezu Termin auf

Dienstag den 15. Dezember l. Js.,

Mittags 12 Uhr,

auf dem Rathhause dahier anberaumt.

Stadtprozelten, den 9. November 1863.

Herberich, Vorsteher.

Joerg, Gdschr.

Bekanntmachung.

Es wird zur Kenntniß gebracht, daß der hiesige Andreasmarkt, wie immer am Montage vor Andreas, also diesmal auf

Montag den 23. November

fällt.

Obernburg, am 10. November 1863.

Die Stadtverwaltung.
Devora, Stadtvorstand.

Kreß.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9	38½	—	39½
Preuß. Friedrd'or	fl.	9	55½	—	56½
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9	46½	—	47½
Rand-Ducaten	fl.	5	33½	—	34½
20 Francs-Stücke	fl.	9	19	—	20
Engl. Sovereigns	fl.	11	42	—	46
Ruff. Imperiales	fl.	9	37	—	39
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804	—	809	
5 Francs-Thaler	fl.	—	—	—	—
Alte österr. 20r	fl.	30	24	—	—
Rand-Zwanziger	fl.	30	12	—	—
Hochh. Silber pr. Z. Pf.	fl.	52	6	—	36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1	44¾	—	45
Dollars in Gold	fl.	2	24½	—	25½

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	99⅜	B.
Antwerpen	fl.	93⅛	B.
Augsburg	fl.	99⅞	B.
Berlin	fl.	104⅞	B.
Bremen	fl.	96⅝	B.
Brüssel	fl.	93⅛	B.
Cöln	fl.	104⅞	P.
Hamburg	fl.	88⅛	G.
Leipzig	fl.	104⅞	B.
London	fl.	117⅞	G.
München	fl.	99⅞	B.
Paris	fl.	93⅛	B.
Wien	fl.	101	G.
Disconto		5 %	G.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis: Jährlich 2 fl. — kr. Halbjährlich 1 fl. — kr. Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inseratiouspreis: Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Dienstag **Nr. 41.** 17. November 1863.

Tageschronik.

München, 13. Nov. Ihre Maj. die Königin und JJ. KK. HH. der Kronprinz und Prinz Otto sind von Hohenschwangau gestern Abends wieder hier eingetroffen. Gestern haben 1000 Mann vom Infant.-Reg. Kronprinz Marschbereitschaft erhalten, um auf weiter zu erwartende Requisition in die Gegend von Ebersberg abmarschiren zu können, weil in jener Gegend, die bisher von dem Unfuge des Haberfeldtreibens verschont war, nunmehr ein solches in der Nacht vom 10. auf den 11. d. stattfand.

München, 13. Nov. Wie vor 35 Jahren unser damaliger Erzbischof Lothar, so hat dieser Tage unser dermaliger Hr. Erzbischof Scherr aus Anlaß der vielen sog. Haberfeldtreiben im Gebirge einen trefflich geschriebenen Hirtenbrief an die Gebirgsbewohner erlassen. Der hochw. Hr. Erzbischof hofft, „daß die väterlichen Worte (seines Hirtenbriefes) in eueren Herzen Wiederhall finden, daß somit das Samenkorn, das Wir ausgestreut, auf gutes Erdreich fallen und Früchte bringen werde, und daß ihr Uns nicht in die traurige Nothwendigkeit versetzen werdet, selbst mit kirchlichen Strafen vorgehen zu müssen." Es ist mit dem Unfuge des Haberfeldtreibens leider sehr weit gekommen, und wird es der energischsten Maßregeln der weltlichenund kirchlichen Behörden bedürfen, um dem Unfuge zu steuern; unser Landvolk ist eben etwas gar zu naturwüchsig geworden.

Schweinfurt, 14. November. (Fruchtmarkt.) Es kostete Waizen 15 fl. — kr. bis 17 fl. 30 kr., Korn 10 fl. — kr. bis 11 fl. 30 kr., Gerste 6 fl. — kr. bis 10 fl. 45 kr., Haber 5 fl. — kr. bis 6 fl. 20 kr., Erbsen 10 fl. 20 kr. bis 12 fl. — kr. per Schäffel.

Würzburg, 14. Nov. Auf unserem heutigen Getreidemarkte kostete Waizen 15 fl. 30 kr. bis 19 fl. — kr., Korn 11 fl. — kr. bis 11 fl. 30 kr., Gerste 10 fl. 15 kr. bis 10 fl. 50 kr., Haber 5 fl. — kr. — bis 6 fl. 36 kr., Erbsen 11 fl. — kr. bis 11 fl. 30 kr. per Schäffel.

— (Viktualienmarkt.) Butter galt heute 28—29 kr. per Pfd., Schmalz 33 kr. per Pfd., Eier 8—9 Stücke um 12 kr., das Paar junge Tauben 14 bis 16 kr., das Paar junge Hahnen 36—42 kr., Gänse per Stück 1 fl. 24 kr. bis 1 fl. 45 kr., Hasen per Stück 1 fl., Feldhühner per Stück 36 kr., die Metze Kartoffel 20 kr.

In **Furth**, woselbst am 29. Juni erst 150 Firste abgebrannt sind, herrscht große Angst wegen neuer aufgefundener Drohbriefe. Da seit jenem

großen Brande bereits drei weitere stattgefunden, so sind die Einwohner begreiflich in neue Unruhe und Angst versetzt; die meisten haben bereits ihre Habseligkeiten gepackt und sehen mit schrecklicher Aufregung der nächsten Zukunft entgegen.

Wien, 14. Nov. Das Herrenhaus hat heute den Gesetzentwurf über die Anleihe nach dem Unterhausbeschlusse ohne Debatte angenommen.

Krakau, 12. Nov. Im Lublin'schen wurden am 3. die Russen unter Emanoff geschlagen. Bei Krabin-law hat Rudzki am 2. d. einen russischen Pelztransport erbeutet. Krysinski hat am 4. bei Goraj 100 Kosaken aufgerieben. — Eine neue Cavallerie-Abtheilung hat sich unter Maligorski gebildet.

Ein schaudererregendes Unglück hat sich vor einigen Tagen im **Schaumburgischen** zugetragen. Ein großer Oekonom hatte eine Dampfdreschmaschine in Thätigkeit und ließ vom Boden das Korn ab und in den Trichter werfen. Mit der Arbeit fast fertig, steht einer der Knechte auf dem Boden, um noch den Rest nachzuschieben, da klappt ein nicht angenageltes Brett um, der Mensch fällt senkrecht in den Trichter der Maschine, das Räderwerk faßt die Füße und zieht ihn, die Knochen zermalmend und das Fleisch zerbreiend, immer tiefer bis an den Leib, da steht die Maschine. Bei dem gräßlichen Geschrei stürzte der Oekonom in's Haus, holt ein scharfes Waidmesser und trennt buchstäblich die Beine vom Rumpfe, um möglicher Weise das Leben zu erhalten; doch als man den Rumpf abhebt, haucht er auch den letzten Odem aus.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Zur Erhebung der pro I. Ziel 1863/64 verfallenen **Grund- und Haus-steuer**, sowie der Martini d. J. fälligen Bodenzinse ist für die Pflichtigen der Stadtgemeinde Miltenberg, Termin auf

Montag den 23. d. Mts. für Hs.-Nr. 1—150,
Dienstag den 24. d. Mts. für Hs.-Nr. 151—300.
Mittwoch den 25. d. Mts. für Hs.-Nr. 301 — Ende der Hs.-Nr.,
Donnerstag den 26. d. Mts. für Besitz-Nr. $^1/_1$—$^1/_{300}$,
Freitag den 27. d. Mts. für Besitz-Nr. $^1/_{301}$ — Ende der Besitz-Nummern

anberaumt, und wird dieses Geschäft in loco Miltenberg auf dem Stadthause durch eine Rentamts Commission vorgenommen.

Dies wird hiemit unter dem Bemerken veröffentlicht, daß zuverlässige Einhaltung dieser Termine von Seite der Pflichtigen gewärtigt wird, damit das unterfertigte kgl. Rentamt nicht genöthigt ist, gegen die Säumigen die gesetzlichen Zwangsmaßregeln zu verfügen.

Weiteres wird zur genauesten Beachtung der Steuerpflichtigen von Miltenberg noch folgendes bemerkt:

Es ist seither öfters vorgekommen, daß Pflichtige, welche zwei oder mehrere Häuser besitzen oder unter verschiedenen Grundbesitz-Nummern in den amtlichen Büchern vorkommen, und solche, die in mehreren Steuergemeinden Grundbesitz haben, zwar am Termine erschienen sind und die ihnen angeforderten Steuerbeträge bezahlt haben, jedoch unterließen, darauf aufmerksam zu

machen, daß sie im Laufe des Jahres ein Haus oder in einer andern Steuergemeinde Besitzungen erworben haben.

Die unausbleibliche Folge hievon war immer die, daß die Pflichtigen hierauf gemahnt, exequirt und mitunter ausgepfändet wurden, wodurch sich häufig Anstände ergaben, welche den Restanten Kosten und Gänge verursachten

Im Interesse der Steuerpflichtigen werden dieselben hiemit aufgefordert. künftig bei Steuerzahlungen den Perzipienten auf solche Verhältnisse aufmerksam zu machen, da sie sich außerdem die durch die Exekution entstehenden Unannehmlichkeiten und Kosten selbst zuzuschreiben haben.

Amorbach, den 9. November 1863.

Königl. Rentamt.

Kühlmann.

Bekanntmachung.

Aus Auftrag des königlichen Landgerichts Miltenberg versteigere ich

Dienstag den 24. November d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf meiner Amtskanzlei im Exekutionsweg gegen baare Zahlung nachbenannte Pfandobjekte:

einen Komod,
ein Oberbett sammt zwei Kissen,
einen Komod mit Aufsatz,
einen Schubkarren,
drei Stühle,
eine große Tafel,
einen Kleiderschrank,
einen Waschkessel,
circa zehn Centner Heu, und
eine Kuh, gewerthet zu . . . . 40 fl.

wozu Steigerungslustige eingeladen werden.

Miltenberg, den 9. November 1863.

Der königliche Notar.

Franz Krafft.

Eisenbranche betreffend.

Man ersucht resp. Häuser (Eisen-Handlungen) behufs Verbreitung eines ganz neuen sehr rentablen Artikels um gefällige Angabe ihrer Firma und der von ihnen geführten Artikel unter Chiffre F. P. Nr. 229 franco an die Expedition für Zeitungsannoncen von Otto Mollien in Frankfurt a. M.

Englische Dampf-Dreschmaschinen.

Nachdem in unserem Kreise bereits mehrere englische Dampf-Dreschmaschinen Eingang gefunden haben und von unserer landwirthschaftlichen Bevölkerung der hohe Werth der Einführung solcher Maschinen vollständig erfaßt worden, in Folge dessen auch häufige Anfragen wegen Anschaffung solcher Maschinen und deren Bezugsquellen hieher gelangen, so glaubt das unterzeich-

nete Sekretariat einem Bedürfniß zu entsprechen, wenn es die HH. Landwirthe unseres Kreises hiemit benachrichtigt, daß derartige Bestellungen von demselben jeder Zeit vermittelt werden. Da es von besonderer Wichtigkeit ist, daß die Einbürgerung dieser englischen Dampf-Dreschmaschinen auch für die Folge einen guten Fortgang nehmen, so ist die Anschaffung guter im praktischen Betriebe bewährter Maschinen, nicht minder aber die richtige Leitung durch tüchtige Maschinisten, sowie deren regelmäßige Reparatur unbedingt erforderlich; zu diesem Behufe hat sich das unterzeichnete Sekretariat mit einem erfahrenen Maschinenbau-Techniker, der selbst Theilhaber solcher Maschinen ist, und deren technische Leitung und Reparaturen mit bestem Erfolge betreibt, ins Benehmen gesetzt, um den HH. Landwirthen jederzeit in dieser so wichtigen Sache mit Rath und That an die Hand zu gehen.

Würzburg, den 12. November 1863.

Das Sekretariat des landwirthschaftlichen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg.

Streit.

Annonce

Einem geehrten Publikum diene zur ergebensten Nachricht, daß bei mir wieder eine große Parthie **Mönchberger** irdenes Geschirr aller Gattung eingetroffen ist, welches ich zu den billigsten Preisen absetzen kann.

Zugleich erlaube mir, meine verehrlichen Gönner darauf aufmerksam zu machen, daß ich am nächsten Martinimarkt nicht am Maine, sondern in meinem Wohnhause nächst der Pfarrkirche feil halte.

Jos. Ant. Kempf.

Gold und Silber.

Sorte			
Pistolen	fl.	9 38 1/2	— 39 1/2
Preuß. Friedrd'or	fl.	9 55 1/2	— 56 1/2
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9 46 1/2	— 47 1/2
Rand-Ducaten	fl.	5 33 1/2	— 34 1/2
20 Francs-Stücke	fl.	9 19	— 20
Engl. Sovereigns	fl.	11 42	— 46
Ruß. Imperiales	fl.	9 37	— 39
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804 — 809	
5 Francs-Thaler	fl.	— —	— —
Alte österr. 20r	fl.	30 24	— —
Rand-Zwanziger	fl.	30 12	— —
Hochh. Silber pr. Z.-Pf.	fl.	52 6	— 36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1 44 3/4	— 45
Dollars in Gold	fl.	2 24 1/2	— 25 1/2

Wechsel-Course.

Platz			
Amsterdam	fl.	99 3/8	B.
Antwerpen	fl.	93 1/8	B.
Augsburg	fl.	100	B.
Berlin	fl.	104 7/8	B.
Bremen	fl.	96 5/8	B.
Brüssel	fl.	93 1/8	B.
Cöln	fl.	104 7/8	P.
Hamburg	fl.	88 1/4	G.
Leipzig	fl.	104 7/8	B.
London	fl.	117 1/2	G.
München	fl.	100	B.
Paris	fl.	93 1/8	B.
Wien	fl.	99 3/8	G.
Discento		5 %	G.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Mittwoch **Nr. 42.** 18. November 1863.

Tageschronik.

München, 14. Nov. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 22689 Scheffel, wovon 16845 Sch. verkauft und 5844 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 46 kr. (gefallen um 29 kr.) Korn 11 fl. 42 kr. (gefallen um 1 kr.) Gerste 11 fl. 11 kr. (gefallen um 36 kr.) Hafer 7 fl. 7 kr. (gefallen um 10 kr.). Die Reste bestanden in 672 Sch. Weizen, 124 Sch. Korn, 4400 Sch. Gerste, 348 Sch. Hafer. — Umsatzsumme 197,228 fl.

Würzburg, 16. Nov. Für die zweite Hälfte November kostet der 6pfündige Laib Schwarzbrod 17½ kr. (½ kr. abgeschlagen), die Waage Weißbrod 18 kr. (unverändert).

Turin, 11. Nov. Das „Movimento" erzählt von einem italienischen Offizier, der sich im Dienste des polnischen Aufstandes gegen die Russen auszeichnen soll. Es ist Stanislaus Becchi, einer der Tapfern von Curtatone, der später Adjutant des Prinzen Napoleon, und Lanciermajor in Florenz war. Er ist vor zwei Monaten nach Warschau gegangen, wo ihm die polnische Nationalregierung den Befehl über ein Regiment in Ulnic übertrug. Kürzlich hatte er sich mitten unter die Feinde gestürzt; ein Circassier schoß von hinten auf ihn und traf ihn in die Schulter. Becchi kehrte sich um, und da er seine fünf Revolverschüsse schon abgefeuert hatte, spaltete er dem Circassier mit dem Säbel das Haupt und schlug sich glücklich wieder zu den Seinigen durch.

Menotti Garibaldi ist wenige Tage nach seiner Ankunft in Nizza von der dortigen (franz.) Behörde ausgewiesen worden.

Kopenhagen, 15. Nov. Heute Nachmittag 3¼ Uhr starb König Frederick VII. auf Schloß Glücksburg an der Gesichtsrose (geb. 6. Okt 1808).

Newyork, 6. Nov. Charleston ist fortwährend heftigem Feuer ausgesetzt; ein Theil der Mauer nach der Seeseite ist bereits eingestürzt. — Die Secessionisten beschossen Hooker, Position Lookut-Thale.

Verzeichniß

der bei dem Schwurgerichtshofe von Unterfranken und Aschaffenburg in der vierten Schwurgerichtssitzung des Jahres 1863 zur Aburtheilung kommenden Strafsachen.

1) Montag den 16. Nov. Anklage gegen Aug. Amberg, led. Taglöhner von Schleusingen, wegen Diebstahls, Staats-Anwalt Hr. 1. St.-Anw. Zinn, Vertheidiger Hr. Rechtskonzipient Dömling.

2) Dienstag den 17. Nov. Anklage gegen Friedrich Steiler, led Taglöhner von Dessau, wegen Diebstahls, St.-Anw. Hr. St.-Anw.-Substitut Braun, Verth. Hr. Rechtskonzipient Wiesner.
3) Mittwoch den 18. Nov. gegen Jakob Lotz, led. Taglöhner von Michelbach, wegen Mißbrauchs zur widernatürlichen Wollust, St.-Anw. Hr. Zinn, Verth. Hr. Rechtsprakt. Hartmann.
4) Donnerstag den 19. Nov. gegen Johann Spiegel (vulgo Federlein), led. Hirt und Nachtwächter von Zell, wegen Mißbrauchs zur widernatürlichen Wollust, St.-Anw. Hr. Braun, Verth. Hr. Rechtskonz. Richter.
5) Freitag den 20. Nov. gegen Eugen Herbert, led. Bauernsohn von Aftheim, wegen Mißbrauchs zur widernatürlichen Wollust, St.-Anw. Hr. Zinn, Verth. H. Bezg.-Accessist Kirchgeßner.
6) Samstag den 21. Nov. früh 9 Uhr gegen Elisabetha Hartenlehnert, led. Dienstmagd von Kühlsheim, wegen Diebstahls, St.-Anw. Hr. 2. St.-Anw. Endres, Verth. Hr. Rechtskonz. Adelmann.
7) Samstag den 21. Nov. Nachm. 3 Uhr gegen Peter Sauer, led. Taglöhner von Neustädtles, wegen Diebstahls, St.-Anw. Hr. Braun, Verth. Hr. Rechtskonz. Adelmann.
8) Montag den 23. Nov. gegen Joh. Goldschmitt, led. Dienstknecht von Theilheim, wegen Körperverletzung, St.-Anwalt Hr. Endres, Verth. Hr. Rechtskonzipient Sand.
9) Dienstag den 24. Nov. gegen Leopold Welbhäuser, led. Dienstknecht von Archshofen, wegen Betrugs, St.-Anw. Hr. Zinn, Verth. Hr. kgl. Advokat Dr. Steidle.
10) Mittwoch den 25. Nov. gegen Maria Kling, ledige Dienstmagd von Schillingsfürst, wegen Kindsmords, St.-Anw. Hr. Endres, Vertheid. Hr. Rechtskonzipient Adelmann.
11) Donnerstag den 26. Nov. gegen Wilh. Schmitt, led. Taglöhner von Weilbach, wegen Mißbrauchs zur widernatürlichen Wollust, St.-Anw. Herr Braun, Verth. Hr. kgl. Advokat Dr. Steidle.
12) Freitag den 27. Nov. gegen Jos. Goham, led. Dienstknecht von Poppenzell und Anton Seibel, led. Bauer von Hauenstein, wegen Diebstahls, St.-Anw. Hr. Endres, Verth. die HH. Bezg.-Acces. Kirchgeßner und Rechtskonz. Hartmann.
13) Montag den 30. Nov. gegen Barbara Schirmer, led. Dienstmagd von Iphofen, wegen Raubes, St.-Anw. Hr. Zinn, Verth. Hr. Rechtskonz. Herzfelder.
14) Dienstag den 1. Dezember gegen Adam Weith, led. Maurergeselle von Acholshausen, wegen Körperverletzung, St.-Anw. Hr. Endres, Verth. Hr. Rechtskonz. Hundrisser.
15) Mittwoch den 2. Dez. gegen Joh. Thomas Lang, led. Taglöhner von Oberwörnitz, wegen Diebstahls, St.-Anw. Hr. Braun, Verth. Hr. Rechtskonz. Weber.
16) Donnerstag den 3. Dez. gegen Martin Bathon, led. Lohndiener von Angelsberg, wegen Mißbrauchs zur widernatürlichen Wollust, St.-Anw. Hr. Endres, Verth. Hr. Rechtskonz. Hundrisser.
17) Freitag den 4. Dez. gegen Katharina Fröhlich, Schieferdeckersfrau zu Aschaffenburg, wegen Diebstahls, St.-Anwalt Hr. Zinn, Verth. Hr. Rechtskonzipient Adelmann.

Allgemeiner Anzeiger.

Holzversteigerung im Spessart.

Die nachverzeichnete Holzsortimente werden in freier Konkurrenz öffentlich versteigert:

Donnerstag den 26. November l. Js.,
Früh 9 Uhr,

im Forsthäuschen am Engländer

I. Aus dem Reviere Hain

an zufälligen Ergebnissen in verschiedenen Abtheilungen:

8 Buchen Werk- und Nutzholzabschnitte,
5 Klafter Buchenscheitholz I. Kl.
4 „ Buchenknorzholz und
69 „ Buchenastholz.

II. Aus dem Reviere Heinrichsthal

an zufälligen Ergebnissen in verschiedenen Abtheilungen:

3¾ Klafter Buchenscheitholz I. Kl.
1¾ „ Buchenknorzholz,
1¾ „ Buchenprügelholz I. Kl.
½ „ „ II. Kl.
7½ „ Buchenastholz,
3 „ Kiefernscheitholz I. Kl.,
¼ „ Kiefernknorzholz,
12¼ „ Kiefernprügelhoz I. Kl.,
8¼ „ „ II. Kl.,
25¾ „ Kiefernastholz,
10½ „ Kiefernstockholz,
400 Stück Fichten Hopfenstangen,
400 „ Fichten Baumpfähle,
800 „ Fichten Leiterbau- und Lattenstangen endlich
600 „ dergl. Bohnenstangen.

Ferner

Montag den 30. November l. Js.,
Früh 10 Uhr,

im Gasthause zum Löwen in Rothenbuch

I. Aus dem Reviere Rothenbuch

aus den Abtheilungen Kaltenrain, Schwarzbuch, Roßelberg, Pottaschenküppel und an zufälligen Ergebnissen in verschiedenen Waldorten

25¼ Klafter Buchenscheitholz I. Kl.,
2¼ „ „ II. Kl.,
20¼ „ Buchenknorzholz,
5¼ „ Buchenprügelholz I. Kl.,
17 „ „ II. Kl.,
4½ „ Buchen unspaltig Klotzholz,
70¾ „ Buchenastholz,
6 „ Eichenscheit II. Kl.,

$1\frac{1}{2}$ " " III. Kl.,
$10\frac{3}{4}$ " Eichenastholz,
$1\frac{1}{4}$ " Eichen 3' Müsselholz,
1 " Kiefernastholz,
80 " verschiedene Sortimente,
3 Stück Buchen Werk- und Nutzholz-Abschnitte,
400 " Eichen Leiterbaumstangen,
14 " geringes Fichtenbauholz und
25 " Fichten-Sparrenstangen.

II. Aus dem Reviere Waldaschaff

an zufälligen Ergebnissen aus verschiedenen Abtheilungen, dann aus dem trockengelegten Floßsee bei Waldaschaff:

1 Klafter Buchenscheitholz I. Kl.,
1 " Buchenknorzholz,
5 " Buchenscheitholz II. Kl.,
10 " Eichenscheitholz II. u. III. Kl.,
$\frac{1}{4}$ " 3' Eichen-Müsselholz,
$1\frac{1}{4}$ " Buchen-, Eichen- und Erlen gemischtes Prügelholz,
$\frac{1}{4}$ " Buchenastholz,
$1\frac{1}{2}$ " Erlenastholz,
3 " Erlenstockholz,
3 " Erlenwurzelholz,
20 Stück Fichten Geräthstangen und
20 " " Lattenstangen.

Die Strichsbedingnisse werden bei der Versteigerung bekannt und hier vorläufig darauf aufmerksam gemacht, daß Käufer, welche hinsichtlich ihrer Vermögensverhältnisse nicht hinlänglich bekannt sind, sich mit Attesten über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben, sowie alle jene, welche im Auftrag eines Andern Holz steigern wollen, sich hierüber durch legale Vollmachten ausweisen müssen.

Aschaffenburg den 13. November 1863.

Königl. Forstamt Aschaffenburg.

Röttger.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9	38	—	39
Preuß. Friedrd'or	fl.	9	$55\frac{1}{2}$	—	$56\frac{1}{2}$
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9	$46\frac{1}{2}$	—	$47\frac{1}{2}$
Rand-Ducaten	fl.	5	$33\frac{1}{2}$	—	$34\frac{1}{2}$
20 Francs-Stücke	fl.	9	19	—	20
Engl. Sovereigns	fl.	11	42	—	46
Ruß. Imperiales	fl.	9	37	—	39
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804	—	809	
5 Francs-Thaler	fl.	—	—	—	—
Alte österr. 20r	fl.	30	24	—	—
Rand-Zwanziger	fl.	30	12	—	—
Hochh. Silber pr. Z. Pf.	fl.	52	6	—	36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1	$44\frac{3}{4}$	—	45
Dollars in Gold	fl.	2	$24\frac{1}{2}$	—	$25\frac{1}{2}$

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	$99\frac{3}{8}$	B.
Antwerpen	fl.	$93\frac{1}{8}$	B.
Augsburg	fl.	100	B.
Berlin	fl.	$104\frac{7}{8}$	B.
Bremen	fl.	$96\frac{5}{8}$	B.
Brüssel	fl.	$93\frac{1}{8}$	B.
Cöln	fl.	$104\frac{7}{8}$	P.
Hamburg	fl.	88	G.
Leipzig	fl.	$104\frac{7}{8}$	B.
London	fl.	$117\frac{1}{2}$	G.
München	fl.	100	B.
Paris	fl.	$93\frac{1}{4}$	B.
Wien	fl.	$99\frac{1}{2}$	G.
Diskonto	fl.	5 %	G.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Donnerstag **Nr. 43.** 19. November 1863.

Tageschronik.

In Bayern bestehen 248 Sparkassen mit einem Gesammtkapital von etwas über 23 Millionen Gulden; davon werden über 14 Millionen zu 3½ Proz., 4½ Mill. zu 3 Proz., gegen 2½ Mill. zu 2½ Proz., über 700,000 Gulden zu 3½ Proz. u. 518,000 fl. zu 4pCt. verzinst. Die Verzinsung zu 3½ Proz. bildet sonach die Regel.

Würzburg, 17. Nov. In einem hiesigen Handelshause wurde gestern der Hausknecht ertappt, als er sich eben an der Handlungskassa vergreifen wollte. — Der Mensch ist seit mehreren Jahren in diesem Hause und genoß alles Vertrauen, ist aber nun bereits überwiesen, daß er das unredliche Geschäft schon lange führt, und dürfte der entwendete Werth baar oder in Waare nicht unbedeutend sein. Man fand in der Wohnung des polizeilich fest Genommenen verschiedene gestohlene Gegenstände.

In Rimpar soll ein Doppelkindsmord begangen und die Mutter sammt ihrem Liebhaber bereits gefänglich eingezogen worden sein.

In Riedling bei Straubing sind am 13. d. früh die Oekonomiegebäude des Hofbesitzers Englberger sammt 550 Schäffel Getreide und Stroh ein Raub der Flammen geworden. Der junge Besitzer wollte in 8 Tagen Hochzeit halten.

Wien, 14. Nov. Die Freilassung Langiewicz's aus Josephstadt erfolgt nächste Woche und wird derselbe sich über Wien und München nach der Schweiz begeben. Weil wir gerade von Josephstadt sprachen, wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß diese böhmische Festung in den nächsten Wochen armirt werden soll. Die Geschütze dazu gehen aus dem hiesigen Arsenal dahin ab.

Wien. Unsere Silbersechser fangen schon wieder an zu verschwinden, und die schmutzigen Münzscheine zu zehn Neukreuzern kursiren wieder lebhafter.

Richard Wagner begibt sich von Prag aus in seine Vaterstadt Dresden, wo er endlich einmal wieder ein Concert geben wird. Seit er im Mai 1849 mit auf den Barrikaden stand, hat er Dresden nicht wieder gesehen doch ist ihm straffreie Rückkehr gesichert und er wird mit Jubel aufgenommen werden.

Zwickau, 13. Nov. Die Entführung eines wohlhabenden Mädchens — ihr Vermögen wird auf 25,000 Thlr geschätzt — aus dem Tännigt bei Scheibenberg durch einen Ritterguтspächter aus der Gegend von Gera

ist hier mehrfach der Gegenstand des Gesprächs. Dieselbe geschah am 9. Nov., und es nahmen die Flüchtigen den Weg durch unsere Stadt.

Paris. Wie der Liverpool-Mercury mittheilt, hat ein Liverpooler Haus ein Surrogat für Baumwolle erfunden, welches in Feinheit, Elastizität, Stärke und Faserlänge indischer Baumwolle zum wenigsten gleichsteht und in beliebig hoher Quantität zu 6 P. per Pfd. produzirt werden kann. Es ist in Frankreich patentirt worden und seine Nützlichkeit und Brauchbarkeit sind so in die Augen springend, daß der Minister des Innern seine Absicht erklärt habe, die Verbreitung desselben aus allen Kräften zu befödern.

Frankfurt, 16. Nov. Der Tod des Königs von Dänemark bringt auf den erledigten Thron den sogenannten Protokollprinzen, den Prinzen Christian von Holstein - Sonderburg - Glücksburg. Der dann zunächst erbberechtigte Prinz Ferdinand, als Bruder von des kinderlos verstorbenen Königs Vater, der wegen seines liederlichen Schuldenmachens bekannte Erbprinz, ist unlängst gestorben und ist in Folge Thronfolge-Gesetzes vom 31. Juli 1853 Prinz Christian, der Schwiegervater des künftigen Königs von Großbritannien, der neue König. Wichtig ist in Betreff seiner Thronbesteigung der Umstand, daß er durch das vielbesprochene Londoner Protokoll (daher der Name Protokollprinz) als König der dänischen Gesammtmonarchie, also auch als Herzog von Schleswig-Holstein eigentlich die ältere Linie Holstein - Sonderburg - Augustenburg erbberechtigt ist. Wäre aber Alles nach der Ordnung gegangen, so würde jetzt Prinz Christian vielleicht wohl den dänischen Thron besteigen können, aber Herzog von Schleswig-Holstein Niemand anders als der Herzog von Sonderburg - Augustenburg werden und damit ein wesentlicher Vortheil für Deutschland, die Trennung der Elbherzogthümer von Dänemark erreicht sein. Es muß übrigens bemerkt werden, daß der Sonderburg - Augustenburg'schen Linie das Erbrecht wegen mehrerer nicht standesgemäßer Heirathen bestritten wird. Der verstorbene König von Dänemark, Frederick VII. Karl Christian, geb. 6. Oktober 1808, war dreimal vermählt, mit einer dänischen und einer mecklenburg-strelitzschen Prinzessin, von denen beiden er geschieden wurde, zuletzt in morganatischer Ehe mit Jungfer Rasmussen, Luise Christine Lehnsgräfin Danner, geb. 21. April 1815.

Allgemeiner Anzeiger.

Main-Weser-Bahn.

Für die Main-Weser-Bahn soll die Lieferung von eichenen Schwellen und zwar:

a) für den Kurfürstlich Hessischen Bahnbezirk
30,000 Stück Stoßschwellen,
120,000 „ Zwischenschwellen;

b) für den Großherzog Hessischen Bahnbezirk
10,200 Stück Stoßschwellen,
51,006 „ Zwischenschwellen;

c) für den Bahnbezirk der freien Stadt Frankfurt
1000 Stück Stoßschwellen,
5600 „ Zwischenschwellen

im Wege der Submission verdungen werden.

Die Lieferungsbedingungen sind bei sämmtlichen Stationen der Main-Weser-Bahn zur Einsicht offen gelegt; Offerten werden für jeden beliebigen Theil obiger Quantitäten angenommen; auch wird die Wahl der Station zur Anlieferungen unter denen der Main-Weser-Bahn freigestellt.

Die Submissionen müssen portofrei und versiegelt mit der Aufschrift „Submission für Schwellenlieferung betreffend", versehen, spätestens bis

Donnerstag den 8. Dezember d. Js.

zu a) bei der Kurfürstlichen Eisenbahn-Direktion zu Kassel,
zu b) bei Großherzoglich Hessischer Direktion der Main-Weser-Bahn zu Gießen.
zu c) bei der Direktion der Main-Weser-Bahn zu Frankfurt a. M.

eingereicht sein. Die Eröffnung, welcher die Submittenden beiwohnen können, erfolgt am 9. Dezember des Mittags 12 Uhr im Stationsgebäude zu Marburg.

Kassel, Gießen und Frankfurt, am 11. November 1863.

Die Kurfürstlich Hessische Eisenbahn-Direktion.
Die Großherzogliche Hessische Direktion der Main-Weser-Bahn.
Die Direktion der Main-Weser-Bahn in Frankfurt a. M.

Auszuleihen.

350 bis 400 fl. können gegen vorschriftsmäßige Sicherheit und Zinsen aus dem Bleichenbeckerchen Fonds hier angeliehen werden.

Amorbach, den 10. November 1863.

K. G. Bauer, Pfleger.

Geburts-, Trauungs- und Todes-Anzeigen.

aus den Pfarramtsregistern Miltenberg pro Oktober 1863.

Geborne.

Am 1. Anna Margaretha, Tochter der Josepha Ott.
„ 5. Maria Elisabetha, Tochter des Metzgers Adam Joseph Bopp.
„ 11. Dorothea Regina, Tochter des Gärtners Georg Reichert.
„ 14. Maria Theresia, Tochter des Landwirths Peter Balles zu Breitendiel.
„ 16. Martin Joseph, Sohn des Landwirths Matthäus Joseph Keller.
„ 21. Joseph Karl, Sohn des Goldstickers Joseph Kempf.
„ 22. Edmund Anton, Sohn des Schullehrers Michael Joseph Kirchberg zu Breitendiel.
„ 31. Theresia Jakobina, Tochter des Schieferdeckers Johann Jeckel.

Getraute.

„ 27. Ignaz Klug, Spengler und Wittwer, und Agnes Müller von Mechenhart.

Gestorbene.

„ 13. Maria Anna Hörner, Hofkammerrathswittwe, 70 Jahre alt.
„ 17. Joseph Madler, Bäckerssohn, ⁵/₄ Jahre alt.
„ 18. Maria Theresia Balles von Breitendiel, 3. Tage alt.
„ 27 Margaretha Miesbach, Maurerswittwe, 50 Jahre alt.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9	38	—	39
Preuß. Friedrd'or	fl.	9	55 1/2	—	56 1/2
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9	46 1/2	—	47 1/2
Rand-Ducaten	fl	5	33 1/2	—	34 1/2
20 Francs-Stücke	fl.	9	19	—	20
Engl. Sovereigns	fl.	11	42	—	46
Ruff. Imperiales	fl.	9	37	—	39
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804	—	809	
5 Francs-Thaler	fl.	—	—	—	—
Alte österr. 20r	fl.	30	24	—	—
Rand-Zwanziger	fl.	30	12	—	—
Hochh. Silber pr. Z. Pf.	fl.	52	6	—	36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1	44 3/4	—	45
Dollars in Gold	fl.	2	24 1/2	—	25 1/2

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	99 1/2	B.
Antwerpen	fl.	93	B.
Augsburg	fl.	99 3/4	B.
Berlin	fl.	104 7/8	B.
Bremen	fl.	96 5/8	B.
Brüssel	fl.	93	B.
Cöln	fl.	104 7/8	P.
Hamburg	fl.	88	[illegible]
Leipzig	fl.	104 7/8	[illegible]
London	fl.	117 5/8	[illegible]
München	fl.	99 3/4	[illegible]
Paris	fl.	93	B.
Wien	fl.	98 1/	G.
Disconto	fl.	5 %	G.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis: Jährlich 2 fl. — kr. Halbjährlich 1 fl. — kr. Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis: Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Freitag **Nr. 44.** 20. November 1863.

Tageschronik.

München, 16. Nov. In der heute Abends stattgehabten Generalversammlung des hiesigen großdeutschen Reformvereins wurden die Beschlüsse der am 28 v. M. zu Frankfurt stattgehabten Generalversammlung der großdeutschen Partei berathen nnd nach einiger Debatte die Beschlüsse derselben einstimmig angenommen.

München, 17. Nov. Der in der Nähe der prot. Schule kürzlich von Schulknaben entdeckte Schatz von ca. 1200 fl. ist — das im August einem Schneidermeister entwendete Geld, dessen muthmaßliche Diebe heute noch inhaftirt sind, so daß es von keinem der Betheiligten aus dem provisorischen Versteck annexirt werden konnte.

Der Ortsnachbar Bonegel von Grafenrheinfeld wurde am Montag Abend bei Fütterung des Faselochsen von demselben erfaßt und starb bald darauf in Folge der schweren Verletzungen.

Berlin, 17. Nov. Der „Nordd. Allg. Ztg." wird aus Stockholm unterm 13. gemeldet: Die Staatskommission hat beschlossen, die Aufnahme der neuen Staatsanleihe zu verschieben, bis anderweitige Propositionen, namentlich vom Auslande, eingelaufen seien.

Die Gotha'sche Regierung findet sich veranlaßt, ihre Gemeinden auf die großen Vortheile hinzuweisen, welche nach den bis jetzt gemachten Erfahrungen die Zusammenlegung der Fluren bietet. Es erscheine nothwendig, daß jede Gemeinde in Zeiten darauf Bedacht nehme, ihre Einnahmequellen, namentlich das Grundeigenthum, so nutzbar als möglich zu machen, und wo irgend thunlich, demselben neuen Zugang zu verschaffen. Hierzu biete sich in der Zusammenlegung der Grundstücke ein sehr geeignetes Mittel dar. Denn es werde dadurch der Wohlstand der Grund besitzenden Gemeindemitglieder und somit indirekt derjenige der Gemeinde selbst in allen Fällen unleugbar gefördert. Daneben aber werden diejenigen Gemeinden, welche, wie dies in der Regel der Fall sein wird, selbst Grundeigenthum besitzen, die Vortheile der Zusammenlegung direkt genießen. Diese Vortheile werden aber ganz besonders in den zahlreichen Fluren hervortreten, in welchen ausgedehnte Strecken kulturfähigen Gemeindelandes bisher lediglich zur Huthweide benutzt worden und deßhalb unkultivirte Lehden geblieben seien. Denn die Zusammenlegung und die damit verbundene Ablösung der Triftgerechtsame gewähren den Gemeinden die Möglichkeit, solche Lehden, insoweit sie ihnen zur freien

Verfügung zufallen, entweder zu landwirthschaftlicher Nutzung im Einzelnen zu verpachten, oder, wo dies nicht thunlich ist, mit Holz anzubauen. Durch jede dieser Wirthschaftsarten werde aber, der bisherigen Nutzungsweise gegenüber, ein wesentlich höherer Ertrag erzielt und dadurch der Gemeindekasse ein neuer und erheblicher Zugang verschafft werden.

Gotha, 17. Nov. Die herzoglich koburg-gothaische Regierung hat den bisherigen Erbprinzen Friedrich von Augustenburg als nunmehrigen Herzog von Schleswig-Holstein und Lauenburg anerkannt und ihren Bundestagsgesandten in Frankfurt instruirt, jeder etwaigen Erbprätension von anderer Seite her durch den Antrag zu begegnen, daß der Bund das Recht dieses legitimen Fürsten mit allen erforderlichen Mitteln schützen und nöthigenfalls in volle Wirksamkeit setzen möge.

Am 11. Nov. erschien zu Weimar zum erstenmal in vollständiger und zusammenhängender Darstellung der ganze Wallenstein von Schiller auf dortiger Hofbühne: das Lager Vormittags von 11 bis 12 Uhr, die Piccolomine von 2 bis halb 5 Uhr Nachmittags, Wallensteins Tod von 6 bis halb 10 Uhr Abends. Das Haus war so gefüllt, daß das Orchester geräumt werden mußte; der Großherzog vom Anfang bis zum Ende der Darstellung, die Frau Großherzogin am Abend anwesend; aus der Nachbarschaft, namentlich von Jena und Erfurt, zahlreicher Zuzug, so daß die Stadt selbst festlich bewegt und erregt schien. Der Erfolg war ein überaus glänzender.

Kopenhagen, 16. Nov. König Christian IX. ist heute vom Balcon des Christansborger Schlosses herab proklamirt worden. Das Ministerium Hall bleibt. Der König hat den Eid auf die Verfassung geleistet.

— Nach der Proclamirung erschien der neue König auf dem Schloßbalcon und wurde von anhaltendem Hurrahruf der zahlreich vor dem Schloß versammelten Volksmenge begrüßt. Bei nochmaligem Erscheinen Christian's IX. brach das Volk in donnernde Hurrah's für die Gesammtstaatsverfassung und für das Ministerium Hall aus.

— Der König hat einen „offenen Brief“ erlassen, in welchem er den festen Entschluß ausspricht, Verfassung und Gesetze des Reichs unverbrüchlich zu halten und allen Unterthanen gleiche Gerechtigkeit und gleiches Wohlwollen angedeihen zu lassen. Der Schluß des Briefes befiehlt Beibehaltung des bisherigen Geschäftsganges und das Verbleiben der Minister und Beamten im Amte. In der Sitzung des Reichsrathes verlas der Conseilpräsident die königliche Botschaft, der Reichsrathspräsident das Eidesdokument.

Bei den Wahlen des Staates Newyork haben die Republikaner mit 15 bis 20,000 Stimmen Majorität gesiegt. In der Stadt Newyork hat die demokratische Partei seit dem vergangenen Jahre 10,000 Stimmen verloren. In Massachusetts siegten die republikanischen Kandidaten mit 40,000 Stimmen Majorität.

Amtliche Aufstellungen geben die Anzahl der Truppen, welche der Norden bis zum 1. Januar dieses Jahres ins Feld gestellt hat auf 1,27[illegible]46 Man an. Newyork allein trug dazu 222,836 Mann bei. Im Laufe [illegible] Jahres hat Mr. Seymor als Gouverneur des Staates Newyork bereits [illegible]000 Offizierspatente ausgefertigt, und wie die letzten Nachrichten besagen, hat der Staat bis zum 5 Januar noch 108,805 Mann aufzubringen. Zu der konföderirten Armee hat Virginien allein aus seiner Bevölkerung von 1,595,318 Einwohnern 102,915 Soldaen gestellt.

Bekanntmachung.

Verlassenschaft der Rosina Steiniger Wittwe von Eichenbühl betr.

Rechtliche Ansprüche an rubrizirten Nachlaß sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei der Theilung des Nachlasses

Donnerstag den 26. d. M.,
früh 9 Uhr.

dahier anzumelden und geltend zu machen.

Miltenberg, den 5. November 1863.

Königliches Landgericht.
Bauer, Landrichter.

Mark, Ass.

Bekanntmachung.

Verlassenschaft der Maurerswittwe Margaretha Wiesbach von hier betr.

Rechtliche Ansprüche an rubrizirten Nachlaß sind bei Vermeidung des Ausschlusses von der Massa

Donnerstag den 26. l. M.,
früh 9 Uhr,

hier anzumelden und geltend zu machen.

Miltenberg, den 12. November 1863.

Königliches Landgericht.
Bauer, Landrichter.

Mark, Ass.

Bekanntmachung.

Rechtliche Ansprüche an die Verlassenschaft der Gerbers Eheleute Jakob und Elisabetha Rexroth von Kleinheubach sind bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse

Dienstag den 3. Dezember d. J.,
früh 9 Uhr,

dahier anzumelden.

Miltenberg, den 11. November 1863.

Königliches Landgericht.
Bauer, Landrichter.

Mark, Ass.

Bekanntmachung.

Dienstag den 24. November l. J.,
Mittags 12 Uhr,

wird zu Kleinheubach auf dem Gemeindehause ein sehr gut genährter Faselochse, zum Schlachten geeignet, gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Kleinheubach, den 14. November 1863.

Zink, Vorsteher.

Bekanntmachung.

Da der hiesige Martini-Markt am 8. d. M. wegen ungünstiger Witterung nicht abgehalten werden konnte, so wurde derselbe mit bezirksamtlicher Genehmigung auf

Montag den 22. November

verlegt, was hiemit dem Publikum mit freundlicher Einladung zu zahlreichem Besuche ergebenst angezeigt wird.

Kirchzell, der 16. November 1863.

Klimmer, Vorsteher.

Sparkassen-Tontine

der

Bayerischen Hypotheken und Wechselbank.

Die Einzahlungen zur **VIII.** **Serie** der fünfzehnjährigen und ersten zwanzigjährigen, sowie zur **III.** **Serie** der zweiten zwanzigjährigen Gesellschaft werden am **31. Dezember l. Js.** geschlossen und es wollen daher diejenigen, welche sich dabei noch zu betheiligen wünschen, ihre Erklärungen längstens bis zu dem genannten Tage in die Hände der Agenten gelangen lassen.

Die Sparkassen-Tontine leistet ihrer Anlage nach ohne Vergleich mehr als eine gewöhnliche Sparkasse, da nicht nur die Zinsen zu 4% jährlich zum Kapital geschlagen werden, sondern die bei der Auflösung einer Gesellschaft noch am Leben befindlichen Mitglieder auch ihren verhältnißmäßigen Antheil an den von den Verstorbenen hinterlassenen Einlagen und admassirten Zinsen erhalten. Sie kann daher zur allgemeinen Benützung empfohlen werden, namentlich aber dürfte sich die zweite zwanzigjährige Gesellschaft, welche noch 18 Jahre zu bestehen hat, dazu eignen, um Kindern, welche noch in dem ersten Lebensalter stehen, für ihren Eintritt in die Welt eine Aussteuer zu sichern.

Grundbestimmungen und Erläuterungen, sowie Formulare zu Erklärungen werden unentgeltlich von den Agenten verabfolgt.

München, 26. Oktober 1863.

Die Administration der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Ed. Brattler, Dirigent.

Jos. Aloys Kunkel
in Aschaffenburg.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9 37½	— 38½
Preuß. Friedrd'or	fl.	9 55½	— 56½
Holl. fl. 10 Stücke f. L.	fl.	9 46	— 47
Rand-Ducaten	fl	5 33½	— 34½
20 Francs-Stücke	fl.	9 19	— 20
Engl. Sovereigns	fl.	11 42	— 46
Ruß. Imperiales	fl.	9 37	— 39
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804 — 809	
5 Francs-Thaler	fl.	— —	— —
Alte österr. 20r.	fl.	30 24	— —
Rand-Zwanziger	fl.	30 12	— —
Hochh. Silber pr. Z. Pf.	fl.	52 6	— 36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1 44¾	— 45
Dollars in Gold	fl.	2 24½	— 25½

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	99½	B.
Antwerpen	fl.	93	B.
Augsburg	fl.	99¾	B.
Berlin	fl.	105	B.
Bremen	fl.	96½	B.
Brüssel	fl.	93	B.
Cöln	fl.	104⅞	P.
Hamburg	fl.	88⅛	G.
Leipzig	fl.	104⅞	B.
London	fl.	117¾	G.
München	fl.	99¾	B.
Paris	fl.	93	B.
Wien	fl.	95⅞	G.
Discento	fl	5 %	G.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Samstag **Nr. 45.** 21. November 1863.

Tageschronik.

München, 18. Nov. Die am Sonntag nach Aibling abgegangene Mannschaft des kgl. Inf.-Reg. Kronprinz ist wieder hier eingetroffen und es ging an die einberufenen Urlauber ungesäumt Gegenbefehl ab. Dem Vernehmen nach marschirten die 50 Mann Militär deßhalb nach Aibling, weil am Sonntag in der dortigen Gegend ein Haberfeldtreiben stattfinden sollte. Die Mannschaft hattedort im Gebirge täglich 8 — 10 Stunden zu patrouilliren Gemeindeglieder wurden als Führer benützt. — Bei dem Haberfeldtreiben in Grafing im Bezirk Ebersberg war ein Theil der Bursche zu Pferd erschienen, jedenfalls eine Neuerung, durch welche sich die Festnahme der Theilnehmer an solchen Unfugen noch schwieriger gestaltet als es bisher schon der Fall war.

Bei der nächsten deutschen Postkonferenz wird ein Antrag auf Beseitigung der Zonen und Herabsetzung des Briefporto's auf einen Neugroschen für den einfachen Brief innerhalb des Gebietes der zum Postverein gehörigen Staaten Deutschlands gestellt werden.

(Genossenschaftswesen betr.) So segensreich das Aufblühen der Industrie und die Befreiung der gewerblichen Thätigkeit des Einzelnen von hemmendem Zwang aller Art auch sein mag, so bringt doch beides in der Zeit der Uebergangsperiode eigenthümliche Nachtheile dadurch mit sich, daß eine Herrschaft des Kapitals angebahnt wird, mit welcher der Unbemitteltere nicht mehr concurriren kann. Diese Nachtheile können aber aufgehoben werden durch das immer mehr sich verbreitende Genossenschaftswesen: was einer nicht kann, können Mehrere miteinander! Viele Tropfen füllen auch einen Eimer und viele kleine Kräfte geben zusammen auch eine große. Treffende Worte sprechen in dieser Hinsicht die Münchener „Neuesten Nachrichten" in ihrem Blatte vom Samstag den 14. ds., wie sie sagen: „Durch die Association kann der kleine Geschäftsmann an der ersten Bezugsquelle kaufen und so den Zwischenhandel umgehen. In England und Amerika bestehen dergleichen Associationen schon längst, und die Macht, welche in ihnen liegt, zwang dort manchen großen Kaufmann, ihnen beizutreten. Auch in Deutschland bestehen, Dank den Bemühungen des Volkwirthes Schulze-Delitzsch, in verschiedenen Städten Associationen von Gewerbtreibenden zum Ankaufe ihres Arbeitsmateriales. Hier in München (doch wohl anderwärts auch?) würden Associationen von Spezereihändlern, Vorstadtkrämern, von Händlern mit sogenannten frei

gegebenen Artikeln, von Schuhmachern und Schneidern, sicher die besten Geschäfte machen. Bei Einführung der Gewerbefreiheit werden solche Associationen gegründet werden müssen, wenn nicht zahlreiche kleine Existenzen im Kampfe der Concurrenz zu Grunde gehen sollen. Ein kluger Mann wartet aber nicht mit ruhig im Schooße gefalteten Händen, bis der Kampf an ihn herantritt, sondern er bereitet sich bei Zeiten darauf vor; es ist das Uebel des langen Aufschiebens, daß, wenn man erst im letzten Augenblicke, wo sofortige Hülfe verlangt wird, zu dem Mittel greift, dasselbe nicht sogleich anschlägt. Wie Alles in der Welt, will auch das Associationswesen erst eine Zeit der Pflege, ehe es die geforderten nachhaltigen Früchte zu tragen vermag."

Der Regensburger Stadtmagistrat hat eine Milchverkaufsordnung erlassen. Fälschung von Milch oder Feilbieten derselben unter dem Bewußtsein, daß sie gefälscht ist, hat neben Konfiskation der Milch, Arrest- oder Geldstrafe bis zu 150 fl. und im Falle der Beimischung gesundheitsnachtheiliger Stoffe Gefängnißstrafe bis zu 2 Jahren, unter Umständen mit Geldstrafe bis zu 500 fl. nach Art. 325 des Strafgesetzbuches zur Folge.

Berlin, 17. Nov. Abgeordnetenhaus. Bericht-erstattung über die Preßordonnanz vom 1. Juni d. J. Die Abgg. Simson und Gneist stellen den Antrag: Das Haus wolle 1) auf Grund des § 63 der Verfassung der Preßverordnung die Genehmigung versagen und 2) auf § 103 der Verfassung erklären, daß die Preßverordnung weder zur Aufrechthaltung der öffentlichen Sicherheit, noch zur Beseitigung eines ungewöhnlichen Nothstandes erforderlich gewesen, daß eine Beschränkung der Preßfreiheit überhaupt nicht im Wege der Verfassung erfolgen könne, sowie daß die Verordnung vom 1. Juni auch ihrem Inhalte nach der Verfassung zuwi erlaufe.

Berlin, 19. Nov. Die liberalen Fraktionen des Abgeordnetenhauses haben eine gemeinsame Kommission ernannt um einen Antrag in der schleswig-holsteinischen Sache vorzubereiten. — Der Ausschuß des Nationalvereins wird nächsten Sonntag hier eine Sitzung halten.

Hannover, 16. Nov. Der „Courier" schreibt: Gestern lief von Frankfurt die Ordre hier ein, daß Hannover statt 3000 6000 Mann Exekutionstruppen für Holstein mobil machen solle. Dieselbe Ordre ist an Sachsen abgegangen Ob nun, seitdem die Nachricht vom Tode des Königs von Dänemark eingetroffen ist, die weitere Mobilmachung noch sistirt wird, ist abzuwarten.

In Folge des Ablebens des Königs war das in Altona garnisonirende Militär in seinen Quartiren consignirt. Den dort befindlichen Truppen, ca. 1500 Mann, wurde der Eid der Treue gegen König Christian den Neunten von dem Kommandanten abgenommen.

Hamburg, 17. Nov. Zuverläßigen Berichten zufolge wird in Kopenhagen agitirt, den König Christian zur Unterzeichnung des neuen Verfassungsentwurfes zu drängen.

Frankfurt, 18. Nov. Die gesetzgebende Versammlung beschloß, der Bundestagsgesandte für Frankfurt solle die Anerkennung des Herzogs von Augustenburg beantragen. Die Frankfurter Zeitung fordert zur Bildung von Freischaaren auf.

Basel. Im Kanton Bern (im Orte Jegendorf) hat eine Bauersfrau bei zweiter Ernte reife Kartoffeln erhalten, was man mit Recht als eine Fruchtbarkeit des Jahres 1863 bezeichnet.

Kopenhagen, 17. Nov. Am verflossenen Sonntage theilte der preußische Gesandte dem Konseilpräsidenten Hall mit, Preußen betrachte die etwaige Verkündigung des neuen Verfassungsentwurfes als eine wesentliche Erschwerung der Lage. Die dänischen Minister sind übereingekommen, auf die preußische Vorstellung kein Gewicht zu legen, sondern auf der Promulgation des Verfassungs-Entwurfs zu bestehen.

— 17. Nov. Auf eine heute überreichte, die Bitte um Unterzeichnung des Verfassungsentwurfes enthaltende Adresse der hiesigen Gemeindebehörden antwortete König Christian ungefähr: Ehrlich wie einer, wolle er Dänemarks Wohl; aber als konstitutioneller König habe er das Recht, erst nach reiflicher Erwägung zu beschließen und werde er seinen Entschluß durch den Staatsrath kundthun.

Allgemeiner Anzeiger.

Main-Weser-Bahn.

Für die Main-Weser-Bahn soll die Lieferung von eichenen Schwellen und zwar:

a) für den Kurfürstlich Hessischen Bahnbezirk
30,000 Stück Stoßschwellen,
120,000 „ Zwischenschwellen;

b) für den Großherzog Hessischen Bahnbezirk
10,200 Stück Stoßschwellen,
51,006 „ Zwischenschwellen;

c) für den Bahnbezirk der freien Stadt Frankfurt
1000 Stück Stoßschwellen,
5600 „ Zwischenschwellen

im Wege der Submission verdungen werden.

Die Lieferungsbedingungen sind bei sämmtlichen Stationen der Main-

Weser-Bahn zur Einsicht offen gelegt; Offerten werden für jeden beliebigen Theil obiger Quantitäten angenommen; auch wird die Wahl der Station zur Anlieferungen unter denen der Main-Weser-Bahn freigestellt.

Die Submissionen müssen portofrei und versiegelt mit der Aufschrift „Submission für Schwellenlieferung betreffend", versehen, spätestens bis

Donnerstag den 8. Dezember d. Js.

zu a) bei der Kurfürstlichen Eisenbahn-Direktion zu Kassel,

zu b) bei Großherzoglich Hessischer Direktion der Main-Weser-Bahn zu Gießen.

zu c) bei der Direktion der Main-Weser-Bahn zu Frankfurt a. M. eingereicht sein. Die Eröffnung, welcher die Submittenden beiwohnen können, erfolgt am 9. Dezember des Mittags 12 Uhr im Stationsgebäude zu Marburg.

Kassel, Gießen und Frankfurt, am 11. November 1863.

Die Kurfürstlich Hessische Eisenbahn-Direktion.

Die Großherzogliche Hessische Direktion der Main-Weser-Bahn.

Die Direktion der Main-Weser-Bahn in Frankfurt a. M.

Ein Gut mit Wirthschaft und Brauerei in Unterfranken.

Solches besteht in 164 Morgen Feld, Wiesen und Wald, Oekonomie-, Wirthschafts- und Braugebäude. Vom Inventar wird dazu gegeben: 100 Eimer Faß, ca. 8 Stück Vieh, 2 Scheunenviertel mit Heu, 2 ditto mit ungedroschenem Getraide, dann Holz, Wägen, Pflüge 2c. Die Brauerei kann man auch extra verpachten. Dieses Alles ist zu dem billigen Preis von fl. 16,000 zu verkaufen durch

A. Müller jun.,

Kaufmann in Haßfurt a. M.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9 37 1/2	—	38 1/2
Preuß. Friedrd'or	fl.	9 55 1/2	—	56 1/2
Holl. fl. 10 Stückel	fl.	9 46	—	47
Rand-Ducaten	fl.	5 33 1/2	—	34 1/2
20 Francs-Stücke	fl.	9 19	—	20
Engl. Sovereigns	fl.	11 42	—	46
Ruß. Imperiales	fl.	9 37	—	39
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804	—	809
5 Francs-Thaler	fl.	— —		— —
Alte österr. 20r	fl.	30 24		— —
Rand-Zwanziger	fl.	30 12		— —
Hochh. Silber pr. Z. Pf.	fl.	52 6	—	36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1 44 3/4	—	45
Dollars in Gold	fl.	2 24 1/2	—	25 1/2

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	99 1/2	B.
Antwerpen	fl.	93	B.
Augsburg	fl.	99 3/4	B.
Berlin	fl.	105	B.
Bremen	fl.	96 1/2	B.
Brüssel	fl.	93	B.
Cöln	fl.	104 7/8	P.
Hamburg	fl.	8[illegible] 1/8	G.
Leipzig	fl.	104 7/8	B.
London	fl.	117 3/4	G.
München	fl.	99 3/4	B.
Paris	fl.	93	B.
Wien	fl.	95 7/8	G.
Discento	fl.	5 %	G.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Sonntag **Nr. 46.** 22. November 1863.

Tageschronik.

München, 19. Nov. Heute aus Algier angelangte Briefe melden die Ankunft des Königs Ludwig dortselbst am 12. Mittags. Die Ueberfahrt war keine günstige, denn der Sturm, der in der Nacht vom 11. auf den 12. im Kanal bis Brest herab wüthete, erstreckte sich auch strichweise auf das Mittelmeer, und das Dampfschiff, auf welchem sich der König befand, wurde von einem gewaltigen Gewitter, das fast die ganze Nacht tobte, heimgesucht. Der König und das ganze Gefolge hätten von der Seekrankheit viel auszustehen.

In **München** wurde ein bäuerlicher Milchlieferant vom Bezirksgerichte — auf erfolgte Berufung — wegen Milchverfälschung durch Zusatz von Wasser in 25 fl. Geldstrafe verurtheilt. Der Beschuldigte suchte sich dadurch zu vertheidigen, daß er nicht wisse, wie das Wasser in die Milch gekommen sei, wahrscheinlich hätten die Kühe in den durstigen Tagen des August zu viel Wasser getrunken gehabt.

Würzburg, 19. Nov. Der Magistrat von Kempten hat auf Anfrage der k. Regierung erklärt, daß das Ausbieten von Brandversicherungs-Policen das beste Mittel sei, größere Betheiligung an diesen Versicherungs-Anstalten herbeizuführen. Derselbe Magistrat, wie auch jener in Augsburg, ist zugleich der Meinung, daß das Collectiren für Brandunglücke ganz abzuschaffen sei.

Hannover, 18. Nov. Zu der Nachricht, daß die Militärconferenz in Bezug des Arrangements der Execution in Holstein beschlossen habe, anstatt 6000 Mann 12,000 Mann Sachsen und Hannoveraner marschiren zu lassen, verlautet ferner noch, daß die Sachsen in Holstein einrücken, die Hannoveraner aber als Reserve auf dem linken Ufer der Unterelbe stehen bleiben würden.

Ueber das in **Grafing** am 11. ds. Nachts von 12½ bis 1½ Uhr abgehaltene Haberfeldtreiben berichtet man folgendes Nähere: Die Zahl der Haberfeldtreiber wird auf 150 bis 200 angegeben. Ein Theil derselben weckte nach 12 Uhr in Mitte des Marktes durch Geschrei die Bewohner aus dem Schlafe und vereinigte sich sodann am westlich gelegenen Reiterbräukeller mit den Uebrigen. Die Ausfälle auf einige Personen des Marktes und der Umgegend — auch hier wie anderswo in Knittelversen vorgetragen — hatten Uebrigens noch nicht die Maßlosigkeit, wie sie an anderen Orten sich ge-

zeigt hat, auch wenn man die „poetische" Ausschmückung mit inbegreift. Der Kommandant der aus nahezu 80 Mann bestehenden Landwehr ließ Generalmarsch schlagen, worauf auch zwanzig Mann ins Gewehr traten, aber im wohlverstandenen eigenen Interesse den Marktplatz nicht verließen. Kurz vor dem Abzug, der wahrscheinlich durch den starken Regen beschleunigt wurde, brachten die Haberer den im weiten Umkreis hochgeachteten Pfarrer Dr. Rauch und dem Bezirksamtmann Zölch in Ebersberg stürmische Hochs aus und gratulirten ersterem zugleich zu seinem Namensfeste. Inzwischen ertönte das Sturmgeläute aller Marktglocken, welches die Abziehenden noch eine bedeutende Strecke des Rückweges verfolgte, so daß ihnen, so zu sagen, „ausgeläutet" worden ist. Von gemachten Drohungen und Beschädigungen verlautet nichts.

Aus Schleswig-Holstein, 15. Nov. Dem Vernehmen nach soll den Magistraten unserer Städte und überhaupt den Hebungsbeamten des Landes regierungsseitig die Weisung zugegangen sein, ihre baaren Kassenbestände unverzüglich abzuliefern, sowie den Kirchspielvögten, die rückständigen Gefälle schleunigst einzutreiben. — Privatnachrichten aus Tönning zufolge, beabsichtigt der wegen Theilnahme am Leipziger Turnfest seines Amts entsetzte Lehrer Commentz (welcher dort allgemein beliebt gewesen und auch in seinem Fache sehr tüchtig sein soll), sich nunmehr an die Kieler Universität dem Studium der Theologie zu widmen.

Kiel, 17. Nov. Heute Morgen ward das hiesige „Wochenblatt" confiscirt, wie man hört, wegen eines Artikels über den Tod des Königs, worin es heißen soll, daß jetzt nach Erlöschen der königlichen Linie des oldenburgischen Hauses, die verhängnißschwere Frage der legitimen Erbfolge an uns herantrete, und gewünscht wird, das Volk möge, mit dem Bewußtsein des Rechts, mit Muth und Ausdauer den Ereignissen entgegengehen.

Hamburg, 20. Nov. Gestern Abend wurde hier auf drei verschiedenen Punkten der Vorstadt St. Pauli eine aus Schleswig-Holsteinern und hiesigen Bewohnern bestehende Volksversammlung „wegen bedrohlicher Nähe Altona's" durch die Polizei aufgelöst. Die Versammlung zog sich über die Alster nach Uhlenhorn zurück und beschloß eine Adresse an den Herzog von Augustenburg nach Gotha, diesen auffordernd sich an die Spitze seiner Völker zu stellen. Es heißt, die Versammlung der schleswig-holstein'schen Ständemitglieder habe in einem Hotel stattgefunden.

Paris, 18. Nov. Die „Nation" sagt: „Unseren Benachrichtigungen zufolge haben England, Oesterreich, Preußen und Rußland, obschon sie keineswegs, wie behauptet worden, vorher darüber berathen hatten, dennoch sich darin begegnet, daß sie sämmtlich, ehe sie definitiv dem vorgeschlagenen Congresse beitreten, ein vorläufiges Programm bezüglich der Fragen verlangen, welche auf dem Congresse verhandelt und gelöst werden sollen.

Turin, 18. Nov. Nach Briefen aus Malta beginnen die neuen Kriegsaussichten auf die Handelsoperationen unvortheilhaft einzuwirken. — Der König hat in Neapel eine Amnestie für die politischen Verbrechen, die Presse, die widerspenstigen Militärpflichtigen, die Forstfrevel und für die Vergehen gegen die Disciplinargesetze der Nationalgarde unterzeichnet.

Rußland. Aus Odessa wird berichtet, daß Rußland sein Heer in den Südprovinzen vermehre. 160,000 Mann sollen das Land zwischen der Krim und Galizien besetzt halten. Obercommandant ist General Lüders.

Newyork, 6. Nov. Fort Sumter hat erhebliche Beschädigungen er-

litten. Ein großer Theil des Walles an der Seeseite ist am 31. Okt. eingestürzt und begrub 13 Mann unter seinen Trümmern. Am 1. Nov. dauerte das Bombardement Charleston noch fort.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Rechtliche Ansprüche an die Verlassenschaft der Gerbers-Eheleute Jakob und Elisabetha Rexroth von Kleinheubach sind bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse

Dienstag den 3. Dezember d. J.,
früh 9 Uhr,

dahier anzumelden.

Miltenberg, den 11. November 1863.

Königliches Landgericht.
Bauer, Landrichter.

Mark, Aff.

Bauarbeiten-Vergebung.

Die Erbauung des hiesigen Spitals mit Pfründnerwohnung im Voranschlage von ca. 32,000 fl., welche sich auf Erdarbeit, Maurer-, Verputz-, Steinhauer-, Zimmermanns-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schieferdecker-, Blechner-, Tüncher- und Pflästerer-Arbeit, so wie die Lieferung von Gußwaaren und Kachelöfen und Chaussiren des Hofes vertheilen, soll im Soumissionswege vergeben werden. Die Arbeiten werden auf Einzelpreise ausgeboten, und sind die Pläne und Bedingungen bei Unterzeichneter Stelle einzusehen, so wie auch die Soumissions-Formulare ebendaselbst zu empfangen, wobei noch bemerkt wird, daß die Arbeit sowohl im Einzelnen als auch im Ganzen vergeben werden kann.

Die Angebote sind längstes bis

Donnerstag den 31. Dezember 1863,
Abends 6 Uhr,

versiegelt und frankirt an die Hospitalverwaltung einzureichen, und wird noch nebenbei bemerkt, daß durch den gleichzeitig auszuführenden Bau eines städtischen Rathhauses und den in naher Aussicht stehenden Neubau des hiesigen Gymnasiums größeren Bauunternehmern Gelegenheit geboten ist, umfassende Akkorde abzuschließen.

Tauber-Bischofsheim den 17. November 1863.

Hospitalverwaltung.
Peter Mainhard.

Abschied und Dank.

Allen unsern Gönnern, Freunden und Bekannten bei unserer Abreise von hier nach Ansbach ein herzliches Lebewohl. — Zugleich verbinden wir hiemit unsern innigsten Dank für das uns bewiesene Vertrauen, und fügen noch die Bitte hinzu, uns dasselbe zu bewahren.

Friedrich Töpfer, Tanz- und Anstandslehrer.
Lisette Töpfer und Kind.



Einem geehrten Publikum diene zur ergebensten Nachricht, daß bei mir wieder eine große Parthie **Mönchberger** irdenes Geschirr aller Gattung eingetroffen ist, welches ich zu den billigsten Preisen absetzen kann.

Zugleich erlaube mir, meine verehrlichen Gönner darauf aufmerksam zu machen, daß ich am nächsten Martinimarkt nicht am Maine, sonder in meinem Wohnhause nächst der Pfarrkirche feil halte.

Jos. Ant. Kempf.

Sonntag den 22. November
Tanzmusik
wozu einladet
Miltenberg im November 1863.

M. J. Ott
Schönbronnenwirth.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9 $37\frac{1}{2}$	— $38\frac{1}{2}$
Preuß. Friedrd'or	fl.	9 $55\frac{1}{2}$	— $56\frac{1}{2}$
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9 46	— 47
Rand-Ducaten	fl.	5 $33\frac{1}{2}$	— $34\frac{1}{2}$
20 Francs-Stücke	fl.	9 19	— 20
Engl. Sovereigns	fl.	11 42	— 46
Ruß. Imperiales	fl.	9 37	— 39
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804 — 809	
5 Francs-Thaler	fl.	— —	— —
Alte österr. 20r.	fl.	30 24	— —
Rand-Zwanziger	fl.	30 12	— —
Hochh. Silber pr. Z.-Pf.	fl.	52 6	— 36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1 $44\frac{3}{4}$	— 45
Dollars in Gold	fl.	2 $24\frac{1}{2}$	— $25\frac{1}{2}$

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	$99\frac{1}{2}$	B.
Antwerpen	fl.	93	B.
Augsburg	fl.	$99\frac{3}{4}$	B.
Berlin	fl.	105	B.
Bremen	fl.	$96\frac{1}{2}$	B.
Brüssel	fl.	93	B.
Cöln	fl.	$104\frac{7}{8}$	P.
Hamburg	fl.	$88\frac{1}{8}$	G.
Leipzig	fl.	$104\frac{7}{8}$	B.
London	fl.	$117\frac{3}{4}$	G.
München	fl.	$99\frac{3}{4}$	B.
Paris	fl.	93	B.
Wien	fl.	$95\frac{7}{8}$	G.
Disconto	fl.	5 %	G.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis: Jährlich . . 2 fl. — kr. Halbjährlich 1 fl. — kr. Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Insertionspreis: Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Dienstag **Nr. 47.** 24. November 1863.

Tageschronik.

München. Die Schritte die Bayern in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit thun wird, sind vorgezeichnet in folgenden Worten, die der dermalige Ministerpräsident und jetziger Bundestagsgesandte Frhr. v. d. Pfordten in der denkwürdigen Sitzung der Abgeordnetenkammer vom 16. März 1859 sprach: „Es ist Ihnen bekannt, daß im Jahre 1852 die fünf europäischen Großmächte in London eine Convention geschlossen haben. Ich muß anerkennen, daß diese Convention der schwerste Schlag ist, welcher die Rechte der Herzogthümer Schleswig und Holstein getroffen hat; denn sie ändert die Erbfolgeordnung in diesen Herzogthümern, sie hebt die bis dahin allgemein als zu Recht bestehend anerkannte Erbfolgeordnung deutscher Fürstengeschlechter in diesen Herzogthümern auf, und setzt eine Erbfolgeordnung ein, in Folge deren die Herzogthümer für alle Zukunft mit der Krone Dänemark in einer Person ihren Souverän finden. Es ist damit meines Erachtens, eigentlich die Selbstständigkeit der Herzogthümer für die Zukunft — ich will mich recht gelinde ausdrücken — in Frage gestellt. Nachdem die fünf europäischen Großmächte diese Convention geschlossen hatten, theilten sie dieselbe den deutschen Regierungen mit dem Wunsche mit, sie möchten derselben ihre Zustimmung ertheilen. Diesem Wunsche wurde vielfach entsprochen. Eine deutsche Regierung, unter den größern, trat ihm entschieden entgegen, und ihrer Stimmung schlossen sich dann noch einige andere an. Diese eine deutsche Regierung erklärte zunächst: sie halte sie nicht für berechtigt über diese Frage außerhalb der Bundesversammlung ein Ja oder Nein abzulegen, denn die Wahrung der Erbrechte deutscher Fürsten und der Selbstständigkeit der zum Bund gehörenden Lande sei nach den Bundesgrundgesetzen eine Pflicht und ein Recht der Bundesversammlung. Und als man dann in diese Regierung drang wenigstens zu erklären, daß sie in der Bundesversammlung jener Convention zustimmen wolle, antwortete sie: „sie werde das nur unter der Voraussetzung thun, daß man ihr die vollgültigen Verzichte der erbberechtigten deutschen Fürsten vorlege, und solang diese Bedingung nicht erfüllt sei, werde sie sich nimmermehr bestimmen lassen, einen Ausspruch zu thun, der solches Recht vernichtet." Die Folge davon war, daß die Londoner Convention niemals an die Bundesversammlung gebracht wurde, daß der deutsche Bund bis zur Stunde sie nicht anerkannt hat. Wenn ich vorhin gesagt habe, in der Convention von London ist die Zurkunft der Herzogthümer in Frage

gestellt, so sage ich die durch diese negative Thatsache ist die Zukunft die Herzogthümer gewahrt. Diese eine deutsche Regierung war die bayerische, und ich habe die Ehre gehabt ihr Organ zu sein. Ich frage Sie, meine Herren, ob das eine Politi der Nothwendigkeit ist ohne sittliche Ueberzeugung, oder ob es eine Politik des Rechtes ist, die in dem Bewußtsein ihrer sittlichen Begründung den fünf Großmächten Europa's gegenüber sich geltend gemacht hat? Und unter diesen war keine, die so entschieden, so wiederholt auf die bayrische Zustimmung gedrungen hat als die russische. Mit der russischen Regierung haben über diese Frage wiederholt schriftliche und mündliche Erörterungen stattgefunden, die sich bis in das Frühjahr 1853 ausdehnten, die aber den Entschluß Bayerns, gestützt auf das hohe Rechtsgefühl und den festen Sinn Sr. Majestät des Königs, nicht zu erschüttern vermochten."

In Schwabach wurde im Bahnhofe einem Oberkondukteur beim Abfahren des Zuges ein Arm abgerissen.

Würzburg, 21. Nov. Zum Ankaufe von Remonten (3½ bis 6½ jährige Pferde leichten und schweren Reitschlags) hat die Administrativ-Kommission der Militär Fohlenhöfe den in unserm Kreise zum Einkauf beorderten Kommissionen nachstehende Stationen und Tage zum Ankaufsgeschäfte bestimmt: am 5. Januar 1854 in Ochsenfurt, am 7. Januar 1864 in Neustadt a/S., am 9. Januar 1864 in Schweinfurt.

Würzburg, 14. Nov. Auf unserem heutigen Getreidemarkte kosten Waizen 15 fl. 15 kr. bis 19 fl. 20 kr., Korn 10 fl. 45 kr. bis 12 fl. — kr., Gerste 10 fl. — kr. bis 11 fl. 50 kr., Haber 5 fl. — kr. — bis 6 fl. 30 kr. Erbsen 10 fl. 15 kr. bis 12 fl. 30 kr. per Schäffel.

— (Viktualienmarkt.) Butter galt heute 30—31 kr. per Pfd., Schmalz 32 kr. per Pfd., Eier 7—8 Stücke um 12 kr., das Paar junge Tauben 14 bis 16 kr., das Paar junge Hahnen 36—42 kr., Gänse per Stück 1 fl. 36 kr. bis 2 fl. — kr., Hasen per Stück 1 fl., Feldhühner per Stück 36 kr., die Metze Kartoffel 18 — 19 kr.

Berlin, 20. Nov. Der König empfing heute das Präsidium des Herrenhauses und nahm die Adresse dieses Hauses entgegen.

— 20. Nov. Zu dem heute bei dem König stattfindenden Diner haben auch die hier anwesenden Mitglieder der Zollkonferenz Einladungen erhalten. — Wie die „Berl. Allg. Ztg." privatim hört, hat Sachsen in der Zollkonferenz eine Preußen günstige Stimmung eingenommen.

Berlin, 21. Nov. Der Staatsanzeiger bringt eine königl. Verordnung vom Heutigen, durch welche „auf Antrag des Staatsministeriums in Gemäßheit des Art. 63 der Verfassungsurkunde" die Preßordonnanz vom 1. Juni aufgehoben wird.

Berlin, 21. Nov. Nach Berichten aus Warschau hat die Nationalregierung in ihrem „Niepodległość" vier mit 250,000 Unterschriften versehene Adressen aus den Gouvernements Wilna, Witebsk, Kowno und Grodno veröffentlicht, in welchem die durch General Murawieff erzwungene Loyalitätsadressen Protest erhoben und die Ergebenheit der Unterzeichner gegen die Nationalregierung ausgedrückt wird.

Hannover, 21. Nov. Magistrat und Bürgervorsteher der Residenz haben einstimmig beschlossen, an den König eine Adresse mit der Bitte zu richten, den Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein anzuerkennen und dessen Erbfolgerecht thatsächlich geltend zu machen.

Karlsruhe, 19. Nov. Die Stellungen Badens zu der Schleswig-Holsteinischen Frage konnte nicht zweifelhaft sein. Aehnlich wie Coburg ist auch Baden aus der Unentschlossenheit herausgetreten, nachdem R. v. Mohl die Vertre tung der legitimen Regierung der deutschen Herzogthümer am Bunde übernommen. Ob die Entschlossenheit und die Gewissenhaftigkeit einzelner kleineren deutschen Staaten den großen Bundeskörper aus der traditionellen Unthätigkeit zu ziehen vermag, ist zweifelhaft Gewiß aber ist, daß der Glaube an das deutsche Volk die Stunde nicht überleben wird, inader dieses selbst gestattet, daß ihm ein Glied vom Leibe gerissen wird.

Altenburg, 20. Nov. Die altenburgische Regierung hat sich für die Anerkennung des Herzogs Friedrich VIII. von Schleswig Holstein ausgesprochen.

Frankfurt, 21. Nov. Außer den Fürsten, die sich bereits pronoucirt haben, sollen Bayern und auch Sachsen entschlossen sein, gegen die Zulassnng eines Bundesbevollmächtigten des Königs von Dänemark am Bundestage in bestimmter Form zu protestiren. — Nach der „N. A. Z.“ hat auch Oldenburg den neuen Herzog anerkannt. — Aus Paris schreibt man der „Köln. Ztg.“, daß England in Kopenhagen auf die Entfernung des Ministers Hall dringen soll, den man als die Stütze der französischen Partei betrachte.

Hamburg, 21. Nov. Allen holsteinischen Beamten ist von Kopenhagen der Befehl zugegangen, Christian IX. den Huldigungseid zu leisten. Die Universitätsprofessoren die Mitglieder des Oberappellationsgerichts und andere Beamte wollen den Eid verweigern.

Paris, 20. Nov. Die gestern dem Kaiser von Lord Cowley überreichte Antwort der Königin Viktoria auf den Kongreßvorschlag billigt dem Vernehmen nach im Principe die Anregung, daß ein Kongreß zur Lösung der großen Fragen, welche die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung in Europa beschäftigen, abgehalten werden möge; sie erklärt aber, daß diesem Kongresse, damit er zu einer praktischen Lösung gelange, die Aufstellung eines Programmes vorausgehen müsse, welches die Hauptfragen bestimme, die zur Diskussion gebracht werden sollen. — Nach dr „France“ hat der neue König von Dänemark dem Kongreßvorschlage beigestimmt.

London, 19. Nov. Auf dem Hauptbilde desneuesten „Punch“ sehen wir L. Napoleon blaß und matt im Lehnstuhl sitzen, ihmgegen über Herrn Punch als Doctor, den Hut auf den Knieen, den Patienten mit forschendem Blick fixirend. Napoleon III. sagt: „Ich habe es mit Bomben und Revolutionen, mit Kugeln und Bayonneten versucht — Alles umsonst. Ich werde es jetzt mit einem Schiedsgericht versuchen.“ Dr. Punch: „Natürlich — das sag' ich Ihnen ja seit zehn Jahren. Sie haben eine schlechte Constitution und brauchen Ruhe.

London, 18. Nov. Ein Telegramm aus Gotha, welches einen deutschen Protest gegen die Gültigkeit des Londoner Protokolls von 1852 in Aussicht stellt, erscheint in allen Blättern von heute Morgen. Welchen Sturm es hier geben wird, falls die Aussicht sich verwirklicht, kann man sich vorstellen. Noch fällt es keinem Engländer ein, den deutschen Mächten jene Kühnheit zuzutrauen; aber schon das Gerücht von der Möglichkeit eines Versuchs zur Auflehnung gegen das Londoner Protokoll jagt die anglodänischen Politiker in Harnisch, und mit stolzer Miene wird versichert daß „Europa“ gesprochen habe, und damit Punktum; Deutschland sei „majorisirt“ und habe sich zu fügen.

Allgemeiner Anzeiger.

Anzeige.

Auf meiner Mühle werden fortwährend alle Gattungen von **Hölzer** zu den billigsten Preisen **geschnitten.**

Insbesondere empfehle ich das Schneiden von Latten aus **Lerchen- Fichten-** rc. rc. Stangen, deren ca. 500 Stück in einem Tage geliefert werden können.

Vortheilhafte Eintheilungen der Schnitte sind mit reeler Bedienung verbunden.

Miltenberg a. M., im November 1863.

M. C. Ditt.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9	37½	—	38½
Preuß. Friedrd'or	fl.	9	55½	—	56½
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9	46	—	47
Rand-Ducaten	fl.	5	33½	—	34½
20 Francs-Stücke	fl.	9	19	—	20
Engl. Sovereigns	fl.	11	42	—	46
Ruff. Imperiales	fl.	9	37	—	39
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804	—	809	
5 Francs-Thaler	fl.	—	—	—	—
Alte österr. 20r	fl.	30	24	—	—
Rand-Zwanziger	fl.	30	12	—	—
Hochh. Silber pr. Z. Pf.	fl.	52	6	—	36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1	44¾	—	45
Dollars in Gold	fl.	2	24½	—	25½

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	99⅜	B.
Antwerpen	fl.	93¼	B.
Augsburg	fl.	99¾	B.
Berlin	fl.	105	B.
Bremen	fl.	96½	B.
Brüssel	fl.	93¼	B.
Cöln	fl.	104⅞	P.
Hamburg	fl.	88¼	G.
Leipzig	fl.	104⅞	B.
London	fl.	118	G.
München	fl.	99¾	B.
Paris	fl.	93¼	B.
Wien	fl.	95¼	G.
Discento	fl.	5 %	G.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Mittwoch **Nr. 48.** 25. November 1863.

Tageschronik.

München. Gestern erschoß sich ein junger Kadet eines hiesigen Infanterieregiments, in welchem sein Vater gleichfalls als Hauptmann dient. Letzterer, von diesem unglücklichen Schritte auf's Tiefste ergriffen, vermochte seinen Schmerz kaum mehr zu bewältigen, in welchem er sich auf die blutende Leiche seines Sohnes warf. Eine erhaltene geringe Strafe (Zimmerarrest) soll die Ursache der unseligen That sein.

München, 21. Nov. Das „Augsb. Anzgbl." meldet: So viel wir aus guter Quelle erfahren, soll Generallieutenant v. d. Tann bereits eine Mission nach Schleswig-Holstein erhalten haben, um seinem Rufe als Führer von Freicorps wiederholt Nachdruck verleihen zu können. Unverbürgte Gerüchte wollen wissen, daß derselbe zugleich als bayerischer Gesandter an den neuen Hof accreditirt werde, um mit Rath und That beistehen zu können. (?) Sollten sich diese überraschenden Maßregeln bestätigen, wäre nicht nur ein großer Schritt vorwärts gemacht, es würden diese Nachrichten auch ein Zeugniß davon geben, daß die Krone sich mit der öffentlichen Meinung in Einklang zu setzen gewillt ist.

In Nürnberg hat man den Vorschlag gemacht, eine transportable Dampfmaschine von 1½ Pferdekraft zum Holzspalten anzuschaffen. Eine solche Maschine kostet 1100 fl. und sie vermag in einem Tag so viel Holz zu verkleinern als 10 Mann in vier Tagen. Die Holzhauer, welche eine solche Maschine leiteten, würden täglich zwei Gulden verdienen, und das Publikum doch viel billiger als seither bedient werden.

Nürnberg, 21. Nov. Es hat sich hier ein Komitee aus beiden Lagern gebildet, das in einer demnächst zu veranstaltenden allgemeinen Versammlung eine Adresse an Se. Maj. den König Max auflegen wird, worin das Vertrauen ausgesprochen werden soll, daß Se. Maj., wie er die Veranlassung gegeben, das Londoner Protokoll dem Bundestage nicht zur Anerkennung vorgelegt wurde, auch jetzt in der schleswig-holsteinischen Sache das bestehende Recht Deutschlands, der Herzogthümer und des Herzogs von Schleswig-Holstein schützen und vertheidigen möge, zu welchem Zwecke, das Volk mit allen zu Gebote stehenden Mitteln mitzuwirken bereit sei.

— Einer soeben erschienenen Biographie des österreichischen Ministeriums des Auswärtigen, Grafen Rechberg, entnehmen wir folgende interessante Daten: Rechberg ist Reiter, Fechter und Whistspieler. Im Reiten hat

er sich besonders in Rio-Janairo (wo er mehrere Jahre österreichischer Gesandter war) vervollkommnet. Als Fechter hätte er bald einmal einem Manne ein Pröbchen seiner Kunst geliefert, dem er auch noch jetzt gegenübersteht — dem Hrn. v. Bismarck. Mit diesem gerieth er in Frankfurt einmal in einen derartigen Conflikt, daß keine andere Ausgleichung als mit der Klinge übrig blieb, die zu führen er von seiner Studentenzeit in Straßburg und München geübt war. Der Intervention des Frhrn. v. Schrenck und mehrerer Bundestagsgesandten gelang es, das Duell zu hintertreiben und einen gütlichen Vergleich herbeizuführen.

In Regensburg wurden in einem Gasthofe einem Reisenden von einem andern Fremden 500 fl. aus dem Zimmer gestohlen.

Aschaffenburg, 22. Nov. Gestern fand in Frankfurt das Wettspritzen zwischen einer amerikanischen Dampfspritze und der Stadtspritze von C. Metz in Heidelberg (zweiräderige Pompierspritze) zuerst am Fahrthore durch Arbeiten mit den Schläuchen in senkrechter Richtung, und dann am Römerberg mit auf die Gallerie des Thurmes der Nikolaikirche aufgezogenen Schläuchen und Arbeiten nach der Spitze desselben zur Bemessung der Leistungsfähigkeit des Dampfes und der menschlichen Kraft statt. Wohl die Meisten aus der äußerst zahlreichen Masse der Zuschauer, selbst solche, welchen die Vortrefflichkeit der Metz'schen Maschine bekannt war, konnten sich bei dem Vergleich der schweren, von zwei starken Pferden geschleppten Dampfspritze mit der ersteren, die sich dagegen wie ein Kinderspielzeug ausnahm, der Befürchtung nicht erwehren, daß Hr. Metz außer Stande sein würde, die Konkurrenz mit Erfolg zu bestehen. Schon von vornherein machte jedoch der lange Zeitraum, welchen die Dampfspritze zur Gewinnung der nöthigen Dampfkraft beanspruchte, einen sehr unangenehmen Eindruck, und wurde solcher nur noch vermehrt, als bei gesteigerter Kraftanwendung die glühenden Holzkohlen aus dem Schornsteine nach allen Richtungen flogen, und dem vor Aufregung zitternden Ungethüme das Ansehen gaben, als käme ihm neben seiner Aufgabe einen Brand zu löschen, auch noch die zu, dabei einen neuen zu erzeugen. Die furchtbare Anstrengung der Maschine hatte momentan den Erfolg, daß bei Arbeiten mit einem Schlauche in senkrechter Richtung die Leistung der Metz'schen Maschine an Stärke und Höhe des Strahles nicht wesentlich übertroffen wurde, wenn man die Geschlossenheit des Letzteren mit dem Auseinanderstieben des Ersteren vergleicht — dabei aber auch den Nachtheil, daß der Dampf nicht so rasch ersetzt werden konnte, als er zum Verbrauche kam, und dadurch einer der Hauptvortheile einer Dampfspritze — Ausdauer in der Arbeit nicht erwiesen werden konnte. Das Arbeiten mit vier Schläuchen zugleich mußte von Letzterer sogleich sistirt werden, da der Effekt ein wahrhaft lächerlicher war, und konnte nach erfolgter Absperrung das Arbeiten mit zwei Schläuchen der ebenso arbeiteten Gegnerin keinen nenneswerthen Erfolg abgewinnen. Das Urtheil des Publikums hatte sich auch rasch gebildet, schon die Probe am Fahrthor belehrte dasselbe, daß Herrn Metz der Sieg zukomme; als derselbe unter donnernden Hochs emporgehoben, mit einem rasch improvisirten Kranz gekrönt wurde, und ein Hoch auf Deutschland ausbrachte, welches die stürmischste Erwiderung fand, mag der um Ordnung des Löschwesens in Deutschland hochverdiente Mann in der herzlichen Theilnahme Aller eine wahrhafte ehrende Anerkennung für so manche im allgemeinen Interesse gebrachte Opfer gefunden haben. Die weitere Probe am Römerberg war

für denselben noch günstiger, da man sich hier auch von der Solidität seiner Maschinen überzeugen konnte, von welchen zwei, jedoch nur einzeln arbeitend, zugegen waren; während bei der Dampfspritze durch die Schlauchverbindungen eine Masse Wasser entging, mehrfach förmliche Defekte durch Abreißen einzelner Bestandtheile vorkamen, arbeiteten die Metz'schen Maschinen ruhig fort und nach vollzogener Probe war nicht die mindeste Beschädigung sichtbar. Auch hier wurde Herrn Metz eine gleich stürmische Anerkennung zu Theil, welche derselbe mit einem herzlichen Danke an die Feuerwehrmänner, welche ihn bei der Probe mit der anerkennenswerthesten Ausdauer unterstützt hatten, erwiderte. Ohne den Dampfspritzen, die als neuere Erfindungen noch manche Verbesserungen [illegible]ahren werden, jede Zukunft abzusprechen, dürfte deren Einführung nur [illegible] großen Städten in welchen die Straßen sehr breit sind und die Br[illegible] [illegible]ter vorkommen, zulässig erscheinen, da auch die Anschaffungs und Bedienungskosten beträchtlich sind — anderwärts wird die menschliche Kraft noch lange genügen, bis der Materialismus so weit eingerissen ist, wie in Amerika, wo Einer kaltblütig den Ruin des anderen mit ansieht — ein Zustand, der durch die dortigen Verhältnisse erklärlich aber ebendeßhalb diesseits des Ozeans nie vorkommen kann. (Aschb. Ztg.)

Leipzig, 21. Nov. Ein soeben noch eingehender Brief aus Berlin vom 20. Nov. macht auf folgende wichtige Vorgänge aufmerksam: 1) daß der Erbprinz von Augustenburg, der auch vom König selbst empfangen worden, von Berlin aus nach Windsor correspondirt habe, wo jetzt der englische Hof und das kronprinzliche Paar von Preußen residiren, 2) daß der (officielle) preußische Staats-Anzeiger die Proklamation des Erbprinzen habe abdrucken dürfen; 3) daß im Herrenhause bei der Adreßdebatte Graf Rittberg, Kronsyndikus, die Thronansprüche des Erbprinzen für begründet und die Abtrennung der Herzogthümer von Dänemark für nothwendig erklärt habe; 4) daß die Brandenburger Division den Befehl zur Kriegsbereitschaft erhalten. und daß diese zum 3. Armeekorps gehöre, welches der Prinz Friedrich Karl kommandirt, „ein anerkannt tüchtiger Soldat und Feldherr."

Gotha, 20. Nov. Von Tübingen und Hamburg sind Adressen an den Herzog von Schleswig-Holstein eingetroffen.

Gotha, 21. Nov. Seit gestern weilt der badische Gesandte in Wien, Frhr. v. Edelsheim in Gotha. Derselbe hatte bereits wiederholt Unterredungen mit dem früheren Erbprinzen von Augustenburg, nunmehrigen Herzog von Schleswig-Holstein. Dem Vernehmen nach ist derselbe mit einer vertraulichen Mission des Großherzogs von Baden an den genannten Fürsten betraut.

Hamburg, 22. Nov. Eine heute hier abgehaltene Volksvertretung von ungefähr 2000 Schleswig-Holsteinern und hiesigen Gesinnungsgenossen nahm die Resolutionen des hiesigen Nationalvereins an, wovon dem in Berlin versammelten Nationalvereinsausschuß sofort auf telegraphischem Wege Mittheilung gemacht wurde. Der Präsident setzte die Versammlung in Kenntniß, daß der alte General Graf Baudissin bereit sei, ein Freiwilligenkommando zu übernehmen. Ferner wurde mitgetheilt, daß 55 in Kiel versammelt gewesene Beamten, meist Geistliche und Advokaten beschlossen hätten, den verlangten Huldigungseid zu verweigern.

Frankfurt, 22. Nov. Eine Volksversammlung von 6000 Personen

beschloß soeben: Mit dem Tode Friederichs VII. hat die Vereinigung Schleswig-Holsteins mit der Krone Dänemark aufgehört. Die Herzogthümer Schleswig-Holstein haben ihre Unabhängigkeit wieder erlangt. Friedrich von Augustenburg ist der berechtigte Herzog von Schleswig-Holstein. Die fernere Ausübung irgend einer Regierungshandlung in den Herzogthümern von Seiten Dänemarks und seines gegenwärtigen Königs ist offene Gewalt gegen den deutschen Volksstamm. Es ist daher die unabweisbare Pflicht des Bundes, der deutschen Regierungen und des deutschen Volkes, solche Gewalt ohne Weiteres mit Gewalt abzuwehren. Jeder Versuch einer Einmischung des Auslandes in diese Angelegenheit ist als ein Angriff auf deutsche Ehre und deutsches Recht entschieden, und wenn es sein muß, mit der Macht der Waffen zurückzuweisen. Was im Jahr 1852 von einer Anzahl europäischer Fürsten über das Recht eines deutschen Stammes ohne dessen Zustimmung und der des deutschen Bundes beschlossen wurde, ist ohne Wirkung gegen dieses Recht. Die Wahrung deutschen Rechtes und deutscher Ehre in Schleswig ist eine heilige und gemeinsame Pflicht des gesammten deutschen Volkes und all' seiner Regierungen, jeder Zwiespalt im innern muß schweigen, wo es gilt, dieses Recht deutscher Sache mit vereinten Kräften vor ganz Europa zu vertreten. Die heutige Versammlung beauftragt das Einladungscomitee, einen Ausschuß zu erwählen mit der Aufgabe, dahin zu wirken, daß dieses deutsche Recht durch das Volk und die Regierungen thatkräftigst und ernst gewahrt werde.

Bekanntmachung.

Verlassenschaft der Rosina Steiniger Wittwe von Eichenbühl betr.

Rechtliche Ansprüche an rubrizirten Nachlaß sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei der Theilung des Nachlasses

Donnerstag den 26. d. Mts.

früh 9 Uhr

dahier anzumelden und geltend zu machen.

Miltenberg, 5. November 1863.

Königl. Landgericht.

Bauer.

Mark, Ass.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9 37½	— 38½
Preuß. Friedrd'or	fl.	9 55½	— 56½
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9 46	— 47
Rand-Ducaten	fl.	5 33½	— 34½
20 Francs-Stücke	fl.	9 19	— 20
Engl. Sovereigns	fl.	11 42	— 46
Ruß. Imperiales	fl.	9 37	— 39
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804	— 809
5 Francs-Thaler	fl.	— —	— —
Alte österr. 20r	fl.	30 24	— [illegible]
Rand-Zwanziger	fl.	30 12	— [illegible]
Sächs. Silber pr. Z.-Pf.	fl.	52 6	— 36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1 44¾	— 45
Dollars in Gold	fl.	2 24½	— 25½

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	99⅜	B.
Antwerpen	fl.	93¼	B.
Augsburg	fl.	99¾	B.
Berlin	fl.	105	B.
Bremen	fl.	96½	B.
Brüssel	fl.	93¼	B.
Cöln	fl.	104⅞	P.
Hamburg	fl.	88¼	C.
Leipzig	fl.	104⅞	B.
London	fl.	118	G.
München	fl.	99¾	B.
Paris	fl.	93¼	B.
Wien	fl.	95¼	G.
Discento	fl.	5 %	G.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Donnerstag **Nr. 49.** 26. November 1863.

Nach Holstein zieht!

Herbei, herbei, Germaniens Söhne all',
Die Morgenröthe leuchtet uns entgegen;
Zum Kampfe ruft der Schlachtdrommeten Schall,
Die allzulang im Staube hier gelegen.
Wir hören jetzt den lauten Donnerton
Die schwüle Luft im deutschen Land durchzittern,
Und aus den schwarzen, lange schweigenden Gewittern
Entzückt ein fernes Wetterleuchten schon.

Seht dort! es flammt am Firmament empor —
Der Tag ist da, den glühend wir begehrten,
Die Feinde treten an das Licht hervor,
D'rum auf und schwingt die Waffen, die bewährten!
Das Vaterland ist's selber, das uns ruft
Zum Streite für den Bruderstamm im Norden,
Der durch Verrath uns schmählich ist entrissen worden,
Als überall sich schloß der Freiheit Gruft.

Herbei vor Allem du, o Jünglingsschaar;
Des Landes Hoffnung in der Jugend Schöne;
Herbei und bringt dem Vaterland Euch dar,
Das Vaterland es fordert seine Söhne!
Die ihr so lang beim frohen Becherklang
Von Schleswig-Holstein jubelnd habt gesungen,
Schaut auf! Das lang umflorte Banner wird geschwungen
Und es ertönt der alte heil'ge Sang!

Die Mutter nicht, die Schwester nicht und Braut
Wird euch zurück in Thränen wollen halten;
Wo ihr die deutschen Frauenaugen schaut,
Da werden Stolz und Freude sich entfalten.
Ein heil'ger Segen folget eurem Schritt,
Euch ist vertraut des Volkes höchste Ehre,
Den Jüngling schmückt das Mädchen selber mit der Wehre,
Der zum Alter des Vaterlandes tritt.

Herbei und laßt die Fahnen freudig weh'n,
Die deutsche Frau'n und Jungfrau'n euch gegeben,
Das deutsche Lied aus eurer Schaar ertön'
Der edlen Dichter, die unsterblich leben!
Es ist kein Fürst, der über uns gebeut,
Germania, die Mutter ist's, die hohe
Und aus des frisch entbrannten Kampfes heilger Lohe
Ersteht dem Vaterland die neue Zeit.

Denn jene Gruft, in die man einst gesenkt
Des deutschen Reiches frei und einig Leben,
Jetzt ist vom Hauch des Geistes sie gesprengt
Und Deutschlands Zukunft seh'n wir ihr entschweben.
Des Reiches Banner, das ihr schwingt zum Streit,
Auf, tragt hin es zum Bruderstamm im Norden;
Auf Schleswig-Holsteins Fluren sprengen wir die Pforten
Zu Deutschlands Ruhm, Zu Deutschlands Herrlichkeit!

Frankfurt, 22. Nov. 1863.

Julius Schulze.

Tageschronik.

Erlangen, 22. Nov. Die hiesige Studentenschaft hat heute an den Herzog Friedrich eine Adresse nachstehenden Inhalts abgesandt: „Durchlauchtigster Herzog! Gnädigster Fürst und Herr! Euer Hoheit fürstliches Wort, das Bekenntniß in schwerer Zeit zu dem gottgegebenen Recht, hat wie ein Blitz in unsern Herzen gezündet. Dankbar freudig begrüßen wir hierin die Gewähr, daß Recht nun einmal Recht werden soll. Geruhen Ew. Hoheit den Ausdruck der Freude und Hingebung huldvoll entgegen zu nehmen, die uns, die unterzeichneten Komiltonen der Friderico-Alexandria zu Erlangen, erfüllt. Heil Ew. Hoheit! Gottes Segen über den einzig legitimen Herzog von Schleswig-Holstein! Mit uns, deß sind wir gewiß, harren alle deutschen Hochschulen des Augenblicks, wo unsere erlauchten deutschen Fürsten in kräftiger Wahrung deutschen Rechtes und deutscher Ehre uns aufrufen, einzustehen mit Allem, was wir sind und haben, für das altgeheiligte, gute Recht der Nordmark unseres Vaterlandes. Einstimmen werden alle deutschen Stämme in unseren Ruf: Hoch lebe Herzog Friedrich von Schleswig Holstein! Hoch Schleswig-Holstein ungetheilt für immer! Möge Gott der Allmächtige Ew. Hoheit in seinen Schutz nehmen und in unserem ganzen Vaterlande die Herzen der Fürsten und Völker lenken zu seinem Preis und Deutschlands Ehre!"

Augsburg, 22. Nov. In der heutigen von wenigstens 3000 Personen besuchten Volksversammlung, in welcher Bürgermeister v. Forndran und Abg. Dr. Völk als Redner auftraten, wurde eine Resolution angenommen, dahin gehend, die Herzogthümer seien frei und es sei nothwendig, die Gewalt, welche dieselben besetzt hielt, mit allen Mitteln, selbst mit Waffengewalt zu brechen; zugleich wurde beschlossen, in einer Adresse an Se. Maj.

die Bitte zu stellen, alles anzuwenden, um den Rechten der Herzogthümer Geltung zu verschaffen.

Berlin, 23. Nov. (Abgeordnetenhaus.) Die Abgeordneten Stavenhagen und Virchow beantragen Namens der liberalen Fraktionen: Die Ehre und das Interesse Deutschlands verlangen, daß sämmtliche deutsche Staaten die Rechte des Erbprinzen Friedrich unterstützen. Morgen Wahl der hiefür niederzusetzenden Kommission.

Berlin, 24. Nov. Der Ausschuß des deutschen Nationalvereins hatte in der Person seines Präsidenten v. Bennigsen und seines Vicepräsidenten Fries eine Deputation an den Herzog von Schleswig-Holstein nach Gotha gesandt. Dieselbe wurde sowohl vom Herzog als auch von seinen Räthen zuvorkommend empfangen.

Erfurt, 21. Nov. Von hier ist gestern eine mit zahlreichen Unterschriften bedeckte Petition an das preußische Abgeordnetenhaus abgegangen, welche dasselbe bittet, „gegenüber der kgl. Staatsregierung" mit aller Kraft einzutreten.

Dresden, 23. Nov. In der ersten Kammer brachte heute Frhr. v. Welck den Antrag ein: Die sächsische Regierung wolle beim Bundestage die Rechte Deutschlands und des Erbprinzen Friedrich von Augustenburg hinsichtlich Schleswig-Holsteins kräftigst unterstützen und Deutschlands gutes Recht gegenüber fremden Eingriffen und Anmaßung wahren und vertheidigen. Die Kammer beschloß Ueberweisung des Antrages an einen besonderen Ausschuß.

Stuttgart, 24. Nov. Die heute wieder zusammengetretene Abgeordnetenkammer beschloß einstimmig, die Regierung zu ersuchen, mit allen Mitteln für Schleswig-Holsteins Rechte einzutreten.

Das regste und eifrigste Interesse für die schleswig-holsteinische Frage giebt sich in der Bevölkerung Würtembergs kund. Die Stuttgarter Adresse an die Regierung wurde beim Minister des Auswärtigen Frhrn. v. Hügel, persönlich übergeben, der dabei seine den Rechten der Herzothümer durchaus günstige Ansicht aussprach, jedoch auch erklärte, daß Würtemberg als Bundesstaat nicht einseitig vorgehen könne, sondern zuerst die Beschlüsse des Bundestagsausschusses abwarten müsse. In Eßlingen ist man der Stuttgarter Adresse einstimmig beigetreten und hat ein permanentes Komitee gewählt. Die Gemeinde-Kollegien in Biberach wandten sich in gleichem Sinne an die Ständekammer.

Reutlingen erklärte in einer Adresse an die Abgeordnetenkammer: Würtemberg solle ohne Verzug den Herzog Friedrich anerkennen und sofort für sein Recht einstehen, seine Streitkräfte auf den Kriegsfuß stellen, sich bildende Freikorps von der Regierung durch Waffen, Instruktion ꝛc. unterstützt werden. Calw und Geislingen richteten eine Adresse in ähnlichem Sinne an die Kammer, in letzterem Orte wurde zugleich mit Zeichnungen monatlicher Geldbeiträge begonnen. In Ulm wurde neben einer Adresse an den König und die Ständekammer die Bildung eines Komite's und die Verwendung der noch übrigen Flottengelder für die holsteinische Frage beschlossen. Aehnliches geschah in mehreren anderen Orten.

Tübingen, 22. Nov. Eine große Versammlung hat eine Eingabe für Schleswig-Holstein unserer Regierung zugeschickt.

Aus Heidelberg hören wir, daß die dort studirenden Schleswig-Holsteiner an ihren Herzog Friedrich eine Adresse gerichtet haben.

London, 21. Nov. Karl Blind hat eine feurige Ansprache an die Schleswig-Holsteiner erlassen. Er fordert sie auf, sich auf die eigne Kraft zu verlassen, sich ein Beispiel an dem Heroismus der Polen zu nehmen und endlich im Bunde mit den Hansestädten eine nordische Schweiz zu bilden.

Allgemeiner Anzeiger.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9 37$\frac{1}{2}$	— 38$\frac{1}{2}$
Preuß. Friedrd'or	fl.	9 55$\frac{1}{2}$	— 56$\frac{1}{2}$
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9 46	— 47
Rand-Ducaten	fl.	5 33$\frac{1}{2}$	— 34$\frac{1}{2}$
20 Francs-Stücke	fl.	9 19	— 20
Engl. Sovereigns	fl.	11 42	— 46
Ruß. Imperiales	fl.	9 37	— 39
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804 — 809	
5 Francs-Thaler	fl.	— —	— —
Alte österr. 20r	fl.	30 24	— —
Rand-Zwanziger	fl.	30 12	— —
Hochh. Silber pr. Z.-Pf.	fl.	52 6	— 36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1 44$\frac{3}{4}$	— 45
Dollars in Gold	fl.	2 25	— 26

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	99$\frac{3}{8}$	B.
Antwerpen	fl.	93$\frac{1}{4}$	B.
Augsburg	fl.	99$\frac{3}{4}$	B.
Berlin	fl.	105	B.
Bremen	fl.	96$\frac{1}{2}$	B.
Brüssel	fl.	93$\frac{1}{4}$	B.
Cöln	fl.	104$\frac{7}{8}$	P.
Hamburg	fl.	88$\frac{1}{4}$	G.
Leipzig	fl.	104$\frac{7}{8}$	B.
London	fl.	118	G.
München	fl.	9[illegible]	[illegible]
Paris	fl.	[illegible]	[illegible]
Wien	fl.	[illegible]	[illegible]
Discents	fl.	5 %	G.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — fr.
Halbjährlich 1 fl. — fr.
Vierteljährl. — fl. 30 fr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Freitag **Nr. 50.** 27. November 1863.

Tageschronik.

München, 20. Nov. Wie verlautet, sollen im kgl. Handelsministerium seit mehreren Tagen wiederholt Berathungen bezüglich der Reorganisation unserer technischen Schulen stattfinden, und dabei, wie man hört, auch die von Praktikern und Fachmännern allenthalben, sowohl in der Tagespresse als in Brochüren vielfältig schon bekämpften Realgymnasien in einer Weise zur Sprache gekommen sein, daß es wohl anzunehmen sein dürfte: es bestehe wenigstens bei jener Ministerialstelle noch die Absicht diese neuen Schulen ungeachtet der dagegen erhobenen Bedenken dennoch ins Leben zu rufen. Ueber den Sitz des künftigen Polytechnikums ist dem Vernehmen nach eine k. Entschließung noch nicht eingetroffen, und man scheint einer solchen mit eigener Zuverlässigkeit durch den ersten Kurier aus Rom entgegenzusehen.

München, 22. Nov. Schleswig-Holstein ist auch hier das große Tagesthema, das heute und wohl für viele Tage jede andere dringende Frage zum Schweigen bringt. Was wird die bayerische Regierung am Bundestag thun? fragen sich alle erwartungsvoll, und die gespannten Blicke sind auf den Telegraphen gerichtet, der mit Rom verkehrt. Man bedauert in diesem hochwichtigen Augenblick, der für Deutschlands Zukunft so folgenschwer sein dürfte, die Abwesenheit des verehrten und verlebten Monarchen, dem man sonst den ungestörten Winteraufenthalt in einer milderen Zone herzlich gern vergönnen würde. Aber die Zeit drängt eben gewaltig. Rascher Entschluß thut in Frankfurt eben so noth, wiefestes mannhaftes Auftreten in einer Frage von der alle zugestehen, daß sie eben so stark und nahe die Ehre und Interessen der deutschen Fürsten wie der Nation berührt. Wichtiger ist für Bayerns Haltung in der Bundesversammlug noch keine Zeit gewesen; aber auch eine schönere und bedeutsamere Rolle war ihm nie vorgezeichnet. Laut und vielfach wird der Wunsch ausgesprochen, die Hauptstadt möge nicht lange zurückbleiben hinter der patriotischen Bewegung anderer Städte des Landes, eine Versammlung aller patriotisch gesinnten Bewohner, gleichviel welcher sonstigen Parteifarbe sie angehören, möge sich vereinigen und [illegible] einmüthigen Entschluß fassen. Der Telegraph, welcher ein unterthäniges und bittendes, aber auch warmes und festes Mahnwort an den König von Seiten seines treuen Volks richten würde, hätte sicher nie in einem feierlicheren Augenblick und zu einem bessern Zweck geredet.

Vom Ursprung der Iller. Untern den Bewerbern um die in der Stadtgemeinde Friedberg erledigte Viehhirtenstelle befindet sich ein z. B. im tiefsten Süden Schwabens postirter nun fast 17 Jahre im Dienste stehender Schullehrer. — Der ist kein Mann, der sich nicht halten kann.

In Passau wurde der Appellationsgerichtskanzlist B., angeblich wegen Unterschlagung, in Haft genommen. Die Summe soll sich auf 3000 fl. belaufen.

Hamburg, 23. Nov. Abends. Wie versichert wird, verweigern der Administrator der Gesellschaft Rantzau, Kammerherr v. Moltke, das gesammte Altonaer Magistrats- und Justizkollegium, die Altonaer Gymnasial-Professoren, fast alle Altonaer Advokaten und das gesammte Personal der holsteinischen Regierung vom Bureauchef abwärts [illegible] Huldigungseid.

Kiel, 22. Nov. Die kürzlich erfolgte Beschlagnahme des „Kieler Wochenblattes“ ist durch die holsteinische Regierung wieder aufgehoben. — In diesen Tagen ist das hier garnisonirende dänische Militär um mehrere hundert Mann verstärkt worden. Cavallerie ist auf die benachbarten Dörfer verlegt. Es geht das Gerücht, daß hier noch 1000 Mann einrücken werden. Abends durchziehen Patrouillen die Straßen; vor einigen Tagen soll man sogar militärischer Seits die Meinung gehabt haben, das Depotgebäude sei einem Angriffe von Seiten der Bevölkerung ausgesetzt. Wie Leute, welche sehen wollen, so Unsinniges aus der Haltung der Stadt sich herausdeuten können, ist und bleibt uns unerklärlich. In einzelnen deutschen Zeitungen wird behauptet, die Garnisonsverstärkungen in Holstein seien nur in Folge früher schon getroffener Disposition geschehen; man bezweiflet das. Uebrigens hat das Interesse für die Landesfrage jetzt eine Ausdehnung gewonnen, wie nie zuvor; es geht durch alle Stände hindurch.

Neumünster, 18. Nov. Heute Mittag brachte ein Extrazug das 11. Infanterie-Bataillon, circa 700 Mann, von Schleswig hierher; es ist auf unbestimmte Zeit hier einquartirt; jeder Soldat hat, wie man hört, 30 scharfe Patronen.

Paris. Am 7. d. wurde von zwei englischen Gaunern ein bedeutender Diebstahl bei einem Juwelenhändler der Rue de la Paix (Paris) verübt. Dieselben entwendeten dort Juwelen im Betrage von 75,000 Francs und dieses unter den Augen des Händlers, den einer derselben beschäftigte, während der andere zwei Etuis einem Koffer entnahm. Die beiden Spitzbuben sind spurlos verschwunden.

Paris, 22. Nov. Der Kaiser hat der Mutter der an ihren Wunden gestorbenen Tänzerin Emma Livrie die Summe von 40,000 Fr. geschenkt und außerdem eine Pension von 600 Fr. ausgesetzt.

Paris, 23. Nov. Wie die „Nation“ versichert, hat der Herzog v. Augustenburg ein Schreiben an den Kaiser Napoleon gesandt. Dasselbe soll gestern in Compiegne angelangt sein.

London, 23. Nov. „Morning-Post“ meldet: England lehnt mit Bedauern die Einladung des Kaisers Napoleon zu einem Kongreß ab.

Stockholm, 12. Nov. Die schwedische Regierung hat den Bau von drei Monitors zu je 300 Pferdekraft angeordnet. —

Stockholm, 23. Nov. Die Regierung verlangt vom Reichstag ein neues Extracreditiv von 3 Millionen zu Kriegsrüstungen. In der öf-

fentlichen Stimmung herrscht Mißtrauen gegen den König Christian und Erbitterungen gegen den Herzog Friederich vor.

Petersburg, 19. Nov. Man hat die künstlichen Verschönerungs- und Verschleierungsmittel plötzlich fallen lassen, und unsere traurige Finanzlage, verschuldet mehr durch eine planlose Bankverwaltung als durch die allgemeine politische Lage, ist nun offiziell konstatirt. Die Bank hat seit gestern Mittag ihre Zahlungen in Metallmünzen eingestellt. Das J. de St. Petersbourg enthält eine Note zur Aufklärung dieser Maßregel.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Rechtliche Ansprüche an den Nachlaß der Schneiderswittwe Katharina Schmitt von Kleinheubach sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auslieferung der Massa

Donnerstag den 10. k. M.,
früh 9 Uhr,

dahier anzumelden.

Miltenberg, den 20. November 1863.

Königliches Landgericht.
Bauer, Landrichter.

Mark, Ass.

Ausschreiben.

Zufolge gerichtlichen Auftrages versteigere ich im Wege der Hülfsvollstreckung am

Freitag den 4. Dezember,
früh 10 Uhr,

auf dem Gemeidehause dahier
zwei Kühe und
einen Fuhrwagen
gegen Baarzahlung und lade Liebhaber hiezu ein.

Klingenberg, den 20. Nov. 1863.

Joseph Link, k. Notar.

Sparkassen-Tontine

der

Bayerischen Hypotheken und Wechselbank.

Die Einzahlungen zur **VIII.** Serie der fünfzehnjährigen und ersten zwanzigjährigen, sowie zur **III.** Serie der zweiten zwanzigjährigen Gesellschaft werden am **31. Dezember** l. Js. geschlossen und es wollen daher diejenigen, welche sich dabei noch zu betheiligen wünschen, ihre Erklärungen längstens bis zu dem genannten Tage in die Hände der Agenten gelangen lassen.

Die Sparkassen-Tontine leistet ihrer Anlage nach ohne Vergleich mehr als eine gewöhnliche Sparkasse, da nicht nur die Zinsen zu 4% jährlich zum Kapital geschlagen werden, sondern die bei der Auflösung einer Gesellschaft noch am Leben befindlichen Mitglieder auch ihren verhältnißmäßigen Antheil an den von den Verstorbenen hinterlassenen Einlagen und admassirten Zinsen erhalten. Sie kann daher zur allgemeinen Benützung empfohlen werden, namentlich aber dürfte sich die zweite zwanzigjährige Gesellschaft, welche noch 18 Jahre zu bestehen hat, dazu eignen, um Kindern, welche noch in dem ersten Lebensalter stehen, für ihren Eintritt in die Welt eine Aussteuer zu sichern.

Grundbestimmungen und Erläuterungen, sowie Formulare zu Erklärungen werden unentgeltlich von den Agenten verabfolgt.

München, 26. Oktober 1863.

Die Administration der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Ed. Brattler, Dirigent.

Jos. Aloys Kunkel
in Aschaffenburg.

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	99 1/4	B.
Antwerpen	fl.	93 1/8	B.
Augsburg	fl.	100	B.
Berlin	fl.	105	B.
Bremen	fl.	96 1/2	B.
Brüssel	fl.	93 1/8	B.
Cöln	fl.	104 7/8	P.
Hamburg	fl.	88 1/4	G.
Leipzig	fl.	104 5/8	B.
London	fl.	118	G.
München	fl.	99 3/4	B.
Paris	fl.	93 1/4	B.
Wien	fl.	95 1/4	G.
Disconto	fl.	5 %	G.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9	37	— 38
Preuß. Friedrd'or	fl.	9	55 1/2	— 56 1/2
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9	46	— 47
Rand-Ducaten	fl.	5	33 1/2	— 34 1/2
20 Francs-Stücke	fl.	9	18 1/2	— 19 1/2
Engl. Sovereigns	fl.	11	42	— 46
Ruß. Imperiales	fl.	9	37	— 39
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804	— 809	
5 Francs-Thaler	fl.	—	—	— —
Alte österr. 20r	fl.	30	24	— —
Rand-Zwanziger	fl.	30	12	— —
Hochh. Silber pr. Z. Pf.	fl.	52	6	— 36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1	44 3/4	— 45
Dollars in Gold	fl.	2	25	— 26

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich . 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Samstag **Nr. 51.** 28. November 1863.

Tageschronik.

Berlin, 25. Nov. Der Ausschuß des National-Vereins beschloß gestern eine Ansprache an das deutsche Volk. Dieselbe mahnt die Fürsten an ihre schwere Verantwortlichkeit, beschwört das Volk, selbst zu handeln, fordert alle Vaterlandsfreunde auf, Geld zu schaffen und Mannschaft, Waffen und alle Mittel bereit zu halten verheißt entsprechende Verwendung der Flottengelder und fordert ausdauernde Selbstbesteuerung des Volkes und eine feste Organisation. Der Nationalverein hat dazu einen Hülfsausschuß gebildet.

Dresden, 24. Nov. In der zweiten Kammer erklärte Herr v. Beust bei Beantwortung einer auf die schleswig-holsteinische Angelegenheit bezüglichen Interpellation: Der sächsische Bundestagsgesandte sei instruirt gewesen, gegen die Zulassung eines neuen dänischen Bundestagsgesandten entschieden aufzutreten; in Folge der Vorgänge in der Bundestagssitzung vom verflossenen Samstag habe der Gesandte gestern die Weisung erhalten, bei dem Bunde den Antrag einzubringen: bis zum Austrag der Sache den dänischen Gesandten zur Bundesversammlung nicht zulassen; ferner zu beantragen, daß das Bundesexecutionskorps mit den nöthigen Verstärkungen die Herzogthümer Holstein und Lauenburg bis zu dem Zeitpunkte besetze, wo der Bund beide Länder dem von ihm als rechtmäßig anerkannten Regierungsnachfolger übergeben könne. Der Minister bezeichnet diese Maßregeln als correct, wirksam und für alle Bundesglieder möglich. Einigkeit sei vor Allem Bedürfniß.

Heidelberg, 23. Nov. Gestern Abend durchzog wieder ein Fackelzug unsere Straßen; es galt dieses Mal dem Spritzenfabrikant Metz, der mit einer seiner Spritzen von Frankfurt zurückkehrte, wo er bekanntlich mit derselben einen Wettkampf gegen eine amerikanische Dampfspritze siegreich bestanden hatte und der nun von der hiesigen Feuerwehr und Turnerschaft mit Musik und Fackeln im Triumph an der Eisenbahn abgeholt wurde.

Hamburg, 19. Nov. Der dänische Stadtkommandant von Altona hat dem Chef der hiesigen Polizei angezeigt, daß er ihn und die Stadt Hamburg dafür verantwortlich machen werde, wenn von hamburgischem Gebiet aus ein bewaffneter Einfall in Holstein stattfinden oder ein Tumult auf holsteinisches Gebiet hinübergespielt werde.

Turin. Der König von Italien soll nach der „Presse“ auf den

Kongreßvorschlag Napoleons wörtlich geantwortet haben: „Ihre Worte, Sire, werden einen unermeßlichen Widerhall in Europa finden; die an den alten Ideen hangenden Fürsten werden nicht zum Kongresse kommen, oder wenn sie kommen, so werden sie mit dem Hintergedanken erscheinen, sich der Neugestaltung der Welt zu widersetzen. Man wird daher sich schlagen müssen; nun wohl, desto besser! In allen Fällen wollen sie sich erinnern, Sire, daß ich ihr zuverlässigster Allürter bin, und daß ich 300,000 Mann zu Ihrer Verfügung habe."

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Rechtliche Ansprüche an den Nachlaß der Schneiderswittw ...... Schmitt von Kleinheubach sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auslieferung der Massa

Donnerstag den 10. l. M.,
früh 9 Uhr,

dahier anzumelden.

Miltenberg, den 20. November 1863.

Königliches Landgericht.

Bauer, Landrichter. Mark, Ass.

Ausschreiben.

Zufolge gerichtlichen Auftrages versteigere ich im Wege der Hülfsvollstreckung am

Freitag den 4. Dezember,
früh 10 Uhr,

auf dem Gemeidehause dahier
zwei Kühe und
einen Fuhrwagen
gegen Baarzahlung und lade Liebhaber hiezu ein.

Klingenberg, den 20. Nov. 1863.

Joseph Link, k. Notar.

Ausverkauf.

einer großen Parthie verschiedener Waaren, nämlich **Kleiderstoffe, Poile, Lüster, Grosgrains, Mohair, Rips etc.** einfarbig und in vollständiger Musterauswahl, **Jaconet, Kattun, Gedrucktes, Unterrockzeuge,** seidene **Foulards Fichus, Mäntel, Paletots, Ueberwürfe, Hosenzeuge, Tuch, Bukskin, Herrenbinden** und **Waarenreste** aller Arten. Die ganz besonders **billigen** Preise sind an den Stücken vermerkt.

L. Mannheimer
in Kleinheubach.

Aufruf
an das deutsche Volk und seine Vertreter.

Durch den Tod des Königs Friedrich VII. von Dänemark, Herzogs zu Schleswig-Holstein und Lauenburg, ist derjenige männliche Zweig des Oldenburgischen Hauses erloschen, der zugleich in Dänemark und in den Herzogthümern zur Erbfolge berechtigt war. Es ist Pflicht des deutschen Volkes und der deutschen Regierungen, mit allen ihnen zu Gebot stehenden Mitteln dahin zu wirken, daß den nordalbingischen Herzogthümern ihr Recht, als selbstständige, untheilbar mit einander verbundene Staaten nunmehr sofort von Dänemark getrennt und von ihrem rechtmäßigen Herzoge Friedrich von Schleswig-Holstein regiert zu werden, wenn auch an Händen und Füßen gebunden, nicht zögern, abermals, wie sie schon einmal im heldenmüthigen Kampfe von 1848—50 gethan, Gut und Blut freudig für die Befreiung ihres Landes vom schmählichen Joche der Fremdherrschaft einzusetzen. Sie haben in den jüngstverflossenen Jahren unsägliches Leid erduldet, und der Augenblick ist jetzt gekommen, wo die deutsche Nation die Schmach tilgen muß, welche eine feige und ehrvergessene Diplomatie durch Preisgebung der Schleswig-Holsteinischen Interessen über uns gebracht hat. Möge das Volk in allen deutschen Gauen sich wie Ein Mann erheben um die Regierungen durch energische Kundgebungen seines Willens zu sofortiger Anerkennung und thatkräftiger Unterstützung der Rechte Schleswig-Holsteins zu nöthigen. Mögen die Vertreter des deutschen Volkes in den gesetzgebenden Versammlungen nicht säumen, darauf zu dringen, daß jene heiligen Rechte Schleswig Holsteins schleunigst durch Gewalt der Waffen geschützt werden. Möge Deutschland dafür sorgen, daß den Brüdern nordwärts der Elbe freier Raum und freier Boden zu dem ernsten Kampfe, vor dem sie nicht zurückscheuen, geschafft werde! Möge die deutsche Jugend allerorten gerüstet sein, auf den ersten Ruf, der an sie ergehen wird, zu Tausenden herbeizueilen, auf daß in wenigen Tagen eine Armee zur Befreiung Schleswig-Holsteins aus deutscher Erde erwachse! Möge sich in jeder deutschen Stadt sofort ein Komite bilden, um in kürzester Frist möglichst große Beiträge zur Ausrüstung dieser Armee herbeizuschaffen und die gesammelten Fonds denjenigen zu übergeben, die sich an die Spitze der Schleswig-Holsteinischen Bewegung stellen werden. Mögen vor Allen die deutschen Turner und Schützen, die sich dem Vaterlande mit Herz und Hand geweiht haben, jetzt nur das eine ins Auge fassen: sich in den Waffen zu üben, und jeden Augenblick zum Entscheidungskampfe bereit zu sein. Schließlich hegen wir die bestimmte Erwartung, daß die Beamten Schleswig Holstein, denen bereits die Ersten des Landes mit rühmlichem Beispiel vorangegangen sind, keinem Andern, als ihrem rechtmäßigen Herzog Friedrich den Huldigungseid leisten, und daß von den Söhnen der Herzogthümer keiner

dem Rufe des Usurpators Christian IX. zur Einstellung in dänische Regimenter Gehör geben werde.

Deutsche Brüder! Wie zerrissen und zerklüftet durch den Hader der Parteien unser großes Vaterland immer sei, welcher Fahne wir sonst auch auf dem Felde der politischen Kämpfe folgen mögen, in Einem sind wir einig, — in dem stürmischem Verlangen nach der Befreiung Schleswig-Holsteins. Für diese Idee glüht unsere Jugend, schwärmen unsere Frauen, für sie werden unsere Männer handeln. Oder sollen wir auf die Feier der Leipziger Völkerschlacht, auf all die heiligen Gelübde, unsrer Väter werth zu sein, den Schimpf folgen lassen, daß Dänemark bis zur Elbe, bis vor die Thore Hamburgs sein verhaßtes Banner entfalte? Nein, das verhüte Gott! Darum löset nun ein die Ehre, die Freiheit und das Recht unseres Volkes, die in Schleswig-Holstein verpfändet sind! Kein Feind im Innern noch auswärts wird im Stande sein, sich dem fest und energisch ausgesprochenen Willen der Nation zu widersetzen, Laßt es denn genug sein des eidlen Hoffens und Harrens, Redens und Singens, rafft Euch zur **That** empor, und der Sieg wird Euer sein!

Hamburg, 23. November 1863.

Das Komite des Schleswig-Holsteinischen Vereins:
L. K. Aegidi. Dr. Bahnson. Dr. Fr. Dörr. Dr. J. J. Eggers. Chr. C. Magnussen. Adolf Strodtmann.

Geldbeiträge für obiges Komite sind bis auf Weiteres an Herrn **Chr. C. Magnussen,** Langreihe 33, St. Georg, — sonstige Zusendungen aber an Herrn **Dr. J. J. Eggers,** Alter Jungfernstieg 1 A, in Hamburg zu adressiren.

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	99 1/4	B.
Antwerpen	fl.	93 1/8	B.
Augsburg	fl.	100	B.
Berlin	fl.	105	B.
Bremen	fl.	96 1/2	B.
Brüssel	fl.	93 1/8	B.
Cöln	fl.	104 7/8	P.
Hamburg	fl.	88 1/4	G.
Leipzig	fl.	104 5/8	B.
London	fl.	117 3/4	G.
München	fl.	99 7/8	B.
Paris	fl.	93 1/8	B.
Wien	fl.	99 3/8	G.
Discento	fl.	5 %	G.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9	37	— 38
Preuß. Friedrd'or	fl.	9	55 1/2	— 56 1/2
Holl. fl. 10 Stückes	fl.	9	45 1/2	— 46 1/2
Rand-Ducaten	fl.	5	33 1/2	— 34 1/2
20 Francs-Stücke	fl.	9	18	— 19
Engl. Sovereigns	fl.	11	42	— 46
Ruff. Imperiales	fl.	9	37	— 39
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804 — 809		
5 Francs-Thaler	fl.	—	—	— —
Alte österr. 20r	fl.	30	24	— —
Rand-Zwanziger	fl.	30	12	— —
Hochh. Silber pr. Z. Pf.	fl.	52	6	— 36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1	44 3/4	— 45
Dollars in Gold	fl.	2	25	— 28

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis: Jährlich . . 2 fl. — kr. Halbjährlich . 1 fl. — kr. Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Insertionspreis: Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Sonntag **Nr. 52.** 28. November 1863.

Tageschronik.

München, 23. Nov. Nach neuern statistischen Erhebungen über die Armeebevölkerung des Königreichs Bayern entziffert sich für die Jahre 1857|58 bis 1861|62 bei einer Seelenzahl von 4,640,437 eine Durchschnittssummen von 97,553 Armen, oder auf je 100 Köpfe 2,10 Prozent. Es kann dieses Verhältniß gegenüber anderen Staaten nur ein höchst günstiges genannt werden und liefert dasselbe den Beweis, daß die Bemühungen von Vereinen und Privaten, sowie die Fürsorge und wohlwollenden Anordnungen unserer Staatsregierung, dem Proletariate und Pauperimus zu steuern nicht fruchtlos geblieben sind.

München, 24. Nov. Aus sicherer Quelle verlautet heute, daß die Ankunft des als Kurier nach Rom abgegangenen Ministerial-Assessors v Lutz Ende dieser höchstens Anfangs nächster Woche erwartet werden darf. Man sieht diesem Momente um so freudiger entgegen, als gegründete Hoffnung besteht, daß Ministerial-Assessor v. Lutz nicht nur die allerhöchste Genehmigung der vor geschlagenen Gehaltsaufbesserungen, Ernennungen, Beförderungen und sonstige Veränderungen im Staatsdienste sowohl wie in der Armee, sondern auch sichere Mittheilung über die Zeit der Rückkehr Sr. Maj. des Königs hieher überbringen wird.

München, 24. Nov. Als Zeugniß, von welchem Gesichtspunkte aus die jetzt alles Andere zurückdrängende schleswig-holsteinische Angelegenheit selbst in Münchener höheren Kreisen betrachtet wird, möge folgender, dem „Bayer. Landboten" von geehrter Hand zugekommener Artikel dienen. Derselbe sagt: „Hohn und Spott und Schmach, von Dänemark seit Jahren Deutschland angethan, zu vergelten und zu rächen: dazu ist jetzt der Moment gekommen. Mit Phrase und Tinte und diplomatischem Winkelzug ist nichts mehr gethan. Nur keine Angst vor England, Frankreich und Rußland. Jede dieser Großmächte hat Werg am Rocken genug. Rafft sich Deutschland wie Ein Mann auf, so fängt weder Napoleon III., noch Palmerston, noch Gortschakoff wegen Dänemark mit ihm Händel an. Und käme es doch so: nun so sei es! Es handelt sich dann für Deutschland um Ehre und Existenz. In solcher Lage muß sogar der letzte Mann und der letzte Kreuzer daran gesetzt werden. Darum geben wir auch für keine Versammlung und die begeistertsten Reden darin einen Schuß Pulver, wenn der Beschluß auf

weniger lautet, als auf „Ausrüstung von Freiwilligen“ die auf den ersten Wink oder Ruf den Schleswig-Holsteinern und ihrem Herzog zu Hilfe eilen. Dieser ist souveräner Fürst und hat das Recht, sich ein Heer zu bilden, sei es so oder anders. Dem Muthigen gehört die Welt. Also heraus einmal mit der deutschen Landsknechtsnatur, ehe und bevor sie zur Mumie oder zum Zerrbild wird.“

Nürnberg, 27. Nov. Der „Korr. v. u. f. Dtschl.“ schreibt: Der *.* Londoner Korrespondent der Allg. Ztg., sonst ein ganz verständiger Mann, führt nebenandern Gründen weshalb Deutschland auf sein Recht in Schleswig Holstein verzichten müsse, vorzugsweise auch folgenden an: „Der Enthusiasmus, welcher die dänische Prinzessin vor acht Monaten an unsern Küsten begrüßte, dauert noch ungeschwächt fort. Sie verspricht England einen Thronerben zu schenken welcher dann ein Enkel Christian's IX. sein wird. Der Prinz von Wales und seine ganze Umgebung sind natürlich mit Wärme zu Gunsten des Landes gestimmt, welches die Heimath seiner Gemahlin und seines Schwiegervaters ist. So also macht man in dem Musterland der konstitutionellen Freiheit hohe Politik, nun nach diesen Gesichtspunkten, der Zeiten einer Pompadur, der finstersten Perioden des Mittelalters würdig, werden dort in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Völkergeschicke entschieden! Wenn der Thronerbe von England Aussicht hat, Vaterfreuden zu erleben, so muß Deutschland zwei Herzogthümer zu Kerzenbreiern liefern! Fürwahr, wenn die Frau Prinzessin Wales so fruchtbar sein sollte — was wir ihr gern wünschen wollen — wie ihre erlauchte Schwiegermutter, so würde da allmählich ganz Deutschland mit Pathengeschenke daraufgehen. Wir wissen zwar, daß John Bull ein knauseriger Geselle ist — welchem, seiner musterhaften Frömmigkeit unbeschadet, das „virtus post nummos“ als oberste Lebensregel gilt; aber so viel Respektablität trauen wir ihm denn doch zu, daß er den Kindersegen seiner Prinzessinen werde selbst bezahlen wollen.

Die auf den 6. Dez. in Nürnberg verabredet gewesene Zusammenkunft österreichischer und deutscher Landtagsmitglieder ist dem Vernehmen nach, weil Angesichts der brennenden schleswig-holsteinischen Frage die Bundesreformfrage augenblicklich in den Hintergrund getreten, auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Wien. Die „Presse“ sagt: „Kein Glied des deutschen Bundes hat bei der Wendung, welche die schleswig-holsteinische Frage genommen, so viel zu verlieren, wie Oesterreich. Die Volksmeinung in den Mittel- und Kleinstaaten wird Preußen, eben weil es von einem Bismarck regiert wird, seine Apathie in Sachen der Herzogthümer zu verzeihen geneigt sein. Oesterreich aber, welches seinen deutschen Beruf noch vor Kurzem so energisch betont hat, welches gerade in den Mittel- und Kleinstaaten die festeste Stütze seiner Stellung als deutsche Macht gefunden hat, Oesterreich setzt sich dadurch, daß es ohne Noth sich als Verfechter des Londoner Protokolls hervorthut, der Gefahr aus, die in Deutschland mühsam wiedererrungenen Sympathien ins gesammt zu verlieren. Die schleswig-holsteinische Sache liegt nicht so sehr in der Machtsphäre Oesterreichs als in jener Preußens, und es war nicht unser dringendster Beruf, durch voreilige Erklärung des österreichischen Standpunktes Preußen den Rücken zu decken. Wir fürchten, daß nun wieder das ganze Odium der eingetretenen Wendung Oesterreich aufgeladen wird, und daß

dem Grafen Rechberg die Aufrichtigkeit seiner Politik dießmal einen sehr schlimmen Streich spielen wird." — Demselben Blatte wird gemeldet, daß die größeren deutschen Regierungen bereits über Schritte berathen, um eventuell der Bildung von Freischaaren zur Verwendung in Schleswig-Holstein mit Entschiedenheit entgegenzutreten (?).

Berlin, 22. Nov. Die „Nat.-Ztg." glaubt, daß die Entschlüsse des Wiener Hofes wesentlich von der Haltung Bayerns und Würtembergs abhängen werden, von denen Oesterreich sich in der Behandlung dieser großen nationalen Frage nicht wohl trennen kann. Daß man in München und Stuttgart die Begrenzer Politik wieder aufnehmen sollte ist nicht anzunehmen. Bayern hat, und zwar gerade der Glücksburger Linie gegenüber, in Griechenland so eben sehr empfindliche Erfahrungen über den Werth gemacht, welchen die Großmächte unter Umständen ihren Londoner Protokollen beilegen.

Koburg, 24. Nov. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, haben Se. Hoh. der Herzog auf Wunsch des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein den Geheimen Staatsrath Franke zu Koburg und den Geheimen Regierungsrath Samwer zu Gotha, unter einstweiliger Entbindung von ihren bisherigen Eides- und Dienstpflichten ermächtigt, in das neu zu bildende Ministerium für Schleswig-Holstein einzutreten. In Folge dessen sind die beiden genannten Beamten heute von dem Herzog von Schleswig-Holstein in Pflicht genommen worden, und hat Hr. Frank für das Innere, Hr. Samwer das Departement der auswärtigen Angelegenheiten übernommen.

Gotha. Die durch den Nationalverein gesammelten Flottengelder im Betrage von 110,000 fl. wurden dem Herzog Friedrich bereits übergeben.

Gotha, 23. Nov. Wenn ich recht unterrichtet bin, so hat der Großherzog von Baden dem Herzog von Schleswig-Holstein bereits Militärunterstützung angeboten. Auch verlautet, der Herzog von Koburg-Gotha habe dem neuen Regenten seinen Degen zur Verfügung gestellt, sowie daß für ihn Aussicht vorhanden sei das Oberkommando über die Armee zu erhalten. Die Errichtung von Freischaaren findet unter der Jugend Thüringens großen Anklang. Ich bin fest überzeugt, daß gleich, nachdem die erste Nachricht von einer Erhebung in Schleswig-Holstein hier einträfe, mehrere Tausend Freischaaren blos in diesem Gau Deutschlands zu den Waffen greifen würden. Wie ich vernehme wird von gewisser Seite die Bildung von Freiwilligenkorps durch Anfertigung einer großen Menge von schwarzen Blousen bereits vorbereitet. An Waffen soll es auch nicht fehlen. Gut Heil.

Gotha, 24. Nov. Wie ich soeben von glaubwürdiger Seite erfahre, hat heute Morgen der Herzog von Schleswig-Holstein hier eine Zuschrift Napoleons III. erhalten, in welcher er zu seinem Regierungsantritt beglückwünscht wird. Bestätigt sich das, so würde die ganze schleswig-holsteinische Frage in ein Stadium treten, das eine sehr günstige Lösung erwarten ließe. Es war allerdings vorauszusehen, daß der schlaue Kaiser der Franzosen nicht gegen das Nationalitätsprinzip sündigen werde, daß er aber sich so sehr mit seinem Glückwunsch beeilte, beweist nur wieder, wie sehr er den Ausbruch einer allgemeinen Bewegung in Deutschland fürchtet. Derselbe dürfte ihm allerdings nie ungelegener kommen, als gerade jetzt, wo er sich zuverlässigen Nachrichten zufolge seinem Ende schon sehr nahe fühlen soll. Man denke sich was ein jetziges Ableben Napoleons in Europa und besonders in Deutschland,

wo der Geist der Bevölkerung durch Schleswig-Holstein geweckt ist, für Folgen haben müßte. Mehrere Turnvereine Thüringens haben sich bereit erklärt, sofort in die sich für die deutsche Nordmark bildende Volksarmee einzutreten. Ihrem Beispiel werden wahrscheinlich alle übrigen folgen. Nun giebt es laut statistischen Nachrichten allein in Thüringen 10,000 Turner. Welche Fülle tüchtiger Wehrkraft besitzt aber demnach ganz Deutschland? Es kommt nur darauf an, das Zauberwort auszusprechen, welches das Volksheer plötzlich hervorruft, und dann läßt sich allerdings annehmen, daß der Name des Schmerzenlandes Schleswig-Holstein sich in dieser Beziehung am wirksamsten erweisen dürfte. Möge nur der jetzige Augenblick in ganz Deutschland nicht versäumt werden, überall Wehrvereine zu errichten. In diesem Augenblick wird keine deutsche Regierung es so leicht wagen, sich einer Gründung derselben zu widersetzen. Und kommt es dann auch jetzt nicht zu einem Volkskrieg, so hätte Deutschland doch eine wirkliche Volksarmee gewonnen. Man muß das Eisen schmieden, so lange es warm ist.

Gotha, 25. Nov. Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein beantragte beim Bundestage Maßregeln zum Schutze der eidweigernden Beamten. Der von Hamburg angekommene Oberst du Plat übernimmt die Leitung der Militärangelegenheiten.

Aus dem Schleswigschen, 20. Nov. Zufolge einer gestern den resp. Infanteriebataillonen zugegangenen Ordre haben dieselben (jetzt je 600 Mann stark) jedes 1000 Mann annoch einzuberufen, so daß sie dadurch auf 1600 Mann Stärke per Bataillon gebracht werden. — Aus Rendsburg, 22. Nov., schreibt der „A. M.“: Wie wir aus guter Quelle hören, ist dänischer Seits die achtjährige Mannschaft (das will sagen diejenigen Rekruten, welche im Jahre 1855 die Schule durchgemacht haben) einberufen worden.

Hamburg, 26. Nov. Die Eidweigerung der holsteinischen Geistlichkeit ist eine allgemeine. Dem Vernehmen nach verweigert auch der Bischof denselben. Die Hälfte der Mitglieder des höchsten Gerichtshofes weigert gleichfalls die Eidesleistung; er heißt, der Präsident wolle eine Gerichtseinstellung eintreten lassen.

Turin, 20. Nov. Die „Armonia“ schreibt: Im Vatican bewundert das Publikum jetzt ein prächtiges auf Glas gemaltes Bild des Papstes. Es ist das Werk und Geschenk des Hofmalers des Königs von Preußen (?) Hrn. Schmitz. Hiemit noch nicht zufrieden, sammelte er, indem er sein Bild zeigte, auf der Reise Geld, brachte 100,000 Fr. zusammen und brachte sie als Peterspfennig dem heil. Vater.

Paris, 24. Nov. Das „Journal des Debats“ entwirft ein sehr lebhaftes Bild vom stetigen Anwachsen der schleswig-holsteinischen Bewegung in Deutschland, welche seiner Ansicht nach den allerernstlichsten Charakter angenommen hat. Die „Debats“ sagen: „Welche Lösung Europa auch dem Streite zwischen Dänemark und Holstein, welcher täglich erbitterter wird, zu geben versuchen möge, so heftige Leidenschaften, Seiten eines Volkes, welches so schwer zu bewegen ist, wie die Deutschen, sind ein Element der Frage, welches zu vernachlässigen weder gerecht noch klug sein würde.“

Newyork, 14. Nov. Die Unionisten rücken vor. Auf der Yorkhalbinsel (zwischen dem York- und James-River) haben sie bei Williamsburg, 40 Meilen von Richmond, beträchtliche Streitkräfte konzentrirt.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Dienstag **Nr. 53.** 1. December 1863.

Tageschronik.

München, 27. Nov. Veranlaßt durch die Schleswig-Holstein'sche Angelegenheit, hat heute eine Versammlung der Nichtcorpsstudenten unserer Universität stattgefunden. In derselben wurde ein Ausschuß gewählt, welcher sofort mit den verschiedenen Korps in Verbindung treten soll, damit am Montag eine allgemeine Studentenversammlung stattfinde; hoffentlich werden sich die Korps nicht ausschließen.

München, 27. Nov. Der Generaladjutant des Königs, Generallieutenant v. d. Tann, ist mit Entschließungen des Königs in der schleswig-holsteinischen Sache von Rom hier eingetroffen. König Max selbst wird in kürzester Zeit zurückkehren.

Würzburg, 14. Nov. Auf unserem heutigen Getreidemarkte kostete Waizen 16 fl. 15 kr. bis 18 fl. 45 kr., Korn 11 fl. — kr. bis 12 fl. — kr., Gerste 10 fl. — kr. bis 11 fl. — kr., Haber 5 fl. 24 kr. bis 6 fl. 30 kr., Erbsen 10 fl. 15 kr. bis 11 fl. — kr. per Schäffel.

— (Viktualienmarkt.) Butter galt heute 28—29 kr. per Pfd., Schmalz 32 kr. per Pfd. Eier 7—8 Stücke um 12 kr., das Paar junge Tauben 14 bis 16 kr., das Paar junge Hahnen 35—42 kr., Gänse per Stück 1 fl. 46 kr. bis 2 fl. — kr., Hasen per Stück 1 fl., Feldhühner per Stück 36 kr., die Metze Kartoffeln 18—19 kr.

— 27. Nov. Dieser Tage ist hier ein Beispiel seltener Raffinirtheit vorgekommen. Ein Lehrjunge war seinem Lehrherrn seit Wochen entsprungen und nirgends aufzufinden; schon glaubte man, daß der Entlaufene verunglückt sei oder den Tod selbst gesucht habe. Vor einigen Tagen nun ging der Lehrherr durch die Maximiliansstraße und wem begegnete er? einem ganz netten jungen Mädchen, in welchem er seinen Lehrjungen entdeckte. Er ließ die junge Dame arretiren und bei der Visitation der Effekten fand man auch eine hübsche Summe Geldes bei ihm.

Würzburg, 28. Nov. Nach Anordnung der kgl. Regierung sind die Brandversicherungs-Beiträge pro 1863/64 mit 6 kr. per Hundert der Versicherungssumme ohne Unterschied der Klassen zu erheben, sowie der Vorausschlag mit 6 kr. per Hundert aus den pro 1862/63 neu zugegangenen Versicherungen (Beitritte und Erhöhungen) nachzuholen.

— Der alte treffliche vaterländische Sänger Hoffmann von Fallers-

leben hat in der letzten Zeit an verschiedenen Orten ein kleines, noch nicht gedrucktes Gedicht auf Schleswig-Holstein vorgelesen, wovon der erste Vers kurz und bündig anhebt:

Greift an das Werk mit Fäusten,
Das Rechten hilft nicht mehr.
Ihr Besten und Getreusten,
Zur That zur Gegenwehr!

Wien, 27. Nov. Man schreibt uns aus Koburg vom 24., daß ein Kurier mit Depeschen an die österreichische Regierung abgehen wird, welche sich auf die deutsch-dänische Streitfrage beziehen, und daß derselbe Kurier auch der Ueberbringer eines eigenhändigen Schreibens des Herzogs von Koburg-Gotha an den Kaiser Franz Joseph ist.

Berlin, 27. Nov. Ein hiesiger Korrespondent der „K. Z." behauptet von beachtenswerther Seite gehört zu haben, Herr v. Bismarck habe dem Grafen Reventlow — dem Chef der nach Frankfurt gesandten holsteinischen Deputation, der über Berlin zurückkehrte — erklärt, Preußen könne vom Londoner Protokoll nicht zurücktreten und um unpractischer Zwecke wegen Krieg führen; die Herzogthümer würden gut thun, sich mit Christian IX., als ihrem Herzog auszusöhnen.

Aus Potsdam, 24. Nov., wird der „Hess. Landeszeitung" geschrieben: „Selbst die hiesigen Gardeoffiziere theilen die Ansichten Bismarck's nicht, daß die Herzogthümer im Stich gelassen werden sollen. Es ergibt sich dieß aus der hier allgemein erzählten Thatsache, daß der Bruder des Herzogs Friedrichs von Schleswig-Holstein, welcher hier bei der Garde dient, bei seinem Erscheinen nach der Proklamation des Herzogs von seinen Kameraden, den Gardeoffizieren, mit dem Lied Schleswig Holstein empfangen wurde. Der König und ein großer Theil der Militärpartei neigt zum Krieg, zumal der Herzog Friedrich persönlich gut gelitten ist und auch die Reminiscenzen von 1848 bezüglich der Herzogthümer für die preußischen Waffen etwas empfindlich sind. Herr v. Bismarck ist gegen Anerkennung, und die Kreuzzeitungspartei, Anfangs schwankend, scheint gegen den Herzog sich zu wenden, seitdem die Nationalpartei und das Volk ihm günstig erscheint. Der Adel in den Herzogthümern ist sehr verstimmt, daß der Herzog Friedrich die freisinnige Verfassung von 1848 für die Herzogthümer anerkannt hat."

Aus Holstein, 24. Nov. Das Gesetz und Ministerialblatt für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg enthält Folgendes: Zirkular an die holsteinischen Polizeibehörden. „Es ist zur Kunde der Regierung gekommen, daß Versuche gemacht worden, eine Proklamation des Prinzen Friedrich von Augustenburg an die Schleswig-Holsteiner, datirt Schloß Dolzig, am 16. Nov. 1863, im Herzogthume Holstein zu verbreiten. In dieser Veranlassung werden die Polizeibehörden ersucht, gefällig die Verbreitung dieser Proklamation nach Kräften zu verhindern, vorgefundene Exemplare mit Beschlag zu belegen und an die Regierung einzusenden, wie auch gegen die Verbreiter derselben den Umständen nach zu verfahren. Ploen, 21. November 1863. Königl. holsteinische Regierung. F. Moltke."

Hamburg, 27. Nov. Soeben, Nachmittags 4 Uhr schließt die hiesige Polizeidirektion auf Verlangen der dänischen Regierung das Bureau des schleswig-holsteinischen Vereins.

Frankfurt, 28. Nov. In der heutigen Bundestagssitzung wurde

die Ausschließung des dänischen Gesandten gegen 3 Stimmen beschlossen und hierauf hielt die hohe Versammlung eine zweite Sitzung ohne Herrn Dirckinck ab, in welcher der Antrag der Ausschüsse, die Führung der holsteinischen Stimme zur Zeit zu suspendiren, mit großer Majorität zum Beschluß erhoben wurde. Ein Executionsbeschluß wurde nicht gefaßt.

London, 28. Nov. Dem Vernehmen nach ist von hier aus an die deutschen Großmächte die Erklärung abgegangen, England werde entschieden für die Aufrechthaltung des Londoner Protokolls eintreten und habe Dänemark, wenn Deutschland einen Kriegsfall herbeiführeden Beistand seiner Flotte zugesichert.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Um den Vermögensstand des Peter Paul Belle jung auf der Pfaffenmühle dahier behufs Ermittelung des Vatergutes seiner minderjährigen Kinder kennen lernen zu können, wird hiermit zur Anmeldung von Forderungen Tagfahrt auf

Donnerstag den 10. Dezember d. Js.,
Vormittags 10 Uhr,

im Geschäftszimmer Nr. 13. anberaumt, an welcher nicht blos alle Forderungsansprüche gegen den verstorbenen Peter Paul Belle jung, sondern auch gegen dessen Vater Peter Belle alt bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung anzumelden sind.

Aschaffenburg, 23. November 1863.

Königl. Stadtgericht.
Weber.

Weippert.

Für die Weihnachtszeit!

Die unterzeichnete Buchhandlung übergab Herrn F. J. Meidel in Miltenberg ein größeres Commissionslager von **Jugendschriften** für jedes Alter mit und ohne Illustrationen zu den verschiedensten Preisen.

Aschaffenburg im November 1863.

C. Krebs Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Freitag den 11. Dezember 1863,
Früh 9 Uhr,

werden auf dem Rathhause dahier nachverzeichnete Holzsortimente dem öffentlichen Verstriche unterstellt:

Aus den Waldabtheilungen Erlenbrunn, Lichtenwald, Eichwiese, Beilstein, Schoß, Hangweg, Todtenkopf, Fürstenbrunn, Rothenweg, Gertlesgrund, Henslesbecke, Sang und Rütsche:

496 Eichen-Kommerzial-, Bau und Nutzholz-Abschnitte,
49½ Klafter Eichen-Müsselholz,
66 " Scheitholz 1r Kl. u. Knorzholz u.
2¼ " Buchen-Scheitholz 1r Kl.

Das Nummerverzeichniß kann auf dem Rathhause dahier eingesehen werden, auch sind die städtischen Forstaufseher beauftragt, das Holz auf Verlangen vorzuzeigen.

Lohr den 26. November 1863.

Der Stadtmagistrat.
Pfeiffer.

Schab.

Original-Prämienloose zu Staatsverloosungen

von fl. 5. — an und höher, womit man die großartigsten Gewinne erlangen kann und die Sicherheit hat, dieselben bei jedem Bankhause ausbezahlt zu erhalten, empfiehlt gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages unter Zusicherung der gewissenhaftesten Bedienung

Isidor Bottenwieser, Fahrgasse 105
in Frankfurt am Main.

Miltenberger Gesangbücher

in jeder Art gebunden sind zu haben bei

W. Klingenstein,
Buchbinder.

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	99¼	B.
Antwerpen	fl.	93⅛	B.
Augsburg	fl.	99⅞	B.
Berlin	fl.	105	B.
Bremen	fl.	96½	B.
Brüssel	fl.	93⅛	B.
Cöln	fl.	104⅞	P.
Hamburg	fl.	88¼	G.
Leipzig	fl.	104⅝	B.
London	fl.	117¾	G.
München	fl.	99⅞	B.
Paris	fl.	93⅛	B.
Wien	fl.	99⅜	G.
Disconto	fl.	5 %	G.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9	37	— 38
Preuß. Friedrd'or	fl.	9	55½	— 56½
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9	45½	— 46½
Rand-Ducaten	fl.	5	33½	— 34½
20 Francs-Stücke	fl.	9	18	— 19
Engl. Sovereigns	fl.	11	42	— 46
Ruß. Imperiales	fl.	9	37	— 39
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804 — 809		
5 Francs-Thaler	fl.	—	—	— —
Alte österr. 20r	fl.	30	24	— —
Rand-Zwanziger	fl.	30	12	— —
Hochh. Silber pr. Z. Pf.	fl.	52	6	— 36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1	44¾	— 45
Dollars in Gold	fl.	2	25	— 26

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Kne**

Mittwoch **Nr. 54.** 2. December [illegible]

Tageschronik.

München, 27. Nov. Die vorgestrige Volksversammlung im Odeon macht hier noch immer viel von sich reden, und allgemein — nicht bloß von heißblütigen oder zur ultraliberalen Partei gehörigen, sondern auch von gemäßigten Männern — hört man die Klage, daß die Resolution, welche dort zur Annahme gelangte, durchaus nicht die wahre Gesinnung der hiesigen Einwohnerschaft ausdrückten, daß sie eher für Diplomaten, als für eine Volksversammlung paßten. — Die Nachricht der „Allg. Ztg." von der Hierherkunft des Flügeladjutanten v. d. Tann ist grundlos, und dasselbe läßt sich von den mancherlei Gerüchten sagen, die in dieser Hinsicht die Stadt erfüllen. Ob der Kabinetskurier, Ministerialassessor Lutz, der bis zum Montag oder Dienstag hier zurückerwartet wird, hierüber etwas mitbringt, ist auch noch sehr zweifelhaft.

In Haidenhof bei Passau fiel eine Bäuerin während des Tanzes, wahrscheinlich in Folge starken Schnürens, plötzlich todt nieder.

In Hof richtete eine Volksversammlung eine Adresse an den König wie an den Herzog Friedrich und beschloß die Bildung eines Lokalhilfsvereines.

Wien. Für die in Josephstadt stehenden Feldbatterien des 11. Artillerieregiments (v. Fitz) ist der Befehl eingetroffen, sich zum Abmarsch nach dem Norden (Holstein) bereit zu halten; ob dies auch die Infanteriegarnison, besonders das Regiment Nr. 30 (früher Nugent — Lemberger Kinder) betreffen wird, erwartet man jede Stunde, da dieses Regiment bereits im Jahr 1851 dort gewesen ist. Die betreffenden Feldbatterien sind dieselben, die in der Schlacht bei Solferino jeden Angriff abgeschlagen haben, und bis zum letzten Moment ihre Stellungen behaupteten.

Ein schauerlicher Unglücksfall hat sich am 26. v. Mts. zu Wien in Folge von Unvorsichtigkeit bei Füllung einer Petroleum-Lampe ereignet. Ein Schuhmachergeselle, der daselbst im 2. Stockwerke befindlichen Schuhwaaren-Fabrik wollte nämlich den Cilinder von der Petroleum-Lampe herabnehmen, um letztere zu füllen; da jedoch derselbe brennend heiß war, ließ er sowohl ihn, wie auch die Petroleumflasche fallen. Die heißen Glassplitter des Cilinders entzündeten alsbald das herumfließende Petroleum, und der Schuhmachergeselle, welcher von letzterem gleichfalls begossen wurde, stand bald in hellen Flammen. Ein gleiches Schicksal hatte der Hausknecht der

Fabrik, welcher während des Unfalles zugegen war. Die Brennenden liefen um sich zu retten, auf die Stiege, wo nach großer Anstrengung die Dämpfung gelang, doch hatten die beiden Unglücklichen schon tödtliche Brandwunden erlitten und stießen unablässig ein herzzereißendes Geschrei aus. Dem Schuhmachergesellen waren die Hände und die Brust fast verkohlt. Auch ein Hilfeleistender erhielt beim Abdämpfen mehrere Brandwunden. Auch ein Hilfeleistender erhielt beim Abdämpfen mehrere Brandwunden. Das durch das Petroleum gleichzeitig entstandene Zimmerfeuer wurde von der städtischen Löschmannschaft in kurzer Zeit gelöscht.

Frankfurt, 28. Nov. Die schleswig-holsteinische Angelegenheit hat in hiesiger Stadt und Umgegend schon ziemlich die Gemüther entflammt und fast täglich sprechen junge Leute vor, welche vorerst zum Herzog von Schleswig-Holstein nach Gotha ziehen. So meldeten sich gestern und vorgestern gegen 30 junge Leute als Freischärler für die Herzogthümer an. Der Schützenverein wird kommende Woche eine General Versammlung halten und sich dabei mit der Schleswig-Holsteinischen Frage resp. mit Zuweisung von Geldmitteln an das Komite beschäftigen.

Aus Athen wird mitgetheilt, daß das Ministerium, das Heer und die Nationalgarde dem Könige Georgios I. den Eid der Treue geleistet haben. Das Artilleriekorps, welches in Folge der Juni-Ereignisse aus Athen entfernt worden war, ist zurückberufen worden, und in der Hauptstadt wieder angelangt.

Newyork, 20. Nov. Nach einem viertägigen Kampfe zwang der Secessionisten-General Longstret die Armee Burnside's zum Rückzug nach Knoxville. Die Stadt ist von den Secessionisten vollständig eingeschlossen.

Allgemeiner Anzeiger.

ersten Lebensalter stehen, für ihren Eintritt in die Welt eine Aussteuer zu sichern.

Grundbestimmungen und Erläuterungen, sowie Formulare zu Erklärungen werden unentgeltlich von den Agenten verabfolgt.

München, 26. Oktober 1863.

Die Administration der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Ed. Brattler, Dirigent.

Jos. Aloys Kunkel in Aschaffenburg.

Pferde - Versteigerung.

Mittwoch den 9. Dezember l. Js.,
Vormittags 11 Uhr,
werden in dem fürstlichen Marstall dahier,
2 starke 5jährige Rappstuten
zum Oekonomiegebrauch und zur Zucht besonders geeignet öffentlich versteigert.

Amorbach, am 30. November 1863.

Fürstl. Rentamt.
Böhm.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 10. Dezember l. Js.
werden im Gasthause zum römischen König in Frammersbach früh 10 Uhr beginnend nachverzeichnete, an zufälligen Ergebnissen angefallene Holzsortimente in freier Konkurrenz öffentlich versteigert.

Distr. Sailhöhe, Abtheilungen Schwedles, Doschenthal, Raupenruh und Eichtenrain.

25 Klafter Kiefern-Scheitholz,
26 „ „ Prügelholz I. Kl.,
11½ „ „ „ II. Kl.,
5 „ „ Astholz;

Distr. Eichenberg, Abtheilung Schlaghöhe:

1 Klafter Buchen-Knorzholz,
½ „ „ Prügelholz,
2 „ Eichen- „
2½ „ „ Astholz,
1 „ Birken-Knorzholz,
1 „ „ Prügelholz,
31 „ Kiefern-Scheitholz,
31 „ „ Prügelholz I. Kl.,
16 „ „ „ II. Kl.,
14¼ „ „ Astholz,
13½ „ Lärchen-Scheitholz I. Kl.,
16 „ „ Prügelholz I. Kl.,
10 „ „ „ II. Kl.

Die Strichsbedingnisse werden bei der Versteigerung bekannt — und hier vorläufig darauf aufmerksam gemacht, daß Käufer, welche hinsichtlich ihrer

Vermögensverhältnisse nicht hinlänglich bekannt sind — sich mit Attesten über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben, sowie alle Jene, welche im Auftrage eines Anderen Holz steigern wollen, sich hierüber durch legale Vollmacht ausweisen müssen.

Frammersbach, 25. November 1863.

Der königl. Revierförster.
Rothenbücher.

Bekanntmachung.

Dienstag den 15. Dezember 1863,
Früh 10 Uhr,

wird die Jagd auf hiesiger Markung anderweit auf 5 Jahre öffentlich verpachtet, wozu Strichslüstige hiemit eingeladen werden.

Die Bedingungen können täglich dahier eingesehen werden.

Wörth, 26. November 1863.

Die Stadtverwaltung.
Berninger, Stadtvorsteher.
Spahn, Stadtschrbr.

Für die Weihnachtszeit!

Die unterzeichnete Buchhandlung übergab Herrn F. J. Meibel in Miltenberg ein größeres Commissionslager von **Jugendschriften** für jedes Alter mit und ohne Illustrationen zu den verschiedensten Preisen.

Aschaffenburg im November 1863.

C. Krebs Buchhandlung.

Miltenberger Gesangbücher

in jeder Art gebunden sind zu haben bei

W. Klingenstein,
Buchbinder.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9	37½	—	38½
Preuß. Friedrd'or	fl.	9	55	—	56
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9	45½	—	46½
Rand-Ducaten	fl.	5	33½	—	34½
20 Francs-Stücke	fl.	9	18	—	19
Engl. Sovereigns	fl.	11	42	—	44
Ruß. Imperiales	fl.	9	36	—	38
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804		—	809
5 Francs-Thaler	fl.	—	—	—	—
Alte österr. 20r	fl.	30	24	—	—
Rand-Zwanziger	fl.	30	12	—	—
Hochh. Silber pr. Z. Pf.	fl.	52	6	—	36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1	44¾	—	45
Dollars in Gold	fl.	2	25	—	26

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	99¼	B.
Antwerpen	fl.	93⅛	B.
Augsburg	fl.	99⅞	B.
Berlin	fl.	105	B.
Bremen	fl.	96½	B.
Brüssel	fl.	93⅛	B.
Cöln	fl.	104⅞	P.
Hamburg	fl.	88⅜	G.
Leipzig	fl.	104⅝	B.
London	fl.	117⅜	G.
München	fl.	99⅞	B.
Paris	fl.	93	B.
Wien	fl.	95⅝	G.
Disconto	fl.	5 %	G.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

// 385 //

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Donnerstag **Nr. 55.** 3. December 1863.

Ehrlos — nimmermehr!

Aus dem „Fränk. Kurier."

Nein! ehrlos kannst du nimmer sein,
Volk Armin's nimmermehr!
Nein! eher stürzt der Himmel ein
Mit seinem Sternenheer!
Aufflammt schon, wie der Krater qualmt,
Dein Zorn, nur schwer gehemmt,
Der alles — bricht er aus — zermalmt,
Was sich entgegenstemmt.

Und doch des Frevels nicht genug,
Der dich geschändet hat,
Soll maßlos frech ein letzter Zug
Dir bieten: „Schach und — matt!"
Zu Boden schlag das falsche Spiel!
Die falschen Spieler mit!
Zermalm' sie — 's ist der Schmach zu viel! —
Dein Zorn mit einem Tritt!

Auf, deutsche Fürsten! kühn voran,
Wie's rühmlich Euch gebührt!
Wir folgen freudig, Mann für Mann,
Zur Ehrenschlacht geführt!
Das Volk will einig sein und groß!
Es will ein starkes Reich!
Mit Schwertern schmiedet es sein Loos —
Schon wird das Eisen weich!

Das ist kein treuer Völkerhirt,
Der selbstisch seitwärts steht!
Wenn Reichsland frech geraubt uns wird,
Mit Deutschlands Feinden geht!

Und weil er arg verblendet schlug
Dem Recht ins Angesicht,
Spitzfindig sinnt auf Selbstbetrug,
Statt reuig kehrt zur Pflicht!

Wozu das Schwert? wofür das Band,
Das von der Stirn im blitzt,
Wenn er nicht mannhaft deutsches Land
Und deutsche Völker schützt?
Wer will der Deutschen Führer sein,
Der führ uns herzhaft an!
Sein Schwert blitz' auf wie Wet'
Gilt's Ehr' und Macht! — B. . .

Alexander Ringler.

Tageschronik.

München. Eine Verordnung der k. Verkehrsanstalten vom 22. d. M. macht wiederholt auf ein früheres Verbot aufmerksam, wornach in oder mit Frachtstücken keinerlei Briefe und andere geschriebene gedruckte Mittheilungen nach Frankreich versendet werden dürfen. Die auf eine derartige Uebertretung gesetzten Strafen betragen im 1. Falle 150—300 Frk., im zweiten Falle 300—3000 Frk. Ferner ist eine Bekanntmachung erschienen, daß künftig goldene und silberne Uhren ohne Prüfung des Feingehaltes nach Rußland eingeführt werden können.

— Einem Erlaß des Staatsministeriums des Handels an die Kreisregierungen entnehmen wir: Nach einer bei der XV. General-Konferenz in Zollvereins-Angelegenheiten getroffenen Vereinbarung sollen vom 1. Januar 1864 ab diejenigen Gewerbetreibenden, welche auf Grund der Verabredungen im Art. 18 des Zoll- und Handelsvertrages vom 4. April 1853 in anderen Zoll-Vereins-Staaten ohne Abgabenentrichtung Waareneinkäufe machen oder Waarenbestellungen suchen wollen, dazu in diesen Zollvereinsstaaten auf Grund von Gewerbelegitimationskarten zugelassen werden, welche von den Behörden des Heimathlandes ausgefertigt sind. Durch Lösung einer solchen Gewerbelegitimationskarte würden sodann die Inhaber der bisherigen Verpflichtung enthoben, in jedem einzelnen Zollvereinsstaate ein Handelspatent erwirken zu müssen. Zur Vermeidung von Verwechslungen und Verfälschungen sollen die — für alle Vereinsstaaten gleichmäßig herzustellenden — Karten nach Format und Farbe von den Paßkarten sich unterscheiden, in jedem Jahre eine verschiedene Farbe tragen und in einem Format hergestellt werden, welches die bequeme Mitführung in der Tasche möglich macht. Die Gewerbe-Legitimationskarten sollen, wie dies bereits mit den Paßkarten der Fall ist, durch Vermittlung des preußischen Finanz-Ministeriums in Berlin gedruckt werden.

München, 30. Nov. Im Laufe dieser Woche wird ein Theil der Truppen, die sich im Gebirge finden, wieder zurückkehren. — Von

den neu errichteten 2 Jägerbataillonen wird das eine nach Landsberg,
das andere nach Sulzbach in Garnison kommen.

Würzburg, 1. Dezbr. Für die erste Hälfte Dezember kostet der
6pfündige Laib Schwarzbrod 17½ kr. (unveräncert), die Waage Weißbrod
ebenfalls 17½ kr. (½ kr. abgeschl.)

Die am 27. Nov. in **Berlin** veranstaltete Studenten-Versammlung
in einem sich als zu klein erweisen den Hörsaale der Universität wurde in
ihrem Gesuche um einen größeren Saal von dem Rector unter bitteren Miß-
fallsbezeigungen abschlägig beschieden, namentlich auch darum, weil der Se-
nat nicht dazu bestimmt wäre, den Resolutionen der Versammlung Vorschub
zu leisten. Beschlossen wurde, sich an dem Kampfe für Schleswig-Holsteins
Unabhängigkeit als Ehr[illegible]npflicht mit allen Mitteln zu betheiligen, ein Komite
zur Einleitung von Geldsammlungen und Wehrhaftmachung der Studen-
tenschaft zu ernennen, eine Adresse an die Kieler Studentenschaft zu rich-
ten und derselben für den sehnlich erwarteten Augenblick der That zur Hilfe
geloben.

Hannover, 30. Nov. Die „Ztg. f. Nordd.“ druckt mit fetter Schrift
das Folgende: „Auf demselben Rechte wie des Herzogs von Schleswig-Hol-
stein, stehen die Throne alle Fürsten; auf den Schutz welchen er finden wird,
müssen alle bauen. Eingegangener Privatdepesche zufolge soll die englische
Regierung Preußen zum Festhalten am Londoner Protokoll dadurch bewegen
wollen, daß sie ihm Succession in Braunschweig garantirt.“

Aus **Rendsburg** ist gestern eine mit 600 Unterschriften bedeckte
Adresse an den Herzog von Augustenburg abgegangen. Auf eine originelle
Weise sollen Exemplare der herzogl. Proklamation nach dem Norden expi-
dirt worden sein; man fand dieselben an den hinteren Packkasten der nach
Schleswig, Eckernförde u. s. w. fahrenden Post.

Hamburg, 29. Nov. Es soll eine Meuterei unter den im nördlichen
Schleswig stationirten schleswig'schen Truppen ausgebrochen sein. Es heißt
auch, daß einige Bataillone in Flensburg mit dem Schleswig-Holstein-Liede
eingezogen sind.

Das **Hamburger** Komite, dessen Anmeldebureau bekanntlich auf An-
dringen der dänischen Regierung durch den Senat polizeilich geschlossen wurde,
hat dagegen energischen Proiest erhoben und setzt seine Thätigkeit in andern
Lokalen unausgesetzt fort.

Frankfurt, 28. Nov. Die erst angekündigte und dann wieder abge-
meldete Zusammenkunft von deutschen Abgeordneten aller Parteifarben wird
nun, wie wir bereits angezeigt, doch am 6. Dezember in Nürnberg stattfin-
den. Theilnehmer werden unter Anderen, wie wir hören, sein: v. Ben-
nigsen und v. Lerchenfeld, Häusser v. Wydenbrugk, v. Sybel und Graf Heg-
nenberg. Hölder und Probst, Brater, Kolb und Völk, Virchow, Gneist,
Schulze-Delitzsch und von Unruh, Rechbauer und Brinz, Berger und Mühl-
feld, Joseph und Wuttke, Oetker und Lang. Aus der so gemischten Ver-
einigung wird ohne Zweifel eine zweckmäßige gemeinschaftliche Leitung der
nationalen Bewegung für Schleswig-Holstein hervorgehen. (Sdd. Ztg.)

London, 29. Nov. Die Regierung hat die bestimmte Hoffnung,
daß eine friedliche Lösung in der deutsch-dänischen Frage eintreten werde.

Kopenhagen, 27. Nov. Nach der Berlingska Tidente geht die
englische Kanalflotte nach der Ostsee ab. (Deutschland fürchte dich!)

Allgemeiner Anzeiger.

Ausverkauf.

einer großen Parthie verschiedener Waaren, nämlich **Kleiderstoffe, Poile, Lüster, Grosgrains, Mohair, Rips etc.** einfarbig und in vollständiger Musterauswahl, **Jaconet, Kattun, Gedrucktes, Unterrockzeuge,** seidene **Foulards Fichus, Mäntel, Paletots, Ueberwürfe, Hosenzeuge, Tuch, Bukskin, Herrenbinden** und **Waarenreste** aller Arten. Die ganz besonders **billigen Preise** sind an den Stücken vermerkt.

L. Mannheimer
in Kleinheubach.

Für die Weihnachtszeit!

Die unterzeichnete Buchhandlung übergab Herrn F. J. Meidel in Miltenberg ein größeres Commissionslager von **Jugendschriften** für jedes Alter mit und ohne Illustrationen zu den verschiedensten Preisen.

Aschaffenburg im November 1863.

C. Krebs Buchhandlung.

Miltenberger Gesangbücher

in jeder Art gebunden sind zu haben bei

W. Klingenstein,
Buchbinder.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9	37 1/2	—	38 1/2
Preuß. Friedrd'or	fl.	9	55	—	56
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9	45 1/2	—	46 1/2
Rand-Ducaten	fl.	5	33 1/2	—	34 1/2
20 Francs-Stücke	fl.	9	18	—	19
Engl. Sovereigns	fl.	11	42	—	44
Ruß. Imperiales	fl.	9	36	—	38
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804		—	809
5 Francs-Thaler	fl.	—	—	—	—
Alte österr. 20r	fl.	30	24	—	—
Rand-Zwanziger	fl.	30	12	—	—
Hochh. Silber pr. Z. Pf.	fl.	52	6	—	36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1	44 3/4	—	45
Dollars in Gold	fl.	2	25	—	26

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	99	B.
Antwerpen	fl.	93 1/8	B.
Augsburg	fl.	99 7/8	B.
Berlin	fl.	105	B.
Bremen	fl.	96 1/8	B.
Brüssel	fl.	93 1/8	B.
Cöln	fl.	104 5/8	P.
Hamburg	fl.	88 3/8	G.
Leipzig	fl.	104 5/8	B.
London	fl.	117 3/8	G.
München	fl.	98	B.
Paris	fl.	93	B.
Wien	fl.	95 5/8	G.
Disconto	fl.	5 %	G.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp jun.**

Freitag **Nr. 56.** 4. December 1863.

Tageschronik.

München, 1. Dez. Veranlaßt durch die herrschende Stimmung haben unsere beiden Gemeindekollegien heute Vormittag eine Adresse an den König beschlossen, in welcher sie Se. Majestät bitten in dieser ernsten Zeit in die Residenzstadt zurückzukehren. Da diese Adresse sofort auf telegraphischem Wege nach Rom abging, so erwartet man zwischen heut und morgen auf demselben Wege die kgl. Antwort.

Erlangen, 29. Nov. Heute lief nachstehendes Antwortschreiben des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein auf die von den Commilitonen unserer Universität an ihn abgesandte Adresse hier ein: „Commilitonen der Friederico-Alexandrina! Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für die schönen und kräftigen Worte, die Sie mir in dem Augenblicke zurufen, wo ich im Vertrauen auf Gott und das gute Recht, einen, ich weiß es, schweren Gang angetreten habe. Ich freue mich, aus dem Munde der ganzen Studentenschaft, deren Namen mir die Söhne fast aller deutschen Länder zeigen, die Versicherung zu hören, daß sie mit freudigem Muthe, wenn ihre Regierungen Sie rufen, bereit sein werden, der guten deutschen Sache Ihr warmes Herz und Ihren jugendlichen Arm zu leihen, und ich hege die Zuversicht, daß dieser feste Muth im ganzen deutschen Volke getheilt wird. Von ihm getragen, wird die Sache des Rechts unüberwindlich sein, und die Freiheit wird siegreich in die lange und tiefgebeugten Herzogthümer Schleswig-Holstein einziehen. Das walte Gott! **Gotha**, den 24. November 1863.
gez. Friedrich, Herzog von Schleswig-Holstein."

Wien, 1. Dez. Die „Generalkorrespondenz" bedauert, daß die letzte Bundesversammlung nicht Beschluß wegen Ausführung der bereits beschlossenen Coerzitivmaßregeln gegen Dänemark faßte. Hauptsache sei, rasch und energisch zu handeln. Diesertwegen ist Oestreichs Militärbevollmächtigter in Frankfurt bereits seit acht Tagen mit den nöthigen Vollmachten versehen, um am Bunde jede etwa geforderte Mitwirkung Oestreichs zur Verfügung zu stellen.

Berlin, 1. Dez. (Abgeordnetenhaus.) In der schleswig-holsteinischen Debatte erklärte Bismark: Die Unterzeichnung des Londoner Vertrags mag beklagenswerth sein, das Gebot der Ehre und der Klugheit verbieten eine Zulassung des Zweifels an unserer Vertragstreue. Wir bestehen auf demselben Gebot für Dänemark. Der Londoner Vertrag und die Vereinba-

rungen von 1851/52 stehen und fallen mit einander. Die Lossagung vom Vertrage würde der Stellung Schleswigs die vertragsmäßige Grundlage entziehen. Die Entscheidung, ob und wann wir durch die Nichterfüllung der Pflicht von Seite der Dänen im Lossagungsfall von dem Londoner Vertrage enthoben sein werden, behält sich die Regierung vor. Wir trafen mit Oesterreich Verabredung, welche eine konforme Haltung sichern. In Lauenburg ist Christian IX. auch ohne Vertrag successionsberechtigt. Holstein halber beruht der Titel auf den Vereinbarungen von 1851/52. So lange der Londoner Vertrag nicht hinfällig ist, bestehen die Motiven des Exekutionsbeschlusses fort. Wir stellen mit Oesterreich sofort Vollzugsverträge, werden Militärvorkehrungen treffen und dem Landtag eine Vorlage zur Bewilligung der nöthigen Geldmittel machen. Nach sechsstündiger Debatte ward die Sitzung auf morgen vertagt.

Vor einigen Tagen vollzog die päpstliche Justiz zu Velletri eines jener mittelalterlichen Urtheile an einem Gotteslästerer, wie sie wohl sonst in Europa nirgends ehr vorkommnen. Es wurde dem Unglücklichen die Zunge mit Gewalt aus dem Munde gezogen und heftig zwischen zwei Eisenstäben zusammengeschraubt. So mußte derselbe während einer Stunde am Pranger stehen.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Rechtliche Ansprüche an den Nachlaß der Schneiderswittwe Katharina Schmitt von Kleinheubach sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Massa

Donnerstag den 10. l. M.,

Früh 9 Uhr,

dahier anzumelden.

Miltenberg den 20. November 1863.

Königl. Landgericht.

Bauer, Ldr.

Mark, Ass.

Ausschreiben.

Am 25. Oktober d. Js. wurde zu Laudenbach von dem Fuhrwerke des August Ott von Miltenberg eine grau und schwarzgestreifte und eine weiße Pferdsdecke, im Werthe von 1 fl. 30 kr. bezw. 1 fl. 30 kr. entwendet.

Ich ersuche um Spähe nach dem Thäter und den entwendeten Gegenständen und um Mittheilung des etwaigen Späheresultates.

Miltenberg, den 30. November 1863.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft.

Simon.

Concordia,

Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Konzessionirt zum Geschäftsbetrieb im Königreich Bayern, durch allerhöchstes Reskript vom 3. Oktober 1856.

Grundkapital der Gesellschaft 17,500,000 Gulden.

Die „Concordia" gewährt:

Lebensversicherungen der verschiedensten Art gegen sehr mäßige Prämien und zu liberalen Bedingungen; eine 30jährige Person entrichtet für je 100 fl. Gulden Kapital, zahlbar bei ihrem Tode, eine jährliche Prämie von fl. 2, 3. kr. eine 40jährige Person fl. 2. 50 kr. u. s. w.

Leibrenten, entweder sofort beginnend oder bis zum Ablauf einer bestimmten Reihe von Jahren aufgeschoben; bei einer sofort beginnenden werden einer 60jährigen Person 10pCt., einer 70jährigen über 13pCt. ihres Kapitals als jährliche Leibrente vergütet.

Passagierversicherungen gegen die Gefahr körperlicher Beschädigungen durch Unglücksfälle auf Reisen, zu Wasser oder zu Lande; die Prämie für das ganze Jahr beträgt 1 pro Mille.

Die **Kinderversorgungskassen** der „Concordia" beruhen auf dem Grundsatze der Gegenseitigkeit. Die Ausschüttung der Kassen erfolgt nach Ablauf des 21. Lebensjahres.

Ausführliche Prospekte, Tarife, sowie jede gewünschte Auskunft ertheilen:

Heinrich Knorsch, Firma: Fritz Strauß u. Cie.,
Generalagent in Würzburg.
sowie die Agenten

Carl Friedrich Wolff in Kitzingen,
A. Hartmann in Marktbreit,
Joseph Flasch in Marktheidenfeld,
Louis Rosa in Schweinfurt,
J. Engelbrecht in Kissingen,
Johann Bauner in Mellrichstadt,
Franz Schwab in Miltenberg,
Heinrich Wurzbach in Aschaffenburg.

Original-Prämienloose zu Staatsverloosungen

von fl. 5. — an und höher, womit man die großartigsten Gewinne erlangen kann und die Sicherheit hat, dieselben bei jedem Bankhause ausbezahlt zu erhalten, empfiehlt gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages unter Zusicherung der gewissenhaftesten Bedienung

Isidor Bottenwieser, Fahrgasse 105
in Frankfurt am Main.

Zu Weihnachtsgeschenken

vorzüglich geeignet empfiehlt der Unterzeichnete eine hübsche Auswahl sehr elegant und solid gearbeiteter **Cartonage-Waaren.**

Miltenberg, 1. Dezember 1863.

M. J. Ehrler.
Buchbinder.

Geburts-, Trauungs- und Todes-Anzeigen.

aus den Pfarramtsregistern Miltenberg pro November 1863.

Geborne.

Am 2. Joseph August, Sohn des Schlossers Urban Joseph Hoch.
„ 4. Franz, Sohn des Bäckers Jakob Henn.
„ 5. Katharina Elisabetha, Tochter des Schullehrers Gabriel Hock.
„ 11. Maria Josepha, Tochter des Buchbinders Martin Joseph Ehrler.
„ 12. Anna Gertraud, Tochter des Landwirths Franz Anton Fattenkopf zu Breitenbiel.
„ 18. Regina Josepha, Tochter des Bäckers Joseph Bausback.
„ 24. Wolfgang Hugo Ludwig, Sohn des kgl. Studienlehrers Ludwig Bauer.
„ 29. Barbara, Tochter des Landwirths Johann Adam Kraus.

Getraute.

„ 15. Franz Anton Schell, Schreiner, und Margaretha Magdalena Fertig von Kleinheubach.
„ 19. Phillipp Sebastian Ruppert, Viktualienhändler und Katharina List von Seligenstadt.
„ 26. Johann Michael Wald, Steinhauer von Schwärzelbach, und Maria Luzia Schellenberger, Schifferstochter.

Gestorbene.

„ 2. Karl Hilpert von Zittenfelden, 5 Wochen alt.
„ 12. Theresia Jackobina Jackel, Schieferdeckerstochter, 12 Tage alt.
„ 13. Katharina Mißmann, Tünchertochter 5 Monate alt.
„ 14. Karl Schulz, Gastwirth, 52 Jahre alt.
„ 16. Agnes Oesterlein, Steinhauerstochter 9 Monate alt.
„ 25. Elisabetha Cavalli, Kaufmannswittwe, 78 Jahre alt.
„ 27. Peter Joseph Fertig, Müllermeister, 30 Jahre alt.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9 36½	— 37½
Preuß. Friedrd'or	fl.	9 55	— 56
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9 45½	— 46½
Rand-Ducaten	fl.	5 33½	— 34½
20 Francs-Stücke	fl.	9 17½	— 18½
Engl. Sovereigns	fl.	11 42	— 44
Ruß. Imperiales	fl.	9 36	— 38
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804	— 809
5 Francs-Thaler	fl.	— —	— —
Alte österr. 20r	fl.	30 24	— —
Rand-Zwanziger	fl.	30 12	— —
Hochh. Silber pr. Z. Pf.	fl.	52 6	— 36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1 44¾	— 45
Dollars in Gold	fl.	2 25	— 26

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	99	B.
Antwerpen	fl.	93⅛	B.
Augsburg	fl.	99⅞	B.
Berlin	fl.	105	B.
Bremen	fl.	96½	B.
Brüssel	fl.	93⅛	B.
Cöln	fl.	104⅞	P.
Hamburg	fl.	88⅜	G.
Leipzig	fl.	104⅝	B.
London	fl.	117⅜	G.
München	fl.	98	B.
Paris	fl.	92⅞	B.
Wien	fl.	95⅝	G.
Discento	fl.	5 %	G.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei H[illegible]mann **Joseph Knapp** jun.

Samstag **Nr.** [illegible] 5. December 1863.

Tageschronik.

München, 1. Dez. Die heute Mittag an der Universität stattgehabte sehr zahlreich besuchte Studenten-Versammlung hat mit Einstimmigkeit folgende Beschlüsse gefaßt: Nr. 1. Durch den Tod Friedrichs VII. hat die Vereinigung Schleswig-Holsteins mit der Krone Dänemarks rechtlich ihr Ende erreicht und die gesetzmäßige Erbfolgeordnung beruft den bisherigen Erbprinzen Friedrich von Augustenburg zur selbstständigen Herrschaft in den Herzogthümer; Nr. 2. Alle Versuche Dänemarks, seine vermeintlichen Ansprüche dort geltend zu machen, sind daher fortan zu betrachten als Eingriffe in das Thronfolgerecht eines deutschen Fürsten und auf die Ehre der Nation; Nr. 3. Es tritt somit an den deutschen Bund, deutschen Regierungen und an das gesammte deutsche Volk die unabweisbare Pflicht, unverzüglich für das Recht und die Wohlfahrt des schleswig holsteinischen Bruderstammes mit Kraft und Nachdruck einzutreten; Nr. 4. Die Söhne der Münchener Hochschule, begeistert für die Ehre und Größe Deutschlands, e[illegible]en sich mit Freuden bereit, für das gute Recht des unterdrückten Bruderstammes zu den Waffen zu greifen und Blut und Leben hinzuopfern für die Wiedereinlösung der in Schleswig-Holstein verpfändeten deutschen Ehre. — Ferner wurde noch beschlossen, dem hier zu bildenden Schleswig-Holstein-Verein sofort mit ansehnlichen Beiträgen beizutreten.

München, 2. Dez. Die „Bayer. Ztg." meldet offiziös: Die bayer. Regierung würdigt vollkommen die patriotische Ungeduld, mit welcher hier und anderwärts der Beschluß der Bundesversammlung in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit erwartet wird. Die bayer. Regierung theilt dieses Gefühl mit allen Staatsangehörigen. Sie hat dem königl. Bundestagsgesandten Freiherrn von der Pfordten, zu dessen Gesinnung, Eifer und Thatkraft in dieser Sache allgemein vertraut werden kann, zur rechten Zeit die Weisung ertheilt, auf möglichste Beschleunigung des ein rasches militärisches Vorgehen in Holstein anordnenden Beschlusses in der Bundesversammlung hinzuwirken. Daß die Verhandlungen im Bunde demungeachtet bis jetzt noch nicht zu einem die Besetzung des Bundesgebiets verfügenden Beschlusse gediehen sind, liegt in Umständen, welche von dem Willen der bayer. Regierung unabhängig sind, in den hie und da unterschätzten Schwierigkeiten der großen politischen Frage. Die bayer. Regierung glaubt übrigens die

Hoffnung aussprechen zu dürfen, daß der von ihr ebenso lebhaft wie von der ganzen Bevölkerung herbeigesehnte Bundesbeschluß in kürzester Zeitfrist erfolgen werde.

Wien, 1. Dez. Die „Presse" vernimmt, der Staatsminister v. Schmerling habe einer Petition wegen Abhaltung einer Volksversammlung bezüglich der schleswig-holsteinischen Angelegenheit bewilligend entsprochen. Die Journale bringen einen von Reichsraths und Landtagsmitgliedern, Professoren und Industriellen unterzeichneten Aufruf zu Unterstützungsbeiträgen für entlassene schleswig-holsteinische Beamte.

Der Hilfsausschuß des Nationalvereins zeigt in einem Aufrufe vom 29. Nov. dem deutschen Volke seine Konstituirung an, fordert auf zu thätiger Hilfeleistung an bedeutenden Geldmitteln, die jetzt schon nöthig sind; bald kann es nöthig sein, für eine zweite schleswig-holsteinische Armee bedeutende Summen zu verwenden; auch rüstige Armee fordert das Vaterland; nicht ungeordnete Freischaaren in den Kampf zu führen handelt es sich, darum mache sich die deutsche Jugend kampftüchtig durch Waffenübung und taktische Ausbildung. Der Ausschuß ist bereit, Vertreter anderer Parteiansichten in den Ausschuß aufzunehmen, wenn sie nur für das volle Recht der Herzogthümer eintreten.

In Hannover werden die Beurlaubten der zur Exekution bestimmten Truppen einberufen; bis zum 15. Dez. ist das Korps mobil. Generalmajor v. Schwanewede übernimmt das Kommando.

Im Augustenburgischen Palais zu Gotha, wo der Herzog von Schleswig-Holstein zur Zeit verweilt, herrscht das regste Leben. Die Bureaux der einzelnen Abtheitheilungen sind in angestrengtester Thätigkeit, welche bis in die Nacht währt. Unaufhörlich kommen und gehen telegraphische Depeschen; die Drähte Gotha's waren vielleicht nie so stark in Anspruch genommen. Schleswig-Holsteiner aus allen Ständen Abgesandte an die einzelnen Höfe, Gutsbesitzer, Beamte, Offiziere der früheren Armee reisen zu und ab. Der letzte Ankömmling ist Graf Luckner auf Schulenburg bei Oldesloe, der die Heimath verlassen mußte, weil er die Dienstpflichtigen seines Bezirks den Dänen entzogen und über die Gränze geschafft hatte, wofür ihm die Dänen sein Gut mit Militär besetzt haben.

Karlsruhe, 2. Dez. Mittags. Der Großherzog hat soeben den Landtag mit einer Rede eröffnet, in der es bezüglich der schleswig-holsteinischen Angelegenheit wörtlich heißt: „Inmitten dieses Ringens nach größerer Einheit ersteht der Nation durch den Rathschluß der Vorsehung eine ernste Aufgabe. Ein edler Bruderstamm im Norden, lange geprüft und bewährt in vielen Leiden, ist durch das Recht eines zweifellosen Erbganges sich selbst und seinem großen Vaterlande zurückgegeben. Eine einseitig festgesetzte Erbfolgeordnung, welche weder das Recht der Stände, noch die Ansprüche der Nationalität beachtet, droht ihn auf's Neue dem Verbande des gemeinsame Vaterlandes zu entfremden. Meine Regierung hat nicht gezögert, zu thun, was das gute Recht fordert, und sie wird auch fernerhin, getragen von der erhebenden Einmüthkeit aller Partheien, mit Muth und Entschlossenheit die heiligen, aber ernsten Pflichten erfüllen, welche dem deutschen Volke dort erwachsen sind. Ich weiß, daß die Sache Schleswig-Holsteins in Ihrem Herzen mächtigen Wiederhall findet, und daß für deutsches Recht und deutsche Ehre selbst die Uebernahme der schwersten Opfer Ihre freundliche Zustimmung erhält."

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9	36½	—	37½
Preuß. Friedrd'or	fl.	9	55	—	56
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9	45½	—	46½
Rand-Ducaten	fl.	5	33½	—	34½
20 Francs-Stücke	fl.	9	17½	—	18½
Engl. Sovereigns	fl.	11	42	—	44
Ruff. Imperiales	fl.	9	36	—	38
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804		—	809
5 Francs-Thaler	fl.	—	—	—	—
Alte österr. 20r	fl.	30	24	—	—
Rand-Zwanziger	fl.	30	12	—	—
Hochh. Silber pr. Z.-Pf.	fl.	52	6	—	36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1	44¾	—	45
Dollars in Gold	fl.	2	25	—	26

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	99	B.
Antwerpen	fl.	93⅛	B.
Augsburg	fl.	99⅞	B.
Berlin	fl.	105	B.
Bremen	fl.	96½	B.
Brüssel	fl.	93⅛	B.
Cöln	fl.	104⅞	P.
Hamburg	fl.	88⅜	G.
Leipzig	fl.	104⅝	B.
London	fl.	117⅜	G.
München	fl.	98	B.
Paris	fl.	92⅞	B.
Wien	fl.	95⅝	G.
Disconto	fl.	5 %	G.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis: Jährlich 2 fl. — kr. Halbjährlich 1 fl. — kr. Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Insertionspreis: Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Sonntag **Nr. 58.** ... December 1863.

Tageschronik.

München, 2 Dez. Die Adresse der hiesigen Gemeinde-Collegien an Se. Majestät lautet: „In ernster Stunde wenden sich die allerunterthänigst unterzeichneten b...en Gemeinde-Collegien von München an E. K. Maj. Die Ehre Deutschlands ist in Schleswig-Holstein verpfändetet und ihre Einlösung die heiligste unabweisbare Aufgabe. Alle Gemüther sind in fieberhafter Aufregung und alle Blicke richten sich nach dem Monarchen, der von jeher die festeste Stütze der Rechte Schleswig-Holsteins gewesen.— Ueberzeugt, daß E. K. Maj. mit vollstem Herzen in dieser schweren Stunde zu Ihrem Volke stehen, erlauben sich beide Gemeinde-Collegien in tiefster Treue und Anhänglichkeit dem einstimmigen Wunsche der Hauptstadt und des ganzen Vaterlandes Ausdruck zu geben, in Ihre getreue Hauptstadtzurückzukehren, welche Ihrer Ankunft täglich mit heißer Sehnsucht entgegen sieht und Sie mit Jubel begrüßen wird.!

München, 3. Dez. Auf die Adresse unserer Gemeinde-Kollegien ist diesen Nachmittag aus Rom folgendes Telegramm an unsern I. Bürgermeister hier eingetroffen: „Ich habe ihr loyales Telegramm empfangen. Ich kehre unverweilt in meine getreue Hauptstadt zurück, obwohl meine Gesundheit das Gegentheil wünschenswerth machte, eingedenk meiner Regentenpflichten, die ich stets über Alles stellte. König Max."

Leipzig, 28. Nov. Wie man von unterrichteter Seite mittheilt, wäre an die hiesigen zur Theilnahme an der Execution (beziehentlich nunmehr Occupation) in Holstein bestimmten Truppen die Ordre zur Marschbereitschaft für nächste Woche eingegangen.

Karlsruhe, 1. Dez. Es geht das Gerücht, den Ständen solle eine Vorlage gemacht werden, wodurch dem Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein aus der großherzogl. Staatskasse die Summe von 1 Million Gulden unverzinslich zur Verfügung gestellt werden soll.

Gotha, 2. Dez. Die „Gothaische Zeitung" veröffentlicht ein Schreiben des Geh. Raths Sammer an den dänischen Minister Hall, worin die Forderung gestellt wird, daß die dänischen Truppen das Gebiet der Herzogthümer Schleswig und Holstein räumen, und daß die in Dänemark befindlichen Truppen in ihre Heimath zurückgeschickt werden. Sollte die dänische Regierung ihre Bereitwilligkeit dazu nicht innerhalb vierzehn Tagen erklären

so werde Herzog Friedrich VIII. zur Aufrechthaltung seiner legitimen Regierungsrechte die nöthigen Maßregeln ergreifen. Das Schreiben wurde durch Herrn v. Mohlan Herrn v. Dirckinck übergeben, der es uneröffnet zurücksandte.

Aus Schleswig-Holstein, 28. Nov. Nach der „Flensb. Z." ist Gräfin Danner, welche sich noch bei der königl. Leiche im Glücksburger Schlosse befindet, daselbst ebenfalls an der Gesichtsrose erkrankt.

Einem Privatbrife aus Bremen, 26. Nov., entnimmt die „Ostſ. Ztg." Folgendes: Heute wurde an der Börse bekannt, daß von einem hiesigen Hause (H. H. Meier und Comp.) für die preußische Regierung die zwei in Glasgow für die Konföderirten gebauten, von der englischen Regierung mit Arrest belegten Widderdampfer für eine Million Thaler erstanden seien. Diese Nachricht erregte eine freudige Stimmung, da an eine Blokade, wenn diese zwei Widderdampfer die Nordsee beherrschen, nicht zu denken sein wird.

Frankfurt, 1. Dez. Aus der letzten Bundestagssitzung wird dem „Nürn. Corresp." noch folgende Episode mitgetheilt: Nachdem die Mehrheit der h. Versammlung erklärt, daß Hrn. Baron Dirckinck überhaupt das Wort entzogen werden müsse, meinte derselbe man möge ihm doch mindestens „aus Courtoisie" gestatten, eine Erklärung zu Protokoll zu geben. Auch in dieser Weise wurde ihm ertheilt, hierzu die Genehmigung nicht nachdem ihm von Herr v. d. Pfordten entgegnet worden war es sei von Seite des Bundes bis jetzt Courtoisie in vollster Genüge geübt worden, und es sei nun wohl Zeit zum Ernste.

Frankfurt, 2. Dez. In der gestern Abend stattgehabten Sitzung des Gesammtkomites für Schleswig-Holstein wurde beschlossen, daß der Wehrausschuß damit beauftragt werde, sowohl Ordnungslisten zur Einzeichnung für Diejenigen aufzulegen, welche gesonnen sind, an einem etwaigen für jene deutschen Lande beginnenden Kampfe sich zu betheiligen, als auch mit den nothwendigen gemeinsamen Exerzier- und Marschübungen der jungen Mannschaften alsbald den Anfang zu machen. Ferner wurde der Finanzausschuß beauftragt, mit den nöthigen Schritten sofort voranzuschreiten, die nöthigen Geldbetheiligungen für diese heilige Sache zu veranlassen und deßfallsige Listen in Zirkulation zu setzen.

Paris, 30. Nov. Die französische Regierung hat beschlossen, in dem deutsch-dänischen Konflikte für jetzt neutral zu bleiben. Zu diesem Entschlusse hat die Haltung Englands wesentlich beigetragen, und die vorgestrige Note des Konstitutionnel über die holsteinische Frage ist im Ministerium unter dem Eindruck der englischen Antwort inspirirt worden. Man erblickt in den englischen Ausfällen gegen Deutschland die Furcht vor der künftigen deutschen Seemacht in der Nordsee; Frankreich fürchtet bekanntlich die Marinen zweiten und dritten Ranges nicht, sondern begünstigt sie eher. England hatte Frankreich aufgefordert, gemeinschaftlich in dem deutsch-dänischen Streit zu interveniren, ist aber hiemit abschlägig beschieden worden.

Paris, 1. Dez. Es bestätigt sich, daß ein neues französisches Anlehen bevorsteht. Dasselbe wird sich auf 300 Millionen Francen belaufen und es soll auf eine Minderung der schwebenden Schuld verwendet werden.

Die Einladung zum Kongreß haben von 20 Souveränen neun angenommen und wollen persönlich erscheinen und zwar: der Papst, die Königin

von Spanien, die Könige von Belgien, Schweden, Portugal, Italien, Dänemark, Griechenland und der Sultan.

Newyork, 21. Nov. Depeschen aus Knoxville vom 19. stellen die Lage Burnsides als gut dar. Die Verbindung mit Cumberland ist unterbrochen. General Banks hat am 5. Bronsville besetzt. In Matamoras erwartet man eine Revolte zu Gunsten der Franzosen, und da der amerikanische Consul Gewaltthätigkeiten befürchtet so geht ein Theil der Truppen von Banks zu seinem Schutze dahin ab.

Allgemeiner Anzeiger.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9 36½	—	37½
Preuß. Friedrd'or	fl.	9 54½	—	55½
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9 44½	—	45½
Rand-Ducaten	fl.	5 33	—	34
20 Francs-Stücke	fl.	9 17½	—	18½
Engl. Sovereigns	fl.	11 42	—	44
Ruff. Imperiales	fl.	9 36	—	38
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804 — 809		
5 Francs-Thaler	fl.	— —	—	—
Alte österr. 20r	fl.	30 24	—	—
Rand-Zwanziger	fl.	30 12	—	—
Hochh. Silber pr. Z. Pf.	fl.	52 6	—	36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1 44¾	—	45
Dollars in Gold	fl.	2 25	—	26

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	99⅛	B.
Antwerpen	fl.	93	B.
Augsburg	fl.	99⅞	B.
Berlin	fl.	105	B.
Bremen	fl.	96½	B.
Brüssel	fl.	93	B.
Cöln	fl.	105	P.
Hamburg	fl.	88⅜	G.
Leipzig	fl.	104¾	B.
London	fl.	117¾	G.
München	fl.	99⅞	B.
Paris	fl.	93⅛	B.
Wien	fl.	96⅝	G.
Disconto	fl.	5 %	G.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis: Jährlich . . 2 fl. — kr. Halbjährlich 1 fl. — kr. Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis: Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Dienstag **Nr. 39.** 7. December 1863.

Tageschronik.

München. Durch höchstes Reskript des k. Staatsministeriums der Finanzen vom 27. v. Mts. wurde genehmigt, daß behufs der Fortsetzung des Eisenbahnanlehens zu 4 Prozent (mit halbjährigen Zinskoupons) von nun an auch die Annahme baarer Darlehen al pari auf den Inhaber und Namen bei sämmtlichen k. Staatsschuldentilgungs-Spezialkassen bis auf Weiteres stattfinde.

Dresden, 4. Dez. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer beantwortete Hr. v. Beust die Interpellation bezüglich Schleswig-Holsteins. Er erklärte zunächst, die sächsische Regierung habe das Londoner Protokoll weder unterzeichnet, noch sei sie demselben förmlich beigetreten. Darauf gibt er einen Ueberblick über den Verlauf der Verhandlungen zum Abschluß dieses Vertrages, wobei er Mehreres zur Entschuldigung des Verfahrens der deutschen Großmächte anführt: es sei der Warschauer Vertrag vorausgegangen, Dänemarks Versprechungen hätten bei damaliger Sachlage großen Werth gehabt. Die letzteren hätten zu Ende 1852 auch Sachsen bewogen, seine Zustimmung kundzugeben, jedoch mit dem ausdrücklichen Vorbehalte, daß damit in keiner Weise einem Verschlusse des Bundes vorgegriffen würde, falls dieser zur Erörterung der Frage Anlaß erhielte. Schon durch diesen Vorbehalt habe Sachsen jetzt freie Entschließung, auch wenn Dänemark nicht wie geschehen, seine Verpflichtungen gebrochen hätte. Weiter äußerte der Minister: Die Verzögerung eines definitiven Beschlusses in Frankfurt sei nicht Mangel an Entschlossenheit; denn alle deutschen Regierungen seien vom gleichen Geiste beseelt; die Verzögerung sei vielmehr herbeigeführt durch konsequentes Festhalten eines dem sächsischen Standpunkte konformen Standpunktes. Herr v. Beust drückt die Hoffnung aus, der morgende Tag werde vor Frankfurt Entscheidung bringen, und bat schließlich: Deutschlands Volk möge sich nicht zwischen seine Fürsten und das Ausland stellen. Oesterreichs und Preußens Haltung sei zu achten; doch sei nicht zu vergessen, daß der Londoner Vertrag die Bundesakte und die Wiener Verträge nicht aufheben könne.

Karlsruhe, 3. Dez. Die Abgeordneten kehrten gestern Abend mit begeisterten Herzen von der großherzoglichen Hoftafel zurück. Hatte schon der Inhalt der Thronrede, namentlich in Bezug auf die Frage von

Schleswig-Holstein, die größte Befriedigung hervorgerufen, so mußte dieselbe sich steigern durch die bei der Tafel von dem Großherzog wiederholten erhebenden Worte und ermunternde Anfeuerung für das gute Recht der Schleswig-Holsteiner. Auch Prinz Wilhelm verlieh dieser Sache begeisterungsvolle Worte. Wenn es überall im lieben Vaterlande so wohl bestellt wäre, wie bei uns zu Hause. — Auf Veranlassung der Bürgerschaft wurde vom Gemeinderath auf gestern Abend ein Fackelzug zu Ehren des Großherzogs veranstaltet, als Ausdruck der freudigen Empfindungen und lebhaften Gefühle für das in neuerer Zeit wiederholt bekundete kräftige Wirken und deutsche Streben unseres Landesfürsten in allen das engere und größere Vaterland be[illegible]renden wichtigen und ernsten Fragen. Ein großartiger Zug, — es [illegible]ohl 2000 Fackeln gewesen sein — an dem sich die hiesige Bevölkerun[illegible]d auch die von Durlach, Ettlingen, Mühlburg und Beiertheim betheiligte, [illegible]egte sich vom Marktplatz aus mit drei Musikkorps nach dem großherzoglichen Residenzschlosse, dessen Herannahen der Großherzog und die Großherzogin an der Nische eines Fensters erwarteten und bis zum Schlusse daselbst verweilten. Oberbürgermeister Malsch hielt eine Ansprache an den Großherzog und brachte ein Hoch auf denselben aus, in das die zahlreiche Menschenmenge jubelnd einstimmte. Der Großherzog erwiderte hierauf etwa Folgendes: „Ich danke Ihnen für die mir gegebenen Beweise von Anhänglichkeit, die mir wohlthuend sind, und mir die Ueberzeugung geben, daß mein Volk zu mir stehen wird, wie ich zu ihm stehe. Hauptsächlich danke ich Ihnen für den Beweis Ihrer patriotischen Empfindungen, die sie hierher geführt haben.“ Wiederholte Hochs und freudige Jubelrufe erwiderten diese fürstlichen Worte.

Aus Schleswig-Holstein, 2. Dez., wird geschrieben: Neuerdings ist man im südlichen Schleswig auch in Bezug auf die Eidverweigerung entschieden vorgegegangen. In Tönning haben fast alle Magistratsmitglieder, sowie die sämmtlichen deputirten Bürger den Homagialeid verweigert und sind in Folge dessen, die Sentoren Dau, Braasch und Lempelius, sowie die sämmtlichen deputirten Bürger von ihren Aemtern suspendirt worden. Ein gleiches ist mit den Advokaten in Tönning geschehen, die ebenfalls den Eid verweigert haben. In Garding hat der Magistrat und die städtischen Deputirten, in Husum das gesammte Deputirtencollegium den Eid verweigert. In der Landschaft Eiderstedt haben die gesammten ländlichen Communalbeamten, im Amte Gottorf von 19 Schulmännern 17, sowie ein großer Theil der Bauernvögte, Rechensmännern ꝛc. den Eid verweigert, was bei den meisten die sofortige Entlassung von ihrer Function zur Folge gehabt hat. In der Stadt Schleswig wurden sämmtliche Lehrer von dem Polizeimeister Jörgens vorgeladen und ihnen eröffnet, daß sie entweder sofort den Homagialeid zu unterschreiben oder ihre unverweilte Absetzung zu gewärtigen hätten. Selbst die Bedenkzeit von drei Tagen wurde ihnen nicht gestattet.

In Altona ist gestern Abend die Besatzung um 1000 Mann vermehrt worden und die dort bisher befindliche Sechspfünder-Batterie durch eine Zwölfpfünder Batterie ersetzt worden.

Hamburg, 2. Dez. Die Bürgerschaft nahm heute Abend den dringenden Senatsantrag auf Niedersetzung einer Einquartierungs-Kommission für durchmaschirende Bundestruppen an, und wählte sofort.

— 3. Dez. Da die Polizei eine allgemeine Turnerversammlung zur

Besprechung der Wehrfrage verboten hatte, fand gestern eine gesellige Zusammenkunft der Mitglieder sämmtlicher Turnvereine statt. Die Versammlung war von circa 300 Turnern besucht und wurde die Wehrhaftmachung der Turner alsbald Gegenstand der Besprechung. Nach einer längeren Rede Bodo v. Glümer's, der in begeisternder Weise den Wehrübungen das Wort redete, entstand eine Diskussion darüber, ob Freischaaren in dem bevorstehenden Kriege Etwas ausrichten könnten oder nicht, die dadurch abgeschnitten wurde, daß die Versammlung erklärte, daß einmal im Hinblick auf einen allgemeinen Krieg die Wehrhaftmachung des deutschen Volkes nothwendig sei; zweitens aber auch darum um alsbald ihr reguläres Militär in dieser Ehrensache der deutschen Nation zu verwenden. Die Anwesenden faßten schließlich den Beschluß: „Die hier versammelten Turner erklären die schleunige Wehrhaftmachung der Hamburger Turner für eine dringende Pflicht und wählen zu diesem Zwecke ein aus fünf Personen bestehendes, mit absoluter Machtvollkommenheit bekleidetes Komite, das sofort die Waffenübungen ins Leben zu rufen hat." Das Komite, ward sofort gewählt, und da auch Bodo v. Glümer Mitglied desselben wurde, ist ein energisches Vorgehen zu erwarten. Sehr gespannt ist man darauf, wie sich die Polizei den Waffenübungen gegenüber verhalten wird.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Aus dem unteren Miltenberger Stadtwald, werden bei günstiger Witterung versteigert

Mittwoch den 9. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

I. aus Abtheilung Gänsigsloch:

1 Eichenabschnitt,
8 Klafter Buchenscheit und Prügel,
$4^3/_4$ „ Eichenholz.

Die Versteigerung beginnt an der Bullauersteig bei Klafter Nr. 15.

II. Aus Abtheilung Kolbensichel.
(Zusammenkunft am rothen Bild.

an demselben Tage

Nachmittags 1 Uhr,

1 Kiefernabschnitt,
49 Klafter Buchen und Kiefernholz
27 Haufen Reisig.

Miltenberg, den 3. Dezember 1863.

Birneisel, Brgmstr.

Anzeige.

Für Weihnachten habe ich eine große Parthie

Kleiderstoffe

ausgesetzt, die, um schnell damit zu räumen, zu bedeutend heruntergesetzten Preisen verkauft werden.

Miltenberg. **Jos. Grimmer.**

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9 $36^1/_2$	— $37^1/_2$
Preuß. Friedrd'or	fl.	9 $54^1/_2$	— $55^1/_2$
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9 $44^1/_2$	— $45^1/_2$
Rand-Ducaten	fl.	5 33	— 34
20 Francs-Stücke	fl.	9 $17^1/_2$	— $18^1/_2$
Engl. Sovereigns	fl.	11 42	— 44
Ruff. Imperiales	fl.	9 36	— 38
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804 — 809	
5 Francs-Thaler	fl.	— —	— —
Alte österr. 20r.	fl.	30 24	— —
Rand-Zwanziger	fl.	30 12	— —
Hochh. Silber pr. Z.-Pf.	fl.	52 6	— 36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1 $44^3/_4$	— 45
Dollars in Gold	fl.	2 25	— 26

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	$99^1/_4$	B.
Antwerpen	fl.	93	B.
Augsburg	fl.	$99^7/_8$	B.
Berlin	fl.	105	B.
Bremen	fl.	$96^1/_2$	B.
Brüssel	fl.	93	B.
Cöln	fl.	105	P.
Hamburg	fl.	$88^3/_8$	G.
Leipzig	fl.	$104^3/_4$	B.
London	fl.	$117^3/_4$	G.
München	fl.	$99^7/_2$	B.
Paris	fl.	$93^1/_8$	
Wien	fl.	96	G.
Disconto	fl.	5 %	G.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Mittwoch **Nr. 60.** 9. December 1863.

Tageschronik.

München, 4. Dez. Der kgl. Reisekommissionär Baurath Petri, ist heute dem König nach Rom entgegengereist; nach Privatbriefen, die der Kurier mitgebracht haben soll, soll der König wirklich durch Unwohlsein von einem früheren Kommen abgehalten worden sein.

Augsburg, 4. Dez. Eine Versammlung von 160, alle Berufsklassen und politische Parteien vertretenen Männern gründete heute einen Schleswig-Holsteinverein, zu dessen Fundation sie die sofortige Erlegung eines einjährigen Betrags ihrer Staatssteuern beschlossen. Die Fundationssumme beträgt beiläufig 30,000 Gulden.

Nürnberg, 5. Dez. Die Arbeiter der hiesigen Ultramarin-Fabrik haben beschlossen, von heute an während sechs Monaten jeder 3 und resp. 6 Kreuzer von ihrem wöchentlichen Verdienst zurückzulegen und diese Ersparnisse dem Comite für Schleswig-Holstein seiner Zeit zur Verfügung zu stellen; es haben 69 Arbeiter 6 und 108 Arbeiter 3 Kreuzer gezeichnet, was für sechs Monate einen Beitrag von 319 fl. 48 kr. entziffert.

Wien, 1. Dezbr. Bei der heute stattgefundenen Serienziehung der österr. fl. 250-Loose von 1839 wurden folgende 110 Serien a 20 Stück Loose gezogen: Serie 84, 122, 193, 277, 318, 333, 372, 377, 490, 555, 576, 597, 618, 735, 750, 808, 823, 845, 1016, 1056, 1100, 1133, 1210, 1264, 1274, 1320, 1399, 1477, 1497, 1610, 1677, 1714, 1724, 1759, 1769, 1802, 1930, 1933, 1957, 1997, 2000, 2064, 2068, 2080, 2191, 2366, 2412, 2486, 2548, 2553, 2608, 2624, 2676, 2704, 2717, 2740, 2754, 2910, 3030, 3132, 3201, 3215, 3319, 3339, 3345, 3365, 3372, 3399, 3428, 3633, 3681, 3705, 3716, 3758, 3771, 3943, 4008, 5023, 4150, 4244, 4260, 4324, 4440, 4447, 4660, 4781, 4785, 4816, 4849, 4950, 4984, 5037, 5131, 5253, 5327, 5340, 5355, 5375, 5448, 558[illegible], 5604, 5630, 5678, 5720, 5732, 5755, 5815, 5848, 5891, 5910.

Eine Versammlung deutscher Studenten in **Prag** übersandte den Kieler Studenten eine mit 413 Unterschriften (darunter viele Theologen) versehene Adresse, in der sie die Versicherung geben, für das ewig ungetheilte Schleswig-Holstein an Thatkraft und freudigem Opfermuthe mit Deutschlands übrigen Söhnen zu wetteifern.

Berlin, 4. Dez. Der Ministerpräsident v. Bismarck-Schönhausen

hatte heute Conferenzen mit einigen hier anwesenden Gesandten und den Vertretern Würtembergs, Hannovers, Sachsens ɪc.

Von der polnischen Gränze, 4 Dez. Vergangene Nacht haben in Warschau abermals bedeutende Verhaftungen stattgefunden, u. a. der Gerichtsanwälte Dominski, Zielinski und Ludwig Zaluski und des Fürsten Lubomirski Präsidenten des Armenpflegevereins.

Die „D. Allg. Ztg." meldet aus Dresden vom 2. d.: Infolge der gestrigen Nachrichten aus Berlin wird in den Seehäfen bereits 2 Prozent Prämie für die Kriegsgefahr beansprucht und deren Steigerung von Tag zu Tag erwartet.

Stuttgart, 4. Dez. In der heutigen Sitzung der Kammern der Abgeordneten wurde der Antrag der Mehrheit der Kommission auf Aufhebung des Eheverbotes zwischen Christen und Juden mit 49 gegen 34 Stimmen angenommen.

Die Badische Landeszeitung schreibt an der Spitze ihres Blattes mit großer Schrift: „Deutsche Männer! Schafft dem Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein ein Heer von 50,000 Freiwilligen, sonst ist deutsches Recht und deutsche Ehre in den Herzogthümern rettungslos verloren! Solange der deutsche Bund den Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein nicht förmlich und feierlich anerkannt hat, ist jedes deutschen Fürsten Recht und Herrschaft in Frage gestellt. Deutsche Fürsten! rettet uns und euch vor der Revolution!"

Gießen, 4. Dez. In seiner gestrigen Sitzung hat der hiesige Gemeinderath sämmtliche Gewehre, 300 an der Zahl, den Studenten und Turnern behufs Vornahme von Exercierübungen zur Verfügung gestellt.

Kassel, 1. Dezbr. Bei der heute stattgefundenen Serienziehung der kurhessischen Thlr. 40 Loose wurden folgende 40 Serien a 25 Stück Loose gezogen: Serie 74, 141, 200, 368, 478, 553, 922, 935, 1553, 1765, 1794, 2014, 2031, 2103, 2114, 2204, 2423, 2609, 2620, 2653, 2788, 2924, 3019, 3242, 3424, 3526, 3638, 3747, 4209, 4326, 4438, 4921, 5179, 5474, 5500, 5516, 5575, 5721, 6493, 6645.

Hamburg, 1. Dez. Die „Nessel" berichtet heute: „Aus sicherer Quelle können wir mittheilen, daß die Bundesexecution als feststehend anzusehen ist, indem bereits Ordre hier eingetroffen, für die Einquartierung schleunige Maßregeln anzuordnen; demzufolge sind in St. Georg und St. Pauli Bequartierungs-Bureau's eingerichtet und die Majore und Capitäne des Bürgermilitärs mit Führung derselben betraut worden. Eine 48stündige Frist zur Durchführung jener Anordnung ist gegeben worden."

Hamburg, 4. Dez. In einer heute abgehaltenen sehr zahlreichen Versammlung von Vertrauensmännern aus Schleswig-Holstein wurde allgemeine Steuerverweigerung und Selbstbesteuerung für einen Landesfond beschlossen.

Hamburg, 5. Dec. Gutem Vernehmen nach sind die Versuche Scheel-Plessens, Reventlow-Criminil's, Lewetzow's und Moltke's, eine Verständigung mit dem dänischen Ministerium herbeizuführen, völlig gescheitert. — In der gestrigen Staatsrathssitzung soll beschlossen worden sein, jede Besetzung Holsteins als Kriegsfall anzusehen.

☛ Frankfurt, 7. Dez. Die Bundesversammlung hat heute den sofortigen Eintritt der Execution in Holstein (österreichisch-preußischer Antrag) beschlossen, vorbehaltlich der Ordnung der Successionsfrage.

London, 5. Dez. Lord Wodhouse geht nach Kopenhagen, um Christian IX. zur Thronbesteigung Glück zu wünschen; außerdem erhält er Instruktion betreffs der gegenwärtigen Verwicklungen.

Kopenhagen, 4. Dez. Nachmittags 3 Uhr. Der Finanzminister hat im Reichsrath einen Gesetzentwurf über Aufnahme einer Anleihe von 10 Millionen Reichsthalern eingebracht.

Die Dänische Presse verlangt tobend gegen die widerspenstigen Schleswig-Holsteiner strengste Maßregelungen.

Allgemeiner Anzeiger.

Eichen-Stammholz-Versteigerung im Spessart.

Im Gasthause zum Löwen in Rothenbuch werden
Dienstag den 22. Dezember l. Js.,
früh 8 Uhr,
die nachverzeichneten Eichen-Stammhölzer von den stärksten Dimensionen und der ausgezeichnetsten Qualität öffentlich versteigert.

I. Revier Rothenbuch,

aus den Waldabtheilungen Weinweg, Roßelberg, Lohrberg, Bomigerbuch, Försterbuch, Breitgrund, Pflanzgarten und an zufälligen Ergebnissen in verschieden Abtheilungen:

1013 Eichen-Abschnitte zu Holländer- Nutz- Bau- und Waarholz aller Art geeignet nebst
242½ Klafter 3schuhigen Eichenmüsselholzes.

II. Revier Waldaschaff,

aus den Waldabtheilungen Aschaffschlag, Halle und Altanten.

160 Eichen-Abschnitte zu Holländer- Nutz- Bau und Waarholz geeignet,
15 Klafter 3schuhiges Eichenmüsselholz,
70 Stück eichene Schiffskurven,
15 „ Buchen-Schneidholz, und
50 „ „ Wagnerholz-Abschnitte.

III. Revier Hain,

aus den Waldabtheilungen Langerrück und Böserborn:

360 Eichen-Abschnitte zu Holländer- Nutz- Bau- und Waarholz geeignet,
60 Stück eichene Schiffskurven, und
20 Klafter 3schuhiges Eichenmüsselholz.

Sämmtliches Holz ist vorschriftsmäßig numerirt und werden die einschlagenden k. Revierförster solches den Kauflustigen auf Verlangen vorzeigen lassen.

Die Strichsbedingnisse werden bei der Versteigerung bekannt gemacht und hier nur vorläufig bemerkt, daß Käufer, welche hinsichtlich ihrer Vermögensverhältnisse nicht hinlänglich bekannt sind, sich mit Attesten über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben, sowie alle jene, welche im Auftrage

eines Andern Holz steigern wollen sich hierüber durch legale Vollmacht ausweisen müssen.

Aschaffenburg, den 5. Dezember 1863.

Königl. Forstamt.

Röttger.

Holzversteigerung.

Aus den nachgenannten Gemeindewaldungen werden folgende Holzsortimente öffentlich an die Meistbietenden versteigert, und zwar:

1) Am Montag den 14. und Dienstag den 15. Dezember l. Js., Vormittags 10 Uhr,

in Oberwittbach im Wirthshause zum Hirschen:

1813 Eichen-Bau und Nutzholz-Abschnitte,
20¼ Klafter Eichen-Scheit- und
30¼ " " Astholz.

2) Mittwoch den 16. Dezember 1863. Vormittags 10 Uhr,

im Wirthshause zu Röttbach:

109 Eichen-Abschnitte und
5½ Klafter Eichen-Müsselholz.

3) Donnerstag den 17. Dezember 1863, Vormittags 10 Uhr,

im untern Wirthshause zu Altfeld:

50 Eichen-Abschnitte und

4) Freitag den 18. Dezember 1863, Vormittags 10 Uhr,

im Wirthshause zum Stern in Glasofen:

290 Eichen-Abschnitte.

Die aus den Gemeindewaldungen Röttbach, Altfeld und Glasofen zum Verstrich kommenden Eichenabschnitte sind zu Holländer-, Bau- und Nutzholz und insbesondere zu Eisenbahnschwellen geeignet.

Sämmtliche Abschnitte sind numerirt und die treffenden Waldaufseher angewiesen, dieselben den Käufern vorzuzeigen.

Oberwittbach, Röttbach, Altfeld und Glasofen den 2. Dezember 1863.

Die Gemeindevorsteher:

Michel, Vorsteher.

Werner, Gdschrbr.

Holz-Versteigerung.

Montag den 14. Dezember d. Js.

und in den nächstfolgenden Tagen,

Vormittags 10 Uhr

beginnend, werden aus dem hiesigen Gemeindewalde

816 Eichenabschnitte, zu Bau- und Nutzholz, insbesondere zu Eisenbahnschwellen geeignet, dann
50 Klafter Eichenprügel

öffentlich versteigert und Strichslustige eingeladen.

Oberwittbach den 29. November 1863.

Freudenberger, Vorsteher.

Orff, Gdeschrbr.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis: Jährlich . . 2 fl. — kr. Halbjährlich 1 fl. — kr. Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis: Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Donnerstag **Nr. 61.** **10. December 1863.**

Tageschronik.

München, 6. Dez. Staatsrath Francke ist mit Aufträgen des Herzogs Friedrichs VIII. von Schleswig Holstein aus Coburg hier eingetroffen und hatte heute Vormittag eine längere Conferenz mit dem Staatsminister v. Schrenck.

München, 6. Dez. Die Mission des hier anwesenden Staatsrath Francke soll sich zunächst auf die Anerkennung des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein Seitens unserer Regierung beziehen; indessen dürfte vor der Rückkehr des Königs kaum eine definitive Entscheidung erfolgen. Es heißt, daß Hr. Francke sich von hier sich zunächst nach Stuttgart begeben wolle.

— 6. Dez. Unserm König wird bei seiner Ankunft hier eine glänzende Ovation dargebracht werden. Man knüpft an seine Rückkehr die Hoffnung, daß sie das Signal zu entscheidendem Vorgehen in der schleswig-holsteinischen Sache von Seite Bayerns sein werde. Zugleich glaubt man nicht bezweifeln zu dürfen, daß der König den Landtag auf einen sehr nahen Zeitpunkt — man spricht von der zweiten Woche des Januars — einberufen werde.

Wien, 7. Dez. Die „Abendpost" meldet: Der Kaiser empfing heute die Deputation des Wiener Gemeinderathes, welche die Adresse wegen Schleswig-Holstein vorlegte, und antwortete: Er werde auch in dieser Frage seine Pflicht als deutscher Bundesfürst gewissenhaft erfüllen und mit aller Kraft dahin wirken, daß die verfassungsmäßigen Rechte der Herzogthümer gewahrt werden; übrigens wäre es besser, wenn der Gemeinderath, statt sich mit Fragen hoher Politik oder mit Gegenständen, die nicht seinem Wirkungskreis angehören, zu beschäftigen sich um die Gemeindeangelegenheiten bekümmere.

Nürnberg, 6. Dez., 6 Uhr Abends. 32 deutsche Abgeordnete verschiedener Länder und Parteien haben beschlossen, zu einer allgemeinen Abgeordneten-Versammlung auf den 21. Dez. nach Frankfurt einzuladen, die die Rechte Schleswig-Holsteins energisch wahren soll.

Wien, 4. Dez. Gestern wurde eine Studentenversammlung, welche in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit zusammengetreten war, polizeilich aufgelöst. Die Studenten trennten sich unter dem Rufe: Es lebe das Gesetz, es lebe Schleswig-Holstein!

Jagdverpachtung.

Dienstag den 22. Dezember l. Js.
früh 10 Uhr,
wird auf dem Rathhause dahier die Jagd auf hiesiger Markung von 948 Tagwerken auf 3 Jahre an den Meistbietenden versteigert.

Klingenberg, den 1. Dezember 1863.

Die Stadtverwaltung.
Pfister, Stadtvorstand.
Schmitt, Stdtschbr.

Holz-Versteigerung.

Dienstag den 15. Dezember d. Js.,
früh 9 Uhr
anfangend, wird in dem oberen Wirthshause zu Michelrieth nachbenanntes Gehölz aus den fürstlich Löwenstein'schen Walddistrikten Probstdelle und Maad des Michelriether Reviers öffentlich versteigert werden, als:

100 Stück Holländer-, Bau-, Nutz-, und Brennholz-Eichen auf dem Stock,
12 Klafter verschiedenes Brennholz und
6—8 Loose Reißig.

Strichsliebhaber hiezu werden eingeladen mit dem Bemerken, daß das fürstl. Forstpersonal zu Michelrieth zu der vorher nöthigen Einsichtsnahme des fraglichen Gehölzes die erforderliche Auskunft auf Verlangen ertheilen kann.

Wertheim, den 2. Dezember 1862.

Fürstl. Forstamt.
Rattinger.

Eichen-Stammholz-Versteigerung im Spessart.

Im Gasthause zum Löwen in Rothenbuch werden
Dienstag den 22. Dezember l. Js.,
früh 8 Uhr,
die nachverzeichneten Eichen-Stammhölzer von den stärksten Dimensionen und der ausgezeichnetsten Qualität öffentlich versteigert.

I. Revier Rothenbuch,

aus den Waldabtheilungen Weinweg, Roßelberg, Lohrberg, Bomigerbuch, Försterbuch, Breitgrund, Pflanzgarten und an zufälligen Ergebnissen in verschieden Abtheilungen:

1013 Eichen-Abschnitte zu Holländer- Nutz- Bau- und Waarholz aller Art geeignet nebst
242½ Klafter 3schuhigen Eichenmüsselholzes.

II. Revier Waldaschaff,

aus den Waldabtheilungen Aschaffschlag, Halle und Altauten.

160 Eichen-Abschnitte zu Holländer- Nutz- Bau und Waarholz geeignet,
15 Klafter 3schuhiges Eichenmüsselholz,
70 Stück eichene Schiffskurven,
15 „ Buchen-Schneidholz, und
50 „ „ Wagnerholz-Abschnitte.

III. Revier Hain,

aus den Waldabtheilungen Langerrück und Böserborn:

360 Eichen-Abschnitte zu Holländer- Nutz- Bau- und Waarholz geeignet,

60 Stück eichene Schiffskurven, und

20 Klafter 3schuhiges Eichenmüsselholz.

Sämmtliches Holz ist vorschriftsmäßig numerirt und werden die einschlagenden k. Revierförster solches den Kauflustigen auf Verlangen vorzeigen lassen.

Die Strichsbedingnisse werden bei der Versteigerung bekannt gemacht und hier nur vorläufig bemerkt, daß Käufer, welche hinsichtlich ihrer Vermögensverhältnisse nicht hinlänglich bekannt sind, sich mit Attesten über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben, sowie alle jene, welche im Auftrage eines Andern Holz steigern wollen sich hierüber durch legale Vollmacht ausweisen müssen.

Aschaffenburg, den 5. Dezember 1863.

Königl. Forstamt.

Röttger.

Holzversteigerung.

Aus den nachgenannten Gemeindewaldungen werden folgende Holzsortimente öffentlich an die Meistbietenden versteigert, und zwar:

1) Am Montag den 14. und Dienstag den 15. Dezember l. Js., Vormittags 10 Uhr,

in Oberwittbach im Wirthshause zum Hirschen:

1813 Eichen-Bau und Nutzholz-Abschnitte,

20¼ Klafter Eichen-Scheit- und

30¼ " " Astholz.

2) Mittwoch den 16. Dezember 1863. Vormittags 10 Uhr,

im Wirthshause zu Röttbach:

109 Eichen-Abschnitte und

5½ Klafter Eichen-Müsselholz.

3) Donnerstag den 17. Dezember 1863, Vormittags 10 Uhr,

im untern Wirthshause zu Altfeld:

50 Eichen Abschnitte und

4) Freitag den 18. Dezember 1863, Vormittags 10 Uhr,

im Wirthshause zum Stern in Glasofen:

290 Eichen-Abschnitte.

Die aus den Gemeindewaldungen Röttbach, Altfeld und Glasofen zum Verstrich kommenden Eichenabschnitte sind zu Holländer-, Bau- und Nutzholz und inbesondere zu Eisenbahnschwellen geeignet.

Sämmtliche Abschnitte sind numerirt und die treffenden Waldaufseher angewiesen, dieselben den Käufern vorzuzeigen.

Oberwittbach, Röttbach, Altfeld und Glasofen den 2. Dezember 1863.

Die Gemeindevorsteher:

Michel, Vorsteher.

Werner, Gdschrbr.

Anzeige.

Für Weihnachten habe ich eine große Parthie

Kleiderstoffe

ausgesetzt, die, um schnell damit zu räumen, zu bedeutend heruntergesetzten Preisen verkauft werden.

Miltenberg. **Jos. Grimmer.**

Für die Weihnachtszeit!

Die unterzeichnete Buchhandlung übergab Herrn F. J. Meidel in Miltenberg ein größeres Commissionslager von **Jugendschriften** für jedes Alter mit und ohne Illustrationen zu den verschiedensten Preisen.

Aschaffenburg im November 1863.

C. Krebs Buchhandlung.

Anfrage.

§. Wird die Stadt Miltenberg, welche bisher immer, wenn es die Kundgebung patriotischer Gesinnung galt, in ehrenvoller Weise sich hervorgethan, in der Schleswig-Holsteinischen Sache hinter anderen Städten gleichen Ranges zurückbleiben?!

Ein- und Verkauf von Staatspapieren jeglicher Art.

Alle Sorten Staatspapiere, Anlehensloose, Obligationen, Eisenbahnaktien, Coupons, Wechsel, Banknoten Geldsorten ꝛc. bei Gebrüder Schmitt, Bank- und Wechselgeschäft in Nürnberg.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9	37	—	38
Preuß. Friedrd'or	fl.	9	$54\frac{1}{2}$	—	$55\frac{1}{2}$
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9	$44\frac{1}{2}$	—	$45\frac{1}{2}$
Rand-Ducaten	fl	5	33	—	34
20 Francs-Stücke	fl.	9	18	—	19
Engl. Sovereigns	fl.	11	43	—	47
Ruff. Imperiales	fl.	9	36	—	38
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804	—	809	
5 Francs-Thaler	fl.	—	—	—	—
Alte österr. 20r	fl.	30	24	—	—
Rand-Zwanziger	fl.	30	12	—	—
Hochh. Silber pr. Z.-Pf.	fl.	52	6	—	36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1	$44\frac{3}{4}$	—	45
Dollars in Gold	fl.	2	25	—	26

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	$99\frac{3}{8}$	B.
Antwerpen	fl.	93	B.
Augsburg	fl.	$99\frac{7}{8}$	B.
Berlin	fl.	105	B.
Bremen	fl.	$96\frac{3}{8}$	B.
Brüssel	fl.	93	B.
Cöln	fl.	105	P.
Hamburg	fl.	$88\frac{1}{8}$	G.
Leipzig	fl.	$104\frac{3}{4}$	B.
London	fl.	$117\frac{3}{4}$	G.
München	fl.	$99\frac{7}{8}$	B.
Paris	fl.	$93\frac{1}{8}$	B.
Wien	fl.	$96\frac{5}{8}$	G.
Disconto	fl.	5 %	G.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Insertionspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp jun.**

Freitag **Nr. 62.** **11. December 1863.**

Tageschronik.

Erlangen, 4. Dez. Wie unsere Stadt eine der ersten war, durch unmittelbare Hinwendung an den König auf eine Geltendmachung der bayerischen Staatskraft für Schleswig Holstein zu dringen, hat sie auch den zweiten Theil der Volksaufgabe, selbst mit allen Kräften des Einzelnen für die gute Sache einzutreten, „das Werk mit Fäusten angreifend", eben so rasch begonnen. In der gestrigen ersten Sitzung des schleswig-holsteinischen Vereins, der schon 280 Mitglieder zählt, wurden gegen 1300 fl. an einmaligen Beiträgen und gegen 250 fl. monatlicher Beiträge gezeichnet. Der Vorstand wurde ermächtigt, in den allernächsten Tagen eine Sendung von 1000 fl. an die schleswig-holsteinische Zentral-Kasse in Gotha zu bewerkstelligen. Wenn andere deutsche Städte in der Opferwilligkeit dem Erlanger Beispiele folgten, müßte in Monatsfrist schon ein schleswig-holsteinischer Staatsschatz vorhanden sein. Hier gehen die einzelnen Beiträge von 250 fl. und 25 fl. monatlich bis zu dem monatlichen Einzelgulden des Handwerkers, welcher sich seine Spendeförmlich abdarbt.

Berlin, 6. Dez. Die „N. A. Ztg." veröffentlicht wiederum eine Droung die gegen Herrn v. Bismarck gerichtet sein soll. Dieser Brief lautet nach dem ministeriellen Blatte: „Hiermit erlaube ich mir Ihnen die ergebene Anzeige zu machen, daß, wenn Preußen zum Londoner Kontrakt hält und nicht mit gegen Dänemark Krieg führt, Ihnen dieser schleußliche Akt zugeschrieben wird und Ihr Leben am längsten gedauert. Jeder Vernünftige weiß, daß Dänemark seinen Verpflichtungen gegen die Herzogthümer nicht nachgekommen ist und es daher Preußen auch nicht nöthig hat. Ist Ihnen Ihr Leben lieb so suchen Sie Ihre hohe Regierung dahin zu bringen, daß sie deutsche Ehre mit retten hilft und Schleswig-Holstein und Lauenburg von dänischer Knechtschaft befreit. Bewirken Sie, daß die preußische Armee binnen spätestens sechs Wochen die Dänen mit bekriegt. Erfüllen Sie dieses von ganz Deutschland außer preußischer und österreichischer Regierung gewünschte Vorhaben nicht bis zur angegebenen Zeit, so soll mir es nicht darauf ankommen, Sie um einen Kopf kürzer zu machen. Ein vertriebener Schleswiger, der Hab und Gut beinahe auch sein Leben eingebüßt hätte."

Moritz Mandel in **Leipzig** fordert auf Anmeldungen zur Bildung von Freischaaren, bezüglich welcher er sich mit einer militärischen Autorität in

Gotha beräth, an ihn nach Gotha zu senden; das erste Korps soll 1000 Mann stark und mit Jägergewehren der schweizerischen Scharfschützenkompagnien versehen werden; — Schweizer welche Rekruten im Scharfschützendienst einüben können und wollen, werden gut honorirt.

Leipzig, 7. Dez. Der hiesige allgemeine Turnverein bewilligte 100 Thlr. für Schleswig-Holstein. Auf nächsten Mittwoch ist eine General-Versammlung für Schleswig-Holstein angekündigt. Ein Schleswig-Holstein-Centralcomite hat sich dahier constituirt.

Altona, 4. Dez. Nachdem vorgestern die hier liegende Sechspfünder-Batterie durch Zwölfpfünder ersetzt wurde, ist gestern Abend eine 24 Pfünder-Batterie mit der dazu gehörigen Mannschaft hier eingetroffen. Unsere sonst so friedliche Stadt gleicht augenblicklich ganz einem Feldlager; überall stehen Wachtposten, und Patrouillen durchziehen, sobald es dunkelt, die Straßen. Auf der Chausse von Altona bis Blankensee bivouakiren seit zwei Nächten Dragoner. Man fragt allgemein, was diese Truppen concentration im Süden unseres Landes bedeuten sollen? Daß die Dänen hier, im Falle die Execution beschlossen wird an einen ernstlichen Widerstand denken, ist kaum glaublich. Viel wahrscheinlicher ist es, daß sie hier irgend einen Putsch fürchten, und deßhalb so viel Militär hier und in der Umgegend zusammenziehen. Der größte Gefallen würde den Dänen durch irgend eine Revolte geschehen, sie würden alsdann sofort den Belagerungszustand über das ganze Land verhängen. Dieser Gefallen wird ihnen jedoch schwerlich geleistet werden. — Die Steuerverweigerung nimmt indeß seit einigen Tagen ihren Anfang; die meisten unserer Bürger sind entschlossen, nur noch die Armensteuern fortzuzahlen, im Uebrigen sich fänden zu lassen. Niemand ist durch die Truppenconcentrationen mehr in Furcht gesetzt, als der Hamburger Senat, der mit Aengstlichkeit Alles zu vermeiden sucht, wodurch er die Dänen reizen könnte. So hater unter Anderem auch gemeinsame Waffenübungen der Turner verboten, während hier in Altona mitten unter den dänischen Bajonnetten, allabendlich Exercier-Uebungen der Turner auf ihren Turnplätzen stattfinden. — Die Polizeibehörden fordert heute in den „Altonaer Nachrichten“ dazu auf, bei ihr die Anzeige von etwa vorhandenen Waffen und Pulvervorräthen zu machen, und droht, wenn Waffen verheimlicht würden, mit Confiscation.

Frankfurt, 3. Dez. Der Krieg ist erklärt! Der Herzog Friedrich hat vom Dänenkönig innerhalb 14 Tagen die Räumung seines Landes und Herausgabe der schleswig-holsteinischen Truppen verlangt. Nach dieser Frist will er sein gesetzmäßiges Recht durchfechten. Womit er kämpfen will, hat er nicht gesagt; er kanns auch nicht, weil er nicht weiß, über welche Kräfte er in 14 Tagen verfügen kann. Aber die Lage ist klar. Wie wir vor 14 Tagen sagten, der Herzog kann sein Land nicht zum Widerstand auffordern: die Schleswig-Holsteiner aber müssen den Feind zum Land hinaustriben, so halten wir jetzt dafür Pflicht der deutschen Nation ist's, dem Herzog die Mittel zum Krieg anzubieten. Der Herzog hat kein Recht die Nation zum Kampf für sein Recht aufzufordern; die Nation aber darf ihn nicht im Stich lassen. Der Herzog hat mit keinem bestimmten Kampfmittel gedroht; aber er hat die 14tägige Frist gesetzt, in der Hoffnung, daß eine von den Gewalten, die ihm Hülfe versprochen, nach dieser Frist ihm helfen werden. Der Bundestag, das wissen wir jetzt, wird ihm nicht helfen; wer von den

kleinen Fürsten hilft, ist auch zweifelhaft, nachdem der Herr der „Macht“ seine schlaue Taktik verkündet; aber du wirst, du mußt ihm helfen! Jetzt zeige deine Größe und was ein deutscher Mann im Vertrauen auf deutsches Wort gelobt, das löse mit rascher That! Was du in diesen zwei Wochen thust, das wird, wenn's das Rechte, als größten Ruhmes That in der Geschichte verzeichnet. In zwei Wochen konnst du sühnen, was du in fünfzehn Jahren durch zaghafte Unterlassung verbrochen. Ein Preis, so hoch wie er niemals einem Volk gestanden! Dünkt er dir nicht des Ringens wertb?

Allgemeiner Anzeiger.

Ausschreiben.

Valtin Spies, ledig von Beuchen, will nach dem Großherzogthum Baden auswandern.

Wenn bis

Freitag den 18. Dezember 1863,
Früh 9 Uhr,

Forderungen gegen denselben nicht angemeldet werden, erfolgt die Aushändigung der Auswanderungsurkunde.

Miltenberg, den 25. November 1863.

Königliches Bezirksamt.
Weidner.

Musik-Verein in Kleinheubach.

Concert

zum Besten der Schleswig-Holsteiner
Sonntag den 13. Dezember
Abends 7 Uhr
im

Gasthaus zum Hirschen.

Im Hinblick auf den Zweck werden alle deutsch Gesinnten hier und in der Umgegend zu zahlreichem Besuche eingeladen.

Zu Weihnachtsgeschenken

vorzüglich geeignet empfiehlt der Unterzeichnete eine hübsche Auswahl sehr elegant und solid gearbeiteter **Cartonage-Waaren.**

Miltenberg, 1. Dezember 1863.

M. J. Ehrler,
Buchbinder.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis: Jährlich 2 fl. — kr. Halbjährlich 1 fl. — kr. Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis: Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Samstag **Nr. 63.** **12. December 1863.**

Tageschronik.

München. Das k. Staatsministerium des Innern, des Kultus und des Handels haben unterm 22. v. M. eine sehr umfassende, die Erleichterung des Gerichtsganges bei den Verwaltungsämtern bezweckende Entschließung erlassen, welche nicht ohne ersprießliche Folgen bleiben wird. Dieselbe berührt namentlich die bisherige Uebung, wonach die Amtsuntergebenen der Gewohnheit gemäß sich unmittelbar an das Amt wenden und mit Zeit und Kostenaufwand ihre Angelegenheiten betreiben, während dieselben in Verwaltungssachen ihre Anliegen bei der Ortsbehörde — Magistrat oder Gemeindevorsteher anbringen können. Die Thätigkeit der Ortsbehörden sei daher mehr als bisher in Anspruch zu nehmen, wor über die betreffenden Normen in 18 Paragraphen enthalten sind.

München, 4. Dez. In militärischen Kreisen herrscht eine rege Thätigkeit. Allgemein heißt es, wenn an Bayern der Ruf zur Absendung von Truppen nach Schleswig Holstein erginge, hätten zunächst die unter dem Generalkommando München (Frhrn. v. d. Tann) stehenden Abtheilungen abzumarschiren. Befehle sind hierüber allerdings noch nicht ergangen, aber privatim müssen doch hierauf bezügliche Andeutungen gegeben worden sein, weil einige hiesige Abtheilungscommandanten bereits Weisungen zu Maßregeln ergehen ließen, die ganz den Charakter der nöthigen Vorsorge zum schleunigsten Uebergang in die Marschbereitschaft an sich tragen.

München, 8. Dez. Der König ist gestern in Rom abgereist und wird morgen in Florenz eintreffen. Die Ankunft in München dürfte sonach bis zum nächsten Samstag Abends zu erwarten sein.

Eichstädt, 6. Dez. Heute versetzte ein Vagant das hiesige Bezirksamt in nicht geringen Schrecken. Weil nämlich seiner Bitte zum Ausstellung eines Passes nicht entsprochen wurde, fiel er mit einem dolchartigen Messer über den k. Bezirksamtmann Gerhager her, der indessen seinem Angriff entkam; nun warf sich das Individuum auf den Bezirksamtsdiener, und verwundete denselben an mehreren Theilen des Körpers. Leider fiel er dabei im Ringen mit dem Uebelthäter die Stiege hinab und brach ein Bein. Der zur Hilfe herbeigekommene Bez. Amts- Funktionär, Th. Bezzel wollte nun den angegriffenen Bezirks- Amtsdiener von seinem Angreifer befreien, indem er diesem den Arm, in dem er das Messer hielt, festpackte; er wurde

indeß ebenfalls, und zwar am Brustbein und am Arm von demselben verletzt. Glücklicherweise ist keine der zugefügten Verletzungen bedeutend. Der freche Angreifer wurde sodann von den umstehenden Leuten arretirt und wird so seiner gerechten Strafe nicht entgehen.

Würzburg, 7. Dez b. Die gestern Abend zu Ende gegangene Schwurgerichtssitzung umfaßte an 18 Sitzungstagen 17 abzuurtheilende Fälle mit 18 Angeklagten. In 14 Fällen lag vollständiges Geständniß vor, in 2 Fällen theilweises Geständniß, in 5 Fällen Läugnen. Verurtheilungen erfolgten zu 1 Monat, 6 Monaten, 1½ Jahren, 2 Jahren, 2 Jahren 6 Monaten, 3 Jahren, 3 Jahren, 4 Jahren Gefängniß, 4 Jahren, 4 Jahren, 4 Jahren, 4½ Jahren, 5 Jahren, 5 Jahren, 5 Jahren, 5½ Jahren Zuchthaus und 6 Jahren in einer Festung zu erstehende Zuchthausstrafe. Es waren noch zwei Fälle wegen Mordes verwiesen; dieselben mußten aber vertagt werden, da der eine Angeklagte krank ist, der andere zur ärztlichen Beobachtung in der Irrenanstalt des Juliusspitals sichbefindet. Wie man hört, dürfte die nächste Schwurgerichtssitzung bereits im Januar stattfinden.

Aus Holstein, 6. Dez., wird der „D. Allg. Ztg." geschrieben: Wiederum sind sechs dänische Kriegsschiffe ausgerüstet worden, nämlich zwei Schraubenkorvetten, ein Räderdampfschiff und drei Schraubenkanonenboote. Vorläufig sind dieselben zur Truppenbeförderung bestimmt, zu welchem Zwecke ihnen verschiedene von Reserve-Offizieren der Marine befehligte eiserne Transportschiffe attachirt worden sind. Uebrigens wird in Kopenhagen rüstig an der Bewaffnung verschiedener sonstiger Kriegsschiffe gearbeitet.

Frankfurt, 7. Dez. Das Finanzministerium des Herzogs Friedrich VIII. hat ein unverzinsliches illimitirtes Anlehen in Fünf- und Zehn-Thaler-Schuldscheinen ausgeschrieben. Die Verwendung ist den holsteinischen Ständen vorbehalten. Dergleichen Scheine circuliren bereits hier. Ein Frankfurter hat 20,000 unterzeichnet.

Frankfurt, 9. Dez. Die sämmtlichen Exekutionstruppen (auch die österreichischen) werden nach einem Telegrammder „Kob. Ztg.", unter den Befehl des Prinzen Friedrich Karl von Preußen gestellt.

Newyork, 28. Nov Die Armee des Rebellen-Generals Bragg zog sich, von den Unionisten verfolgt, in voller Flucht und Demoralisation in der Richtung von Dalton (also südlich, nach Georgia) zurück. General Meade ist über den Rapidan gegangen, ohne auf Widerstand zu stoßen. Man vermuthet, daß er gestern den Rebellen eine Schlacht geliefert habe.

Allgemeiner Anzeiger.

Ausschreiben.

Valtin Spieß, ledig von Beuchen, will nach dem Großherzogthum Baden auswandern.

Wenn bis

Freitag den 18. Dezember 1863,
Früh 9 Uhr,

Forderungen gegen denselben nicht angemeldet werden, erfolgt die Aushändigung der Auswanderungsurkunde.

Miltenberg, den 25. November 1863.

Königliches Bezirksamt.
Weidner.

Schon am 2. Januar 1864

findet eine

grosse Gewinnziehung

des k. k. österr.

Eisenbahn-Anlehens

vom Jahre 1858

von 42 Millionen Gulden statt.

Die Hauptpreise des Anlehens sind:

fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000 5000, 4000, 3000, 2500, 2000, 1500, 1000, 400, 2c. 2c.

der geringste Gewinn ist 145 fl.

Kein anderes Anlehen bietet bei gleicher Solidität und einer verhältnißmäßig kleinen Einlage so große Chancen dar, wie dieses.

Antheilsloose mit Serie- und Gewinn-Nummer für obige Ziehung kosten:

1 Stück fl. 1. 45 kr. oder Rthl. 1, —
7 „ fl. 10. 30 kr. „ „ 6, — gegenfranco Einsendung des Betrags oder Postnachnahme.

Wer daher nur im geringsten Lust fühlt, dem Glücke mit wenigen fl. 1. 45 kr. die Hand zu bieten, der beliebe gefällige franco-Aufträge baldigst gelangen zu lassen an

Die Staatseffekten-Handlung von

J. W. Haas

in Frankfurt am Main.

Nürnberger Lebkuchen

von

J. F. Kißkalt in Nürnberg ist eine frische Sendnng in vorzüglicher Qualität bei mir angekommen und empfehle daher solche zu geneigter Abnahme.

Conditor Eberhard
in Miltenberg.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9	37 1/2	—	38 1/2
Preuß. Friedrd'or	fl.	9	55	—	56
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9	45	—	46
Rand-Ducaten	fl.	5	33	—	34
20 Francs-Stücke	fl.	9	19	—	20
Engl. Sovereigns	fl.	11	43	—	47
Ruß. Imperiales	fl.	9	37	—	39
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804	—	809	
5 Francs-Thaler	fl.	—	—	—	—
Alte österr. 20r	fl.	30	24	—	—
Rand-Zwanziger	fl.	30	12	—	—
Hochh. Silber pr. Z. Pf.	fl.	52	6	—	36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1	44 3/4	—	45
Dollars in Gold	fl.	2	25	—	26

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	99 1/2	B.
Antwerpen	fl.	92 7/8	B.
Augsburg	fl.	100	B.
Berlin	fl.	105	B.
Bremen	fl.	96 3/8	B.
Brüssel	fl.	92 7/8	B.
Cöln	fl.	105	P.
Hamburg	fl.	88 1/4	G.
Leipzig	fl.	104 3/4	B.
London	fl.	117 3/4	G.
München	fl.	100	B.
Paris	fl.	93 1/8	B.
Wien	fl.	96 3/8	G.
Disconto	fl.	5 %	G.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Sonntag **Nr. 64.** 13. December 1863.

Tageschronik.

Der Herzog Friedrich wird sich nach der Rückkehr des Königs Max zu demselben nach München begeben.

Immenstadt, 9. Dez. Wie tief die Sympathien für Schleswig-Holstein im Herzen der Allgäuer schlagen, mag folgender Fall beweisen: Bei der Loos-Nummer-Ziehung der dießjährigen Konskribirten beim k. Bezirksamte Sonthofen zog ein über 60 Jahre alter Mann für seinen abwesenden Sohn. Die betreffende Nummer war keine hohe, der funktionirende k. Beamte fragte den Mann: „Wollt Ihr reklamiren für Eueren Sohn?" — Nein!" sprach dieser laut und fest. „Es geht nach Schleswig-Holstein — geht mein Sohn nicht, so gehe ich."

Bayreuth fordert zu freiwilligen Gaben auf, nachdem solche Sammlungen durch das Ministerium für ganz Bayern bereits gewährt ist.

Nürnberg, 10. Dez. Gestern Abend wurde dem hiesigen Ausschusse für Schleswig-Holstein von einer Deputation sämmtlicher Arbeiter und Bediensteten der v. Cramer-Klett'schen Fabrik die Summe von fl. 4000 zur Verfügung gestellt als Gründerbeitrag für den Schleswig-Holstein-Verein; ferner fl. 5000 als Gründerbeitrag von Hrn. v. Cramer-Klett für seine eigene Person. Jene fl. 4000, welche die Arbeiter ohne alle Aufforderung zum Gründungsfond einlegen, waren ihnen von ihrem Herrn Prinzipale als Geschenk ausgesetzt bei Gelegenheit der Vollendung des Mainzer Brückenbaues. Sie legen es auf den Altar des Vaterlandes.

Danzig, 8. Dez. Die Korvette „Arcona" geht heute auf die Rehde hinaus. Die Festung Weichselmünde wird verstärkt und die Strandbatterien werden durch eine Festungs-Artillerie-Kompagnie armirt, in Stralsund wird die Dampfbootflottille seeklar gemacht.

Hannover, 8. Dez. Die Exekutionstruppen marschiren morgen u. übermorgen. Die Beförderung geschieht, früheren Anordnungen entgegen, durch die Eisenbahn. Zum Hauptquartier ist dem „Kurier" zufolge, Harburg ausersehen. Die Truppen werden diesseits der Elbe so aufgestellt werden, daß dieselben von Harburg bis Hitzacker kantonniren werden. Die Artillerie und die Pionirabtheilung gehen per Chaussee, Für die preußische 13. Division sind zu Anfang nächster Woche 8 Extrazüge pro Tag von Minden nach Verden bestellt.

Deutschland zählt 1900 Turnvereine mit 200,000 Mitgliedern. Welche Macht, wenn sie für die Schleswig-Holsteinische Sache einmüthig eintrten würden, und wenn zugleich die deutschen Schützen zur Wahrheit machten, was bei Gründung ihres Bundes gesagt wurde: „eine Ehrenreserve der Armee" zu sein.

Frankfurt, 10. Dez. Das schleswig-holsteinische Finanzdepartement (Francke) erläßt folgende Aufforderung zur freiwilligen Anleihe für die Herzogthümer Schleswig-Holstein: So lange das Joch der Fremdenherrschaft auf den Herzogthümern lastet, sind dieselben gehindert, mit eigenen Kräften ihr gutes Recht und das ihres rechtmäßigen Landesherrn, des Herzogs Friedrich VIII., zur Geltung bringen. Für die militärischen Vorbereitungen zur Herstellung einer schleswig holsteinischen Armee sind außerordentliche Geldmittel erforderlich, welche für jetzt nicht in den Herzogthümern aufgebracht werden können. Unter diesen Umständen wird dem überall in Deutschland sich kundgebenden Patriotismus eine Gelegenheit geboten, seine Opferwilligkeit zu bewähren. Der Unterzeichnete Vorstand des Finanzdepartements ist von Sr. Hoheit dem Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein beauftragt, zur Betheiligung an einer freiwilligen unverzinslichen Anleihe aufzufordern. Die Genehmigung und Rückzahlung oder Verwandlung derselben in eine verzinsliche Anleihe wird bei der verfassungsmäßigen schleswig-holsteinischen Landesversammlung, sofort nach ihrem ersten Zusammentreten, mittelst einer Vorlage über die stattgehabte Verwendung beantragt werden. Für diese Anleihe werden Schuldscheine auf den Inhaber lautend in Abschnitten von 5, 10 und 50 Thalern ausgegeben. Die Koburg-Gothaische Kreditgesellschaft in Koburg ist von dem Unterzeichneten beauftragt, die Gelder anzunehmen und die Schuldscheine dafür auszugeben. Gotha den 5. Dezember 1863. Schleswig holsteinisches Finanz-Departement Francke.

Frankfurt, 10. Nov. Ueber die Zeit der Ausführung der Exekution bringt die „N. Pr. Ztg." folgende Notiz: Am Montag ist in Frankfurt bestimmt worden, daß die sächsischen und hannover'schen Truppen in sieben Tagen an der holsteinischen Gränze stehen, vier Tage auf die Antwort warten und dann in Holstein einrücken sollen. Die „Kob. Ztg." erfährt aus guter Quelle, daß die Bundesexekutionstruppen nebst erster Reserve am 18. d. an der Gränze stehen werden. — Durch mehrere Blätter gehen Eröffnungen über von Hrn. v. Bismarck an Dänemarck gemachte Versprechungen wegen Nichtausführung der Exekution gegen einige Konzessionen von Seiten Dänemarks, die von offiziöser Seite für irrthümlich erklärt, von den Berichtern aber aufrecht erhalten werden.

Kopenhagen, 10. Dez. Nach „Dagbladet" und „Flyveposten" wird von wohlunterrichteter Seite bestätigt, daß die Unterhandlungen wegen der „schwedischen Allianz" rückgängig geworden sind.

Allgemeiner Anzeiger.

Nutz- und Brennholz-Versteigerung
im fürstlich Löwenstein'schen Spessart.

Am

Mittwoch den 30. Dezember l. Js.,
Vormittags 10 Uhr,

anfangend, versteigert das unterzeichnete Forstamt im Gasthaus zum Engel zu Neustadt a/M.

aus den Waldabtheilungen: hinterer Spieß, Carlshöhe, Weichbild, obere Kaul und mittlere Ameisenberge der Reviere Hubertus und Lindenfurt

280 Stück Eichen-Abschnitte, theils zu schwerem Holländer-, theils zu Daub-, Eisenbahn- und sonstigem Waarholz geeignet,

sodann in der Fortsetzung dieser Geschäftsverhandlung aus den Waldabtheilungen obere Gähberg (Neustadter Markung) und obere Höhberg (Erlacher Markung) des Reviers Neustadt

65 Stück Eichen-Abschnitte,
1½ Klafter Eichen-Müssel II. Kl.,
18½ " " Scheit II. "
¾ " " " III. "
17½ " " Prügel-Astholz.

wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß das einschlägige Forstpersonal angewiesen ist, fragliche Hölzer vor der Versteigerung in Augenschein vorzuzeigen.

Wertheim, den 8. Dezember 1863.

Fürstlich-Löwenstein-Wertheim-Rosenberg'sches Forstamt.
Einwächter.

Pränumerations-Anzeige für das Jahr 1864.

Auf den Jahrgang 1864 der im ganzen deutschen Vaterland und weit über deren Grenzen hinaus mehr tausendfach verbreiteten wöchentlichen Garten- und Landwirthschafts-Zeitung

Vereinigte Frauendorfer Blätter
(Allgemeine deutsche Gartenzeitung, Obstbaumfreund, Bürger- und Bauernzeitung)

herausgegeben von der praktischen Gartenbau-Gesellschaft in Bayern, redigirt von deren Vorstand

Eugen Fürst in Frauendorf

nehmen sämmtliche löbliche Postanstalten und Buchhandlungen Bestellungen an, und erlauben wir uns die Bitte um recht baldiges und zahlreiches Abonnement. — Hinreichend ist die Tendenz unserer, den gedeihlichen Fortschritten des Garten- und Obstbaues, sowie der Landwirthschaft u. s. w. gewidmeten Zeitschrift bekannt. Kein Blatt ähnlichen Gepräges bringt eine

gleiche Masse von populären, zeit- und zweckgemäßen Artikeln, Notizen, Nachrichten und Korrespondenzen, keines regt so tiefeingreifend, so überzeugend zu Erprobungen und Verbesserungen an. Jede Nummer gibt hievon klaren Beweis. — Auch sind die ver. Frauendorfer Blätter die einzige deutsche Gartenzeitung, welche ihren Abonnenten

Prämien

bietet, und zwar nicht wie gewöhnlich leblose Bilder, sondern werthvolle Sämereien, in denen der Keim des Lebens, Nutzens und der Erquickung schlummert. Nicht weniger den 17 sehr interessante, theilweise allerneuste Samen-Arten haben wir im vorigen Jahren zur Vertheilung gebracht, und eine gleiche Zahl wird in schöner Verpackung und genauer Etiquette auch pro 1864 dargeboten werden. Blumen- und Gemüsegarten wie Feldkultur findet dabei gleichheitliche Bedachtnahme. Die Prämien bitten wir direkt von uns abzuverlangen. — Die ver. Frauendorfer Blätter kosten durch die Post halbjährig nur 1 fl. 16 kr. oder 22 Sgr., demnach kommt die Nummer von Bogenstärke nicht einmal auf 3 kr. zu stehen. Im Auslande wird zu diesem Preise hie und da ein geringer Beischlag abverlangt. Im gesammten Buchhandel kostet der komplete Jahrgang nur 2 fl. 24 kr. oder 1 Thlr. 15 Ngr. und ist dieses der billigste Bezugsweg. Wir halten nun die ver. Frauendorfer Blätter bestens empfohlen und sehen recht vielen neuen Bestellungen entgegen.

Frauendorf, Post Vilshofen in Niederbayern.

Verlag der Hauptexpedition der ver. Frauendorfer Blätter.

Wichtiges Hausmittel.

Weißer Brust-Syrup,

n sein er hinlänglich bekannten vortrefflichen Eigenschaft gegen **veralteten Husten, langjährige Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Halsbräune, Katarrhe und Entzündungen des Kehlkopfes und der Luftröhre, akuten und chronischen Brust- und Lungen-Katarrh, Bluthusten, Blutspeien, Astma** 2c. 2c. aus Fabrik der von

G. A. W. Mayer in Breslau

ist ächt zu haben in Original-Flaschen zu 53 kr. in

Miltenberg bei **J. Knapp** jun.

das in jeder Familie mit kleinen Kindern, besonders auf dem Lande, wo Arzt und Apotheke entfernt, wegen der gefährlichen Halsbräune und des Keuchhustens, vorräthig gehalten werden sollte.

Dieser Syrup hat einen lieblichen Geschmack und conservirt sich, kühl und aufrecht gestellt, ausgezeichnet.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Dienstag **Nr. 65.** 15. December 1863.

Tageschronik.

München. Das Regierungsblatt Nr. 59 enthält eine k. allerh. Verordnung, die Außer-Cursſetzung der Zwanzig- und Zehnkreuzerstücke betr. Hienach hören die Zwanzig- und Zehnkreuzerstücke österreichischen Gepräges mit dem letzten Dezember l. Js. auf, gesetzliches Zahlungsmittel zu sein. Vom 1. Januar 1864 wird denselben ohne Unterschied des Gepräges ein Cassacurs nicht mehr gewährt.

Schweinfurt, 14. November. (Fruchtmarkt.) Es kostete Waizen 10 fl — kr. bis 17 fl. 30 kr., Korn 10 fl. — kr. bis 11 fl. 30 kr., Gerste 56 — kr. bis 10 fl. 45 kr., Haber 5 fl. — kr. bis 6 fl. 20 kr., Erbsen fl fl.. 20 kr. bis 12 fl. — kr. per Schäffel.

Würzburg, 12. Dez. Auf unserem heutigen Getreidemarkt kostete Waizen 15 fl. — kr. bis 18 fl. 30 kr., Korn 11 fl. 15 kr. bis 12 fl. 15 kr., Gerste 10 fl. 10 kr. bis 10 fl. 30 kr.. Haber 5 fl. 48 kr. bis 6 fl. 30 kr., Erbsen 11 fl. 10 kr. bis 13 fl. 20 kr., Linsen 10 fl. — kr., Wicken 10 fl. — kr. per Schäffel.

— (Viktualienmarkt.) Butter galt heute 29—30 kr. per Pfd., Schmalz 31—32 kr. per Pfd., Eier 6—7 Stück um 12 kr., das paar junge Hahnen 36—42 kr., Gänse per Stück 1 fl. 36 kr. bis 2 fl. — kr., Hasen per Stück 54 kr., das Hundert Kraut 3 fl. 30 kr. bis 3 fl. 48 kr., die Metze Kartoffel 18—19 kr.

Wien, 8. Dez. Die militärischen Dispositionen, die seit einigen Tagen im Kriegsministerium hier getroffen werden, nehmen bereits sehr bedeutende Dimensionen an, und zwar so, daß sie unmöglich der österreichischen Reserve-Aufstellung an der Elbe gegen Dänemark gelten können. Da das österreiche Reservecorps für Holstein nur in Stärke von 15,000 Mann bestimmt ist, so haben die seit einer Woche im großartigsten Maßstabe angeordneten Urlauber-Einberufungen, die sich mindestens auf 30 Infanterie-Regimenter allein erstrecken, noch eine ganz andere Bedeutung als die bloße Betheiligung Oesterreichs an der Bundes-Exekution in Holstein. Wir hören demgemäß auch von Verstärkungen für die italienische Armee, die Angesichts der italienischen Kriegsrüstungen sich bereits als höchste Dringlichkeit herauszustellen scheinen.

Berlin, 10. Dez. Die „Kreuzzeitung" sagt: „Was ist das Beachtens-

wertheste, das Erfreulichste in der jetzigen Lage? Das Einverständniß, in welchem die beiden deutschen Großmächte stehen. Diese Einigkeit zwischen Preußen und Oesterreich ist es, wofür wir hier jederzeit eingetreten und um derentwillen wir zum Oeftern sowohl die preußische als die österreichische Politik bekämpft haben, wenn sie dies Ziel verläugnete. Als Hr. v. Bismarck Minister der auswärtigen Angelegenheiten wurde, da fürchtete mancher treffliche Mann, er möchte — immerhin um bitterer Erfahrungen willen — feindselich sein gegen Oesterreich; der Liberalismus anderseits hoffte viel von diesem Staatsmann wegen seiner vermeindlichen Stellung gegen Oesterreich. Wir unsererseits waren von Anfang an überzeugt und haben es ausgesprochen, daß gerade Hr. v. Bismarck am ehesten zu einem Einvernehmen mit Oesterreich gelangen werde: man kennt sich eben gegenseitig und die Staatsmänner in Wien wissen, daß jetzt auch hier mit benannten Zahlen gerechnet wird. Wir haben uns nicht getäuscht und wünschen nur dringend, daß die beiden Großmächte auch fernerhin im richtigen Erkenntniß ihrer Aufgaben und ihrer Interessen fest zusammenhalten mögen. Dann werden sie machtvoll in Europa ihren Einfluß geltend machen und es wird ihnen auch nicht fehlen, die anderen deutschen Staaten sowohl zu beschirmen, als auch sie zu beschränken mit ihren Ansprüchen auf das Maß das ihnen zusteht nach dem Verhältniß ihres Machtgebietes." (Das ist ohne weitere Bemerkung verständlich.)

Dresden, 11. Dez. Nach dem „Dresdener Journal" werden die sächsischen Exekutionstruppen am 15. und 16. von Leipzig und Dresden ab mit der Eisenbahn nach Holstein gehen.

Darmstadt, 10. Dez. Prinzessin Anna, die einzige Tochter vom Prinzen Karl von Hessen, verlobte sich heute mit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, welcher seit einigen Tagen hier verweilt.

Hamburg, 10. Dez. Zu Ende dieser Woche sind Bundes-Commissarien hier angemeldet, welche mit dem Senate wegen Unterbringung und Verpflegung der hier einzuquartirenden Bundestruppen verhandeln werden. — Gestern sind über 80 Schleswiger und Holsteiner, Beamte, Advokaten, Kaufleute, Studenten ꝛc., hierher gekommen, welche die Heimath verlassen haben, weil sie sich mit Aufhebung bedroht glaubten.

Hamburg, 11. Dez. Dem „Hamb. Corresp." wird unter'm Gestrigen aus Kopenhagen berichtet, eine Majorität des Reichsraths werde beantragen, die Verfassung vom 18. November bis auf Weiteres nicht in Wirksamkeit treten zu lassen!

Frankfurt, 11. Dez. Der Wiener Correspondent eines Berliner Blattes deutet auch den Inhalt eines kaiserlichen Antwortschreibens an den Herzog Ernst von Coburg an, wonach über die Ansprüche des Herzogs von Augustenburg ungünstig entschieden und zugleich dem Bedauern Ausdruck gegeben wird, daß diese Ansprüche, welche im günstigen Fall die reiflichste Prüfung erforderten, sich von vornherein unter den Schutz eines deutschen Fürsten hätten stellen und so eine ohnehin höchst schwierige und verwickelte Frage, zum Nachtheil Deutschlands und Schleswig-Holsteins selbst, noch schwieriger und verwickelter machen können.

London, 10. Dez. Ein in Liverpool verbreitetes unverbürgtes Gerücht meldet, das Heer des UnionsGenerals Burnside sei von dem Conförderirten-General Longstreet gefangen genommen worden.

Allgemeiner Anzeiger.

Nutz- und Brennholz-Versteigerung
im fürstlich Löwenstein'schen Spessart.

Am

Mittwoch den 30. Dezember l. Js.,
Vormittags 10 Uhr,

anfangend, versteigert das unterzeichnete Forstamt im Gasthaus zum Engel
zu Neustadt a/M.

aus den Waldabtheilungen: hinterer Spieß, Carlshöhe, Weichbild, obere Kaul und mittlere Ameisenberge der Reviere Hubertus und Lindenfurt

280 Stück Eichen-Abschnitte, theils zu schwerem Holländer-, theils zu Daub-, Eisenbahn- und sonstigem Waarholz geeignet,

sodann in der Fortsetzung dieser Geschäftsverhandlung aus den Waldabtheilungen obere Gäbberg (Neustadter Markung) und obere Höbberg (Erlacher Markung) des Reviers Neustadt

65 Stück Eichen-Abschnitte,
1½ Klafter Eichen-Müssel II. Kl.,
18½ " " Scheit II. "
¾ " " " III. "
17½ " " Prügel-Aitholz,

wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß das einschlägige Forstpersonal angewiesen ist, fragliche Hölzer vor der Versteigerung in Augenschein vorzuzeigen.

Wertheim, den 8. Dezember 1863.

Fürstlich Löwenstein-Wertheim-Rosenberg'sches Forstamt.
Einwächter.

Pränumerations-Anzeige für das Jahr 1864.

Auf den Jahrgang 1864 der im ganzen deutschen Vaterland und weit über deren Grenzen hinaus mehr tausendfach verbreiteten wöchentlichen Garten- und Landwirthschafts-Zeitung

Vereinigte Frauendorfer Blätter
(Allgemeine deutsche Gartenzeitung, Obstbaumfreund, Bürger- und Bauernzeitung)

herausgegeben von der praktischen Gartenbau-Gesellschaft in Bayern, redigirt von deren Vorstand

Eugen Fürst in Frauendorf

nehmen sämmtliche löbliche Postanstalten und Buchhandlungen Bestellungen an, und erlauben wir uns die Bitte um recht baldiges und zahlreiches Abonnement. — Hinreichend ist die Tendenz unserer, den gedeihlichen Fortschritten des Garten- und Obstbaues, sowie der Landwirthschaft u. s. w. gewidmeten Zeitschrift bekannt. Kein Blatt ähnlichen Gepräges bringt eine

gleiche Masse von populären, zeit- und zweckgemäßen Artikeln, Notizen, Nachrichten und Korrespondenzen, keines regt so tiefeingreifend, so überzeugend zu Erprobungen und Verbesserungen an. Jede Nummer gibt hievon klaren Beweis. — Auch sind die ver. Frauendorfer Blätter die einzige deutsche Gartenzeitung, welche ihren Abonnenten

Prämien

bietet, und zwar nicht wie gewöhnlich leblose Bilder, sondern werthvolle Sämereien, in denen der Keim des Lebens, Nutzens und der Erquickung schlummert. Nicht weniger den 17 sehr interessante, theilweise allerneuste Samen-Arten haben wir im vorigen Jahren zur Vertheilung gebracht, und eine gleiche Zahl wird in schöner Verpackung und genauer Etiquette auch pro 1864 dargeboten werden. Blumen- und Gemüsegarten wie Feldkultur findet dabei gleichheitliche Bedachtnahme. Die Prämien bitten wir direkt von uns abzuverlangen. — Die ver. Frauendorfer Blätter kosten durch die Post halbjährig nur 1 fl. 16 kr. oder 22 Sgr., demnach kommt die Nummer von Bogenstärke nicht einmal auf 3 kr. zu stehen. Im Auslande wird zu diesem Preise hie und da ein geringer Beischlag abverlangt. Im gesammten Buchhandel kostet der komplete Jahrgang nur 2 fl. 24 kr. oder 1 Thlr. 15 Ngr. und ist dieses der billigste Bezugsweg. Wir halten nun die ver. Frauendorfer Blätter bestens empfohlen und sehen recht vielen neuen Bestellungen entgegen.

Frauendorf, Post Vilshofen in Niederbayern.

Verlag der Hauptexpedition der ver. Frauendorfer Blätter.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Mittwoch **Nr. 68.** 16. December 1863.

Tageschronik.

München, 10. Dez. Die nunmehr genehmigten 8 Landrathsabschiede werden demnächst veröffentlicht werden.

Ansbach, 12. Dez. Am 1. Februar k. J. findet dahier eine Prüfung für Kandidaten zu Stadt- und Marktschreibereistellen statt.

Bayreuth. Der Vorort des bayerischen Turnerbundes hat an das k. Staatsministerium des Innern das Gesuch gestellt, das Fechten mit hölzernen Bajonnetgewehren den bayerischen Turnvereinen als Uebungsgegenstand zu gestatten.

Wien. Oesterreich wird seine Executionstruppen in der Stärke von 25,000 Mann marschiren lassen, und zwar vier Infanteriebrigaden, eine Cavalleriebrigade, sieben Batterien und daneben die ordnungsmäßig eingetheilten Jägerbataillone, Genie- und Sanitätstruppen, das Ganze unter den Befehlen des Feldmarschall-Lieutenants Freiherrn von Gablenz. Die Infanterie wird aus den bömischen Garnisonen (eine Brigade), aus Pesth (ebenfalls eine Brigade) und aus Wien (zwei Brigaden, Tomas und Nostitz) herausgezogen; die Cavallerie rückt aus Mähren und Böhmen ab. Nicht uninteressant ist es vielleicht, daß sich unter den betreffenden Regimentern auch das 80ste Infanterieregiment, das Regiment Holstein, befindet, welches den Feldmarschall-Lieutenant Prinzen Wilhelm zu Schleswig-Holstein Sonderburg-Glücksburg, einen älteren Bruder des jetzigen Königs von Dänemark, zum Inhaber hat! Das Regiment besteht übrigens aus Italienern.

Wien, 11. Dez. Nach lebhafter Debatte über das Kriegsbudget wurde in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses auf Antrag der Majorität des Ausschusses das Gesammterforderniß der vierzehnmonatlichen Budgetperiode mit 128 Millionen bewilligt.

Lemberg, 9. Dez. Der Gazeta Narodowa zufolge hat General Berg Kongreßpolen in 11 Militärbezirke nach rein strategischen Rücksichten eingetheilt; an der Spitze eines jeden Bezirkes steht ein General mit unumschränkter Vollmacht.

— Bosak hat eine bei Szczekocity konfiszirte Sendung von 200 Gewehren zurückerobert.

— In Berlin ist die Bewegung unter den Studenten noch stets im Wachsen. Das dortige Studenten-Comite hat mit anerkennenswerthem Eifer

für schnelle und zweckmäßige Organisation der Bewegung gesorgt und ist dabei von dem Senat in zuvorkommender Weise unterstützt worden. Die militärischen Exercitien werden täglich angestellt und sind die Fortschritte nach dem Urtheile Sachverständiger überraschend. Aus der zahlreichen Betheiligung, aus dem Eifer und der Ausdauer, welche die Betheiligten an den Tag legen, schließt man, daß die akademische Jugend in erster Würdigung der Lage unseres Vaterlandes zum entschlossenen Handeln bereit sei. Auf eine Adresse des Berliner Studenten-Comites an die Kieler Studentenschaft hat letztere mit freudigem Dank erwidert und versichert, „im Augenblick der Entscheidung am Platz zu sein, um das Recht und die Freiheit unseres Landes zu erkämpfen."

Stettin, 12. Dez. Der „Ostsee-Zeitung" wird unter'm Heutigen aus Swinemünde berichtet: Zwei dänische Schrauben-Corvetten kreuzen außerhalb der Rhede, ³/₄ Meilen vom Hafen.

Hannover, 10. Dez. Unsere Truppen sind heute Morgen um 9 Uhr unter dem Geleit einer großen Menschenmenge nach Holstein abmarschirt. Seit vorgestern sind zwei sächsische Bevollmächtigte zur Benehmung mit dem diesseitigen Generalkriegskommissariate hier gegenwärtig. Der Kommandeur unserer Executionstruppen, Generallieutenant Gebser, und der Generalmajor v. d. Knesebeck haben sich heute Morgen mit dem Armeebrigadestaab nach Harburg begeben. Major Ahrbeck ist zum Chef der mitgehenden Artillerie ernannt. Am 16. d. Mts. wird die hannover'sche Armee an der Elbe concentrirt sein.

Dresden, 12. Dez. Das „Dresdener Journal" meldet: An das dänische Kabinet ist heute Seitens der vier Exekutionsmächte die Aufforderung ergangen, Holstein binnen 7 Tagen zu räumen.

Der Coburger Landesausschuß für Schleswig-Holstein fordert die Einwohner des Herzogthums auf ihre Musketen und andere zum Exerciren geeigneten Gewehre dem Ausschusse leihweise zu überlassen. — Der am 8. Dez. in Eisenach tagende Ausschuß der deutschen Turnvereine beschloß die Erhebung einer wöchentlichen Beisteuer von seinen Mitgliedern (1 Gr. à Person entziffert wöchentlich 6600 Thlr.)

Altona, 12. Dez. An entscheidender Stelle soll jetzt beschlossen worden sein, der Exekution keinen Widerstand zu leisten, man erwartet eine gütliche Verständigung mit den deutschen Großmächten.

Bremen, 5 Dez. Der hiesige Konsul Cäsar hat sein Amt niedergelegt, und Dänemark wird eben schwerlich unter Bremens Kaufleuten einen geeigneten Mann finden, der das dänische Konsulat übernimmt.

Hamburg, 11. Dez. Die Bürgerschaft hat in heutiger Sitzung den Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein einstimmig anerkannt.

Paris, 10. Dez. Der Herzog von Braunschweig, der seine Diamanten hütet, wie das goldene Vließ und der allerlei Höllenmaschinen zum Schutze seines Schatzes erfinden ließ, war doch auf dem Sprunge sie zu verlieren. Ein Diener lauerte einen Augenblick ab, wo der Schlüssel vergessen war und machte sich mit den Juwelen im Werthe von 18 Millionen, auf die Reise, wurde aber glücklicher Weise in Boulogne wieder ertappt.

Nach Berichten aus Odessa (über Triest vom 10. d.) sind daselbst viele Verhaftungen vorgenommen worden. Zu Kiew und Niekolajeff finden ansehnliche Rüstungen statt.

Newyork, 2. Dez. Der Unionsgeneral Grant hat den Feldzug eingestellt, um Winterquartiere zu beziehen. Der General Meade ist ins Thal des Mine-Run vorgerückt, wo er sich dem Rebellen-General Lee gegenüber fand, der eine zu starke Stellung einnahm, als daß jener ihn hätte angreifen können; Meade soll daßhalb nach Fredericksburg zurückgegangen sein. Ueber die Belagerung von Knoxville vernimmt man nichts Gewisses; das Gerücht vom Rückzuge Longstreet's bestätigt sich indessen nicht.

Ausschreiben.

Rechtliche Ansprüche an den Nachlaß des fürstl. Dieners Joseph Sturm von Kleinheubach sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei der Auseinandersetzung

Donnerstag den 24. Dezember 1863,
Früh 9 Uhr,

dahier anzumelden.

Miltenberg den 3. Dezember 1863.

Königl. Rentamt.
Bauer, Vdr.

Mark, Aff.

Wohlthätigkeits-Verloosung

unter Protektion Sr. Hoheit des Herzogs Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha, zum Besten der Bedrängten in

Schleswig-Holstein

unter Aufsicht und Garantie von Magistratsräthen, an der Spitze der Herr Bürgermeister Oberländer, herzogl. Haupt- und Residenzstadt Koburg, kommen über 45,000 Gewinne zur Vertheilung, bestehend in Gold, Silber, Uhren, Oelgemälden ꝛc. Den Hauptgewinn bildet ein Tafelaufsatz von getriebenem Silber, allegorisch Schleswig-Holstein darstellend; der geringste Gewinn ist auf mindestens 2½ Thlr. Werth festgesetzt.

Um jeden patriotisch gesinnten Mitbürger die Betheiligung an diesem wohlthätigen Werke zu ermöglichen, ist der Preis eines Looses auf nur ½ Thlr. oder 45 kr. festgesetzt. Bei Abnahme von 50 Loosen wird eins gratis gegeben. Die Ziehung findet unbedingt 1864 statt.

Mit dem alleinigen Verkauf dieser Loose vom General-Komite in Koburg betraut, ist das unterzeichnete Bankhaus im Stande, patriotischen Wiederverkäufern bei Abnahme von größeren Partien einen bescheidenen Nutzen zu gewähren.

Man wende sich daher direkt an

B. Grünebaum,
General-Bevollmächtigter in Frankfurt a/M.

NB. 14 Tage nach stattgefundener Ziehung werden laut Statuten die Original-Ziehungslisten versandt.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

als Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit, sowie gegen alle leichten catarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, von vielen berühmten Aerzten attestirt und empfohlen, per Paquet à 14 kr. stets auf Lager

in Aschaffenburg bei J. F. Trockenbrodt,
in Nördlingen bei Wilh. Niederer, Materialist.

Ein Bücherschrank wird zu kaufen gesucht, wo ist zu erfragen bei Jos. Knapp jun. in Miltenberg.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun

Donnerstag **Nr. 67.** 17. December 1863.

Tageschronik.

München, 12. Dez. Das auf die Einladung zum Kongreß ergangene Antwortschreiben Sr. Maj. des Königs Max an den Kaiser der Franzosen ist im Moniteur vom 10. veröffentlicht. Dasselbe ist von Rom, 27. Nov. datirt, und sagt der König sein Erscheinen zu.

— Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß die Gerüchte und Vermuthungen, welche mit der Reise des königlichen Ministerialassessors Lutz nach Speier in Verbindung gebracht wurden, völlig unbegründet sind.

München, 14. Nov. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 19648 Scheffel, wozu 16154 Sch. verkauft und 3494 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 54 kr. (gestiegen um 14 kr.) Korn 11 fl. 48 kr. (gestiegen um 2 kr.) Gerste 11 fl. 12 kr. (gestiegen um 3 kr.) Hafer 7 fl. 18 kr. (gestiegen um 6 kr.). Die Reste bestanden in 539 Sch. Weizen, 252 Sch. Korn, 2515 Sch. Gerste, 188 Sch. Hafer. — Umsatzsumme 194, 932 fl.

Würzburg, 14. Dez. Im Kreisamtsblatte veröffentlicht die Kreisregierung den Stand der Sparkassen unseres Kreises pro 1861/62. Es bestanden im genannten Jahre 52 solcher Kassen, darunter 5 lokale, die übrigen distriktive, mit zusammen 33528 Theilnehmern; von diesen sind 11981 aus der dienenden Klasse, 4829 Handwerksgesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter und Taglöhner, 8346 Kinder und 7372 andere Personen, mit einem Gesammt-Guthaben von 2,322,265 fl. Es treffen demnach ca. 71 fl. auf den Kopf.

Wien, 12. Dez. Die Augsb. „Allg. Ztg." schreibt: In der Ministerkrisis ist noch nichts entschieden, als daß, wenn Hr. v. Schmerling unglücklicherweise entlassen werden sollte — was der härteste Schlag wäre, der Oesterreich treffen könnte — wahrscheinlich auch die Herren Hein und v. Lasser zurücktreten würden. Der Fürst Carlos Auersperg und Graf Belcredi werden als mögliche Nachfolger Schmerlings genannt. Wir hoffen, daß wir nicht in Bismarck'sche Zustände gerathen.

Berlin, 14. Dez. Die beiden liberalen Fraktionen des Abgeordnetenhauses haben beschlossen, an den König Motivirung der Ablehnung des vorgelegten Entwurfs eines Anleihegesetzes und Behufs positiver Formulirung der schleswig-holsteinischen Politik eine Adresse zurichten.

Gotha, 12. Dez. Von hier geht folgende Aufforderung aus: Sämmtliche in Deutschland wohnhaften Schleswig-Holsteiner werden aufgefordert,

eine Mittheilung über ihren Wohnort und ihre gegenwärtige Berufsstellung an das „Burau für die autographische Correspondenz in Gotha (Hotel zum Riesen)" baldigst gelangen zu lassen.

Gotha, 14. Dez. Es ist uns gestern auch hier die auf Anordnung des Herzogs Ernst erfolgte Auflösung des hier gebildeten Hauptwehrkomite's telegraphirt und auch in der Sonntagsbeilage den auswärtigen Lesern unseres Blattes unter Vorbehalt der Bestätigung mitgetheilt worden. Die Nachricht ist nun auch der „Postzeitung" mitgetheilt und dahin vervollständigt, daß die

Aus Schleswig-Holstein, 12. Dez. In dem vielleicht bevorstehenden Kriege gegen Deutschland wird Dänemark allein stehen; selbst die Allianz mit Schweden-Norwegen ist ins Wasser gefallen. Der skandinavische Bundesgenosse hat sich zurückgezogen, weil, so melden dänische Blätter, der Erbfolgestreit alle diejenigen Mächte, welche den Londoner Tractat schon hier zusammengezogenen Mannschaften darauf alsbald vom Komite entlassen wurden.
unterzeichnet haben, in Anspruch nehme und daher Schweden-Norwegen sich nicht anders stellen könne, als die übrigen betheiligten Staaten.

Kiel, 11. Dez. Der Hauptmann Christiansen, der bekannte Artillerie-Offizier, welcher in dem letzten Schleswig-Holstein'schen Feldzuge Wunder der Tapferkeit verrichtete, hat eine Reise nach Frankfurt angetreten, wie man sagt, um mit hervorragenden Persönlichkeiten über die schleswig-holsteinische Frage in Verbindung zu treten.

Hamburg, 12. Dez. Diplomatische Berichte aus Berlin und Wien constatiren, daß Execution geschehen soll, um Dänemark den Besitz der Herzogthümer zu erhalten. Dänemark hat deßhalb nunmehr beschlossen, sich der Execution nicht mit den Waffen zu widersetzen. — „Berlingske Tidente" greift Schweden heftig an, weil es Dänemark mit Rath, aber nicht mit That unterstützen wolle.

Franfurt, 14. Dez. Die Bundesversammlung hat in einer heute stattgehabten Sitzung eine Martrikularumlage von 17 Millionen Gulden beschlossen und die Instruktionen für die Zivilkommissäre berathen und festgesetzt. An Stelle des „verhinderten" Frhrn. v. Münchhausen geht Geh. Regierungsrath Stilzen als Kommissär für Hannover nach Holstein.

Mailand, 13. Dez. Die „Alleanza" veröffentlicht ein Manifest des venetianischen Komites, das die Bevölkerung auffordert, sich zur That vorzubereiten. Das Manifest wurde in ganz Venetien verbreitet. — Dasselbe Blatt veröffentlicht ein Memorandum Garibaldi's an die europäischen Mächte zu Gunsten der Nationalitäten.

Paris, 13. Nov. Hr. Drouyn de Lhuys hat, wie die „Patrie" mittheilt, ein neues Zirkular in der Kongreßangelegenheit erlassen. Er erklärt sich darin bereit, dem Wunsche verschiedener Souveräne bezüglich Feststellung eines begränzten Programms nachzukommen.

Warschau, 8. Dez. Heute, am Feste der unbefleckten Empfängniß Mariä, wurden zum ersten Mal seite der Deportation Felinski's die Kirchenglocken wieder geläutet und in den Kirchen die Orgel gespielt. Dies geschah jedoch nur ausnahmsweise zu Ehren dieses hohen Feiertags. Der Andrang zu den Kirchen war außerordentlich. (Das Stillschweigen war bekanntlich der Ausdruck der in der Kirche herrschenden Trauer wegen der unbestimmten Entfernung des Warschauer Erzbischofs nach Jaroslaw).

— 10. Dez. Der Insurgentenführer Korytkowski wurde von einem russischen Detachement mit 30 seiner Genossen niedergehauen und 15 gefangen; eine Insurgentenschaar von 400 Mann unter Dubois wurde bei Biatebloto vernichtet; ebenso die Nowickische Schaar. — Der „adelige" Zuckerbäckergeselle Chodanowski, geständigt den sogenannten Hänger-Gendarmen anzugehören und als solcher den Dr. Hermanni getödtet zu haben, wurde heute auf offenem Markte gehängt. — Die Versicherungen russischer Blätter, daß bei den politischen Prozessen die Tortur nicht angewendet werde, ist leider unwahr.

Allgemeiner Anzeiger.

Einladung zum Abonnement

auf das

Miltenberger Tagblatt.

Vom 1. Januar 1864 an erscheint das **Miltenberger Tagblatt** in bedeutend größerem Format und sind wir dann im Stande, die Tagesereignisse in einer weit größeren **Ausdehnung** und Mannigfaltigkeit mitzutheilen als bisher, auch werden wir auf volkswirthschaftliche, gewerbliche, landwirthschaftliche und Handelsberichte geeignet Bedacht nehmen. Dem Tagblatt werden wir wöchentlich **zweimal** ein Unterhaltungsblatt unter dem Titel **„Feierstunden"** beilegen, welches stets eine hübsche Auswahl Novellen, Erzählungen, Gedichte, Anekdoten, Räthsel, Charaden 2c. enthalten und für unsere geehrten Abonnenten eine sehr angenehme Familien-Lektüre werden wird. Den Preis für beide Blätter haben wir auf nur 45 kr. vierteljährlich 1 fl. 30 kr. halbjährlich und 3 fl. jährlich festgesetzt. Wir kommen mit der Vergrößerung unseres Blattes nur den Wünschen unserer verehrl. Leser nach und bitten deßhalb auch für das neue Jahr um ein recht zahlreiches und zugleich baldiges Abonnement, damit wir im Stande sind vollständige Exemplare zu liefern.

Durch die Vergrößerung des Blattes wird eine andere Eintheilung der **Inserate** erforderlich und nehmen wir dieselben dann zu folgenden billigen Preisen auf:

die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum zu 2 kr.,
die 2spaltige " " " " " 4 kr.,
die durchlaufende " " " " " 6 kr.

Bei der immer zunehmenden Verbreitung des Blattes sind die Inserate vom besten Erfolg.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten zu den obigen Preisen entgegen. In **Miltenberg** übernimmt die Expedition Herr **Jos. Knapp** jun. Bestellungen, Briefe, Inserate und Gelder.

Aschaffenburg im Dezember 1863.

Rud. Günther'sche Druckerei.

NB. Zur Bequemlichkeit unserer Geschäftsfreunde in Miltenberg werden wir dort zwei **Briefkästen** und zwar einen in der oberen und einen in der unteren Stadt, aushängen lassen, in welche Briefe und Inserate für uns geworfen werden können, die jeden Abend um halb 7 Uhr abgeholt werden.

Ein Bücherschrank wird zu kaufen gesucht, wo ist zu erfragen bei **Jos. Knapp** jun. in Miltenberg.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun

Freitag **Nr. 68.** 18. December 1863.

Tageschronik.

München, 10. Dez. Das Ernte-Ergebniß in Bayern vom Jahre 1863 wird in der wichtigsten Bodenproduktion als eine „sehr gute" bezeichnet; in Ansehung der Qualität haben nur Obst, Hirse, Tabak und Weine, in Ansehung der Quantität nur Hopfen, Obst, Grummet, Hirse und Tabak eine Mittelernte ergeben.

München, 14. Dez. Nach eingelaufener Depesche wird König Max morgen Nachmittags hier eintreffen. — Ministerialrath Dr. Weis, welcher in letzter Zeit in Frankfurt bei der Bundeskommission als Bevollmächtigter Bayerns fungirte, ist wieder hier eingetroffen.

München, 15. Dez., 3 Uhr Nachmittags. König Max ist soeben hier eingetroffen und vom Jubel der Volksmassen unter dem Rufe: „Rettung für Schleswig-Holstein!" in herzlichster Weise empfangen worden

— 15. Dez. Ein Artikel der „Bayer. Ztg." erläutert, daß der bayerische Standpunkt in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit der bundesmäßige sei. Die Erbfolgefrage sei vor den Bund gebracht, die Verhandlungen darüber müßten dort schleunigst zum Ziele gelangen. Die bayerische Regierung würde daher mit einer vorgängigen, für sich selbstständig ausgesprochenen Anerkennung des Herzogs Friedrich dem Beschlusse des Bundes vorgreifen und, wenn sie zur Durchführung ihrer Auffassung einseitig selbstständig vorginge, ihre Bundespflicht verletzen. Die bayerische Regierung würde sich dazu nicht bestimmen lassen, auch würde die Sache dadurch nicht gefördert werden.

Leipzig, 14. Dez. Morgen und übermorgen gehen die von hier aus nach Holstein marschirenden sächsischen Truppen zur Bahn, und zwar über Magdeburg. Außer diesen vier Extrazügen erwartet man noch fünf Extrazüge aus Dresden, um einen andern Theil des Korps auf demselben Wege zu befördern. Ein dritter Theil geht über Berlin. Wann die Oesterreicher, welche hier eine längere Rast machen werden, kommen, ist noch unbestimmt. Ihr Empfang dürfte kaum annähernd so herzlich und warm sein, als 1859, wo Clam Gallas Korps hier durch kam. Die sächsischen Truppen haben, neben der sächsischen die deutsche Cocarde aufgesteckt.

Leipzig, 12. Dez. Die königl. Kreisdirection zu Leipzig hat auf erhobenen Recurs mittelst Verordnung vom 4. Dez. die Entschließung des

hiesigen Polizeiamts, daß der im vorigen Jahre gebildete Schützenbund dem Vereinsgesetz gegenüber unzulässig sei und sich aufzulösen habe, bestätigt. — Die „Leipziger Nachrichten" hatten unterm 12. Dez. die Mittheilung gebracht, daß sämmtliche zum Ausmarsch bestimmten kgl. sächsischen Truppen auf höhern Befehl am 11. Dez. die deutsche Cocarde neben der sächsischen aufgesteckt hätten. Die „D. A. Z." fügt hinzu, daß auf später eingegangenen höhern Befehl die deutsche Cocarde bis auf weitere Bestimmung wieder hat abgenommen werden müssen.

In Gotha ließ sich ein 16jähriges Mädchen von dem Bahnzug überfahren, das rechte Bein und der rechte Arm wurde gequetscht, ersteres wurde sofort abgenommen; das Mädchen lebt noch.

Darmstadt, 15. Dez. Die zweite Kammer wiederholte heute einstimmig ihren Beschluß vom 24. v. M. auf sofortige Anerkennung des Herzogs Friedrich VIII. durch die großherzogliche Regierung und wird nur dann in den Erlaß einer gemeinschaftlichen Adresse beider Kammern willigen, wenn die erste Kammer dem Anerkennungsbeschluß unbedingt und ohne Zusatz oder Vorbehalt beitritt.

Harburg, 12. Dez. Am Donnerstag traf hier der Generalstab der hannover'schen Exekutionstruppen per Bahn ein und folgte gestern Mittag gegen 2 Uhr das zweite Bataillon des 5. Infanterie-Regiments aus Lüneburg von dem zwei Kompagnien 5. u. 6., hier Quartier bezogen; die beiden anderen Kompagnien wurden auf den zunächst belegenen Dörfern einquartirt. Eine große Menge hiesiger Bewohner hatte sich am Lüneburger Thore eingefunden, als die Truppen einzogen, viele Häuser waren mit Flaggen geschmückt. In den umliegenden Orten ist auf Montag für andere ankommende Truppen, man sagt hannover'sche Artillerie, Quartier angesagt. Heute sind auf Befehl des Generalstabs die Brücken der Harburg-Hamburger Chaussee einer Besichtigung unterzogen worden, und folgert man daraus, daß ein großes Geschütz diese Straße passiren dürfte. Heute traf gleichfalls die Kriegskasse und die betreffenden Beamten hier ein.

Frankfurt, 14. Dez. Von hier schreibt man vom 12. Dezember der Berliner „Volkszig." folgendes für eine freie Stadt sehr Unglaubliches: Die Abgeordneten-Versammlung scheint in Regierungskreisen große Befürchtungen zu erwecken. An unsere Eisenbahn-Direktionen sind bereits Anfragen ergangen über die Mittel, rasch eine größere Menge Truppen hier zu versammeln, und in der Stadt sind Gerüchte verbreitet von einer beabsichtigten Aufhebung des Vereinsrechtes Seitens des Bundes von allgemeinen Verboten in den verschiedenen Ländern, die Versammlung zu besuchen u. s. w. Die nächsten Tage werden lehren, ob diese Vermuthungen hineininterpretirt, oder wirklich herausgedrungen sind; sowie ferner, ob ein eventuelles Verbot die Versammlung auch verhindern würde.

Frankfurt, 14. Dez. Frankreich ladet alle Staaten, England ausgenommen, zu Ministerkonferenzen über alle Fragen, besonders die dänische ein.

Turin, 11. Dez. General Klapka, der sich nach Paris und London begeben hat, wird umgehend wieder hier erwartet. Kossuth wird mit großer Berücksichtigung behandelt.

— Die „Italie" meldet, daß die Waffenfabrik von Carriggio bei Lecco von der Regierung eine Bestellung von 60,000 Gewehren erhalten hat, welche sobald als nur möglich geliefert werden sollen.

Paris, 12. Dez. Es herrscht hier eine unerklärliche Unruhe. Die unheimliche Stille, mit welcher man scheinbar gleichgültig den vereitelten Congreßvorschlag in Compiegne hinnimmt, ist bedenklich. „Erwarten Sie irgend einen Donnerschlag", sagte mir heute ein hochgestellter Diplomat. Ich befürchte, er könne diesmal wieder in Oesterreich einschlagen. Trotz allem Drängen wollte oder konnte er mir nichts Näheres sagen. Man sagt, die demokratische Opposition wolle bei der Adreßdebatte zwei Amendements unter anderen einbringen, wovon eines die Abberufung unseres Gesandten aus St. Petersburg, das andere das Zurückziehen unseres Expeditionscorps aus Rom beantragt.

genstärke nicht einmal auf 3 kr. zu stehen. Im Auslande wird zu diesem Preise hie und da ein geringer Beischlag abverlangt. Im gesammten Buchhandel kostet der komplete Jahrgang nur 2 fl. 24 kr. oder 1 Thlr. 15 Ngr. und ist dieses der billigste Bezugsweg. Wir halten nun die ver. Frauendorfer Blätter bestens empfohlen und sehen recht vielen neuen Bestellungen entgegen.

Frauendorf, Post Vilshofen in Niederbayern.

Verlag der Hauptexpedition der ver. Frauendorfer Blätter.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9 37½	— 38½
Preuß. Friedrd'or	fl.	9 55	— 56
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9 45	— 46
Rand-Ducaten	fl.	5 33	— 34
20 Francs-Stücke	fl.	9 19	— 20
Engl. Sovereigns	fl.	11 43	— 47
Ruß. Imperiales	fl.	9 37	— 39
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804 — 809	
5 Francs-Thaler	fl.	— —	— —
Alte österr. 20r.	fl.	30 24	— —
Rand-Zwanziger	fl.	30 12	— —
Hochh. Silber pr. Z.-Pf.	fl.	52 6	— 36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1 44¾	— 45
Dollars in Gold	fl.	2 25	— 26

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	99½	B.
Antwerpen	fl.	92⅞	G.
Augsburg	fl.	100	B.
Berlin	fl.	105	B.
Bremen	fl.	96⅜	B.
Brüssel	fl.	92⅞	G.
Cöln	fl.	105	B.
Hamburg	fl.	88¼	G.
Leipzig	fl.	104¾	G.
London	fl.	118⅛	B.
München	fl.	100	B.
Paris	fl.	93¼	B.
Wien	fl.	98¼	G.
Diskonto	fl.	5 %	G.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp jun.**

Samstag **Nr. 69.** 19. December 1863.

Tageschronik.

München, 13. Dez. Eine Anzahl Mitglieder des hiesigen Magistrats beabsichtigen, in der nächsten Sitzung einen Antrag auf eine weitere Adresse an den König zu stellen, in welcher um Einberufung des Landtages gebeten werden soll, und haben zu diesem Behufe bereits wiederholte Besprechungen gehalten.

München, 13. Dez. Heute starb dahier der Staatsrath im außerordentlichen Dienst und quiescirte Präsident des Oberappellations-Gerichts, Frhr. v. Gumppenberg. Der Verlebte, welcher ein Alter von 75 Jahren erreichte, war erst vor 4 Wochen zur protestantischen Kirche übergetreten.

— Unter den Mitgliedern unserer Kammer der Abgeordneten, welche sich zur Volksvertreter-Versammlung nach Frankfurt begeben, befinden sich auch die beiden Präsidenten der Kammer, Graf v. Hegnenberg und Professor Pözl. (W. A.)

München, 14. Dez. Nach Warschau und den hinter Warschau gelegenen Orten werden nun wieder Geldsendungen bei den bayrischen Postbehörden angenommen.

München, 14. Dez. Der II. Bürgermeister unserer Hauptstadt, Hr. Widder, wird sicherem Vernehmen nach seine jetzige Stelle mit dem Staatsdienst vertauschen und soll seine Ernennung zum Ministerialrathe in Aussicht sein.

Aus München, 15. Dez., wird dem „W. A." geschrieben: Die ersehnte Ankunft Sr. Maj. des Königs ist diesen Nachmittag 2 Uhr erfolgt. J. Maj. die Königin empfing den König im Bahnhofe, woselbst mit der Spitze der hiesigen Behörden unsere beiden Gemeindekollegien versammelt waren. Der erste Bürgermeister, Hr. v. Steinsdorf, begrüßte den Monarchen mit einer kurzen Anrede, worauf sich Se. Maj. mit vielen unserer Gemeindevertreter einige Zeit in herablassendster Weise unterhielt und dann den auf Veranlassung des Magistrats mit Blumenkränzen geschmückten Wagen bestieg. Das vor dem Bahnhofe und von da in den Straßen bis zur königl. Residenz sehr zahlreich versammelte Volk begrüßte den König in der herzlichsten Weise; die Rufe: Hoch lebe der König, Rettung Schleswig-Holstein, Retter Schleswig-Holsteins, wollten kaum enden. Der König, welcher von dem herzlichen Empfang sichtbar gerührt war, schien sehr ernst gestimmt zu

sein. Befinden wir uns doch in einer sehr ernsten Zeit und ist die Rückkehr des geliebten Monarchen durch keine freudige Veranlassung geboten worden.

Schweinfurt, 16. Dezember. (Fruchtmarkt.) Es kostete Waizen 16 fl. — kr. bis 17 fl. 36 kr., Korn 10 fl. — kr. bis 11 fl. — kr., Gerste 8 fl. 30 kr. bis 10 fl. 30 kr., Haber 5 fl. — kr. bis — 6 fl. 30 kr., Erbsen 10 fl. 30 kr. bis 11 fl. 30 kr. per Schäffel.

Würzburg. Am 1. Februar k. Js. beginnt der nächste Hebammenlehrkurs.

— Am 7. Januar k. Jrs. beginnt in der hiesigen königlichen Veterinäranstalt ein Kursus für Hufbeschlaglehre.

Würzburg, 16. Dez. Für die zweite Hälfte Dezember kostet der 6pfündige Laib Schwarzbrod 18 kr. (1/2 kr. aufgeschl.), die Waage Weißbrod 17 kr. (1/2 kr. abgeschlagen.)

Aus Berlin, 13. Dez., wird gemeldet, daß Erzherzog Max Ferdinand die mexikanische Kaiserkrone definitiv abgelehnt habe, weil ihm von Frankreich die erbetenen Garantieen an Geld und Leuten nicht gewährt worden seien.

Meiningen, 13. Dez. Die für Schleswig-Holstein auf der Werrabahn dieser Tage passirenden österreichischen Truppen werden von Linz aus ihren Weg über Passau, Regensburg, Nürnberg, Lichtenfels, Eisenach, Kassel und Hannover nehmen.

— Heute finden in vielen Orten Thüringens Versammlungen in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit statt. Die Geldsammlungen sind im vollen Gange und ist die Betheiligung eine recht lebhafte.

Mainz, 15. Dez. Am verflossenen Sonntag wurde von allen katholischen Kanzeln der Diözese Mainz herab die Exkommunikation des Hrn. Michael Biron, früher Pfarrer im städtischen Hospital in Mainz, verkündigt.

Hanau, 15. Dez. Heute Vormittag war der Knecht eines hiesigen Bierbrauers mit dem Fahren von Dünger beschäftigt. Vor der Stadt angekommen, hielten die Tambours des hiesigen Regiments Trommelübungen, wodurch die Pferde scheuten und mit dem Wagen durchgingen. Der auf dem Wagen sitzende Knecht fiel rücklings herunter und verletzte sich der Art, daß er nach einigen Minuten starb.

Altona, 16. Dez. Der „Nord. Kur." meldet, daß dem Vernehmen nach Baron Scheel-Plessen abermals nach Kopenhagen berufen und dahin abgereist sei. — Der „Altonaer Merk." vernimmt aus guter Quelle, daß zunächst am 20. und 21. d. M. 6000 Sachsen mit einem hannoverschen Husarenregimente auf dem rechten Elbufer in die Herzogthümer rücken, während gleichzeitig 5000 Preußen in Lübeck, 5000 Oesterreicher in Hamburg und gegen 6000 Hannoveraner auf ihrem linken Elbufer als erste Reserve für den Fall, daß die Dänen Widerstand leisten, aufgestellt werden. 20,000 Oesterreicher und Preußen der zweiten Reserve bleiben vorläufig noch in ihrer Heimath.

Hamburg, 13. Dez. Sicherem Vernehmen nach werden von den Exekutionstruppen die Sachsen, welche zuerst anlangen dürften, von Büchen aus vorrücken. Die Hannoveraner, bereits von Harburg aus am jenseitigen Elbufer sich bis gegen Artlenburg aufstellend, überschreiten gleichzeitig den Strom, um ebenfalls vorzurücken. Den Stab der österr. Reserve, welche an

hamburgischen Territorium Quartiere beziehen wird, bleibt wahrscheinlich bis auf Weiteres in unserer Stadt liegen.

— Leider treffen noch täglich traurig lautende Nachrichten von See über die Verheerung des letzten Sturmes ein. Das hiesige Auswandererschiff „Wilhelmsburg“ strandete bei Terschelling, und von den mehr als 300 Personen, die es an Bord hatte, konnten trotz aller Anstrengungen nur 44 gerettet werden.

Aus Florenz schreibt der Korrespondent der „Morning-Post“: Niemand scheint hier im Geringsten zu zweifeln, daß Italien im Frühjahre im Kriege mit Oesterreich sein wird. General de Sonnaz, der das toskanische Korps der italienischen Armee kommandirt, hielt gestern (7. Dez.) an alle Offiziere in der Fortezza da Basso eine Anrede in diesem Sinne, und bat sie, ihren Eifer und ihre Wachsamkeit im Einexerzieren ihrer Leute zu verdoppeln, da der Augenblick, ins Feld zu rücken, bald da sein werde. Heute sind zwei Generale, Marengo und ein anderer, angekommen mit dem speziellen Auftrag, die Dienstüchtigkeit der Kavallerie zu prüfen, und eine Nachricht ist im Umlauf, daß alle Konskribirten der zweiten Kategorie sofort ausgehoben werden sollen; eine Maßregel, welche den Effektivstand der Armee mit Einem Schlag auf 600,000 bis 700,000 Mann heben würde. Die meisten Klöster sind in Kasernen verwandelt worden und sind mit Rekruten vollgepfropft. Die auf kurzen Urlaub entlassenen Soldaten, etwa 40 in jeder Kompagnie sind wieder einberufen, alle Rittmeister haben Befehl, jene Soldaten, die noch nicht für den Felddienst tauglich sind, ins Depot zu schicken.

Paris, 14. Dez. Marschall Forey ist in Paris angekommen. Er hat bereits mehrere Konferenzen mit dem Kriegsminister und dem Marineminister gehabt. — In der französischen Presse findet jetzt allmählich die Ansicht Eingang, daß man die schleswig-holsteinische Angelegenheit in Deutschland schließlich doch ernstlich, gar zu ernstlich nehmen könne. Der „Monde“ sagt heute: „Die Affaire mit Dänemark ordnet sich keineswegs; es wird zur Bundesexekution kommen. Deutschland geht frisch darauf hinein, und es ist unmöglich vorauszusehen, wo es anhalten wird. Denn diese so schwer in Trab zu setzenden Massen sind eben so schwer wieder zu beschwichtigen. Die ungeheure Bewegungskraft, die aufgeboten werden muß, erschöpft sich nur sehr langsam und nach langem Widerstreben. Und steht einmal Deutschland in Waffen, wer will da seine kriegerische Gluth abkühlen und werden einmal in Holstein Flintenschüsse gewechselt, wer will da ihre Tragweite berechnen?

Kopenhagen, 13. Dec. Aus zuverlässiger Quelle wird den „Hamb. Nachr.“ von hier mitgetheilt, daß den dänischen Truppen in Holstein von der Regierung der Befehl zugegangen ist, sich ohne jeden Widerstand zurückzuziehen, wenn die deutschen Bundestruppen in Holstein einrücken. — Am 10. Dez., als am 50jährigen Jahrestag der Schlacht bei Sehestedt, wurden die hier garnisonirenden holsteinischen Truppen auf Befehl des Kriegsministeriums versammelt und ihnen eine Proklamation vorgelesen, worin sie daran erinnert wurden, daß ihre Väter vor 50 Jahren gemeinsam mit den Dänen siegreich gegen den Feind gekämpft, und die Zuversicht ausgesprochen wurde, daß sie, ihrem Eide gegen König und Vaterland treu, eben so handeln würden, wenn es nöthig sei. Die Proklamation endigte mit einem: Es lebe König Christian IX, in welchem Zurufe die Truppen, wie „Flyveposten“ meldet, mit einem dreimaligen Hurrah einstimmten. — Die „Fl. Ztg.“

bringt ein Telegramm aus Kopenhagen vom 13. d. M., Nachmittags, dahin lautend: Im Streite mit dem deutschen Bunde hat Dänemark die Vermittlung Englands angenommen.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Ende des Monats Septembers l. J. wurde vor dem Würzburger Thore dahier ein von Haaren geflochtener Armreif, welcher mit einem silbernen (vergoldeten) Schlosse versehen ist, gefunden. Etwaige Eigenthumsansprüche sind binnen 4 Wochen dahier geltend zu machen.

Miltenberg, den 16. Dezember 1863.

Der Stadtmagistrat.
Birneisel, Bürgermstr.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun

Sonntag **Nr. 70.** 20. December 1863.

Tageschronik.

München, 15. Dez. In einem Briefe, den der „Omnibus" aus Paris erhielt, heißt es wörtlich u. A.: „Ich wüßte wahrscheinlich kein trefflicheres Mittel, als die Thatsache, die, so Gott will, bevorsteht, und zwar näher als man vielleicht glaubt, nämlich die Thatsache, daß Napoleon III. den Herzog von Schleswig-Holstein anerkannt. Man spricht hier nicht mehr von der bloßen Möglichkeit, sondern von der größten Wahrscheinlichkeit dieses Gewaltstreiches Napoleons. — Der Herzog Friedrich wird sich nach der Rückkehr des Königs Max zu demselben hieher begeben.

— Herzog Karl Theodor von Bayern, k. Hoh., verläßt morgen früh München, um sich mit Genehmigung Sr. Maj. des Königs den nach Holstein ziehenden Bundestruppen anzuschließen; der jugendliche Prinz dient bekanntlich als Rittmeister im ersten Cuirassier-Regiment dahier und soll vom Kronprinzen von Sachsen eingeladen worden sein, sich dem Marsche nach den Herzogthümern anzuschließen.

— Der „Nürnb. C." bringt folgendes zeitgemäße Monitum: „Da die Ereignisse des Jahres 1863 so viel Aehnlichkeit mit denen von 1851 haben, so wollen wir an einen — vielleicht vielen aus dem Gedächtniß entschwundenen Zwischenfall erinnern, der sich an die Vorgänge von 1851 geknüpft hat. Als die Oesterreicher im Jahre 1851 nach Norddeutschland zogen, um in Schleswig-Holstein Deutschlands Recht, Macht und Ehre zu wahren, haben sie in der freien Stadt Hamburg einen dort ansässigen Bürger ungarischer Abkunft, den Schneider Ruszak, der sich in der ungarischen Revolution kompromittirt hatte, mit gewaltsamer Hand aufgehoben und trotz aller Reklamationen und Petitionen nach Oesterreich abgeführt, wo er zu langjährigem Kerker verurtheilt wurde. Diesem wurde er auch trotz aller Petitionen und Reklamationen überliefert; eine Audienz, welche seine Frau später beim Kaiser hatte, um ein Gnadengesuch zu überreichen, blieb ohne Erfolg, und was aus dem Manne schließlich geworden ist, wissen wir nicht. Da nun jetzt wieder Oesterreich Truppen nach dem Norden schickt, um für Deutschlands Recht, Macht und Ehre zu kämpfen, so mögen alle Jene, die sich etwa in ähnlicher Lage wie der Schneider Ruszak befinden, sich diese Reminiscenz als Warnung dienen lassen, bei Zeiten dem Expeditionskorps des Grafen Rechberg aus dem Wege zu gehen!" (Fr. J.)

Roth am Sand, 10. Dez. Folgender Kriminalfall dürfte für Ihre Leser nicht ohne Interesse sein. Vor ungefähr einem Jahre fand man in unserer Nähe im Wald bei einem Treibjagen einen völlig entkleideten Leichnam mit mehreren Messerstichen in der Brust. Niemand in der Umgegend erkannte den Ermordeten, und man nahm anfangs allgemein an, es sei ein fremder Reisender, etwa ein Commis voyageur, der auf einem Ausflug nach einem Dorfe von seinem Boten oder Begleiter beraubt und ermordet worden war. Gar manche Familie, welche solche Söhne draußen hatte, war darob in Sorge gerathen. Bald aber fiel der Verdacht Einzelner auf zwei reisende Eisenbahnarbeiter, aus Italien, welche man in einem Wirthshause dahier zechend &c. gesehen hatte. Angestellte Recherchen ergaben, daß drei solche Individuen um jene Zeit von dem Eisenbahnbau bei Emskirchen mit Ersparnissen entlassen worden und in ihre Heimath zurückgekehrt waren. Der Verdacht lag also nahe, zwei davon hätten ihren dritten Kameraden im Wald ermordet und beraubt. Ihre Heimathsbehörde, die bei den Bahnbehörden leicht zu ermitteln war, wurde von dem Vorfall verständigt. Als die sauberen Gesellen nach Hause kamen, wurden sie sogleich verhaftet und in Untersuchung genommen, und Photographien von ihnen herausgesandt, in denen man sogleich die Verdächtigen erkannte. Jetzt nun kommt die Sache in Verona zur Verhandlung und die treffenden Personen aus Bayern sind dazu vorgeladen und sind ihnen je 100 fl. Reise und Zeugengebühren auf vorher gestellte Rückfragen zugebilligt worden. (Ansb. Mrgbl.)

Würzburg, 17. Dez. Der Beginn der ersten Schwurgerichtssitzung unseres Kreises pro 2864 wurde Montag den 18. Januar festgesetzt und zum Präsidenten derselben der Rath am k. Appellationsgerichte zu Aschaffenburg, Hr. Karl Hofmann, und zu dessen Stellvertreter der Rath am k. Bezirksgerichte dahier, Hr. Gottlieb Herold ernannt.

Vor wenigen Tagen wurde der Handelsmann Seligmann von Reichenberg auf dem Weg nach Würzburg nächst der Waldskugel von zwei Burschen angefallen und seiner aus 70 Gulden bestehenden Baarschaft beraubt.

Berlin, 15. Dez. Preußen kündigt den Zollvereinsvertrag, weil die Verhandlungen der hier selbst versammelten Bevollmächtigten der Zollvereinsregierungen noch zu keinem allgemeinen Resultate geführt haben.

— In Preußen ist die „Gartenlaube", welche dort in 40,000 Exemplaren verbreitet ist, verboten worden.

Hannover, 16. Dez. Eine heute hier abgehaltene große Volksversammlung hat einstimmig beschlossen, das Ministerium durch eine Petition zu ersuchen, dem König schleunigste Berufung der Ständversammlung wegen der schleswig holsteinischen Angelegenheit zu rathen.

— Man erzählt hier, daß zwischen Hannover, Preußen und Mecklenburg eine geheime Convention geschlossen sei, worin die genannten Staaten sich verpflichten, keine Freiwilligen nach Schleswig Holstein durchzulassen.

Karlsruhe, 16. Dez. Die erste Kammer bewilligte soeben einstimmig ohne Diskussion die Creditforderung für die etwaige Mobilmachung. Hierauf Vertagung auf unbestimmte Zeit.

Meiningen, 14. Dez. Herzog Friedrich war gestern mit Gemahlin bei dem Herzog auf Besuch; er wurde von demselben am Bahnhofe empfangen.

Athen, 4. Dez. Mit jedem Tage wird es klarer, daß wir unaufhalt-

sam einer neuen Krise entgegentreiben. Die Nationalversammlung macht aus ihrer Abneigung gegen den König gar kein Hehl und ergreift jede Gelegenheit, um sich gegen die „Camarilla“ des Hofes in scharfe Opposition zu setzen. Die Deputation der Nationalversammlung, der König Georgios sein Bedauern ausdrückte, über die albern feindseligen Beschlüsse, welche die früheren Minister des Königs Otto trafen und zugleich dessen Nachfolger beleidigten, lachte dem Souverän geradezu ins Gesicht. Eine noch deutlichere Antwort aber enthält der wenige Tage später gefaßte Beschluß, daß eine permanente Kommission der Nationalversammlung dem Kriegsministerium zur Kontrole beigegeben werden solle. In solcher Weise gerirt sich die Nationalversammlung als Konvent, welcher den kgl. Jüngling zu einer Puppe erniedrigt. Der erste Versuch desselben, einen eigenen Willen zu bethätigen, wird die Katastrophe über sein Haupt heraufbeschwören. Der französische wie der englische Gesandte senden über das höchste beunruhigt Berichte über Berichte an ihre Kabinette.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Dienstag **Nr. 71.** 22. December 1863.

Tageschronik.

München, 17. Dez. So viel hier bekannt ist, hat der bayerische Bundestagsgesandte nur abgelehnt, die Instruction für die Bundescommission zu entwerfen, für welche Arbeit jedenfalls ein Gesandter einer jener Staaten, die am 7. die Mehrheit bildeten, sich besser eignen möchte. Daß aber, wie die „Karlsr. Ztg." mittheilt, Frhr. v. d. Pfordten auch das Referat in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit überhaupt abgegeben habe, davon ist, wenigstens bis jetzt, nichts hier bekannt.

München, 17. Dez. Der „Pf. Kur." bringt jedoch mit Vorbehalt, folgende erfreuliche Nachricht: Falls der Versuch, Herrn v. Hohe mit dem Ministerium auszusöhnen, mißlingen sollte, ist Herr v. Lerchenfeld, zur Zeit Regierungspräsident in Augsburg, zum Nachfolger des Herrn v. Hohe designirt. Herr v. Lerchenfeld war gestern hier und die Pfalz kann sich zu dem eventuellen Tausch gratuliren.

München, 17. Dez. Der „Volksbote" bemerkt: Die Antwort des deutschen Bundes auf die Kongreßeinladung Napoleon's enthält wörtlich folgenden Satz: „Ohne zu verkennen daß selbst die heiligsten Verträge nicht unberührt bleiben können von dem unaufhaltsamen Gang der Geschichte, wird doch eine friedliche Politik niemals den Grundsatz verleugnen dürfen, daß jede Abänderung oder Aufhebung von Verträgen an die freie Zustimmung der Betheiligten gebunden ist. Dieses Antwortschreiben ist — man traut kaum den Augen — vom 7. Dezember datirt und von Frhrn. v. Kübeck, demselben österreichischen Präsidialgesandten, unterzeichnet, welcher an diesem nämlichen verhängnißvollen Tage den bekannten Bundesbeschluß durchzudrängen wußte! Wo war nd wo ist denn die „freie Zustimmung der Betheiligten" in der schleswig-holsteinischen Sache?" wo war, als die beiden deutschen Großmächte ihren Handel mit den Fremden abmachten, die „freie Zustimmung" des betheiligten deutschen Bundes, wo die freie Zustimmung der betheiligten Landstände, wo die „freie Zustimmung" der Erbberechtigten und namentlich des Prinzen Friedrich? Und während man Napoleon gegenüber erklärt, den Grundsatz „niemals verleugnen zu dürfen", verleugnet man ihn in demselben Augenblick gegen das eigene Fleisch und Blut, und in dem einen, wie in dem andern Falle sind Datum und Unterschrift die gleichen!

Schweinfurt, 16. Dezember. (Fruchtmarkt.) Es kostete Waizen 18 fl. — kr. bis 17 fl. 36 kr., Korn 10 fl. — kr. bis 11 fl. — kr., Gerste 6 fl. 30 kr. bis 10 fl. 30 kr., Haber 5 fl. — kr. bis — 6 fl. 30 kr., Erbsen 10 fl. 30 kr. bis 11 fl. 30 kr. per Schäffel.

Würzburg, 19. Dez. Auf unserem heutigen Getreidemarkt kostete Waizen 14 fl. 30 kr. bis 19 fl. 15 kr., Korn 11 fl. — kr. bis 12 fl. 30 kr., Gerste 10 fl. — kr. bis

Auf unserm heutigen Viktualienmarkte galt Butter 26-27 kr. per Pfd. Schmalz 32 kr. per Pfd. Eier 6 — 7 Stück 12 kr. Das Paar junge Tauben — kr., das Paar junge Hahnen 36 — 42 kr., Gänse per Stück 1 fl. 36 bis 2 fl. — kr., Hasen per Stück 54 kr. — — fl., das Hundert Kraut 3 fl. 30 kr. — 3 fl. 48., die Metze Kartoffeln 19 — 20 kr.

Berlin, 15. Dez. Gestern ging eine sehr kategorisch gehaltene Note des Hrn. v. Bismarck an Herzog Ernst von Sachsen-Koburg ab, worin als völlig unthunlich und nicht zu dulden dessen notorische Konnivenz mit den auf Störung des Bundesfriedens gerichteten Bestrebungen des Herzogs Friedrichs von Augustenburg bezeichnet und der Herzog verantwortlich gemacht wird für die Folgen seines Verfahrens, welche es dem Bunde völlig unmöglich zu machen drohe, der korrekten Lösung der Successionsfrage sich anzunehmen.

Gotha, 15. Dez. Der Wehrausschuß des Hülfs-Komites für Schleswig-Holstein dahier, aus hiesigen Bürgern bestehend und ja nicht zu verwechseln mit dem auf- gelösten Hauptwehr-Komite, macht öffentlich bekannt, daß sich jeden Sonntag und Mittwoch Mittag Freiwillige für die schleswig-holsteinische Armee auf dem dortigen Rathhause einzeichnen können. Auskunft ertheilen stets: Aktuar Brückner, Kreisgerichtsvicedir. Dietrich, Landrathsamts-Assessor Ewald, Banksekretär Gier, Hofrath E. Jakobi, Staatsanwalt Sterzing.

Frankfurt, 15. Dez. Berichte aus Karlsruhe melden, daß eine mehr als scharfe österreichische Depesche an die großherzoglich badische Regierung eingetroffen sei, welche sich auf die Haltung derselben in der schleswig-holsteinischen Sache bezieht. Herr v. Roggenbach soll gleichfalls mehr als scharf replicirt haben. (Mit diesem Austausch von Erklärungen zwischen Wien und Karlsruhe dürfte die in ungewöhnlicher Weise sich verzögernde Rückkehr des badischen Gesandten nach Wien in Verbindung zu bringen sein.)

Allgemeiner Anzeiger.

Einladung zum Abonnement

auf das

Miltenberger Tagblatt.

Vom 1. Januar 1864 an erscheint das **Miltenberger Tagblatt** in bedeutend größerem Format und sind wir dann im Stande, die Tagesereignisse in einer weit größeren Ausdehnung und Mannigfaltigkeit mitzutheilen als bisher, auch werden wir auf volkswirthschaftliche, gewerbliche, landwirthschaftliche und Handelsberichte geeignet Bedacht nehmen. Dem Tagblatt werden wir wöchentlich **zweimal** ein Unterhaltungsblatt unter dem Titel **„Feierstunden"** beilegen, welches stets eine hübsche Auswahl Novellen, Erzählungen, Gedichte, Anekdoten, Räthsel, Charaden &c. enthalten und für unsere geehrten Abonnenten eine sehr angenehme Familien-Lektüre werden wird. Den Preis für beide Blätter haben wir auf nur 45 kr. vierteljährlich 1 fl. 30 kr. halbjährlich und 3 fl. jährlich festgesetzt. Wir kommen mit der Vergrößerung unseres Blattes nur den Wünschen unserer verehrl. Leser nach und bitten deßhalb auch für das neue Jahr um ein recht zahlreiches und zugleich baldiges Abonnement, damit wir im Stande sind vollständige Exemplare zu liefern.

Durch die Vergrößerung des Blattes wird eine andere Eintheilung der **Inserate** erforderlich und nehmen wir dieselben dann zu folgenden billigen Preisen auf:

die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum zu 2 kr.,
die 2spaltige „ „ „ „ „ 4 kr.,
die durchlaufende „ „ „ „ „ 6 kr.

Bei der immer zunehmenden Verbreitung des Blattes sind die Inserate vom besten Erfolg.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten zu den obigen Preisen entgegen. In **Miltenberg** übernimmt die Expedition Herr **Jos. Knapp** jun. Bestellungen, Briefe, Inserate und Gelder.

Aschaffenburg im Dezember 1863.

Rud. Günther'sche Druckerei.

NB. Zur Bequemlichkeit unserer Geschäftsfreunde in Miltenberg werden wir dort zwei **Briefkästen** und zwar einen in der oberen und einen in der unteren Stadt, aushängen lassen, in welche Briefe und Inserate für uns geworfen werden können, die jeden Abend um halb 7 Uhr abgeholt werden.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9	37	—	38
Preuß. Friedrd'or	fl.	9	56½	—	57½
Holl. fl. 10 Stücke £.	fl.	9	45	—	46
Rand-Ducaten	fl	5	34½	—	35½
20 Francs-Stücke	fl.	9	19½	—	20½
Engl. Sovereigns	fl.	11	43	—	47
Russ. Imperiales	fl.	9	37	—	39
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804	—	809	
5 Francs-Thaler	fl.	—	—	—	—
Alte österr. 20r	fl.	30	24	—	—
Rand-Zwanziger	fl.	30	12	—	—
Hochh. Silber pr. Z. Pf.	fl.	52	6	—	36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1	44⅞	—	45⅛
Dollars in Gold	fl.	2	$25^{1}//$	—	26½

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	99½	B.
Antwerpen	fl.	93	G.
Augsburg	fl.	100	B.
Berlin	fl.	105	B.
Bremen	fl.	96⅜	B.
Brüssel	fl.	92⅞	G.
Cöln	fl.	105	B.
Hamburg	fl.	88¼	G.
Leipzig	fl.	104¾	G.
London	fl.	118⅛	G.
München	fl.	100	B.
Paris	fl.	93¼	B.
Wien	fl.	86¼	B.
Discont	fl.	5 %	G.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Insertionspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Mittwoch **Nr. 72.** 23. December 1863.

Tageschronik.

= **Miltenberg** a. M., 21. Dez. Am 6. vor. Mts. war es ein Jahr, daß die hiesige Telegraphenstation eröffnet wurde, und fanden während dieser Zeit nach zuverlässigen Ermittelungen 1805 Depeschen Beförderung; eine Zahl, über die wir uns in Anbetracht der Neuheit dieses Verkehrsmittels nur freuen können und von der wir überzeugt sind, daß sie in den nächsten Jahren wesentlich zunehmen wird. Werden 1200 Depeschen erfordert, eine Station rentable zu machen, so sind wir nun mehr in Bezug auf unsere früheren Vorstellungen bei den höchsten Stellen gerechtfertigt. Ueber den Personen-Verkehr zwischen Aschaffenburg und hier, welcher durch die Errichtung einer zweiten täglichen Postomnibusfahrt bedeutend gewonnen hat, werden wir demnächst berichten. Die Erfstraße geht im August des nächsten Jahres der Vollendung entgegen und werden wir alsdann auch aus dem badischen Baulande täglich zwei Omnibus hier sehen.

München, 19. Dez. Die „Bayerische Zeitung" veröffentlicht ein vom 17. datirtes Handschreiben des Königs an den Minister des Auswärtigen, Hrn. v. Schrenck, worin die bisherige Politik des Ministeriums gebilligt, der Protest gegen das Londoner Protokoll entschieden wiederholt, der Erbanspruch der Augustenburger für rechtlich begründet erachtet und die Bereitwilligkeit des Königs für die Durchführung der hierdurch bedingten Politik und zum Einstehen für die Rechte der Herzogthümer und Deutschlands erklärt wird. Der König drückt schließlich die Hoffnung auf die Zustimmung aller Besonnenen aus, wenn er, seiner Bundespflicht getreu, dieses Ziel bei dem Bund und durch den Bund anstrebe.

München, 14. Nov. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 22555 Scheffel, wovon 18789 Sch. verkauft und 3766 Sch. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 18 fl. 45 kr. (gefallen um 9 kr.) Korn 11 fl. 29 kr. (gefallen um 19 kr.) Gerste 11 fl. 14 kr. (gestiegen um 2 kr.) Hafer 7 fl. 2 kr. (gefallen um 16 kr.). Die Reste bestanden in 1054 Sch. Weizen, 491 Sch. Korn, 2020 Sch. Gerste, 201 Sch. Hafer. — Umsatzsumme 227,046 fl.

Darmstadt, 19. Dez. Gestern Abend fand große Tafel bei dem Großherzoge im Residenzschlosse statt, welcher auch Prinz Christian von Schleswig-Holstein-Augustenburg und das diplomatische Corps von Frankfurt ꝛc. anwohnten. Der Prinz reiste heute früh wieder ab. — Die Kron-

prinzessin von Preußen machte gestern Mittag auf der Durchreise einen Besuch bei ihren Anverwandten dahier.

Koburg, 18. Dez. Die „Koburger Zeitung" bringt einen offiziösen Artikel, worin auf die Bedeutung des Abgeordnetentags in Frankfurt hingewiesen wird. Aber eine Vermittlung zwischen Volk und Regierungen, zwischen der Bewegung und dem Herzog Friedrich wird erforderlich sein. Der Schluß des Artikels lautet wörtlich: „Wir zweifeln nicht, daß, wenn die Frage an den Fürsten herantritt, den sein erster und entscheidender Schritt, die sofortige und bedingungslose Anerkennung Herzogs Friedrich, zu weiterem Handeln verpflichtet, er sich dem Ruf der Nation nicht entziehen, vielmehr auch ferner voran stehen wird, wo es das volle Recht der Herzogthümer und ihres rechtmäßigen Herzogs gilt."

Hamburg, 18. Dez. Nachdem bereits vorgestern der österreichische Kriegskommissär, Herr v. Schmidel, und der Stabsmajor v. Dumontin hier eingetroffen, sind so eben gegen Mittag circa 150 österreichische Quartiermacher hier angelangt. Von denselben erfuhren wir denn, daß von den 5,500 Bundestruppen, die Oesterreich uns schickt, nur ein Bataillon rein deutsch ist; die Uebrigen bestehen aus Polen, Czechen und Ungarn, von denen die Gemeinen größtentheils kein Wort deutsch verstehen werden. Ueber den Zweck ihrer Sendung haben die meisten nicht die geringste Vorstellung. Ein Unteroffizier, geborner Galizier, war der Ansicht, es handele sich darum, den Schleswig-Holsteinern gegen Dänen und Preußen beizustehen, während ein anderer meinte, es gelte den Dänen gegen Franzosen und Engländer Hülfe zu leisten.

Hamburg, 19. Dez. Statt der Aufhebung oder Suspension der Novemberverfassung soll Hr. Hall dem Lord Wodehouse eine Abänderung des Schlußparagraphen dahin, daß der König den Zeitpunkt für das Inkrafttreten zu bestimmen habe, angeboten haben! (Nach den Aeußerungen der „Times" vom 17. d. hat die dänische Regierung von Lord Wodehouse den Rath erhalten, die November-Verfassung für Dänemark-Schleswig zurückzunehmen.

Aus Schleswig-Holstein, 17. Dez. Bekanntlich wollen die Dänen die Altstadt Rendsburg halten. Sie haben begonnen mitten über den Jungfernstieg Verschanzungen zu ziehen und haben Pallisaden gesetzt. Zu dieser Arbeit haben die Dänen Rendsburger Zimmermeister und Schmiede in Anspruch nehmen wollen; sofort wurde von allen erklärt, daß sie keine Arbeit übernehmen würden und die Dänen mußten fremde Arbeiter und dänische Soldaten anstellen. — Seit gestern sollen gegen eine Reihe von Führern der Bewegung Verhaftsbefehle erlassen sein, darunter gegen Eduard Wiggers aus Rendsburg. Doch gilt auch hier das Sprichwort: die Nürnberger rc.

Altona, 18. Dez. Die dänischen Truppen sind im Abmarsch begriffen; doch werden sie schwerlich noch heute die Stadt verlassen können; morgen werden, hoffentlich auf Nimmerwiedersehen, die Letzten abmarschiren. Unsere Patrioten haben Alles vorbereitet; ein Aufruf ist in 10,000 Exemplaren gedruckt und wird, wenn diese Zeilen die Presse verlassen, wahrscheinlich schon am Rathhause stehen. Er lautet: „Altonaer! Jetzt kommt Alles darauf an, daß das Land sich laut und deutlich für unsern Herzog erklärt. Nicht Preußen und Oesterreich geben den Ausschlag, nicht der deutsche Bund,

entscheidend ist der Wille des Landes. Unsere städtischen Behörden müssen sofort den Herzog ihrer Treue versichern. Altonaer! Entweder leistet der Magistrat unserm Landesherrn Gehorsam, oder wir versagen dem Magistrat den Gehorsam. Verräther und Feiglinge dürfen in diesem Augenblick nicht unter ihnen geduldet werden. Landesverräther dürfen nicht an der Spitze von Altona stehen. Entweder also die städtische Obrigkeit leistet dem Herzog Friedrich Gehorsam, oder sie hat aufgehört, unsere Obrigkeit zu sein. Es lebe Friedrich der Achte! Nieder mit den Landesverräthern! Nieder mit den Feiglingen! Es lebe der Herzog von Schleswig-Holstein!"

Altona, 18. Dez. Der „Nordische Kurier" widerruft, daß Hr. v. Plessen nach Kopenhagen berufen worden sei. Es heißt den holsteinischen Oberbeamten sei angezeigt, jeder Beamte habe auf seinem Posten zu verharren und sich den Bundes-Kommissaren zur Verfügung zu stellen.

— 18. Dez. Der „Merkur" berichtet, daß die seit einiger Zeit hier kantonnirte zwölfpfündige Batterie gestern abmarschirt ist.

Kopenhagen, 16. Dez. Die hiesige Regierung soll entschlossen sein, die dänischen Gesandten aus Wien und Berlin abzuberufen, als Folge des verweigerten Empfangs des Kammerherrn Irminger von Seiten der dortigen Höfe. Es scheint, daß die Ausführung dieser Maßregel nur dadurch verzögert worden, daß die Unterhandlungen mit einer neutralen Macht wegen Vermittlung des diplomatischen Verkehrs zwischen Dänemark und den beiden deutschen Großmächten noch nicht zum Abschluß gekommen sind.

Aus Kopenhagen wird der „Koburger Handels-Zeitung" geschrieben, daß am 10. Abends ein Aufruhr daselbst stattgefunden hat. Um 11 Uhr Abends war eine Volksmasse versammelt und sang Volkslieder auf dem Königs-Neumarkt. Um 12 Uhr marschirten Alle Arm in Arm durch die Breitestraße voran, allein da war eine große Polizeimasse aufgestellt, um sie abzuhalten. Es dauerte eine Stunde, ehe man sich entschloß auf den Markt zurückzukehren, und man beschloß, am 11., Abends 9 Uhr, vor König Christians Schloß in der Amalienstraße zu marschiren. Man meint nämlich, der König wolle das Ministerium Hall entlassen und die neue Verfassung aufheben, er wolle sogar einen „Schleswig-Holsteiner" berufen um ein Ministerium für einen Gesammtstaat zu bilden und dieser heiße: Graf Scheel-Plessen, Bruder des Dänischen Gesandten in Stockholm. Es könne keine Schwedisch-Dänische Allianz mehr geben, allein Dänemark wolle sich mit Schweden und Norwegen verbinden und dann solle Carl XV. nicht, wie es gewünscht, Oberbefehlshaber der Dänisch-Schwedisch-Norwegischen Armee werden, sondern mehr. Der Brief schließt vom 11. Dez. 11 Uhr Abends: „Die Uhr ist 11, Tausende von Menschen eilen durch die Straßen. Mit nächster Post mehr." (Diese Zustände erklären allerdings die in den letzten Tagen eingetroffenen Depeschen, welche erst das Nachgeben der Dänischen Regierung, nachher die veränderten Entschließungen derselben kündgaben.)

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich . 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Insertionspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun

Donnerstag **Nr. 73.** 24. December 1863.

Tageschronik.

München, 19. Dez. Gestern Abends ist Herzog Friedrich von Augustenburg hier angekommen und im „Bayer. Hof" abgestiegen. Derselbe reist unter dem Namen Graf Stormarn-Augustenburg, und befanden sich die beiden Grafen von Ratzau und Geheimrath Baron von Stockhausen in seinem Gefolge. Außerdem ist auch der sächsische Minister, Hr. v. Beust, hier angekommen. Wie mir aus guter Quelle mitgetheilt wird, hatte Herzog Friedrich unmittelbar nach seiner Ankunft eine lange, bis tief in die Nacht dauernde Unterredung mit Generallieutenant v. d. Tann.

— Die „N.-Z." will aus guter Quelle wissen, daß König Max dem schleswig-holsteinischen Geheimrath v. Stockhausen gegenüber, als dieser davon sprach, daß man nichts weiter wünsche, als die Anerkennung, erklärt hat: „Ich bin kein Freund von halben Maßregeln. Mit meiner ganzen Macht werde ich für das Recht Ihres Herrn einstehen.

Wie das „Bayer. Tagbl." berichtet, wurde bei Gerlaß im fränkischen Walde, vor etwa 8 Tagen ein Wolf erlegt, der sich mehrere Wochen dort aufgehalten und außer einem Stier eine Anzahl Schafe zerrissen und verzehrt hat.

Eine wahre Schaudergeschichte theilt das „Dresd. Journ." aus Eibenstock vom 4. Dez. in folgenden Worten mit! Am vergangenen Sonnabend, den 28. Nov. Abends in der siebenden Stunde, brannte in Oberstützengrün die Schmiede des Schmiedes Tittes nieder; als absichtlicher Brandstiftung verdächtig wurde Tags darauf die Ehefrau des Tittes zur Haft gebracht. In der Nacht nun, vom 3. zum 4. Dez. begab sich Tittes, ein Mann in den vierziger Jahren und Vater von acht Kindern, mit seinem Schwager, dem Begüterten Baumgärtel in die Scheune des letztern, wo der alte Tagarbeiter David Scholt sein Nachtlager hatte. Hier feuerten sie ein geladenes Gewehr auf den alten schuldlosen Mann ab, und nachdem sie an die Wand mit Kreide geschrieben hatten: „Ich habe das Feuer am Sonnabend angelegt, und mir aus Gewissensangst das Leben genommen. C. Schott," verließen sie dieselbe wieder und eilten fort. Einem Steuerbeamten, der ihnen begegneten, kam ihr ganzes Wesen verdächtig vor; dieser theilte seinen Verdacht dem Gens'darmen in Schönhaiden sofort mit, welcher sich nun nach Stützengrün begab. Hier theilte ihm unter dem Scheine offizieller Anzeige Tittes ganz erfreut mit, daß der Brandstifter sich selbst angeklagt, aber

entleibt habe. Man schreitet zur Besichtigung des noch in der Scheune liegenden Selbstmörders — aber, o Schreck! Er lebt noch und ist im Stande, dem Gendarmen Alles zu erzählen. Titles soll sofort arretirt werden (es war dies in den frühesten Morgenstunden des heutigen Tages), und entfernte sich um seinen Pelz zu holen, ergreift aber die Flucht und wurde gegen 8 Uhr leblos in einem Brunnen gefunden, in den er sich gestürzt; Baumgärtel aber hat seinem Leben wahrscheinlich durch Erhängen ein Ende gemacht, denn er ist mit einem Strick dem Walde zugeeeilt. (Wie man aber später erfährt, ist er gefangen und arretirt worden.

Aus Holstein, 16. Dez. Unterm 15. d. M. hat die holsteinische Regierung ein Rescript an die Beamten des Landes erlassen, in welchem es heißt, die holsteinische Regierung habe vom holsteinischen Ministerium Instruktionen für die Beamten erbeten, für den Fall der Exekution. Das Ministerium habe darauf erklärt, daß die Regierung des Königs von Dänemark zwar die Exekution für nicht berechtigt anerkenne, daß aber doch den loyalen Beamten gestattet werde der faktischen Gewalt zu gehorchen, so weit es mit der Treue gegen den König vereinbar sei. Es ist zugleich in diesem Reskript bemerkt, daß es auch der holsteinischen Regierung gestattet worden wäre, unter der Bundesexekution ihre bisherigen Funktionen fortzusetzen. Endlich heißt es noch in dem ziemlich ausführlichen Reskript, daß das königliche Ministerium sich bemühen werde, etwaige Nachtheile, welche den Beamten aus solcher Pflichterfüllung erwachsen können, nach Kräften auszugleichen. Es scheint hieraus hervorzugehen, daß alle Beamten im Herzogthume Holstein in ihren Funktionen bleiben dürfen. Wie weit die Bundeskommissarien dieß für vereinbar mit ihrer Aufgabe halten wird die nächste Zeit ausweisen.

Frankfurt, 21. Dez. Der auf heute berufene Abgeordnetentag hat gestern seine Vorberathungen begonnen, aber Abends 10 Uhr war noch kein Ergebniß der Verhandlung erreicht. Hr. Metz von Darmstadt verkündete indeß der im Saalbau vereinigten zahlreichen Versammlung, daß die Wichtigkeit und Schwierigkeit der zu lösenden Frage, welche eine lange und gründliche Erwägung erfordere, den vorberathenen Ausschuß nicht abhalten werde, heute mit einem fertigen und befriedigenden Antrag vor den Abgeordnetentag zu treten. Der vorberathene Ausschuß sei entschlossen, sich nicht eher zu trennen, bis jenes Ergebniß erzielt sei. Es möge nur ein Jeder außerhalb der Abgeordnetenkreise sein Scherflein zur allgemeinen Einigung beitragen. Die Zahl der hier bereits anwesenden Abgeordneten beträgt etwa 370; die Stimmung ist überall eine der ernsten Frage des Augenblicks angemessene ruhig entschlossene. So viel wir hören sind es nur die bisherigen Leiter der Mehrheit in der bayerischen Abgeordnetenkammer und die österreichischen Abgeordneten, welche auf eine kräftigerere Entscheidung nicht eingehen wollten, die Herren Professoren Pözl, Frhr. v. Lerchenfeld, Graf Hechnenberg, Dur, Brinz und Rechbauer.

Frankfurt, 21. Dez. Die Versammlung der Mitglieder der deutschen Landesvertretungen wurde heute Morgen ½11 Uhr im Saalbau eröffnet. Saal, Logen, und Gallerie sind bis auf den letzten Platz gefüllt, Diplomatie und sonstige Notablitäten sind in den Logen zu sehen, neben Hrn. v. Mohl sitzt Prinz Wilhelm von Baden. Nachdem Dr. S. Müller von hier die Versammlung durch eine Ansprache begrüßt, werden auf Vorschlag Kolb's

aus Speier, Dr. S. Müller von hier zum Präsidenten, v. Bennigsen und Frhr. v. Lerchenfeld zu Vicepräsidenten, Advokat Hinniz von Eisenach und Dr. Schrader von hier zu Sekretären mittelst Acclamation gewählt. Nachdem zwei Adressen, die eine aus Basel und die andere aus Neustadt a. d. H. verlesen, erhält Professor Edel aus Würzburg als Berichterstatter des Ausschusses zur Begründung der von dem Ausschuß einstimmig empfohlenen Resolution das Wort. Dieselben lauten: „Die Versammlung erklärt: Die wirksame Sicherung der Rechte Deutschlands in Schleswig-Holstein beruht auf Lostrennung der Herzogthümer von Dänemark. Der Tod Friedrichs VII. hat ihre Verbindung mit Dänemark gelöst. Der Londoner Vertrag vom 8. Mai 1852, ohne Zustimmung der Volksvertretungen und der berechtigten Agnaten zu Stande gekommen und vom deutschen Bunde nicht anerkannt, begründet kein Thronfolgerecht Christian's IX. in Schleswig-Holstein. Kraft unzweifelhaften Rechts ist Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg zur Erbfolge in den Herzogthümern berufen. Die Geltendmachung der Thronfolge des Herzogs Friedrich ist zu gleich die Geltendmachung der Rechte Deutschlands in Schleswig-Holstein. Hieraus entspringt die Verpflichtung des deutschen Volkes, für seine verletzte Ehre, für sein gefährdetes Recht, für seine unterdrückten Stammesgenossen und ihren rechtmäßigen Fürsten jedes nöthige Opfer zu bringen. Einmüthig in dieser Anschauung übernehmen die hier versammelten Mitglieder deutscher Landesvertretungen die Verpflichtung, mit allen gesetzlich zulässigen Mittel in ihrem Wirkungskreise dahin zu streben, daß 1) wo und soweit dies nicht bereits erfolgt ist, das Recht Herzogs Friedrichs anerkannt und die Anerkennung durch den Bund erwirkt werde, 2) ohne Rücksicht auf fremden Einspruch diesem Rechte Geltung verschafft, die Trennung der Herzogthümer von Dänemark vollzogen, ihre Selbstständigkeit und unzertrennlichen Verbindung sofort hergestellt werde. Sie verpflichten sich ferner, diejenigen deutschen Regierungen zu unterstützen, welche für das volle Recht der Herzogthümer ehrlich und thatkräfeintreten und diejenigen Regierungen mit allen verfassungsmäßigen Mitteln zu bekämpfen, welche das Recht und die Ehre Deutschlands in dieser Sache preisgeben." Da kein Redner sich weiter zum Wort über diesen Gegenstand gemeldet, so werden die Resolutionen unter wiederholtem stürmischen Beifall aus Logen und Gallerien einstimmig angenommen. Außerdem ist noch folgender Antrag eingebracht, dem der Ausschuß als solcher, aus Zweckmäßigkeitsgründen nicht beitreten konnte. „Die Versammlung bestellt einen Ausschuß von 36 Mitgliedern als Mittelpunkt der gesetzlichen Thätigkeit der deutschen Nation für Durchführung der Rechte der Herzogthümer Schleswig-Holstein und ihres rechtmäßigen Herzogs Friedrich VIII. Der Ausschuß ist ermächtigt, eine aus einer kleinen Zahl von Personen bestehende Kommission für die geschäftliche Leitung einzusetzen. Der Ausschuß kann nach Umständen eine abermalige Versammlung von Mitgliedern der deutschen Landesvertretungen berufen. Dr. Karl Barth, Dr. M. Barth, v. Bennigsen, Bluntschli, Cetto, Fr. Duncker, Häusser, v. Hoverbeck, Löwe, Metz, Dr. Müller, Schulze-Delitzsch, Streit, v. Unruh, E. Vieweg, Dr. J. Völk, Wiggers, Crämer, Brater, Seeger, Dr. Lang." Zur Begründung desselben erhält Löwe aus Calwe das Wort: „Man müsse dem Herzog helfen und das Wenigste, was man thun könne, sei in dem Antrage ausgesprochen. Dieser Ausschuß solle der Mittelpunkt sein, von wo aus aber die Verwendung der eingegangenen Gelder bestimmt wird; der Ausschuß solle die vermittelnde Behörde zwischen der herzog-

lichen Regierung und dem deutschen Volke sein. Der gemachte Vorschlag befände keinem Widerspruch mit den Gesetzen irgend eines Landes und, wo es sich um die Erhaltung zweier deutscher Provinzen handle, da dürfe eine polizeiliche Vorschrift kein Hinderniß sein. „Möge", schließt der Redner unter großem Beifall, „Jeder dies wohl bedenken, damit nicht einst der höchste Richter sage: Du hast dein Pfund vergraben, Du bist verworfen." Nachdem verschiedene Zuschriften und Telegramme verlesen worden sind, welche alle Aehnliches, wie in dem obenerwähnten Antrag, alle Errichtung eines Zentral = Ausschusses für die Schleswig-Holsteinische Sache wünschen, ergreift R. Mohl aus Stuttgart das Wort, um gegen den Antrag zu sprechen, dem Schulze-Delitzsch und Dr. Barth aus Augsburg entgegnen. Graf Hegnenberg-Dux, aus München spricht gegen den Antrag, verliest eine von ca. 50 Abgeordneten aus Bayern, Würtemberg und Oesterreich unterschriebene, gegen den eingebrachten Antrag gerichtete Erklärung und verläßt sodann mit v. Lerchenfeld den Saal, da der Antrag den Standpunkt verrücke und sie unter den Verhältnissen nicht mehr für Schleswig = Holstein wirken könnten. Nachdem Dr. Müller das Weggehen bedauert, sprachen L. Seeger aus Stuttgart, Metz aus Darmstadt, Häusser aus Heidelberg, Haberkorn aus Zittau, Becher aus Stuttgart, Wiggers aus Rendsburg für, und Prinz aus Prag gegen den Antrag, welcher nach dem Schlußworte Löwe's aus Calwe unter stürmischem Bravo nahezu einstimmig angenommen wurde. (Pause bis 1/24 Uhr.) (Schluß folgt.)

Aufruf

an die Bewohner der Stadt Miltenberg und Umgegend.

Die Lage unserer Schleswig = Holstein'schen Brüder hat das Gemüth und den Rechtssinn unserer Bevölkerung tief ergriffen. — Es ist die Zeit gekommen, Euern Patriotismus zu bewahren, zur Linderung des Elends der vertriebenen, brodlosen Schleswig Holsteiner nach Kräften zu geben. — Gebet, was Ihr könnt, auch der kleinste Geldbeitrag wird dankbarst angenommen, aber gebet schnell, dann ist doppelt gegeben, folget dem rühmlichen Beispiele unserer übrigen bayerischen Städte in Opferwilligkeit! —

Die unterzeichneten Mandatare sind bereit im Sinne des bezirksamtlichen Ausschreibens im Boten vom Untermain nun zu obigem Zwecke Geldunterstützungen von hier und der Umgegend in ihren Wohnungen und durch aufliegende Einzeichnungslisten in den Gesellschaftslokalen des Bürgervereins, der Eintracht, des Schützen- und Turnvereins, in Empfang zu nehmen, und seinerzeit gewissenhaft hiezu zu verwenden, so wie öffentlichen Nachweis zu erstatten.

Miltenberg, am 21. Dezember 1863.

Die Bevollmächtigten:

Der Vorstand der Gemeindebevollmächtigten.
A. Wirth.

Der Vorstand der Gesellschaft „Eintracht".
C. Fuchs.

Der Vorstand des Bürgervereins.
Gg. Jos. Keller.

Der Vorstand des Schützenvereins.
v. a.
J. Faust.

Der Vorstand des Turnvereins.
Dr. Zöllner.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Freitag **Nr. 74.** 25. December 1863.

Tageschronik.

Schweinfurt, 21. Dez. Am verflossenen Donnerstag fiel ein hiesiger Fuhrmann auf der Straße von Schonungen hierher durch einen Fehltritt so unglücklich unter seinen Wagen, daß das eine Rad seinen Weg mitten über die Brust des Fuhrmannes nahm. Doch trotzdem daß der Wagen mit 20 Eimer Wein beladen war und sonach ein sehr bedeutendes Gewicht hatte, kam der Verunglückte lediglich mit leichten Quetschungen der äußeren Weichtheile davon, während der Brustkasten im Stande war, die enorme Last ohne Beschädigung zu tragen und hiedurch auch die inneren Theile vor jeder Verletzung zu schützen. Noch sei erwähnt, daß der Fuhrmann in dem Moment, in welchem das Rad auf seiner Brust stand, die einige Augenblicke stille stehenden Pferde durch ein kräftiges „Hüo“ zum Weitergehen antrieb.

Würzburg, 20 Dez. Nach hoher Regierungs-Entschließung vom 18. ds. ist die definitive Winterbiertaxe auf 4½ kr. per Maß im Ganter festgesetzt; außerdem noch 2 Pfennige Schenkpreis und der Lokalaufschlag.

Dresden, 21. Dez. Das heutige „Dresd. Jour.“ meldet die gestrige Abreise des sächsischen Civilcommissärs für Holstein und fügt bei, Dänemark habe die Räumung Holsteins angekündigt.

Leipzig, 19. Dez. Einen hochherzigen Aufruf zu Gunsten der gerechten schleswig-holsteinischen Sache hat eine Stimme aus einem süddeutschen Sängerbunde in der neuesten Nummer der „Neuen Sängerhalle“ (Leipzig, bei Rob. Friese) erlassen, indem er den Ausschuß des deutschen Sängerbundes aufforderte, zu beschließen, daß der von den Sängern zusammengesteuerte bedeutende Fond zur Errichtung eines Denkmals für den heimgegangenen Dichtervater Ludwig Uhland ungesäumt zur Befreiung der unter dänischem Joche schmachtenden Brüder verwendet werde. Es heißt dann wörtlich: „Eurem Dichtervater setzt aber einen einfachen Denkstein mit der Aufschrift: „„Die zur Errichtung eines Denkmals gesammelten Mittel wurden zur Befreiung unserer Brüder in Schleswig-Holstein verwendet!““ Würde das Andenken unseres edelsten deutschen Sänger dadurch nicht mehr geehrt, wäre dadurch nicht mehr in dessen eigenem Sinne gehandelt, als wenn Ihr ihm das großartigste Denkmal aus kaltem Erz setztet? Uhland's verklärter Geist würde segnend auf die deutschen Sänger niederblicken.“ — Es wird gewiß jeder echte Patriot diesem Vorschlag von ganzen Herzen beistimmen und wir, wün-

schen ihm guten Erfolg! — Zugleich vernehmen wir daß der 80jährige deutsche Sängervater E. Methfessel für die Neujahrsnummer der „Neuen Sängerhalle" einen feierlichen Weckruf in wenigen Takten nach den Worten: „Greift an das Werk mit Fäusten 2c." veröffentlichen wird.

Stuttgart, 21. Dezember. Am Samstag ist Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein hier angekommen.

Koburg, 21. Dez. Auf ein von Seite des Vorstandes der herzogl. schleswig-holsteinischen Abtheilung der auswärtigen Angelegenheiten unterm 10. d. M. an das herzogl. Staatsministerium gerichtetes Schreiben, die Gestattung der Reorganisation eines Theils des herzogl. schleswig-holsteinischen Kontingents auf diesseitigem Gebiete betreffend, ist nunmehr, nach der bereits am 16. d. M. erfolgten Genehmigung des Herzogs, nachstehender Erlaß des herzoglichen Staatsministeriums an den Vorstand der herzogl. schleswig-holsteinischen Abth. der auswärtigen Angelegenheiten ergangen:

„Se. Hoheit, der Herzog, des unterzeichneten Staatsministeriums gnädigster Herr, haben auf erstatteten Vortrag aus dem geehrten Schreiben des Vorstandes der schleswig-holsteinischen Abtheilung der auswärtigen Angelegenheiten vom 10. d. M. die Reorganisation eines Theiles des herzogl. schleswig-holsteinischen Kontingents auf diesseitigem Gebiet gern zu gestatten geruht. Das unterzeichnete Staatsministerium ermangelt daher nicht, den Vorstand hiervon ergebenst in Kenntniß zu setzen und seine volle Bereitwilligkeit auszusprechen, mit der jenseitigen hohen Regierung wegen Ausführung der in Frage stehenden Maßregel in nähere Verhandlungen zu treten, und benutzt mit Vergnügen diesen Anlaß zur Versicherung seiner ausgezeichnetsten Hochachtung. Gotha, den 17. Dezember 1863. Herzogl. sächsisches Staatsministerium v. Seebach.

Aus Holstein, 19. Dez. In der Vogtei Nordtorf haben elf Dörfer die Pferdelieferung entschieden verweigert. Ebenso in den Aemtern Kiel, Bordesholm, Rendsburg, in der Probstei, im adeligen Güterdistrikt, in der Vogtei Bornhöved und in der Wilster Marsch. — Für den Landesfond hat die Stadt Kiel 20,000 Mark beigsammen. — Herzog Friedrich hat an die Kieler Bürger folgendes Schreiben erlassen:

„Zu meiner Freude habe ich aus Ihrer Adresse ersehen, daß Sie festhalten an meinem und Ihrem Rechte, und bereit sind, für dasselbe mit allen Kräften einzutreten. Ich vertraue darauf, daß der Augenblick bald kommen wird, wo ich Sie werde aufrufen können, Ihren Eifer und Ihre Anhänglichkeit durch die That zu beweisen. Ich werde keinen Kampf scheuen, unsere Rechte zur Geltung zu bringen. Mit Gottes Hülfe wird der Sieg unser sein und Schleswig-Holstein durch die Anerkennung seines Rechts und seiner Selbstständigkeit einer neuen auf das Staatsgrundgesetz gegründeten Entwicklung und einer glücklichen Zukunft durch mich entgegengehen. Gotha, den 10. December 1863. Friedrich."

Altona, 22. Dez. Das Wahlgesetz zur dänischen Verfassung vom 18. ist in Schleswig mit k. Sanktion vom 4. Dez. promulgirt.

Hamburg, 21. Dez. Von früh Morgens bis spät Abends dauerte gestern der Einmarsch der österreichischen Truppen und erst heute Morgen langte die letzte Abtheilung Infanterie mit der Bagage an. Ein an der Wilhelmsburger Höhe aufgestelltes hanseatisches Musikcorps begrüßte jedesmal die auf der Höhe Ankommenden mit der österreichischen Nationalhymne. Zuerst rückte eine aus Polen bestehende Infanterie-Abtheilung ein, dann

folgte eine Batterie gezogener Kanonen (4- und 8-Pfünder) von Böhmen bedient; danach kam ein Bataillon Jäger, gleichfalls Böhmen, und erst am Abend hielten die Ungarn ihren Einzug. Die Bevölkerung empfing die Einziehenden kalt; am Abend jedoch gewahrte man viele Oesterreicher Arm in Arm mit hiesigen Bürgern die Straßen durchziehen. Unter den Artilleristen und Jägern sind tüchtige Leute, die auch ein Verständniß für die Sache haben. Characteristisch ist indessen, daß fast Alle, die wir gesprochen, der Meinung sind, die Preußen wollten den Dänen beistehen, und es gelte jetzt, die Schleswig-Holsteiner gegen Preußen und Dänen zu schützen. — In Altona liegen noch einige Hundert Dragoner und eine Kompagnie Infanterie. Sämmtliche Truppen haben indessen Ordre, sich stets bereit zu halten. Man erzählt sich jetzt, daß sie nicht eher abziehen würden, als bis die Oestreicher sie ablösten. Diese Ablösung, sagt man, werde in durchaus friedlicher Weise erfolgen; indem die Oesterreicher nämlich auf der einen Seite der Wache aufzögen, würden die Dänen von der andern abziehen.

Hamburg, 21. Dez., Abends. Soeben hat die Polizei die militärischen Exercitien in der Turnhalle untersagt, das Lokal geschlossen und besetzt und die Liste einer Compagnie führenden Feldwebel verhaftet. — Dem Vernehmen nach findet morgen eine Versammlung der holsteinischen Ständemitglieder statt. Zu der auf Mittwoch in Elmshorn beabsichtigten großen holsteinischen Volksversammlung sind Deputationen aller Landestheile erwartet. Es heißt, die Versammlung wolle den Herzog Friedrich proklamiren.

Frankfurt, 21. Dez. (Schluß.) In der Sitzung ½5 Uhr wurden, vorausgesetzt, daß dem Ausschuß das Recht der Cooptation für Abgeordnete der Länder, die nicht hinreichend vertreten sind, zusteht, folgende Abgeordnete zu Mitgliedern des Ausschusses einstimmig unter Bravo gewählt: aus Würtemberg: Ludw. Seeger und Fetzer; aus Baden: Häusser und Bluntschli; aus Frankfurt: Dr. S. Müller, Dr. Varrentrapp; aus Nassau: Dr. Lang; aus Hessen-Kassel Nebelthau; aus Hessen-Darmstadt: Metz; aus Weimar: Fries; aus Koburg: Streit; aus Gotha: Henneberg; aus Hannover: v. Bennigsen und Miquel; aus Braunschweig: Vieweg; aus Bremen: Dr. Pfeiffer; aus Hamburg: Godefroy; aus Holstein: Wiggers; aus Sachsen: Haberkorn und Mammen; aus Bayern: Dr. C. Barth, Völk, Crämer und Feustel; aus Oesterreich: Rechbauer, Fleck und Troß; aus Preußen: v. Unruh, Löwe, Schulze-Delitzsch, Frz. Duncker, Hoverbeck, Twesten, Pauli und v. Sybel. — Sodann wurde unter Ausschließung der Diskussion folgender Antrag, dem noch sämmtliche österreichischen Abgeordneten beitraten, nahezu einstimmig unter dem größten Beifall und Hurrahrufen angenommen: Die Versammlung, im besondern Hinblick auf die Schleswig-Holstein'sche Angelegenheit, hält es für Pflicht, für das wohlbegründete, unter den vorliegenden Umständen nicht länger abweisbare Recht der deutschen Nation auf eine allgemeine Volksvertretung — Parlament — und für die Nothwendigkeit baldigster Herstellung eines solchen sich feierlich auszusprechen. Kolb, Dr. Karl Barth. Fetzer. Dr. Lang (Nassau.) Franz Mammen. Dr. Jos. Völk. Dr. Marq. Barth. Metz von Darmstadt. Dr. S. Müller. C. Crämer. R. Christmann. Streit. Fries. Dr. Heyner. Nachdem Dr. S. Müller noch einige warme Worte des Abschieds an die Anwesenden gerichtet hatte, ging die Versammlung unter mehrmaligen Hochruf auf „das deutsche Vaterland" tief bewegt und erhoben auseinander.

Frankfurt, 21. Dez. Nach dem Schluß der Abendsitzung der Abgeordnetenversammlung vereinigten sich nochmals die Mitglieder derselben zu geselliger Unterhaltung im Saalbau. Außer Trinksprüchen auf Schleswig-Holstein und das Vaterland wurde dem Präsidenten des preußischen Abgeordnetenhauses, Grabow, einstimmig auf Antrag Schulze-Delitzsch's ein patriotisches Telegramm votirt und sofort übersandt. Das hiesige Lokalcomite, welches den ganzen Tag über in angestrengter Thätigkeit war, hatte eine Statistik über die Zahl der anwesenden Abgeordneten, nach Ländern vertheilt, entworfen, welche mit getheilt wurde. Nach derselben waren 492 Mitglieder von Ständekammern anwesend, darunter aus Oesterreich 10, Preußen 47, Bayern 109, Sachsen 10, Hannover 9, Würtemberg 49, Darmstadt 42, Baden 43, Frankfurt 70, Coburg und Gotha 10, Nassau 21, Waldeck 1, Weimar 6, Bremen 8, Oldenburg 5, Schleswig-Holstein 4, Braunschweig 6, Hamburg 8, Kurhessen 32, Reuß-Greiz jüngere Linie 1, Rudolstadt 1, Mecklenburg 0.

Allgemeiner Anzeiger.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Sonntag **Nr. 75.** 27. December 1863.

Tageschronik.

München, 21. Dez. **Als** man gestern Abend von der gewiß das Erfreulichste bedeutenden Aufnahme erfuhr, welche dem Herzoge von Schleswig-Holstein bei dem Könige geworden, eilten die schleswig-holsteinischen Hülfs-Komite's sofort in das königl. Residenztheater und begrüßten den König, als er an der Seite der Königin die Loge betrat, mit eben so herzlichen als langandauernden Freudenzurufen, in die das übrige Publikum begeistert mit einstimmte: Der Herzog Friedrich von Schleswig Holstein hat unsere Stadt verlassen, und sehr befriedigt durch den zuvorkommenden Empfang der ihm am hiesigen Hof zu Theil wurde. Der König ging ihm als er zur Hoftafel kam, bis zur Treppe des schwarzen Saales entgegen, was eine besondere Höflichkeitsbezeigung ist, und begleitete ihn nach aufgehobener Tafel wieder ebenso weit. Beim Abschied soll er nicht bloß gegen den Herzog geäußert haben, daß er nicht bloß seine Ansprüche anerkannt habe, sondern auch mit allen Bayern zu Gebote stehenden Mitteln und Kräften dafür eintreten werde.

Berlin, 21. Dez. Am Sonnabend Abend empfing Präsident Grabow vom Ministerpräsidenten die Mittheilung daß der König die schriftliche Einsendung der Adresse wünsche. Der Ministerpräsident stelle es ihm anheim, die Adresse durch ihn oder direkt an den König gelangen zu lassen. Die Adresse ist hierauf an den Ministerpräsidenten v. Bismarck zur Weiterbeförderung gesandt worden.

Stuttgart, 22. Dez. Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein ist gestern von hier abgereist, man sagt nach Karlsruhe. Wir lesen auch in einem Blatte, daß er dort eine Zusammenkunft mit dem Kronprinzen von Preußen habe.

Hamburg, 22. Dez. Hier wird bestimmt versichert die Hannoveraner würden die hier liegenden Oesterreicher ablösen, und diese würden sämmtlich in Holstein einrücken.

— 22. Dez. Ein neuer Gewaltstreich der Polizei der dießmal aber nicht ihr, sondern den Oesterreichern zur Last fällt: Gestern Abend wurden nämlich plötzlich die seit 14 Tagen in der St Pauli Turnhalle stattfindenden Wehrübungen polizeilich untersagt. — Heute Morgen nun begaben sich

die Mitglieder des hiesigen Schleswig-Holstein-Komites: Dr. Wex, Aegidi, A. Strodtmann und Voldhausen, zu dem das Patronat St. Pauli verwaltenden Senator, um gegen diese Maßregel zu remonstriren, erhielten jedoch von diesem die Antwort, daß die Schließung erfolgt sei auf Befehl des österreichischen Generals. Derselbe habe von ihm das Verbot der Waffenübungen verlangt und mit militärischen Maßregeln gedroht. Das ist also der Anfang der Exekution! Noch ehe die Oesterreicher den holsteinischen Boden betreten haben, demaskirt sich der Zweck ihrer Sendung.

Hamburg, 22. Dez. Nachmittags. Die Versammlung holstein'scher Ständemitglieder in Altona ist polizeilich verboten, weshalb die Zusammenkunft hier stattfindet. — „Fädrelandet“ erklärt daß die Pression Englands und Rußlands begonnen, Schweden sich ihr jedoch nicht angeschlossen habe. General Fleury erhielt auf Anfrage wegen Aufschlusses Befehl, sofort abzureisen.

— 22. Dez. Abends. Die Versammlung der holstein'schen Ständemitglieder war sehr zahlreich besucht und beschloß nach langer heftiger Debatte mit überwiegender Mehrheit die Anerkennung Friedrichs von Augustenburg auszusprechen und die Bundesversammlung zu bitten, dem Herzoge zu verhelfen. Acht Mitglieder schieden mit Baron Scheel-Plessen aus. Fast die halbe Ritterschaft hat die Anerkennung zugesagt und unterzeichnet.

Hamburg, 23. Dez. Das unter der Leitung des Hauptmanns Zeska stehende Bureau für Anmeldung schleswig-holsteinischer Beurlaubter ist polizeilich geschlossen worden, nachdem eine Haussuchung stattgefunden hatte.

Frankfurt, 22. Dez. In Folge der Beschlüsse der gestrigen Versammlung der deutschen Landesvertretungen hielt heute der Ausschuß des Nationalvereins eine Sitzung im „Holländischen Hofe“, in welcher derselbe beschloß, das vom ihm eingesetzte Schleswig-Holstein-Komite welches bisher in Göthingen seinen Sitz hatte, nunmehr aufzulösen und die eingegangenen Gelder an die geschäftsführende Kommission des Zentral-Ausschusses der deutschen Landesvertretungen abzuliefern. Zugleich beschloß derselbe, seine Agenten zu instruiren, sich nunmehr dem Zentral-Ausschuß zur Verfügung zu stellen und alle bei ihnen eingehenden Gelder an die Kommission des Zentral-Ausschusses abzuliefern. — Wir freuen uns daß der Nationalverein die erste sich darbietende Gelegenheit ergriffen hat, in einer allgemeinen Angelegenheit des Gesammtvaterlandes sich sofort und ohne Rückhalt dem größeren Ganzen unterzuordnen und so zu beweisen, daß ihm die nationale Sache höher steht als untergeordnete Parteirücksichten. — Heute Abend hält die geschäftsleitende Kommission des Zentral-Ausschusses ihre erste Sitzung, um sich selbst und die Geschäfte zur organisiren. Intressant ist es zu konstatiren, daß von den 109 Bayern, welche bei der gestrigen Versammlung als Mitglieder anwesend waren, nur 20 sich der Erklärung des Hrn. v. Lerchenfeld, Grafen Hegnenberg-Dux und Genossen gegen die Bildung eines Ausschusses anschlossen, während die übrigen mit der Versammlung fortagten und an deren Beschlusse sich betheiligten.

Paris, 21. Dez. Die im widersprechendsten Sinne gemeldete dänisch-schwedische Allianz ist von Napoleon III. hintertrieben worden, welcher gegen dieselbe seinen ganzen Einfluß in Stockholm aufbot. Die Nachricht, daß der Kaiser einen Agenten Friedrichs von Augustenburg empfangen habe, ist unbegründet. — Der Kaiser ist entschlossen, im Februar den Congreß zu

Fünfen zu eröffnen. (Es wären das Frankreich, Italien, Schweden, Dänemark, Griechenland.)

London, 22. Dez. Eine Liverpooler Privatdepesche meldet von in Newyork circulirenden Gerüchten über Friedensunterhandlungen. Diese Gerüchte influirten den Mark.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Inserationspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun

Dienstag **Nr. 76.** 29. December 1863.

Tageschronik.

München, 22. Dez. Die gestern zwischen Sr. Majestät dem König und dem Minister v. Beust gepflogene ziemlich lange Unterredung hat sich wohl auf die schleswig-holsteinische Angelegenheit bezogen und soll, wie verlautet, das Ergebniß geliefert haben, daß hierin zwischen Bayern und Sachsen ein volles Einverständniß besteht.

In der Nähe von Eggenfelden soll ein Münchener Universitätsstudent, welcher zu seinen Eltern reiste, um dort die Weihnachtsferien zu feiern, erdrosselt und beraubt worden sein.

Nürnberg, 23. Dez. Gestern Abend trank ein Landmann in einer hiesigen Wirthschaft ein Glas Bier und ließ sein mit einem Pferde bespanntes Futrwerk vordem Hause stehen. Als er weiter fahren wollte, war das Gefährte verschwunden. Es war gestohlen.

Am 22. d. schlug der Blitz bei einem über Weihers ziehenden Gewitter in die Scheune des dortigen Landgerichts und zündete; da das Feuer aber keine Nahrung fand, so konnte es rasch unterdrückt werden, ohne großen Schaden anzurichten.

Würzburg, 24. Dez. Der zum Präsidenten des Schwurgerichtshofes bei der am 18. Januar 1864 beginnenden Schwurgerichtssitzung ernannte k. Appellrath Herr Karl Hofmann wurde aus Gesundheitsrücksichten seiner Bitte entsprechend von dieser Funktion enthoben, und dieselbe dem k. Appellationgerichtsrathe Hrn. Heinr. Wagner zu Aschaffenburg übertragen.

Gutem Vernehmen nach hat die Regierung in Wien das bedeutende Quantum von 700,000 Metzen Getreide von einem Konsortium ungarischer, durch einen Pesther Großhändler vertretenen Besitzer behufs der in Ungarn zu gewährenden Unterstützung zu civilen Preisen loko Pesth erstanden. Doch sind die Verkäufer gehalten, die Verführung an die Bestimmungsorte nach den ihnen gegebenen Anweisungen gegen Vergütung der Frachtkosten zu besorgen.

Würzburg, 24. Dez. Auf unserem heutigen Getreidemarkt kostete Waizen 14 fl. 30 kr. bis 19 fl. 15 kr., Korn 11 fl. — kr. bis 12 fl. 30 kr., Gerste 10 fl. 30 kr. bis 10 fl. 40 kr., Haber 5 fl 14 kr. bis 6 fl. 30 kr. Erbsen — fl. — kr. bis — fl. — kr., Linsen — fl. — kr. bis — fl., Wicken — fl. — kr.

Auf unserm heutigen Viktualienmarkte galt Butter 26 28 kr. per Pfd. Schmalz 32 kr. per Pfd. Eier 6 — 7 Stück 12 kr. Das Paar junge Tauben — kr., das Paar junge Hahnen — — — kr., Gänse per Stück fl. — bis fl. — kr., Hasen per Stück 54 kr. — — fl., das Hundert Kraut fl. — kr. — fl. —., die Metze Kartoffeln 18 — 19 kr.

Hamburg, 23. Dez. Das zuerst von seiner dänischen Besatzung befreite Wandsbeck prangt in deutschen und schleswig-holsteinischen Fahnen; die dänischen Insignien sind entfernt. Mittags wurde Herzog Friedrich auf dem Marktplatze unter allgemeinem Jubel feierlich proclamirt.

— Der Höchstcommandirende der hier liegenden österreichischen Reserve ist der Generalmajor Graf v. Gondrecourt. Die classischen Worte, mit denen er die Schließung der Turnhalle verlangte, lauten: „Lassen sie die Halle nicht schließen, so lasse ich darein schießen!“ Mit ganz ähnlichen hat er die Räumung der Hauptwache verlangt und gedroht, wenn sie ihm nicht freiwillig eingeräumt würde, werde er sie mit Gewalt nehmen lassen. Bestehende Gesetze gingen ihn nichts an, er kenne nur seine Soldaten und ihre Sicherheit. Der Senat hat indessen gestern Morgen sofort eine Sitzung gehalten, und in Wien auf telegraphischem Wege Beschwerde geführt. Der Bürgerausschuß hat zu demselben Zweck auf heute Morgen eine Sitzung anberaumt. Die Aufregung, die diese Maßregel hervorgerufen, ist indessen gewaltig, und die Situation keineswegs angenehm, denn das Bewußtsein, von 6000 Panduren, Croaten und Polaken bewacht zu sein, sich in deren Händen zu befinden, füllt Manchen mit banger Furcht. Heute Morgen fand man an mehreren Straßenecken eine Ansprache an die österreichischen Soldaten befestigt, die die Frage an sie richtet, ob sie ihre Waffen gegen Diejenigen gebrauchen würden, die, wie sie, die Waffen ergriffen hätten zur Befreiung Schleswig-Holsteins, und mit den Worten schließt: „Nimmermehr, ihr werdet nicht abermals als Henkersknechte unserer Brüder auftreten. Ihr werdet uns helfen, Schleswig-Holstein vom Joch der Fremdenherrschaft zu befreien. Hoch Schleswig-Holstein! Hoch Polen! Hoch Ungarn! Hoch Deutschland!“ Die österreichischen Soldaten treten ebenso wie ihr General auf; doch kann man es ihnen nicht verdenken, da die Meisten von ihnen glauben, Hamburg läge schon in Dänemark und sie befänden sich in einem eroberten Lande. Unsere Hanseaten sind sehr entrüstet und es ist nicht unmöglich, daß heute Abend wenn die Hannoveraner eintreffen, Reibungen zwischen Oesterreichern einerseits und den Hanseaten und den Hannoveranern andererseits vorkommen. — Die holsteinischen Ständemitglieder haben gestern eine Adresse an den Herzog erlassen, in der sie die Aufforderung an ihn richten, in Mitte seiner getreuen Unterthanen zu erscheinen.

Von Segeberg, 17. Dec., wird gemeldet: Gestern marschirten durch Segeberg 400 Holsteiner vom Ratzeburger Bataillon, welche bekanntlich nach Ploen beordert sind. Dicht vor der Stadt bei Kl. Gladebrügge wurde Rast gemacht. Als wieder „Marsch“ kommandirt wurde, verweigerten die Soldaten den Gehorsam. Die Offiziere suchten sie durch Bitten und Versprechungen zu bewegen, wenigstens doch bis Kl. Niendorf, wo schon das Quartier bestellt, vorzurücken. Die Soldaten antworteten mit einigen eben nicht feinen aber ächt holsteinischen Redensarten. Sie erklärten rund heraus, nicht bei „Hannemann“ bleiben zu wollen. Nachdem ihnen endlich von Seiten der Offiziere die bestimmte Zusicherung gegeben, daß sie von Ploen nicht wieder

entfernt werden sollten, setzten sie sich wieder in Bewegung, aber unter Absingen des Liedes „Schleswig-Holstein“.

Altona, 24. Decbr. Heute Morgen 8 Uhr zog sächsische Infanterie, Regiment Kronprinz, hier ein; die Dänen verließen die Stadt erst beim Einrücken der Bundestruppen. Der Jubel der ungeheueren Volksmassen war sehr groß. Sobald die Dänen eine Straße verlassen hatten, kleidete dieselbe sich in deutsche und schleswig-holsteinische Farben. Die Civilkommissäre sollen im Rathhause abgestiegen sein, von welchem eine große deutsche Flagge herabweht. An den Straßenecken sind angeschlagen eine von Büchen datirte Proklamation der Civilmmissäre, ein Plakat: „Es lebe Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein“, und ein Aufruf der Deputirten Altona's, die Bürger und Einwohner auf heute 12 Uhr zu einer Versammlung vor dem Bahnhofgebäude einladend.

Altona, 24. Dez., Vormittags. Heute wurde die Ederzollgränze eingeführt. Rendsburg wird weiter verpallisadirt. In Kiel haben Magistrat und Deputirtencollegium beschlossen, mit Proklamation des Herzogs Friedrich voranzugehen.

— Die von einer Anzahl der angesehendsten Bürger berufene und von Tausenden besuchte Volksversammlung hat unter dem größten Enthusiasmus den Herzog Friedrich als legitimen Landesherrn proklamirt. Die Stadtdeputirten haben sich der Erklärung der Ständemitglieder angeschlossen, der Magistrat hat sich ebenfalls dazu bereit erklärt. Die Bundescommissäre haben die Versammlung nicht gehindert. Dr. Collissen, der die Anrede hielt, bemerkte, daß dies mit Bewilligung der Altonaer Stadtbehörde geschehe. Die sächsische Regimentsmusik spielte die Schleswig-Holsteinhymne.

Allgemeiner Anzeiger.

Einladung zum Abonnement

auf das

Miltenberger Tagblatt.

Vom 1. Januar 1864 an erscheint das **Miltenberger Tagblatt** in bedeutend größerem Format und sind wir dann im Stande, die Tagesereignisse in einer weit größeren Ausdehnung und Mannigfaltigkeit mitzutheilen als bisher, auch werden wir auf volkswirthschaftliche, gewerbliche, landwirthschaftliche und Handelsberichte geeignet Bedacht nehmen. Dem Tagblatt werden wir wöchentlich zweimal ein Unterhaltungsblatt unter dem Titel **„Feierstunden“** beilegen, welches stets eine hübsche Auswahl Novellen, Erzählungen, Gedichte, Anekdoten, Räthsel, Charaden ꝛc. enthalten und für unsere geehrten Abonnenten eine sehr angenehme Familien-Lektüre werden wird. Den Preis für beide Blätter haben wir auf nur 45 kr. vierteljährlich 1 fl. 30 kr. halbjährlich und 3 fl. jährlich festgesetzt. Wir kommen mit der

Vergrößerung unseres Blattes nur den Wünschen unserer verehrl. Leser nach und bitten deßhalb auch für das neue Jahr um ein recht zahlreiches und zugleich baldiges Abonnement, damit wir im Stande sind vollständige Exemplare zu liefern.

Durch die Vergrößerung des Blattes wird eine andere Eintheilung der **Inserate** erforderlich und nehmen wir dieselben dann zu folgenden billigen Preisen auf:

die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum zu 2 kr.,
die 2spaltige " " " " " 4 kr.,
die durchlaufende " " " " " 6 kr.

Bei der immer zunehmenden Verbreitung des Blattes sind die Inserate vom besten Erfolg.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten zu den obigen Preisen entgegen. In Miltenberg übernimmt die Expedition Herr **Jos. Knapp** jun. Bestellungen, Briefe, Inserate und Gelder.

Aschaffenburg im Dezember 1863.

Rud. Günther'sche Druckerei.

NB. Zur Bequemlichkeit unserer Geschäftsfreunde in Miltenberg werden wir dort zwei **Briefkästen** und zwar einen in der oberen und einen in der unteren Stadt, aushängen lassen, in welche Briefe und Inserate für uns geworfen werden können, die jeden Abend um halb 7 Uhr abgeholt werden.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Miltenberger Tagblatt.

Abonnementspreis:
Jährlich . . 2 fl. — kr.
Halbjährlich 1 fl. — kr.
Vierteljährl. — fl. 30 kr.

Insertionspreis:
Die durchlaufende Garmond-Zeile oder deren Raum 4 kr.

Expedition in Miltenberg bei Herrn Kaufmann **Joseph Knapp** jun.

Mittwoch **Nr. 77.** 30. December 1863.

Tageschronik.

Miltenberg, 27. Dez. Die Restauration unserer Pfarrkirche ist im vergangenen Jahre rüstig vorgeschritten und wurde namentlich durch das Durchbrechen der bisher zugemauerten Emporkirche der nöthige Raum für die wachsende Bevölkerung geschaffen. Mit der Vergrößerung der Kirche hat auch der Andrang der Gläubiger zugenommen und wird derselbe zumal im Pfarramte, nachdem die 10 Uhr Messe auf unbestimmte Zeit aufgeschoben ist und die 8 Uhr Messe des Klosters häufig ausfällt, noch größer werden. Bei solchen Verhältnissen muß es befremden, daß die sonst an Sonn- und Feiertagen stets geöffnete Thüre des Portales seit einiger Zeit geschlossen ist. Ein großes Drängen an den Seitenthüren und Störung der beginnenden Predigt sind die nothwendige Folge hievon. Möge deshalb eine Einrichtung beseitigt werden, welche der bisherigen Uebung widerstrebt, der Kirchenbesuch nicht mehrt, und für die im Gottesdienste Zurückbleibenden, wie die denselben Verlassenden gleich lästig ist.

München. Im nächstfolgenden Jahre 1864 haben Allerhöchster Anordnung zufolge nachstehende Verloosungen der bayer. Staatsschuld stattzufinden: 1) am 15. Januar 1864 a) für das Militär Anlehen von 1855 zu 4½ Proz. dann b) für die Eisenbahn-Anlehen zu 4 Prozent mit ganzjährigen Zinskoupons (auf den Inhaber und auf Namen). 2) am 15. März 1864 für die Grundrenten-Ablösungsobligationen; 3) am 16. März 1864 für das neue allgemeine Anlehen von 1857 zu 4½ Prozent (auf den Inhaber und auf den Namen; 4) am 15. April 1864 a) für die 3½ und arrosirt 4prozentigen Mobilisirungs-Obligationen der Privaten (auf den Inhaber und auf Namen), dann b) für die 2prozentigen Obligationen der Stiftungen und Gemeinden; 5) am 29. Oktober 1864 für die Grundrenten-Ablösungs-Obligationen.

München, 26. Dez. Die „Bayerische Zeitung" bringt ein Berliner Telegramm von gestern (25.), das nach Kopenhagener Nachrichten meldet, das Ministerium Hall habe seine Entlassung eingereicht und der dänische Reichsrath sei auf den 23. Dez. einberufen.

— Die „Bayer. Zeitung" erklärt die Mittheilung der Wiener „Presse", nach welcher König Max an sämmtliche deutsche Fürsten ein Schreiben, betreffend die Anerkennung des Herzog Friedrich, gerichtet hätte, für unbegründet.

Bayern, Sachsen und Würtemberg haben sich zu gemeinsamen entschiedenem Vorgehen auf dem Boden des Bundesrechts in der schleswig-holsteinischen Frage geeinigt.

Wien, 24. Dez. Die großh. hessische Regierung hatte vor 8—14 Tagen am Bunde den Antrag eingebracht die Bundesexecution auch auf Schleswig auszudehnen. Graf Rechberg setzte sofort alle Mittel in Bewegung die Zurücknahme oder wenigstens die Aussetzung dieses Antrages zu erlangen. Den Machinationen ist es gelungen, durchzusetzen, daß der Antrag vorläufig nicht zur Berathung kommt.

Wien, 24. Dez. Was man auch sagen mag, die Ministerkrise besteht fort. Die Spaltung dauert, wenn man sie auch etwas bemäntelt, fort, aber es ist schwer zu sagen, in welcher Richtung der endliche Ausgang liegt. Eines aber möchte ich doch mit einiger Bestimmtheit melden. Die Anwesenheit des bayerischen Staatsmannes, Frhrn. v. Dörnberg, beginnt Spuren zu zeigen, und wenn ein Umschwung stattfindet, so dürften die Bemühungen desselben nicht ohne Einfluß auf denselben gewesen sein. Wollte Gott, er vollzöge sich bald zum guten Heile Oesterreichs und Deutschlands!

— 25. Dez. Vor einigen Tagen kam der Chef der Polizei der geheimen Nationalregierung von Warschau in Wien an und stieg bei einem hier lebenden Historienmaler polnischer Abkunft ab und blieb daselbst in Aufenthalt. Die Wiener Polizei wurde bald von dessen Anwesenheit avisirt und ist dessen Verhaftung letzten Dienstag vorgenommen worden. Derselbe heißt angeblich J. Zenk, hatte aber auch einen Paß, fani einen andern Namen lautend, bei sich. Der Verhaftete ist gestern mit dem Morgenzuge der Nordbahn in Begleitung des Polizeikommissärs Ritter v. Rosenbaum nach Krakau abgeführt worden.

Dem W. Lloyd zufolge hätte Oesterreich an Preußen neue Propositionen in der schleswig holsteinischen Frage gemacht in welchen die Occupation Holsteins nur als Ausgangspunkt betrachtet, ernste Maßregeln zur Wahrung der Rechte Schleswigs, Annullirung der von den Dänen soeben errichteten Eiderzollgränze verlangt wird. Zu dem sonstigen Gebahren Oesterreichs stimmt diese Nachricht durchaus nicht.

Nach dem „Wiener Lloyd" hätte Napoleon in einem Schreiben an den Herzog Friedrich zum Zuwarten gerathen und ihm allgemeine Abstimmung in Aussicht gestellt.

Berlin, 22. Dez. Nach der „B. B.-Ztg." wird beim Bunde der Antrag auf Vermehrung der Exekutionstruppen um 50,000 Mann eingebracht werden.

— Nach der „N. Pr. Ztg." sind auf den bezüglichen Eisenbahnen noch 90 Extrazüge zur Truppenbeförderung bestellt; durch dieselben könnten ca. 80,000 Mann transportirt werden.

— Nach der „Wes. Zeitung" würde Preußen einen Kordon von 18,000 von Lüneburg bis zum Jahdebusen aufstellen.

— Nach der „Hamb. Ztg." stehen dem Herzog Friedrich bereits 300 gediente Offiziere und mindestens 25,000 Freiwillige zu Gebote.

— Lord Palmerston soll gesagt haben: „Seit langer Zeit sehe ich in Europa eine Fackel, das ist Polen, und ein Schwefelhölzchen, das ist Schleswig-Holstein. Das letztere könnte am Ende den Brand entzünden.

Dresden, 24. Dez. Das „Dresdner Journal" meldet: Die säch-

sischen Executionstruppen sind heute von Schwarzenbeck auf Oldesloe vorgerückt. Das Stabsquartier ist in Trittau. Der Gesundheitszustand der Truppen ist vortrefflich.

Altona, 24. Dez. Hr. v. Scheele und der Polizeimeister haben die Stadt verlassen, letzterer auf Andringen einiger Bürger.

— 25. Dez. Eine Bekanntmachung der Bundes-Commissäre besagt: Ihr Geschäftssitz sei Altona; die Berichte, die bisher nach Ploen und Kopenhagen gegangen hätten künftig an sie zu gehen; das Kirchengebet sei nur für die Regierung, ihre Räthe und Diener zu verrichten. — Die Dänen verlassen heute Neumünster. — In Pinneberg, Elmshorn und Glückstadt wurde der Herzog Friedrich proklamirt. — Am Sonntag findet eine aus allen Theilen des Landes zu beschickende Volksversammlung in Elmshorn statt.

— Hier und an andern Orten wird folgendes „Circular“ angeklebt und verbreitet: „Den von dem König von Dänemark einberufenen Holsteinern wird hiemit bekannt gemacht: 1) Kein Holsteiner darf der Einberufung Folge leisten, 2) jeder Einberufene hat sich sofort nach Hamburg zu begeben, wo er Wohnung und Unterhalt findet.

Wandsbeck, 22. Dez. Heute Früh 6 Uhr verließen die Dänen endlich unsere Stadt. Noch ehe es Tag geworden, war ihr Abzug allgemein bekannt, und noch keine Stunde waren sie fort, so prangte unser Städtchen schon in blau-weiß-rothen und schwarz-roth-goldnen Farben, und aller Ecken stand die Proklamation Herzogs Friedrich zu lesen. Jubelnd durchzogen Schaaren junger Leute, sich der errungenen Freiheit freuend, die Straßen, und zum ersten Male seit zwölf Jahren ertönten wieder die Klänge des Schleswig-Holstein-Liedes. Mittags 1 Uhr versammelten sich circa 1500 (Wandsbeck zählt 6000—7000 Einwohner) Personen aller Stände im Saale des „Schwarzen Bären.“ Advokat Orbt ergriff das Wort, die Lage der Dinge auseinanderzusetzen und schloß daran die Aufforderung zur Huldigung Friedrichs VIII. Durch Handaufheben erfolgte dieselbe. Darnach zog man auf den Markt, um unter Gottes freiem Himmel den Huldigungsakt zu erneuen und Treue zu schwören dem Herzog Friedrich VIII. und dem Staatsgrundgesetz von 1848. Der Gesang: „Nun danket alle Gott!“ folgte diesem feierlichen Acte, der manchem Auge Thränen entlockte. Dann zog man, Schleswig-Holstein singend, zurück zum „Bären“; unterwegs jedoch wurden die sämmtlichen Schilde mit dem k. dänischen Wappen entfernt. In den Saal zurückgekehrt, ward der Polizeimeister, der Christian IX. gehuldigt, seines Amtes für entsetzt erklärt, und der Verwalter des Gerichts, Kanzleirath Reimers, der die Anerkennung Friedrichs VIII. aussprach, mit der interimistischen Leitung der Polizeigeschäfte betraut. Unter der Ermahnung zur Ruhe übernahm derselbe das ihm anvertraute Amt.

Hamburg, 24. Dez. Gestern Morgen, noch ehe es völlig Tag, ward Generalmarsch geschlagen und die Oesterreicher eilten zu ihren Sammelplätzen; ihren Quartiersleuten sagten sie, sie kämen nicht wieder zurück, sondern brächen nach Altona auf. Als sie jedoch einige Stunden auf den Sammelplätzen gestanden, gingen sie wieder auseinander, ohne nach Altona einzurücken, und die Dänen, die schon auf dem Abmarsch begriffen gewesen, sistirten denselben. Erst nach Abgang unseres gestrigen Schreibens erfuhren wir die Ursache. Vorgestern Abend speiste nämlich Generalmajor Graf Gontrecourt mit dem Commandanten von Altona, Oberst Scharffenberg, und

dem dortigen Polizeimeister Willemuß-Soem, und beim Wein verabredeten die Herren in freundlichster Weise Abmarsch der Dänen und Einmarsch der Oesterreicher, und versprach Graf Gondrecourt, den Polizeimeister, der als Renegat doppelt verhaßt ist, durch seine Polen schützen zu lassen! Graf v. Könneritz, der sächsische Civil-Commissär, erhielt jedoch davon Wind und telegraphirte an General v. Hacke, der dann, als schon die Oesterreicher zum Ausrücken bereit waren, an Gondrecourt den Befehl sandte, sich nicht zu unterstehen, in Altona einzurücken. Gondrecourt fügte sich dem Befehl, doch nicht, ohne vorher seinen dänischen Freunden Nachricht gegeben zu haben, die dann auch sofort den Rückmarsch ihrer Truppen befahlen. — Beim Hauptmann v. Zeska, der die Freiwilligen-Wehrübungen leitete, fand gestern früh Haussuchung statt und wurden dort die Listen der Freiwilligen, nach denen man neulich vergeblich im Bureau des schleswig-holsteinischen Vereins gesucht, confiscirt. 132 vertriebene Schleswig-Holsteiner sind in Folge dessen heute ausgewiesen; die Mehrzahl derselben hat sich nach Altona gewandt.— Sonnabend Mittag findet eine Volsversammlung auf Walhalla statt.

Hamburg, 24. Dec., Nachts. Es wird allgemein erzählt, der österreichische General v. Gondrecourt sei von seiner Regierung abberufen. Die Telegraphenverbindung nach Holstein und dem Norden ist seit heute unterbrochen. In Altona war diesen Abend allgemeine Illumination; große Volkshaufen durchziehen unter dem Gesang der Schleswig-Holsteinhymne die Straßen. Bürger, Turner und Gymnasiasten halten die Ruhe aufrecht.

Hamburg, 25. Dez., Morgens. Nach Privatmittheilungen aus Kopenhagen verlangt der König die Aufhebung der Novemberverfassung, weßhalb Herr Hall seine Entlassung fordert. Schweden befürwortet die Aufhebung der Verfassung. Man erwartet die Ernennung eines Ministeriums Plessen-Criminil-Moltke. Der König äußerte gestern gegen die Offiziere der Armee und der Marine, er hoffe, daß der Friede noch auf dem verfassungsmäßigen Wege zu erhalten sein werde. Er gedenkt, am Montag die Armee zu besuchen. — Abends. Gutem Vernehmen nach werden Rendsburg und der Friedrichsstätter Brückenkopf geräumt, letzterer geschleift.

Frankfurt, 23. Dez. Bayern hat begonnen, sein Wort einzulösen, daß es die Entscheidung in der Erbfolgefrage will beschleunigen helfen. Zu dem abermaligen Zusammentritte der Bundesversammlung heute gab Anlaß ein dringlicher Antrag Bayerns, wonach der Ausschuß für die holstein-lauenburgische Verfassungsangelegenheit ersucht werden soll, seine Berathungen über die auf die Erbfolgefrage gerichteten Anträge möglichst zu beschleunigen und die Erbfolgefrage bald zu erledigen. Der Dringlichkeit wegen trat die Versammlung sofort in die Berathung über diesen Antrag ein, und wurde er bei hierauf vorgenommener Umfrage sofort mit Majorität angenommen. Es wurde auch zur Anzeige gebracht, daß Generallieutenant Dannhauer (erster Bevollmächtigter Preußens bei der Bundesmilitärkommission) während der Verhinderung des Generallieutenant Prinzen Holstein (derselbe ist seit mehreren Tagen unwohl) das Oberkommando über die hiesige Bundesgarnison übernommen habe.

— Gegen den Antrag Bayerns auf möglichste Beschleunigung der Entscheidung in der Erbfolgefrage stimmten: Oesterreich, Preußen, Luxemburg, Mecklenburg.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

Beilage zum Miltenberger Tagblatt.

Freitag den 23. Oktober 1863.

Tageschronik.

Unter der Ueberschrift „Der 18. Oktober 1813 und die Befreiungshalle" wird dem „Fr. K." aus München geschrieben: Man mag sagen und schreiben, was man will, einheitlich, glänzend, der Würde und der Wichtigkeit des Festes entsprechend, wurde der 18. Oktober nicht gefeiert. Ueberall Zersplitterung, Parteiwesen, Uneinigkeiten, Hemmnisse, Verweigerungen, spießbürgerliche Ausreden und selbst Verbote. Wir finden keine fortlau- fende, ununterbrochene, elektrische Kette durch ganz Deutschland. Kein gemeinsames Durchjubeln und Auflodern der Freude von Gau zu Gau durch die ganze Nation. Täuschen wir uns nicht selbst und bekennen es, zu einem Nationalfeste ist es nach 50 Jahren nicht gekommen. Absonderung, Zurückhaltung und Gleichgiltigkeit sind die vorherrschenden Faktoren. In Bayern in Sonderheit hat zuletzt jede Stadt in den eigenen Bart gebrummt und die Landeshauptstadt ist vor lauter Hindernissen, Rück- und Winkelzügen zu gar nichts gekommen. Sollten nicht zur selben Stunde von Ort zu Ort durch ganz Deutschland Glockengeläute ertönen. Ein Kanonendonner auf jedem Schritt deutscher Erde widerhallen und den Fuß erzittern machen, Eine Feuersäule auflodern, daß der Himmel, einer Abendröthe gleich, erglänze und der Widerschein weit über den Rhein bis an die Vogesen, der natürlichen westlichen Grenze Deutschlands reiche?! O nein, o nein. Deutschland soll's nicht sein! Schmach den Vätern der Städte und Gemeinden, die es nicht so weit kommen ließen. — Wie kann man übrigens von einer deutschen Feier in Bayern sprechen, wenn dasselbe Land einen von jeher deutschen Fürsten die 50jährige Befreiungsfeier allein begehen läßt! Keiner bayer. Stadt, keinem hochweisen Magistrate, keiner Gemeinde, keiner Korporation ist es in den Sinn gekommen, Deputationen nach Kelheim zu entsenden, um wenigstens dort, wenn auch nicht in Leipzig, den 18. Oktober in Gemeinschaft zu feiern. Wie hätte da Bayern zusammenwirken und voranleuchten können? Es war durchaus nicht Sache der Regierung, der Regierung des Sohnes des abgetretenen Fürsten, dazu einzuladen und aufmerksam zu machen, aber unaufgeforderte Sache der einzelnen Gemeinden wäre es gewesen, dem hohen alten Herrn für seine Vorsorge des Nationaldenkmals und der nationalen Feier zu danken und das freiwillige Schaaren um ihn im stolzen Bau seine deutschen Gesinnungen zu ehren! Gelt, ihr Herren! dazu habt ihr auch kein Geld gehabt.

München, 20. Okt. Bei dem Festmahl der Veteranen war auch der Kriegsminister anwesend. Derselbe ließ beim Weggehen eine bayer. Hundertguldenbanknote mit der Bestimmung zurück, den Betrag unter die armen Veteranen zu vertheilen.

In Donauwörth konnte die 96jährige, noch ganz rüstige Feldwebelswittwe Th. Politzky, die seit ihrem 13. Lebensjahre als Marketenterin in bayerischen Armee gedient hat, bei der mit der Oktoberfeier verbundenen Abendfestlichkeit den ersten Ehrenplatz einnehmen.

Ueber die in Wien herrschende Obstheuerung schreibt ein dortiges Blatt: „Die Obstpreise haben heuer hier eine Höhe erreicht, wie sie noch niemals in Wien bestanden. Was früher für einen Kreuzer schon als theuer galt, kostet gegenwärtig hier 10 Neukreuzer. So werden beispielsweise 6 Zwetschgen um 10 Kreuzer gegeben, während die gleiche Anzahl um dieselbe Jahreszeit sonst höchstens einen Kreuzer kostete und man vor 12 Jahren um einen Kreuzer C.-M. 50 bis 80 Stück Zwetschgen erhielt."

Paris, 18. Okt. Das „Memorial diplomatique" glaubt zu wissen, daß die Kabinete von London, Wien und Paris sich über einen Entwurf zu einer auf Polen bezüglichen Erklärung verständigt hätten. Es sagt dieses Blatt: „Je inniger die drei Mächte ihre Uebereinstimmung gestalten, desto mehr steigern sie die Chancen dafür, die polnische Frage definitiv zu lösen, ohne daß sie nöthig hätten, sie durch das Schwert zu entscheiden."

Die „K. Z." schreibt aus Paris, 18. Okt.: Nadar ist heute wieder mit dem „Riesen" in die Luft gegangen. Eine zahllose Menschenmenge hatte sich auf dem Marsfelde eingefunden, um dem Schauspiele anzuwohnen. Der Ballon stieg um 5 Uhr in die Höhe und es fing an, bereits dunkel zu werden, als er sich ziemlich über Paris herbewegte. Die Anstalten waren dieses Mal besser getroffen. Auch hatte man den Eintrittspreis von 1 Franken auf 50 Centimes erniedrigt. In dem kleineren Ballon, den Nadar diesmal mit aufsteigen ließ, um zu beweisen, daß der seinige ein wahrer Riese sei, befanden sich 4 Personen. Der größere Ballon soll dieses Mal eine größere Anzahl Passagiere aufgenommen haben, wie das letzte Mal. Die Namen der Passagiere kennt man noch nicht. Die beiden Ballone nahmen die selbe Richtung, wie das letzte Mal. Hoffentlich werden sie nicht wieder in der Nähe von Meaux zur Erde fallen. Das Wetter war nicht günstig. Es regnete nicht, aber der Himmel war wolken- und Nadar sorgenvoll.

Newyork, 8. Okt. Die Konföderirten sind dem Vernehmen nach von Franklin bei Brashear in Louisiana geschlagen worden. Eine Erneuerung der Schlacht bei Chattanooga steht bevor. Die Konföderirten operiren, wie es heißt, bedeutend verstärkt im Rücken von Rosenkranz; sie sollen Shelbyville mit der gesammten Besatzung genommen haben. Vier Unions-Kriegsdampfer sind auf dem Mississippi verbraunt. Guerillas schwärmen im Rücken des Potomakheeres bis Fort Beckwith, 10 Meilen von Washington. Die Belagerung von Washington schleppt sich langsam hin. General Gilmore hat die Morris Insel geräumt; Fort Sumter ist stark ausgebessert worden. Der Präsident Lincoln hat den Befehl rückgängig gemacht, weil er daselbst Unzufriedenheit erregte. Eine russische Flotte wird demnächst in Kalifornien erwartet.

Allgemeiner Anzeiger.

Ausschreiben.

In der Verlassenschaft des Ortsnachbarn Arsenius Klingenbeck I. von Schmachtenberg wird das zur Verlassenschaftsmasse gehörige Wohnhaus, Hs.-Nr. 3 zu Schmachtenberg mit Umgriff und Hausgarten am

Donnerstag den 29. l. Mts.
Nachmittags 1 Uhr,
n dem zu verkaufenden Hause selbst einem öffentlichen Striche unter Bekanntgabe der Strichsbedingnisse, unterstellt.

Zugleich sind bei dieser Tagfahrt etwaige Forderungen an die Verlassenschaftsmasse vor dem unterfertigten Verlassenschaftskommissär geltend zu machen, ansonst sie bei Vertheilung der Masse nicht zur Berücksichtigung gelangen können.

Klingenberg, den 15. Oktober 1863.

Link, k. Notar.

Bekanntmachung.

(Unterhaltung der Straße im Hafenlohrthale betr.)

Zur Unterhaltung der Waldstraße im Hafenlohrthale werden
Montag den 26. Oktober 1863,
Vormittags 10 Uhr,
im Gasthause zur Krone dahier
1) die Lieferung von 1225 Kasten Kalksteine auf die neue Straßenstrecke unterhalb der Fürstenbrücke bis zum Lindenfurther Hof und
2) das Kleinschlagen derselben
im Wege des Abstrichs unter den bei der Verhandlung bekannt gemacht werdenden Bedingungen in Akkord gegeben, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Marktheidenfeld den 19. Oktober 1863.

Der k. Revierförster:
Post.

Für Laubsäge-Arbeiter.

Brettchen in verschiedener Dicke und in allen Größen in Nuß-, Birn-, Eichen-, Ahorn-, Kirsch- und Lindenholz ꝛc., sowie in Beitzen und Lacke stets vorräthig in der Holzschneiderei von

J. G. Lerch,
Frohnhofstraße 1 und 2 in Frankfurt a. M.

Bestellungen gegen Nachnahme oder Einsendung der Beträge werden prompt besorgt.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt zum bevorstehenden Rechnungsjahre alle Sorten

Rechnungs-Papiere,

sowie auch alle anderen vorkommenden **Formularien,** ferner seine selbstgebundenen **Gebet- und Gesangbücher,** ist stets bereit, alle in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten anzunehmen, als: Stickereien zu Portefeuille- und Galanterie-Arbeiten u. s. w. und wird es sein Bestreben sein, alle Arbeiten billigst und geschmackvollst auszuführen.

W. Klingenstein,
Buchbinder in Miltenberg.

Gold und Silber.

Pistolen	fl.	9 40½	— 41½
Preuß. Friedrd'or	fl.	9 56½	— 57½
Holl. fl. 10 Stücke	fl.	9 49	— 50
Rand-Ducaten	fl.	5 32½	— 33½
20 Francs-Stücke	fl.	9 21	— 22
Engl. Sovereigns	fl.	11 44	— 48
Ruff. Imperiales	fl.	9 40	— 42
Gold pr. Zoll-Pf.	fl.	804	— 809
5 Francs-Thaler	fl.	— —	— —
Alte österr. 20r	fl.	30 24	— —
Rand-Zwanziger	fl.	30 12	— —
Hochh. Silber pr. Z.-Pf.	fl.	52 6	— 36
Preuß. Kassenscheine	fl.	1 45	— ¼
Dollars in Gold	fl.	2 25½	— 26½

Wechsel-Course.

Amsterdam	fl.	99¾	B.
Antwerpen	fl.	93½	B.
Augsburg	fl.	99¾	G.
Berlin	fl.	105⅛	B.
Bremen	fl.	96⅞	B.
Brüssel	fl.	93½	B.
Cöln	fl.	105⅛	B.
Hamburg	fl.	88	G.
Leipzig	fl.	104¾	G.
London	fl.	118	G.
München	fl.	99¾	G.
Paris	fl.	93¾	B.
Wien	fl.	103⅞	B.
Disconto		3%	B.

Redaktion, Druck und Verlag von Rud. Günther in Aschaffenburg.

